



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

## „Ägyptische Residenzen und Tempel - Eine Modellstudie“

Verfasserin

Dagmar Fuchs

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil )

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 391

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Ägyptologie

Betreuerin / Betreuer:

O. Univ.- Prof. Dr. Manfred Bietak



## **Vorwort**

Folgende Zeilen möchte ich all jenen widmen, die mich während meines Studiums und bei der Erstellung dieser Diplomarbeit unterstützt haben.

In erster Linie sei meinem Betreuer, Prof. Manfred Bietak, aufs herzlichste gedankt. Er hat mir wichtige Denkansätze und Vorschläge für diese Arbeit geliefert und mit seinem unerschöpflichen Fachwissen entscheidende Weichen in dieser Arbeit gestellt und diese sehr gewissenhaft betreut.

Auch danke ich Frau Mag. Irene Kaplan und Frau Dr. Johanna Holaubek, die mir während meines Studiums immer unterstützend zur Seite standen.

Ein besonderes Dankeschön gilt meinen Eltern, die mir dank ihrer seelischen und finanziellen Unterstützung das Studium ermöglicht haben, und die meine Interessen stets gefördert haben.

Die undankbare Arbeit des Korrekturlesens haben meine Mutter und Kathi übernommen; vielen lieben Dank an beide.

Schlussendlich seien meine Mitstudenten am Institut und meine Freunde, die mich während meines Studiums begleitet haben, erwähnt. Ohne deren Unterstützung, den vielen inspirativen Gesprächen und natürlich auch der einen oder anderen Feier wäre die Studienzeit nicht so schnell und produktiv vergangen. Daher danke; Babs, Claudsch, Essi, Katharina-Anna, Lubi, Möchl, Rudiruth, Sigi, Silke, Sugo, Vichi, der High-Runde und natürlich auch Andi und Oli.

Und der grundlegendste, entscheidenste Rückhalt war und ist natürlich Floh, dem ich dafür immer verbunden sein werde.



## Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Einleitung</b>	<b>S. 1.</b>
<b>2. Fallstudien Ägypten</b>	<b>S. 4.</b>
2.1. <u>Pyramidenresidenz / Tempelresidenz</u>	S. 4.
2.1.1. Giza	S. 4.
2.1.2. Illahun – Kahun	S. 4.
2.2. <u>Königliche Residenzen</u>	S. 6.
2.2.1. Hierakonpolis	S. 6.
2.2.2. Memphis	S. 7.
2.2.3. Deir el-Ballas	S. 9.
2.2.4. Theben	S. 10.
<i>Exkurs Tempelpalast in Thebanischen Millionenjahrhäusern</i>	S. 12.
<i>Exkurs Erscheinungsfenster</i>	S. 15.
2.2.5. Malqata	S. 16.
2.2.6. Amarna	S. 18.
2.2.7 Avaris in der Hyksoszeit / 18. Dynastie	S. 20.
2.2.8. Pi Ramesse	S. 23.
2.2.9. Tanis	S. 25.
<b>3. Fallstudien Gauhauptstädte / Periphere - Provinzielle Anlagen</b>	<b>S. 26.</b>
3.1. Abydos	S. 26.
3.2. Elephantine	S. 27.
3.3. Ayn Asil – Oase Dachla	S. 29.
3.4. Bubastis	S. 30.
3.5. Ezbet Rushdi – Tell el Dabʿa 13. Dynastie	S. 31.
<b>4. Auswertung und Vergleiche der Fallstudien Ägypten</b>	<b>S. 34.</b>
4.1. Königliche Residenzen	S. 34.
4.2. Ägypten Provinzhauptstädte	S. 42.
<b>5. Stadtplanung Residenzen</b>	<b>S. 45.</b>
5.1. Profane Architektur in Ägypten	S. 45.
5.1.1. Wohnhaus	S. 45.
<i>Exkurs Kahun- Haus</i>	S. 45.
5.1.2. Palast	S. 47.
5.2. Residenzmodelle	S. 49.
<i>Exkurs Feste Theben</i>	S. 50.
5.3. Regeln in der Polarität	S. 56.

<b>6. Fallstudien Nubische Anlagen</b>	<b>S. 57.</b>
<b>6.1. Festungen</b>	<b>S. 57.</b>
6.1.1. <i>Festungen in Ebenen / Uferfestungen</i>	S. 57.
6.1.1.1. Quban (Kubban)	S. 58.
6.1.1.2. Aniba	S. 58.
6.1.1.3. Buhen	S. 59.
6.1.1.4. Kor (Buhen Süd)	S. 61.
6.1.1.5. Mirgissa	S. 62.
6.1.2. <i>Zusammenfassende Auswertung der Uferfestungen</i>	S. 63.
6.1.3. <i>Festungen auf Inseln / Höhenfestungen</i>	S. 64.
6.1.3.1. Askut	S. 65.
6.1.3.2. Shalfak	S. 66.
6.1.3.3. Uronarti	S. 66.
6.1.3.4. Semna	S. 68.
6.1.3.5. Kumma	S. 69.
6.1.4. <i>Zusammenfassende Auswertung der Höhenfestungen</i>	S. 69.
<i>Exkurs Campaign Palaces</i>	S. 71.
6.2. <i>Befestigte Stadtneugründungen</i>	S. 72.
6.2.1. 18. Dynastie	S. 73.
6.2.1.1. Sai	S. 73.
6.2.1.2. Sesebi	S. 74.
6.2.1.3. Dukki Gel – Pnubs	S. 75.
6.2.2. 19. Dynastie	S. 76.
6.2.2.1. Aksha - Serra West	S. 76.
6.2.2.2. Amara West	S. 77.
6.2.3. <i>Zusammenfassende Auswertung der Befestigten Stadtneugründungen</i>	S. 78.
<b>7. Vergleich Ägypten und Nubien</b>	<b>S. 80.</b>
7.1. Gauhauptstädte und Festungen als Provinzielle Anlagen	S. 80.
<i>Exkurs Stadterweiterung</i>	S. 81.
7.1.1. Kulte / Ka- Häuser	S. 83.
7.1.2. Friedhöfe	S. 85.
7.2. Residenzen als Vorbilder	S. 87.
<b>8. Zusammenfassende Schlussbemerkung</b>	<b>S. 91.</b>
<b>9. Anhang Pläne / Abbildungen</b>	<b>S. 99.</b>
<b>10. Bibliographie</b>	<b>S. 207.</b>
<b>11. Abbildungsverzeichnis</b>	<b>S. 274.</b>
<b>12. Anhang</b>	
Curriculum Vitae	S. 281.
Abstract	S. 282.

## 1. Einleitung

Im Papyrus Sallier I<sup>1</sup>, in dem der Beginn des Konflikts zwischen Seqenenre aus Theben im Süden und dem Hyksoskönig Apophis im Norden erzählt wird, findet sich neben der fantastischen Geschichte des Königs Apophis, der sich über Nilpferdgebrüll beschwerte, auch eine Beschreibung der Stadt Avaris im Delta, welche wie folgt lautete:

*„... Er baute (ihm) einen Tempel in schöner und dauerhafter Arbeit neben dem Palast des Apophis, und er erschien bei Tagesanbruch, um Sutech täglich Opfer darzubringen. Die Großen Seiner Majestät trugen Blumengewinde, genauso wie es in dem gegenüberliegenden Tempel des Re-Harachte zu geschehen pflegte...“<sup>2</sup>*

Schon aus dieser Darstellung kann herausgelesen werden, dass, zumindest in den Vorstellungen der Literatur, neben dem Palast des Apophis ein Tempel für Seth gebaut wurde, was auf eine Beziehung zwischen dem Haus des Königs und dem Haus des Gottes hinweist.

Demzufolge scheint im Grundkonzept der ägyptischen Städte immer eine Residenz bzw. ein Palast wie auch ein Tempel vorhanden gewesen sein. Diese waren einerseits für das Stadtoberhaupt und den Stadtgott, bzw. auf höherer Ebene für den König und die wichtigste Reichsgottheit vorgesehen. In der Stadt waren daher die Residenzen des Gottes und des Königs die beiden Pole.

Eine Ähnlichkeit dieser Anlagen kann schon in der Architektur aufgezeigt werden. So weisen Tempel bis in gewisser Hinsicht vergleichbare Grundrisse zu den Wohnhäusern und Palästen auf. Diese Parallelität kann zwischen den Wohnhäusern von Kahun/Tell el-Dabʿa und dem Tempel von ‘Ezbet Rushdi<sup>3</sup> wie auch bei den Grundrissen der Tempel und Palästen des Neuen Reiches<sup>4</sup> gesehen werden.

Dieser These, dass eine Polarität zwischen Tempel und Residenz vorhanden war, wird in der Arbeit nachgegangen. Die wesentlichsten und wichtigsten Merkmale dieser Erkenntnisse werden dann ausgewählten ägyptischen Gauhauptstädten und provinziellen Anlagen

---

<sup>1</sup> Literatur (Auswahl): H. BRUNNER, 1975, S. 353 – 354. L. STÖRK, 1981, S. 67. H. GOEDICKE, 1986. E. F. WENTE Jr., In: W.K. SIMPSON, 2003, S. 69 – 71.

<sup>2</sup> Übersetzung von E. BRUNNER-TRAUT, 1998, S. 180.

<sup>3</sup> Siehe dafür M. BIETAK, 1994a, S. 413 – 436. 1994b, S. 13 – 22. 1996a, S. 23 – 43.

<sup>4</sup> Siehe dafür G. STEINDORFF, 1896, S. 107 – 110. H. RICKE, 1932, S. 51 – 55. D. ARNOLD, 1962. 1992, S. 22.

gegenübergestellt und miteinander verglichen, um zu sehen, inwieweit sich die baulichen Verhältnisse der königlichen Residenz zum Tempel des Residenzgottes auf die provinzielle Beamtenebene auswirkten.

Es wird in dieser Arbeit weiters ein Schwerpunkt auf die nubischen Festungen des Mittleren Reiches und die Stadtneugründungen des Neuen Reiches in Nubien gelegt, die unter dem Gesichtspunkt, dass es sich auch bei diesen um provinzielle Anlagen handelte, bearbeitet werden.

Eine chronologische Begrenzung wird hier mit dem Ende des Neuen Reiches gesetzt.

Im ersten Teil der Arbeit werden Fallstudien aus Ägypten bearbeitet, wobei zuerst auf Pyramidenstädte des Alten und Mittleren Reiches, dann weiters auf Residenzstädte, chronologisch geordnet, und dann auf Gauhauptstädte bzw. periphere und provinzielle Anlagen eingegangen wird. Anschließend folgt eine kurze Zusammenfassung und Auswertung der relevanten Punkte mit einem Vergleich dieser Themenkomplexe. Dieser Abschnitt der Arbeit umfasst weiters Kapitel über die profane Architektur in Ägypten, wie den Wohn- und Palastbau. Des Weiteren wird versucht, ein Modell für Residenzstädte bzw. deren Stadtplanung herauszufiltern, wie auch Regeln in der Polarität festzulegen.

Der nächste große Teil befasst sich mit den nubischen Anlagen, die wie die ägyptischen Fallstudien in kurzen Beispielen bearbeitet werden. Dabei werden nur Anlagen behandelt, über welche klare Aussagen bezüglich einer Tempelanlage und Gebäude für höhere Beamte / Kommandanten getroffen werden können und deren Erhaltungszustand grundsätzlich eine klare Einordnung erlaubt. Dabei handelt es sich um die Festungen des Zweiten Kataraktes, die in zwei Gruppen, den Uferfestungen und Höhenfestungen, aufgeteilt wurden. Darauf folgen wieder zusammenfassende Auswertungen. Bei den anschließenden Stadtneugründungen des Neuen Reiches wurden nur jene Anlagen ausgewählt, über die es die derzeitige Beleglage zulässt, einige Überlegungen bezüglich ihres Aufbaues und ihrer Anlage zu machen. Auch darauf folgt eine zusammenfassende Auswertung.

Der letzte große Block bietet eine gemeinsame Betrachtung der ägyptischen Gauhauptstädten und nubischen Festungen. Dort werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in ihrer Ausformung vor allem in Bezug auf die in den Siedlungen vorhandenen Kultanlagen und der Position der Friedhöfe besprochen. Der letzte Punkt in diesem Vergleich versucht sich auf die

Fragestellung zu konzentrieren, ob es sich bei diesen zuvor erwähnten Siedlungstypen um Repliken von Residenzen gehandelt haben könnte bzw. ob Residenzen als Vorbilder gedient hatten.

Die Schlussbemerkung dient zur Zusammenfassung dieser neu gewonnenen Ansichten.

Abschließend soll erwähnt werden, dass, wie GUNDLACH bemerkt hat, die gefundenen bzw. rekonstruierten Strukturen der Anlagen, die in dieser Arbeit untersucht werden, ein Konstrukt darstellen, da natürlich nur vom jeweiligen Forschungsstandpunkt ausgegangen werden kann.<sup>5</sup> In diesem Falle ist auch diese Arbeit nur als Ansatz für eine interessante Diskussion zu betrachten, die mit laufenden Grabungen und neuen Erkenntnissen hoffentlich irgendwann zufrieden stellend beantwortet werden kann.

---

<sup>5</sup> Siehe R. GUNDLACH, 2004b, S. 205.

## 2. Fallstudien Residenzen Ägypten

### 2.1. Pyramidenresidenz - Tempelresidenz

#### 2.1.1. Giza<sup>6</sup>

Im Alten Reich waren nach STADELMANN die Pyramidenstädte aller Wahrscheinlichkeit nach auch die jeweiligen königlichen Residenzen gewesen.<sup>7</sup> Diese wanderten von Saqqara über Meidum und Dahschur nach Giza, und danach weiter von Abu Roasch retour nach Giza, bis zurück nach Abusir.<sup>8</sup> Demnach war die Stadt in Giza beinahe 100 Jahre aktiv. Grundsätzlich galt, dass, sobald die Residenzen verlegt wurden, auch die Pyramidenstädte an Bedeutung verloren und zu Dörfern, deren Mittelpunkt der Taltempel mit dem Kult des vergöttlichten Königs bildete, wurden. Eine Ausnahme in diesem Fall war Giza.<sup>9</sup> Die Lage der Residenz in Giza kann östlich der Pyramiden angenommen werden. Bei Grabungsarbeiten wurden in der Umgebung des Taltempels Lehmziegelmauern gefunden, die auf eine Pyramidenstadt hinweisen<sup>10</sup> (**Abb. 1**).

Die Lage des Residenzpalastes könnte nach STADELMANN ebenfalls im Osten des Pyramidenbezirks des Cheops gewesen sein.<sup>11</sup> Dieser wäre hiermit im Herzen der Pyramidenstadt gelegen.<sup>12</sup> Die Pole für diese Stadt bildeten demnach der Taltempel und die Residenz.

#### 2.1.2. Illahun – Kahun<sup>13</sup>

Die Siedlung, die von einer Umfassungsmauer umgeben war, lag direkt nordöstlich des Totentempels von Sesostri II. (**Abb. 2**). Sie hatte die Abmessungen von 335m x 384m, besaß ein Eingangstor im Osten und wurde durch ein rechtwinkeliges Straßensystem unterteilt. Wichtig im Falle von Illahun sind die großen Wohnhäuser im Norden, deren Grundrisse eine

---

<sup>6</sup> Ausgewählte Literatur für Giza: W.M.F. PETRIE, 1907. 1990. C.M. ZIVIE, 1977, S. 902 – 613. R. STADELMANN, 1981, S. 67 – 77. 1996, S. 225 – 230. 1997. M.E. LEHNER, 1985, S. 109 – 144. 1999, S. 1 – 3. 2000a, S. 1 – 10. 2000b, S. 1 – 8. 2002, S. 27 – 74. Z. HAWASS, 1996, S. 53 – 68. 2005, S. 305 – 334. M.E. LEHNER, et al., 2007, S. 59 – 81.

<sup>7</sup> R. STADELMANN, 1984a, S. 10 – 11. 1997, S. 215. Weiters siehe A. ERMAN, 1923, S. 74 – 75. J. VANDIER, 1955, S. 582. E. WINTER, 1957, S. 222 – 224. H.S. SMITH, 1972, S. 712.

<sup>8</sup> Siehe S. LOVE, 2000, S. 64.

<sup>9</sup> Siehe R. STADELMANN, 1997, S. 216.

<sup>10</sup> Siehe M. VERNER, 1999, S. 237. M.E. LEHNER, 1999, S. 1 – 3. 2000a, S. 1 – 10. 2000b, S. 1 – 8. 2002, S. 27 – 74. Z. HAWASS, 2005, S. 321 – 330.

<sup>11</sup> Siehe R. STADELMANN, 2004, Abb. 36.

<sup>12</sup> Siehe M.E. LEHNER, 1985, S. 109 – 143. Und auch R. STADELMANN, 1996, S. 225 – 226, Fig.1.

<sup>13</sup> Für Literatur zu Kahun siehe u.a. W.M.F. PETRIE, et al., 1890. 1891. 1923. D. ARNOLD, 1980, S. 909 – 911. A.R. DAVID, 1986. F. ARNOLD, 1989, S. 75 – 93. 2005, S. 77 – 104. M. BIETAK, 1994a, S. 413 – 436. 1994b, S. 13 – 22. 1996a, S. 23 – 43. D.B. O'CONNOR, 1997, S. 389 – 400. S. QUIRKE, 1998. F. DOYEN, 1995, S. 81 – 91. 2000, S. 65 – 83.

ausschlaggebende Rolle für das Verständnis der Tempel- und Palastarchitektur des Neuen Reiches spielten.<sup>14</sup>

Eines der großen Wohnhäuser ist im äußersten Nordwesten gelegen und wurde vom Ausgräber als die Akropolis bezeichnet. Dieses Gebäude lag auf einer erhöhten Plattform und wird als zeitweilige Residenz des Königs angesehen.<sup>15</sup> Direkt südlich davon befand sich ein Bau der als Kulttempel in Betracht gezogen werden kann und der wahrscheinlich dem Sopdu geweiht war.<sup>16</sup> Beide genannten Bauten lagen direkt an der Westmauer, die die wohlhabenden Quartiere von der kompakten und eng bebauten Fläche des Westens abgrenzte.<sup>17</sup> Der westliche Stadtteil, in dem sich die Wohnanlagen für die Arbeiter befunden hatten, wurde nachträglich als Erweiterung an den östlichen Stadtteil angebaut<sup>18</sup> (**Abb. 3**). Die Polarität zwischen Palast und Tempel ist hier eindeutig und verstärkte sich besonders durch die Lage des Palastes im Nordwestbereich, der vor dem Anbau der Weststadt am äußersten Randbereich der Stadt gelegen hatte.

Neben den offiziellen Kulturen, die sich um den Pyramidentempel Sesostris` II. gruppierten, wurden einige Zeugnisse für Privatkulte gefunden. Darunter befanden sich die Götter Tawert und Hathor wie der Gott Bes.<sup>19</sup>

Die Gräber aus der 12. Dynastie waren über die gesamte Gegend um die Pyramide verteilt.

---

<sup>14</sup> Für die Kahun-Wohnhäuser siehe EXKURS Kahun- Haus, S. 45.

<sup>15</sup> Siehe W.M.F. PETRIE, et al., 1891, S. 6. Nach neuesten Untersuchungen von FREY und KNUSTAD wäre der Palast jedoch außerhalb der Stadt gelegen und wahrscheinlich nahe dem Totentempel gelegen. Die Akropolis ist nach ihnen ein Gebäude für einen hohen Beamten. Siehe dafür R. FREY, et al., 2007, S. 30 - 34.

<sup>16</sup> Nach KEMP gab es drei Möglichkeiten für die Nutzung dieses Gebäudes. Entweder als Administratives Gebäude oder Speicher, oder auch als Tempel. Nach Papyrus Funden in Kahun besaß die Stadt einen eigenen Tempel, welcher dem Gott „Sopdu, Herr des Ostens“ geweiht war. Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 662. 2006, S. 218. Weiters: D. O’CONNOR, 1997, Fig. 1. R. FREY, et al., 2007, S. 34 – 36.

<sup>17</sup> Siehe A.R. DAVID, 1986, S. 104.

<sup>18</sup> Siehe F. ARNOLD, 2005, S. 80. Eine andere Interpretation für diesen abgegrenzten Bereich wäre, dass dieser Sektor die Wohnungen der Priester für die Kulthandlungen des Totenkultes beherbergte. Siehe D. O’CONNOR, 1997, S. 389 – 391. Weiters dafür F. DOYEN, 2000, S. 65 – 83.

<sup>19</sup> Siehe A.R. DAVID, 1986, S. 133 - 141.

## 2.2. Königliche Residenzen

### 2.2.1. Hierakonpolis<sup>20</sup>

Die gesamte Stadtumfassungsmauer erreichte eine Größe von etwa 66.000m<sup>2</sup>.<sup>21</sup> Darin lag der Tempel im Südosten (**Abb. 4**). Die von Ost nach West ausgerichtete Umfassung des Tempels besaß eine Größe von etwa 85m x 143m.<sup>22</sup> Der Eingang war in der Nordwestmauer im nördlichen Eck und könnte in die erste Dynastie datieren. Innerhalb der Tempelumfassungsmauer befand sich der Tempel der Frühzeit, und besaß eine Einfassung mit knapp 50m x 50m, die aus nubischem Sandstein gebaut war<sup>23</sup> (**Abb. 5**). Der im Bereich des Tempels aufgedeckte Sandkern war von einer Stützmauer umgeben und wurde als künstlicher Hügel angesehen. Auf diesem stand der Urtempel des Horus-Falken aus Schlammziegel, der von KEMP als „early formal style“ des Mittleren Reiches mit Nebengebäude bezeichnet wurde.<sup>24</sup> Er dürfte einen älteren Tempel im „preformal style“ überbaut haben. Der Tempel des Neuen Reiches lag anschließend im Südosten davon und besaß eine Nord-Süd Ausrichtung.

Weiters ist aus der Frühzeit ein monumentales Palasttor erhalten, was auf einen innerhalb der Stadtmauer liegenden Palast aus Schlammziegel hindeutet. Dieses Tor öffnete sich zu einer labyrinthähnlichen Siedlungsstruktur, welche einen offenen Platz mit einer kleinen Schlammziegelplattform beherbergte.<sup>25</sup> Dieser Palast lag nördlich des Tempels des Horus im zentralen Bereich innerhalb der Umfassungsmauer und scheint eine parallele Ausrichtung zu dieser aufzuweisen.<sup>26</sup> Die Straßen innerhalb der Stadt waren entweder parallel zur Umfassungsmauer oder auf die Mauer und die Eingänge ausgerichtet gewesen.

Im Westen lagen frühzeitliche Gräberfelder.

---

<sup>20</sup> Für Hierakonpolis siehe u.a.: J. GARSTANG, 1907, S. 132 – 148. A. LANSING, 1935, S. 37 – 45. W. KAISER, 1958, S. 183 – 192. B.J. KEMP, 1963, S. 24 – 28. W.A. FAIRSERVIS Jr., et al., 1971-2, S. 7 – 68. B. ADAMS, 1974. 1987. 1992, S. 69 – 76. 1995. J.E. QUIBELL, 1989. J.E. QUIBELL, et al., 1989. J.F. HARLAN, 1992, S. 14 – 18. D.L. HOLMES, 1992, S. 37 – 44.

<sup>21</sup> Eigene Messung aus Plan LXXIII in: J.E. QUIBELL, et al., 1989.

<sup>22</sup> Eigene Messung aus Plan LXXII in: J.E. QUIBELL, et al., 1989.

<sup>23</sup> Siehe J.E. QUIBELL, et al., 1989, S. 3 – 8.

<sup>24</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 121 – 124. Fig. 41.

<sup>25</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 83.

<sup>26</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, Fig. 68.

### 2.2.2. Memphis<sup>27</sup>

Obwohl sich in Memphis die Topographie mit der Zeit sehr veränderte, können einige grundsätzlichen Aussagen bezüglich der Lage der einzelnen Strukturen gemacht werden. Vom Stadtbild des Neuen Reiches und noch mehr von der Spätzeit ausgehend können einige Rückschlüsse auf das Alte und Mittlere Reich gezogen werden.

Ab dem Neuen Reich besaß die Residenz mehrere große Tempelanlagen mit dem Ptah-Tempel im Zentrum, dem Tempel der Hathor im Süden und dem Tempel der Neith im Norden (**Abb. 6**). Der große Ptah-Tempel war Ost-West ausgerichtet und an dieser Anlage bzw. den darin und darum befindlichen Bauten orientierte sich der Palastkomplex des Merenptah. Das kann durch die trapezoide Form der Umfassungsmauer aus Schlammziegel nachgewiesen werden deren Form das späte Datum der Errichtung reflektierte, da der Versuch unternommen wurde, die Anlage an bereits existierenden Bauten zu orientieren.<sup>28</sup> Indem man die Südmauer nach Westen verlängert, trifft diese direkt auf den kleinen Ptah-Tempel bzw. auf das Südwesteck der Umfassungsmauer des großen Ptah-Tempels. Die Achse des Merenptah-Palastes hingegen trifft bei einer Verlängerung nach Norden auf die Ost-West laufende Achse des Ptah-Tempel Komplexes. Beim Palast des Merenptah handelte es sich eher um eine kultische Anlage die durch ihre Lage zum Ptah-Tempel, eindeutig links von der Achse, als Tempelpalast gedient haben könnte, und dadurch auch eine gute Parallele zu den thebanischen Tempelpalästen darstellt.<sup>29</sup> Dennoch soll angemerkt werden, dass der Merenptah-Palast außerhalb des Tempelkomplexes von einer eigenen Umfassungsmauer umgeben liegt (**Abb. 7**).

Der Palast bestand aus einer Rampe, daran anschließend einem Vestibül mit vier Säulen, einem Hof mit Säulenkolonnade und der Empfangshalle, die den vorderen Grundrisstreifen

---

<sup>27</sup> Für Literatur zur Residenz Memphis siehe u.a.: W.M.F. PETRIE, 1909. 1911. W.M.F. PETRIE, et al., 1909. 1910. 1913. 1915. C.S. FISHER, 1917, S. 211 – 230. 1921, S. 30 – 34. M.T. DIMICK, 1956. R. ANTHES, 1959. 1965. G. HAENY, 1970. H.S. SMITH, 1974. B. LÖHR, 1975, S. 182 – 183. B.J. KEMP, 1977d, S. 101 – 108. 1978, S. 61. A. el-S. MAHMUD, 1978. C.M. ZIVIE, 1982, S. 24 – 41. H.S. SMITH, et al., 1983, S. 25 – 29. 1985, S. 5 – 11. 1986, S. 88 – 95. D.G. JEFFREYS, et al., 1984, S. 23 – 32. 1986, S. 1 – 14. 1987, S. 11 . 20. 1988a, S. 15 – 29. 1988b, S. 55 – 66. 1989, S. 1 – 12. 1994, S. 143 – 173. 1995, S. 1 – 6. 1997, S. 1 – 6. D.G. JEFFREYS, 1985. 1996. 2006b. 2006c. D.J. THOMPSON, 1988. J. VAN DIJK, 1988, S. 37 – 46. L.L. GIDDY, 1990, S. 39 – 42. 1994a, S. 189 – 200. 1994b, S. 27 – 36. 1999. L.L. GIDDY, et al., 1990, 1 – 15. 1991, S. 1 – 6. 1992, S. 1 – 11. 1993, S. 11 – 16. 1996, S. 1- 3. K.A. KITCHEN, 1991, S. 87 – 104. J. MALEK, 1997, S. 90 – 101. D.G. JEFFREYS, et al., in: P. WILSON, et al., 1998, S. 4 – 8. 2000, S. 5 – 12. 2001, S. 12 – 16. 2002, S. 8 – 12. 2004, S. 9 – 14. 2005, S. 8 – 12. C. GALLORINI, et al., in: P. WILSON, et al., 1999, S. 4 – 6. G.T. MARTIN, 2000, S. 99 – 120. D.G. JEFFREYS, in: P. WILSON, et al., 2003, S. 8 – 9. D.G. JEFFREYS, et al., in: J. ROWLAND, et al., 2006, S. 13 – 19. D.A. ASTON, et al., 2007.

<sup>28</sup> Siehe D.B. O'CONNOR, 1991. S. 174.

<sup>29</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 236. Gegen diese Interpretation werden jedoch von O'CONNOR Einwände hervorgebracht. Siehe dagegen D.B. O'CONNOR, 1991, S. 178 – 181.

bildeten. Der mittlere Grundrissstreifen bestand aus dem Thronsaal mit seinen Nebenräumen, während der hintere Grundrissstreifen die intimen Räume enthielt<sup>30</sup> (**Abb. 8**).

Zur Ausrichtung der Nebentempel in Memphis sei gesagt, dass der kleine Ptah-Tempel wie auch der Tempel für Ptah und Sachmet im Süden ebenfalls Ost-West ausgerichtet waren. Während der kleine Ptah-Tempel in Verbindung mit dem Komplex des Merenptah zu stehen scheint und, bedingt durch seine im Südwesteck befindliche Lage auch in das System des großen Tempels eingebunden war, waren der Ptah und Sachmet Tempel normal auf die Nord-Süd verlaufende Querachse des großen Ptah-Tempels ausgerichtet. Der Hathor Tempel hingegen war Nord-Süd orientiert, also direkt auf den großen Ptah-Tempel zu.

Die genaue Lage bzw. Ausrichtung des Neith-Tempels im Norden ist nicht bekannt, jedoch wäre eine Nord-Süd Anlage Richtung Ptah-Tempel anzunehmen. Weiters muss sich im Norden eine Garnison befunden haben.

Für einen Nachweis eines Aton-Tempels während der Zeit Amenophis IV. in Memphis werden mehrere Zeugnisse angegeben.<sup>31</sup> Er könnte südöstlich des Ptah-Tempels gelegen sein.<sup>32</sup>

In der Zeit des Neuen Reiches war der Ptah-Tempelkomplex auf ca. 25ha angewachsen.<sup>33</sup>

In seiner Endgröße in der Spätzeit erreichte die von der Umfassungsmauer des Tempels eingegrenzte Fläche die Ausmaße von 410 x 580 x 480 x 630 Metern und war im Inneren durch ein Kreuz sich schneidender Tempelachsen gegliedert.<sup>34</sup>

Diese Tempel, wie auch die zuvor genannten Bezirke der „Zitelle“ und die Anlage des Ptah, waren wahrscheinlich mit Prozessionsstrassen miteinander verbunden.<sup>35</sup> Zusätzlich zu dieser Nord-Süd - Achse gab es auch kultische Ost-West - Achsen, die vom Ptah-Tempel und dem daran angeschlossenen Apis-Tempel zu den Kultbezirken der Nekropole führen.<sup>36</sup> Durch diese Verbindungsstrassen und Prozessionswege wurde das Stadtbild geprägt.

---

<sup>30</sup> Siehe H. RICKE, 1932, S. 65.

<sup>31</sup> Siehe dafür B. LÖHR, 1975, S.139 – 187. weiters J. MALEK, 1997, S. 95 – 96.

<sup>32</sup> Siehe J. MALEK, 1997, S. 99.

<sup>33</sup> M. BIETAK, 1984a, S. 1244.

<sup>34</sup> Siehe D. ARNOLD, 1992, S. 194.

<sup>35</sup> Siehe M. BIETAK, 1984a, S. 1244 – 1245.

<sup>36</sup> Siehe M. GUILMOT, 1962, S. 359 – 381. weiters M. BIETAK, 1984a, S. 1245.

In der Spätzeit befand sich, neben den schon erwähnten Anlagen des Neuen Reiches, der Palast des Apries<sup>37</sup> als Residenzpalast im Nordwesten. Es handelte sich hierbei um einen Plattformbau mit einer Aufgangsrampe und einem Graben. Ein Eingangstor führte über eine Vorhalle in einen hypostylen Saal und eine weitere Säulenhalle im Norden. Darin befanden sich noch zahlreiche Nebenräume (**Abb. 9**). Es erscheint nicht unwahrscheinlich, dass er einen älteren Palast ersetzt hat, der unter seinem südlichen Annex verborgen sein könnte.

Der Palast der Frühzeit ist nur literarisch bezeugt. Es kann angenommen werden, dass schon damals Lokaltraditionen vorhanden und auch übernommen und weiterentwickelt wurden. Demzufolge wäre ein möglicher Platz für den Palast der Frühzeit und des Alten Reiches in Memphis wieder eine Lage im Norden. Da die Stadt entlang des nach Osten wandernden Nils wuchs, ist anzunehmen, dass sich die beiden entscheidenden Bauwerke des Mittleren und des Alten Reiches weiter westlich davon befunden hatten.

In der Frühzeit existierte vermutlich anstelle bzw. unmittelbar westlich des späteren Ptah-Tempels eine Kultanlage für Ptah bzw. den Apisstier.<sup>38</sup>

Im Westen befanden sich die Nekropolen, während sich die Profanbezirke hauptsächlich östlich und südöstlich des Ptah-Bezirktes ausgedehnt haben. Besonders im Neuen Reich entwickelte sich eine deutliche Ost-West - Trennung zwischen den Wohngebieten und funerären Bereichen.

### 2.2.3. Deir el-Ballas<sup>39</sup>

Es handelt sich hierbei um Anlagen aus der späten Zweiten Zwischenzeit / frühen 18. Dynastie, die als „campaign palaces“ für die thebanischen Könige während der Hyksoszeit identifiziert wurden<sup>40</sup> (**Abb. 10**).

Hier lag im Zentrum der Stadtanlage der Nordpalast mit einer eingefriedeten Fläche von mindestens 45.000m<sup>2</sup>. Dieser war auf einer Plattform gebaut, die sich zwischen den nördlichen und südlichen Wohngebieten befand (**Abb. 11**). Im südlichen Bereich lag ein zweiter Palast, der Südpalast, welcher sich ganz im Süden der Siedlung auf einem Hügel

---

<sup>37</sup> Für den Palast des Apries siehe u.a. W.M.F. PETRIE, et al., 1909. B.J. KEMP, 1977d, S. 101 – 108. 1978, S. 61.

<sup>38</sup> Siehe J. MALEK, 1997, S. 93. J. BAINES, et al., 2005, S. 136.

<sup>39</sup> Für Literatur zum Thema Deir el-Ballas siehe u.a.: W.S. SMITH, 1958, S. 156 – 172. A. EGGBRECHT, 1975, S. 1025 – 1027. P. LACOVARA, 1981, S. 120 – 124. 1990. 1996. 1997. 2006.

<sup>40</sup> Siehe P. LACOVARA, 1997, S. 6 – 16.

befand. Er wurde ebenfalls auf einer Plattform aus Kastenmauerwerk in einer Größe von 4.400m<sup>2</sup> errichtet<sup>41</sup> (**Abb. 12**). Um die Paläste wurden Wohnanlagen angelegt. Am nördlichen Teil des Hügels lag eine Siedlung die als Arbeitersiedlung angesprochen werden kann. Östlich davon befanden sich mehrere Kapellen. Richtung Süden wurden einige Bauten mit großem Grundriss gefunden, für die eine Funktion als administrative Gebäude angenommen wird. Somit ergab sich für diese Anlagen eine ähnliche Positionierung wie bei den mutmaßlichen administrativen Gebäuden in Amarna.<sup>42</sup>

Wichtig ist, dass in dieser Siedlung kein Tempel gefunden wurde. Eine Begründung für das Fehlen könnte sein, dass der Palast die Rolle des Tempels als Umverteilungsagent übernommen hatte. Die religiösen Bedürfnisse wären in diesem Falle in kleinen Kapellen nahe dem Südhügel wie auch durch Privatkulte erfüllt worden. Auch die Nähe zu großen Kultzentren wie Dendera, Koptos und Theben spricht dafür.<sup>43</sup> Eine weitere Überlegung wäre, dass der Seth Tempel im südlich davon gelegenen Ombos / Naqada die Rolle des Haupttempels der Stadt übernommen hätte. Dieser auf das Alte Reich zurückgehende Tempel wurde in der 18. Dynastie wieder errichtet,<sup>44</sup> was mit der Stadtgründung von Deir el-Ballas zusammenhängen könnte.

#### 2.2.4. Theben<sup>45</sup>

In Theben ist eine klare topographische Trennung der Sphären durch den Nil gegeben, wobei der funeräre Bereich im Westen lag und das Gebiet mit Reichs-Kult, königlichen Palästen und Wohnanlagen ursprünglich im Osten. In Form von kleineren Siedlungen und Dörfern war die Bevölkerung auch im Westen um die Totentempel angesiedelt<sup>46</sup> (**Abb. 13**). Ab Amenophis III. tritt eine wichtige Neuentwicklung ein. Südlich des großen Totentempels am Westufer wird in seiner späten Regierungszeit ein großer Palastbezirk angelegt, der mehrere Paläste, Verwaltungsgebäude und einen eigenen Tempel für Amun umfasst.<sup>47</sup> In seiner Umgebung gibt es bereits den Nachweis einer städtischen Siedlung. Im späten Neuen Reich kommt es

---

<sup>41</sup> Siehe P. LACOVARA, 2006, S. 189 – 190.

<sup>42</sup> Siehe P. LACOVARA, 1997, S. 13.

<sup>43</sup> Siehe P. LACOVARA, 1997, S. 81 – 83.

<sup>44</sup> Siehe F. GOMAA, 1982, S. 567 – 569.

<sup>45</sup> Literatur zum Thema Theben (Auswahl): J. CAPART, 1926. E. OTTO, 1952. W. HELCK, 1958a. 1961. P. ANUS, et al., 1971, S. 217 – 238. M. GITTON 1974. J. JACQUET, 1976, S. 133 – 142. R. STADELMANN, 1986, S. 465 – 473. 1994, S. 309 – 316. J.-C. GOLVIN, et al., 1987. S. AUFRERE, et al., 1991. 1994, S. DONADONI, 2000. D. FRANKE, 2003.

<sup>46</sup> Siehe U. HÖLSCHER, 1939, S. 44.

<sup>47</sup> Siehe dafür KAPITEL 2.2.5. Malqata. S. 26.

dann zu einer stadtartigen Siedlung rings um Medinet Habu, die in der Dritten Zwischenzeit noch weiter wächst.

Im Mittleren Reich befand sich eine Siedlung im Bereich des heutigen Karnak-Tempels und bedeckte eine Fläche von etwa 1.000m x 500m.<sup>48</sup> Diese scheint eine Umfassungsmauer wie einen im Süden der Mauer gelegenen „Palast“ beinhaltet zu haben<sup>49</sup> (**Abb. 14**). Im Neuen Reich wuchs diese ursprüngliche Uferdammsiedlung zu einer Stadt mit Ausmaßen von mindestens 8 km<sup>2</sup> heran.<sup>50</sup>

Östlich des Nils befand sich der Haupttempel in Karnak<sup>51</sup>, der nach Osten orientiert war (**Abb. 15**). Die Tempelbezirke des Month<sup>52</sup> und der Mut<sup>53</sup> waren hingegen Nord-Süd ausgerichtet, wobei sich der Mutbezirk auf den Karnak-Tempel hin öffnete und spätestens ab Amenophis III. zur Bildung einer Nebenachse führte. Der Tempelbezirk des Month aus der Spätzeit jedoch öffnete sich nach Norden zum Month-Kultort Medamud<sup>54</sup>. Im Neuen Reich befand sich an dieser Stelle ein Stationstempel des Amenophis III., dessen Ausrichtung auf den Haupttempel erfolgt sein musste.<sup>55</sup> Der Bezirk des Aton<sup>56</sup> befand sich etwa 100m östlich des Osttores von Karnak und war nach Osten orientiert. Im Grunde herrschte hier ein System der Abhängigkeit, wobei die kleineren Tempel immer auf den Haupttempel ausgerichtet waren.

---

<sup>48</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 265. Zur Stadt des Mittleren Reiches siehe: J. LAUFFRAY, et al., 1975, S. 26 – 30. J. LAUFFRAY, 1980, S. 44 – 52. D.B. REDFORD, et al., 1991, S. 91 – 99. H. JAQUET – GORDON, 2007, S. 317 – 324.

<sup>49</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 225 – 227. Fig. 83.

<sup>50</sup> Siehe M. BIETAK, 1979b, S. 125.

<sup>51</sup> Um den Umfang dieser Arbeit nicht zu sprengen wird hier auf die Baugeschichte und die Beschreibung der einzelnen Anlagen nicht eingegangen. Für die Baugeschichte siehe D. ARNOLD, 1992, S. 111 – 127. E. BLYTH, 2006. Für weitere Literatur zum Tempelbezirk in Karnak siehe (Auswahl): G. LEGRAIN, 1902, S. 97 – 115. 1929. H. CHEVRIER, 1926, S. 119 – 130. 1927, S. 134 – 153. 1929, S. 133 – 149. 1936a, S. 77 – 87. 1936b, S. 131 – 157. 1938, S. 567 – 608. J. LAUFFRAY, et al., 1968, S. 93 – 98. 1969, S. 111 – 136. J. LAUFFRAY, 1979. P. BARGUET, 1980a, S. 341 – 352. C. TRAUNECKER, 1987, S. 147 – 162. J.-F. CARLOTTI, 2005, S. 169 – 208. G. CHARLOUX, 2005, S. 20 – 24.

<sup>52</sup> Für Literatur zum Month Bezirk siehe u.a.: A. VARILLE, 1943. Cl. ROBICHON, et al., 1951. 1954a. 1954b. J. JAQUET, 1976, S. 133 – 142. H. JAQUET – GORDON, 1988a. 1988b.

<sup>53</sup> Für Literatur zum Mut-Bezirk siehe u.a.: M. PILLET, 1938, S. 469 – 478. G. HAENY, 1970, S. 24 – 25. R.A. FAZZINI, et al., 1981, S. 115 – 127. 1983, S. 16 – 23. R.A. FAZZINI, 1982, S. 248 – 251.

<sup>54</sup> Für Literatur zum Thema Medamud siehe u.a. Cl. ROBICHON, et al., 1939, S. 83 – 87. 1940. F. GOMAA, 1980, S. 1252 – 1253.

<sup>55</sup> Siehe L. GABOLDE, et al., 1993, S. 245 – 264. 1996, S. 27 – 41.

<sup>56</sup> Für Literatur zum Aton Tempel in Karnak siehe u.a.: D.B. REDFORD, 1973, S. 77 – 94. 1975, S. 16 – 22. 1977, S. 9 – 32. 1981a, S. 243 – 262. 1981b, S. 11 – 42. 1983, S. 203 – 223. 1988a, S. 24 – 43. 1988b. 1993, S. 1 – 4. 1994a, S. 485 – 492. 1994b. R.W. SMITH, et al., 1976.

Der Luxor-Tempel<sup>57</sup> lag im Süden. Wie schon in Memphis musste die Nord-Süd - Achse zwischen Karnak- und Luxor-Tempel mit den verbindenden Prozessions- und Parallelstraßen einen strukturierenden Einfluss auf das Stadtgebiet gehabt haben.<sup>58</sup>

Der Residenzpalast auf der Ostseite könnte nordwestlich des Karnak-Tempels gelegen sein.<sup>59</sup> Dieser wäre vermutlich in Verlängerung der Nord-Süd - Achse der Tuthmosidenzeit vom Muttempel her, nördlich des Vorplatzes des Amun-Tempels gelegen. Aus der Zeit Hatschepsuts kennt man dort auch einen Palast, der seiner Lage nach mit den späteren Tempelpalästen der Totentempel des Neuen Reichs vergleichbar zu sein scheint<sup>60</sup> (**Abb. 16**). Er würde sich links der Achse befinden. Ohne Ausgrabungen ist diese Vermutung jedoch freilich nicht gesichert.

Westlich des Nils befanden sich die Millionenjahnhäuser<sup>61</sup>, welche ebenfalls auf den Nil, Ost-West ausgerichtet waren (**Abb. 17**). Die Tempelpaläste befanden sich in diesen Anlagen ebenfalls links von der Achse im ersten Hof, und lagen somit im Süden.

Auch im Falle der Tempelstadt Medinet Habu<sup>62</sup> war der Kultpalast des Königs links von der Tempelachse im ersten Hof errichtet worden (**Abb. 18**). Umliegend befanden sich, innerhalb der Umfassungsmauer, Wohn- und administrative Bauten. In dieser Tempelstadt wird jedoch der eigentliche Wohnpalast des Königs im Hohen Tor angenommen.<sup>63</sup>

Die königlichen und privaten Grabanlagen befanden sich ebenfalls auf der Westseite des Nils.

#### *Exkurs Tempelpalast in Thebanischen Millionenjahnhäusern*

Tempelpaläste in Theben West lagen grundsätzlich links von der Achse im ersten Hof. Diese werden heute als reine Kultpaläste angesehen.<sup>64</sup> Als Funktion dieser Paläste war eine Benutzung des verstorbenen König vorgesehen, wobei der kultische und funeräre

---

<sup>57</sup> Literatur für den Luxortempel (Auswahl): G. DARESSY, 1893. A. GAYET, 1894. L. BORCHARDT, 1896, S. 122 – 138. W. WOLF, 1931. R.A. SCHWALLER DE LUBICZ, 1949. H. BRUNNER, 1977. P. BARGUET, 1980b, S. 1103 – 1107. L. BELL, 1985, S. 251 – 294.

<sup>58</sup> Siehe M. BIETAK, 1984a, S. 1238.

<sup>59</sup> Siehe D.B. O'CONNOR, 1995, S. 279. D.B. O'CONNOR in D.B. O'CONNOR, et al., 2004, S. 158 – 159. Siehe dazu auch A. ENDRUWEIT, 2006, S. 145 – 177.

<sup>60</sup> Siehe E. OTTO, 1952, S. 25 – 26. M. GITTON, 1974, S. 63 – 73. R. GUNDLACH, 2006, S. 19 - 20.

<sup>61</sup> Für die Entwicklung der Millionenjahnhäuser siehe u.a. H. RICKE, 1950. W. BARTA, 1967, S. 48 – 52. D. ARNOLD, 1978, S. 1 – 8. R. STADELMANN, 1979, S. 303 – 321. G. HAENY, 1994, S. 101 – 106. 1998, S. 86 – 126. M. ULLMANN, 2002.

<sup>62</sup> Für Literatur zum Thema Medinet Habu siehe u.a.: U. HÖLSCHER, 1910. 1939. 1941. 1951. 1954. L. BORCHARDT, 1938. G. HAENY, 1967, S. 71 – 78. R. STADELMANN, 1971, S. 111 – 124. 1980, S. 1255 – 1271. 1994, S. 309 – 316. 1996, S. 225 – 230. H.S. SMITH, 1972, S. 705 – 719. E.P. UPHILL, 1972, S. 721 – 734. S. AUFRERE, 1997, S. 171 – 185. A. ENDRUWEIT, 2006, S. 145 – 177.

<sup>63</sup> Siehe U. HÖLSCHER, 1910. R. STADELMANN, 1996, S. 225 – 230.

<sup>64</sup> Siehe D. ARNOLD, 1982, S. 646.

Charakter im Vordergrund stehen sollte.<sup>65</sup> Es handelt sich also nicht um Wohnpaläste sondern um Ritual- oder Jenseitspaläste mit einer modellhaften Auswahl aller Räume eines echten Palastes. Als Prototyp eines solchen Palastes wurde der Kultpalast des Sethos I. in Qurna<sup>66</sup> von den späteren Tempelpalästen kopiert.<sup>67</sup> Schematisch sieht der Aufbau einen Säulenportikus zum Hof vor, ein Erscheinungsfenster, einen Empfangssaal, den Thronsaal und ein Schlafzimmer mit Bad. Die Rückwand des Thronsaales wurde als Scheintür ausgebildet, durch die der tote König den Palast betreten konnte.

Durch die Position dieser Kultpaläste im Süden wurde ein Grundriss konstituiert, in dem quer zur Hauptachse des Tempels eine Installation angebracht wurde, die die Anwesenheit des Königs im Diesseits kultisch absichert.<sup>68</sup> Der erste Hof ist dadurch so angelegt, dass es sich um einen Querraum handelt, in dem sich beide Achsen kreuzen.<sup>69</sup> Diese beiden Achsen bestehen einerseits durch die „Amunachse“, also die ost-westlich verlaufende Haupt-Tempelachse, und die nord-südlich verlaufende Palastachse, die „Königsachse“.<sup>70</sup> Für die Königsachse sind Erscheinungsfenster und Thron die beiden Termini bzw. End- und Anfangspunkte der Hauptachse, die sich gegenseitig bedingen.<sup>71</sup> Dadurch bekommt der Hof eine Funktion als jenseitiger Palasthof.<sup>72</sup> Weiters kommt es hier auch zu einer Synthese der beiden Baukörper aus Stein und Lehmziegel, die dadurch eine architektonische Einheit bilden.<sup>73</sup>

Eine Theorie für den Anbau eines Palastes an dieser Stelle wird in der Übernahme der Lage des Palastes in Karnak zur Zeit der Hatschepsut gesehen.<sup>74</sup> In dieser Überlegung handelt es sich bei jedem Totentempel um eine modifizierte Version des Amun-Re Tempels in Karnak. Der Palast gilt als eine Replik jenes Palastes, der in Karnak auf der

---

<sup>65</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 223 – 224 + 241.

<sup>66</sup> Für den Tempel des Sethos I. in Qurna siehe: L.A. CHRISTOPHE, 1950, S. 117 – 180. R. STADELMANN, 1973b, S. 293 - 299. 1975, S. 221 - 242. 1977, S. 125 – 132. 1978, S. 171 - 180. 1979, S. 310 – 321. 1991, S. 251 - 269. 2005, S. 485 – 492. 2007, S. 260 – 269. R. STADELMANN, et al., 1982. S. 395 – 406.

<sup>67</sup> Siehe R. STADELMANN, 2007, S. 263.

<sup>68</sup> Siehe M. FITZENREITER, 2003, S. 137.

<sup>69</sup> FITZENREITER bespricht in diesem Artikel auch die Verflechtung zwischen Totenkult und Verehrung der Götter. Jedoch wird in dieser Arbeit nicht auf Grabarchitektur und funerärem Kult eingegangen. Vgl. dafür: M. FITZENREITER, 2003, S. 107 – 151.

<sup>70</sup> Siehe A. ENDRUWEIT, 2006, S. 147.

<sup>71</sup> Siehe A. ENDRUWEIT, 2006, S. 160 – 161.

<sup>72</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 221 – 242.

<sup>73</sup> Siehe A. ENDRUWEIT, 2006, S. 146.

<sup>74</sup> Persönliche Mitteilung von M. BIETAK am 28.04.2009. und Vortrag von M. BIETAK „Innovations in the Architecture of Hatschepsut in Thebes“ im Metropolitan Museum of Art, New York, am 10.06.2006.

Nordwestseite gelegen haben müsste. Nachdem auch die Ausrichtung der Totentempel in Theben West umgekehrt zur Ausrichtung der Orientierung des Karnak Tempels ist, verschob sich dadurch die Position des Palastes von Nordwest nach Südost. Dadurch lag er links von der Achse im Süden. Im Laufe der Zeit veränderte sich dann auch die einst symbolische Struktur in eine palatiale Form, und stellte hiermit den Schauplatz für den verstorbenen König, der weiterhin als Regent der Welt fungierte.<sup>75</sup>

Typische Tempelpaläste traten erst nach der Amarnazeit auf, wobei erste Prototypen schon beim Tempel des Chenti-Imentiu in Abydos<sup>76</sup> wie auch im Temple T in Saqqara<sup>77</sup> gefunden wurden. Bei näherer Betrachtung des großen Aton Tempels in Amarna sollte ebenfalls die Anlage eines Tempelpalastes in Erwägung gezogen werden. Dort stand links von der Achse, direkt nach dem Pylon, ein so genannter Eingangspavillon.<sup>78</sup> Die Nutzung war bis dato unklar, jedoch wurde dieser im Grab des Panehesi mit einem Thron dargestellt, was neben seiner klassischen Lage, links der Achse, ebenfalls für einen Aufenthaltsort des Königs spricht.<sup>79</sup> Auch im kleinen Aton Tempel befand sich im zweiten Hof ein Gebäude, das einerseits als Priesterhaus, und andererseits auch als „Gebäude für die Vorbereitung des Königs auf den Kult“ zu interpretieren ist.<sup>80</sup> Dieses lag jedoch rechts der Achse zum Tempelhaus, wieder normal zur Tempelachse. Dabei ist es fraglich, ob das hier trotz allem im Süden gelegene Gebäude ebenfalls als Kultpalast, eventuell sogar mit Erscheinungsfenster, zu deuten ist.<sup>81</sup> Es entspricht in seinem Grundriss dem Prototyp des Tempelpalastes in Abydos mit einem Eingangsbereich, quer gelagertem Vestibül und einem dreigeteilten Intimbereich mit dem Schlafzimmer im Westen.

Neben der Rolle der Millionenjahrhäuser in den diversen Festen waren die Tempelpaläste durch die im Süden im ersten Hof angebauten Paläste und den dort angebrachten Erscheinungsfenster ein wichtiger Teil in den zeremoniellen Kulthandlungen des Königs.<sup>82</sup>

---

<sup>75</sup> Siehe D. O'CONNOR, 1995, S. 281.

<sup>76</sup> Siehe M. BIETAK, 1996a, S. 29, Fig. 7.

<sup>77</sup> Siehe H. RICKE, 1944, S. 94 – 95. R. STADELMANN, 1973a, S. 242. 1997, S. 57 – 61.

<sup>78</sup> Siehe J.D.S. PENDLEBURY, 1951a, S. 14. 1951b, PL XXVII.1.

<sup>79</sup> Siehe N. de G. DAVIES, 1905, Pl. XVIII.

<sup>80</sup> Siehe P. VOMBERG, in: Ch. TIETZE, et al., 2008, S. 78.

<sup>81</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 226. B.J. KEMP, 1976, S. 92 – 93.

<sup>82</sup> Siehe P. VOMBERG, 2004. B.J. KEMP, 2006, S. 275.

### *Exkurs Erscheinungsfenster*

Über das erste Auftreten des Erscheinungsfensters in Ägypten gibt es unterschiedliche Meinungen. STADELMANN sieht schon im Totentempel der Hatschepsut in Deir el-Bahari einen Hof mit Erscheinungsfenster.<sup>83</sup> Als Darstellungen treten sie erst ab der Zeit Echnatons in den Gräbern auf, wobei diese auch für die Rekonstruktion der Erscheinungsfenster äußerst hilfreich sind.<sup>84</sup> Nach VOMBERG war das Erscheinungsfenster eine Neuerung der Amarnazeit.<sup>85</sup> Es diente als Inszenierung für den König, der sich dann einem ausgewählten Volk zeigen konnte.

Das Erscheinungsfenster entwickelte sich aus dem Kiosk, der vor der Amarnazeit ein Teil der Repräsentationsarchitektur der Könige war und sich erst in der Zeit des Echnaton zum Erscheinungsfenster ausformte.<sup>86</sup> Vor der Amarnazeit stellte der Kiosk einen Rahmen für das Empfangen wie auch für das Geben des Königs dar, während in der Amarnazeit das Erscheinungsfenster eine dauerhafte Beziehung zwischen dem König und dem Volk repräsentierte.

In Amarna selbst wird der Sitz des Erscheinungsfensters im Haus des Königs, welches den Charakter eines Zeremonialpalastes besitzt, angenommen.<sup>87</sup> Nach der Amarnazeit können diese in den Kultpalästen in den Millionenjahrhäusern in Theben West archäologisch nachgewiesen werden. Man kann jedoch davon ausgehen, dass sich Erscheinungsfenster zu dieser Zeit auch an bestimmten Palästen befunden haben müssen. Die Funktion des Erscheinungsfensters als Audienzstätte wurde danach vom Kiosk, der mit einer Brüstung ausgestattet wurde und somit das Erscheinungsfenster integrierte, übernommen.<sup>88</sup>

Besonders bei den Tempelpalästen ist die starke Betonung der Erscheinungsfenster auffallend. Bei den Darstellungen konzentriert sich die gesamte äußere Hoffassade auf das in der Mitte liegende Fenster. Dies zeigt sich architektonisch in der erweiterten Säulenstellung des Portikus vor dem Fenster und in der Verstärkung der mittleren Mauerpartie während die westlich und östlich liegenden Palasttüren zurückversetzt sind.<sup>89</sup> Im Palast von Sethos I. entsteht diese Betonung dadurch, dass der mittlere Teil der Fassade aus Kalkstein gebaut während der Rest aus Lehmziegel errichtet wurde.

---

<sup>83</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 223.

<sup>84</sup> Siehe N. de G. DAVIES, 1925, S. 50 – 56.

<sup>85</sup> Siehe P. VOMBERG, 2004, S. 275 + 280 – 285.

<sup>86</sup> Siehe P. VOMBERG, 2004, S. 271 – 280.

<sup>87</sup> Siehe B.J. KEMP, 1976, S. 83 - 87. P. VOMBERG, 2004, S. 270.

<sup>88</sup> Siehe P. VOMBERG, 2003, S. 279.

<sup>89</sup> Siehe U. HÖLSCHER, 1941, S. 7 und 39. Abb. 3-7. R. STADELMANN, 1973a, S. 222.

Ein einfacher Typ des Erscheinungsfensters ist im Ramesseum oder zweiten Palast von Medinet Habu zu finden. Hierbei handelte es sich um einen Erscheinungsbalkon, der von einer Seite aus von einer Treppe betreten wurde und aus einer freistehenden Tribüne bestand, die von einem Säulendachin überschattet wurde<sup>90</sup> (**Abb. 19**).

Nach VOMBERG ist der Kiosk vom Erscheinungsfenster klar zu trennen, wobei sich der Kiosk durch leichte Säulen und ein Kranzgesims mit Hohlkehle und Uräenfries auszeichnet. Das Erscheinungsfenster selbst besitzt hingegen als markantesten Blickfang das Fenster mit den seitlichen Laibungen<sup>91</sup> und steht im architektonischen Kontext mit dem Palast selbst.

Bei einem Totentempel stand das Fenster grundsätzlich für die Verbindung zwischen Tempel und Palast und ließ dadurch den verstorbenen König virtuell an den Feierlichkeiten des Tempels teilnehmen. Dadurch stand nicht mehr der Kontakt zwischen dem lebenden König und den Beamten im Vordergrund sondern der verstorbene König und seine Teilnahme an den Festen.<sup>92</sup>

### 2.2.5. Malqata<sup>93</sup>

Diese Palaststadt von Amenophis III., die anlässlich der Heb-Sed Feste des Königs errichtet wurde,<sup>94</sup> wird als kurzweilige Königsresidenz mit den Fallstudien der königlichen Residenzen abgehandelt. Sie liegt in ihrer axialen Ausrichtung parallel zu den Totentempeln in Theben West.<sup>95</sup> Dadurch konnte wahrscheinlich das alte Ideal der Residenz nahe dem Totentempel wieder verwirklicht werden.<sup>96</sup> Das Millionenjahrhaus des Königs liegt nördlich der

---

<sup>90</sup> Siehe U. HÖLSCHER, 1931, S.49.

<sup>91</sup> Siehe P. VOMBERG, 2004, S. 279.

<sup>92</sup> Siehe P. VOMBERG, 2004, S. 280.

<sup>93</sup> Für Malqata siehe u.a.: H.E. WINLOCK, 1912, S. 184 – 190. H.G. EVELYN-WHITE, 1915, S. 253 – 256. A. LANSING, 1918, S. 8 – 14. W.C. HAYES, 1951, S. 35 – 40, 82 – 104, 156 – 183, 231 -242. W.S. SMITH, 1958, S. 160 – 172. B.J. KEMP, et al., 1974, 101 – 136. B.J. KEMP, 1977c, S. 71 – 82. C. HOPE, 1978. M.A. LEAHY, 1978. D.B. O'CONNOR, 1980, S. 1173 – 1177. K. IIDA, et al., 1993. P. LACOVARA, 1994, S. 6 – 21.

<sup>94</sup> Nach Inschriften auf Krügen, wobei angenommen wird, dass alle drei Sed-Feste des Königs in Malqata gefeiert wurden. Bearbeitet von W.C. HAYES, 1951, S. 82 – 86. Weiters wurden Sandsteinfragmente eines Türrahmens gefunden, auf denen das Sed-Fest des Königs erwähnt wurde. Demzufolge wird angenommen, dass das zweite Sed-Fest des Königs dort stattgefunden haben muss, oder aber auch der Palastkomplex eigens dafür errichtet wurde. Vgl. dazu A. LANSING, 1918, S. 10. Nach HELCK wurde nur das 3. Sedfest im Malqata gefeiert, bzw. die betreffende Sedfestanlage für die früheren Sedfeste noch nicht ausgegraben. Siehe H.W. HELCK, 1954, S. 194 – 196.

<sup>95</sup> Siehe K. IIDA, et al., 1993, S. 285.

<sup>96</sup> Siehe M. BIETAK, 1984a, S. 1239. Und vor allem: R. STADELMANN, 1984a, S. 9 – 14.

Palaststadt<sup>97</sup> (**Abb. 20**). Dieses bildete mit dem Palastbezirk einen Verbund, wodurch im Süden der Westseite von Theben ein flächendeckendes Kultzentrum entstand.<sup>98</sup>

Die Palaststadt wurde mit Ausnahme des Westbereiches, in dem Änderungen in der Orientierung festgestellt werden können, nach einem Planungsschema errichtet, in welchem sich alle Hauptelemente parallel zueinander befanden<sup>99</sup> (**Abb. 21**). Im Norden lag der ost-west orientierte Amun-Tempel mit Eingang im Osten. Er besaß Festhof, Säulenhalle, hypostyle Halle und den Sanktuaren für Amun, Mut und Chons.<sup>100</sup> Rund um diese Räume befanden sich Magazine und Speicherräume (**Abb. 22**).

Richtung Süden lag die Nordstadt mit dem Nordpalast und dann anschließend der Haupt- und der Südpalast. Der Nordpalast weist einen Knick in der Anlage auf, mit Thronraum und intimen Gemächern im Osten und parallel dazu die Säulenhallen im Westen (**Abb. 23**). Der Hauptpalast war Nord-Süd orientiert und besteht aus einer länglichen Säulenhalle mit Thronsaal im Süden und daran angrenzend dem Schlafzimmer des Königs mit Bad und Vorraum.<sup>101</sup> In diesem Palast, der in einen öffentlichen Trakt im Norden und einen privaten Trakt im Süden aufgeteilt wurde, zeigt sich im privaten Bereich eine Abweichung von der axialen Planung.<sup>102</sup> Von je vier Appartements an den Seiten der Säulenhalle abgesehen handelte es sich um einen klassischen Palast mit der üblichen Abfolge von Vestibül, großer Säulenhalle und abschließendem Thronsaal mit intimen Gemächern im Süden.<sup>103</sup> Im Norden angrenzend lag der öffentliche Trakt normal dazu mit drei Thronräumen. Östlich der gesamten Anlage stand der Südpalast; ein großer Wirtschaftstrakt mit einem Thronsaal, der einerseits als Palast der Königin Teje, andererseits aber auch als Verwaltungstrakt des Palastes bezeichnet wird<sup>104</sup> (**Abb. 24**). Die Weststadt im Westen beherbergte vermutlich Wohnhäuser und Büros für höhere Beamte.<sup>105</sup> Außerdem befand sich im Westen des Nordpalastes eine kleine Siedlung wobei auch südlich der Stadt eine ähnliche Siedlung lag. Bei beiden Siedlungsbereichen könnte es sich um Arbeitersiedlungen gehandelt haben.<sup>106</sup> Im Südosten der Stadt lag der künstlich angelegte Hafen Birket Habu von etwa 240ha Größe<sup>107</sup>, und ganz im Süden eine Anlage auf einer rechteckigen Plattform - Kom el- Abd - die

---

<sup>97</sup> Für den Totentempel Amenophis`III. siehe u.a. G. HAENY, 1981. R. STADELMANN, et al., 2001, S. 271 – 280. 2002, S. 425 – 446. 2004, S. 171 – 236.

<sup>98</sup> Siehe C. STRAUSS-SEEBER, 1998, S. 153.

<sup>99</sup> Siehe D.B. O`CONNOR, 1980, S. 1174.

<sup>100</sup> Siehe A. LANSING, 1918, S. 11 – 12.

<sup>101</sup> Siehe K. IIDA, et al., 1993, S. 285 – 294.

<sup>102</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 132.

<sup>103</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 133.

<sup>104</sup> Siehe W.S. SMITH, 1958, S. 162. K. IIDA, et al., 1993, S. 294 – 295. M. BIETAK, 2005a, S. 134.

<sup>105</sup> Siehe W.S. SMITH, 1958, S. 160.

<sup>106</sup> Siehe W.S. SMITH, 1958, S. 161.

<sup>107</sup> Siehe B. KEMP, et al., 1974, S. 110.

eventuell den südlichsten Punkt der Palaststadt darstellen könnte.<sup>108</sup> Bei dieser Anlage dürfte es sich um eine Art eines kleinen Palastes auf einer Plattform mit Rampe gehandelt haben.<sup>109</sup> Zusammenfassend kann für die Situation in Malqata gesagt werden, dass sich der Nord–Süd ausgerichtete Hauptpalast südlich des Ost–West ausgerichteten Amun-Tempels befunden hatte, was zumindest durch seine Ausrichtung eine parallele Situation zu den späteren Tempelpalästen in Theben West darstellen könnte.

### 2.2.6. Amarna<sup>110</sup>

Im Zentrum dieser unbefestigten Stadt befand sich der Sakralbezirk. Über die Königsstraße bzw. den Prozessionsweg<sup>111</sup> wurde der Residenzpalast des Königs<sup>112</sup>, der *North Riverside Palace*, der im Norden der Stadt gelegen war, mit dem Zentrum verbunden. Diese Straße führte im Grunde bis zu den südlichsten freistehenden Anlagen des Maru Aton.<sup>113</sup> Im Osten befanden sich eine Arbeitersiedlung und die Grabanlagen (**Abb. 25**).

Die Stadt teilte sich von Norden kommend in folgende Stadtviertel auf: Die Nordstadt (**Abb. 26**) mit einigen administrativen Gebäuden und dem schon genannten *North Riverside Palace*. Dieser war in einer befestigten Umfassungsmauer gelegen mit Wohnanlagen östlich davon (**Abb. 27**). Südlich davon war der Nordpalast, welcher als Zeremonialpalast angesehen wird.<sup>114</sup> Eine Rampe Richtung Westen zur Königsstraße hin wurde ursprünglich als *The Great Northern Granary* bezeichnet.<sup>115</sup> Diese Rampe könnte als Art Brücke die Strasse überquert haben. Daran knüpft sich südlich der *North Suburb* an, in welchem eine geringe

---

<sup>108</sup> Siehe B.J. KEMP, 1977c, S. 71 – 82. P. LACOVARA, 1996, S. 139.

<sup>109</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 161 – 164, Abb. 21. K. SPENCE, 2007, S. 302 – 311.

<sup>110</sup> Für Literatur zu Amarna siehe (Auswahl): W.M.F. PETRIE, 1894. L. BORCHARDT, 1911, S. 1 – 32. 1913, S. 2 – 55. 1916, S. 509 – 558. T. PEET, et al., 1923. T. WHITTEMORE, 1926, S. 3 – 12. J.D.S. PENDLEBURY, 1931. 1951a. 1951b. H. RICKE, 1932. H. FRANKFORT, et al., 1933. A. BADAWY, 1962, S. 79 – 95. U.P. UPHILL, 1970, S. 151 – 166. B.J. KEMP, 1976, S. 81 – 99. 1977a, S. 123 – 139. 1981, S. 81 – 97. 1984. 1985. 1986a. 1986c, S. 309 – 319. 1987a, S. 21 – 50. 1987b. 1989. 1995, S. 8 – 9. 2007, S. 1 – 64. 2008, S. 33 – 38. L. BORCHARDT, et al., 1980. CH. TIETZE, 1985, S. 48 – 84. 2008. B.J. KEMP, et al., 1993. T. ENDO, 1995, S. 23 – 37. B. J. KEMP in: D. JEFFREYS, et al., 1995, S. 9 – 10. 1997, S. 8 – 13. B.J. KEMP, in: L.L. GIDDY, et al., 1996, S. 12 – 14. B.J. KEMP, in: P. WILSON, et al., 1998, S. 12 – 16. 1999, S. 13 – 18. 2000, S. 12 – 17. 2001, S. 16 – 21. 2002, S. 12 – 21. 2003, S. 10 – 21. 2004, S. 14 – 26. 2005, S. 15 – 27. K. SPENCE, 1999, S. 14 – 17. B.J. KEMP, in: J. ROWLAND, et al., 2006, S. 21 – 56. J. ROWLAND, et al., 2006, S. 1 – 74.

<sup>111</sup> Für die Struktur der Stadt Amarna siehe B.J. KEMP, 1976, S. 81 – 99. R. GUNDLACH, 2006, S. 14 – 16.

<sup>112</sup> Zur Diskussion des Wohnpalastes siehe B. J. KEMP, 1976, S. 92 – 96.

<sup>113</sup> Wahrscheinlich handelt es sich dabei um einen Sonnentempel. Siehe dazu: B. J. KEMP, 1995, S. 8 – 9

<sup>114</sup> Siehe K. SPENCE, 1999, S. 16. Gegenteilige Meinungen dazu siehe D.B. O'CONNOR, 1995, S. 295. M. BIETAK, 2005a, S. 131 – 132.

<sup>115</sup> Siehe B. J. KEMP, 1976, S. 96.

Bebauungsdichte mit großen Bauflächen vorherrscht.<sup>116</sup> Danach erreicht man das Stadtzentrum, das die Tempel und die administrativen Gebäude beherbergt (**Abb. 28**). In diesem Areal befand sich der aus Stein gebaute große Aton-Tempel mit dem *House of Rejoicing*, auf welches der *Gm p3 Jtn* Tempel folgte. Dieser besteht aus mehreren offenen Höfen mit Altären zu beiden Seiten der Hauptachsen und mit einem Sanktuar im rückwärtigen Teil. Weiters besaß der Tempel Opfertische und im fünften und sechsten Hof je einen Hochaltar. Beim Sanktuar im Osten handelt es sich um einen Hof, der von einer Umfassungsmauer mit zwei Pylonen eingefasst wird (**Abb. 29**). In den frühen Phasen weist der *Gm p3 jtn* Tempel eine große Ähnlichkeit mit dem Aton-Tempel in Karnak auf.<sup>117</sup>

Südlich des Tempels befanden sich die Tempelmagazine, administrativen Gebäude und Büros und das Haus des Königs, welches als eine Art Büro des Königs angesehen wird.<sup>118</sup> Dieses war durch eine Brücke mit dem großen Palast verbunden (**Abb. 30**). Der große Palast wurde wahrscheinlich größtenteils für religiös/rituelle Zwecke und als Repräsentationsgebäude verwendet.<sup>119</sup> Eine andere Funktion wird auch in Verbindung mit dem Sed-Fest des Königs gesehen<sup>120</sup> (**Abb. 31**).

Im Süden davon zeigt sich der kleine Aton-Tempel (*Hwt Aten*), der im Gegensatz zum großen Aton-Tempel eine Umfassungsmauer als symbolische Befestigung aufwies (**Abb. 32**). Dennoch besteht er im Grunde aus denselben Anlagen wie das Sanktuar des großen Tempels, jedoch in weniger aufwendiger Art. Auch besitzen beide Anlagen Prototypen des Tempelpalastes wobei jedoch im kleinen Aton Tempel die Lage links von der Achse umgekehrt wurde. Grundsätzlich waren die Tempel in Amarna unüblich angelegt, da sie keine Prozessionsrouten zum Fluss hin aufwiesen. Weiters wurden ihre Nebengebäude außerhalb der Tempelumfassungsmauern angelegt.<sup>121</sup>

Auf dieses gesamte Areal folgt im Süden die *Main City* und der *South Suburb*, welche ebenfalls wieder Wohnviertel darstellten, die jedoch schwer voneinander zu trennen sind. Wichtig ist im Zusammenhang mit den Großgehöften von Amarna der Anbau kleiner Kapellen innerhalb der Anlagen die Aton geweiht waren.<sup>122</sup> Auch besaßen viele Häuser Hauskultstellen, die häufig links vom Eingang im mittleren Grundrissstreifen lagen<sup>123</sup> (**Abb.**

---

<sup>116</sup> Siehe B. J. KEMP, 1993, S. 47.

<sup>117</sup> Siehe E. P. UPHILL, 1970, S. 166.

<sup>118</sup> Siehe D.B. O'CONNOR, 1989, S. 85.

<sup>119</sup> Siehe B.J. KEMP, 1976, S. 99.

<sup>120</sup> Siehe D.B. O'CONNOR, 1989, S. 85. Der große Palast wird von vielen Vertretern auch als religiöse Anlage gesehen. Vgl. E.P. UPHILL, 1970, S. 159 – 166. J. ASSMANN, 1972, S. 143 - 155. B.J. KEMP, 1976, S. 92 – 99. M. BIETAK, 2005a, S. 131.

<sup>121</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 675.

<sup>122</sup> Siehe H. RICKE, 1932, S. 49 – 50.

<sup>123</sup> Siehe L. BORCHARDT, et al., 1980, Pl. 2, 93. Und auch M. FITZENREITER, 2003, S. 138. Abb. 11.

**33).** Südlich des Stadtzentrums und östlich des *South Suburb* werden die wirtschaftlichen Einrichtungen, wie Keramik- und Glaswerkstätten, Getreidespeicher, Stallungen und Lagerräume vermutet. Weiters befanden sich östlich der Stadt auch militärische Baracken sowie auch eine kleine „Polizeistation“, wobei beide aber nicht fortifikatorisch geschützt waren.<sup>124</sup>

Freistehende Anlagen der Stadt waren auch der *River Tempel* oder das etwa 2,5km östlich der Stadt liegende *Stone Village*, dessen Nutzung bis dato noch nicht geklärt ist.<sup>125</sup> Östlich des *North Suburb* befinden sich die Wüstenaltäre auf Schlammmiegelplattformen, die an einer Nord-Süd-Achse errichtet wurden<sup>126</sup> (**Abb. 34**).

Wenn man die Situation in Amarna zusammenfasst, dann liegen der Hauptpalast im äußersten Norden der Stadt und die Tempelbezirke im Zentrum. Innerhalb des Zentrums befindet sich nördlich des kleinen Aton Tempels das mit dem großen Palast verbundene, so genannte Haus des Königs. Diesen Bau kann man vielleicht als Büro des Königs ansehen.

### 2.2.7. Avaris in der Hyksoszeit / 18. Dynastie<sup>127</sup>

Aus der Hyksoszeit kennt man aus Avaris zwei Palastanlagen. Die Ältere<sup>128</sup> lag im Osten des pelusischen Nilarms, nicht weit vom palatialen Gebäude der frühen 13. Dynastie<sup>129</sup> und kann mit hoher Wahrscheinlichkeit aufgrund der Funde von acht Siegeln<sup>130</sup> mit dem Namen Chajan diesem König zugeordnet werden. Der Palastbau entspricht nicht den ägyptischen, axial ausgerichteten Palästen, sondern ähnelt in Größe und Grundriss vorderasiatischen Palästen. Er besteht im Grunde aus vier unterschiedlich großen Viertel und mehreren Höfen, die sich um einen Treppenturm gruppieren (**Abb. 35**). Der Palast scheint über einen Weg mit einer im Norden davon liegenden Tempelanlage derselben Zeit verbunden gewesen zu sein. Die Anlage war ähnlich wie die späteren Paläste des Neuen Reiches nach dem lokalen Norden orientiert während das palatiale Gebäude der 13. Dynastie nördlich davon eine etwas andere

<sup>124</sup> Siehe J.D.S. PENDLEBURY, 1951a, S. 131 – 138.

<sup>125</sup> Siehe dafür B. J. KEMP, In: J. ROWLAND, et al., 2006, S. 21 – 56, insb. 23 – 27.

<sup>126</sup> Siehe als Beispiel H. FRANKFORT, et al., 1933, S. 101 -102, Pl. XXVI.

<sup>127</sup> Für Literatur zum Thema Avaris siehe u.a.: L. HABACHI, 1952. 1974. 2001. J. VAN SETERS, 1966. M. BIETAK, 1975. 1981a. 1981b, S. 63 – 71. 1985a. 1985b. 1985c. 1990, S. 9 – 16. 1991a, 1991b. 1996a. 1996b. 1997. 2005a. 2005b. 2006. M. BIETAK, et al., 1994, S. 9 – 80. 2001, S. 27 – 129. 2003a, S. 39 - 50. 2003b, S. 166 – 169. 2005, S. 65 - 100. 2006, S. 63 – 78. 2007a, S. 33 – 58. 2007b. 2007c, S. 21 – 34. 2007d, S. 119 – 125. Im Druck. I. HEIN, et al., 2004. I. FORSTNER-MÜLLER, 2009, S. 10 – 13.

<sup>128</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2006, S. 68 – 77. 2007c, S. 21 – 34. 2007d, S. 119 – 125.

<sup>129</sup> Siehe D. EIGNER, 1996, S. 73 – 80.

<sup>130</sup> Siehe N. SARTORI, In Arbeit.

Orientierung aufwies, die sich jedoch ebenfalls nach Norden öffnete. Die topographische Tradition, den Palast in diesem Bereich der Stadt zu errichten, könnte bereits damals ihren Ausgang genommen haben.<sup>131</sup>

Der zweite Komplex aus der späten Hyksoszeit war weitaus größer und ist dem Nil zu mit einer starken mit Bastionen versehenen Wehrmauer abgesichert (**Abb. 36**). Dahinter lag ein über 100 Ellen tiefer Garten von dem noch regelmäßig gesetzte Baumgruben erhalten sind. Hinter diesem war eine schwächere Umfassungsmauer mit einem Torturm gebaut.<sup>132</sup> Darin fand sich auf einer Plattform ein Kasemattengebäude, die Anlage C, die der Orientierung der Umfassungsmauer folgte (**Abb. 37**). Ein weiteres Gebäude hatte sich südwestlich davon befunden, welches als Herrenhaus interpretiert werden kann.<sup>133</sup> Eine große aus Kalkstein gemauerte Wasserleitung führte weiter nach Süden, wo der eigentliche Palast zu erwarten wäre, der jedoch durch den El-Sama<sup>c</sup>ana-Kanal und die Autostrasse nach Husseiniya zerstört worden sein dürfte.<sup>134</sup> Es ist zurzeit unklar, ob eine Ost-West Verbindung zwischen diesem Palast und dem Tempel im zentralen Areal F/I bestanden hat. Eine solche Verbindung, allerdings Nord-Süd, bildete eine Prozessionsstrasse zwischen dem Vorgängerbau des Chajan zu diesem Tempel, wie man anhand eines geophysischen Surveys vermuten kann.<sup>135</sup>

Über dem Gartenareal des Palastbezirkes der späten Hyksoszeit lagen drei Paläste auf Plattformen aus der Tuthmosidenzeit in einer 5.5ha großen eingefriedeten Fläche<sup>136</sup> (**Abb. 38**). Der größte Palast G mit offiziellem Bereich im Norden und einem privaten Bereich im Süden besaß einen quadratischen Hof im Norden, der in eine Portikus und in ein Vestibül mündete. In der Osthälfte der darauf folgenden Räume befand sich der quadratische Thronsaal. Die Westhälfte des öffentlichen Palasttraktes zeigt eine Dreiteilung.<sup>137</sup> Durch diese Dreiteilung und den dahinter liegenden Querraum kann man für diese Raumkonfiguration einen Tempel mit Sanktuar annehmen<sup>138</sup> (**Abb. 39**). Darauf folgt Richtung Süden eine Trennung zum Intimtrakt. Dieser Palast kann aufgrund seiner Größe von 160m x 78m und dem Vergleich zu anderen königlichen Palästen des Neuen Reiches ebenfalls als Königspalast angesehen werden.<sup>139</sup> Der kleinere Palast F war mit minoischen Fresken verziert, von denen im großen Palast nur wenige gefunden wurden. Motive wie Taureador-Szenen,

---

<sup>131</sup> M. BIETAK, et al., 2006, S. 66.

<sup>132</sup> Siehe dazu: M. BIETAK, et al., 2001, S. 30 – 36 + 48 – 67. 2007a, S. 36 – 40. 2007b, S. 14 – 18.

<sup>133</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2007a, S. 38 – 40.

<sup>134</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2001, S. 32 – 36.

<sup>135</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2007c, S. 21 – 34.

<sup>136</sup> Paläste auf gehobener Plattform sind ab der Hyksoszeit bekannt, was an eine Übernahme von militärischer Architektur aus dem Vorderen Orient zu denken lässt. Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 166.

<sup>137</sup> M. BIETAK, 2005a, S. 149.

<sup>138</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 150 – 151.

<sup>139</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 158.

Palastembleme wie das Halbrosettenfries und vor allem das Labyrinthmuster sind aus dieser Zeit nur aus dem Palast von Knossos bekannt.<sup>140</sup> Dieser Palast könnte als Zeremonialsitz einer Königin mit ausländischer Herkunft in Betracht gezogen werden.<sup>141</sup> Im Vergleich scheint der Südpalast von Deir el-Ballas dem Palast F zu entsprechen während der Nordpalast gewisse Ähnlichkeiten mit dem Palast G aufweist.<sup>142</sup>

Es gab noch einen kleinen Palast J, der jedoch in der späteren Verwendungszeit des Palastbezirkes einer großen Werkstatt wich.<sup>143</sup> Die Paläste F und G waren parallel zueinander, Nord-Süd orientiert errichtet worden und lagen östlich und westlich eines großen, künstlich angelegten, rechteckigen Sees, während der Palast J lokal Ost-West ausgerichtet war, und südlich von G lag. In der Folgezeit wurde J durch eine große Werkstatt (W2) ersetzt. Südlich von Palast F lag ein Magazintrakt während sich östlich von Palast J ein Badehaus befand.<sup>144</sup> Östlich von Palast G befand sich innerhalb der Umfassung ein großes, öffentliches Gebäude L, das möglicherweise als Sitz des Stadtadministrators zu identifizieren ist. In diesem Bezirk befanden sich auch noch weitere Werkstätten, Magazine und Rundspeicheranlagen.<sup>145</sup>

Der Südpalast von Deir el-Ballas scheint dem Palast F aus Avaris zu entsprechen, während der Nordpalast gewisse Ähnlichkeiten mit dem Palast G aufweist.<sup>146</sup>

Nach Aufgabe des tuthmosidischen Palastbezirkes nach der Regierungszeit Amenophis' II.<sup>147</sup> begann nach einem Intervall die Bautätigkeit, vermutlich unter Amenophis III., spätestens jedoch in der Amarnazeit. Südlich der Palastruine wurde eine Festung errichtet deren bastionsverstärkte Umfassungsmauer in Teilen freigelegt wurde. Diese wurde wahrscheinlich von Haremhab erbaut und nach Nordosten erweitert<sup>148</sup> (**Abb. 40**). Im Südosten ließ der gleiche König den Tempel des Seth neu errichten, der in der Amarnazeit verlassen oder gar zerstört worden war.<sup>149</sup> Die nördliche Umfassungsmauer der Festung wurde parallel zur nordwestlichen Umfassungsmauer des Tempel des Seths erbaut, wobei in Erwägung gezogen werden muss, dass die Umfassungsmauer der Festung auch die nach der Amarnazeit wieder erneuerte Tempelanlage des Seth sowie das durch geophysischen Survey erschlossene große

---

<sup>140</sup> Siehe dazu z.B. M. BIETAK, et al., 2003b, S. 166 – 169. 2007b, S. 40 – 52.

<sup>141</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 158. für den Palast F siehe weiters: P. JÁNOSI, 1996, S. 93 – 98. M. BIETAK, et al., 2007b, S. 21 – 26.

<sup>142</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 161.

<sup>143</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 158.

<sup>144</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2005, S. 68.

<sup>145</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2007a, S. 38 – 41.

<sup>146</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 161.

<sup>147</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 2005, S. 93.

<sup>148</sup> Siehe M. BIETAK, et al., M. Bietak, 1985a, S. 271 – 272. 2001, S. 101 – 102. 2007a, S. 53. Für die Datierung siehe Keramik D.A. ASTON, 2001, S. 167 – 196.

<sup>149</sup> Siehe M. BIETAK, 1985a, S. 267 – 278. 1990, S. 12 – 13.

Hafenbecken mit einschloss.<sup>150</sup> Aufgrund des Fundes von Fayencekacheln kann angenommen werden, dass sich innerhalb der Festung eine Residenz befunden hatte, wodurch wieder die Polarität zwischen Stadttempel und Residenz gegeben wäre.

Es kann vermutet werden, dass Avaris bis in die 18. Dynastie sowie bis in die Ramessidenzeit als militärischer Stützpunkt und Flottenbasis genutzt wurde.<sup>151</sup>

### 2.2.8. Pi Ramesse<sup>152</sup>

Die 19. Dynastie errichtete ihre neue Residenz etwa 2km nördlich der Stadt Avaris mit einer Größe von etwa 5 – 6 km<sup>2</sup>. Der Palast lag mittig in der neu angelegten Stadt und war Ost–West orientiert. Dieser wurde auf einer Terrasse errichtet und besaß eine Längenausdehnung von etwa 150m.<sup>153</sup> Im Norden daran anschließend lag der Tempel des Amun-Re-Harachte-Atum, welcher aufgrund seines solaren Aspektes wie der Palast Ost–West orientiert in den Sonnenlauf eingebunden war (**Abb. 41**). Anders als in Theben wollte Ramses II. in seiner nördlichen Residenz eine andere religiöse Ausrichtung schaffen, die sich nicht in erster Linie auf Amun-Re, sondern auf die solaren Götter des Landes beziehen, die mit Ausnahme von Amun-Re im Norden des Landes angesiedelt waren.<sup>154</sup>

Im Norden befand sich - nach der Aussage des Papyrus Anastasi II und IV<sup>155</sup> - der Tempel der Wadjet. Dieser war vielleicht mit einem neu entdeckten großen Tempel nördlich von Tell Abu el-Shafai identisch.<sup>156</sup> Im Süden, im Gebiet des früheren Avaris, lag der alte Tempel des Seth, der als älteste Kulteinrichtung der Stadt ebenfalls als ein Haupttempel aufzufassen, und als solcher auch Ost-West orientiert ist.<sup>157</sup> Die irreguläre Umfassungsmauer des von Sethos I. neu errichteten Tempelbezirkes dürfte lokalen topographischen Gegebenheiten Rechnung tragen.<sup>158</sup> Im Ostbereich rund um den Tempel des Seth wurden Reihen von Baumgruben

---

<sup>150</sup> Siehe M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 9.

<sup>151</sup> Siehe M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 10.

<sup>152</sup> Ausgewählte Literatur zu Pi Ramesse siehe: M. HAMZA, 1930, S. 31 – 68. S. ADAM, 1958, S. 301 – 324. W.C. HAYES, 1973. M. BIETAK, 1975. 1981a. 1985a, S. 267 – 278. 1984b, S. 128 – 146. K.A. KITCHEN, 1982. E.P. UPHILL, 1984. E.B. PUSCH, 1989, S. 67 – 90. 1990, S. 75 – 113. 1991, S. 199 – 220. 1993, A. 126 – 144. 1999, S. 17 – 38. 2004, S. 240 – 263. J. DORNER, 1996, S. 69- 71. 1999, S. 77 – 83. E.B. PUSCH, et al., 1999a, S. 135 – 154. 1999b, S. 155 – 170. L. HABACHI, 2001. D.G. JEFFREYS, 2006c. 163 – 170.

<sup>153</sup> Siehe E.P. UPHILL, 1984, S. 211.

<sup>154</sup> Siehe M. BIETAK, et al., 1999, S. 277 – 300. M. BIETAK, et al., Im Druck.

<sup>155</sup> Siehe M. BIETAK, 1975, S. 208 – 209. Für Papyrus Anastasi II und IV siehe A.H. GARDINER, 1937, S. 12 – 19, 34 – 55. R.A. CAMINOS, 1954, S. 73 – 68, 125 – 224.

<sup>156</sup> Siehe S. ADAM, 1958, S. 318 – 324. Für die Lage des Palastes siehe Diskussion bei M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 14. Und Vortrag von E.B. PUSCH: „Insights and Outlooks: The Ramesside Residence and its Structure“ beim Tenth International Congress of Egyptologists, Rhodes, 22. – 29. May 2008.

<sup>157</sup> Siehe M. BIETAK, 1985a, S. 267 - 278. 1990, S. 12 – 16.

<sup>158</sup> Siehe E.P. UPHILL, 1984, S. 193. Jedoch wird als Erbauer der 250m – 350m Seitenlängen großen Umfassungsmauer auch Amenophis III. genannt. Siehe J. DORNER, 1999, S. 81 – 82.

gefunden, ebenso östlich und südlich der Tempelumfassung.<sup>159</sup> Ein weiterer Tempel des Seth von Ramses von Pi Ramesse könnte sich südwestlich des Palastes Ramses` II. befunden haben.<sup>160</sup> Im Osten der Stadt lag der Tempel der Astarte, was auf die Lage eines Militärviertels in dem viele Asiaten rekrutiert und stationiert waren, hindeuten könnte.<sup>161</sup> Gegenüber dem Amun-Re-Harachte-Atum Tempel im Westen könnte der Tempel des Amun gestanden haben. Ein weiterer Tempel für Ptah wird im Norden vermutet.<sup>162</sup> Diese Tempel stellten die Himmelsrichtungen dar und scheinen gleichzeitig auch die Grenzen der Stadt definiert zu haben.<sup>163</sup> Weiters wurde die Stadt wohl durch die Prozessionsstrassen strukturiert, die die Tempel miteinander verbunden hatten.

Westlich des Seth-Tempels befand sich ein Friedhof der mittleren bis unteren Klasse.<sup>164</sup>

In der Weststadt bei Qantier lagen Villen im Stil des Amarna-Hauses während im Osten das Verwaltungsviertel lag.<sup>165</sup> Die Straßen scheinen sich in ihrer Orientierung an den Fluss und die Kanälen angepasst zu haben.

Ein Hafen könnte, einer Untersuchung mit Bohrungen zufolge, nordwestlich des Palastes gewesen sein.<sup>166</sup> Der Haupthafen dürfte jedoch in Avaris, nordöstlich des Palastkomplexes der Tuthmosidenzeit und innerhalb der ehemaligen Festung des Haremhab, gelegen haben.<sup>167</sup> Dort könnte sich auch ein Tempel für den Amun im Hafen von Avaris befunden haben<sup>168</sup> **(Abb. 42).**

Ab der 21. Dynastie schien die Stadt aufgrund einer Versandung des Unterlaufs des Pelusischen Nilarms funktionsunfähig und aufgegeben worden zu sein.<sup>169</sup>

---

<sup>159</sup> Siehe M. BIETAK, 1985a, S. 272 – 278.

<sup>160</sup> Siehe H. SOUROUZIAN, 2006, S. 332 – 337.

<sup>161</sup> Siehe M. BIETAK, 1984b, S. 135.

<sup>162</sup> Siehe K.A. KITCHEN, 1982, S. 121.

<sup>163</sup> Siehe M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 12.

<sup>164</sup> Siehe M. BIETAK, 1984b, S. 139.

<sup>165</sup> Siehe E.B. PUSCH, 2004, S. 240.

<sup>166</sup> Siehe J. DORNER, 1996, S. 70.

<sup>167</sup> Zu Diskussion über den Hafen Peru-nefer siehe grundsätzlich: M. BIETAK, 1975, S. 179 + 205 – 206. 2005b. 2009, S. 15 – 17. D.G. JEFFREYS, 2006a, S. 36 – 37.

<sup>168</sup> Siehe M. BIETAK, 2009, S. 16. M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 16.

<sup>169</sup> Siehe M. BIETAK, 1975, S. 215 – 217. Nach HABACHI war jedoch der Grund des Verlassens der Residenz eine Verfemung des Gottes Seths und seines Ortes. Siehe L. HABACHI, 1974, S. 102.

### 2.2.9. Tanis<sup>170</sup>

Der Ost-West orientierte Bezirk des Amun lag im Norden der Stadt (**Abb. 43**). Anders als in der Ramsesstadt wollte die 21. Dynastie die Kulttopographie von Theben West in der nördlichen Hauptstadt replizieren.<sup>171</sup> Im Norden lag der große Bezirk des Amun-Re, der Ost-West ausgerichtet war und auch in seinen Ausmaßen ähnlich groß. Wie in Theben besaß er eine Nebenachse, die vom Haupttempel den Heiligen See einschließt. Diese Nebenachse liegt aber nördlich des Amun Tempels und führt zum Nord-Süd ausgerichteten Tempel des Chons-Neferhotep, dessen Pylone sich nach Norden öffnen. Das Gelände nördlich des Amun Tempels ist nicht erforscht, weiters noch unentdeckt ist auch der Palast der 21. und 22. Dynastie. Man kann daher vorsichtig die Frage formulieren, ob sich jener nicht in diesem Gelände, nördlich des Amun Tempels, befunden haben könnte. Der Tempel der Mut und des kindlichen Chons lag südlich des Tempelvorplatzes und war nach Norden, normal zum Amun Tempel ausgerichtet. Im Süden der Stadt ist in Analogie zur Lage des Luxor Tempels der Opet Tempel errichtet worden.

Der Plattformbau der Spätzeit im Norden des Amun Tempels innerhalb der Umfassungsmauer war mit dem südlich davon liegenden Tempel durch eine Rampe miteinander verbunden, was einen engen Zusammenhang dieser beiden Gebäude impliziert<sup>172</sup> (**Abb. 44**).

Durch die Lage links von der Achse, sowie durch seinen Standort im Norden könnte dieses Gebäude als Tempelpalast bezeichnet werden.

Östlich des Amuntempels, zwischen äußerer und innerer Umfassungsmauer befand sich der Osttempel<sup>173</sup>, der von Osorkon II. erbaut wurde, und südöstlich davon stand der Tempel des Horus (**Abb. 45**). Ein Tempel des lokal bedeutenden Horus von Mesen<sup>174</sup> wurde in der Ptolemäerzeit im Ostgebiet der Stadt hinzugefügt und war wohl mit einer Prozessionsstrasse mit dem Prozessionsweg, der zwischen dem Amun Tempel und dem Opet Tempel zu vermuten ist, verbunden. Diese Strukturen aus der Dritten Zwischenzeit scheinen einfacher

---

<sup>170</sup> Ausgewählte Literatur zum Thema Tanis: W.M.F. PETRIE, 1888. 1885. P. MONTET, 1933, S. 76 - 88. 1935-37, S. 1 - 18. 1939, S. 529 - 539. 1946, S. 311 - 322. 1947. 1951. 1952. 1960. 1966. 1992a, S. 15 - 75. 1992b, S. 81 - 94. J.-L. FOUGEROUSSE, 1935-7, S. 19 - 63. A. LÉZINE, 1952, S. 46 - 58. J. YOYOTTE, 1970, S. 19 - 30. 1973, S. 79 - 86. R. STADELMANN, 1971, S. 111 - 124. J. YOYOTTE, et al., 1978, S. 193 - 140. M. RÖMER, 1986, S. 194 - 209. P. BRISSAUD, 1987. 1990, S. 15 - 46. 1991a, S. 15 - 24. 1991b, S. 31 - 40. 1992, S. 123 - 13. 1993, S. 79 - 94. 1994, S. 7 - 36. 1995a, S. 7 - 14. 1995b, S. 15 - 38. 1996a, S. 75 - 82. 1996b, S. 83 - 100. 1997a, S. 9 - 14. 1997b, S. 15 - 28. 1998, S. 41 - 52. 1999a, S. 5 - 8. 1999b, S. 9 - 36. 2000a, S. 5 - 18. 2000b, S. 19 - 28. 2001, S. 5 - 26. 2002a, S. 5 - 10. 2002b, S. 11 - 24. 2003a, S. 33 - 40. 2003b, S. 41 - 69. 2004a, S. 5 - 18. 2004b, S. 19 - 31. 2005a, S. 5 - 8. 2005b, S. 9 - 14. 2006a, S. 9 - 18. 2006b, S. 19 - 26. 2007a, S. 5 - 12. 2007b, S. 13 - 24. G. GOYON, 1987. H. STIERLIN, et al., 1987. P. BRISSAUD, et al., 1998. C. ZIVIE - COCHE, 2004. 1974, S. 93 - 122.

<sup>171</sup> Siehe P. BRISSAUD, in P. BRISSAUD et al., 1998, S. 13 - 70. M. BIETAK, et al., 1999, S. 277 - 300.

<sup>172</sup> Siehe P. MONTET, 1933, S. 80 - 83.

<sup>173</sup> P. MONTET, 1947, S. 29 - 34. C. ZIVIE - COCHE, 1974, S. 93 - 121.

<sup>174</sup> C. ZIVIE - COCHE, 2004, S. 36 - 39 + 64 - 68.

Art gewesen zu sein. Die Nekropole für die Privatgräber lag ebenfalls im Süden, nördlich des Opettempels, während die königlichen Gräber innerhalb der Umfassungsmauer des Amunbezirkes angelegt waren. Andere Gräber von Tanis waren auf Gezira Tell Zuwelin südlich der Stadt untergebracht.<sup>175</sup>

### 3. Fallstudien Gauhauptstädte / Periphere – Provinzielle Anlagen

#### 3.1. Abydos<sup>176</sup>

Die am Wüstenrand liegende religiöse Siedlung Abydos bestand vor der Ersten Dynastie aus ein paar verstreuten Dörfern, die von einer Stadt mit einer Schlammziegelumfassungsmauer ersetzt wurden<sup>177</sup> (**Abb. 46**). Innerhalb der Umfassungsmauer befand sich in Abydos ein beinahe quadratischer Tempel für den lokalen Totengott Chenti-Imentiu, der eine eigene Umfassungsmauer besaß.<sup>178</sup> Nordnordöstlich davon lag ein Gebäude, das man als königliches Ka-Haus bezeichnen könnte. Auch dieses befand sich innerhalb der Umfassungsmauer des Tempelbezirkes (**Abb. 47**). Ab der 11. Dynastie befand sich östlich des Ka-Gebäudes, zwischen der äußeren und inneren Umfassungsmauer des Tempelbezirkes ein Gebäude, welches aus einer dreigeteilten Raumgruppe bestand und als Prototyp eines Tempelpalastes angesehen wird<sup>179</sup> (**Abb. 48**).

Obwohl ein Palast nicht mit Sicherheit zu eruieren ist, wäre eine Möglichkeit für den Standort des Palastes nordnordöstlich des frühen Stadtgebietes.<sup>180</sup>

Es scheint auch eine Verbindung zu den Talanlagen, wie gerade jener des Chaseschemui, bestanden zu haben, wobei ein Prozessionsweg zwischen Tempel, Talbezirk und königlichen Gräbern angenommen wird<sup>181</sup> (**Abb. 49**).

---

<sup>175</sup> Siehe C. FAVARD-MEEKS, 1999, S. 83 – 96.

<sup>176</sup> Für Abydos siehe u.a.: A. MARIETTE, 1869. 1880. W.M.F. PETRIE, 1902. 1903. E.R. AYRTON, et al., 1904. B.J. KEMP, 1966, S. 13 – 22. 1968, S. 138 – 155. D.B. O’CONNOR, 1992, S. 83 – 98. E. BROVARSKI, 1994, S. 15 – 44. M.D. ADAMS, 1998, S. 19 – 30. M. ZIERMANN, 2002.

<sup>177</sup> Siehe B.J. KEMP, 1977b, S. 189.

<sup>178</sup> Siehe B.J. KEMP, 1968, S. 138 – 155. Fig. 3. 2006, S. 126. Andere Meinungen sehen in diesem Bauwerk ein Ka-Haus. Vgl. D.B. E.P. UPHILL, 1991/92, S. 80 – 82. O’CONNOR, 1992, S. 89 – 90. E. BROVARSKI, 1994, S. 15 – 44.

<sup>179</sup> Siehe M. BIETAK, 1996a, S. 29, Fig. 7. Zu Tempelpalästen siehe EXKURS Tempelpalast in Thebanischen Millionenjahrhäusern, S. 12.

<sup>180</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2004, S. 34. Abb. 1b.

<sup>181</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2004, Abb. 4a

### 3.2. Elephantine<sup>182</sup>

Im Elephantine des Alten Reiches und der Ersten Zwischenzeit befand sich das Satetheiligtum im Norden auf der Ostinsel (**Abb. 50**). Aufgrund der peripheren Lage des Tempels nimmt O'CONNOR jedoch an, dass es sich zu dieser Zeit nicht um den Haupttempel der Stadt gehandelt hat.<sup>183</sup> Dieses Heiligtum lag anfangs westlich der Festung und wurde erst ab dem Anfang der 2. Dynastie durch den zweiten größeren Befestigungsring inklusive der Siedlung geschützt.<sup>184</sup> Das Hüttenheiligtum lag in einer natürlichen Felsnische in deren rückwärtigen Bereich sich die eigentliche Kultstelle befand.<sup>185</sup> Dieser wurde ein ziegelummauerter Hof vorgelagert.<sup>186</sup> Ab der 6. Dynastie wurde die Hütte rechtwinkelig zum Hof orientiert und bestand aus einem größeren Kultraum und einem schmalen südlichen Zugangsraum (**Abb. 51**). Innerhalb der 51m x 51m<sup>187</sup> großen Festung war wahrscheinlich im Norden der Wirtschaftsbereich gelegen.<sup>188</sup> Im südlichen Bereich könnten sich Verwaltungs- und Versorgungsgebäude befunden haben. Im gleichen Areal wird die Lage eines Palastes in Betrachtung gezogen.<sup>189</sup> 80m südlich des Tempels der Satet lag der Stadtpalast des Alten und Mittleren Reiches.<sup>190</sup> Östlich vom Palast standen Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude. Mit der Vorwerkserweiterung in der 2. Dynastie Richtung Norden wurden dort Versorgungs- und Werkstätteneinrichtungen angelegt.<sup>191</sup> Die Stadtmauer umschloss ein Gebiet von etwa 200m x 100m und wird in die Anfänge der 2. Dynastie datiert.<sup>192</sup>

Auf der Westinsel, die gegen Ende der 3. Dynastie dauerhaft besiedelt wurde, befand sich der Friedhof nördlich der Stufenpyramide.<sup>193</sup> Ganz im Norden war die königliche Anlage bzw. Königspfalz angesiedelt, wobei sich außerhalb dieser Mauern Handwerksbetriebe befanden

---

<sup>182</sup> Für Literatur zum Thema Elephantine siehe u.a.: W. KAISER, et al., 1970, S. 87 – 140. 1971, S. 181 – 202. 1973, S. 157 – 200. 1974, S. 65 – 90. 1975, S. 39 – 84. 1976, S. 67 – 112. 1977 S. 63 – 100. 1980, S. 245 – 292. 1982, S. 271 – 346. 1984, S. 169 – 206. 1987, S. 75 – 114. 1988, S. 135 – 182. 1990, S. 185 – 250. 1993, S. 133 – 188. 1995, S. 99 – 188, 1997, S. 117 – 194. 1999, S. 63 – 236. L. HABACHI, 1975b, S. 1217 – 1225. 1985a. 1985b. H. JARITZ, 1980. G. DREYER, 1986. M. ZIERMANN, 1992. 1993. 1998, S. 241 – 359. 2003. D. FRANKE, 1994. A. KREKELER, 1996, S. 107 – 115. C.v. PILGRIM, 1996a. 1996b, S. 253 – 264. 1997, S. 16 – 18. S.J. SEIDLMAYER, 1996a, S. 108 – 127. 1996b, S. 195 – 214. W. KAISER, 1998. W. NIEDERBERGER, 1999. G. DREYER, et al., 2002, S. 157 – 226. 2005, S. 13 – 138. D. RAUE, et al., 2004, S. 1 – 28. 2005, S. 1 – 28. 2006, S. 1 – 25. 2007, S. 1 – 36. P. KOPP, 2006.

<sup>183</sup> D.B. O'CONNOR, 1992, S. 93 – 94.

<sup>184</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2004, S. 41 – 42.

<sup>185</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2004, S. 41.

<sup>186</sup> Siehe W. KAISER, et al., 1977, S. 64 – 66.

<sup>187</sup> M. ZIERMANN, 1992, S. 9 – 12.

<sup>188</sup> Siehe S. MÜNTEL, in: W. KAISER, 1995, S. 103 – 109.

<sup>189</sup> Siehe W. KAISER, et al., 1997, S. 128, Abb.5.

<sup>190</sup> Siehe C.v. PILGRIM, in: W. KAISER, et al., 1999, S. 85 – 90.

<sup>191</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 39 – 46.

<sup>192</sup> M. ZIERMANN, 1993, S. 61.

<sup>193</sup> Weitere Stufenpyramiden in Ober- und Mittelägypten gab es noch in Edfu- Süd, Hierakonpolis- Nord, Ombos, Abydos-Süd, Zawyet el-Meitin und Seila. Siehe dafür: G. DREYER, et al., 1980, S. 43 – 60. G. DREYER, 2007, S. 301 – 307.

**(Abb. 52).** Die gesamte Anlage wurde jedoch schon in der frühen 4. Dynastie verlassen und in der frühen 5. Dynastie abgerissen und einplaniert.<sup>194</sup>

Ende des Alten Reichs wurde die Senke zwischen den beiden Inseln verfüllt. Die Stadt des Mittleren Reichs lag nun auf einem höheren Niveau als die des Alten Reichs. Durch die Erweiterung des Siedlungsgebietes im Norden erreichte die Stadt ihre endgültige Größe von etwa 70.000m<sup>2</sup> - 80.000m<sup>2</sup><sup>195</sup> **(Abb. 53).** Zwischen dem Palast und dem Satetempel, der unter Sesostri I. in Kalkstein neu errichtet und von einer gedeckten Halle vorgelagert wurde, wurde der Chnumtempel errichtet. Zwischen dem Satetempel und dem Chnumtempel, der unter Sesostri II. bzw. Sesostri III.<sup>196</sup> erbaut wurde, existierte eine Verbindungstreppe, die auf den Schichten des Alten Reichs ruhte<sup>197</sup> **(Abb. 54).** Nordwestlich des Chnumtempels entstand das Heqaib-Heiligtum, das als Ka-Haus angesehen wird.<sup>198</sup> Weiters kennt man aus der Zeit der frühen Zweiten Zwischenzeit ein kleines Heiligtum des Sebekemsaf, welches auf einen privaten Gedächtnis- / Totenkult hinweist. Diese Kapelle ist auf das Heiligtum des Heqaib ausgerichtet und besitzt ein dreigeteiltes Sanktuar mit Vorhof<sup>199</sup> **(Abb. 55).**

In der Stadt bildeten sich zwei Viertel heraus; ein Wohnviertel im Westen und die öffentlichen Anlagen im Osten.<sup>200</sup>

Im Neuen Reich **(Abb. 56)** lag im Süden der Chnumtempel, der zur Zeit der Hatschepsut aus einem Kolonnadenhof aus Stein bestand und an den zur Zeit des Tuthmosis III. ein Pylon angebaut wurde. Unter Amenophis II. wurde östlich des Pylons ein weiterer Kolonnadenhof angebaut, der den Pylon zangenartig umfasste.<sup>201</sup> Die Terrasse am Chnumtempel, die in die römische Zeit datiert, ruhte auf einem Vorgängerbau aus der 18. Dynastie **(Abb. 57 a – c).** Im Norden lag der Satetempel, der unter Hatschepsut erstmals ganz in Sandstein errichtet wurde. Er bestand aus einer breiten Vorhalle, einem Hauptkultraum und einer Kapelle für Amun und Anuket, einen Magazinraum im Westen und einen auf vier Seiten umlaufenden Pfeilerumgang<sup>202</sup> **(Abb. 58).** Westnordwestlich davon befanden sich die Wohnquartiere. Der Satetempel war zu dieser Zeit Ost-West orientiert und öffnete sich nach Osten. Der Chnumtempel war Südost-Nordwest orientiert jedoch öffnete er sich dem Fluss, demzufolge kann man eine geplante Ost-West Ausrichtung annehmen.

Die Stadt des Neuen Reiches besaß keine Umfassungsmauer mehr.

---

<sup>194</sup> Siehe S.J. SEIDLMAYER, 1996b, S. 204.

<sup>195</sup> Siehe M. BIETAK, 1979b, S. 108.

<sup>196</sup> W. KAISER, et al., 1999, S. 109 – 110.

<sup>197</sup> Siehe W. KAISER, et al., 1973, S. 163.

<sup>198</sup> Für das Heiligtum siehe u.a. L. HABACHI, 1985a. 1985b. D. FRANKE, 1994.

<sup>199</sup> Siehe C. v. PILGRIM, in: W. KAISER, et al., 1990, S. 200 – 204. M. BIETAK, 1994b, S. 15.

<sup>200</sup> Siehe G. DREYER, et al., 2002, S. 184.

<sup>201</sup> Siehe G. DREYER, et al., 2002, S. 184 - 192.

<sup>202</sup> Siehe W. KAISER, et al., 1977, S. 66.

Der Friedhof des Alten Reiches und der Zweiten Zwischenzeit war auf der Westinsel im Bereich der Pyramide angelegt. Die Gräber der Stadtfürsten befanden sich im Norden, außerhalb der Stadt, auf den Felsklippen von Qubbet el-Hawa am Westufer.

### 3.3. ʿAyn Asil – Oase Dachla<sup>203</sup>

Bei dieser antiken Stadt am Nordostrand der Oase Dachla handelte es sich ursprünglich um eine kleinere Festung von etwa 100m x 100m im Norden, an die nach Süden eine große Stadtbefestigung von 170m x 170m anschloss<sup>204</sup> (**Abb. 59**). Südlich dieser großen Befestigung lagen noch zwei Erweiterungen, in denen der Gouverneurspalast im Osten mit mehreren Anbauten stand. Diese befanden sich innerhalb einer Umfassungsmauer, jedoch ohne weitere Befestigungen aufzuweisen.<sup>205</sup> Im Westen lagen fünf Kapellen und die Dienstleistungsgebäude. Eine dieser Kapellen wurde als Ka-Haus des Pepi II. identifiziert.<sup>206</sup> Diese Anlage war Nordnordost–Südsüdwest ausgerichtet. Alle Kapellen wiesen grundsätzlich denselben Grundriss auf; sie besaßen eine Portikus mit zwei Säulen, eine quer gelegte Vorkammer und ein dreigeteiltes Sanktuar (**Abb. 60**). Eine weitere wichtige Kapelle war jene des Medou-Nefer im Süden.

In der westlichen Stadtmauer findet sich ein Tor, das den einzigen Eingang dieses Viertels im Westen darstellte und weiters auch eine Verbindung zum Bereich der Töpferwerkstätten<sup>207</sup>, die außerhalb, nördlich der dritten Stadterweiterung gelegen haben. Eine weitere Verbindung bestand zu einer Ost-West verlaufenden Straße, die zum Palast führte.<sup>208</sup> Die spätere Pfeilerhalle vor den drei Kapellen lag ebenfalls direkt an der Palastachse des Gouverneurspalastes, der wiederum mit den Kapellen durch einen Weg verbunden war. Im Palast war die Raumaufteilung so angelegt, dass die zwei Wohngemächer hinter einem großen

---

<sup>203</sup> Für Literatur zum Thema ʿAyn Asil siehe u.a.: M. VALLOGGIA, 1978, S. 65 – 80. J. VERCOUTTER, 1978, S. 575 – 576. L.L. GIDDY, 1979, S. 31 – 50. 1987. L.L. GIDDY, et al., 1980, S. 257 – 270. 1981, S. 189 – 206. A. FAKHRY, 1982. P. POSENER-KRIÉGER, 1982, S. 384 – 386. 1983, S. 346 – 348. 1984, S. 350 – 351. 1985, S. 298 – 301. 1986, S. 370 – 373. 1987, S. 300 – 301. 1988, S. 183 – 185. 1989, S. 293 – 296. L. PANTALACCI, 1989, S. 64 – 82. 2005, S. 473 – 475. G. SOUKIASSIAN, et al., 1990a. 1990b, S. 347 – 358. 2002. E.P. UPHILL, 1991/92, S. 77 – 88. N. GRIMAL, 1992, S. 213 – 216. 1993, S. 427 – 430. 1994, S. 385 – 387. 1995, S. 552 – 557. 1996, S. 500 – 503. 1997, S. 327 – 329. 1998, S. 505 – 597. 1999, S. 462 – 466. A. AUFRERE, et al., 1994. G. SOUKIASSIAN, 1997. M. ZIERMANN, 1998, S. 341 – 359. B. MATHIEU, 2000, S. 486 – 489. 2001, S. 531 – 516. 2002, S. 498 – 501. 2003, S. 539 – 542. 2004, S. 630 – 634. M. ZIERMANN, et al., 2001, S. 209 – 356. G. SOUKIASSIAN, in: L. PANTALACCI, et al., 2006, S. 401 – 403.

<sup>204</sup> Bei der kleineren nördlichen Festung handelt es sich um eine Neuinterpretation von ZIERMANN. Vgl. M. ZIERMANN, 1998, S. 357. Weiters C. VOGEL, 2004, S. 34.

<sup>205</sup> Siehe G. SOUKIASSIAN, 1997, S. 15.

<sup>206</sup> Nach E.P. UPHILL, 1991/92, S. 81. Weitere Literatur in: P. POSENER-KRIÉGER, 1986, S. 370 – 373. 1987, S. 300 – 301. 1988, S. 183 – 185.

<sup>207</sup> Diese befinden sich außerhalb der Umfassungsmauer. Siehe dafür G. SOUKIASSIAN et al., 1990a.

<sup>208</sup> Siehe G. SOUKIASSIAN et al., 2002, S. 21.

mit Säulen versehenen Vestibül im Norden zu finden waren. Sie bestanden aus je einem Wohnraum, einem Innenhof und dem Schlafgemach (**Abb. 61**). Im Süden lagen ein großer Hof und die Magazine.<sup>209</sup> Es scheint, dass im gesamten Komplex die Privaträume von den administrativen und öffentlichen Bereichen getrennt wurden. Der Palast war für etwa 80 Jahre belegt und wurde durch Feuer und Brandschatzung zerstört.<sup>210</sup> Etwa 1km westlich der Stadtanlage befand sich der Friedhof der Gouverneure.

### 3.4. Bubastis<sup>211</sup>

Bubastis war die Hauptstadt des 18. Unterägyptischen Gaues während der Spätzeit und hatte in dieser Zeit eine Größe von mindestens 140ha.<sup>212</sup>

Der Bastettempel der Spätzeit lag im Süden der Stadt (**Abb. 62**). Unter den Strukturen dieses Tempels sind die früheren Tempel aus dem Alten Reich, dem Mittleren Reich und dem Neuen Reich zu vermuten.<sup>213</sup> Zumindest in der Spätzeit war der Tempel Ost-West ausgerichtet.

Das Ka-Haus des Pepi, welches in einer 87,5m x 64m<sup>214</sup> großen Ziegelumwallung lag, war ebenfalls Ost-West ausgerichtet, wobei es innerhalb einer Umfassungsmauer lag, die Nord-Süd ausgerichtet war (**Abb. 63**). Es bestand aus einer Portikus, die sich nach Osten öffnete, einem Raum mit doppelter Pfeilerreihe und daran anschließend mehreren Naoi. Nur Pfeiler und Tor waren aus Kalkstein gefertigt, der Rest aus Lehmziegel<sup>215</sup> (**Abb. 64**). Da das Bauwerk jedoch einen eindeutigen axialen Bezug zum Bastet-Tempel aufweist, wird der Südeingang in der Umfassungsmauer als Nebeneingang deklariert, wobei sich der Haupteingang im Osten befunden haben sollte. Nördlich dieses Ka-Tempels lag noch ein weiterer des Teti, von dem jedoch nur ein Inschriftenblock zeugt.<sup>216</sup>

Der Palast aus dem Mittleren Reich lag in einem gewissen Abstand etwa 400 Meter nordöstlich des Tempels der Stadtgöttin Bastet. Er nahm eine Fläche von 13.000m<sup>2</sup> ein und bestand aus drei Teilen. Dabei handelt es sich um einen administrativen Bereich im Süden, einen Zeremonialbereich im Nordosten und einen Wohnbereich im Nordwesten.<sup>217</sup> Die Privatgemächer bestanden aus einer Raumgruppe mit Empfangshalle, Wohnraum und

<sup>209</sup> Siehe G. SOUKIASSIAN et al., 1990b, S. 355.

<sup>210</sup> Siehe G. SOUKIASSIAN, 1997, S. 17.

<sup>211</sup> Für Literatur zu Bubastis siehe u.a.: E. NAVILLE, 1891. 1892. L. HABACHI, 1957, S. 1 – 191. 1975a, S. 873 – 874. S. FARID, 1964, S. 192 – 201. A. EL-SAWI, 1977, S. 127 – 131. 1979. M.I. BAKR, 1992. Ch. TIETZE, 1994. 1997. 2003a. 2003b. 2004a, 2004b. 2005a. 2005b. C.C. VANSICLEN III., 1996.

<sup>212</sup> Ch. TIETZE, 2004a, S. 46.

<sup>213</sup> Siehe E. NAVILLE, 1891, S. 8. L. HABACHI, 1957, S. 39.

<sup>214</sup> Siehe L. HABACHI, 1957, S. 13.

<sup>215</sup> Siehe L. HABACHI, 1957, S. 11 – 12. Und Ch. TIETZE, 2003a, S. 4.

<sup>216</sup> Siehe A. EL-SAWI, 1979, S. 75 – 76.

<sup>217</sup> Siehe C.C. VANSICLEN III., 1996, S. 239.

Schlafzimmer mit Nebenräumen, Magazinen, einem Gartenhof und mehreren kleineren Raumeinheiten, die als Räumlichkeiten für Dienstpersonal wie auch Küchen etc. angesehen werden.<sup>218</sup> Nach neueren Untersuchungen könnte es sich hierbei um die Räume des Bürgermeisters und dreier weiterer Familien handeln.<sup>219</sup> Die Größe des Palastes und seine kultischen Einrichtungen legen nahe, dass es sich auch um einen stationären Wohnsitz des Königs Amenemhet III. gehandelt haben dürfte. Der repräsentative Bereich bestand aus einem Haupthof mit Eingang zu einem Empfangsbereich im Nordwesteck mit Thronsaal und den repräsentativen Nebenräumen des Palastes (**Abb. 65**). Nördlich der Empfangsräume müssten sich die eigentlichen Privaträume befunden haben, die vermutlich als Königs-Appartement anzusehen sind. Sie wurden durch rezente Bautätigkeit für Grabungen unzugänglich.

Unter dem Palast aus dem Mittleren Reich wurden Strukturen gefunden, bei denen es sich vermutlich um einen Palast aus dem Alten Reich handeln dürfte, die aber leider unpubliziert blieben.<sup>220</sup>

Nur zehn Meter östlich des Palastes befand sich ein großes Geviert aus Schlammziegel mit derselben Ausrichtung wie der Palast, welches den Friedhof der Bürgermeister der späten 12. und 13. Dynastie umfasste<sup>221</sup> (**Abb. 66**). Etwas weiter im Norden wurde auch ein Friedhof der Bürgermeister des Alten Reiches festgestellt, der zum unteren, mutmaßlichen Palast des Alten Reiches gehört haben dürfte.<sup>222</sup> Ein Friedhof des Neuen Reiches lag südlich des Palastbereiches des Mittleren Reiches und befand sich somit nördlich des Tempels der Bastet in einem Areal, das offenbar nicht für Siedlungszwecke genutzt wurde. Dies gilt auch für den Friedhof der Katzen im Nordosten des Tempelareals.

### 3.5. 'Ezbet Rushdi – Tell el-Dab'a 13. Dynastie<sup>223</sup>

Im Mittleren Reich kam es unter Amenemhet I. zu einer Neugründung der Siedlung, wobei zu den wichtigsten Bauten dieser Zeit wohl das *d3d3.w*- Gebäude zählt, dessen Granittor bei

---

<sup>218</sup> Siehe C.C. VANSICLEN III., 1996, S. 241.

<sup>219</sup> Siehe Ch. TIETZE, 2003b, S. 124, Abb. 2.

<sup>220</sup> Nach Gespräch mit Prof. M. BIETAK, am Freitag, 6.9.2008.

<sup>221</sup> Siehe S. FARID, 1964, S. 85 – 99. A. EL-SAWI, 1977, S. 127 – 131. 1979. C.C. VANSICLEN III., 1991, S. 187 – 194. 1996, S. 239 – 246. M.I. BAKR, 1992.

<sup>222</sup> Siehe Grabungen der Universität Zagazig, besonders: M.I. BAKR, 1992, S. 20.

<sup>223</sup> Für Avaris bis zur 2. Zwischenzeit siehe u.a. L. HABACHI, 1952. 1974. 2001. S. ADAM, 1959, S. 207 – 226. H. KEES, 1962, S. 1 – 13. M. BIETAK, 1975. 1985b. 1985c. 1990, S. 9 – 16. 1991a. 1994a. 1994b. 1991b. 1997. 2003. M. BIETAK, et al., 1994, S. 9 – 80. 1998, S. 9 - 50. D. EIGNER, 1996, S. 73 – 80. Z.E. SZAFRAŃSKI, 1998, S. 101 – 106. E. CZERNY, 1999. I. FORSTNER-MÜLLER, 2001. S. 197 – 220. I. HEIN, et al., 2004. D.G. JEFFREYS, 2006c, S. 163 – 170.

‘Ezbet Helmi<sup>224</sup> in sekundärer Verwendung gefunden wurde. Ursprünglich war es wohl ein Teil der Plansiedlung im Areal F/I in Tell el-Dab‘a<sup>225</sup> (**Abb. 67**). Dieses Gebäude kann als Palast gesehen werden. Wo dort ein Tempel stand und wo sich im Verhältnis dazu die *d3d3.w* befand, kann ohne weitere Ausgrabungen nicht gesagt werden. Etwa ab Amenemhet II. wurde weiter nordöstlich bei der heutigen Siedlung ‘Ezbet Rushdi eine neue Stadt, unmittelbar am östlichen Nilarm errichtet.

Der Tempel lag im Norden dieser Stadt und maß 41,5m x 31m.<sup>226</sup> Dieser Gedächtnistempel wurde von Sesostri III., vielleicht schon von seinem Vorgänger, für Amenemhet I. errichtet<sup>227</sup> (**Abb. 68**). Er öffnet sich nach Norden dem Nil zu. Er bestand in der ersten Phase aus einem Kultbildraum mit zwei Kultstatuen des Königs, die allerdings keinerlei Inschriften aufweisen. Zu beiden Seiten gibt es Sakristeiräume, die nur vom Mittelsanktuar zugänglich waren. Ein umgangsartiger Korridor führt um das Sanktuar auf das Dach. Davor befand sich ein Hof innerhalb der Umfassungsmauer.<sup>228</sup> In der zweiten Phase wurde die ursprüngliche Umfassungsmauer zur Außenmauer des Tempels, wobei der Vorhof der älteren Tempelphase durch den Einbau von Magazinen und Krypten verkleinert und mit einem Peristyl ausgestattet wurde. In der Mitte des Hofes wurde ein steinernes Wasserbecken installiert, das das vom Dach über den Aufgangskorridor abgeleitete Regenwasser aufnahm. Eine weitere steinerne Abwasserleitung führt vom Hof unterirdisch geradlinig nach Norden zum Fluss. Dieser quadratische Tempel wurde von einer neuen Umfassungsmauer umgeben wobei ein Umlaufkorridor bestehen geblieben ist.<sup>229</sup> Im nordwestlichen Winkel des Vorhofs wurde ein Nebensanktuar, vermutlich für den Erbauer des Tempels Sesostri III., errichtet.

Dieser Gedächtnistempel stellt, wie auch die zuvor erwähnte Kapelle des Sebekemsaf in Elephantine, den Prototyp eines Tempelplanes dar, der später im Neuen Reich populär wurde. Dabei handelt es sich um den Tempel mit Opfertischsaal zwischen zwei Kultbildräumen, wobei jedoch das Charakteristische der Tempel des Mittleren Reiches die Durchgänge zu den Kultbildräumen im vorderen Bereich des Opfertischraumes darstellen.<sup>230</sup>

Diese Raumabfolge lässt sich grundsätzlich auch in der privaten Wohnhausarchitektur der 13. Dynastie in Tell el-Dab‘a nachweisen, wie sie auch der zweitgrößten Wohneinheit des Kahun-Hauses entsprach. Die Wohnhäuser besitzen ein Vestibül, welches dem Erscheinungssaal

---

<sup>224</sup> Siehe dafür L. HABACHI, 1952, S. 448 - 458. P. JÁNOSI, in M. BIETAK, et al., 1994, S. 22 - 27. Z.E. SZAFRAŃSKI, 1998, S. 101 - 106.

<sup>225</sup> Siehe E. CZERNY, 1999.

<sup>226</sup> Siehe dafür S. ADAM, 1959, S. 208 - 218. M. BIETAK, et al., 1998, S. 12 - 29.

<sup>227</sup> Siehe H. KEES, 1962, S. 1 - 13. Und M. BIETAK, in M. BIETAK, et al., 1998, S. 27.

<sup>228</sup> Siehe M. BIETAK, in M. BIETAK, et al., 1998, S. 19 - 22.

<sup>229</sup> Siehe M. BIETAK, in M. BIETAK, et al., 1998, S. 21.

<sup>230</sup> Siehe M. BIETAK, 1994a, S. 428.

entspricht, einen Wohnraum, welcher den Opfertischsaal darstellt, und von beiden Seiten zugängliche Nebenräume. Besonders der zweite Nebenraum würde als Schlafräum dem Kultbildraum der Tempel entsprechen.<sup>231</sup> Diese Schlussfolgerung ist nach Vergleichen mit Tempeln aus dem Neuen Reich zu ziehen, wobei in der Zeit des Mittleren Reiches diese Zweckbestimmung noch nicht endgültig festgelegt scheint.<sup>232</sup>

Im Westen anschließend befand sich ein großer domestischer Gebäudekomplex mit Magazinen und einer Bäckerei im Erdgeschoss. Es ist die Frage, ob die Stadtresidenz (Bürgermeister) in dem Herrenhaus zu suchen ist, welches ADAM weiter westlich davon angetroffen und ausgegraben hatte.<sup>233</sup> Südlich des Tempels liegt eine Plansiedlung, die bereits auf die Zeit vor dem Tempel, etwa der Zeit des Amenemhet II. zurückgeht, jedoch bis in die Zeit des Tempels, also des Sesostris III. und wohl bis zum Ende der 12. Dynastie existierte.<sup>234</sup> Schichten aus der 13. Dynastie und der Zweiten Zwischenzeit sind infolge der Einebnung für den Ackerbau nicht mehr erhalten, doch zeigen tief reichende Gruben, dass sich die Besiedlung fortsetzte.

Aus der frühen 13. Dynastie stammt ein palatiales Gebäude aus dem Areal F/I<sup>235</sup>, das im Südwesten der damaligen Stadt gelegen war (**Abb. 69**). Diese Anlage war leicht nach Norden versetzt orientiert und besaß einen Garten und einen Friedhof im Südwesten.<sup>236</sup> Im Norden befand sich die Eingangshalle und im Süden das westliche und östliche Hauptgebäude. Zwischen dem Westgebäude und Eingangsbereich lag ein großer, von einem Peristyl flankierter Hof und westlich davon eine Umfassungsmauer. In der zweiten Phase wurde der Eingang auf die Ostseite verlegt.<sup>237</sup> Diese Anlage besaß einen Palastfriedhof im Süden des Gebäudes. Es ist unbekannt, wo der damalige Stadttempel zu suchen ist. Der Tempel von 'Ezbet Rushdi dürfte in dieser Zeit gerade noch existiert haben, doch war er infolge der geänderten dynastischen Verhältnisse gegenstandslos geworden und wurde bald danach abgerissen. Es ist möglich, dass damals bereits der Kult des syrischen Sturmgottes durch die vorwiegend vorderasiatische Bewohnerschaft in dieser Siedlung eingeführt wurde und die

---

<sup>231</sup> Siehe M. BIETAK, 1994b, S. 16. D. ARNOLD, 1962, S. 7 – 10.

<sup>232</sup> Siehe M. BIETAK, in: M. BIETAK, et al., 1998, S. 24.

<sup>233</sup> Siehe S. ADAM, 1959, S. 218 – 219. M. BIETAK, et al., 1998, S. 12 + 28 – 29. M. BIETAK im Gespräch am 20.11.2008.

<sup>234</sup> Siehe J. DORNER, in: M. BIETAK, et al., 1998, S. 27 – 29. E. CZERNY, in Bearbeitung.

<sup>235</sup> Siehe M. BIETAK, 1991b, S. 58 - 72. 1997, S. 101. M. BIETAK, et al., 1994, S. 15 – 19. D. EIGNER, 1996, S. 73 – 80.

<sup>236</sup> Siehe M. BIETAK, 1991b, S. 58 - 72. M. BIETAK, et al., 1994, S. 15 – 19.

<sup>237</sup> Siehe M. BIETAK, 1997, S. 101.

Anlage mit einem Tempel ausgestattet war,<sup>238</sup> der sich nicht weit von diesem Gebäude befunden haben könnte.

In der Zweiten Zwischenzeit befand sich im Südosten der Stadt ein Sakralbezirk mit zwei Tempeln. Dieser ist jedoch später als der genannte palatale Gebäudekomplex anzusetzen. Er dürfte aber nicht die Aufgabe eines Stadttempels innegehabt haben sondern war für den Totenkult zuständig, was anhand der Friedhöfe mit Totenkapellen rings um den Tempelbezirk hervorgeht.<sup>239</sup> Zwei dieser Totenkapellen hatten ein ähnliches Raumprogramm wie der Tempel für Amenemhet I. und wiesen auch dieselbe Orientierung auf, während die beiden anderen Tempel vorderasiatischen Typs sind<sup>240</sup> (**Abb. 70**).

## **4. Auswertung Fallstudien**

### **4.1. Ägypten Residenzen**

Nach der Auflistung dieser Fallbeispiele können gewisse Gemeinsamkeiten für die erwähnten Siedlungsanlagen festgelegt werden, wobei schon zu Beginn gesagt werden kann, dass altägyptische Städte durch ihre Tempel und die sie miteinander verbindenden Prozessionsstrassen strukturiert wurden.<sup>241</sup>

In königlichen Residenzen wie Memphis, Theben, Amarna und wahrscheinlich auch Tanis findet sich eine Anordnung mit dem Palast im Norden der Stadt und dem Haupttempel südlich davon. Das kann auch schon in der ersten Residenz Hierakonpolis festgestellt werden, wo der Palast innerhalb der Stadtumfassungsmauern nördlich des Tempels lag, der sich wiederum im Süden der Stadt innerhalb einer eigenen Umfassung befunden hatte.

Der Zusammenhang zwischen Tempeln und ihren Orientierungen kann besonders am Beispiel Thebens gezeigt werden. Darin wurden drei große Tempelkomplexe in Relation aufeinander festgelegt, wobei natürlich dem Amun-Tempel in Karnak die Hauptrolle zukommt. Auf letzteren waren nicht nur der Tempel der Hatschepsut und des Nebhepetre in Deir el-Bahari aus dem Beginn der Mittleren Reiches ausgerichtet, sondern auch der in der unmittelbaren Nachbarschaft liegende Mutbezirk von Karnak. Der Luxortempel, welcher ursprünglich

---

<sup>238</sup> Siehe M. BIETAK, 1990, S. 9 – 16.

<sup>239</sup> Siehe dafür grundsätzlich: M. BIETAK, 1991a. 1994a. 1994b, S. 14 – 15. I. FORSTNER-MÜLLER, 2001, S. 197 – 220.

<sup>240</sup> Siehe für diese Tempeltypen M. BIETAK, 2003, S. 13 – 38.

<sup>241</sup> Siehe M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 12.

parallel zum Fluss errichtet wurde, änderte im Laufe seines Erweiterungsprozesses die Ausrichtung seiner Eingangssachse Richtung Amun-Tempel in Karnak. Dort teilt sich die Prozessionsstraße und führt einerseits zum Eingang des Mutbezirkes und andererseits direkt zum im Südosteck innerhalb der Umfassungsmauer liegenden Chonstempel. Die Tempel des Amenophis IV. in der 18. Dynastie folgten der Ausrichtung des Sonnenlaufs und waren nach Osten orientiert.<sup>242</sup>

Tanis nimmt eine Sonderstellung ein, da aufgrund der Beweislage angenommen werden kann, dass man zu dieser Zeit eine Replik von Theben erschaffen wollte. In beiden Fällen befand sich ein Ost-West ausgerichteter Tempel des Amun Re im Norden, und - ähnlich wie in Karnak - ein normal auf diesen ausgerichteter Tempel für Mut im Süden. Weiters befindet sich in beiden Fällen ein Tempel für Amun als Ziel für das Opetfest im Süden, was man besonders in Tanis als Hinweis werten kann, dass dort wie in Theben ebenfalls Opetfeste gefeiert wurden. Der Palast, der aber weder in Tanis noch in Theben gesichert ist, kann durch die immer wiederkehrende Lage der Tempelpaläste links von der Tempelachse auf dem Weg zum Tempelhaus hin, also im Norden, angenommen werden. In Theben gibt es dazu auch textliche Hinweise aus der Zeit der Hatschepsut.<sup>243</sup>

Die Tempelanlagen beider Städte waren denselben Göttern gewidmet: Der thebanischen Triade Amun, Mut und Chons.

In Memphis ist ebenfalls die Polarität von Tempel und Palast zu beobachten. Der Palast im Norden war zumindest in der Spätzeit Nord-Süd auf den großen Ptah-Tempelbezirk ausgerichtet. Auch die übrigen Tempelanlagen in der Umgebung öffnen sich in Richtung des großen Tempelbezirks oder aber in Richtung zu den Prozessionsstrassen, die sich axial im Tempelbezirk kreuzen. Der Kultpalast des Merenptah liegt normal auf die Prozessionsstrasse im Osten, und damit im Süden und links von der Achse.

Die Struktur der Stadt Amarna wird durch die nord-südliche Prozessionsstrasse bestimmt. Eine Ost-West Achse kann durch eine Linie vom Königsgrab nach Westen gezogen werden, wobei der Kreuzungspunkt der beiden Achsen den Sakralbezirk im Zentrum darstellt. Dennoch scheinen die Hauptanlagen an der Nord-Südachse, der Königsstrasse, gelegen zu sein und sich auch an dieser orientiert zu haben. Der Wohnpalast für Amarna wird, wie bereits

---

<sup>242</sup> Einzige Abweichung war Maru-Aton, jedoch war selbst diese Anlage an einer Ost-West Längsachse angelegt. Siehe A. BADAWY, 1968, S. 188.

<sup>243</sup> Siehe E. OTTO, 1952, S. 25 – 26. M. GITTON, 1974, S. 63 – 73. R. GUNDLACH, 2006, S. 19 - 20.

berichtet, im Norden angenommen. Der Haupttempel liegt eindeutig südlich davon, dennoch aber in der Stadtmitte.

Dies kann auch bei den zuvor besprochenen Residenzen von Memphis, Theben und Tanis festgestellt werden. In Hierakonpolis hingegen befand sich der Haupttempel innerhalb der Stadtumfassungsmauer, aber recht eindeutig am Stadtrand.

Diese Positionierung der Paläste am Nordrand der Stadt schien in vieler Weise begünstigt zu sein. Ein Hauptargument ist der Nordwind, welcher einerseits Kühlung brachte und andererseits den Palast vor der unvermeidlichen Rauch- und Geruchsentwicklung der Stadt schützte. Dies war besonders im Winter wichtig, wo viele Feuer gegen die Kälte unterhalten wurden.

Unter den hier behandelten Fallstudien wurden aber auch drei Anlagen gefunden, in denen der Palast eindeutig südlich des Tempels zu finden ist. In diesen Fällen in der Stadtmitte, wie in Pi Ramesse ab der Zeit Ramses' II., oder am Stadtrand, wie in Avaris der späten Hyksoszeit und der 18. Dynastie und in der Palaststadt Malqata.

Am Beispiel von Avaris während der Hyksoszeit ist beim Palast des Chajan und dem nördlich davon liegenden Tempel eine Verbindung durch einen Weg zu beobachten, auch wenn die normal vorherrschende Lage mit Palast im Norden, Tempel im Süden, umgekehrt wurde. Insgesamt liegt hier der Befund einer unmittelbaren Beziehung der beiden Pole Tempel und Palast vor.

Der nächste große Palastkomplex der 18. Dynastie im Westen der Stadt beinhaltete drei Palastgebäude, wobei sich sehr wahrscheinlich im lokal Nord-Süd orientierten Palast G ein kleiner Tempel befand. In diesem Fall ist eine Verbindung und Wechselwirkung zwischen Tempel und Palast anzunehmen. Interessant ist auch die Lage des Seth-Tempels, der sich vielleicht innerhalb der Festungsmauern des Haremhab oder östlich der Festung befand. Mit Ausnahme des mutmaßlichen Palastes des Chajan lagen alle genannten Residenzen ebenfalls vor Rauchbelästigung geschützt im Westen der Stadt, die unter normalen Wetterbedingungen infolge des Windes aus Nordnordwest nicht von den Rauchwolken der Stadt erreicht werden konnten, auch nicht an Schlechtwettertagen, wo der Wind in der Regel aus der Westwüste kommt.<sup>244</sup> Dort kommt es zu einer Polarität zwischen Residenz und Festung auf der einen Seite und dem Tempel des Seth auf der anderen, wodurch die Situation der späten Hyksoszeit wiederholt wurde.

---

<sup>244</sup> M. BIETAK, im Gespräch am 08.01.2009.

Auch unter Sethos I. scheint sich die Dualität von Residenz und Tempel des Stadtgottes weiter entwickelt zu haben. Er rekonstruierte den Tempel und baute die Neue Residenz Pi Ramesse.<sup>245</sup> Jedoch war zu dieser Zeit noch der Tempel des Seth als Dynastiegott der Haupttempel der Stadt. Demzufolge war in dieser Anfangszeit die vorherrschende Polarität mit einer königlichen Residenz im Norden und dem Tempel im Süden auf einem größeren Maßstab gegeben.

Ab der Zeit des Ramses`II. jedoch, welcher der Bauherr des Amun-Re-Harachte-Atum Tempels gewesen sein dürfte, wurde das System, dass der Residenzpalast im Norden der Stadt lag, umgekehrt. Auch die direkte parallele Lage des königlichen Palastes unmittelbar südlich am Haupttempel könnte ein Produkt der Ramsesstadt gewesen sein. Das dürfte einerseits eine Übernahme der schon vorherrschenden kulttopographischen Gegebenheiten, wie sie in Avaris offensichtlich geherrscht hatten, gewesen sein. Andererseits könnte es an der Tatsache liegen, dass Ramses II. bewusst eine andere Kulttopographie als jene von Theben erschaffen wollte. Dies zeigt sich schon daran, dass der Tempel des Amun nicht das Zentrum des religiösen Lebens war.<sup>246</sup>

Bei den Residenzen Avaris und Malqata ist die direkte Lage des königlichen Palastes am Hafen bzw. See auffällig. In Malqata handelt es sich um Birket Habu, während Avaris als Ort des Hafens Peru-nefer angenommen werden kann.<sup>247</sup>

Der zuvor angesprochene Punkt der Geruchs- und Rauchentwicklung innerhalb einer Stadt kann auch im Fall der Residenzlage in Avaris am Pelusischen Nilarm eine Rolle gespielt haben. Diese befand sich direkt östlich des Flussarmes, also im äußersten Westen der Stadt. Auch die Residenz in Malqata lag direkt an einem Hafenbecken, dort jedoch direkt westlich davon.

Auch wenn sich in anderen Residenzen wie Theben oder Amarna ebenfalls Häfen befunden hatten, waren diese, wie die derzeitige Beleglage zu zeigen scheint, eher in der Nähe der Haupttempel zu suchen. So hat auch die spätere Tempelstadt Medinet Habu einen Kai besessen.<sup>248</sup>

Eine konstante Anordnung des Residenzpalastes nördlich des Haupttempels ist, nach eingehender Betrachtung der vorhergegangenen Fallstudien, in sechs von neun Fällen in den

---

<sup>245</sup> Siehe M. BIETAK, 1990, S. 11. M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 10.

<sup>246</sup> Siehe M. BIETAK, et al., Im Druck, S. 10.

<sup>247</sup> Für Peru-nefer siehe KAPITEL 2.2.8. Pi Ramesse, S. 23.

<sup>248</sup> Siehe dafür U. HÖLSCHER, 1951, S. 11 – 13.

königlichen Residenzen nachweisbar. Eine Änderung in dieser Struktur ergab sich in den im Norden liegenden Tempeln in Avaris, Pi Ramesse ab der Zeit Ramses' II., und der kurzweiligen Residenz des Königs Amenophis' III. in Malqata. Dort lag der Palast im Süden. Im Falle von Malqata befand sich der Residenzpalast im Süden des Amun Tempels, der wohl gemeinsam mit dem Palastbezirk, und zwar für diesen, errichtet wurde. Durch den Standort des Tempels innerhalb des Palastbezirkes wurde jedenfalls eine Polarität geschaffen. Auch im Avaris der 18. Dynastie kann eine Eingliederung des Tempels in den Palastbezirk mit hoher Wahrscheinlichkeit nachgewiesen werden. Als Beispiel kann die Integration des Tempels in dem Palast G der Tuthmosidenzeit gesehen werden. Diese immer wiederkehrende Dualität zwischen Tempel und Palästen bekräftigt eindeutig die enge Verbindung zwischen König und Gott.<sup>249</sup>

Eine weitere Parallelität von profaner Behausung und Schrein findet man auch bei manchen großen Amarna-Wohnhäusern, wo man Kapellen meist auf der rechten Seite des Wohnhauses errichtet hatte.<sup>250</sup>

Bei den Residenzen der Peripherie ist Deir el-Ballas aufgrund der topographischen Parallelen zu anderen Neuen Reichs- Siedlungen interessant. Wie in Malqata befindet sich der Palast im Zentrum des Stadtgebietes zwischen den nördlichen und den südlichen Wohngebieten.<sup>251</sup> Nach eingehender Überlegung zur Konstellation des Haupttempels von Deir el-Ballas könnte sich der Seth Tempel von Naqada / Ombos<sup>252</sup> in der näheren Umgebung im Süden der Stadt anbieten. Nach den zuvor angestellten Überlegungen wäre es logisch, den Nordpalast als Residenzpalast anzusehen, da dieser an der nördlichen Peripherie der Stadt gelegen ist. Ob es einen Bezug zu einem Tempel gegeben hat, lässt sich derzeit nicht eruieren. Wenn es sich dabei um den Seth Tempel von Naqada / Ombos gehandelt hätte, sei darauf hingewiesen, dass jener sich in einer Distanz von 8 km vom Nordpalast befand.<sup>253</sup>

Wie erwähnt, stand der Hauptpalast in Malqata südlich des Amun Tempels und lag in seiner Ausrichtung normal zum Ost-West orientierten Tempel. Auch lag der Palast direkt am Hafen, was an sich wieder eine Lage an der Peripherie der Stadt, wie zuvor behandelt, darstellt.

---

<sup>249</sup> Siehe D.B. O'CONNOR, 1989, S. 73 – 88. 1991, S. 167 – 189. K. SPENCE, 2007, S. 302.

<sup>250</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 165 – 166.

<sup>251</sup> LACOVARA nimmt auch Amarna in diesen Vergleich auf, indem er den Residenzpalast von Amarna im Zentrum sieht. Vgl. P. LACOVARA, 1996, S. 139, Fig. 1 a-c. Aufgrund der jedoch bis dato immer wiederkehrenden Abfolge von Haupt- bzw. Wohnpalast im Norden der Anlagen, folge auch ich den Meinungen, dass dieser grundsätzlich im Norden zu finden ist.

<sup>252</sup> Siehe W.M.F. PETRIE, et al., 1896.

<sup>253</sup> Siehe *Map of Coptite Nome* in H.G. FISCHER, 1964.

Beginnend mit den Pyramidenstädten des Alten und Mittleren Reiches kann schon damals eine Fokussierung auf die Pole Tempel und Residenz festgestellt werden.

Die Pyramidenstadt Kahun besaß im Nordwesten direkt an der Umfassungsmauer die Akropolis, welche als temporärer Palast für den König oder eines führenden Beamten gesehen wurde.<sup>254</sup> Südlich davon lag innerhalb der Umfassungsmauer der Tempel für Sopdu. Des Weiteren befand sich diese Siedlung direkt nordöstlich am Taltempel der Pyramidenanlage des Sesostris II. Durch diese Position könnte man ein Art Abhängigkeit erkennen, in welcher die in dieser Siedlung lebende Bevölkerung am Kult für den toten König teilnehmen und auch von diesem nutzen konnte. Nach STADELMANN kann man an der großzügigen Planung der Stadt, bei der zwei Drittel als Palais ausgeführt wurden, ein weiteres Kennzeichen für zumindest eine zeitweise Residenz des Königs sehen und nicht primär eine Siedlung für Arbeiter.<sup>255</sup> Auch wenn der Totentempel des Sesostris II. nicht der Platz der öffentlichen Verehrung war sondern vermutlich jener des Sopdu,<sup>256</sup> so lagen zumindest beide Tempel südlich des Palastes. Während der Tempel des Sopdu sich mittig in der Anlage befand lag der Totentempel außerhalb der Umfassungsmauer.

Dieses Prinzip der Abhängigkeit war auch schon im Alten Reich in Giza erkennbar, wo die Stadt nach der Verlegung der Residenz und der Beendigung der Bautätigkeiten an den Pyramidenanlagen ihre Bedeutung als Pyramidenstadt zwar verlor, sich aber weiterhin kleinere Dörfer um die Taltempel ansiedelten. Durch den im Taltempel aufrecht erhaltenen Königskult wird der König häufig zu einer Art Lokalheiligen oder zu einer Erscheinungsform des Landgottes, was eine Entwicklung darstellt, die jene zu den thebanischen Totentempeln im Neuen Reich vorwegnimmt.<sup>257</sup> Wenn man nun den Überlegungen STADELMANN'S<sup>258</sup> folgt und die eigentliche königliche Residenz im Alten Reich an den Pyramiden annimmt, so könnte dadurch auch der Taltempel als Haupttempel gesehen werden. Der Königspalast wäre, wie in Kahun, nahe dem Taltempel gelegen.

Wie gesehen, waren die Tempel grundsätzlich immer auf den Fluss hin ausgerichtet. Nachdem der Nil meist von Süd nach Nord fließt, war dies daher die Ost–West oder die

---

<sup>254</sup> Siehe W.M.F. PETRIE, et al., 1891, S. 6.

<sup>255</sup> Siehe R. STADELMANN, 1984a, S. 12. Gegenteilige Meinung bei BIETAK, 1979b, S. 115.

<sup>256</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 662. Gegenteilige Meinung bei STADELMANN, der den Totentempel als Kultzentrum der Stadt sieht. Vgl R. STADELMANN, 1984a, S. 12.

<sup>257</sup> Siehe R. STADELMANN, 1981, S. 76 – 77. 1984a, S. 11.

<sup>258</sup> Siehe R. STADELMANN, 1981, S. 67 – 77.

West–Ost Achse, aber immer mit Eingang zum Fluss. Dies lässt nun auch die eigenartige Orientierung des Tempels der 12. Dynastie von ‘Ezbet Rushdi erklären, welcher Nord-Süd orientiert war, aber dennoch zum Fluss hin, der dort nach Osten strömte.

In besonderen Fällen, wenn sie in einer Art „Abhängigkeit“ zueinander standen, waren die Nebentempel in Richtung Haupttempel, oder aber in Richtung zur Prozessionsstrasse des Haupttempels ausgerichtet.

Weiters waren Tempel auf Hauptstrassen hin orientiert, wie z.B. der große und der kleine Tempel in Amarna jeweils auf die Königsstrasse ausgerichtet sind oder Stationstempel in Karnak wie z.B. jene des Sethos` I. und Ramses` III. (letzterer diente gleichzeitig als Millionenjahrhaus), die auf die Hauptachse des Großen Tempel ausgerichtet waren.<sup>259</sup> Auch der Kamutef Tempel und diesem gegenüber das Stationsheiligtum der Hatschepsut und des Tuthmosis III. lagen normal zur Prozessionsstrasse zwischen dem Mut Tempel und dem Amun Tempel.

Eine königliche Residenz wird grundsätzlich als Sitz des Königs und des Hofes gesehen.<sup>260</sup>

Eine weitere wichtige Verbindung bei den königlichen Residenzen im Alten Ägypten ist die Lage der Königsnekropolen und jene der „Haupttempel“.<sup>261</sup> Grundsätzlich waren die Haupttempel in den Residenzstädten jeweils der Hauptgottheit Amun bzw. wie im Falle von Amarna dem Aton geweiht. In besonderen Fällen wurde jedoch auch durch die politische Bedeutung der Stadt die Hauptgottheit zu einem Reichsgott.

Im Laufe der Entstehung des Staates war Hierakonpolis zeitweilig die königliche Residenz Ägyptens. In der späten Vorgeschichte wurden auch Könige in Hierakonpolis bestattet.<sup>262</sup> Die wichtigste vorgeschichtliche Königsnekropole Oberägyptens befand sich jedoch in Abydos, bis diese ab der 2. Dynastie nach Saqqara in Unterägypten verlegt wurde. Gegen Ende dieser Dynastie kehrte die Residenznekropole vorübergehend nach Abydos zurück, um dann mit der 3. Dynastie für das Alte Reich endgültig im memphitischen Bereich zu verbleiben. Die

---

<sup>259</sup> Siehe A. BADAWY, 1968, S. 185 – 186.

<sup>260</sup> Zur Diskussion Residenz und Hof siehe R. GUNDLACH, 2004a, S. 225 – 248. 2006, S. 1 – 38. K. SPENCE, 2007, S. 329 – 353.

<sup>261</sup> Siehe dafür Tabelle von königlicher Residenzen, Nekropolen und Zentraltempel nach R. GUNDLACH, 2004a, S. 229.

<sup>262</sup> Zur Entwicklung des Kultes und Heliopolis in der Frühzeit siehe u.a. T.A.H. WILKINSON, 1999, S. 261 – 320.

Haupttempel des Ptah und des Sonnengottes lagen zu dieser Zeit in Memphis und Heliopolis.<sup>263</sup>

Die Verbindung zwischen königlicher Residenz und königlichem Grab dürfte Anfang der 12. Dynastie mit der Residenz Itj-tawj<sup>264</sup> in der Nähe der Pyramiden der ersten beiden Könige dieser Dynastie wieder aufgenommen worden zu sein. Das weitere Geschehen ist jedoch mangels archäologischer Aufschlüsse unklar.

Mit dem Neuen Reich ergeben sich allerdings Veränderungen.<sup>265</sup> Dort lagen die Paläste nicht bei den Gräbern, sondern im dafür vorgesehenen Stadtbereich. Der Totenkult war in eigenen Tempeln (Millionenjahrhäuser), die weit weg von der königlichen Nekropole lagen, untergebracht. Die Verbindung Grab – Palast wurde durch den Tempelpalast links vom ersten Hof des Totentempels aufrecht erhalten. In der frühen 18. Dynastie befand sich der Königspalast wohl bis zur Zeit Hatschepsuts nördlich des Reichstempels. Möglicherweise ist das der Ansatzpunkt, warum die Tempelpaläste immer links von der Achse zu finden sind.

Ab der Tuthmosidenzeit residierten die Könige meist im Norden des Landes in der alten Residenz Memphis während Theben spirituelle Residenz blieb. Nur in der Zeit des Echnaton waren königliche Residenz, Nekropole wie auch Zentraltempel in Amarna zu finden. In der Postamarnazeit wurde die Residenznekropole wieder nach Theben verlegt, die dort auch das gesamte Neue Reich verblieb. Gewissermaßen wiederholte sich damit die Situation der Zeit der ersten und zum Teil auch zweiten Dynastie, wo Memphis die Residenz gewesen war, die königlichen Bestattungen jedoch in Abydos vorgenommen wurden. Die hohen Beamten ließen sich aber wie in der Frühzeit gerne in der Nähe des Regierungssitz Memphis, in Saqqara bestatten, wo sich die eigentliche Residenznekropole entwickelt hatte. Diese spirituelle Nähe zu dieser Residenznekropole und zu Theben wurde auch noch viel später aufrecht erhalten, als in der 19. Dynastie eine neue Residenz nördlich von Avaris errichtet wurde. In Pi Ramesse fand man bisher keine Beamtengräber. Die hohe Beamenschaft ließ weiterhin ihre Gräber in Saqqara und Theben errichten. Auch die königlichen Bestattungen verblieben samt ihrer Totentempel in Theben. Vielleicht war es diese Trennung von Regierungssitz und spiritueller Residenz, die dazu führte, dass bedeutende Herrscher ihre Millionenjahrhäuser auch in Memphis und Pi Ramesse errichten ließen.

---

<sup>263</sup> Für Heliopolis siehe u.a. H. RICKE, 1935, S. 107 – 111. W. HELCK, 1958b, S. 109 – 116. L. KÁKOSY, 1977, S. 1111 – 1113.

<sup>264</sup> Siehe für Itj-tawj u.a. W.K. SIMPSON, 1963, S. 53 – 59. 1980, S. 1057 – 1061. W. HELCK, 1980, S. 211.

<sup>265</sup> Siehe A. ERMAN, 1923, S. 75.

## 4.2. Ägypten Provinzhauptstädte

Bei den Gauhauptstädten und provinziellen Anlagen müssen einige Unterschiede zu den königlichen Residenzen in Betracht gezogen werden. Grundsätzlich ergibt sich folgendes Bild: In drei von fünf Fallstudien kann nachgewiesen werden, dass der Tempel im Norden gelegen war.

In Abydos, bei der die Abgrenzung zu einer Residenz von vorne herein schwierig war, ist die Lage des Palastes im Norden, mit dem Tempel südlich davon, innerhalb einer eigenen Umfassungsmauer, zu beobachten. Weiters befand sich zusätzlich innerhalb der Tempelanlage ein Ka-Haus. In ʿAyn Asil waren alle fünf Ka-Kapellen westlich des Gouverneurspalastes positioniert. Diese Kapellen lagen zusätzlich noch innerhalb der großen Umfassungsmauer des Gesamtkomplexes, wie es schon in Abydos und Bubastis der Fall war. Auch in Bubastis lag der Palast des Mittleren Reiches am Stadtrand im Norden, der große Tempel eindeutig in gewissen Abstand im Süden. Innerhalb der Tempelumfassungsmauer befanden sich ebenfalls Ka-Häuser von Teti und Pepi I.

Als großen Unterschied zu Abydos wie auch Bubastis muss für ʿAyn Asil erwähnt werden, dass innerhalb der Stadtumfassungsmauer kein Tempel für einen Stadtgott gefunden wurde. Dennoch könnte, da der Palast in der Stadterweiterung untergebracht war, der Tempel im Norden, innerhalb der älteren Stadtfestung zu finden sein.<sup>266</sup> Am ehesten ist hier noch mit einem Kulttempel für einen König zu rechnen, wenngleich auch die für Libyen zuständigen Gottheiten in dieser Region nicht ganz auszuschließen sind. Das könnte aufgrund einer Felsstele der 4. Dynastie, auf der der libysche Gott Igai verehrt wird, in Erwägung gezogen werden.<sup>267</sup> Diese fand sich in der libyschen Wüste in großer Distanz südwestlich von Dachla. Als derzeit einzige Kultinstallationen in ʿAyn Asil lagen nur die für die Gouverneure angelegten Ka-Häuser in unmittelbarer Nähe zum Palast und weisen durch den gemeinsamen Vorhof (zumindest von drei Kapellen) sogar einen Zugang zu diesem auf. Die Architektur der Stadt und des Friedhofes wie auch der administrative Rahmen scheinen grundsätzlich ägyptischen Ursprungs zu sein. Demnach kann angenommen werden, dass die ins „Exil“ gegangenen Gouverneure und Einwohner der Stadt es nicht für nötig empfanden, sich „rückführen“ zu lassen.<sup>268</sup> Dies erkennt man auch an der nahe liegenden Nekropole, in der sich die Gräber der Gouverneure befanden. Eine noch größere Nähe der Gouverneursgräber

---

<sup>266</sup> Nach Gespräch mit M. BIETAK, am 13.11.2008.

<sup>267</sup> Siehe R. KUPER, et al., 2003a, Fig. 14. 2003b, S. 25 – 28.

<sup>268</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 201.

zu deren Residenzen ist in Bubastis zu erkennen, wo der Friedhof der Bürgermeister des Mittleren Reiches direkt neben dem zeitgenössischen Palast zu finden ist. Diese direkte Lage findet man auch beim Palastfriedhof des palatialen Gebäudes der frühen 13. Dynastie im Areal F/I westlich von Tell el-Dabʿa vor. Bei der Positionierung des Friedhofes direkt bei der Residenz könnte es sich um eine Deltatradition gehandelt haben.<sup>269</sup>

Im Falle von Elephantine scheint eine Art Zusammenspiel von königlicher Initiative und lokalen Interessen der Gemeinschaft im Spiel zu sein.<sup>270</sup> Aus einem lokalen Dorf entwickelte sich im Alten Reich eine Festung, die unter königlichem Einfluss nach den Bedürfnissen des Reiches erbaut wurde. In dieser Zeit befand sich der Tempel außerhalb der Festung. Mit dem Mittleren und Neuen Reich wurden weitere Kultanlagen wie ein Ka-Haus und ein Tempel für den Kataraktgott errichtet.

In Bezug auf die Pyramide und „Königspfalz“ der 3. Dynastie auf der Westinsel wird die formale und/oder funktionierende Kontinuität, die zwischen Profan- und Sakralbauten bestand, illustriert.<sup>271</sup> Die königliche Pfalz, die entweder als Kenotaph für den toten König oder als Machtzeichen des lebenden Königs an seinen Wohnsitzen angelegt wurde,<sup>272</sup> war Anlass für die Errichtung der Pyramide. Die nahe gelegene Oststadt Elephantine war der Bezugspunkt der lokalen Autorität, während offenbar auf der Westinsel die übergeordnete königliche Autorität etabliert wurde.<sup>273</sup> Diese Institution kann vielleicht als Königspfalz bezeichnet werden, welche eine, zumindest kurzweilige Residenz des Königs dargestellt haben könnte. Dennoch kann nicht bewiesen werden, ob es sich nun bei dem im Norden liegenden Gebäude um einen Wohnsitz des Königs oder um ein Verwaltungsgebäude gehandelt hat. Trifft unsere erste Vermutung zu, so liegt hier abermals der Befund der Dualität zwischen Kult- und Profangebäude vor.

Die Pyramide selbst war eine Stätte des Königskultes und damit auch ein Zentrum für den Kult des Königs, und im weiteren Sinne auch Kult des Staates.<sup>274</sup> Weiters kann diese königliche Kultanlage als eine sichtbare, legitimatorische königliche Präsenz vor Ort gedient haben.<sup>275</sup>

---

<sup>269</sup> Siehe M. BIETAK, 1991b, S. 64 – 65. 1994a, S. 432.

<sup>270</sup> Siehe W. KAISER, et al., 1999, S. 63 – 236. B.J. KEMP, 2006, S. 197.

<sup>271</sup> Siehe S.J. SEIDLMAYER, 1996b, S. 195.

<sup>272</sup> Die Frage, ob es sich dabei um einen Festpalast oder Wohnpalast handelt, kann bis dato nicht klar beantwortet werden. Siehe Diskussion dazu in: G. DREYER, et al., 1980, S. 56 – 59. S.J. SEIDLMAYER, 1996b, S. 209.

<sup>273</sup> Siehe G. DREYER, et al., 1980, S. 56.

<sup>274</sup> Siehe S.J. SEIDLMAYER, 1996b, S. 207.

<sup>275</sup> Siehe S.J. SEIDLMAYER, 1996b, S. 213.

Im Süden der Ostinsel hingegen, auf welcher die Tempel für die lokale Gottheit Satet und später des Chnum errichtet wurden, befand sich der Palast des Gouverneurs.

In der provinziellen Siedlung ‘Ezbet Rushdi lag innerhalb einer Plansiedlung der Tempel der 12. Dynastie mit einem Gebäude für einen lokalen Würdenträger westlich<sup>276</sup> davon. Durch seine Lage kann dieser Tempel neben der Residenz des Machthabers als Abbild der königlichen Residenz gesehen werden.

Man kann bei diesen Städten jedoch nicht von Stadtplanung reden, da ihnen einige Grundsätze der offiziellen Planung fehlen. Die grundsätzlichen Regeln der Stadtplanung waren, dass vorherbestimmte Ausrichtungen und Anlagen ohne Rücksicht auf die vorherrschende Topographie weiterverfolgt wurden. Weiters auch, dass übliche Ausrichtungen und Orientierungen über große Distanzen hinweg verwendet wurden, wie auch die wiederholte Disposition von modularen Gebäudeeinheiten und auch die Mitplanung von der internen Anlage der Gebäude.<sup>277</sup> Dies hingegen war zumindest bei den Gauhauptstädten des Alten Reiches nicht der Fall. In ‘Ezbet Rushdi hingegen scheint sehr wohl eine modulare Planung vorliegend gewesen zu sein, wobei der geophysische Survey deutlich ein orthogonales Straßensystem mit Tempel im Norden (lokal West) in Verbindung zu einem weiteren großen Gebäude im Süden ersichtlich ist.<sup>278</sup>

Fraglich ist auch die häufig wiederkehrende Ansammlung von Ka-Häusern in Gauhauptstädten bzw. den Anlagen in der Peripherie. Besonders auffällig ist in Elephantine wie auch in ‘Ayn Asil, dass Kulte für verstorbene Gouverneure einen prominenten Platz innerhalb der Stadt besaßen. In Elephantine handelte es sich um das im Mittleren Reich erbaute Heqaib-Heiligtum und die Gedächtniskapelle des Sebekemsaf, während in ‘Ayn Asil im Alten Reich innerhalb der Umfassungmauer die Kapellen der Gouverneure - wie erwähnt - als einzige Kultgebäude identifiziert werden konnten. In Abydos und Bubastis lagen die Ka-Häuser für Pepi I. und Teti immer innerhalb des Tempelbezirkes. Dadurch war der Königs kult unmittelbar an den Tempel angegliedert und konnte am wirtschaftlichen Ertrag des Tempels direkt mit partizipieren.<sup>279</sup>

---

<sup>276</sup> Westlich, aber lokal Nilaufwärts, also südlich davon gelegen.

<sup>277</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 201.

<sup>278</sup> Nach M. BIETAK, im Gespräch am 28.04.09. I. FORSTNER-MÜLLER, 2009, S. 10 – 13.

<sup>279</sup> Siehe S.J. SEIDLMEYER, 1996b, S. 214.

## 5. Stadtplanung Residenzen

### 5.1. Profane Architektur in Ägypten

#### 5.1.2. Wohnhaus

Die Struktur des altägyptischen Wohnhauses besteht aus einem Grundriss, der in drei Streifen gegliedert war.<sup>280</sup> Der erste Grundriss-Streifen präsentiert das Eingangselement, der zweite die zwei Elemente der Empfangsstätte mit dem Hof oder Saal und der dritte das Element der Privatsphäre.<sup>281</sup>

Im Wohnbau im Alten Ägypten wird primär unter zwei Typengruppen unterschieden.<sup>282</sup> Zur Gruppe A gehören Wohngebäude, deren wesentlichstes Merkmal ist, dass sich der Wohnraum neben einem oder zwischen zwei Nebenräumen befindet (**Abb. 71**). Dazu gehören Wohnhäuser aus Tell el-Dabʿa und das große Kahun-Haus. Für diese Gruppe gibt es hauptsächlich Belege im Mittleren Reich und der Zweiten Zwischenzeit.

Das Zentralelement des Typus A Wohnhauses ist ein geräumiger Wohnraum, der Eingang befindet sich grundsätzlich im Norden. Meist wurde der westliche Nebenraum als Schlafraum verwendet. Oft ist ein Vestibül mit versetztem Eingang der gesamten Breite vorgelagert. Im Süden werden in besonderen Fällen ebenfalls gerne Nebenräume angefügt. Diesem Haustyp III entsprechen auch die beiden palatialen Elemente der frühen 13. Dynastie in Tell el-Dabʿa, wie es auch in einem großen Hauskomplex des Mittleren Reichs in ‘Ezbet Rushdi erkennbar ist. Verkürzte Formen dieses Typus sind der Haustyp Tell el-Dabʿa I „Schneckenhausgrundriss“, der nur aus einem Wohnraum mit Nebenraum besteht. Diese Räume können in der Regel noch eine rückwärtige Raumgruppe besitzen, wie auch ein vorgelagertes Vestibül. Dabei handelt es sich dann um einen „einhüftigen Grundriss“. <sup>283</sup> Bei diesen Gebäuden könnte es sich um Wohnhäuser für einen einzelnen Bewohner gehandelt haben.<sup>284</sup>

Der Haustyp III ist auch innerhalb der großen Wohnhäuser von Kahun erkennbar.

#### *Exkurs Kahun - Haus*

Die südlichen Häuser Kahun-Haus 1 wurden von der Straße aus im Norden betreten (**Abb. 72**). Dieses Haus entspricht dem ursprünglichen Konzept der Wohneinheiten, mit

---

<sup>280</sup> Siehe H. RICKE, 1932, S. 13 – 20.

<sup>281</sup> Siehe P. VOMBERG, 2004, S. 5.

<sup>282</sup> Typengruppen nach M. BIETAK, 1996a, S. 23 – 43.

<sup>283</sup> Siehe M. BIETAK, 1996a, S. 24.

<sup>284</sup> Siehe F. ARNOLD, 1989, S. 78. M. BIETAK, 1996a, S. 30.

dem erwähnten Zugang von Norden her, was die Nutzung des kühlen Nordwindes gewährleistete. Im gesamten Gebäude konnten bis zu sieben unterschiedliche Wohneinheiten festgestellt werden, wobei die zentrale Einheit I die größte war. Die Magazine und Speicherräume waren in diesem Haus im Nordostbereich angeordnet.

Bei den großen Häusern im Norden, Kahun-Haus 2, war der Eingang von der Straße aus im Süden gegeben (**Abb. 73**). Man kann eine Dreiteilung im nordsüdlichen Streifen feststellen. Im breiten Mittelstreifen wurden zwei Wohneinheiten untergebracht.

Hier zeigt sich eine hierarchische Aufteilung in der Ausstattung und Größe der Wohneinheiten. In der größten Einheit I war der Hausherr beheimatet, und in II nahe Angehörige untergebracht waren. III bewohnte vermutlich der Verwalter, während in ein bis zwei weiteren Wohneinheiten niedere Verwalter bzw. gehobene Diener untergebracht waren.

F. ARNOLD schlug für das große Kahun- Haus eine Zweigeschossigkeit vor.<sup>285</sup>

Zur Gruppe B zählen Wohnhäuser, deren Nebenräume hinter dem Wohnraum liegen bzw. der Wohnraum auf allen vier Seiten von Nebenräumen umgeben wird (**Abb. 74**). Diese Gebäude mit quadratischem Grundriss findet man speziell in Amarna beim Typus des Amarna Wohnhaus. Dieser Typus ist, mit Ausnahmen der Typen III – V der Amarnazeit, vom Alten Reich bis in die Spätzeit belegt. Bei den Typen I und II handelt es sich um die so genannte „Dreiraumgruppe“ von RICKE, die die Grundform des ägyptischen Wohnhauses darstellt.<sup>286</sup> Die Wohnhäuser der Gruppe B gelten als die typischen Wohnhäuser der Zeit des Neuen Reichs, wobei das Dreiraumhaus schon in der Frühzeit, wie z.B. in der Festung der 1. und 2. Dynastie in Elephantine nachgewiesen werden kann.<sup>287</sup> Wichtig war das Dreiraumhaus auch in den ägyptischen Festungen im Mittleren Reich, wo es als Standardgrundriss der Mannschaftsquartiere verwendet wurde. Dort wurden jedoch speziell die hinteren Nebenräume gestreckt, was durch die Unterbringung von Mannschaftsgruppen erklärt werden kann<sup>288</sup> (**Abb. 75**). Im späten Mittleren Reich und der Zweiten Zwischenzeit kennt man diesen erweiterten Haustypus mit einem mehrsäuligen Wohnraum aus Elephantine.<sup>289</sup> In Tell el-Dabʿa trat dieser Haustypus erst in der späten Hyksoszeit oder im Neuen Reich auf. Das Amarna Wohnhaus war in drei Sektoren geteilt, wobei der erste die Hausbewohner mit der

---

<sup>285</sup> Siehe F. ARNOLD, 1989, S. 84.

<sup>286</sup> H. RICKE, 1932, S. 13 – 20.

<sup>287</sup> Siehe M. ZIERMANN, in: W. KAISER, et al., 1993, S.136 - 141, Abb. 1. M. BIETAK, 1996a, S. 37.

<sup>288</sup> Siehe M. BIETAK, 1996a, S. 39.

<sup>289</sup> Siehe C.v. PILGRIM, in: W. KAISER, et al., 1990, S. 196 – 206. M. BIETAK, 1996a, S. 39.

Öffentlichkeit verband, der zweite als Wohnraum gedacht war und sich im dritten die intimen Räume befanden.<sup>290</sup>

Das Konzept der Kahun- Häuser, dass mehrere Wohnungen unter einem Dach untergebracht werden, kann nach BIETAK im Palast von Bubastis oder im Südpalast von Amenophis`III. in Malqata wie auch in Tempelpalästen gefunden werden, wobei es in den letzten beiden in Form von parallel nebeneinander angeordneten, gleichrangigen Appartements geschehen ist.<sup>291</sup> In Bubastis scheint eine hierarchische Abstufung der Wohneinheiten feststellbar zu sein, wie sie auch im Kahun-Haus vorzufinden ist. Durch die Integration von Wohneinheiten und Wirtschaftstrakten zu einem großen Komplex müssten die Kahun-Häuser eher als Wohnpaläste angesprochen werden, da dieses Element der Einbeziehung der Wirtschaftstrakte eher bei Palästen zu finden ist.

### 5.1.2. Palast

Bei den Palästen unterscheidet man zwischen Wohnpalästen, Tempelpalästen und offiziellen Palästen bzw. Regierungspalästen, die nicht immer voneinander trennbar sind. Weiters gibt es Ritual- und Residenzpaläste, die als Staatspaläste angesprochen werden können.<sup>292</sup> Zu den Wohnpalästen zählen Paläste mit privaten Appartements wie im Palast G und J von Tell el-Dab`a, im Nordpalast von Deir el-Ballas, *North Riverside Palast* von Amarna und im Hauptpalast von Malqata. Zu den Regierungspalästen zählen das Gebäude L in Tell el-Dab`a, möglicherweise der North Harim in Amarna und wahrscheinlich auch das Haus des Königs in Amarna. Ritualpaläste kennt man ebenfalls aus Amarna, nämlich den großen Palast im Zentrum oder den Nordpalast, wie auch den Palast F von Tell el-Dab`a. Tempelpaläste wurden, wie schon erörtert, besonders bei den Millionenjahrhäusern in Theben errichtet, wie es auch ein weiteres Beispiel, der Palast des Merenptah in Memphis darstellt. Diese Tempelpaläste waren simplifizierte Übernahmen von Residenzpalästen.

Der wesentliche Aufbau eines Palastes gliederte sich in ein Vestibül und die darauf folgende große Säulenhalle, den Thronsaal und abschließend die intimen Gemächer.<sup>293</sup> Weiters besitzt

---

<sup>290</sup> Siehe L. BORCHARDT, 1916, S. 509 – 558. Und H. RICKE, 1932, S. 25 – 36.

<sup>291</sup> M. BIETAK, 1996a, S. 37.

<sup>292</sup> Aufgliederung übernommen nach M. BIETAK, im Gespräch am 08.01.2009.

<sup>293</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 133.

der intime Thronsaal einen axialen Zugang und der gesamte Palast grundsätzlich einen symmetrischen Aufbau. Dazu können Privatgemächer und weitere, kleinere Thronräume die oft als Harim bezeichnet werden, vorkommen. Außerdem auch Magazine, Küchen und, zumindest in den Tempelpalästen, Erscheinungsfenster.

Ein sehr gut erhaltener Wohnpalast liegt von Amenophis III. in Malqata vor. Dort stimmen die Grundrisse der nebeneinander liegenden Wohnungen an der Westseite der dreischiffigen Säulenhalle genau mit denen der kleinen Amarna-Häuser überein, die nach dem einfachen dreiteiligen Grundrisschema angelegt sind. Man kann daher annehmen, dass diese Wohnungen der Frauen selbstständige Häuser innerhalb des Palastes darstellen.<sup>294</sup>

Als Beispiel für einen Tempelpalast des Neuen Reiches wird hier der Palast des Merenptah in Memphis erörtert. Jedoch muss nochmals darauf hingewiesen werden, dass dieser Palast außerhalb der Tempelumfassungsmauer gelegen ist. Dieser ist eine Mischform der zuvor dargestellten Häusergruppen A und B.<sup>295</sup> Auch dieser Grundriss ist in drei hintereinander liegende Streifen gegliedert, bestehend aus Portikus, Vestibül und dreigeteiltem Wohntrakt, wobei der zweite und dritte Streifen des Wohntraktes jenen des Amarna-Wohnhauses stark ähneln.<sup>296</sup> Der zentrale Trakt besteht hier aus einem längs orientierten Thronraum, der der Typengruppe A entnommen wurde, und den Nebenräumen, mit der Treppe im Osten. Die intimen Räume besaßen wieder die Form eines intimen Wohnraumes mit Nebenräumen und waren quer zur Nord-Süd Achse versetzt angelegt. Ein weiteres Erbe der zeitgenössischen Wohnhausarchitektur war der zentrale Eingang und der östliche Pfad zum Treppenhaus, der aus dem Kahun-Haus übernommen wurde.<sup>297</sup>

Der schon erwähnte Palast der Hatschepsut in Karnak könnte durch seine Lage links von der Achse als Tempelpalast angesehen werden. Andererseits aber auch wegen seines Standortes im Norden der Stadt als Regierungspalast.<sup>298</sup> Bezug nehmend auf die Aussage GUNDLACH's<sup>299</sup>, dass Totenpaläste / Ritualpaläste durch die Ausrichtung auf die Prozessionsachsen der jeweiligen Tempel bestimmt waren, könnte man den Tempel der

---

<sup>294</sup> Siehe H. RICKE, 1932, S. 64.

<sup>295</sup> Siehe M. BIETAK, 1996a, S. 41.

<sup>296</sup> Siehe H. RICKE, 1932, S. 64 – 65.

<sup>297</sup> Siehe M. BIETAK, 1996a, S. 41.

<sup>298</sup> Nach STADELMANN handelt es sich hierbei um einen Ritual- bzw. Zeremonialpalast. Siehe R. STADELMANN, 1996, S. 226. O'CONNOR sieht darin einen Regierungspalast. Siehe D.B. O'CONNOR, 1995, S. 272.

<sup>299</sup> R. GUNDLACH, 2006, S. 18 – 20.

Hatschepsut vielleicht wegen seiner überlieferten Lage ebenfalls als Tempelpalast ansehen. Erst eine Ausgrabung könnte klären, ob hier der vereinfachte Grundriss eines Tempelpalastes oder ein Regierungspalast oder der Prototyp für beide Arten von Palästen vorliegt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Paläste des Neuen Reiches vom zentralen Raumprogramm in seinem symmetrischen Aufbau des großen Kahun-Hauses ableiten können, wobei auch Einflüsse aus den Amarna-Wohnhäusern für die Entwicklung maßgebend waren.<sup>300</sup>

## 5.2. Residenzmodelle

Ein Modell für eine Residenzstadt im Alten Ägypten besteht aus einer nach praktischen und konzeptionellen Gesichtspunkten zugrunde liegenden Idee, die zur Errichtung führte. Eine Rekonstruktion dieses Archetypus kann anhand der Position des Tempels innerhalb der Stadt in Verbindung mit den anderen öffentlichen Gebäuden und der Wohngebiete versucht werden.<sup>301</sup>

In der ägyptischen Siedlungs- bzw. Städteplanung wird grundsätzlich zwischen zwei Typen unterschieden. Erstens dem „orthogonalen Stadtplan“, wie er beispielsweise in der 12. Dynastie - Anlage von Kahun repräsentiert wurde. Und zweitens dem „axialen Stadtplan“, wie er besonders bei den Festungen des Mittleren Reiches in Nubien vorliegt.<sup>302</sup>

Aber auch in Städten wie Memphis und Tanis besaßen die Haupttempelanlagen eine axiale Anordnung mit einem heiligen Bezirk innerhalb einer Umfassungsmauer als Kernpunkte, welche an ihren Seiten meist je ein Tor besaßen, die die zwei Achsen der Straßen miteinander verbanden. Auch Medinet Habu folgte einer axialen Anordnung mit einer viereckigen Umfassung, axialen Eingängen, ein Pomoerium und dem Haupttempel, der an der Hauptachse lag. Jedoch liegt in Karnak die zentrale Gruppe der Tempel auf zwei Achsen, die Hauptachse von Ost nach West mit dem großen Amuntempel und dem Landungskai des Hafens, und die zweite Achse von Nord nach Süd mit einer leichten Kurve, zwischen den beiden Nebeneingängen.<sup>303</sup>

---

<sup>300</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, S. 137 – 141.

<sup>301</sup> Siehe C. ROUTLEDGE, 1997, S. 221.

<sup>302</sup> Siehe dafür A. BADAWEY, 1960, S. 5 - 12.

<sup>303</sup> Siehe A. BADAWEY, 1960, S. 8.

Diese Idee der axialen Stadtplanung hat ROUTLEDGE<sup>304</sup> aufgegriffen und für die königliche Residenz im Neuen Reich das Modell einer Stadtanlage erkennen wollen, die aus einer etwa quadratisch – runden Form bestand, welche in vier Viertel geteilt war.<sup>305</sup> In der Stadtmitte befanden sich eine oder mehrere Tempelanlagen, während Prozessionsstrassen diese Viertel miteinander verbanden.<sup>306</sup>

Am besten kann dieses Modell an Pi Ramesse angewandt werden, wobei dort stadtmittig der Tempel und der Palast lagen und um diese herum die weiteren Stadtviertel mit je einem Tempel als ideologischen Zentralpunkt eines Bereiches.<sup>307</sup> Wie schon im Kapitel der Fallstudien angesprochen, scheinen die Tempelanlagen die vier Himmelsrichtungen darzustellen, und waren durch Prozessionsstrassen miteinander verbunden. Diese Stadt lag praktisch auf zwei Ufern, mit dem Südteil Avaris am Ostufer und dem Zentrum im Norden auf einer großen Insel, sozusagen auf dem gegenüber liegenden Ufer.

Auch in Theben scheint es eine ähnliche Aufteilung gegeben zu haben. Diese Stadt war auf beiden Seiten des Nils angelegt, während dort ebenfalls vier Bezirke um die Anlagen des Karnaktempels, Luxortempels, Deir el-Bahari und Medinet Habu angenommen werden können.<sup>308</sup> Hier bilden diese Tempelanlagen ebenfalls die Zentralpunkte sowie eine etwa ansatzweise quadratische Form, jedoch fällt das Fehlen eines im Zentrum liegenden Tempels auf. Weiters sind diese vier Quadranten durch Ost-West und Nord-Süd Achsen miteinander verbunden.<sup>309</sup> Besonders charakteristisch bei Theben ist auch die Tatsache, dass die funerären Gebiete klar von den Bereichen des Kultes, der königlichen Residenz und den Zeremonialpalästen getrennt waren.

### *Exkurs Feste Theben*<sup>310</sup>

In Theben formten der Tempel in Karnak, der Regierungspalast und Luxor ein strukturelles Dreieck für Schlüsselrituale und Feste, die Bestätigung des königlichen

---

<sup>304</sup> Siehe dafür C. ROUTLEDGE, 1997, S. 221 – 235.

<sup>305</sup> Siehe dafür das Zeichen  für *njw.t*. Zeichenliste O49. A. H. GARDINER, 1957, S. 498.

<sup>306</sup> Siehe C. ROUTLEDGE, 1997, S. 230.

<sup>307</sup> Siehe C. ROUTLEDGE, 1997, S. 228.

<sup>308</sup> Siehe C. ROUTLEDGE, 1997, S. 230.

<sup>309</sup> Genauere Ausführungen dazu bei D.B. O'CONNOR, in: D.B. O'CONNOR, et al., 2004, S. 168 – 171.

<sup>310</sup> Für Feste allgemein siehe u.a.: H. ALTENMÜLLER, 1977, S. 171 – 191. J. ASSMANN, in J. ASSMANN, et al., 1991, S. 105 – 122. F. ARNOLD, 2004, S. 13 – 23.

Status, der Krönung und dem jährlich zelebrierten Opetfest.<sup>311</sup> Im Mittelpunkt dieses Festes stand eine große Prozession der Triade Amun, Mut und Chons von Karnak nach Luxor (**Abb. 76**).

Dabei verließ Amun seinen Tempel in Karnak und begab sich nach Luxor, wo es zu einer mystischen Vereinigung von lebendem König und Gott kam.<sup>312</sup> Danach betrat der König als Amun-Re den Karnaktempel und führte die Rituale aus, die die Verbindung der beiden während der Regierungszeit bekräftigte. Diese Rituale erreichten eine kosmologische Ganzheit, bei welcher die Welt der Götter und der Menschheit mit der Welt der Verstorbenen verbunden wurde.<sup>313</sup>

Auch im jährlichen „Schönen Fest vom Wüstental“<sup>314</sup> spielten die Paläste der thebanischen Totentempel eine wichtige Rolle. Wie an den Darstellungen an den Palasttoren von Medinet Habu gesehen werden kann, ist der König beim Auszug und bei der Rückkehr während des Talfestes wie auch des Opetfestes abgebildet.<sup>315</sup> Durch die Lage dieser Darstellungen; für das Opetfest am Osttor und das Talfest am Westtor ist die Funktion der Tempelpaläste während der Feierlichkeiten klar. Einerseits dienten sie zur Vorbereitung des kultischen Geschehens im Tempel wie auch dazu, den König während den Festlichkeiten zu kleiden und auszustatten, während auf der anderen Seite diese Räume als Wohnung des toten Königs während der Tempelfeste fungierten. Dieser konnte dadurch in alle Ewigkeit an den Festen teilnehmen.<sup>316</sup>

Grundsätzlich wurden während des „Schönen Fest vom Wüstental“ nacheinander sämtliche Millionenjahrshäuser am Wüstenrand von der Amunsbarke aufgesucht. Der Ausgangspunkt der Prozession war der Tempel der 18. Dynastie in Medinet Habu, dann ging es weiter über den Tempel des Eje und Haremhab<sup>317</sup> und das Ramesseum<sup>318</sup> bis zum Tempelbezirk Sethos I. Auf dem Rückweg nach Süden war der Zielpunkt die Hathor Kapelle in Deir el-Bahari<sup>319</sup>. Während der gesamten „Reise“ des Amun waren

---

<sup>311</sup> Für das Opetfest siehe u.a.: W. WOLF, 1931. W.J. MURNANE, 1982, S. 574 – 579. L. BELL, 1985, S. 251 – 294.

<sup>312</sup> Siehe besonders L. BELL, 1985, S. 251 – 294.

<sup>313</sup> Siehe D.B. O’CONNOR, 1995, S. 282.

<sup>314</sup> Für das „Schöne Fest vom Wüstental“ siehe u.a.: S. SCHOTT, 1952. E. GRAEFE, 1986, S. 187 – 189.

<sup>315</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 236 – 242.

<sup>316</sup> Siehe R. STADELMANN, 1973a, S. 236 – 242.

<sup>317</sup> Für Literatur zum Eje / Haremhab Tempel siehe: U. HÖLSCHER, 1939, S. 63 – 115.

<sup>318</sup> Für das Ramesseum siehe u.a.: U. HÖLSCHER, 1941. J.-CL. GOYON, et al., 1973. 1974. H. EL-ACHIRIE, et al., 1976. A.A.-H. YOUSSEF, et al., 1977. M. MAHER – TAHA, 1979. CH. LEBLANC, 1980. R. STADELMANN, 1984b, S. 91 – 98. CH. LEBLANC, et al., 1988.

<sup>319</sup> Für den Tempel der Hatschepsut siehe u.a. E. NAVILLE, 1894. 1895. 1908. D. ARNOLD, 1975a, S. 1017 – 1025. 1992, S. 134 – 138. Z. WYSOCKI, 1984, S. 329 – 349. 1986, S. 213 – 228.

die oberirdischen Kammern der Gräber geöffnet und in die Feiern miteinbezogen. An dieser Feierlichkeit nahm das gesamte Volk teil und zelebrierte in den Gräbern zusammen mit seinen Toten.<sup>320</sup>

Bei einem weiteren wichtigen Fest, dem Dekadenfest, wurde die Stätte des Tempels der 18. Dynastie in Medinet Habu von Luxor bereist, und dabei wöchentlich die „südlichen Hälfte“ von Theben hervorgehoben, während im Opetfest die übrigen drei Quadranten besucht wurden.<sup>321</sup>

Die Achse der Festprozession des Talfestes bildet die Distanz, die zwischen den Lebenden der Stadt und den Toten der Nekropole besteht, wobei der Nil als Schwelle zwischen den beiden Bereichen überwunden werden musste.<sup>322</sup> Dabei ist der Ausgangspunkt der profane Bereich der Siedlung und der Endpunkt der sakrale Bereich der Nekropole.

Durch diese Prozessionsrouten, die gleichzeitig auch die Grenzen des geplanten Gebietes des Neuen Reiches darstellten, wurden die thebanischen Tempel im Westen mit dem Karnak- und Luxor- Tempel zu einem „Estate of Amun“ zusammengefasst.<sup>323</sup> Ab der 18. Dynastie wurden in Theben die heiligen Stätten durch Torbauten, Prozessionsstrassen, Sphingenalleen, Kaianlagen und Stationsheiligtümer zu einer sakralen Landschaft zusammengefasst. Dies war auch das Vorbild für andere Zentren wie Amara oder Tanis. Wichtig für das Verständnis der sakralen Landschaft in Theben waren das Schöne Fest des Wüstentales und das Opetfest.<sup>324</sup>

Nach O’CONNOR gab es zusätzlich zu dieser Gliederung der Stadt Theben auch die Orientierung an den geographischen Himmelsrichtungen.<sup>325</sup>

Im Karnak Tempel wurde durch die Ost-West und Nord-Süd Achsen ein Schnittpunkt gebildet, an dem eine Interaktion des Königs mit dem Gott Amun Re stattgefunden hatte. Die Ost-West Achse repräsentierte die solare Achse, und führte direkt durch den Amun Re Tempel, während die Nord-Süd Achse die königliche Achse darstellte.<sup>326</sup> Bis zur Zeit des Amenophis III. lag dieser Schnittpunkt somit vor dem 4. Pylon des Amun

---

<sup>320</sup> Siehe S. SCHOTT, 1952. H. ALTENMÜLLER, 1977, S. 181.

<sup>321</sup> Siehe D.B. O’CONNOR, in: D.B. O’CONNOR, et al., 2004, S. 169.

<sup>322</sup> Siehe M. FITZENREITER, 2003, S. 145.

<sup>323</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 274.

<sup>324</sup> Siehe M. FITZENREITER, 2003, S. 143.

<sup>325</sup> Siehe dazu D.B. O’CONNOR, in D.B. O’CONNOR, et al., 2004, S. 170.

<sup>326</sup> Siehe D.B. O’CONNOR, 1995, S. 290 – 296. Auch: R. GUNDLACH, 2006, S. 14 – 16.

Re Tempels. Eine ähnliche Konstellation findet man auch in Amarna, jedoch unter anderen religiösen Voraussetzungen.

Die Stadt Tanis wurde in der 21. und 22. Dynastie, wie bereits erwähnt, als Replik von Theben erbaut. Das wird durch die dort errichteten Tempelanlagen und ihre Lage zueinander nahe gelegt. Schwieriger ist die Einordnung in das zuvor erwähnte Stadtmodell, da weder eine quadratische noch runde Form erkennbar ist, noch die Einteilung in vier Viertel. Das kann einerseits am Erhaltungszustand der Stadt liegen, aber andererseits auch daran, dass dieses Modell nur auf Städte des Neuen Reiches umgelegt werden kann, und die Replizierung von Theben sich einzig auf die Tempelanlagen und die damit verbundenen Feste beschränkt hatte. So lagen auch die Friedhöfe in Tanis nicht im Westen, wie das in Theben der Fall war, sondern im Süden und auf eigenen Geziras außerhalb des Stadtbereiches.

Amarna hingegen scheint als Residenzstadt etwas aus dem Rahmen zu fallen. Hier scheint eine lineare Nord-Süd Anordnung durch die alles verbindende Königsstrasse vorgegeben zu sein.<sup>327</sup> Entlang dieser trifft man auf alle wichtigen öffentlichen Gebäude. Auf diese und die Parallelstrassen nehmen auch fast alle anderen Bauten wie Wohnhäuser und die Militär- und Polizeigebäude Bezug.<sup>328</sup> Durch diese Anordnung entlang einer Nordsüd-Linie wurden die „Paläste“ im extremen Norden und im extremen Süden, also der *North Riverside Palace* im Norden, und Maru Aton, mit dem Zentrum verbunden. Auch kann gesagt werden, dass sich in den vier großen Stadtvierteln, die längs angelegt waren, keine Zonen gebildet hatten. Dort scheinen große Hofkomplexe und die verbleibenden Flächen von den kleineren Wohneinheiten verbaut worden zu sein. Dabei handelte es sich wahrscheinlich um Bereiche für die Dienerschaft, die sich um den Wohnbereich ihrer Dienstgeber gruppierten.<sup>329</sup> Im Stadtzentrum, in unmittelbarer Nähe zu den Tempelanlagen, konnten Büros, administrative Gebäude wie auch Militäranlagen gefunden werden.

Weiters rangierte im Sakralbezirk im Stadtzentrum auch die Schnittstelle zwischen der solaren Ost-West Achse der Sonnenscheibe und der königlichen Nord-Süd Achse. Diese Interaktion zwischen König und Sonnenscheibe kann im großen Aton Tempel<sup>330</sup> (**Abb. 77**)

---

<sup>327</sup> Siehe C. ROUTLEDGE, 1997, S. 230.

<sup>328</sup> Siehe B.J. KEMP, 1981, S. 88.

<sup>329</sup> Siehe M. BIETAK, 1979a, S. 76.

<sup>330</sup> Siehe R. GUNDLACH, 2006, S. 15. Abb. 4.

oder aber nach weiteren Überlegungen auch im kleinen Aton Tempel gelegen haben. Letzterer war eindeutig auf das *Royal Wadi* ausgerichtet.

Deir el-Ballas scheint die lineare Abfolge vorweg zu nehmen.

Auch Malqata scheint diesem System der Vierteilung nicht zu entsprechen, wobei die Gründe aber darin zu suchen sind, dass es als eigene Anlage, also ein eigenes Viertel in der Stadt Theben dem Konzept der Stadtplanung nicht unterworfen war.<sup>331</sup>

Für Memphis kann grundsätzlich gesagt werden, dass durch seine ursprüngliche Anlage als Tempelstadt mit dem großen Tempel und den darauf Bezug nehmenden, kleineren Tempelanlagen ein Hauptpunkt gegeben war, um den sich das Stadtgebiet konzentrierte. Die Nord-Süd Polarität war durch den Palast im Norden und dem Tempelkomplex im Süden, sowie den aus Texten bekannten Tempel der Hathor der südlichen Sykomore gegeben. Eine Ost-West Polarität ergibt sich durch die Palastanlage des Merenptah im Osten und mindestens zwei Prozessionsstrassen Richtung Westen. In dieser Anordnung zeigt sich eine Parallele zu Theben.

Nach GUNDLACH besteht eine königliche Residenz wie Theben oder Memphis aus abhängigen und zentralen Bereichen.<sup>332</sup> Zu den zentralen Bereichen zählten der Palast und die zentrale Administration, während die abhängigen Bereiche die Nekropole mit Totentempel und den königlichen Zentraltempel umfassten. Diese zwei Abteilungen wurden wiederum in einen Bereich für den diesseitigen König und einen für den jenseitigen König aufgeteilt.

Für Gauhauptstädte bedeutet dies, dass diese ebenfalls Paläste; zwar in kleinerer Ausführung, aber mit den notwendigen Nebengebäuden wie Magazinen, Dienstleistungsbereichen sowie auch administrativen Gebäuden, aufweisen konnten. Weiters besaßen diese Siedlungen immer Friedhöfe in denen teilweise sogar die höchsten Beamten wie die Gouverneure, wie im Beispiel ʿAyn Asil zu sehen ist, bestattet wurden. Diese Friedhöfe der Provinzstädte lagen in der Regel direkt außerhalb der Stadt meist in Richtung Wüste.<sup>333</sup> Im Delta jedoch finden wir

---

<sup>331</sup> Auch ROUTLEDGE sieht in diesem Palastkomplex eine Ausnahme im gesamten Stadtplan von Theben. Vgl. C. ROUTLEDGE, 1997, S. 228 – 229.

<sup>332</sup> Folgende Aufstellung übernommen aus R. GUNDLACH, 2004b, S. 211.

<sup>333</sup> Siehe S.J. SEIDLMEYER, 2006, S. 312.

die Friedhöfe der Stadtoberhäupter des Alten und Mittleren Reichs unmittelbar neben dem Palast. Dies war in Bubastis<sup>334</sup> wie auch in Tell el-Dabʿa zur Zeit der frühen 13. Dynastie der Fall.<sup>335</sup>

Weiters besaßen alle provinziellen Stadtanlagen Wohngebiete, die teilweise auch eine soziale Staffelung aufwiesen.

Dennoch können die Gauhauptstädte nicht nach demselben Modell der Planung der Residenzen untersucht werden. In Abydos, Elephantine und ʿAyn Asil wurden einzelne Bezirke im Laufe der Zeit zu einer Stadtanlage zusammengefasst und erweitert.<sup>336</sup> Diese waren auch nicht nach einem der vorherigen Systeme geplant worden. Auch in Bubastis kann nach derzeitigem Wissensstand keine Stadtplanung nach dem System der Residenzen nachgewiesen werden. Ohne weit reichende Grabungen kann daher einem solchen Vergleich nicht näher getreten werden.

Der größte Unterschied muss daher in der Art und der Lage des Zentraltempels gesehen werden. Denn jede Residenz muss einen, einem Reichsgott geweihten Tempel besitzen. In der Frühzeit war das der Gott Horus von Hierakonpolis. Der Gott Ptah, der bereits früh einen der wichtigsten Götter im ägyptischen Pantheon darstellte, wurde speziell in der Stadt Memphis verehrt und schon in zeitgenössischen Texten als Gott der Residenz bezeichnet.<sup>337</sup> Er blieb auch bis ins Neue Reich und bis in die Spätzeit ein Reichsgott. Ebenso wurde sehr früh die heliopolitanische Theologie mit Atum und Re-Harachte eine Staatsreligion.

In der Zeit des Mittleren und vor allem im Neuen Reich wurde in Theben vor allem der Gott Amun verehrt, der zum zentralen Reichsgott wurde und diese Bedeutung abgesehen vom Intermezzo der Amarnazeit bis in die Spätzeit behielt. Er besaß sogar im Palastkomplex des Amenophis` III. in Malqata einen eigenen Tempel. Die Idee, dass der Gott beim Herrscher wohne, war wohl aus dem Vorderen Orient eingeführt.<sup>338</sup> Für Amarna ist die Zuweisung der Haupttempel an den damaligen einzigen Gott Aton im Zentrum der Stadt klar nachzuvollziehen.

In Avaris hatte sich in der 19. Dynastie der Seth von Avaris in Gestalt des syrischen Wettergottes vom Gott der hier einst ansässigen Asiaten zum dynastischen Gott der

---

<sup>334</sup> Für den Friedhof siehe KAPITEL 3.4. Bubastis, S. 30.

<sup>335</sup> Für den Palastfriedhof siehe KAPITEL 3.5. ʿEzbet Rushdi – Tell el-Dabʿa 13. Dynastie, S. 31.

<sup>336</sup> Siehe dafür das EXKURS Stadterweiterungen, S. 81.

<sup>337</sup> Siehe H. TE VELDE, 1982, S. 1177 – 1180.

<sup>338</sup> Nach M. BIETAK, Im Gespräch am 28.4.2009.

Ramessiden entwickelt.<sup>339</sup> Als Haupttempel muss jedoch der Amun-Re-Harachte-Atum Tempel angesehen werden, der auch der von Ramses II. geänderten religiösen Politik entspricht und unmittelbar neben dem Palast des Königs errichtet wurde.<sup>340</sup>

In den Gauhauptstädten hingegen waren Tempel für Lokalgötter, wie Satet und Chnum in Elephantine, Bastet in Bubastis, Chenti-Imentiu in Abydos und in Regionen, die keinem angestammten Gott unterlagen, der Königskult etabliert. In ʿAyn Asil wäre so ein Tempel für den Königskult noch zu suchen. Er ist möglicherweise noch in der unausgegrabenen Stadt zu finden. Auf jeden Fall gibt es dort die Ka-Häuser für die Gouverneure.

### **5.3. Regeln in der Polarität**

Die wichtigste Regel in der Strukturierung altägyptischer Städte des Neuen Reiches ist, dass sie durch ihre Tempel und Prozessionsstrassen geformt wurden. Der Haupttempel lag innerhalb einer Residenz meist in der Mitte während sich die Nebentempel an ihm orientierten. Die Verbindung zu den Nebentempeln erfolgte, wie erwähnt, meist über Prozessionsstrassen bzw. durch einen unmittelbaren Anbau der kleineren Tempel am Hauptkulttempel in normaler oder paralleler Ausrichtung. Der wichtigste Prozessionsweg war der Nil, weswegen sich die Tempel grundsätzlich zum Nil hin öffneten.<sup>341</sup>

Die Prozessionswege innerhalb einer Stadt dienten als Verbindung der Tempelanlagen untereinander. Bei Strassen innerhalb der Stadtanlage wird auch eine parallele Orientierung zum Flusslauf augenfällig, wie im Beispiel von Amarna. Zusätzlich waren Strassen, wenn vorhanden, an die Umfassungsmauern angepasst, und verliefen oft parallel oder normal dazu.

Wie schon in der Auswertung der Residenzen gesehen werden konnte, war die grundsätzliche Lage des Tempels südlich des Palastes. Jedoch war auch bei davon abweichender Positionierung immer eine Verbindung zwischen beiden Anlagen gegeben, was entweder mit der Lage beider Gebäude innerhalb einer gemeinsamen Umfassungsmauer, einer Verbindung durch einen Weg oder durch den direkten Anbau aneinander, parallel oder normal dazu, bestätigt werden kann.

Auch ist bei den Residenzen, bei denen sich die Position des Palastes im Süden befindet, eine direkte Lage am Hafen zu beobachten.

---

<sup>339</sup> Siehe M. BIETAK, 1990, S. 9 – 16.

<sup>340</sup> Siehe M. BIETAK, Im Druck.

<sup>341</sup> Siehe E.B. SMITH, 1938, S. 152.

## **6. Nubische Anlagen**

In den folgenden Beispielen wird nur auf nubische Anlagen des Mittleren und Neuen Reiches eingegangen, in welchen sakrale Gebäude oder Paläste bzw. deren Äquivalent als Kommandantengebäude gefunden wurden, und deren Erhaltungszustände klare Aussagen ermöglichen. Die Erörterung findet von Nord nach Süd statt (**Abb. 78**).

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass eine Polarität zwischen Palästen, bzw. im Falle der nubischen Anlagen auch Kommandantengebäude und den Tempeln nur schwierig nachzuweisen ist, da die Beleglage keine genaueren Schlüsse zulässt. Die in den ägyptischen Residenzen häufige Aufteilung mit einer Palastanlage im Norden und einer Tempel- bzw. Kultanlage im Süden oder umgekehrt scheint hier kaum zuzutreffen. Dennoch kann in einigen Anlagen ebenfalls eine Polarität zwischen Residenz und Tempel nachgewiesen werden.

Dies kann natürlich einerseits auf die gegebenen topographischen Bedingungen zurückzuführen sein, andererseits auch darauf, dass die Kulttopographie nicht im Vordergrund stand, sondern Verteidigungs- und / oder repräsentative Zwecke zum Bau von befestigten Anlagen maßgebend waren.

Demzufolge werden Anlagen die unter ähnlichen topographischen Verhältnissen erbaut wurden, gemeinsam abgehandelt.

### **6.1. Festungen des Mittleren Reiches / Wiederbelegte Festungen des Mittleren Reiches**

#### ***6.1.1. Festungen in Ebenen / Uferfestungen***

Diese Gruppe der Festungsanlagen beschäftigt sich mit den Festungen in Ebenen bzw. am Ufer oder einem Hafen. Dabei handelt es sich um die Anlagen von Quban, Aniba, Buhen, Kor und Mirgissa.

#### 6.1.1.1. Quban (Kubban)<sup>342</sup>

Die rechteckige Flusshafenfestung Quban liegt an der Ostseite des Nils. Auf der gegenüberliegenden Seite am Westufer könnte sich im Neuen Reich eine große, offene Siedlung befunden haben.<sup>343</sup>

Dieses Fort ist leider zu schlecht erhalten um eine sichere Identifizierung treffen zu können. Es scheint jedoch ein Kommandantengebäude im Nordosten besessen zu haben (**Abb. 79**).

Aus dem Mittleren Reich kennt man nach Inschriften einen Tempel von Amenemhet III., der dem Amun und Upuaut geweiht war.<sup>344</sup> Innerhalb der Festung wurde eine Kapelle gebaut, die wahrscheinlich in die Zeit des Ramses X. datiert.<sup>345</sup>

Im Süden, etwa 1km außerhalb, lag ein sich nach Westen, zum Fluss hin öffnender Tempel mit Umgang des Amenophis III. (**Abb. 80**). Dieser war Ost-West ausgerichtet und dem Horus von *B3k* geweiht. Der Grundriss des Tempels v. Amenophis III. scheint analog zum zeitgenössischen Tempel des Herrschers in Elephantine zu sein<sup>346</sup> (**Abb. 81**).

Der Friedhof mit Gräbern aus dem Mittleren und Neuen Reich lag östlich der Festung.

Durch die Tatsache, dass schon im Mittleren Reich ein Tempel erwähnt wurde, wie auch dem Vorhandensein einer Kommandoresidenz, kann auf das bekannte Schema der Polarität Residenz – Tempel verwiesen werden.

#### 6.1.1.2. Aniba<sup>347</sup>

Die Flusshafenfestung liegt an der Westseite des Nils, stammt aus dem Mittleren Reich und wurde im Neuen Reich zu einer Stadtanlage von insgesamt 80.000 m<sup>2</sup> ausgebaut (**Abb. 82**).

Hier haben wir den Tempel des Horus aus dem Neuen Reich im Nordwesteck der Stadterweiterung des Neuen Reiches. Dieser war Ost-West ausgerichtet und öffnete sich nach Osten, zum Fluss hin. Der Tempelgrundriss zeigt sich in einem Vorhof mit Seitengängen,

---

<sup>342</sup> Für Literatur zu Quban siehe u.a.: W.B. EMERY, 1931, S. 70 – 80. W.B. EMERY, et al., 1935a, S. 26 – 33. 1935b, Pl. 1 – 13. S. DONADONI, 1962, S. 134. 1964, S. 130 – 131. 1984, S. 52 – 53. C. VOGEL, 2004, S. 212 – 216.

<sup>343</sup> Siehe T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1941, S. 192.

<sup>344</sup> Siehe C.R. LEPSIUS, 1913, S. 60. I. MATZKER, 1986, S. 172.

<sup>345</sup> Siehe W.B. EMERY, et al., 1935a, S. 18.

<sup>346</sup> Siehe C.M. FIRTH, 1927, S. 238.

<sup>347</sup> Für Literatur zum Thema Aniba siehe u.a.: A. LANGSDORFF, 1932, S. 24 – 29. G. STEINDORFF, 1932, S. 1 – 23. 1935. 1937a. 1937b. T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1975, S. 272 – 278. M. FITZENREITER, 1995, S. 45 – 49. C. VOGEL, 2004, S. 219 – 222.

deren Decke von viereckigen Pfeilern getragen wurde, und zwei Säulensälen<sup>348</sup> (**Abb. 83**). Dort könnte sich auch ein Vorgängerbau aus dem Mittleren Reich befunden haben.<sup>349</sup>

Ein Schatzhaus befand sich als nördlicher Anbau an der ursprünglichen Hauptfestung. Dieses trapezförmige Gebäude stammt aus der Zeit des Ramses II. und war etwa 3.200 m<sup>2</sup> groß.<sup>350</sup>

Im Nordwesteck der südlichen Stadterweiterung lag ein größerer Gebäudekomplex, dessen Funktion unklar ist. Außerhalb der Festung waren die Vorstädte, unter anderem auch ein Gehöft im Norden, das vermutlich als Magazin verwendet wurde<sup>351</sup> (**Abb. 84**).

Die Festung besaß einen Hafen. Die Nekropolen lagen westlich und nördlich der Anlage.<sup>352</sup>

Leider lässt der archäologische Befund keine Klärung der Verhältnisse der Kommandantenresidenz zu einem Tempel zu.

### 6.1.1.3. Buhen<sup>353</sup>

Die Uferfestung liegt an der Westseite des Nils. Sie stammt aus der Zeit Sesostris' I., wobei sich in dieser Gegend schon eine Siedlung aus dem Alten Reich befunden hatte<sup>354</sup> (**Abb. 85**).

Diese Festung war von rechteckiger Form mit einem 721m langen äußeren Befestigungsring (**Abb. 86**). Innerhalb der 150m x 138m großen Festung befand sich im Mittleren Reich<sup>355</sup> das Haus des Kommandanten im Nordwesten, daran anschließend Richtung Osten Baracken, Magazine, der Tempel des Mittleren Reichs und ein weiterer Wohnblock mit Magazinen (**Abb. 87**). Der Tempel war aus Lehmziegel gebaut und bestand aus einer Vorhalle, darauf folgend einer Hypostylhalle und einem quergelegten Vorraum vor dem dreigeteilten Sanktuar (**Abb. 88**). Dieser Nord-Süd ausgerichtete Tempel stellt den ersten Beleg eines Tempels mit dieser Orientierung dar.

Beide Anlagen, die Kommandantenresidenz wie auch der Tempel, waren über die nördliche Querstrasse miteinander verbunden, was eine eindeutige Ost-West Polarität darstellt. Diese Querstrasse führte zum nördlichen Flusstor. Weiter scheint es, als wäre vor dem Tempel ein

---

<sup>348</sup> Siehe G. STEINDORFF, 1937a, S. 20 – 29.

<sup>349</sup> Aufgrund eines Fundes mit Rest einer Inschriftenzeile des Thronnamens Sesostris I. Siehe G. STEINDORFF, 1937a, S. 21. Taf. 7,2.

<sup>350</sup> G. STEINDORFF, 1937a, S. 14.

<sup>351</sup> Siehe G. STEINDORFF, 1932, S. 23.

<sup>352</sup> Zu den Friedhöfen siehe: G. STEINDORFF, 1932, S. 10 – 17, 1935. Und M. FITZENREITER, 1993, S. 48.

<sup>353</sup> Für Literatur zum Thema Buhen siehe u.a.: D. RANDALL – MACIVER, et al., 1911a. 1911b. S. CLARKE, 1916, S. 161 – 163. W.B. EMERY, 1960, S. 7 – 10. 1961, S. 81 – 86. 1962, S. 106 – 108. 1964, S. 43 – 46. R.A. CAMINOS, 1974a. 1974b. L. HABACHI, 1975c, S. 880 – 882. W.B. EMERY, et al., 1979. C. VOGEL, 2004, S. 230 – 235.

<sup>354</sup> Siehe dafür: W.B. EMERY, 1963, S. 116 – 120.

<sup>355</sup> Für eine umfassende Beschreibung der Festung im Mittleren Reich siehe W.B. EMERY, et al., 1979, S. 5 – 12.

Vorplatz ausgespart gewesen. Der Zugang zu dieser Querstrasse und damit die Verbindung zur Kommandantenresidenz und dem Fluss erklären somit die damals außergewöhnliche Nord-Süd Orientierung des Tempels.<sup>356</sup>

Im Süden lagen weitere Magazine, Baracken und Werkstätten. Außerhalb der Festung lag im Mittleren Reich in der zweiten Phase eine weitere Residenz, möglicherweise das Haus des Gouverneurs im Norden, noch innerhalb der äußeren Befestigung<sup>357</sup> (**Abb. 89**). Rund um diese Anlage wurden Gebäude aus dem Mittleren Reich gefunden wobei diese wahrscheinlich als Unterkünfte genutzt wurden.<sup>358</sup> Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass es schon damals eine Teilung der Residenz für zwei Funktionäre, möglicherweise einen Gouverneur und den Kommandanten gegeben haben musste.

Auch im Neuen Reich<sup>359</sup> lag das Haus des Kommandanten im Nordwesten innerhalb der Festung (**Abb. 90**). Das frühere Magazin Richtung Osten wurde in ein Wohngebäude umgewandelt. Der Tempel lag grundsätzlich an derselben Stelle, wobei der anschließende Wohnblock mit Magazinen zusätzlich überbaut und die Orientierung verändert wurde. Im Osten wurde vor dem Bereich des neu erbauten Tempels der Hatschepsut ein weiterer Zugang zur Festung errichtet, der eventuell sogar als Pylon rekonstruiert werden kann.<sup>360</sup> Das Tempelhaus selbst weist eine eigentümlich versetzte Ausrichtung auf und folgt nicht den Umfassungsmauern der Festung. Es bestand aus einer Steinkapelle mit einem Sanktuar mit Nebenräumen und Pronaos und war überdacht.<sup>361</sup> Dieser Bau wurde an drei Seiten von Kolonnaden umgeben und besaß einen Vorhof, der sich beinahe bis zur Mauer der Festung hinausdehnte (**Abb. 91**). Der Tempel war dem Horus geweiht.<sup>362</sup> Eine Ähnlichkeit in Bezug auf die Lage ist zum äußeren Nordtempel in Buhen, der auch dieselbe parallele Ausrichtung aufweist, zu beobachten. Nachdem keine sichtbaren Gründe für diese abweichende Ausrichtung gefunden werden kann ist eine astronomische Orientierung anzunehmen.

Dieser Tempel des Horus weist Ähnlichkeiten im Aufbau zum Tempel der 18. Dynastie in Medinet Habu wie auch dem Satettempel in Elephantine auf. Auch die Raumkonfiguration, wie sie im Palast G der Tuthmosidenzeit in Tell el-Dabʿa vorkommt, hat durch die drei

---

<sup>356</sup> Im Gespräch mit M. BIETAK, am 26.05.2009.

<sup>357</sup> Siehe C. VOGEL, 2004, S. 231. Es wurde wahrscheinlich als administratives Gebäude genutzt. Vgl. W.B. EMERY, et al., 1979, S. 87. Nach MORRIS handelte es sich hierbei um einen Tempel aus dem Mittleren Reich. Vgl. E.F. MORRIS, 2005, S. 104.

<sup>358</sup> Siehe D.RANDALL-MACIVER, et al., 1911a, S. 105.

<sup>359</sup> Für eine umfassende Beschreibung der Festung im Neuen Reich siehe W.B. EMERY, et al., 1979, S. 13 – 17.

<sup>360</sup> Siehe W.B. EMERY, et al., 1979, Plate 12.

<sup>361</sup> Siehe dafür: R.A. CAMINOS, 1974a, 1974b.

<sup>362</sup> Siehe G. HAENY, 2001, S. 100.

parallelen Räume mit Querraum und den Verbindungen der Räume miteinander Ähnlichkeiten zu diesem Tempel.<sup>363</sup>

Ein Neubau des Neuen Reiches war Block K, welcher sich im Süden außerhalb der Befestigungsmauer befand. Dabei handelte es sich wahrscheinlich um ein Wächterhaus.

Über dem mutmaßlichen Gouverneurshaus und der äußeren, nördlichen Umfassungsmauer befand sich im Neuen Reich ein weiterer Tempel für Isis<sup>364</sup>, der dieselbe Orientierung wie der Tempel der Hatschepsut aufwies (**Abb. 92**). Ein Vorgängerbau dieses Nordtempels wurde unter Ahmose angelegt während der Tempel in seiner endgültigen Form von Amenophis II. gebaut wurde.<sup>365</sup> Er bestand aus einem Vorhof mit zehn Hathorsäulen, zwei quergelegten Höfen als Erscheinungs- Opfertischsaal und dem anschließenden dreigeteilten Sanktuar (**Abb. 93**).

Nördlich und südlich der Festung lagen zwei Friedhöfe<sup>366</sup> (**Abb. 94**).

#### 6.1.1.4. Kor (Buhen Süd)<sup>367</sup>

Die Festung an der Westseite des Nils aus der Zeit der frühen 12. Dynastie liegt in einer Ebene. Es konnte kein Tempel nachgewiesen werden (**Abb. 95**). In der Mitte der Anlage stand ein Gebäudekomplex welcher als ein administratives Gebäude angesehen wird.<sup>368</sup> Der gesamte Bau erreichte eine Größe der Innenfläche von mindestens 11.876m<sup>2</sup> und war exakt Nord-Süd orientiert, wie es auch beim Palast in Uronarti der Fall ist.<sup>369</sup> Der Komplex bestand aus mehreren Gebäudeeinheiten. Beim ersten Gebäude handelt es sich um ein rechteckiges Gebäude mit einem Innenhof, um den sich im Norden und Süden mehrere Räume anschließen. Die zweite Gebäudeeinheit lag südlich von Gebäude 1 und hatte eine quadratische Form. Der dritte Komplex bestand aus 12 kleineren Zimmern und befand sich östlich von Gebäude 1. Daran anschließend im Süden stand Gebäude 4, welches ebenfalls einen zentralen Innenhof, mit Räumen herum angeordnet, besaß.<sup>370</sup>

---

<sup>363</sup> Siehe M. BIETAK, 2005a, Abb. 12.

<sup>364</sup> Siehe D. ARNOLD, 1992, S. 76 – 77.

<sup>365</sup> Siehe dafür R.A. CAMINOS, 1974b.

<sup>366</sup> Siehe D.RANDALL- MACIVER, et al., 1911a, S. 129 – 216.

<sup>367</sup> Für Literatur zum Thema Kor siehe u.a.: J. VERCOUTTER, 1955, S. 4 – 19. H.S. SMITH, 1966, S. 187 – 243. B.J. KEMP, 1986b, S. 120 – 136. E.P. UPHILL, 1999, S. 327 – 330. C. VOGEL, 2004, S. 236 – 239.

<sup>368</sup> SMITH sieht darin eine ergänzende Anlage für Buhen, in welcher Tiere und Soldaten temporär untergebracht wurden. Vgl. H.S. SMITH, 1966, S. 198.

<sup>369</sup> Für eine Diskussion dieser Gebäude siehe EXKURS Campaign Palaces, S. 71.

<sup>370</sup> Siehe C. VOGEL, 2004, S. 236 – 237.

Ein Nordgebäude lag außerhalb der Umfassungsmauern und wird als offizielles Residenzgebäude bezeichnet.<sup>371</sup> Die Fläche innerhalb der Festung Kor II betrug ca. 86.100 m<sup>2</sup>, die als Kor III angefügte äußere Stadt im Westen zusätzliche 34.650 m<sup>2</sup> und die angebaute Nordstadt 31.500m<sup>2</sup>.<sup>372</sup> Im Norden befand sich das zuvor erwähnte Nordgebäude, welches wie das zentrale Stadtgebiet aufgrund von ramessidischen Ostrakafunden in das Neue Reich datiert wird.<sup>373</sup>

Im Westen und Nordwesten befanden sich die Nekropolen.<sup>374</sup>

#### 6.1.1.5. Mirgissa<sup>375</sup>

Diese Uferfestung stammt aus dem Beginn der 12. Dynastie und war auf einem Felshügel auf der Westseite des Nils gebaut. Sie besaß einen rechteckigen Grundriss mit zwei Befestigungsmauern (**Abb. 96**). Die äußere Befestigung hatte die Abmessungen von 295m von Nord nach Süd und 190m von Ost nach West, während die innere Befestigung 175m von Nord nach Süd und 100m von Ost nach West maß.<sup>376</sup> Hier haben wir einen Haupteingang im Norden und ein weiteres Tor im Süden. Zusätzlich dazu befand sich im Osten ein Tor zum Fluss bzw. zur Flusstreppe. Innerhalb der Festung befanden sich im Norden Speicherräume und Werkstätten.<sup>377</sup> Südlich davon gab es weitere Werkstätten, Magazine und Baracken.<sup>378</sup> Die Lage des Kommandantengebäudes ist nicht bekannt, jedoch könnte der als „Villa“ bezeichnete Block, welcher im Osten gelegen war, als solches identifiziert werden. Der Standort dieses Gebäudes an der Ost-West Straße wie auch die Tatsache dass eine Treppe aufs Dach führte und dass im Grundriss ein größerer Hauptraum mit kleineren, anschließenden Nebenräumen aufschien, scheinen diese Annahme zu bestätigen (**Abb. 97**).

Der Schlammziegeltempel ist im Westen, nahe der Nordwestecke zu erkennen, und öffnete sich nach Süden und lag somit parallel zum Flusslauf.<sup>379</sup> Das Heiligtum, das der Hathor

---

<sup>371</sup> Siehe H.S. SMITH, 1966, S. 232.

<sup>372</sup> H.S. SMITH, 1966, S. 194, 199.

<sup>373</sup> Siehe J. VERCOUTTER, 1955, S. 15.

<sup>374</sup> Siehe H.S. SMITH, 1966, S. 223.

<sup>375</sup> Für Literatur zum Thema Mirgissa siehe u.a.: S. CLARKE, 1916, S. 165 – 166. H.G. LYONS, 1916, S. 182 – 183. L. BORCHARDT, 1923, S. 6 – 9. G.A. REISNER, 1960, S. 17 – 24. N.F. WHEELER, 1961, S. 87 – 179. J. VERCOUTTER, 1964, S. 57 – 62. 1965, S. 62 – 73. 1967-8, S. 269 – 279. 1970a. 1975. 1976. D. DUNHAM, et al., 1967. K. ZIBELIUS – CHEN, 1982, S. 144 – 145. A.L. FOSTER, in: D.B. REDFORD, 2001, S. 553 – 554. C. VOGEL, 2004, S. 240 – 245.

<sup>376</sup> S. CLARKE, 1916, S. 165.

<sup>377</sup> Siehe J. VERCOUTTER, 1970a, S. 90. Für die Speicherräume siehe B.J. KEMP, 1986b, S. 125 – 129.

<sup>378</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 143 – 144.

<sup>379</sup> Für den Tempel siehe: H.G. LYONS, 1916, S. 182 – 183.

geweiht war, wurde im Mittleren Reich von Sesostri III. erbaut und im Neuen Reich überbaut. Das Sanktuar war mit Sandstein verkleidet und wurde von zwei Nebenräumen flankiert, wovon beide in je einen weiteren Raum nach Norden öffneten (**Abb. 98**). Es hatte die Abmessungen von 9,5m x 10m.<sup>380</sup> Im Neuen Reich bestand das Heiligtum aus einem Vorraum mit Sanktuar. Es war aus Schlammziegel errichtet. Darin wurden Stelen gefunden auf denen die Götter Hathor, Month, ein vergöttlichter König - wahrscheinlich Sesostri I. oder III. - und Bes verehrt wurden.<sup>381</sup>

Auch in dieser Festung sei nochmals auf die außergewöhnliche Lage des Tempels parallel zum Flusslauf hingewiesen, dessen Erklärung ebenfalls in der Ost-West Strasse als Verbindung zum Kommandantengebäude liegen könnte.

Im Norden, außerhalb der Festung, jedoch innerhalb eigener Umfassungsmauern, lag die äußere Stadt. Diese gesamte Fläche bedeckte, unter Miteinbeziehung der äußeren Umfassungsmauer und der westlichen Glacis eine Fläche von etwa 86.000 m<sup>2</sup>, während für die innere Festung ein Gebiet von etwa 16.800m<sup>2</sup> Größe angenommen wird<sup>382</sup> (**Abb. 99**).

Im Westen befanden sich die Friedhöfe. Diese datieren in das Ende des Mittleren Reiches und die Zweite Zwischenzeit.<sup>383</sup>

### **6.1.2. Zusammenfassende Auswertung der Uferfestungen**

Einige dieser Festungen in einer Ebene sind Anlagen, die im „Axial Town Plan“ errichtet wurden. Mit Quban und Buhen handelt es sich sogar um die frühesten Nachweise dieser Stadtplanung.<sup>384</sup> Dabei war die längere Achse Nord-Süd orientiert, wie in Quban, oder aber entlang dem Nilufer ausgerichtet, wie am Beispiel von Aniba.<sup>385</sup>

Die Festung Quban lag auf der Ostseite des Nils, während alle anderen Festungen im Westen angesiedelt waren. Auf eine Verbindung von Tempel und Residenz im Mittleren Reich kann in Quban durch inschriftliche Quellen hingewiesen werden. Archäologische Befunde können in Buhen und Mirgissa beobachtet werden. Dort liegt in beiden Fällen der Tempel parallel zum Fluss, war Nord-Süd orientiert und öffnete sich nach Süden. In Buhen wurde das im Nordwesteck liegende Kommandantengebäude mit dem Tempel über die nördliche

---

<sup>380</sup> D. ARNOLD, 1992, S. 76.

<sup>381</sup> Siehe J. VERCOUTTER, 1965, S. 64 – 66.

<sup>382</sup> J. VERCOUTTER, 1967-8, S. 269 – 270.

<sup>383</sup> Siehe J. VERCOUTTER, 1965, S. 69 – 72.

<sup>384</sup> Siehe A. BADAWY, 1960, S. 5 – 6.

<sup>385</sup> Siehe A. BADAWY, 1960, S. 6.

Querstrasse verbunden. In Mirgissa könnte sich das Kommandantengebäude im Osten, an der Ost-West Strasse, befunden haben, die auch als eine Verbindung zum Tempel gedient haben könnte. Das würde in beiden Fällen die Orientierung der Tempel erklären.

Im Neuen Reich befand sich der Tempel von Quban außerhalb der Festung im Süden, war Ost-West ausgerichtet und öffnete sich hiermit nach Westen zum Fluss. In Buhen lag der Tempel des Neuen Reiches innerhalb der Umfassungsmauer im Nordosten, an Stelle des ehemaligen Mittleren Reichs Tempels, war aber nun Ost-West orientiert. Dennoch wurde er nicht an die durch die Festungsmauer vorgegebene Ausrichtung angepasst, sondern besitzt nun eine leicht nach Süden geschwenkte Lage. Parallel dazu lag im Norden der Isistempe des Neuen Reiches.

Für Aniba konnte kein Kommandantengebäude nachgewiesen werden, welches jedoch vorhanden gewesen sein musste. Der Tempel des Neuen Reiches lag innerhalb der Umfassungsmauer im Nordwesten und öffnete sich zum Fluss nach Osten hin.

Für Kor kann kein Tempel nachgewiesen werden, dafür aber ein offizielles Residenzgebäude, welches außerhalb der Festungsmauern im Norden lag. Weiters befand sich dort inmitten der Anlage auch das administrative Gebäude.

### ***6.1.3. Festungen auf Inseln / Höhenfestungen<sup>386</sup>***

Hier handelt es sich um Festungsanlagen, die auf einer Insel bzw. einem Felsen erbaut wurden, und schon durch die vorherrschenden landschaftlichen Gegebenheiten nur begrenzte Möglichkeiten in ihrer Ausformung hatten und so den vorhandenen Platz aufs Beste nutzen mussten. Dabei ergaben sich die Probleme der Orientierung. Grundsätzlich wird daher immer auf lokale Ausrichtungen Bezug genommen, die durch den Flusslauf bestimmt sind.

Im Folgenden werden die Festungen Askut, Shalfak, Uronarti, Semna und Kumma beschrieben.

---

<sup>386</sup> Bei den folgenden Anlagen wird grundsätzlich auf die lokale Ausrichtung Bezug genommen. In Klammer stehen (wenn notwendig und interessant) die eigentlichen geographischen Richtungsangaben.

### 6.1.3.1. Askut<sup>387</sup>

Diese Insselfestung aus der Zeit des Sesostris III. besaß die Form eines Trapezes (**Abb. 100**). Im Süden der Anlage haben wir ein gewaltiges Eingangstor, welches wiederum Ähnlichkeiten zu den Eingangstoren in Uronarti und Buhen aufwies.<sup>388</sup> Ein weiterer, kleinerer Eingang befand sich im Westen, neben dem Gebäude des Kommandanten, der zur Wassertreppe führte. An der Innenseite der Befestigungsmauer lief eine Straße mit einer kleinen Unterbrechung im Nordostbereich. Von Nordost bis Südwest führte die Hauptstrasse. Im Osten lagen Speichergebäude<sup>389</sup>, im Nordwesten Baracken im typisch dreigeteilten Grundriss und im Westen die Werkstätten. Das Kommandantengebäude bestand aus einer großen Eingangshalle mit dahinter liegendem Wohnraum zwischen zwei Nebenräumen und kleineren umliegenden Räumen. Dieser Grundriss weist Ähnlichkeiten zu den großen Kahun- Häusern auf.<sup>390</sup>

Der Tempel lag im Osten der Festung außerhalb an die Mauer angebaut und direkt nördlich des Haupttores. Er öffnete sich nach Osten, zum Fluss hin. Dieser Tempel aus dem Neuen Reich wurde von Tuthmosis III. auf älteren Strukturen erbaut<sup>391</sup> (**Abb. 101**). Er zeigt in seiner letzten Phase zwei quergelegte Räume, Pronaos und Sanktuar, und einen Vorhof.<sup>392</sup> Im südöstlichen Bereich außerhalb der Festung befanden sich weitere Wohngebäude und Speicherräume. Nach einer Umbauphase könnten sich dort auch Küchenräume befunden haben.<sup>393</sup> Ein weiteres Gebäude des Neuen Reiches mit drei parallelen lang gestreckten Räumen lag an der nordwestlichen Gürtelmauer. Dieses wurde auf reinem Sand mit einem Altar im mittleren Raum gebaut und kann eindeutig als Kultgebäude identifiziert werden.<sup>394</sup> Unter dem Sandbett wurden Strukturen aus dem Mittleren Reich gefunden.

Nach SMITH war die Festung teilweise im Neuen Reich belegt.<sup>395</sup> Auch die im Süden gelegenen Gebäude außerhalb der Festung scheinen in der Zeit des Neuen Reiches noch in Betrieb gewesen zu sein.<sup>396</sup>

---

<sup>387</sup> Für Literatur zum Thema Askut siehe u.a.: A. BADAWEY, 1964, S. 47 – 53. 1965, S. 124 – 131. 1966a, S. 23 – 27. 1996b, S. 219 – 222. H. GUKSCH, 1975, S. 473. S.T SMITH, 1991, S. 107 – 132. 1995. C. VOGEL, 2004, S. 246 – 248.

<sup>388</sup> Siehe A. BADAWEY, 1966a, S. 23.

<sup>389</sup> Siehe B.J. KEMP, 1986b, S. 120 - 136.

<sup>390</sup> Siehe A. BADAWEY, 1966b, S. 222.

<sup>391</sup> Siehe A. BADAWEY, 1965, S. 131.

<sup>392</sup> Siehe A. BADAWEY, 1966b, S. 219.

<sup>393</sup> Siehe S.T. SMITH, 1995, S. 97 – 98.

<sup>394</sup> Siehe A. BADAWEY, 1965, S. 131.

<sup>395</sup> S.T. SMITH, 1995, S. 137 – 166.

<sup>396</sup> Siehe S.T. SMITH, 1995, Fig. 6.2.

### 6.1.3.2. Shalfak<sup>397</sup>

Die beinahe rechteckige, auf einem Felsen liegende Höhenfestung befand sich an der Westseite des Nils und wurde von Sesostri III. erbaut. Sie besaß zwei Tore, wobei jenes im Süden als Haupteingang genutzt wurde und das im Norden zu den Stufen Richtung Fluss führte (**Abb. 102**). Das Gebäude des Kommandanten lag im Osten.<sup>398</sup> Dieser Block beinhaltete neben mehreren Raumgruppen zwei Stiegen aufs Dach oder in ein Obergeschoss. Ein Eingang lag im Süden und öffnete sich zur Straße hin, die Kapelle auf der einen Seite und dem Haupteingang auf der anderen. Dieser Kultkomplex war im Süden angeordnet.<sup>399</sup> Er lag parallel zum Fluss, Nord-Süd orientiert mit zweigeteiltem Sanktuar und einer quadratischen Vorhalle und öffnete sich nach Süden.

Im Westen befanden sich administrative Gebäude, Werkstätten und Lagerräume.<sup>400</sup> Weitere Magazine lagen im Südwesten. Im Norden befanden sich die Baracken bzw. Verwaltungsgebäude.<sup>401</sup> Außerhalb der Festung lag im Norden ein Kultbassin<sup>402</sup> welches nach Osten, zum Fluss hin, ausgerichtet war. Die Nekropole befand sich westlich der Festung.

Durch die Straße zwischen Kommandantengebäude und Kultanlage kann eine zeremonielle Verbindung zwischen beiden angenommen werden.

### 6.1.3.3. Uronarti<sup>403</sup>

Der Hauptteil der Inselfestung war von beinahe dreieckigem Grundriss von etwa 57m x 114m x 126m, wobei sich die kurze Seite im Süden befand und das Haupttor in seiner Mitte einschloss (**Abb. 103**). Ein kleineres Tor lag in der Nordmauer, welches den Durchgang zum außerhalb der Festung liegenden Tempel des Neuen Reiches von Tuthmosis III., der Flusstreppe und einer Passage entlang der nördlichen Zungenmauer darstellte.

Im Norden dieses Dreiecks sind Magazine, darunter die typischen Kornmagazine zu erkennen, während sich das fast quadratische Kommandantengebäude im breiteren

---

<sup>397</sup> Für Literatur zur Festung Shalfak siehe u.a.: L. BORCHARDT, 1927, S. 10 – 12. G.A. REISNER, 1960, S. 16. D. DUNHAM, et al., 1967, S. 115 – 137. C. VOGEL, 2004, S. 249 – 250.

<sup>398</sup> Siehe C. VOGEL, 2004, S. 249.

<sup>399</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 116. VOGEL hingegen schlägt für diese Räume einen Produktions- bzw. Verwaltungstakt vor. Vgl. C. VOGEL, 2004, S. 249.

<sup>400</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 118. VOGEL teilt diesen Block in Mannschaftsbaracken im Norden und Verwaltungs- und Werkstättenbereich südlich davon ein. Vgl. C. VOGEL, 2004, S. 249. Auch ARNOLD sieht darin eindeutig einen Ort für die Getreidelagerung und Verarbeitung. Vgl. D. ARNOLD, 2005, S. 57.

<sup>401</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 118.

<sup>402</sup> Siehe C. VOGEL, 2004, S. 142 + 250.

<sup>403</sup> Für Literatur zum Thema Uronarti siehe u.a.: D. WELLS, 1916, S. 180 – 181. L. BORCHARDT, 1927, S. 12 – 13. G.A. REISNER, 1929, S. 64 – 75. 1960, S. 13 – 16. D. DUNHAM, et al., 1967. C.C. VANSICLEN III., 1982. C. VOGEL, 2004, S. 251 – 255.

Südbereich der Festung, an der Ostmauer befand.<sup>404</sup> Ein Schlammziegeltempel des Mittleren Reiches ist süd-westlich des Kommandantengebäudes, Ost-West orientiert mit dem Eingang im Westen, erkennbar<sup>405</sup> (**Abb. 104**). Dass es sich um einen Tempel handelt, geht aus seinem klassischen Grundriss mit dreigeteiltem Sanktuar im Osten und einem davor befindlichen Opfertischsaal sowie aus seiner klassischen Ost-West Orientierung hervor. Die Türen zu den Sanktuarien sind mittig gesetzt, während sie bei einer ähnlichen Raumkonfiguration im Magazintrakt im Norden asymmetrisch auf der linken Seite angeordnet sind. Weiters besitzt der Tempel eine eigene Umfassungsmauer und eigene kleine Magazine im Süden. Dieser Tempel weist große Ähnlichkeiten zum Tempel des Sopdu in Kahun auf.<sup>406</sup>

Zwischen den drei genannten Elementen sind die typischen dreiräumigen Truppenunterkünfte untergebracht.

Auf der Ebene, im Abstand von etwa 900 m südwestlich des Festungstores ist eine sicherlich nur kurzlebige Kampagnenresidenz nach den absoluten Himmelsrichtungen orientiert, errichtet worden<sup>407</sup> (**Abb. 105**). Sie diente wohl dem König während länger dauernder Feldzugstätigkeit als Hauptquartier. Der Bau hat Ähnlichkeiten zum großen Kahun-Haus und zeigt mehrere Appartements. Insofern ist seine Datierung für die Zeit der 12. Dynastie auch aus historischen Gründen am wahrscheinlichsten. Ob es zwischen dem Tempel im SO der Festung und dieser Kampagnenresidenz eine sichtbare zeremonielle Verbindung wie eine Prozessionsstrasse gegeben hat kann nicht bewiesen werden. Dies ist aber, wenn man die Stellung des Königs in allen kultischen Belangen in Betracht zieht, auch nicht unwahrscheinlich.

Uronarti hat besonders im Neuen Reich Umbauten erfahren. Es gibt Relikte einiger Gebäude im offenen Gelände südlich der Festung, wobei auch Spuren von einem repräsentativen Gebäude, Nord-Süd ausgerichtet, erkennbar sind.<sup>408</sup> Vor allem sind Magazinbauten halb im Schutz der Festungsmauern identifizierbar. Die Datierung der genannten Bauten ist unklar. Im Norden der Festung wurde jedoch unter Tuthmosis III. ein Tempel für Sesostri III., Month und Re-Harachte an Stelle eines älteren Schlammziegelheiligtums aus der Zeit Amenophis I. errichtet<sup>409</sup> (**Abb. 106**). Er war von der Festung aus über ein kleines Tor zugänglich und direkt an die nördliche Zungenmauer gebaut. Da sich vor diesem Tempel die Grenzstele aus dem

---

<sup>404</sup> Siehe C. VOGEL, 2004, S. 252. Nach WHEELER befand sich das Kommandantengebäude im Norden. Vgl. N. F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 8.

<sup>405</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 5 + 9. C.C. VANSICLEN III., 1982, S. 15. KEMP wiederum bezeichnet diesen Gebäudekomplex als administratives Gebäude. Vgl. B.J. KEMP, 1986b, S. 125.

<sup>406</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 662.

<sup>407</sup> Zur Diskussion dieses „Palastes“ siehe EXKURS Campaign Palaces, S. 71.

<sup>408</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 11.

<sup>409</sup> Für den Tempel siehe: C.C. VANSICLEN III., 1982. und D. ARNOLD, 2000, S. 273.

Jahre 16 von Sesostris III. fand, ist an ein offenes Ritualheiligtum des Mittleren Reiches zu denken.<sup>410</sup>

#### 6.1.3.4. Semna<sup>411</sup>

Diese L-förmige Höhenfestung der 12. Dynastie lag an der Westseite des Nils und bildete zusammen mit Kumma die südliche Grenze des Zweiten Kataraktes (**Abb. 107**). Die Festung wurde durch die Nord-Süd verlaufende Hauptstrasse, die das Südtor mit dem Nordtor verband, geteilt. Ein weiteres Tor zur Flusstreppe befand sich in der Ostmauer. Innerhalb der Festung wurden zwei Tempel gefunden. Den Tempel aus der Zeit des Taharqas haben wir östlich der Hauptstrasse, der wiederum an der Stelle eines früheren Schlammziegeltempels des Neuen Reiches stand. Dieser Bau wurde unter Tuthmosis I. errichtet. Der Haupttempel aus dem Neuen Reich lag direkt nördlich davon mit einer parallelen Orientierung zum Fluss<sup>412</sup> (**Abb. 108**). Der Tempel aus Sandstein wurde von Tuthmosis III. erbaut, jedoch fanden sich darunter Reste eines Vorgängerbaus aus dem Mittleren Reich. Der Eingang des Nord-Süd ausgerichteten Tempels lag im Süden und öffnete auf eine lange Kammer (9,74m x 2,10m) mit je einer Portikus an der Ost- und Westseite. Der Bezirk wurde von einer rechteckigen Ziegelmauer (16,43m x 13,04m) umgeben. Dieser Tempel war Dedun und dem vergöttlichten Sesostris III. geweiht<sup>413</sup> (**Abb. 109**).

Im Westflügel zeigen sich die Mannschaftsbaracken mit dem üblichen Dreistreifengrundriss. Zusätzlich befanden sich innerhalb der Festung mindestens drei Kultbassins. Ein Gebäude auf einer erhöhten Plattform, die „Burg“, lag direkt nordöstlich anschließend an den Tempel. Dabei handelte es sich vermutlich um die Kommandantenresidenz.

Die Friedhöfe befanden sich im Südwesten und Nordwesten.<sup>414</sup>

---

<sup>410</sup> Für die Grenzstele siehe: J.M.A. JANNSEN, 1953, S. 51 – 55.

<sup>411</sup> Für Literatur zu Semna siehe u.a.: S. CLARKE, 1916, S. 169 – 172. L. BORCHARDT, 1927, S. 17 – 23. G.A. REISNER, 1929, S. 64 – 75. D. DUNHAM, et al., 1960. R.A. CAMINOS, 1964, S. 82 – 86. 1998a. K. ZIBELIUS – CHEN, 1984c, S. 843 – 844. C. VOGEL, 2004, S. 259 – 263.

<sup>412</sup> Für den Tempel siehe R.A. CAMINOS, 1964, 1998a.

<sup>413</sup> Siehe R.A. CAMINOS, 1998a, S. 9.

<sup>414</sup> Siehe R.A. CAMINOS, 1998a, S. 74 – 109.

#### 6.1.3.5. Kumma<sup>415</sup>

In der beinahe quadratischen Höhenfestung der 12. Dynastie mit Abmessungen von etwa 50m x 50m (100 x 100 Ellen) befand sich das Haupttor vermutlich im Nordosten und ein zweites Tor, durch das man über eine Flusstreppe zum Fluss gelangte, im Nordwesten (**Abb. 110**). Im mittleren Bereich<sup>416</sup> sind die Mannschaftsbaracken identifizierbar, während die Speicher im Nordosten lagen. Der Nord-Süd orientierte Tempel des Neuen Reiches war im Nordwesteck angelegt und besaß einen Eingang im Süden.<sup>417</sup> Dieser Sandsteintempel wurde unter Hatschepsut und Tuthmosis III. errichtet und unter Amenophis II. umgebaut.<sup>418</sup> Der Grundriss zeigt sich in zwei offenen hintereinander liegenden Vorhöfen mit je zwei Säulen die sich nach Norden zum Tempelhaus und den Nebenräumen öffneten (**Abb. 111**). Weiters weist er eine unerklärliche Verbreiterung seiner linken Hälfte in Bezug auf das Sanktuar auf, wie es schon bei den Totenkapellen der späten 13. Dynastie in Tell el-Dabʿa beobachtet werden kann.<sup>419</sup> Eine andere Verbindung könnte auch zu dem schon beschriebenen Tempel der Tuthmosidenzeit im Palast G in Tell el-Dabʿa gezogen werden. Dort wandte man sich über den mittleren Längsraum nach links, dem Opfertischsaal zu, welcher sich dann wiederum zum hinteren Sanktuar öffnete.<sup>420</sup> Man könnte daher bei den Räumen H und G in Kumma den intimen Bereich annehmen, den Raum F als Opfertischsaal, und Raum E als den Erscheinungssaal.

Er war dem Chnum, dem vergöttlichten Sesostris III., Dedun und Anukis geweiht. Ein Libationsraum befand sich südlich davon.

#### **6.1.4. Zusammenfassende Auswertung der Höhenfestungen**

Die Formen der Höhenfestungen am Zweiten Katarakt nahmen stark auf die vorherrschende Topographie Bezug und waren grundsätzlich in polygonalen Plänen angelegt, während starke

---

<sup>415</sup> Für Literatur zur Festung Kumma siehe u.a.: S. CLARKE, 1916, S. 172 – 174. L. BORCHARDT, 1927, S. 13 – 16. D. DUNHAM, et al., 1960. R.A. CAMINOS, 1965, S. 74 – 77. 1998b. K. ZIBELIUS – CHEN, 1980, S. 871 – 872. C. VOGEL, 2004, S. 257 – 258.

<sup>416</sup> Siehe C. VOGEL, 2004, S. 257.

<sup>417</sup> Für den Tempel siehe: R.A. CAMINOS, 1965, 1998b.

<sup>418</sup> Siehe D. ARNOLD, 2000, S. 138.

<sup>419</sup> Siehe M. BIETAK, 1994a, S. 426.

<sup>420</sup> Diese Wendung nach Links beschreibt FITZENREITER und sieht diese besonders auch am Alten Reichs Tempel der Satet von Elephantine, und im Neuen Reich im Achmenu, im Tempel des Sethos I. von Abydos, Luxortempel, und bei den königlichen Totentempel in Theben West. Eine ähnliches Prinzip findet man auch in Hauskultstellen im Privatbereich, wie Amarna, wie eben auch Provinziellen Tempeln, wie dem von Buhen. Siehe dafür M. FITZENREITER, 2003, S. 107 – 151.

Zungenmauern die engen Grate schützten. Durch den abschüssigen Felsen wurden meist zusätzliche äußere Befestigungssysteme unnötig.<sup>421</sup>

Auch Höhenfestungen wurden im „Axial Town Plan“ errichtet.<sup>422</sup> Unabhängig davon, dass, wie schon erwähnt, ihre Umfassungsmauern irregulär waren und den Konturlinien des Geländes folgten, bestanden sie grundsätzlich aus zwei sich kreuzenden Hauptstraßen, die zu den Toren führten.

In Bezug auf die Lage des Kommandantengebäudes können folgende Aussagen getroffen werden. In Askut zeigt sich dieses mittig im Westen, direkt an der Festungsmauer und mit einem Zugang zur Flusstreppe. In Shalfak hingegen war dieses Gebäude im südlichen Osten untergebracht. Dort haben wir eine Verbindung zum Nord-Süd ausgerichteten Tempel der parallel zum Fluss, im Süden, gelegen war. Das Kommandantengebäude in Uronarti lag im Süden an der Ostmauer und damit nordöstlich des Schlammziegeltempels, der Ost-West orientiert war.

Weitere Tempel im Inneren der Festung findet man in Semna und Kumma, wobei diese jedoch aus dem Neuen Reich stammten. Sie waren Nord-Süd ausgerichtet und damit parallel zum Flusslauf errichtet worden. Beide Festungen besaßen weiters einen bzw. mehrere Libationsräume bzw. Kultbassins innerhalb der Festung in unterschiedlichen Gebäudekomplexen.

Es kann für beide Anlagen mangels an weiterführenden Ausgrabungen kein konkreter Platz für das Gebäude des Kommandanten nachgewiesen werden, wobei jedoch die so genannte „Burg“ in Semna durch ihre Lage und direkte Nähe zum Tempel als solches angesehen werden kann.

Weiters sei erwähnt, dass die Festungen Askut, Shalfak und Uronarti zusätzlich einen Tempel bzw. eine Kultstelle außerhalb der Festung, die in das Neue Reich unter Tuthmosis III. datieren, besaßen. Allen dreien ist gemein, dass sie sich nach Osten, zum Fluss hin öffnen und in der Nähe der Flusstreppe liegen bzw. einen Zugang zum Fluss aufweisen.

---

<sup>421</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 654 – 655.

<sup>422</sup> Siehe A. BADAWEY, 1960, S. 5 – 6.

### *Exkurs Campaign Palaces*

Dabei handelt es sich um Paläste aus dem Mittleren Reich, die in Nubien, bei den Festungen Kor und Uronarti gefunden wurden. Diese beiden sind durch ihre exakte Nord-Süd Orientierung auffällig (**Abb. 112**).

Der Palast in Kor stellt ein gutes Beispiel eines Gebäudekomplexes aus dem Mittleren Reich dar. Er besaß zu diesem Zeitpunkt eine eigene Umfassungsmauer, während der Palast von Uronarti keine Umfassungsmauer besessen zu haben scheint.

Der Palast in Kor bestand aus einer zentralen Einheit mit einem langen Eingangskorridor der aus der Achse angelegt wurde und eine große Haupthalle mit einem Vestibül. Im hinteren Bereich befanden sich Privatgemächer und der Thronraum.<sup>423</sup> Darum scheinen sich drei weitere Gebäudeeinheiten befunden zu haben.

Auch die Anlage von Uronarti besaß eine zentrale Halle, die über einen langen Korridor, welcher nicht in der Achse lag, betreten werden konnte, wobei der mögliche Thronraum und die Privatquartiere im hinteren Bereich gelegen waren.<sup>424</sup> Der östlichste Block beinhaltete 16 Räume und eine Passage mit einem Stiegenaufgang. Für diesen Block wird angenommen, dass er die königlichen Privatgemächer beherbergt hatte, mit den Haupträumen im Norden, und dem so genannten Harim im Süden.<sup>425</sup> In diesen Räumlichkeiten könnte sich nach gründlicher Überlegung auch ein kleiner Tempel befunden haben, der wie ein typischer Tempel mit dreigeteiltem Sanktuar ausgeführt war. Ein kleiner Zubau befindet sich im Nordosten, der die Küche und Dienerquartiere beherbergt haben könnte.

Grundsätzlich kann zu beiden Gebäuden gesagt werden, dass diese als temporäre Hauptquartiere für große Kampagnen in feindliche Gebiete genutzt worden waren.<sup>426</sup> Dabei scheint es sich in beiden Fällen um Residenzen für den Feldherr bzw. den König gehandelt zu haben.

Die Okkupationszeit beider Gebäude wird eher kurz gewesen sein. Kor könnte der Zeit des Amenemhet III. entstammen, unter dessen Regierungszeit der Palast in Bubastis erbaut wurde. Diese Bauten haben viele Elemente gemeinsam, wie z.B. den großen Peristylhof mit der anschließenden Halle.<sup>427</sup> Der Palast von Uronarti weist, wie schon

---

<sup>423</sup> Siehe B.J. KEMP, 1986b, S. 134 – 136.

<sup>424</sup> Siehe P. LACOVARA, 1997, S. 39.

<sup>425</sup> Siehe N.F. WHEELER, in: D. DUNHAM, et al., 1967, S. 27.

<sup>426</sup> Siehe B.J. KEMP, 1986b, S. 136.

<sup>427</sup> Siehe E.P. UPHILL, 1999, S. 330.

erwähnt, Ähnlichkeiten zum großen Kahun-Haus auf und lässt sich dadurch gut in die 12. Dynastie datieren. Diese Gemeinsamkeiten zeigen sich darin, dass auch im Palast von Uronarti mehrere Appartements vorhanden waren. Das gilt jedoch auch, mit Abstrichen, für den Palast von Kor, und auch für den Palast von Bubastis, in dem jedoch zusätzlich noch eine Dreiteilung in einen administrativen, Zeremonial- und Wohnbereich nachgewiesen werden konnte. Auch scheint in diesen Gebäuden eine hierarchische Abstufung der Wohneinheiten feststellbar zu sein.

Zusammenfassend kann daher angemerkt werden, dass, in Bezug auf die innere Aufteilung, das große Kahun-Haus als „Prototyp“ für Palasttypen dieser Art angenommen werden kann.

## **6.2. Befestigte Stadtneugründungen im Neuen Reich**

Die letzte Gruppe behandelt Stadtgründungen des Neuen Reiches.

Im Neuen Reich wurden keine der Mittleren Reichs Festungen nördlich des Zweiten Kataraktes, mit Ausnahme von Buhen und Aniba, neu befestigt. Es wurden viele der Festungen wiederbewohnt und mit Tempeln ausgestattet, jedoch war ihre Hauptfunktion ein Siedlungsplatz für Zivilpersonen.<sup>428</sup> Shalfalk und Mirgissa wurden bald verlassen, Uronarti und Kumma mit kleinen neuen Tempeln versehen, jedoch nur mehr von einer kleinen Kolonie von Priestern und ihren Dienern bewohnt. Einzig auf Semna blieb die Garnison bestehen. Zusätzlich zu den Tempeln in den alten Festungen wurden neue Tempel errichtet, bei denen - jedoch nicht zwingend - ägyptische Siedlungen gefunden wurden. Diese Tempel hatten möglicherweise die Funktion, den ägyptischen Kult der indigenen Bevölkerung näher zu bringen.<sup>429</sup>

Neu angelegte ägyptische Stadtgründungen in Obernubien waren Amara West, Sai, Soleb, Sedeinga und Sesibi.<sup>430</sup> Aus Inschriften kennt man auch die südlichste ägyptische Festung von Tuthmosis III., die am Gebel Barkal bei Napata gelegen war.<sup>431</sup>

Neben den hier behandelten Stadtneugründungen Sai, Dukki Gel und Amara West, die alle drei einen Tempel und Palast bzw. residenzartige Anlagen aufweisen, wird noch auf Sesibi und Aksha eingegangen. Dort können derzeit noch keine Palastgebäude nachgewiesen

---

<sup>428</sup> Siehe E.F. MORRIS, 2005, S. 78.

<sup>429</sup> Siehe B.G. TRIGGER, 1976, S. 123.

<sup>430</sup> Siehe B.G. TRIGGER, 1976, S. 126 – 127.

<sup>431</sup> Siehe R.G. MORKOT, 1991, S. 294. Nach: G.A. REISNER, et al., 1933, S. 24 – 39.

werden, jedoch sind diese Anlagen auf Grund ihrer inneren Aufteilung der Stadtgebiete interessant.

## **6.2.1. 18. Dynastie**

### **6.2.1.1. Sai**<sup>432</sup>

Für einige Zeit war das 33.320m<sup>2</sup> große Sai die südlichste Grenze des Pharaonischen Reiches. Durch ihre Lage wurde es zu einer perfekten militärischen Kommandobasis.<sup>433</sup> Die Festungsstadt wurde unter Ahmose gegründet jedoch erfolgten erst ab Amenophis I. erste Tempelbauten auf der Insel.<sup>434</sup> Die Festung wurde in fünf verschiedenen Phasen erbaut, wobei nur die erste Phase aus der Zeit von Tuthmosis III. stammt. Phase B scheint in die meroitische Zeit zu datieren, Phase C wird der X-Gruppe zugewiesen, Phase D der Christlichen Zeit und Phase E post-christlich.<sup>435</sup> Die Stadtanlage befand sich auf einer Insel an der Westseite des Nils innerhalb einer Umfassungsmauer (**Abb. 113**). Im südöstlichsten Bereich der Anlage befanden sich zwei palatiale Gebäude, die als Residenzen bzw. administrative Gebäude bezeichnet wurden<sup>436</sup> (**Abb. 114**). Der Grundriss der westlichen der beiden Strukturen zeigt sich in einer großen Säulenhalle mit sechs Säulen und mehreren größeren Kammern.<sup>437</sup> Direkt nördlich davon befand sich der dem Amun geweihten Sandsteintempel, der im Grunde aus drei parallel liegenden, Ost-West ausgerichteten Kammern bestand. Die Kammer in der Mitte bot dabei Zugang auf ein im Westen liegendes kleines Sanktuar (**Abb. 115**). Dieser Tempel öffnete sich nach Osten zum Fluss hin.

Im Südwestbereich wurden Silos sowie kleinere Wohneinheiten gefunden. Im Süden außerhalb der Umfassungsmauer befand sich der Friedhof.

Nach eingehender Betrachtung des vorherrschenden Befundes kann das westliche der beiden Gebäude auf Grund seiner Lage - direkt anschließend an den Tempel und links von der Achse zum Tempel hin - als Residenz bezeichnet werden.

---

<sup>432</sup> Für Literatur zum Thema Sai siehe u.a.: J. VERCOUTTER, 1958, S. 144 – 169. 1970b, S. 19 – 31. J. VERCOUTTER, et al., 1973, S. 9 – 38. 1974, S. 11 – 26. M. AZIM, 1975, S. 91 – 162. K. ZIBELIUS – CHEN, 1984b, S. 353 – 354. F. GEUS, 1995, S. 79 – 98. 1997, S. 95 – 107. 1998, S. 85 – 126.

<sup>433</sup> Siehe F. GEUS. In: D.A. WELSBY, et al., 2004, S. 114.

<sup>434</sup> Siehe K. ZIBELIUS-CHEN, 1984b, S. 353.

<sup>435</sup> Siehe J. VERCOUTTER, 1958, S. 153.

<sup>436</sup> Siehe M. AZIM, 1975, S. 103.

<sup>437</sup> Siehe E.F. MORRIS, 2005, S. 106.

### 6.2.1.2. Sesibi<sup>438</sup>

Sesibi liegt ebenfalls auf der Westseite des Nils und erreichte innerhalb der Umfassungsmauer eine Größe von 54.000m<sup>2</sup><sup>439</sup> (**Abb. 116**). Teile der Ansiedelung wurden schon unter Tuthmosis III. /Amenophis II. gegründet während es unter Amenophis IV. und in der Ramessidenzeit zu einem verstärkten Ausbau kam. Hier haben wir im Nordwestbereich der Stadt drei aneinander gebaute Tempel, die sich nach Osten zum Fluss hin öffneten. Diesen Tempeln, die alle drei auf einem sehr soliden Unterbau errichtet wurden, war ein großer Hof vorgelagert, der von einer Umfassungsmauer umgeben war (**Abb. 117**). Der zentral liegende Tempel bestand aus einer äußeren und inneren Hypostylhalle, einem Sanktuar und einigen Nebenkammern. Die Baupläne der zwei angrenzenden Tempel entsprechen grundsätzlich dem des mittleren Tempels mit dem Unterschied, dass sich an Stelle der Hypostylhalle je ein ummauerter Hof befindet. Die Ostwand aller drei Tempel scheint durchlaufend gebaut zu sein. Die Opfertischräume zeigen eine ungewöhnliche Verbindung durch Korridore, sodass die Barken/Kultbilder an einem gemeinsamen Opfer teilhaben konnten.<sup>440</sup> Man kann annehmen, dass der Nordtempel dem Gott Chons und der Zentraltempel dem Gott Amun geweiht war. Im Südtempel wurde der vergöttlichte Amenophis III. verehrt und dargestellt.<sup>441</sup> Im Nordosten der Stadtanlage befand sich ein Sonnentempel<sup>442</sup>, der aus einem kleinen offenen Hof bestand, der auf einer erhöhten Plattform positioniert war (**Abb. 118**). Diese Anlage weist Ähnlichkeiten zu den Aton-Tempeln wie auch zu den „desert altars“ östlich des *North Suburbs* in Amarna auf. Dabei handelt es sich um erhöhte Plattformen, die bis zu vier Rampen besitzen konnten.<sup>443</sup>

Das Siedlungsgebiet war eine geplante Siedlung, die im Laufe der Zeit natürlich weiter gewachsen ist.<sup>444</sup> Der Wohnbereich befand sich im Südwesten (**Abb. 119**). Zu den großen Gebäudetypen zählen Bauten im Norden des Wohngebietes, die Ähnlichkeiten zum großen Amarnahaus aufweisen. So besaß F.6.22. einen Eingang im Norden, darauf folgte ein Vorraum und Halle und der große zentrale Wohnraum.<sup>445</sup> Im Osten und Westen schlossen sich kleinere Räumlichkeiten an während im Süden eine einzige Tür in die Quartiere des

---

<sup>438</sup> Für Literatur zu Sesibi siehe u.a.: A.M. BLACKMAN, 1937, S. 145 – 151. H.W. FAIRMAN, 1938, S. 151 – 156. K. ZIBELIUS – CHEN, 1984a, S. 888 – 890. R.G. MORKOT, 1988, S. 159 – 165.

<sup>439</sup> R.G. MORKOT, 1988, S. 160.

<sup>440</sup> Siehe D. ARNOLD, 1992, S. 72.

<sup>441</sup> Siehe K. ZIBELIUS-CHEN, 1984a, S. 888 – 889. BLACKMAN wies auf ein gefundenes Fragment eines Türpfostens im südlichen Tempel hin, auf welchem jedoch die Göttin Maat-Re genannt wird. Vgl. A.M. BLACKMAN, 1937, S. 147.

<sup>442</sup> Eine andere Interpretation für diese Struktur wäre, dass es sich um eine Aussichtsplattform handelt. Vgl. R.G. MORKOT, 1988, S. 161.

<sup>443</sup> Siehe A. BADAWY, 1968, S. 201.

<sup>444</sup> Siehe R.G. MORKOT, 1988, S. 161.

<sup>445</sup> A.M. BLACKMAN, 1937, S. 150.

Hausherrn führte. Dieses Quartier bestand aus drei Räumen: einem Badezimmer, Ankleideraum und dem Schlafrum, der sich im Südwesteck befand und nur über einen der beiden anderen Räume begehbar war.

Im Westen der Stadt lagen die administrativen Gebäude und Magazine. Ein Gebäude im Südosteck wurde als Werkstatt und in einer früheren Phase als Stadtbrunnen identifiziert.<sup>446</sup>

Weiters fand sich im Ostbereich ein rechteckiger, mit Ziegeln ausgelegter Graben, dessen Funktion unklar zu sein scheint. Es könnte sich um eine Art Drainage gehandelt haben.<sup>447</sup>

Man kann eine Zonenbildung innerhalb dieser Stadt beobachten, mit einer administrativen Zone und einer Kultzone im Norden und dem Wohnviertel im Süden.<sup>448</sup>

Die Friedhöfe lagen außerhalb der Stadt im Westen und Südwesten.

### 6.2.1.3. Dukki Gel - Pnubs

Diese ägyptische Stadt in Nubien wird derzeit von einem Schweizer Forschungsteam unter der Leitung von Ch. BONNET der Universität Genf gegraben.<sup>449</sup> Es muss darauf hingewiesen werden, dass sich im derzeit untersuchten Bereich nur die Sakralbauten der Stadt befinden und keine Aussagen bezüglich des restlichen Stadtplanes gemacht werden können.

Die befestigte Stadt wurde zu Beginn der 18. Dynastie unter Tuthmosis I. einen Kilometer nördlich der Stadt Kerma errichtet. Der erste, westliche Tempel wurde von Tuthmosis II. und Hatschepsut errichtet (**Abb. 120**). Der nächste Tempel wurde von Tuthmosis III. begonnen und unter Tuthmosis IV. beendet und war dem Amun von Pnubs geweiht (**Abb. 121**). Er lag an der südlichen Stadtmauer, die sich hinter und westlich des Tempels befand und auf Höhe des nördlichen Brunnens weiter nach Westen abknickte. Der Tempel selbst war Nord-Süd orientiert und besaß einen quer gelagerten Vorraum als Opfertischsaal vor dem dreigeteiltem Sanktuar im Süden. Direkt westlich des Tempels liegen zwei mit Zeremonialtreppen ausgestattete Brunnenschächte, die die Anlage der Stadtmauer und der Gebäude der Stadt im Südwesten bestimmt haben mussten. Diese waren mit Zeremonialtreppen ausgestattet.<sup>450</sup>

Ein weiterer Tempel des Neuen Reiches ist direkt östlich dieses Tempels belegt und stammt aus der Zeit Amenophis`IV./Echnatons. Dessen Ausrichtung war leicht vom Tempel des Tuthmosis III. abweichend, was durch die Mäander des Nils erklärbar sein kann, da

---

<sup>446</sup> Siehe H.W. FAIRMAN, 1938, S. 153.

<sup>447</sup> Siehe H.W. FAIRMAN, 1938, S. 153.

<sup>448</sup> Siehe E.F. MORRIS, 2005, S. 337.

<sup>449</sup> Für Literatur zur Dukki Gel siehe: u.a. Ch. BONNET, 1999, S. 57 – 76. 2001, S. 199 – 219. 2003, S. 257 – 280. 2005, S. 226 – 238. 2007, S. 187 – 200. Ch. BONNET, et al., 2006, S. 27 – 33, 48 – 63.

<sup>450</sup> Siehe Ch. BONNET, et al., 2006, S. 29.

Kultgebäude wie schon erwähnt, oft senkrecht zum Flussufer ausgerichtet waren<sup>451</sup> (**Abb. 122**).

Vom Pylon des ersten Tempels aus führte eine gebogene Strasse über den zweiten Tempel nach Osten, zum Palast. Der zentrale Teil des Palastes bestand aus zwei Sälen, die von mehreren Anbauten umgeben waren (**Abb. 123**).

Die Lage des Palastes zum Tempel kann hiermit wieder als links von der Achse zum Tempel hin identifiziert werden. Durch die gepflasterte Palaststrasse kann ebenfalls eindeutig auf eine Benutzung des Weges als Prozessionsstrasse hingewiesen werden. Dadurch ist eine klare Verbindung zwischen dem Tempel und der Residenz gegeben.

### **6.2.2. 19. Dynastie**

#### **6.2.2.1. Aksha- Serra West**<sup>452</sup>

Diese Stadt, die unter Sethos I. gegründet wurde,<sup>453</sup> besaß eine Umfassungsmauer aus Schlammziegeln von insgesamt 9.842 m<sup>2</sup> Größe und lag auf der Westseite des Nils (**Abb. 124**). Im Norden der Anlage befand sich der Sandsteintempel, der sich nach Osten zum Fluss hin öffnete. Er bestand aus einem Schlammziegel-Pylon mit Vorhof, Hypostyl- oder Opfertischsaal und drei parallelen Sanktuaren<sup>454</sup> (**Abb. 125**). In diesen wurde der König neben Amun und Re verehrt. Im Westen befanden sich die administrativen Gebäude.

Im Südwesten lagen acht Kapellen. In den vier nach Norden ausgerichteten Kapellen wurden die Götter Horus von Buhen, Atum, Thot und Ptah verehrt. Gegenüber befanden sich die vier nach Süden ausgerichteten Kapellen, die Ramses II. zugesprochen werden können. Im Südosten lagen weitere administrative Gebäude.<sup>455</sup> Das Wohngebiet war im Süden und umfasste etwa 3.200m<sup>2</sup>.<sup>456</sup> Dieses Wohnviertel wurde vom offiziellen Viertel durch eine Mauer getrennt, in der mindestens drei Tore als Verbindung eingelassen waren. Es besaß außerdem ein eigenes Tor in Richtung Fluss.<sup>457</sup>

---

<sup>451</sup> Siehe Ch. BONNET, et al., 2006, S. 30 – 31.

<sup>452</sup> Für Literatur zu Aksha siehe u.a.: J. VERCOUTTER, et al., 1962, S. 109 – 117. 1963, S. 131 – 140. A. ROSENVASSER, 1964, S. 96 – 101. E. OTTO, 1975, S. 118. P. FUSCALDO, 1994, S. 9 – 24.

<sup>453</sup> Siehe I. HEIN, 1991, S. 38.

<sup>454</sup> Siehe dazu: J. VERCOUTTER, et al., 1962, S. 110 – 114.

<sup>455</sup> Siehe E.F. MORRIS, 2005, S. 676.

<sup>456</sup> Siehe E.F. MORRIS, 2005, S. 675.

<sup>457</sup> Siehe A. ROSENVASSER, 1964, S. 98.

#### 6.2.2.2. Amara West<sup>458</sup>

Diese Stadtanlage wurde unter Sethos I. gegründet und unter Ramses II. zum Hauptverwaltungszentrum ausgebaut.<sup>459</sup> Diese befestigte Stadt von etwa 12.000m<sup>2</sup> Größe lag nördlich, also auf der lokalen Westseite des Nils<sup>460</sup> (**Abb. 126**). Es liegt die Vermutung nahe, dass zur Zeit des Neuen Reiches die Stadt auf einer Insel gelegen war.<sup>461</sup>

Der Tempel liegt im Nordwesteck in einer Umfassungsmauer und war Ost-West ausgerichtet und besaß einen Eingang im Westen (**Abb. 127**). Vor dem Haupttor befindet sich ein weiterer Hof, der außerhalb der Stadtanlage lag. Man betritt das Peristyl in Form eines offenen Hofes mit Säulengang. Am östlichen Ende befinden sich zwei nach Nord und Süd abgehende Türen, die in die Magazine führen, wie auch im Norden eine kleine Kapelle anschließt. Daran anschließend liegt die Hypostylhalle mit drei Reihen von je vier Papyrusbündelsäulen, welche zur Tempelachse hin beschriftet waren.<sup>462</sup> Östlich des Hypostyls befindet sich ein Vestibül mit dem abschließenden, dreigeteilten Sanktuar. Das Sanktuar besteht aus drei Kapellen mit einem Stiegenaufgang an der Südwand. Diese Eigenheit der Treppe neben dem Sanktuar kennt man schon aus der Totenkapelle V. in Tell el Dab'a der späten 13. Dynastie.<sup>463</sup> Der Tempel von Amara West war *Amun-Re* geweiht.

Nach den lokalen Orientierungen liegt der Tempel innerhalb der Umfassungsmauer im Nordwesteck und war Ost-West ausgerichtet. Der Eingang in den Tempel liegt im Westen und führt heute in die Wüste. Luftaufnahmen zeigen jedoch, dass es sich hierbei um eine Insel gehandelt hatte. Der Tempel öffnete sich daher in Richtung zum Fluss. Das könnte auch die äußerst eigentümliche Orientierung der Stadtanlage erklären, die „schräg“ zum heutigen Flusslauf liegt.

Im Osten und Süden befand sich das Siedlungsgebiet. Das Siedlungsgebiet östlich des Tempels wurde durch eine Trennungsstraße in zwei Bereiche geteilt. Der westliche Ziegelkomplex scheint für offizielle Bauten verwendet worden zu sein, hingegen war der östliche Komplex für domestische Bauten vorgesehen.<sup>464</sup> In der Südstadt befanden sich der Gouverneurspalast und die dazugehörigen Gebäude<sup>465</sup> (**Abb. 128**). Die früheste Version des Palastes, aus der Zeit Sethos`I., bestand aus einem großen L-förmigen Schlammsiegelgebäude

---

<sup>458</sup> Für Literatur zu Amara West siehe u.a.: H.W. FAIRMAN, 1938, S. 151 – 156. 1939, S. 139 – 144. 1948, S. 3 – 11. 1975, S. 171 – 172. P.L. SHINNIE, 1951, S. 5 – 11. P. SPENCER, 2002. 1997.

<sup>459</sup> Siehe R.G. MORKOT, 1988, S. 163.

<sup>460</sup> Die Angaben der Himmelsrichtungen erfolgt hier nach den lokalen Ausrichtungen. D.h. Lokal „Nord“ entspricht geographisch „Ost“.

<sup>461</sup> Siehe H.W. FAIRMAN, 1939, S. 144. oder P.L. SHINNIE, 1951, S. 5.

<sup>462</sup> Siehe H.W. FAIRMAN, 1939, S. 141.

<sup>463</sup> Siehe M. BIETAK, 1994a, S. 422 – 424.

<sup>464</sup> Siehe H.W. FAIRMAN, 1948, S. 5.

<sup>465</sup> Siehe H.W. FAIRMAN, 1948, S. 7.

mit 24,5m Breite von West nach Ost und 29m Länge von Nord nach Süd.<sup>466</sup> Die einzigen Räume, die mit relativer Sicherheit funktionell identifiziert werden können, sind das Bad und die Küchenräume.<sup>467</sup> Ob und welche Verbindung zwischen Palast und Tempel bestand, kann nach derzeitigem Grabungsstand nicht beantwortet werden.

Der Friedhof lag außerhalb im Norden der Stadt.<sup>468</sup>

### **6.2.3. Zusammenfassende Auswertung der befestigten Stadtneugründungen**

Nubische Festungsanlagen im Neuen Reich waren, im Vergleich zu den Anlagen des Mittleren Reiches, sehr nachlässig gebaut. Innerhalb der Anlagen war der größte profane Bau das Gebäude für den „Festungskommandanten“.<sup>469</sup>

Die Siedlungen des Neuen Reiches in Nubien können als Neugründungen von Tempelstädten gesehen werden, in denen der Tempel der wichtigste oder sogar einzige Grund für die Existenz der Siedlung war.<sup>470</sup> Dabei handelte es sich um künstliche Gründungen, die sich oftmals organisch weiterentwickelten. Diese Tempelsiedlungen waren gerade ab dem Neuen Reich für die ägyptische Stadtentwicklung von großer Bedeutung, da sich diese Anlagen ohne günstige Verkehrslage zu Verwaltungs- und Unternehmerzentren entwickelten.<sup>471</sup>

Unter Berücksichtigung der ökonomischen Rolle der befestigten Städte in Nubien kann gesagt werden, dass die exzessive Anlage der Siedlungen in der Gegend zwischen Batn el-Hagar und dem Dritten Katarakt auf einem falschen Verständnis der Natur und der örtlichen Gegebenheiten beruhte. Um in einem dürftigen Gebiet wie Nubien überleben zu können, war man nämlich auf die Hilfe und Zuschüsse von fruchtbareren Gegenden angewiesen.<sup>472</sup> Nachdem diese Anlagen der Siedlungen im Neuen Reich in einer rasanten Art und Weise errichtet wurden, scheinen auch viele einheitlich aufgebaut worden zu sein. Der Hauptteil bestand aus einer quadratischen oder rechteckigen Einfassung aus Schlammziegel, wobei Türme aus Schlammziegeln in Intervallen an den Außenwänden, den Ecken und den Eingängen angebaut wurden. Die Tore waren meist nicht zusätzlich geschützt, weiters scheint ein Graben zu fehlen. Innerhalb der Umfassungsmauer waren die Siedlungen nach einem

---

<sup>466</sup> P. SPENCER, 1997, S. 163.

<sup>467</sup> Siehe P. SPENCER, 1997, S. 163.

<sup>468</sup> Siehe dafür P. SPENCER, 2002.

<sup>469</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 667.

<sup>470</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 657 – 680.

<sup>471</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 667. Siehe auch M. BIETAK, 1979a, S. 73.

<sup>472</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972a, S. 667.

strikten Raster angelegt, wobei aber besonders im Falle von Amara West und Sesibi gezeigt werden kann, dass diese Strukturen relativ bald organisch weiter gewachsen sind.<sup>473</sup>

Innerhalb der Umfassung befanden sich drei Typen von Gebäude, wobei als wichtigstes Gebäude ein Steintempel errichtet wurde.<sup>474</sup> Daneben fand man auch die klassischen schmalen Magazinräume. Die restlichen Gebäude innerhalb der Umfassung waren aus Schlammziegel gebaut. Diese wurden als administrative und Wohngebäude wie der Residenz des Kommandanten genutzt.

Diese Residenzgebäude sind in Sai, Dukki Gel und Amara West nachweisbar. In Sai liegt dieses direkt südlich des Tempels links von dessen Eingang. Auch in Dukki Gel liegt die gleiche Situation mit dem Palast links von der Tempelachse vor, wobei diese hier durch eine Palaststrasse verstärkt wurde. Eine Verbindung zwischen Palast im Süden und Tempel in Amara West ist derzeit, auch aufgrund des Grabungsstandes, nicht nachweisbar.

In der Anlage der Stadt weist Sesibi eine Ähnlichkeit zu Sai auf, nicht nur in der ähnlichen Größe und Struktur, sondern auch durch die architektonischen Anlagen innerhalb der Umfassungsmauer. Sesibi wurde klar nach dem axialen Stadtplan errichtet und zeigt zusätzlich noch eine Gruppierung einzelner Gebäude zu unterschiedlichen Zonen. Im Südwesten zeigten sich die Wohnbauten, im Westen Magazine während die Tempel im Norden gelegen waren.<sup>475</sup> Eine gute Parallele hierfür ist Sai, mit dem Tempel nördlich der Magazine, die im Südwesten lagen, und den palatialen Gebäuden im Südosten. Auch Aksha und Amara West besaßen die Tempelanlage im Norden, mit dem Wohngebiet im Süden, wobei in Amara West zusätzlich noch ein Palast im Süden aufgefunden wurde.

Zusammenfassend kann daher für die Stadtneugründungen des Neuen Reiches gesagt werden, dass sich alle darin gebauten Tempelanlagen zum Fluss hin öffneten. Auch die Ausrichtung war, mit Ausnahme Amara Wests, immer nach Osten. Weiters kann auch das Wohngebiet innerhalb dieser Anlagen immer im Süden angenommen werden, wobei teilweise klare Trennungen in Form von Mauern zwischen den Gebieten vorgenommen wurden. Der Tempel lag in vier dieser fünf behandelten Anlagen immer im Norden.

---

<sup>473</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 651.

<sup>474</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 651.

<sup>475</sup> Siehe A. BADAWY, 1960, S. 8.

## **7. Vergleiche**

Für die Siedlungsarchäologie ist es interessant zu sehen welche Schemata und siedlungsplanerischen Elemente des Kernlandes in Provinzen oder Garnisonen in einer Kolonie weiterhin angewandt wurden. Auf der einen Seite kann es zu einer kompletten Transplantation des bisherigen Stadttyps - unabhängig von den neuen Gegebenheiten kommen während auf der anderen Seite Adaptionen an eine neue Situation stattfinden.<sup>476</sup>

### **7.1. Gauhauptstädte und Festungen als provinzielle Anlagen**

Wie schon in der Auswertung festgestellt werden konnte, weichen beide Gruppen von Siedlungsanlagen von den oben erwähnten Grundsätzen der offiziellen Stadtplanung ab. Diese bestehen unter anderem darin, dass die Ausrichtung und Anlage einer Stadt ohne Rücksicht auf die vorherrschende Topographie immer weiterverfolgt wurde. Die vorab festgesetzten und geplanten Orientierungen wurden auch über großen Distanzen hinweg verwendet.<sup>477</sup>

Besonders bei den nubischen Festungen wie auch bei der Gauhauptstadt Elephantine kann jedoch gesehen werden, dass durchaus Rücksicht auf die topographischen Gegebenheiten genommen wurde, sodass zumindest dieser Punkt des Nachweises einer offiziellen Stadtplanung nicht erbracht werden kann.

In der Anlage der Siedlungen kann in der Sichtweise der funktionellen Städteentwicklung von zwei verschiedenen Systemen gesprochen werden, die jedoch ineinander greifend agieren. Dabei entsteht einerseits aus einem Gauhauptort mit dem entsprechenden Hinterland, wie dem entsprechenden Gau oder Distrikt, eine Stadtanlage. Auf der anderen Seite gab es Pyramiden- bzw. Tempelstädte, die kein geschlossenes Gebiet als Hinterland haben, und religiöse Gründungen sind.<sup>478</sup> In vielerlei Hinsicht sind manche der frühesten ägyptischen Städte Tempelstädte geworden, wie z.B. Abydos oder Hierakonpolis. Kultzentren wie diese statteten die Bevölkerung dieser Städte einerseits mit Prestige andererseits auch mit Arbeiten, die für regionale und nationale Bürokratie notwendig waren, aus.<sup>479</sup>

Die nubischen Festungssiedlungen werden als drittes System der Städteentwicklung angesehen, wobei es sich in diesem Falle um künstliche Profangründungen handelt. Dort entwickelten sich die Festungen zu Städten mit allen charakteristischen Merkmalen, wobei

---

<sup>476</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 651.

<sup>477</sup> Siehe S. 44.

<sup>478</sup> Siehe M. BIETAK, 1979a, S. 74.

<sup>479</sup> Siehe L. TROY, 1998, S. 21.

jedoch die städtebaulichen Elemente oft auch außerhalb der Festung, in einer Sekundärsiedlung anzutreffen sind.<sup>480</sup>

Die Festungsanlagen aus dem Mittleren Reich waren zum größten Teil nach dem „axialen Stadtplan“ angelegt, welcher eine Ähnlichkeit zu militärischen Siedlungen aufzuweisen scheint.<sup>481</sup>

### *Exkurs Stadterweiterungen*

Stadterweiterungen sind aus unterschiedlichen Gründen und auf unterschiedliche Art und Weise entstanden. Einerseits gab es Vorwerke und Erweiterungen zu Stadtfestungen und andererseits Anlagen, bei denen einzelne Bezirke zu einer Einheit zusammengefasst wurden. Bei Vorwerken handelte es sich grundsätzlich um Anlagen, deren Mauern als Befestigungswerke angelegt worden waren. Die Zielsetzung hatte besondere Priorität vor dem Flächengewinn. Vor allem gab es keinen Raum für die Unterbringung von Zivilpersonen.<sup>482</sup> Stadtfestungen hingegen waren im Gegensatz zu Vorwerken dauerhaft besiedelte Festungserweiterungen.<sup>483</sup> In diesem Fall stehen Erweiterungen auch im Zusammenhang mit einem größeren Platzbedürfnis der Residenz.

Als Beispiel für eine Stadterweiterung wird hier ʿAyn Asil herangezogen. An die im Süden der Stadtfestung liegende erste Erweiterung wurde ein schiefwinkliger Anbau angefügt (**Abb. 129**). Grund für diesen schiefen Zubau dürften einerseits topographische Gründe gewesen sein, wie auch eine ältere Bebauung, auf die Bezug genommen wurde.<sup>484</sup> Eine dritte Erweiterung im Westen kann als Vorwerk bezeichnet werden. Die erste Stadterweiterung hatte dazu gedient, die große Stadtfestung mit dem späteren Palastbezirk zu verbinden während die zweite Stadterweiterung die Versorgungs- und Werkstättenbereiche umfasste.

Im Falle von Elephantine begann die Stadterweiterung gegen Ende der ersten Hälfte der Zweiten Dynastie durch ein Vorwerk in der Nordoststadt, das nur dünn mit Versorgungs- und Werkstätteinrichtungen bebaut war<sup>485</sup> (**Abb. 130**). In dieser Hinsicht wurde der durch die Insellage beschränkte Baugrund nördlich der frühdynastischen Festung optimal

---

<sup>480</sup> Siehe M. BIETAK, 1979a, S. 74.

<sup>481</sup> Siehe dafür, A. BADAWEY, 1960, S. 1 – 12.

<sup>482</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 69.

<sup>483</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 74.

<sup>484</sup> Siehe M. ZIERMANN, et al., 2001, S. 316 - 320

<sup>485</sup> Siehe M. ZIERMANN, 1993, S. 137. 2003, S. 68 – 69.

genutzt. Hier hatte die natürliche Topographie, die von steilen Felsabbrüchen geprägt war, als zusätzlicher Schutz gedient. Dabei wurde an die ältere Stadtmauer das neue Mauerstück rechtwinkelig angeschlossen, das dann nach einem eng geführten Bogen geradlinig fortgesetzt wurde.

Die Vorwerke und Stadterweiterungen aus dem Mittleren Reich sind durch die Festungen in Nubien recht gut erforscht. Diese hingen neben den schon erwähnten Gründen auch noch mit dem Bedürfnis zusammen, mehr Personen Schutz und Unterkunft zu gewähren wie auch die Garnisonen zu vergrößern. Ein weiterer Punkt war auch, dem größeren Kult- und Repräsentationsbedürfnis Rechnung zu tragen.

So auch in der Festung Askut, in welcher die Erweiterung für einen zusätzlichen bzw. in diesem Fall bis dahin nicht vorhandenen Tempel genutzt wurde (**Abb. 131**). Dort wurde die Südflanke zwischen Fluss und Festung von einem Vorwerk gesichert, das auch einen Hafen eingeschlossen haben könnte.<sup>486</sup> Im westlichen Abschnitt wurde eine verstärkte Mauer mit Gebäuden mit Gewölben gefunden während im östlichen der Tempel mit weiteren späteren Bauwerken gelegen war.

In Uronarti wurde südlich der Festung eine Mauer mit runden Türmen als Erweiterung angebaut (**Abb. 132**). In diesem Bereich fanden sich auch Reste von Bebauungen. Daher ist nicht klar, ob es sich hierbei um ein Vorwerk oder eine Stadterweiterung gehandelt hatte. Selbige Situation kennt man aus Shalfak. Hier sind Mauerzüge belegt, die in Form von Zungenmauern zum Fluss führen wobei wiederum die Einordnung unklar bleibt<sup>487</sup> (**Abb. 133**). Bei der Festungserweiterung in Aniba, die an die Hauptfestung II anschloss könnte es sich um eine bebaute Stadtfestung handeln<sup>488</sup> (**Abb. 134**).

Auch bei der Festung Mirgissa wurde eine Erweiterung gefunden. Dort wurde die Hauptfestung an drei Seiten in einem Abstand von etwa 25m von einem Vorwerk umgeben. Ein weiteres Vorwerk könnte an der Flusseite gelegen haben (**Abb. 135,1**). Im Norden der Festung wurde ein Truppenlager mit umschlossen, daher könnte es sich bei dieser Befestigung wieder um eine Stadterweiterung handeln.

Buhen scheint zumindest in der Anfangsphase keine Bebauung im Bereich zwischen Kernfestung und äußere Befestigungsmauer aufzuweisen (**Abb. 135,2**). Demzufolge könnte es sich hierbei auch um ein Vorwerk gehandelt haben, was aber der Befund nicht klar zeigt. Dies wurde jedoch spätestens während der 12. Dynastie zu einer Stadtfestung um- und

---

<sup>486</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 73.

<sup>487</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 74.

<sup>488</sup> Siehe G. STEINDORFF, 1937a, S. 11. Und auch M. ZIERMANN, 2003, S. 74.

ausgebaut.<sup>489</sup> Dort lag dann das Haus des Gouverneurs im Norden wodurch sich damit eine größere Residenz außerhalb der bisherigen Umfassungsmauer der Festung befand.

Anhand der Festungen des Zweiten Kataraktes kann gesehen werden, dass Insel- und Höhenfestungen wie Askut, Shalfak und Uronarti einen deutlich an den räumlichen Bedingungen der Natur angepassten Mauerverlauf besaßen, während die im flachen Gelände befindlichen Festungen auf dem Westufer wie Buhen und Aniba einen rechtwinkligen Verlauf besaßen. Die Vorwerkserweiterungen in Askut und Uronarti blieben recht klein während die von den Zungenmauern umschlossenen Bereiche in Uronarti und Shalfak beinahe der Größe der Stadterweiterung in Aniba entsprechen.<sup>490</sup>

Weiters wurde beim Vorwerk einer Festung die Lage der Erweiterung auch aus Sicht der Verteidigung bestimmt. In Askut und Uronarti wurden die Erweiterungen als zusätzlicher Schutz für das Haupttor angesehen. In Elephantine hingegen scheint der angebaute Bereich im Norden zusätzlich einen Flächengewinn dargestellt zu haben.<sup>491</sup>

Zusammenfassend kann daher gesagt werden, dass ägyptischen Festungsanlagen aus der Frühzeit und dem Alten Reich in ʿAyn Asil, Elephantine und Hierakonpolis bereits eine Entwicklung zeigen, wie wir sie in ähnlicher Form in den Festungen des Mittleren Reiches oberhalb des Ersten Kataraktes finden.<sup>492</sup> Dabei kann grundsätzlich festgestellt werden, dass die Größe einer Stadterweiterung von der lokalen Topographie abhängig war. Eine Insellage wie im Kataraktgebiet bot natürlich nur eine begrenzte Möglichkeit der Flächenausdehnung im Vergleich zu Siedlungen im Flachland.

### *7.1.1. Kulte – Ka-Häuser*

Die Kultinstallationen innerhalb der Gauhauptstädte waren Lokalgötter gewidmet. Darüber hinaus gibt es auch Ka-Kapellen für die dort ansässigen Gouverneure oder auch Kulte für bedeutende Könige der Vergangenheit. Die Tempel bzw. Kapellen der nubischen Festungsanlagen waren ebenfalls meist den Kataraktgöttern, Lokalgöttern oder vergöttlichten Königen geweiht.<sup>493</sup> Die Hauptgötter des ägyptischen Pantheons, Amun, Re-Harachte und

---

<sup>489</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 74.

<sup>490</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 75.

<sup>491</sup> Siehe M. ZIERMANN, 2003, S. 75.

<sup>492</sup> Siehe M. ZIERMANN, 1998, S. 357.

<sup>493</sup> Für die Kulte der ägyptischen Götter im Neuen Reich in Nubien und deren Ausformungen siehe: E. KORMYSHEVA, 1996, S. 133 – 148.

Ptah wurden dabei auch in Nubien verehrt. Für die Hauptorte in Unternubien, nämlich Quban, Aniba und Buhen waren unterschiedliche Erscheinungen des Horus bekannt. Manche Tempel waren auch Chnum, Satet und Anukis, die am ersten Katarakt beheimatet waren, und Dedun, einem Gott mit nubischen Wurzeln, geweiht.<sup>494</sup>

Als vergöttlichter König wurde in den Festungen von Semna und Uronarti Sesostris III. verehrt, Tuthmosis III. in der Region um Serra und Ramses II. unter anderem in Aksha.<sup>495</sup>

Dass Ka-Häuser in der Nähe von Tempeln auftreten ist logisch, da diese die Aufgabe hatten den „Eigentümer“ mit einem Teil der Opfer, die den Göttern in den anliegenden Tempeln gemacht wurden, zu versorgen.<sup>496</sup> Am Beispiel Bubastis meinte H.G. FISCHER, dass sich die Ka-Kapelle Pepi's I. hinter dem Tempel des Alten Reichs, westlich bzw. nordwestlich davon befand und dass diese getrennt von Haupttempel angelegt worden wäre.<sup>497</sup> Auch O'CONNOR nimmt für Ka-Gebäude eine Lage peripher zum Haupttempel an.<sup>498</sup> Das Ka-Haus Pepi's I. in Bubastis bestand aus fünf parallelen Kammern, die Ähnlichkeiten zum Tempel in Hierakonpolis aufweisen. Dieser besaß jedoch zusätzlich noch eine vorgelagerte Passage während in Bubastis vor den fünf Kapellen eine Pfeilerhalle und davor noch ein Pfeilerhof lagen. Dadurch könnte auch die Datierung des Tempels von Hierakonpolis, welcher nach KEMP in das Mittlere Reich gesetzt wird, für das Alte Reich bestätigt werden.<sup>499</sup>

Durch die Anlage der Ka-Häuser in der Provinz, die besonders ab Pepi I. verstärkt auftraten, wird vermutet, dass dem Kult des Königs im Land neben den Kulturen der Götter eine breitere Basis gegeben wurde, und dass der König an dem wirtschaftlichen Ertrag der Tempel direkt teilhaben konnte.<sup>500</sup>

Im Gegensatz zur Anlage und Ausführung der Gauhauptstädte stehen die nubischen Festungen. Wie schon in der vorhergehenden Auswertung festgestellt wurde, ist es besonders bei den Festungen am Zweiten Katarakt schwierig, ein Modell der Planung nachzuvollziehen. Die Festungen waren im Bau sehr von der vorherrschenden Topographie beeinflusst und

---

<sup>494</sup> Siehe T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1941, S. 200 – 205.

<sup>495</sup> Siehe B.G. TRIGGER, 1976, S. 118.

<sup>496</sup> Siehe P. KAPLONY, 1980, S. 284 – 287. E. BROVARSKI, 1986, S.387 – 401.

<sup>497</sup> Siehe H.G. FISCHER, 1958, S. 330 - 333.

<sup>498</sup> Siehe D. O'CONNOR, 1992, S. 91.

<sup>499</sup> B.J. KEMP, 2006, S. 121. Nach O'CONNOR kann dieser Tempel in Hierakonpolis ebenfalls als Ka-Kapelle Pepi's I. bezeichnet werden, während er den eigentliche Tempel dieser Zeit in der unmittelbaren Nähe davon gelegen sieht. Durch weitere Vergleiche bezeichnete er auch den Tempel von Abydos als Ka- Kapelle. Vgl. dafür D. O'CONNOR, 1992, S. 91 – 93.

<sup>500</sup> Siehe H.G. FISCHER, 1958, S. 332. Und auch S.J. SEIDLMAYER, 1996b, S. 213 - 214.

scheinen kaum Gemeinsamkeiten in ihrer inneren Konfiguration erkennen zu lassen. Bei den Kultanlagen, von denen manche zwar Vorgänger aus dem Mittleren Reich besitzen, aber hauptsächlich nur mehr in den Ausführungen der Restaurierungen und Neubauten aus dem Neuen Reich erhalten sind, können folgende Aussagen getroffen werden:

Von zehn untersuchten Anlagen befanden sich in acht Fällen die Kultanlagen innerhalb der Festungen. Davon waren fünf<sup>501</sup> Tempel schon im Mittleren Reich vorhanden die dann teilweise im Neuen Reich überbaut wurden. Im Neuen Reich besaßen acht Festungen je eine Tempelanlage.

Kultanlagen außerhalb der Festungsmauern konnten in fünf Festungen nachgewiesen werden. Davon waren im Neuen Reich bei den drei Höhenfestungen diese jeweils von einer Zungenmauer geschützt und lagen im (zumindest lokalen) Norden, also stromaufwärts. Ein Nachweis für einen Vorgängerbau aus dem Mittleren Reich konnte für Uronarti erbracht werden während die restlichen aus dem Neuen Reich zu stammen scheinen.

Für Kor konnte keine einzige Kultanlage nachgewiesen werden.

Im Gegensatz zu den Ka-Kapellen und Tempeln der Gauhauptstädte besaßen einige Festungsanlagen auch noch so genannte Kultbecken deren Funktion teilweise kultisch gesehen wird, bzw. die teilweise sogar mit Schmelzöfen in Verbindung gebracht wird.<sup>502</sup>

### *7.1.2. Friedhöfe*

Die Ägypter sahen ihr höchstes Lebensziel darin, in der Stadt in der sie geboren wurden, auch begraben zu werden, da für sie die Stadt der entscheidende soziale Rahmen war.<sup>503</sup> Aus den Festungen des Mittleren Reiches in Nubien kennt man daher keine Gräber für Kommandanten und hohe Beamte. Auch aus dem Neuen Reich kennt man nur wenige Ausnahmen, wie z.B. Aniba.<sup>504</sup> Die ägyptischen hohen Verwaltungsbeamten wurden alle wieder in ihre Heimat Ägypten rückgeführt und zumindest im Neuen Reich in den Residenznekropolen bestattet. Die hohen Beamten der Gauhauptstädte in Ägypten hingegen wurden direkt vor Ort beigesetzt.<sup>505</sup> Dort kennt man die Gräber der Bürgermeister und Gaufürsten in unmittelbarer Nähe der Siedlung. Auch in Abydos, ʿAyn Asil und Elephantine lagen die Friedhöfe direkt vor der Stadt. Eine besondere Form der Integration des Friedhofes in die Stadt findet man im

---

<sup>501</sup> Der Tempel des Mittleren Reiches aus Quban wurde in diese Statistik mit einbezogen, da er durch Inschriften bekannt ist. Auch der Tempel von Shalfak, für den jedoch keine genaue Datierung vorliegt.

<sup>502</sup> Siehe dafür C. VOGEL, 2004, S. 141 – 144.

<sup>503</sup> Siehe J. ASSMANN, 1991, S. 33.

<sup>504</sup> Siehe T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1941, S. 121 – 122.

<sup>505</sup> Siehe B.J. KEMP, 2006, S. 201.

Mittleren Reich in Bubastis und im Bereich F/I westlich von Tell el-Dabʿa.<sup>506</sup> In Bubastis befand sich der Friedhof der Bürgermeister dieser Zeit östlich anschließend an den Palast des Mittleren Reiches während in Tell el-Dabʿa der Friedhof direkt in den Palastbezirk integriert war.

Durch diese Anlage der Gräber am Amtssitz fand eine Identifizierung mit dem Platz der Amtsausübung und des vererblichten Amtes statt, d.h. die Söhne konnten den Ahnenkult ausüben, während hingegen Ämter in Nubien nicht erblich waren. Entsandte Beamten wurden daher in ihren Heimat- oder Residenznekropolen beigesetzt.

Die Königssöhne von Kush übten zur Zeit des Ramses II. ihre Ämter in den Verwaltungszentren Aksha und Amara West aus, während unter Sethos I. noch Aniba und Amara West diese Zentren bildeten. Ein weiterer Schwerpunkt wird in Quban vermutet.<sup>507</sup>

Die Königssöhne von Kush wurden in den Gräbern von Theben West bestattet.<sup>508</sup> Im Vergleich mit anderen künstlichen Gründungen des Neuen Reiches - wie mit der Residenz Pi Ramesse - muss darauf hingewiesen werden, dass auch dort die hohen Beamten in den Residenznekropolen von Theben und Memphis bestattet wurden. Die aufgefundenen Friedhöfe des Neuen Reiches zeigen jedoch, dass eine Sesshaftwerdung der ägyptischen Bevölkerung in Nubien zu beobachten ist. Das ist im Mittleren Reich nicht der Fall oder nur ansatzweise zu sehen. In der Zweiten Zwischenzeit erfolgte durch die zurückgebliebenen Garnisonsteile politisch und ökonomisch bedingt eine Abnabelung vom Mutterland, wie auf den Stelen von Buhen erkennbar ist.<sup>509</sup>

In den Friedhöfen der nubischen Bevölkerung ist weiters ab dem Neuen Reich eine graduelle Akkulturation an Ägypten zu beobachten, wobei in den Gräbern verstärkt Keramik aus dem Neuen Reich auftrat. Sogar Gräber der nubischen Prinzen, die ägyptische Namen angenommen hatten, wurden teilweise im ägyptischen Stil errichtet.<sup>510</sup>

---

<sup>506</sup> Siehe dafür die KAPITEL 3.4. Bubastis, S. 30. 3.5. ʿEzbet Rushdi, S. 31. und 4.2. Auswertung und Vergleich - Ägypten Provinzhauptstädte, S. 42.

<sup>507</sup> C. RAEDLER, 2003, S. 146.

<sup>508</sup> Siehe T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1941, S. 188 – 189. L. HABACHI, 1980, S. 630 – 640.

<sup>509</sup> Siehe die Buhen Stelen Khartoum 18. und Philadelphia 10984 in: T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1949, S. 50 – 58. Für den Friedhof der Zweiten Zwischenzeit in Mirgissa: J. VERCOUTTER, 1966, S. 205 – 266. auch M. BIETAK, 1968, S. 155 – 156.

<sup>510</sup> Siehe B. TRIGGER, 1965, S. 107 – 109. T. SÄVE-SÖDERBERGH, 1989, S. 1 – 5.

## 7.2. Residenzen als Vorbilder

Nachdem es sich bei Gauhauptstädten wie den Festungen in Nubien um provinzielle Anlagen handelt, stellt sich die Frage, ob diese von der Struktur der Residenzstädte beeinflusst waren, d.h. ob Residenzstädte mit ihren wichtigsten Elementen Vorbildwirkung für die Gauhauptstädte und militärischen Siedlungen/Festungen darstellten. Dabei soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass folgende Aussagen mit Vorsicht zu betrachten sind, da die derzeitige Befundlage noch immer dürftig ist und künftige Grabungen das Bild verändern können.

Bei den Gauhauptstädten des Alten und Mittleren Reiches konnte schon oben geklärt werden, dass diese nicht nach einer der hier angeführten Strukturen/Regeln geplant wurden.<sup>511</sup>

Die meisten der ägyptischen Gauhauptstädte waren von Umfassungsmauern umgeben. In diesem Zusammenhang muss natürlich auch auf die Tatsache hingewiesen werden, dass alle Anlagen in Nubien eine Umfassungsmauer besaßen.

Dadurch können diese von den ägyptischen Residenzen abgegrenzt werden, da jene kaum gesamte Stadtumfassungsmauern aufwiesen. Eine Ausnahme stellt jedoch die Frühzeitresidenz Hierakonpolis dar. Wie es sich im Mittleren Reich in den Residenzen wie Memphis verhalten hat, ist leider unbekannt. Für Theben kann immerhin angenommen werden, dass es zu dieser Zeit eine Umfassung besessen hatte.<sup>512</sup> Soweit nachweisbar, waren Städte im Mittleren Reich nach einem Raster angelegt, wobei Plansiedlungen wie Kahun oder 'Ezbet Rushdi sehr wohl Umfassungsmauern aufwiesen.

Im Neuen Reich dagegen schienen die Residenzstädte grundsätzlich ohne Umfassungsmauern gebaut worden sein. In Städten wie Amarna entwickelte sich ein irreguläres System entlang vorgegebener Straßen und Querstrassen.<sup>513</sup> Lediglich einzelne Bezirke innerhalb der Residenzstädte des Neuen Reiches schienen mit Umfassungsmauern versehen worden zu sein und dabei handelte es sich primär um Tempel- und Palastanlagen, bzw. im Falle von Malqata auch um die einzelnen „Dörfer“ bzw. Siedlungen innerhalb der Anlage.

Ähnlich verhält es sich auch bei der Gauhauptstadt Bubastis im Alten Reich wo nur der Tempel und die Palastanlage umschlossen wurden.

---

<sup>511</sup> Siehe KAPITEL 4.2. Ägypten Provinzhauptstädte., S. 42. 7.1. Gauhauptstädte und Festungen als Provinzielle Anlagen, S. 80.

<sup>512</sup> Siehe KAPITEL 2.2.4. Theben, S. 10.

<sup>513</sup> Siehe L. TROY, 1998, S. 28.

Im Alten Reich wurden neben königlichen Residenzen und administrativen Zentren in den Provinzen Pyramiden und später Tempel als bevorzugter Kernpunkt für die Stadtentwicklung gesehen, an denen Stadtanlagen bzw. Siedlungen angelegt wurden.<sup>514</sup>

Wie oben erwähnt, ist für das Mittlere Reich die Beleglage noch immer sehr gering. Allerdings kann für die ägyptischen Festungen im Mittleren Reich an der zweiten Nilschwelle gesagt werden, dass diese aufgrund politischer und strategischer Entscheidungen an der Grenze erbaut wurden, wobei dort mehr Augenmerk auf die Lage und Verteidigungsfunktion der Festung als auf die Kulttopographie gelegt wurde. Dabei muss aber festgehalten werden, dass bei der Gründung von befestigten Siedlungen in Nubien andere Voraussetzungen eine Rolle spielten als in Ägypten. Dort wurde ein Fremdland kolonisiert, weswegen grundsätzlich andere Hintergründe in der Wahl der Lage der Besiedelung und Befestigung angenommen werden können. Ein weiterer Unterschied in der inneren Anlage der Festungen zu den ägyptischen Siedlungen kann in der Ausformung der Tempel im Mittleren Reich gesehen werden. Diese waren größtenteils nicht in Stein erbaut und sind daher von den umliegenden Gebäuden innerhalb der Festung hauptsächlich durch den Grundriss auszumachen.

Im Neuen Reich wurden die Tempelstädte eine beliebten Städteform. Nach KEMP versuchten die Ägypter auch in Nubien Tempelstädte zu gründen, da sie für die Stadtentwicklung im Neuen Reich in Ägypten die wichtigste Form darstellten, um dadurch das Fremdland in eine ägyptische Kolonie zu verwandeln.<sup>515</sup> So begann mit Hatschepsut eine Zeit des Tempelbaues in Nubien mit dem Ziel, die nubischen Städte zu autarken Stadtverwaltungen einer ägyptisierten Provinz zu machen. Solche Tempel sind besonders in den Festungen von Aniba, Buhen, Mirgissa, Semna und Kumma anzutreffen.<sup>516</sup>

So wiesen im Neuen Reich auch die umgebauten Festungen in den Ebenen besonders durch ihre umliegenden Siedlungen größere Ähnlichkeiten zu den ägyptischen Residenzen auf, was schon TRIGGER feststellte.<sup>517</sup> Er sah in der zerstreuten Anlage von administrativen Gebäuden, Tempel, Friedhöfen und Dörfern wie in den Beispielen von Aniba und Buhen eine Ähnlichkeit, wenn auch in kleinerer Ausführung, zu den großen ägyptischen Zentren wie Theben.

---

<sup>514</sup> Siehe M. BIETAK, 1979b, S. 128 – 133. Für weitere Gründe und Voraussetzungen der Stadtentwicklung siehe weiters: M. BIETAK, 1979a, S. 68 – 78. 1979b, S. 97 – 144. 1984a, S. 1233 – 1249.

<sup>515</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 654.

<sup>516</sup> Siehe H.S. SMITH, 1983, S. 85.

<sup>517</sup> B.G. TRIGGER, 1965, S. 109.

Für die Höhenfestungen um den Zweiten Katarakt kann allerdings eine Adaption einer ägyptischen Siedlungsform ausgeschlossen werden.

Durch die zuvor durchgeführten Vergleiche kann auf die Frage, ob befestigte Stadtneugründungen in Nubien von der Struktur und den Elementen der Residenzen beeinflusst wurden, folgender Schluss gezogen werden:

Diese befestigten Städte waren grundsätzlich sehr uniform angelegt mit einer quadratisch-rechteckigen Form mit Umfassungsmauern aus Schlammziegel. Während die Strassen und Gebäude an einem strikten Raster angelegt waren, zeigt sich gerade in Amara West und Sesibi schnell ein organisches Wachsen der Stadt.<sup>518</sup> Im Inneren der Stadt lag eine Steintempel, der nach ägyptischem Vorbild errichtet wurde, eine Residenz für den Kommandanten bzw. Gouverneur, die wie in den ägyptischen Residenzen in mehreren Fällen eine Verbindung zum Tempel aufwies, und die typischen Magazine, die mit den Tempelanlagen in Verbindung standen, wie auch Wohngebäude und administrative Bauten.

Weiters scheinen die Stadtneugründungen, die durch ihre Funktion der Residenz des Vizekönigs von Kush als eigene Zentrale zu begreifen waren,<sup>519</sup> durch die axiale Aufteilung innerhalb ihrer Stadtumfassungsmauern große Ähnlichkeiten zu den Tempelanlagen in Karnak, Medinet Habu, Tanis oder dem Ptah Tempel in Memphis aufzuweisen. Darauf nimmt auch KEMP Bezug, nach dem die Umfassungsmauern der Stadtneugründungen in gewissen Bereichen Kopien der Tempelumfassungsmauern in Ägypten darstellen sollten.<sup>520</sup> Doch während die Verstärkung der Tempelmauern in Ägypten rein symbolisch war und den Eindruck erwecken sollte, dass der Tempel das uneinnehmbare Kernstück der ägyptischen Verteidigung gegen Unordnung und Feinde war, kann für die verstärkte Stadtumfassungsmauern in Nubien ein realer Schutz der innerhalb der Siedlung liegenden Wohngebäude angenommen werden. Dabei handelt es sich um den wichtigsten Unterschied zwischen Tempel und Stadtneugründungen; nämlich den Einbezug der Wohnanlagen in die Siedlungen, während hingegen in den ägyptischen Tempel hauptsächlich das Tempelhaus und die Magazine untergebracht waren.<sup>521</sup>

---

<sup>518</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 651.

<sup>519</sup> Siehe R. GUNDLACH, 2004b, S. 207.

<sup>520</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 653.

<sup>521</sup> Siehe B.J. KEMP, 1972b, S. 653 – 654.

Des Weiteren muss man sich bei voriger Überlegung immer in Erinnerung rufen, dass es sich bei den nubischen Stadtanlagen nicht um kultische Anlagen handelte, sondern dass deren primärer Aspekt darin lag, eine administrative und militärische Basis für eine ägyptische Provinz im Fremdland darzustellen.

Im Vergleich zu den ägyptischen Residenzstädten lassen sich folgende Situationen feststellen. Wenn nun das Modell einer ägyptischen Stadt im axialen Stadtplan errichtet wurde, wie es von ROUTLEDGE<sup>522</sup> vorgeschlagen wurde, kann die Tatsache der Aufteilung der Stadtgebiete in Ägypten wie auch in Nubien in Zonen als eine Gemeinsamkeit hervorgehoben werden. Während aber nach genauer Betrachtung der vorhergehenden Auswertungen in den Residenzen eine bevorzugte Lage des Residenzpalastes im Norden zu finden ist, kann dies für die nubischen Stadtanlagen nicht gesagt werden. Allerdings war auch bei den Stadtneugründungen die Polarität zwischen Gouverneurspalast und Tempel in mindestens drei Fällen erkennbar und besonders im Falle von Dukki Gel eindeutig nachweisbar.

Die Stadtneugründungen im Neuen Reich in Nubien können nach ihrer Gründung als Tempelstädte daher entweder, wenn man der Meinung KEMP's<sup>523</sup> folgt, als Repliken der damaligen Tempelanlagen gesehen werden, oder aber, mit Abstrichen, als Stadtanlagen, die von den Residenzen in Ägypten beeinflusst waren.

---

<sup>522</sup> Siehe C. ROUTLEDGE, 1997, S. 221 – 235

<sup>523</sup> Siehe oben. Und: B.J. KEMP, 1972b, S. 651 – 656.

## 8. Zusammenfassende Schlussbemerkung

Als eine der wichtigsten Fragestellungen dieser Arbeit galt es die Überlegung zu klären, ob es in der ägyptischen Stadtplanung Regeln gegeben hatte und ob sich daraus ein Modell ableiten lässt. Dabei wurde besonders das Verhältnis der Lage des Tempels und Palastes analysiert und auch der Fokus auf die alte Dualität dieser beiden Pole gelegt. Gleichzeitig stellte sich die Frage, ob es sich bei Gauhauptstädten und provinziellen Anlagen innerhalb des ägyptischen Reiches um Repliken der ägyptischen Residenzen handelte bzw. ob Residenzen als Vorbilder gedient hatten. Unter diesen Gesichtspunkten wurden auch die Stadtneugründungen in Nubien des Neuen Reiches und ferner die Festungen des Mittleren Reiches am Zweiten Katarakt betrachtet.

Als Ausgangspunkt dieser Arbeit wurden Fallbeispiele aus Ägypten beschrieben. Dabei wurden zwei Pyramidenresidenzen aus dem Alten und Mittleren Reich bearbeitet, bei denen schon der Taltempel und die Residenz als die zwei Pole der Stadt angesprochen wurden. Es konnte festgestellt werden, dass schon in den Pyramidenstädten eine Tendenz der Lage des Palastes in unmittelbarer Nähe des Tempels zu erkennen ist; das vermutet auch STADELMANN für Giza<sup>524</sup>. In Kahun<sup>525</sup> wird das große auf der „Akropolis“ befindliche Wohnhaus als Residenz angesprochen. Dieses befindet sich im äußersten Nordwesten der Stadt.

Innerhalb der ägyptischen Residenzstädte zeigt sich in der Lage der zwei Hauptelemente Tempel und Palast eine starke Tendenz dahingehend, dass der Palast bevorzugt am nördlichen Stadtrand, also nördlich des Tempels, lag. So lag schon in der Frühzeit in Hierakonpolis<sup>526</sup> der Palast nördlich des Tempels, hier jedoch mittig in der Stadt. In den Residenzen Memphis<sup>527</sup>, Theben<sup>528</sup>, Amarna<sup>529</sup> und wahrscheinlich auch Tanis<sup>530</sup> kann die Lage der zwei Hauptpole sehr gut nachvollzogen werden. Im Avaris<sup>531</sup> der Hyksoszeit befand sich der Palast des Chajan im Westen der Stadt und war über einen Weg mit dem im Norden liegenden Tempel verbunden. Der Palast der 18. Dynastie lag in Avaris direkt am Nilarm im äußersten Westen

---

<sup>524</sup> Siehe KAPITEL 2.1.1. Giza, S. 4. Und R. STADELMANN, 1996, S. 225 – 230. 1997, S. 219. 2004.

<sup>525</sup> Siehe KAPITEL 2.1.2. Kahun, S. 4.

<sup>526</sup> Siehe KAPITEL 2.2.1. Hierakonpolis, S. 6.

<sup>527</sup> Siehe KAPITEL 2.2.2. Memphis, S. 7.

<sup>528</sup> Siehe KAPITEL 2.2.4. Theben, S. 10.

<sup>529</sup> Siehe KAPITEL 2.2.6. Amarna, S. 18.

<sup>530</sup> Siehe KAPITEL 2.2.9. Tanis, S. 25.

<sup>531</sup> Siehe KAPITEL 2.2.7. Avaris in der Hyksoszeit / 18. Dynastie, S. 20.

der Stadt und wies einen in den Palastbezirk integrierten Tempel auf. Auch in Malqata<sup>532</sup> befand sich innerhalb des Palastbezirkes ein eigener Tempel für Amun. Der Palast selbst war im äußersten Südosten, direkt am Hafen gelegen. Diese Lage am Stadtrand, fern von der Rauchentwicklung der Stadt, wurde als bevorzugte Lage der königlichen Paläste angesehen. Eine Abweichung von dieser „Regel“ ergab sich unter anderem auch in der Residenz Pi Ramesse<sup>533</sup> ab der Zeit Ramses II., der seinen Palast direkt südlich am Haupttempel der Stadt errichtete.

In Deir el-Ballas<sup>534</sup> konnte dagegen gar kein Tempel nachgewiesen werden. Jedoch wurde hier die Frage in den Raum gestellt, ob durch die Nähe der Stadt zu größeren Kultzentren wie dem Tempel des Seth in Naqada sowie der Anlage von kleineren Kapellen innerhalb der Stadt die religiösen Bedürfnisse bereits befriedigt wurden.

In der provinziellen Anlage Bubastis<sup>535</sup> lag der Palast ebenfalls im Norden der Stadt. Für Abydos<sup>536</sup> wird ebenfalls angenommen, dass sich dieser nordöstlich des frühen Stadtgebietes befunden hatte. In Elephantine<sup>537</sup> und ‘Ayn Asil<sup>538</sup> hingegen kann eine entgegengesetzte Lage für den Palast im Süden nachgewiesen werden. In ‘Ezbet Rushdi<sup>539</sup> lag das Gebäude für hohe Beamte in einem Abstand westlich des Tempels und nördlich der daran anschließenden Siedlung.

Für eine altägyptische Stadt im Neuen Reich konnten folgende Regeln<sup>540</sup> für die Anlage und Gliederung erkannt werden:

Bedeutende Städte wurden durch die Tempel und die sie untereinander verbindenden Prozessionsstrassen geprägt. Die wichtigste Prozessionsstrasse war der Nil und aus diesem Grunde öffneten sich alle Haupttempelanlagen zum Fluss hin. Weiters kann der Haupttempel als Zentralpunkt einer Stadt gesehen werden, in dem sich die Königswege und Tempelachsen kreuzten und an dem sich Nebentempel orientierten. Zwischen den zwei Hauptelementen Palast und Tempel kann eine Polarität nachgewiesen werden:

Diese zeigt sich in Form einer direkten Verbindung des Palastes mit dem Tempel in normaler oder paralleler Orientierung. Eine weitere Beziehung präsentiert sich in Gestalt eines Weges,

---

<sup>532</sup> Siehe KAPITEL 2.2.5. Malqata, S. 16.

<sup>533</sup> Siehe KAPITEL 2.2.8. Pi Ramesse, S. 23.

<sup>534</sup> Siehe KAPITEL 2.2.3. Deir el-Ballas, S. 9.

<sup>535</sup> Siehe KAPITEL 3.4. Bubastis, S. 30.

<sup>536</sup> Siehe KAPITEL 3.1. Abydos, S. 26.

<sup>537</sup> Siehe KAPITEL 3.2. Elephantine, S. 27.

<sup>538</sup> Siehe KAPITEL 3.3. ‘Ayn Asil – Oase Dachla, S. 29.

<sup>539</sup> Siehe KAPITEL 3.5. ‘Ezbet Rushdi – Tell el-Dab‘a 13. Dynastie, S. 31.

<sup>540</sup> Siehe KAPITEL 5.3. Regeln in der Polarität, S. 56.

der beide Bauteile miteinander verband; wie auch durch die direkte Integration des Tempels in den Palastbezirk, was aber eher eine Ausnahme darstellte.

Die Strassen innerhalb eines Stadtgebietes orientierten sich am Flussverlauf und konnten parallel oder normal dazu liegen. Weiters waren sie an den Umfassungsmauern der Stadt, so diese vorhanden waren, orientiert.

Ägyptische Residenzstädte im Neuen Reich scheinen keine Umfassungsmauern besessen zu haben. In der Frühzeit konnte für die Residenz Hierakonpolis eine Umfassung nachgewiesen werden. Im Mittleren Reich kann, aufgrund der geringen Befundlage, nur für Theben eine Umfassung vermutet werden. Im Neuen Reich waren einzig gewisse Bezirke, also Tempel oder Paläste, in eigenen Umfassungen angelegt.

Die meisten der provinziellen Anlagen hingegen waren von einer Umfassungsmauer umgeben.

Für königliche Residenzstädte wurden anhand der Theorien von BADAWY<sup>541</sup> und ROUTLEDGE<sup>542</sup> unter Berücksichtigung ihrer Hypothesen einige Modelle bearbeitet.<sup>543</sup> Diese wurden durch die Position des Tempels in der Stadt in Verbindung zu den wichtigen Gebäudeanlagen erarbeitet. Dabei konnte festgesetzt werden, dass der Tempel bzw. die Tempelanlagen den Zentralpunkt einer Stadt darstellten. Stadtanlagen, die durch die axiale Anordnung ihrer Tempel geprägt waren, konnten in Memphis, Tanis oder Pi Ramesse erkannt werden. In Amarna war eine lineare Aufteilung der Stadt an der Königsstrasse sehr klar ersichtlich. Die Stadt Theben wies ein quadratisches Muster mit vier Haupttempelanlagen als jeweilige Hauptzentren dieser Stadtteile auf, wobei der jenseitige Westen am anderen Nilufer eine Rolle spielte.

Auch eine Orientierung an den Himmelsrichtungen war in der Anlage einiger Städte nachweisbar, wie z.B. in Theben.

Es ist klar, dass geplante Städte im Alten Ägypten ein orthogonales System aufwiesen, wie z.B. die im Mittleren Reich als zeitweilige Residenz ansprechbare Pyramidenstadt Kahun.

---

<sup>541</sup> Siehe für den „Axialen Stadtplan“ und „Orthogonalen Stadtplan“: A. BADAWY, 1969, S. 5 – 12.

<sup>542</sup> Siehe ROUTLEDGE für die Weiterentwicklung der Idee der axiale Stadtplanung, in: C. ROUTLEDGE, 1977, S. 221 – 235.

<sup>543</sup> Siehe KAPITEL 5.2. Residenzmodelle, S. 49.

Ägyptische Gauhauptstädte und nubische Festungsanlagen wurden zunächst getrennt voneinander behandelt, jedoch dann unter dem Gesichtspunkt, dass es sich bei beiden Gruppen um provinzielle ägyptische Anlagen handelt, zusammengefasst.<sup>544</sup>

Wesentliche Unterschiede der nubischen Festungen des Mittleren Reiches zu den ägyptischen Residenzstädten bestehen darin, dass dort einige Elemente der offiziellen Planung fehlten.<sup>545</sup>

Es konnte aufgezeigt werden, dass diese Anlagen in ihrer Gestaltung an die topographischen Begebenheiten angepasst wurden. Auf diese Weise kam es nicht zu einer Transplantation des ägyptischen Siedlungstyps. Dort stand nicht die Kulttopographie im Vordergrund, sondern eindeutig die Verteidigungsfunktion und repräsentative Gründe wie die zur Schaustellung der Macht. Innerhalb der Umfassungsmauern waren die Festungen hauptsächlich nach der zuvor erwähnten axialen Planung angelegt. Jedoch muss auch dort zwischen den Höhenfestungen und Festungen in Ebenen unterschieden werden, wobei letztere gerade in ihren Umbauten im Neuen Reich eindeutig mehr Ähnlichkeiten zu ägyptischen Residenzen aufweisen, während jedoch die Höhenfestungen im Mittleren Reich keine Adaption einer geltenden Siedlungsform erkennen lassen.<sup>546</sup> Diese nubischen Festungen stellen daher als künstliche Profangründungen einen eigenen Typ der Stadtentwicklung dar, da hier bisweilen charakteristische Merkmale einer Stadt nur außerhalb der Befestigungsanlagen gefunden werden können.<sup>547</sup>

Vergleicht man nun die Lage der Paläste im Norden der ägyptischen Residenzen mit den Gouverneurspalästen und Kommandantengebäuden in Nubien, so lassen sich grundsätzlich wenige Übereinstimmungen mit den Festungsanlagen feststellen. Es findet sich allerdings in mehreren Festungen eine klare Verbindung zwischen Kommandantengebäude und Tempel, sofern dieser im Mittleren Reich schon vorhanden gewesen war bzw. heute noch erkennbar ist. Typisch für wiederbelegte Festungen des Neuen Reiches in Nubien ist der Neubau der Tempelanlagen, diesmal grundsätzlich aus Stein, innerhalb wie auch außerhalb der Festungsmauern.

In den Stadtneugründungen des Neuen Reiches in Nubien konnte erkannt werden, dass in vier von fünf untersuchten Anlagen das Siedlungsgebiet im Inneren der Umfassungsmauer in zwei

---

<sup>544</sup> Siehe KAPITEL 7.1. Gauhauptstädte und Festungen als provinzielle Anlagen, S. 80.

<sup>545</sup> Siehe KAPITEL 6.1. Festungen des Mittleren Reiches / Wiederbelegte Festungen des Mittleren Reiches, S. 57.

<sup>546</sup> Siehe KAPITEL 7.2. Residenzen als Vorbilder, S. 87.

<sup>547</sup> Siehe M. BIETAK, 1979a, S. 74.

Zonen aufgeteilt war, so in Sai<sup>548</sup>, Sesibi<sup>549</sup>, Amara West<sup>550</sup> und Aksha<sup>551</sup>. Im Falle von Aksha wurde das Wohnviertel sogar durch eine Mauer vom Kultbereich im Norden getrennt.

Der Tempel lag darin meist im Norden und der Palast, sofern vorhanden, eher im Süden. In zwei der untersuchten Stadtneugründungen konnte eine eindeutige Polarität zwischen Palast und Tempel mit dem Palast links vom Tempeleingang nachgewiesen werden. Dabei handelte es sich um Sai und Dukki Gel<sup>552</sup>. Die Tempelanlagen in den Stadtneugründungen waren alle auf den Fluss hin ausgerichtet.

Nach eingehender Betrachtung und im Vergleich mit den ägyptischen Residenzen konnte daher festgestellt werden, dass die befestigten Stadtneugründungen im Neuen Reich große Ähnlichkeiten mit den Stadtanlagen in Ägypten aufweisen, oder auch - mit Abstrichen - als Repliken der ägyptischen Residenzen gesehen werden können.

Gemeinsamkeiten von Gauhauptstädten und Festungen waren, dass diese - im Unterschied zu den Residenzen - keinen Zentraltempel besaßen, der der Hauptgottheit des Landes geweiht war. Die Kapellen und Tempel in jenen Anlagen waren meist den Lokalgöttern, Kataraktgöttern oder vergöttlichten Königen geweiht.<sup>553</sup> Es finden sich auch häufiger Ka-Kapellen in diesen Siedlungen. Weiters scheinen ihnen Prozessionsstrassen als wichtige Gliederung innerhalb der Siedlungen zu fehlen.

Bei den Gauhauptstädten in Ägypten waren die Friedhöfe der hohen Würdenträger direkt vor der Stadt angelegt.<sup>554</sup> Dies war bei den nubischen Anlagen nicht der Fall. Dort wurden die ägyptischen Kommandanten und höheren Beamten nicht vor Ort bestattet, sondern wurden wieder in die Heimat Ägypten rückgeführt. Auch bei anderen künstlichen Gründungen aus dem Neuen Reich wie Pi Ramesse wurden die hohen Beamten in den Residenznekropolen von Memphis und Theben bestattet.

Da es, wie erörtert, zum Grundkonzept gehörte, dass in einer Stadt eine Residenz für das Stadtoberhaupt/den König und eine Residenz für den Stadt-/Reichsgott vorhanden war, wurde im Zuge dessen auch ein kurzer Blick auf die Architektur innerhalb der Stadtanlagen gelegt.

---

<sup>548</sup> Siehe KAPITEL 6.2.1.1. Sai, S. 73.

<sup>549</sup> Siehe KAPITEL 6.2.1.2. Sesibi, S. 74.

<sup>550</sup> Siehe KAPITEL 6.2.2.2. Amara West, S. 77.

<sup>551</sup> Siehe KAPITEL 6.2.2.1. Aksha – Serra West, S. 76.

<sup>552</sup> Siehe KAPITEL 6.2.1.3. Dukki Gel – Pnubs, S. 75.

<sup>553</sup> Siehe KAPITEL 7.1.1. Kulte – Ka-Häuser, S. 83.

<sup>554</sup> Siehe KAPITEL 7.1.2. Friedhöfe, S. 85.

Daraus resultierte, dass Tempel bis in gewisser Hinsicht vergleichbare Grundrisse wie Wohnhäuser bzw. Paläste aufgewiesen haben.

So wurde die Architektur der Profanbauten in einem eigenen Kapitel umrissen,<sup>555</sup> während die Tempelanlagen jeweils in den einzelnen Kapiteln der Fallstudien mit beschrieben wurden. Als wichtigste Gemeinsamkeit der Profanbauten und der Tempelarchitektur kann die Dreiteilung im Grundriss bezeichnet werden, wobei der erste Grundrissstreifen den Eingangsbereich darstellte, der zweite den Empfangsbereich und der dritte die intimen Räumlichkeiten.

Grundsätzlich kann dabei gesagt werden, dass der Palast des Neuen Reichs deutliche Gemeinsamkeiten mit dem großen Kahun-Haus des Mittleren Reiches aber auch zu den zeitgenössischen Tempelanlagen aufweist.<sup>556</sup>

Zur Lage der Tempelpaläste von Theben West kann von der bekannten einheitlichen Positionierung links von der Achse zum Tempelzugang ausgegangen werden. In einem Exkurs<sup>557</sup> wurde nachgewiesen, dass Totentempel des fortgeschrittenen Neuen Reiches als eine modifizierte Version des Amun Re Tempels von Karnak gesehen werden können, während es so aussieht als ob die Tempelpaläste die Lage des Palastes der Hatschepsut übernommen hätten. Dabei sei wieder auf die Polarität zwischen Tempel und Palast in vielen untersuchten Fallbeispielen hingewiesen. Frühere Prototypen der Tempelpaläste kennt man aus Abydos und Saqqara.

Im Wohnbau können zwei Typen unterschieden werden.<sup>558</sup> Typus A, bei dem der Wohnraum zwischen zwei Nebenräumen gelegen war und welcher in Tell el-Dab'a und den Kahun-Häusern vorkommt. Und Typus B, bei dem die Nebenräume hinter dem Wohnraum angelegt waren bzw. der Wohnraum auf allen vier Seiten von den Nebenräumen umschlossen war. Dem letzten Typ gehören das Amarna Wohnhaus wie auch die Dreiraumgruppe an, wobei letztere schon in der Frühzeit in der Festung von Elephantine oder auch in den Mittleren Reichs Festungen als Mannschaftsunterkünfte bekannt sind.

Abschließend kann sowohl für die Tempel- und profane Architektur in Ägypten als auch in Nubien festgestellt werden, dass ihre größte Gemeinsamkeit in der Gliederung des Grundrisses in drei Streifen lag.

---

<sup>555</sup> Siehe KAPITEL 5.1. Profane Architektur in Ägypten, S. 45.

<sup>556</sup> Siehe KAPITEL 5.1.2. Palast, S. 47. und EXKURS Kahun-Haus, S. 45.

<sup>557</sup> Siehe EXKURS Tempelpalast in Thebanischen Millionenjahrhäusern, S. 12.

<sup>558</sup> Siehe KAPITEL 5.1.1. Wohnhaus, S. 45.

Die These, dass im Grundkonzept der ägyptischen Stadt immer ein Tempel und eine Residenz vorhanden gewesen sein musste, konnte in dieser Arbeit bestätigt werden. Auch eine Polarität zwischen Tempel und Residenz wurde in vielen ägyptischen Residenzstädten wie auch in provinziellen Siedlungen nachgewiesen.

Daher kann für die Stadtneugründungen des Neuen Reiches zusammenfassend festgestellt werden, dass diese - ganz im Gegensatz zu den Festungsanlagen aus dem Mittleren Reich - eindeutig Ähnlichkeiten zu den ägyptischen Residenzen und ihren Tempelanlagen aufweisen.



## 9. Abbildungen

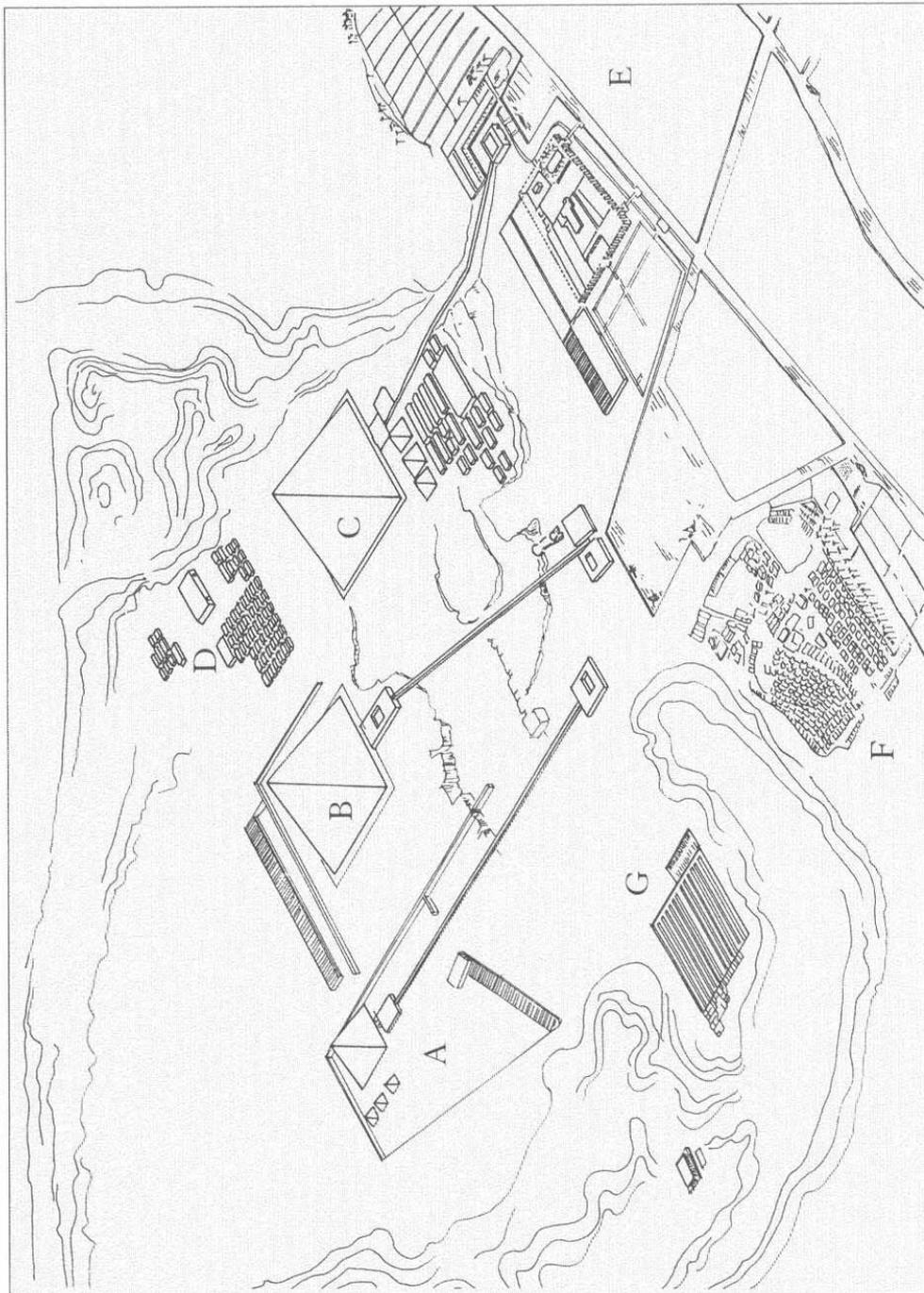


Abbildung 1 Giza Lageplan der Pyramiden, Totentempel und Königspalast (E)

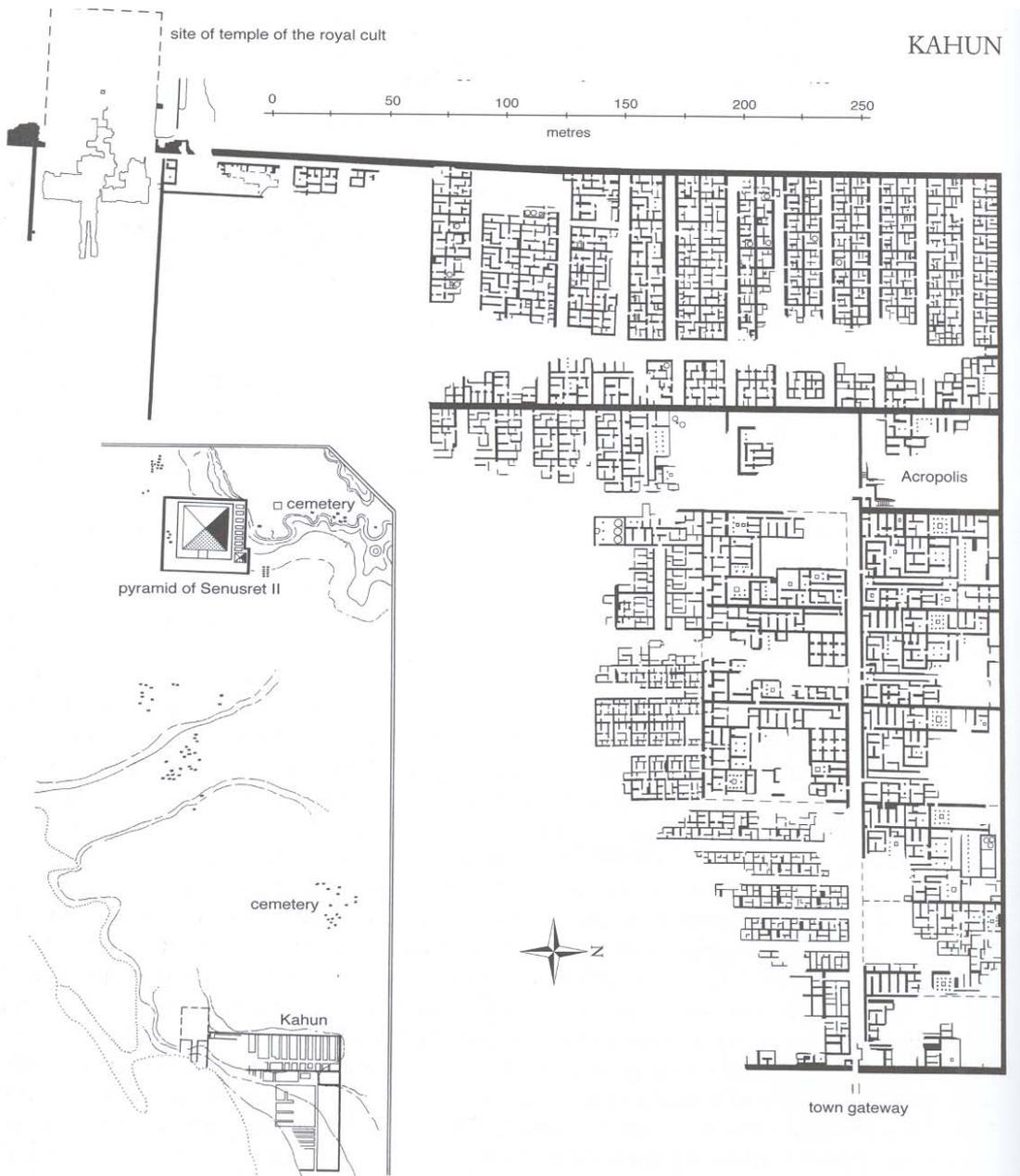


Abbildung 2 Kahun Lageplan und Übersicht Stadtanlage

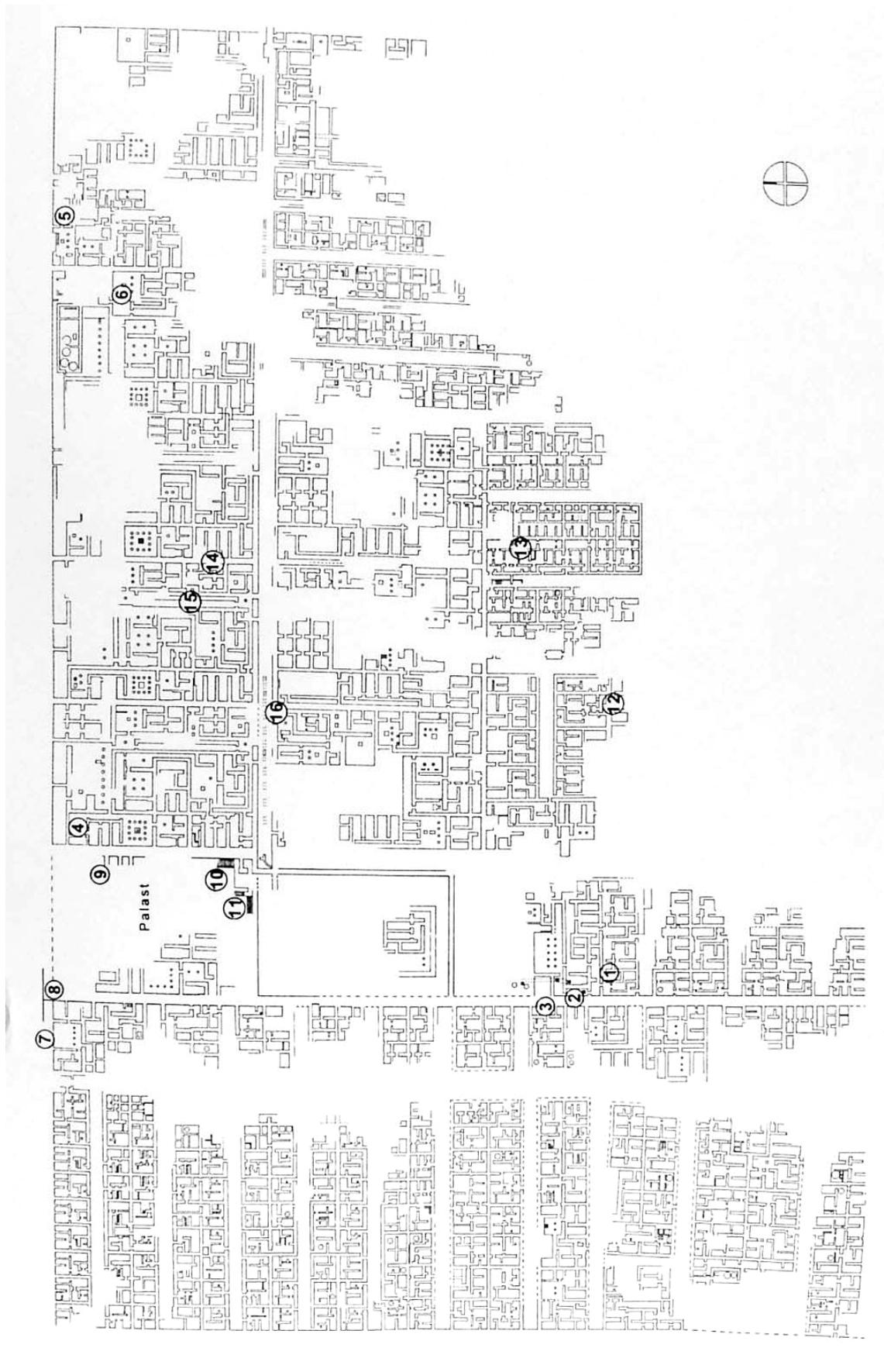


Abbildung 3 Kahun Stadtplan mit Palastlage und Tempel des Sopdu im Süden

HIERAKONPOLIS

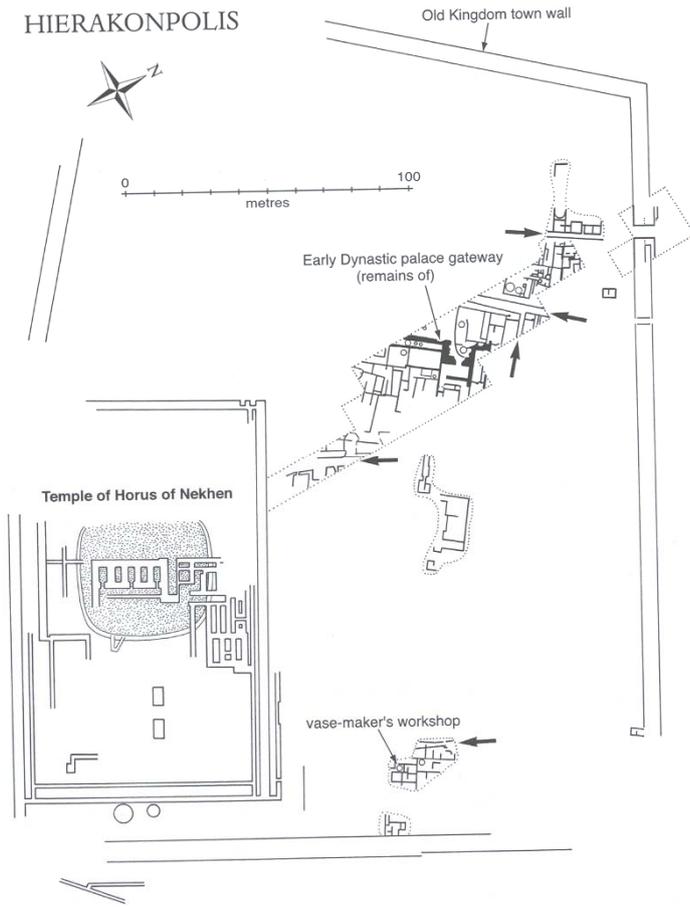


Abbildung 4 Stadtanlage Hierakonpolis mit Tempelanlage

HIERAKONPOLIS

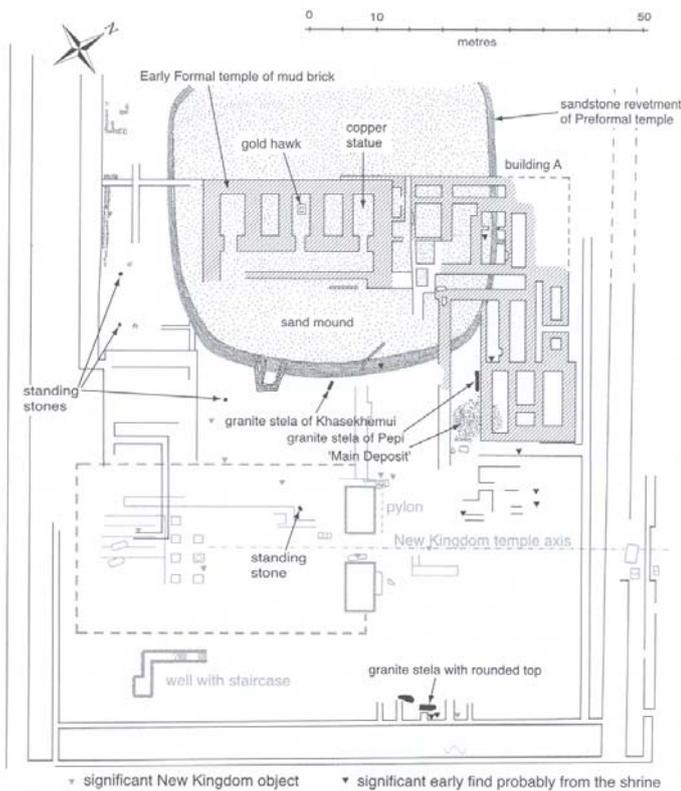
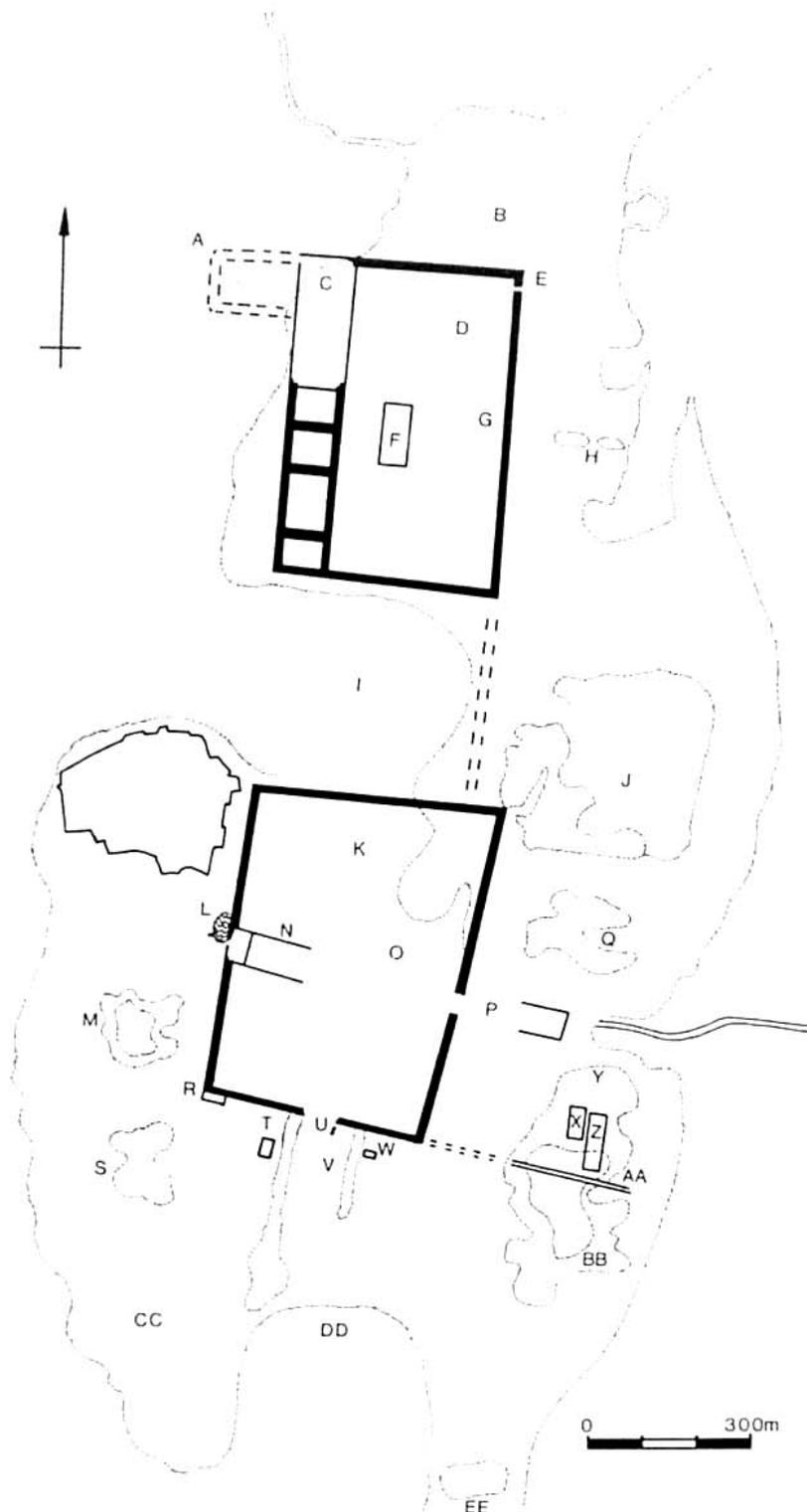


Abbildung 5 Horus Tempel Hierakonpolis



24. Memphis. Plan of the central city area and principal monuments: A, extension to C; B, temple of Neith (?); C, palace of Apries; D, late enclosure; E, great gate; F, small temple; G, Kom el-Kelb; H, Kom daf Baby; I, lake of Ptah; J, Kom en Naby; K, Kom el-Khanzir; L, pond; M, Kom el-Fakry; N, west hall; O, temple of Ptah; P, Ptolemy IV approach; Q, Kom el-Abbayn; R, temple of Ramesses II; S, Kom er Rabya; T, Hathor temple; U, Colossus; V, Dromos; W, temple of Ramesses II; X, temple of Merneptah; Y, Kom el-Qal'a; Z, palace of Merneptah; AA, late wall; BB, Kom el-Qalama; CC, Siamen; DD, Temple of Apis (?); EE, Kom Helul. (Drawing by Helena Jaeschke.)

Abbildung 6 Übersicht Stadtanlage Memphis

# Memphis

## RAMESSIDE TOPOGRAPHY : suggested enclosures and avenues

EES GRID INTERVALS : 500 METRES • Findspot of colossal statue

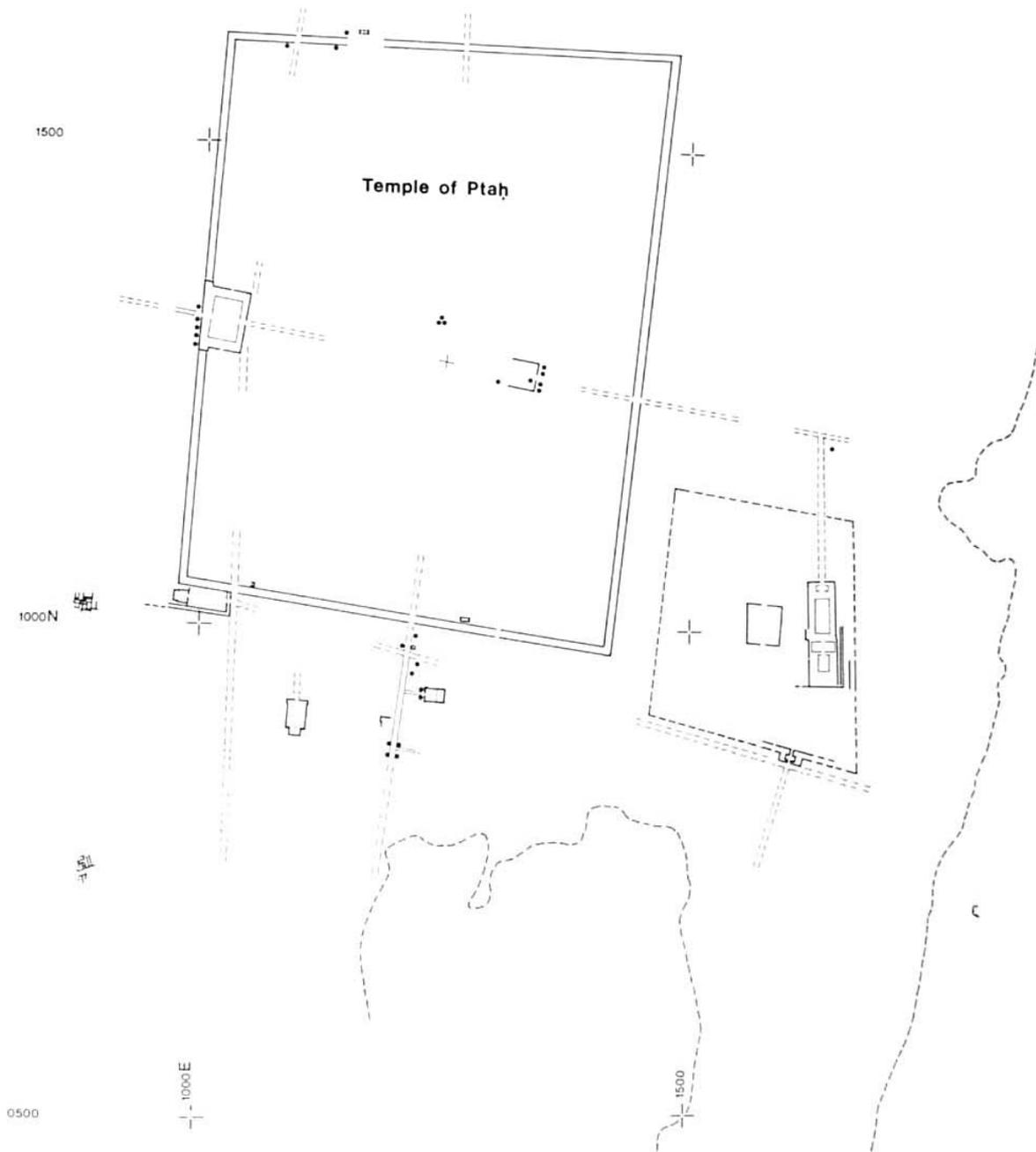


Abbildung 7 Ptah Tempel und Anlage des Merenptah in Memphis zur Ramessidenzeit

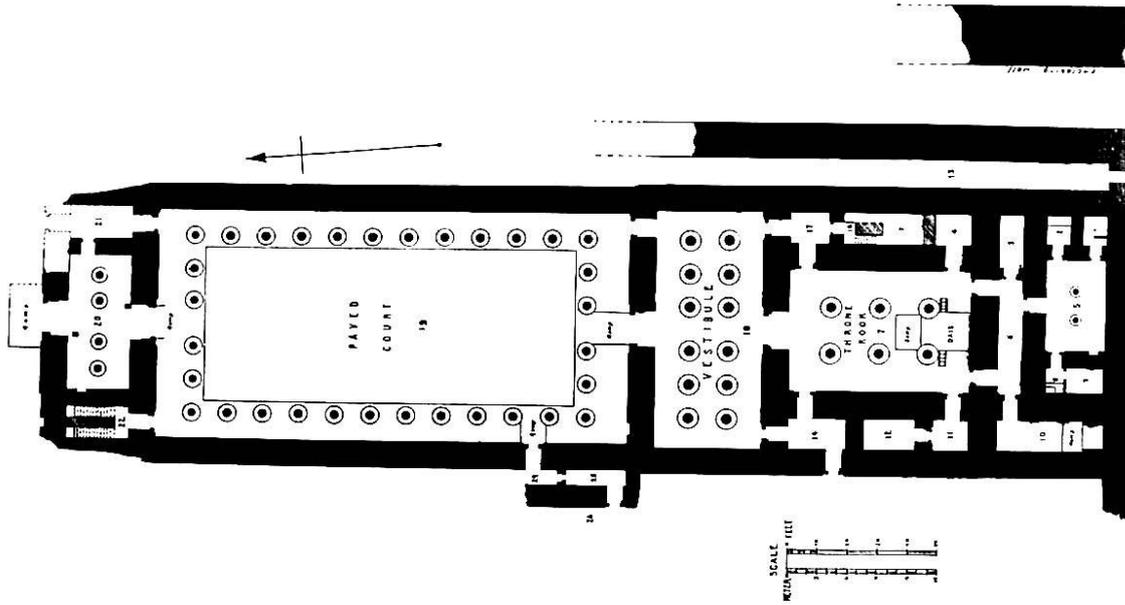


Abbildung 8 Palast des Merenptah Memphis

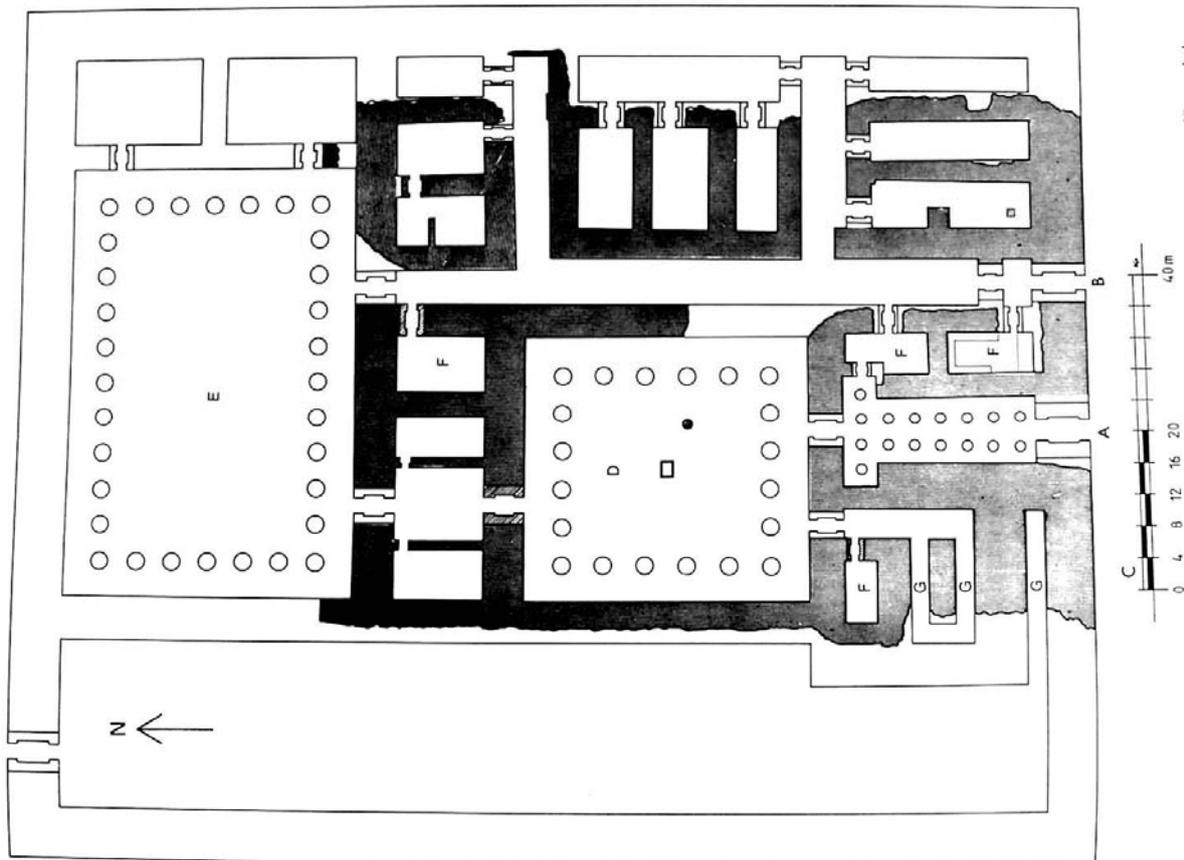


Abbildung 9 Palast des Apries Memphis

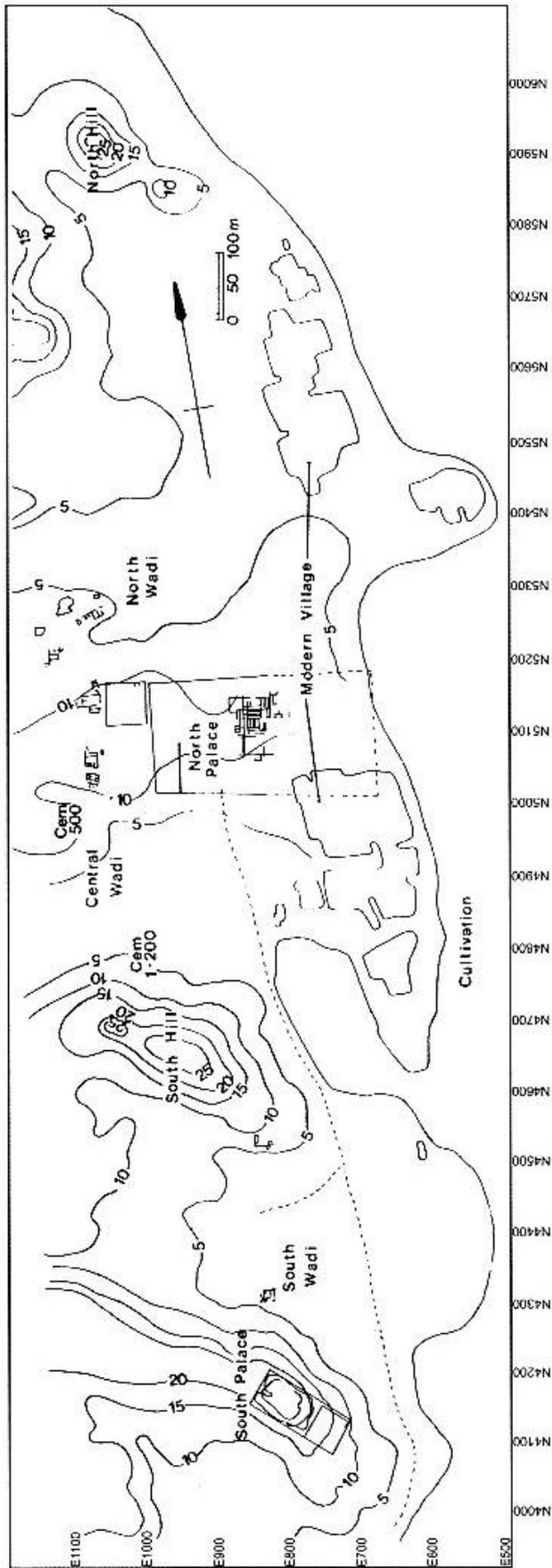


Abbildung 10 Plan der Stadtanlage Deir el- Ballas Ende 2. Zwischenzeit / 18. Dynastie

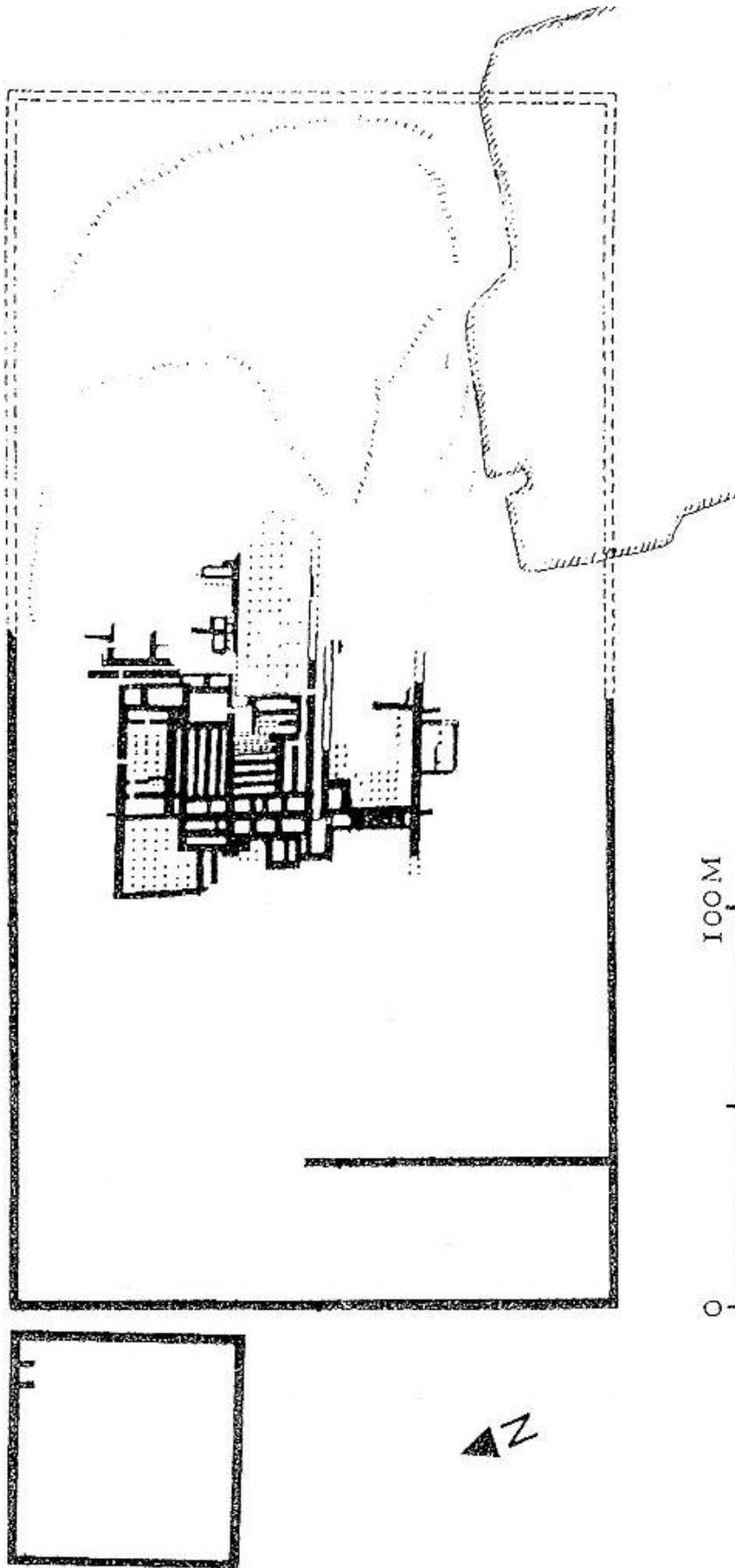


Abbildung 11 Deir el- Ballas Nordpalast

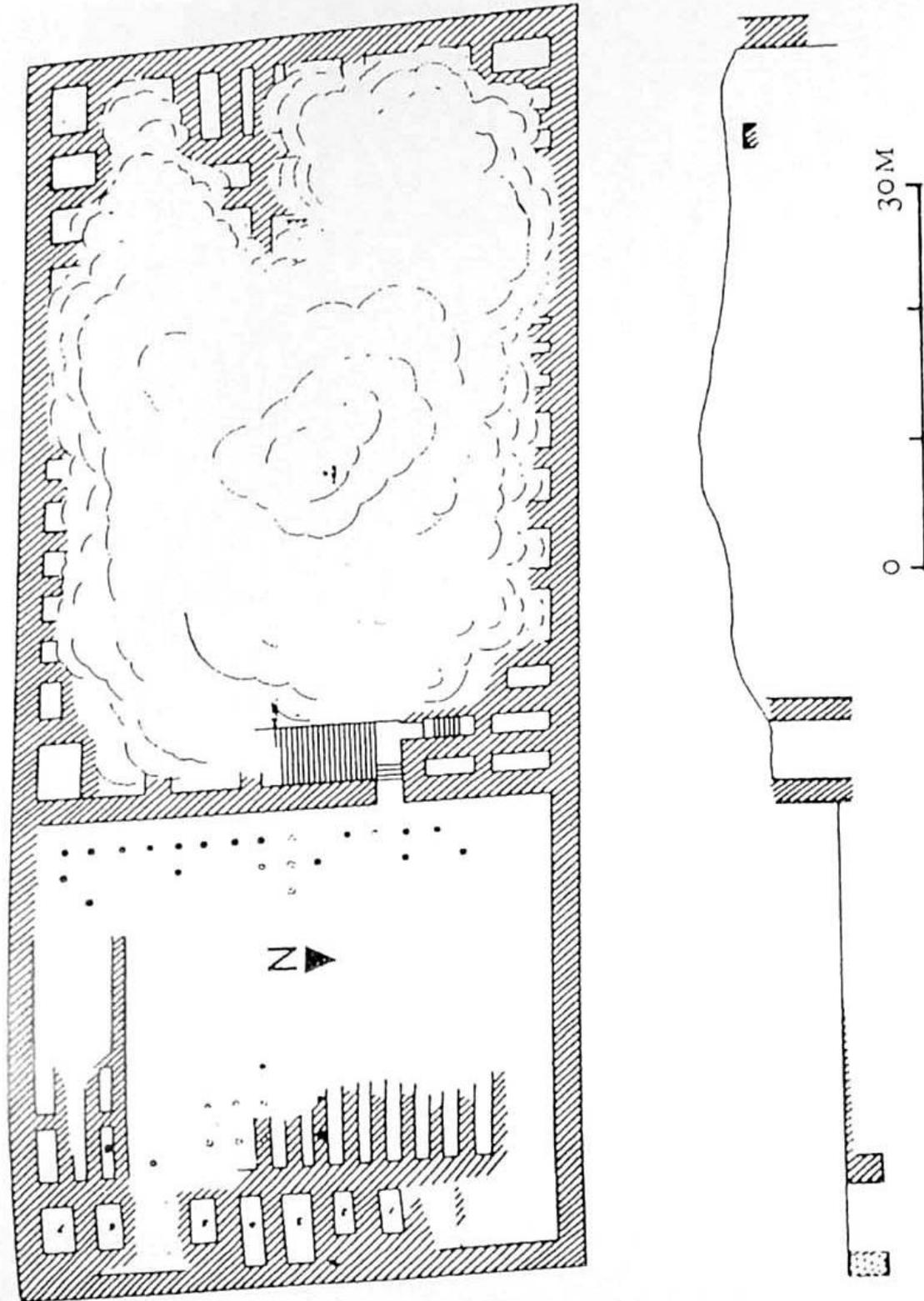


Abbildung 12 Deir el- Ballas Südpalast

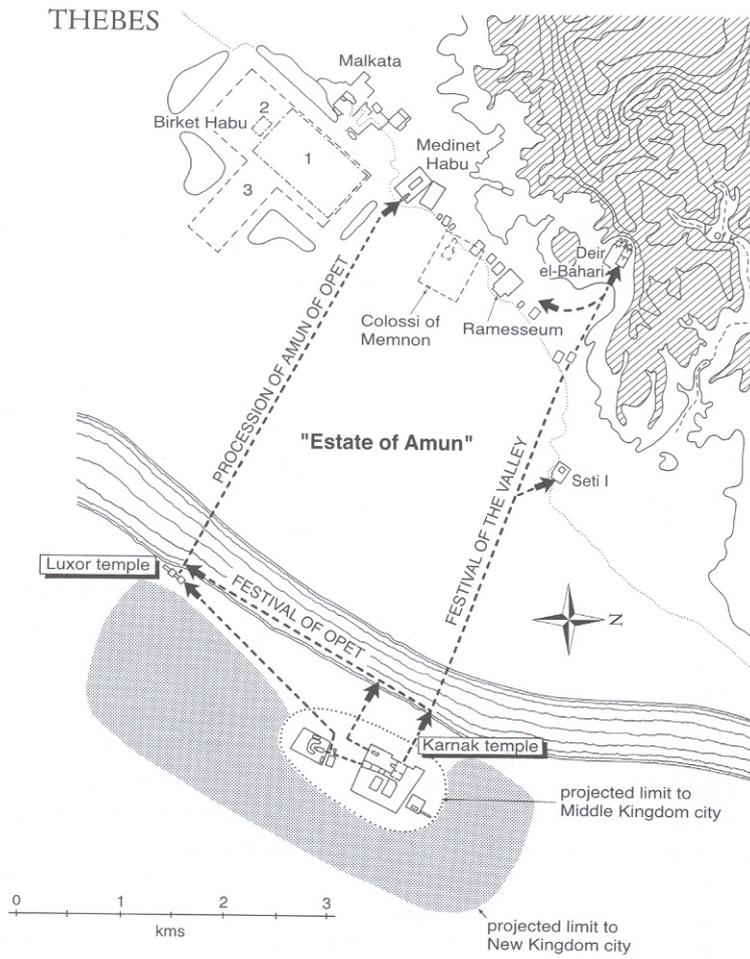


Abbildung 13 Übersicht Stadtanlage Theben

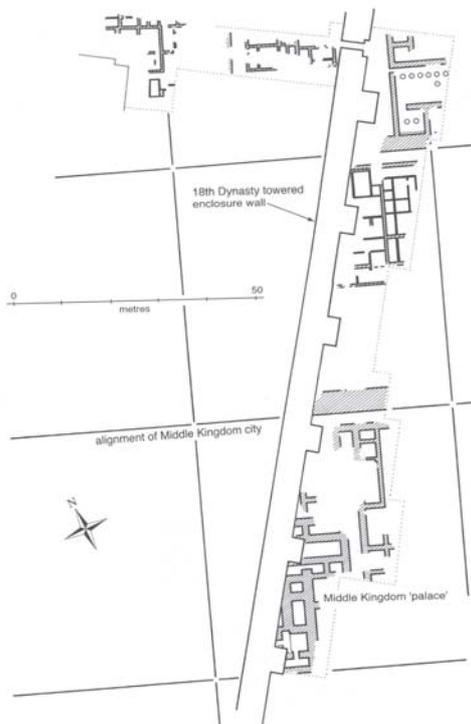
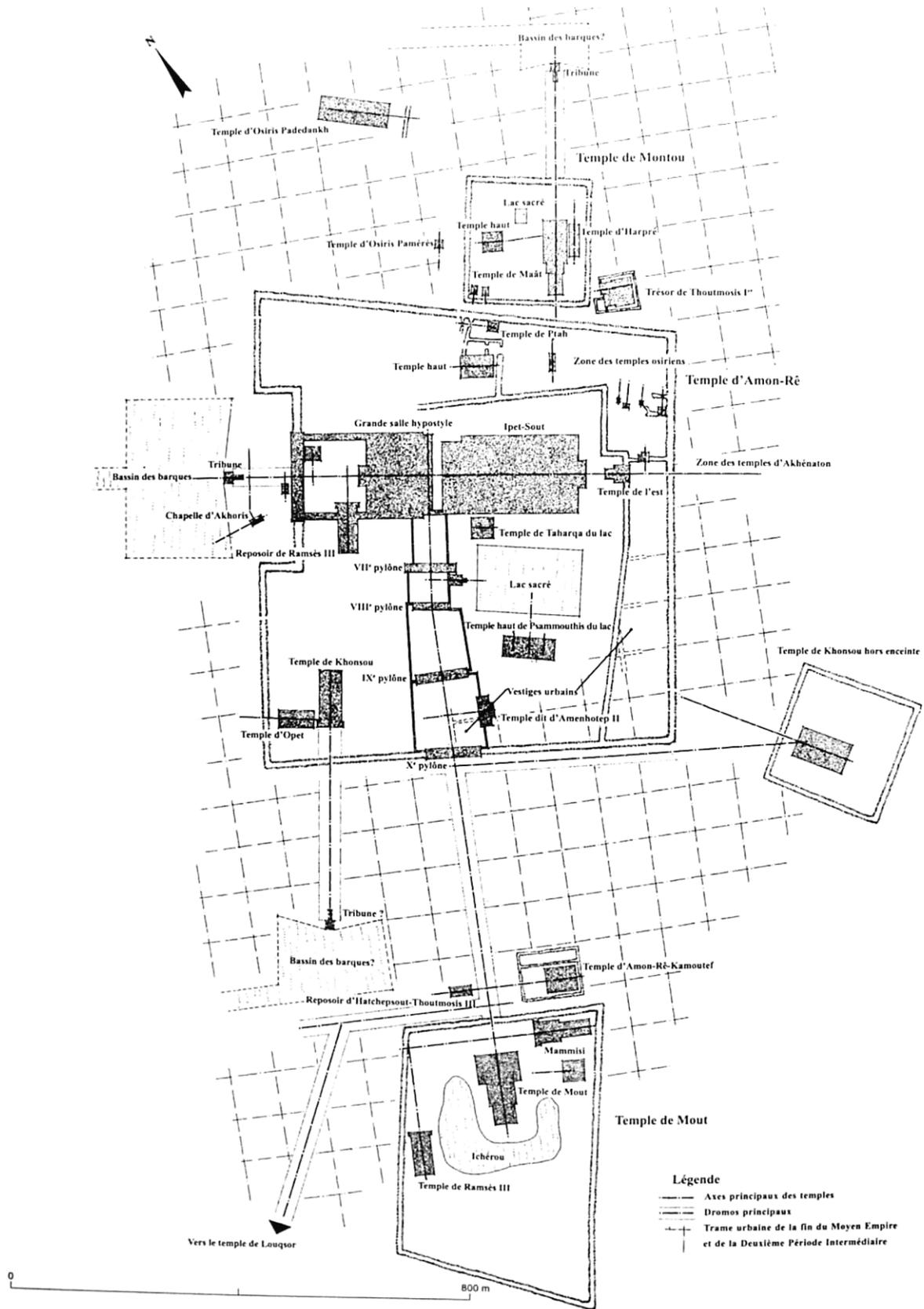


Abbildung 14 Karnak Tempel, Palast des Mittleren Reiches



La trame urbaine et les axes de composition des temples de Karnak.

Abbildung 15 Karnak Tempel Theben

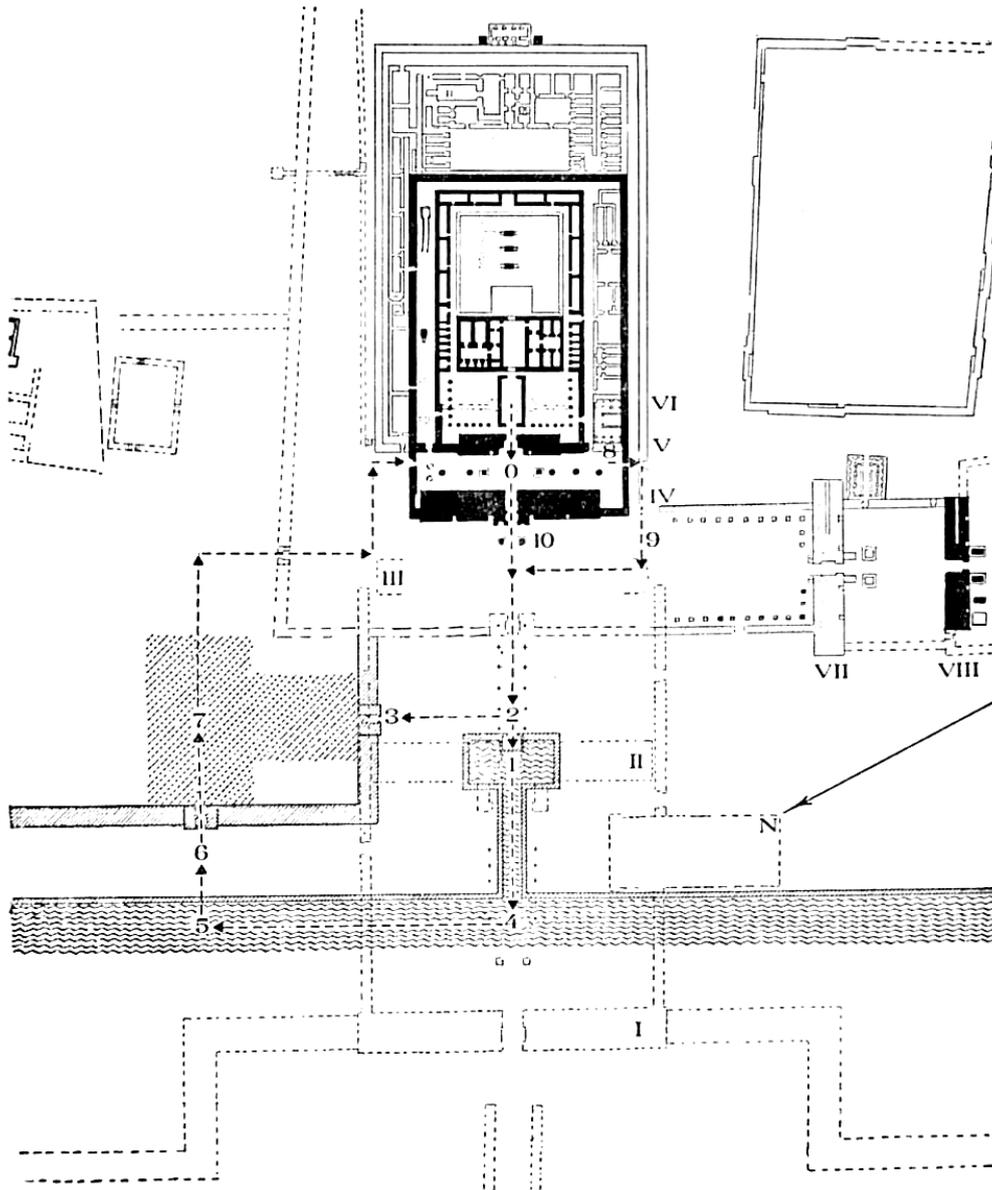


Abbildung 16 Lage des Palastes zur Zeit der Hatschepsut in Karnak

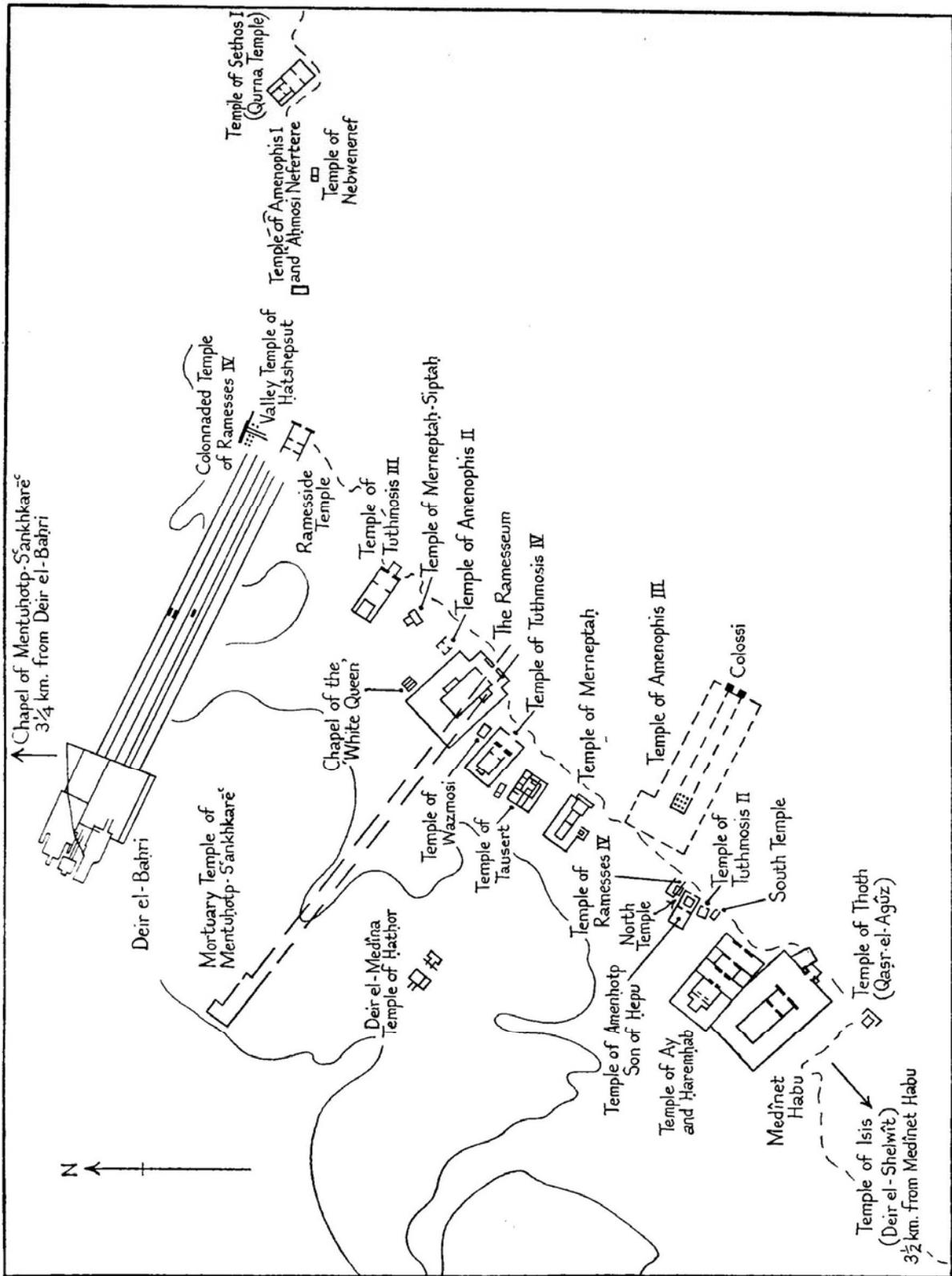


Abbildung 17 Übersicht Millionenjahrhäuser Theben West

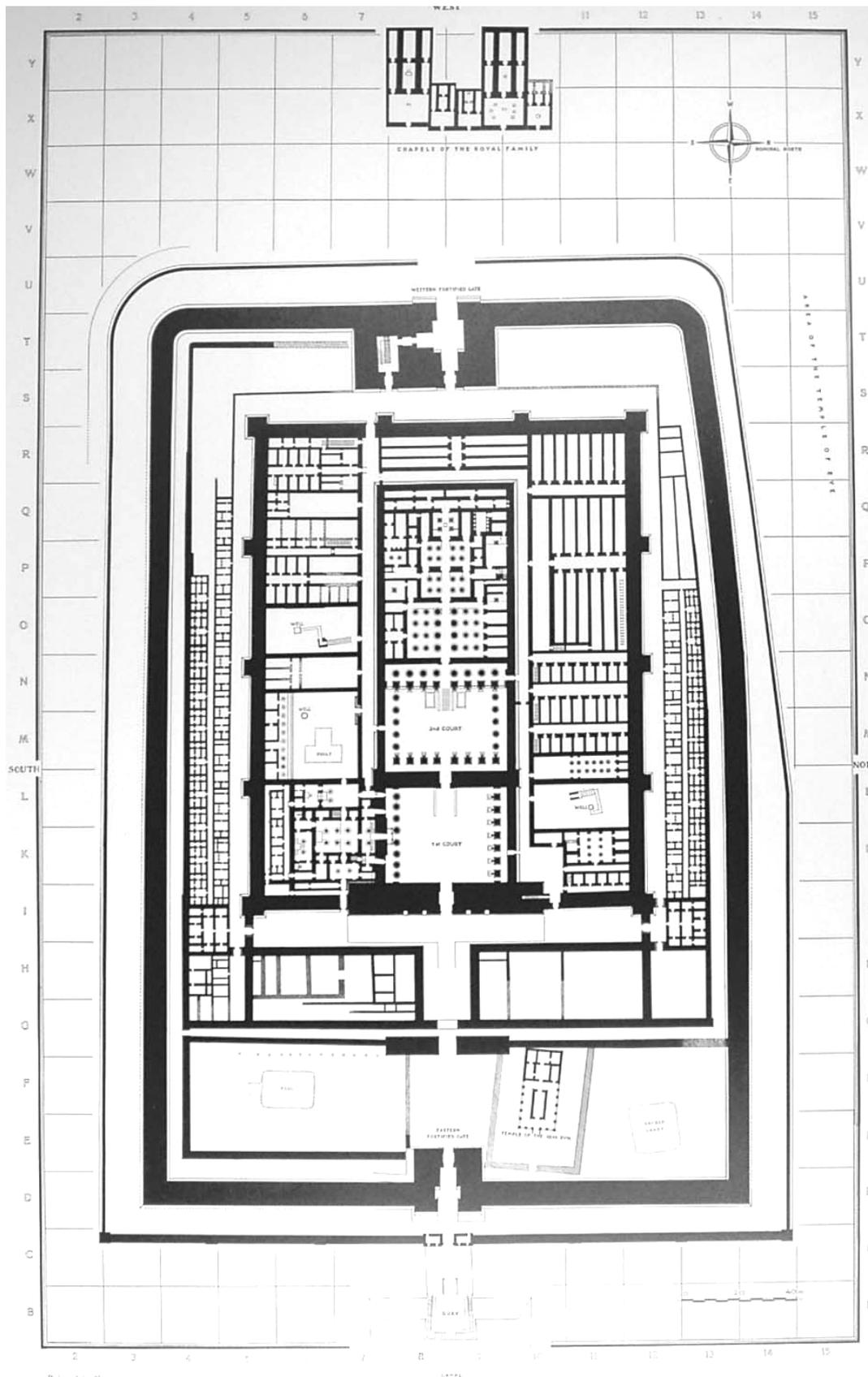


Abbildung 18 Medinet Habu

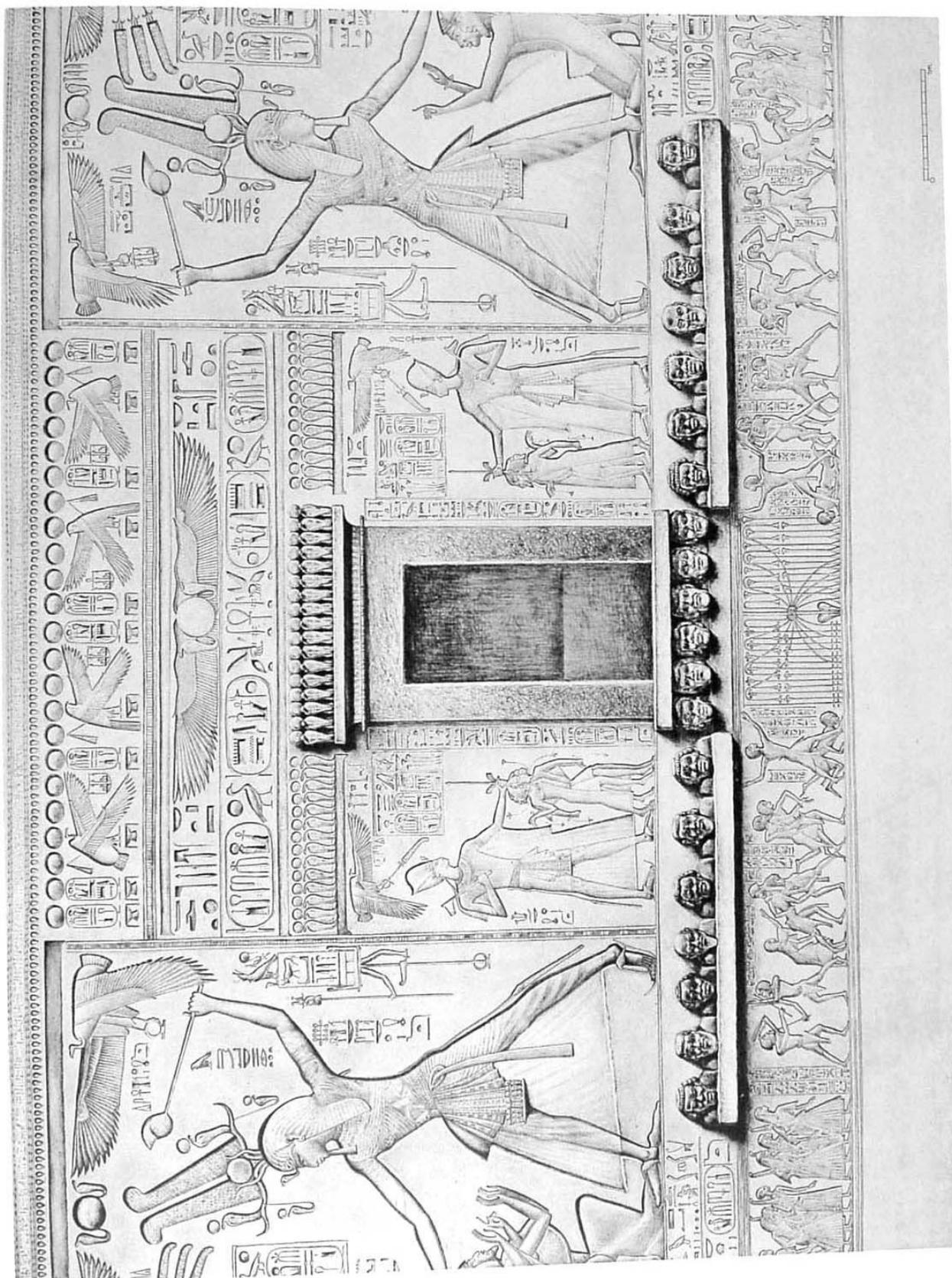


Abbildung 19 Rekonstruktion Erscheinungsfenster Medinet Habu

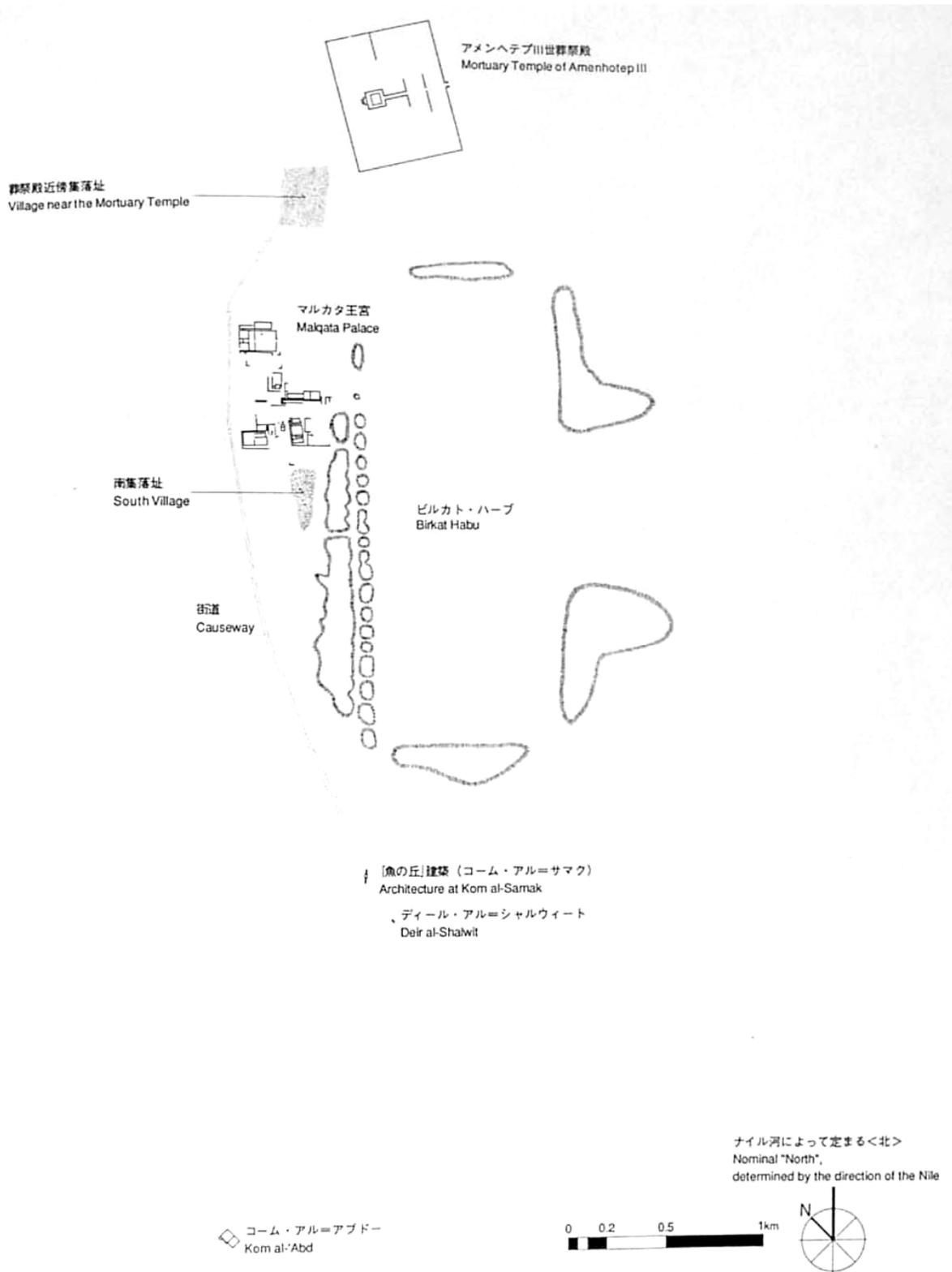


Abbildung 20 Plan der Anlage von Malqata und Totentempel des Amenophis III.

第II編 マルカタ王宮建築

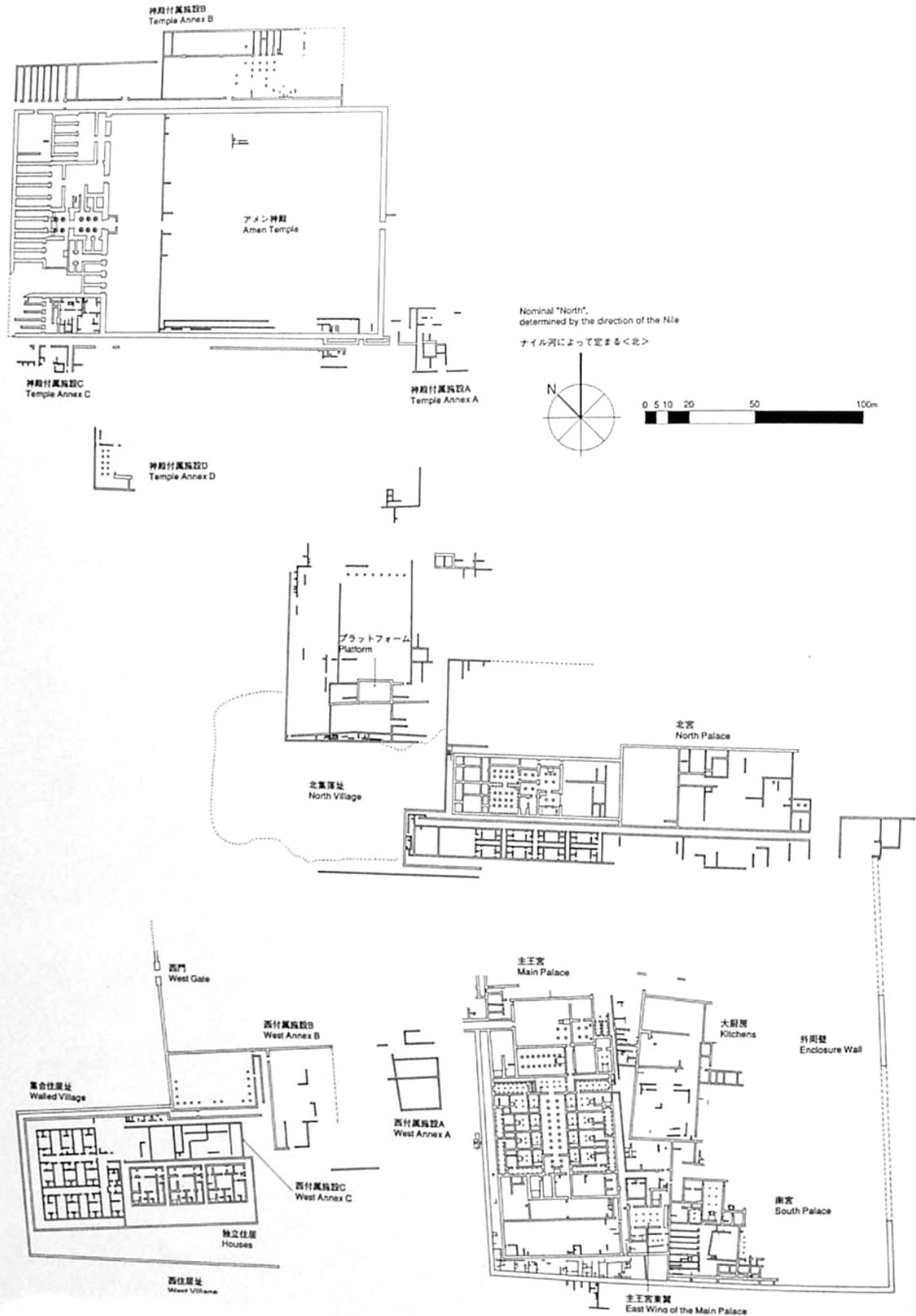


Abbildung 21 Palaststadtanlage Malqata

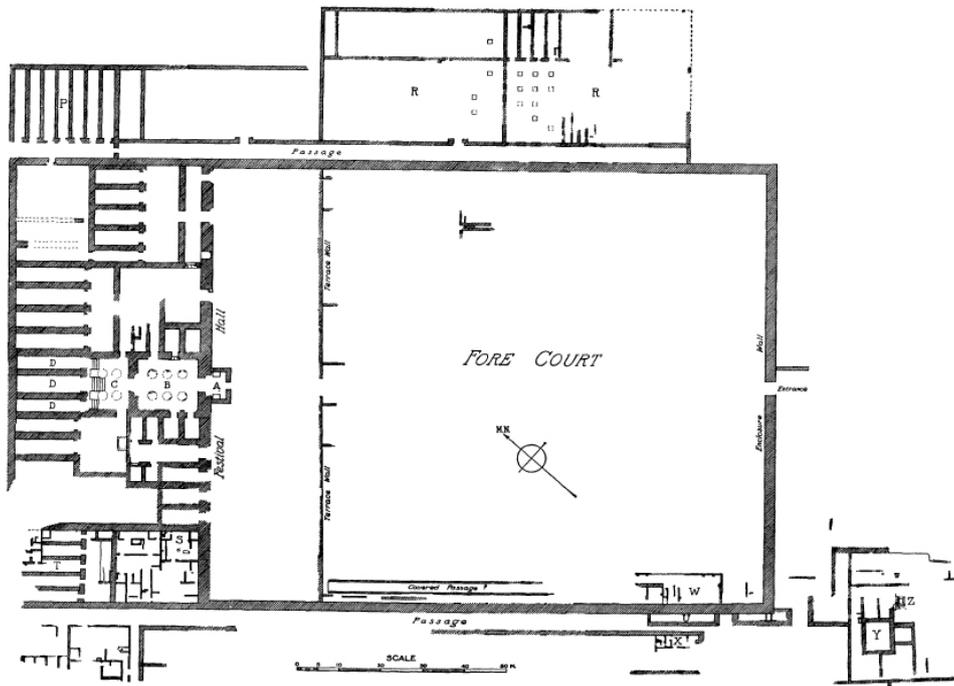


Abbildung 22 Amuntempel Malqata

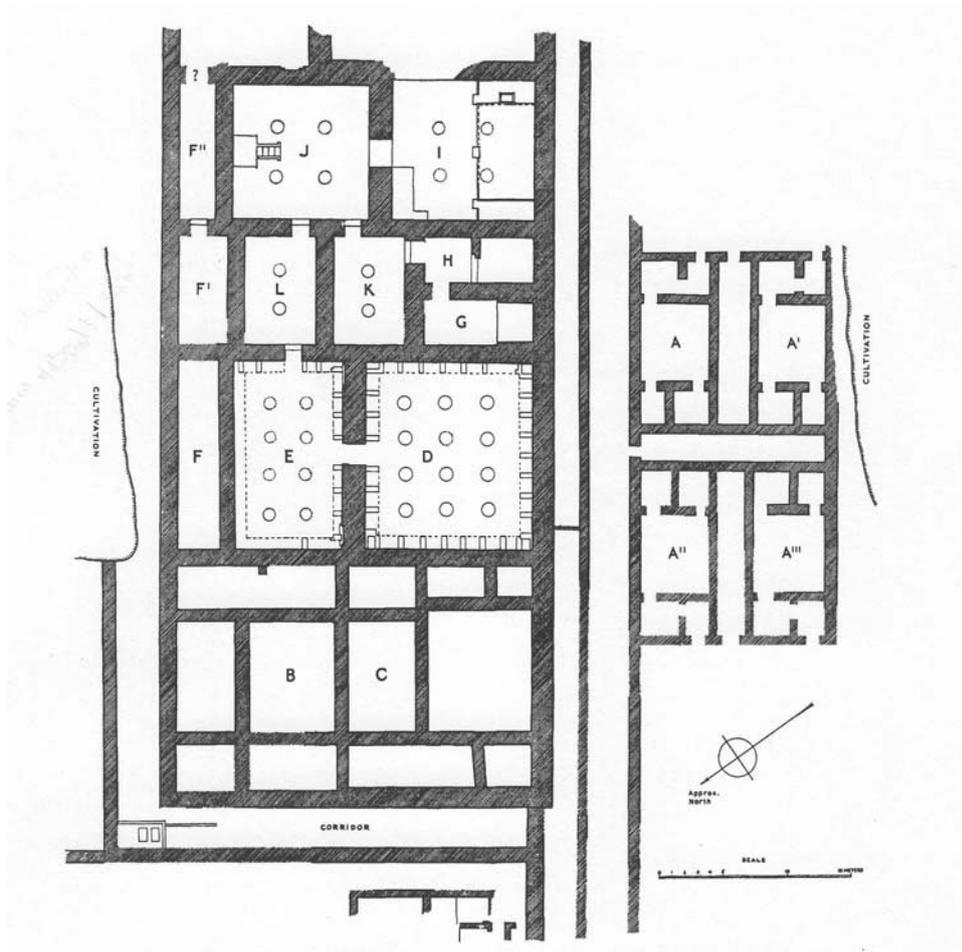


Abbildung 23 Malqata Nordpalast

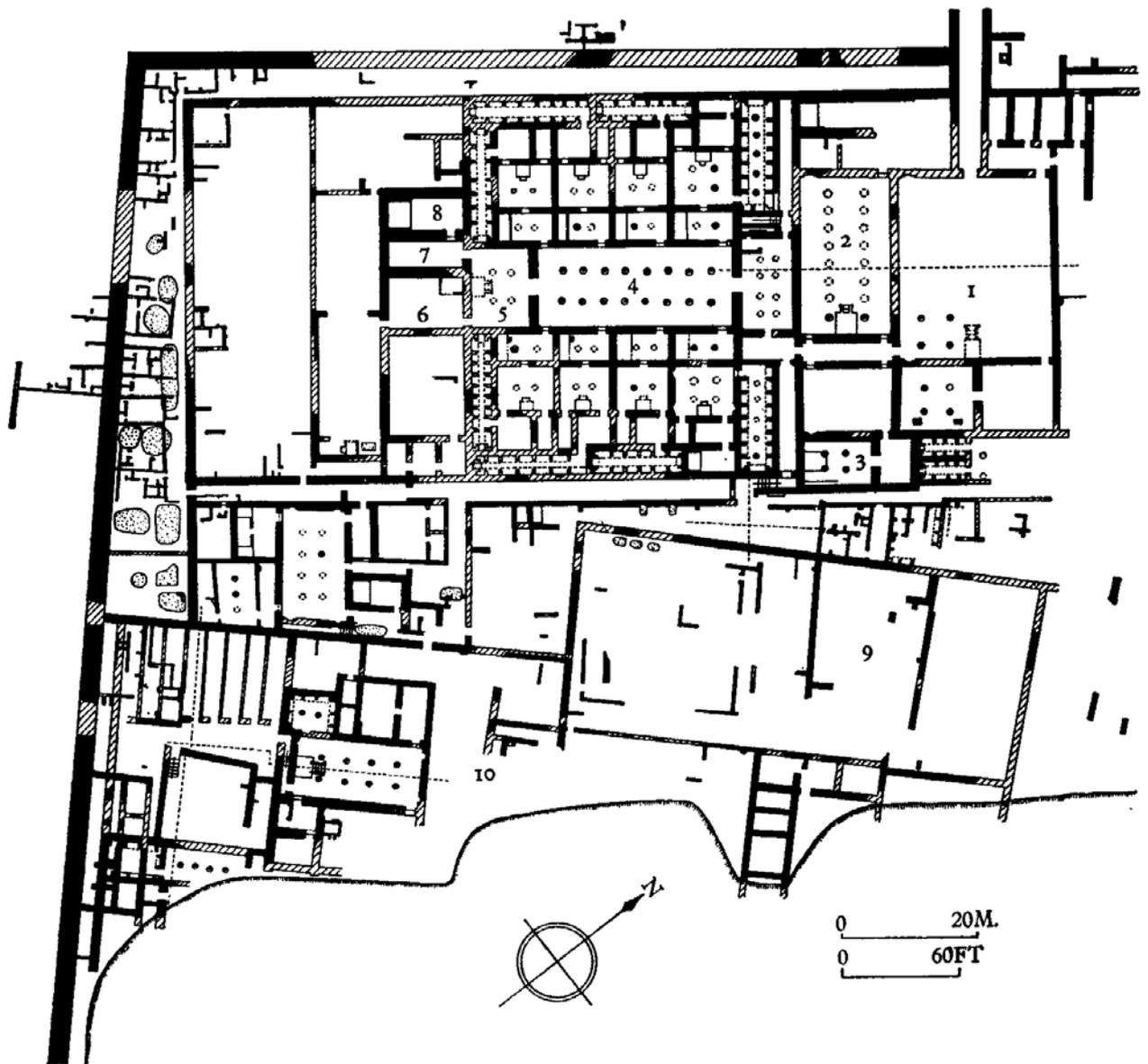


Abbildung 24 Königspalast und Südpalast Malqata

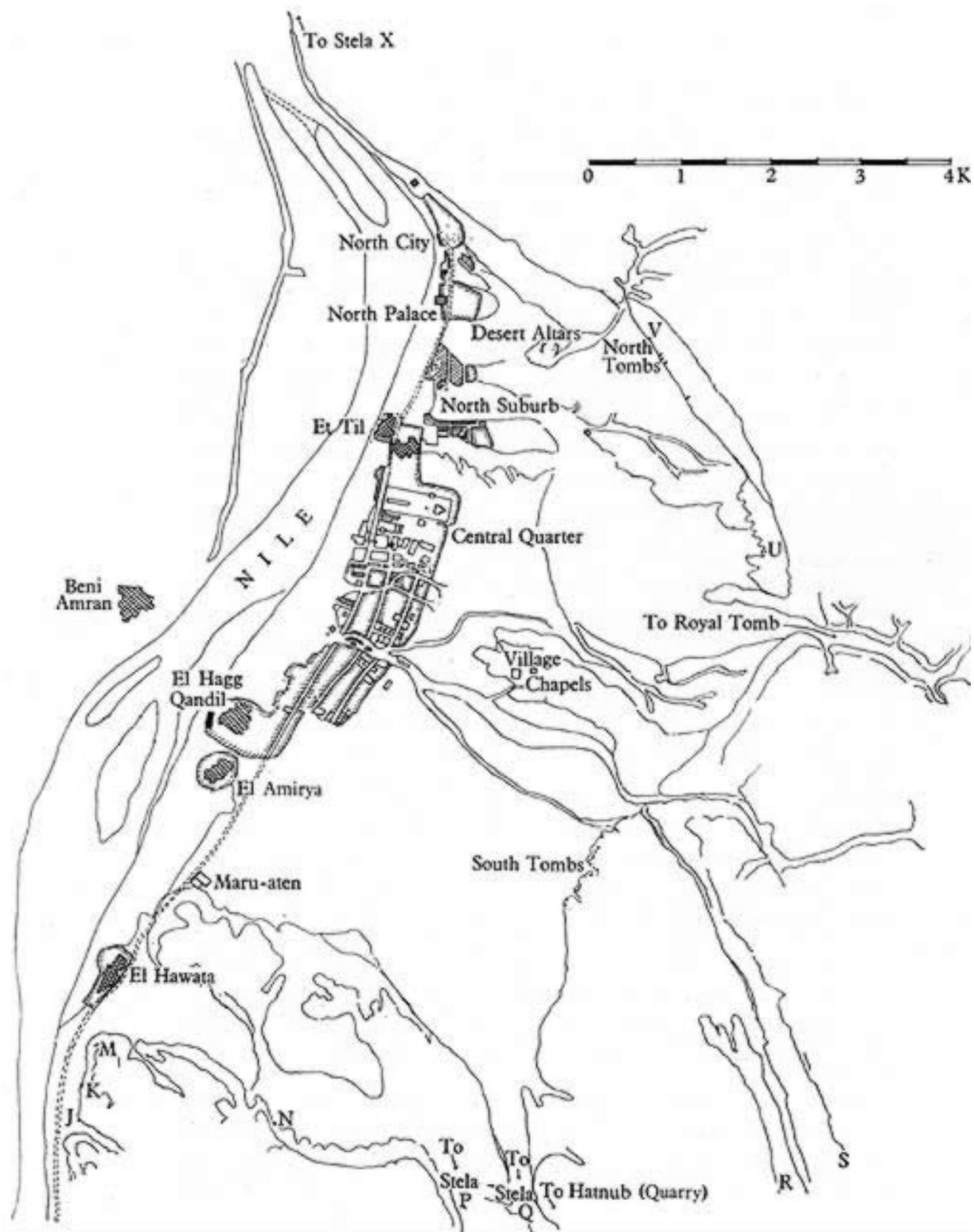


Abbildung 25 Übersichtsplan Amarna

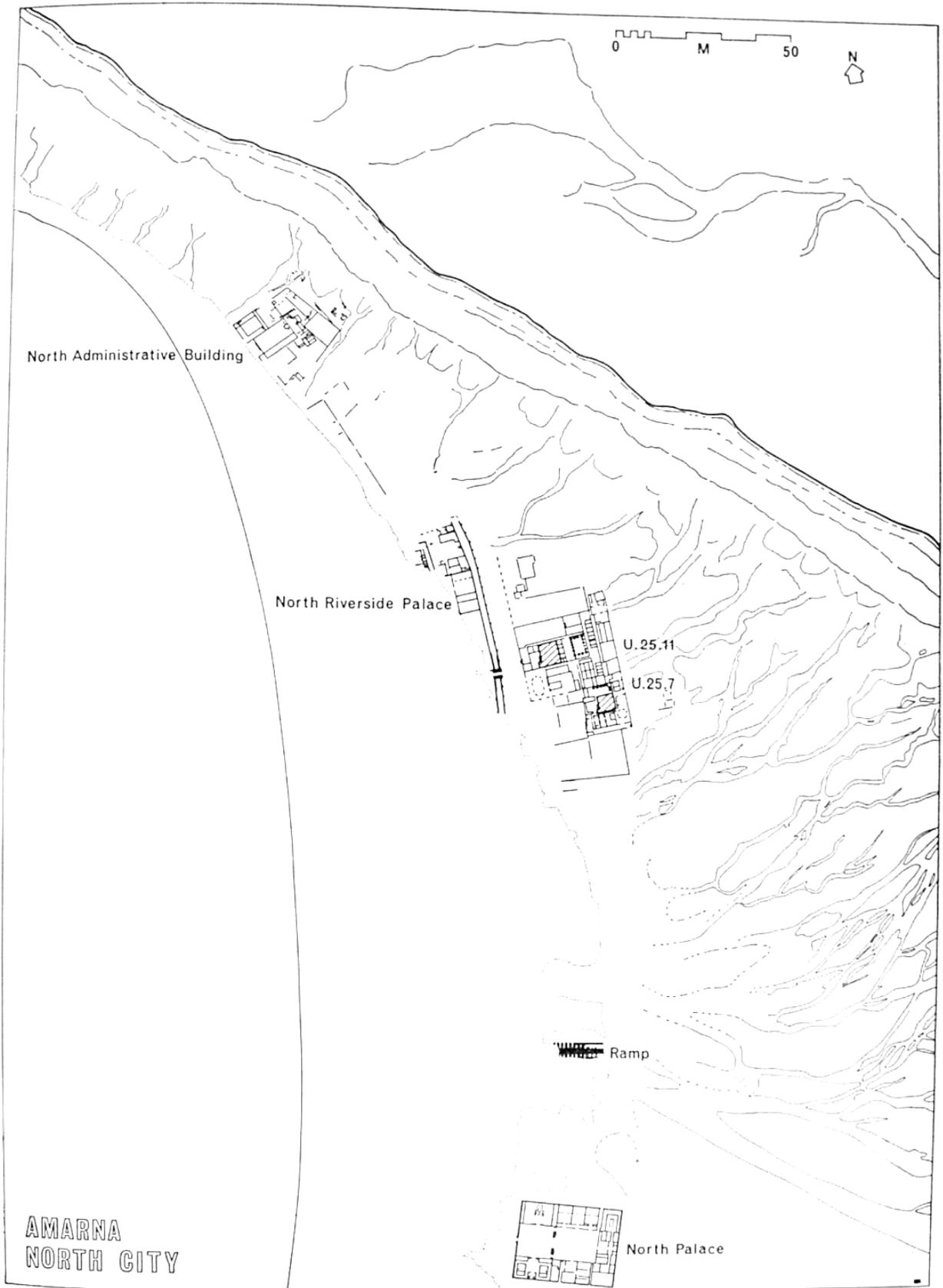


Abbildung 26 Nordstadt mit North Administrating Building, North Riverside Palace, Nordpalast

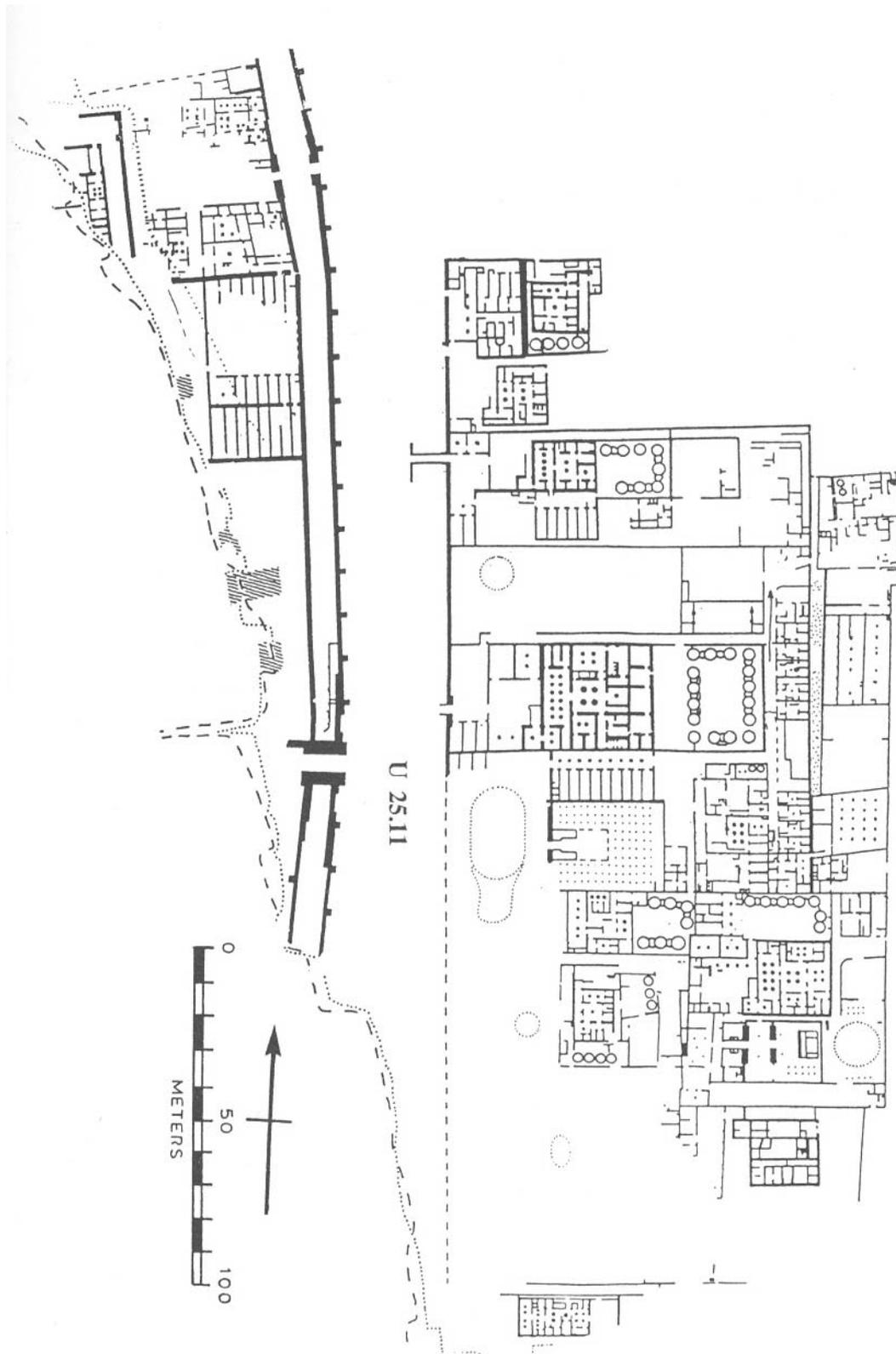


Abbildung 27 North Riverside Palace

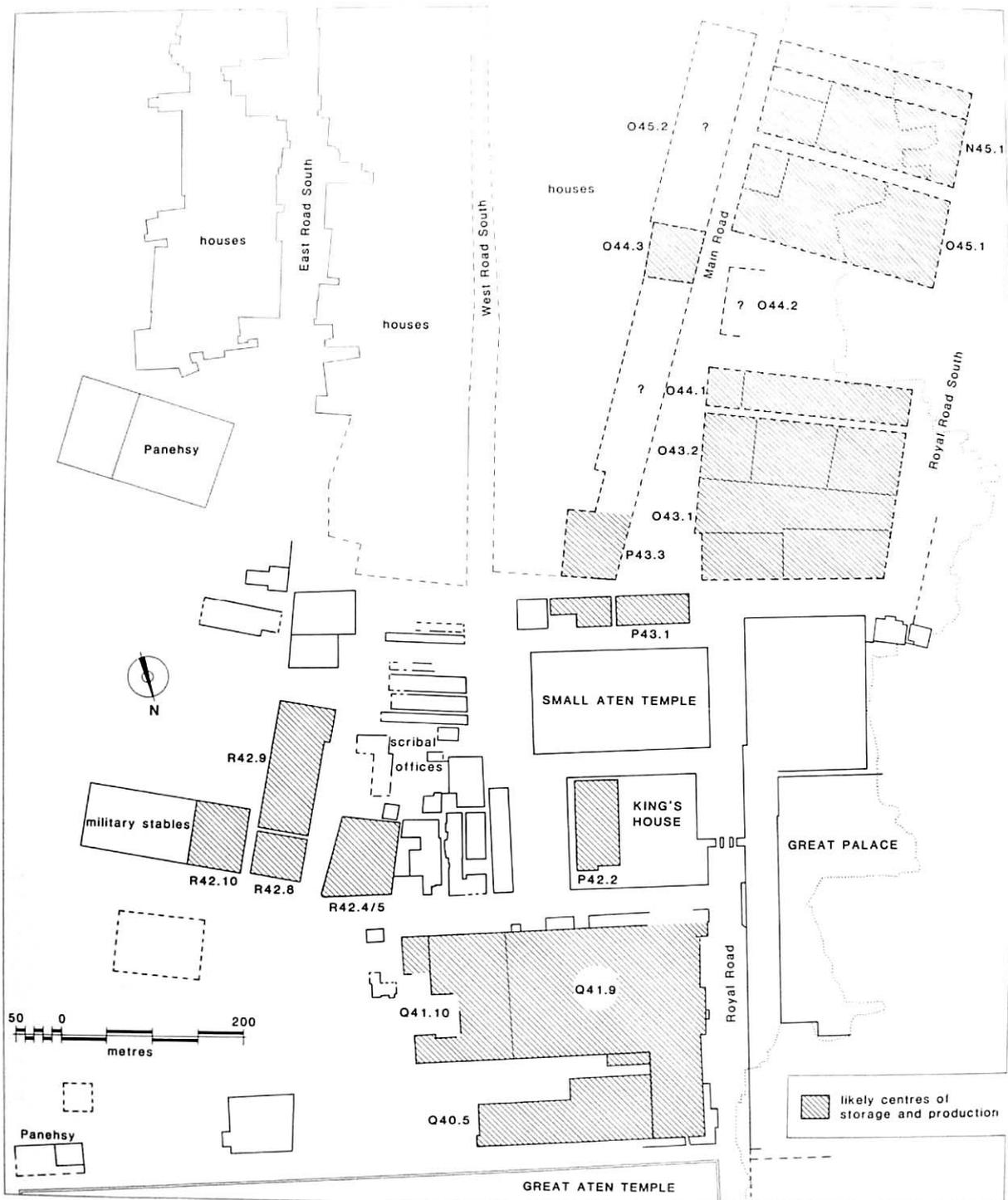


Abbildung 28 Stadtzentrum

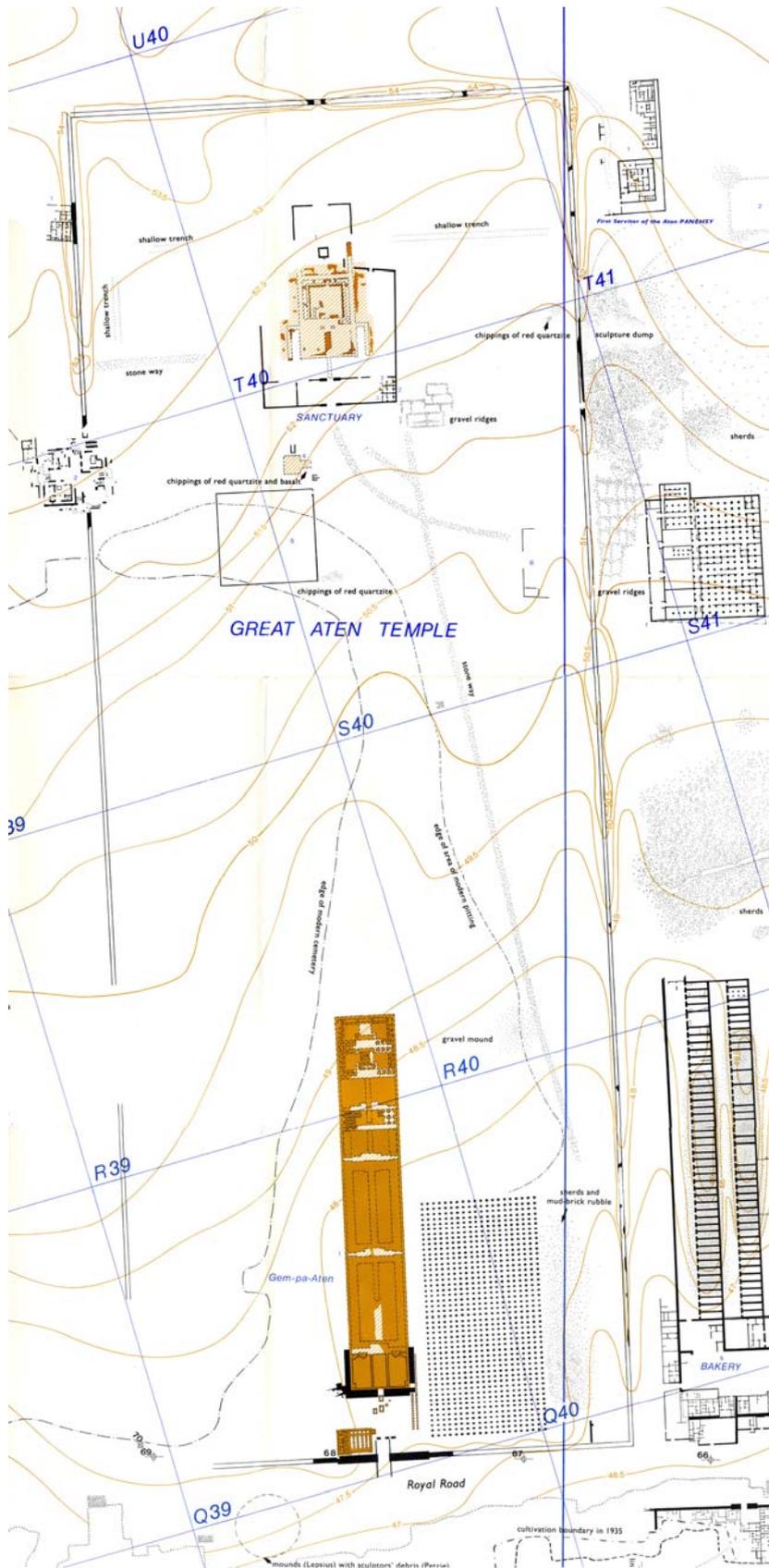


Abbildung 29 Großer Aton Tempel

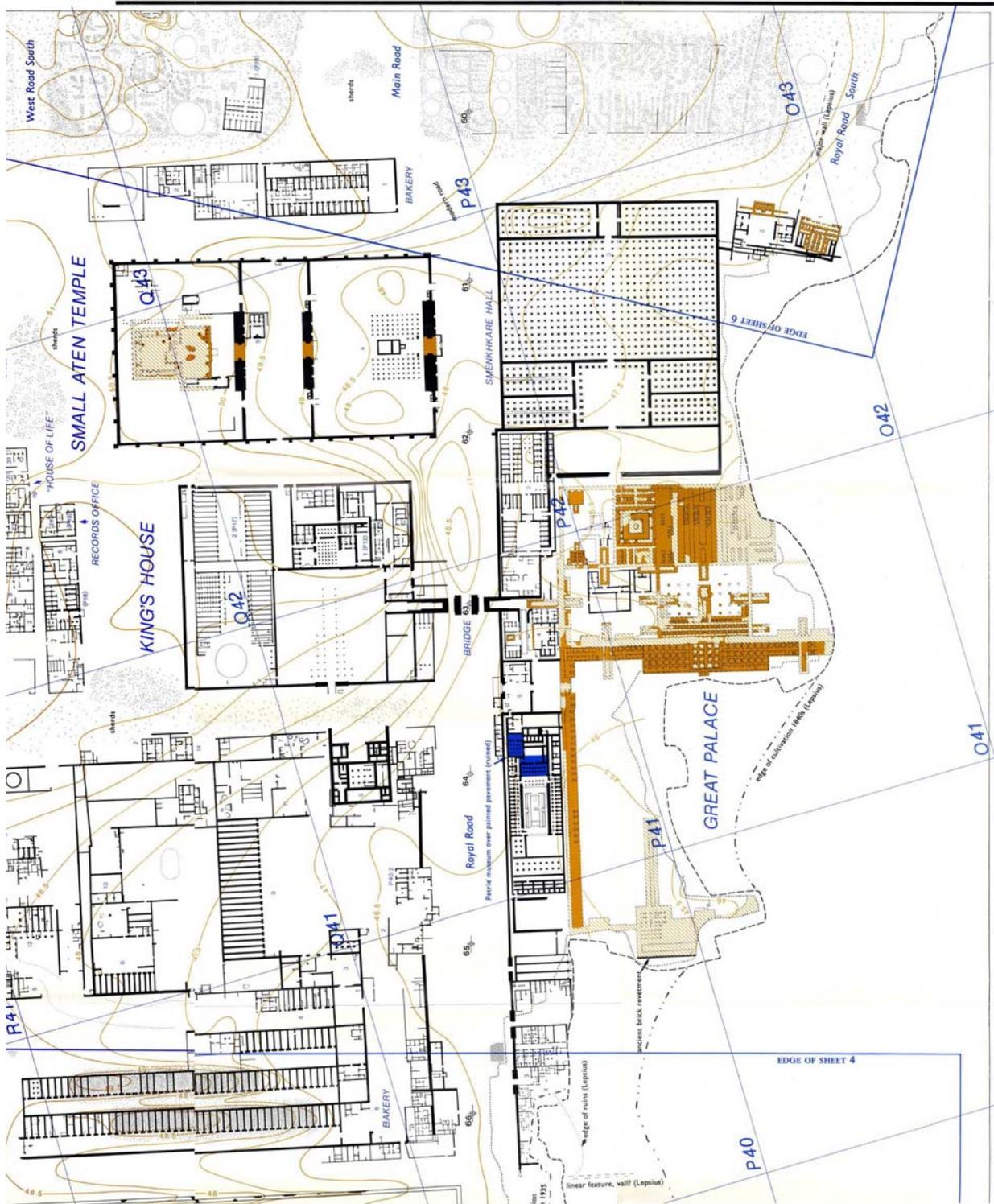


Abbildung 30 Lage des Kings House mit Brücke zum Großen Palast, daneben kleiner Aton Tempel

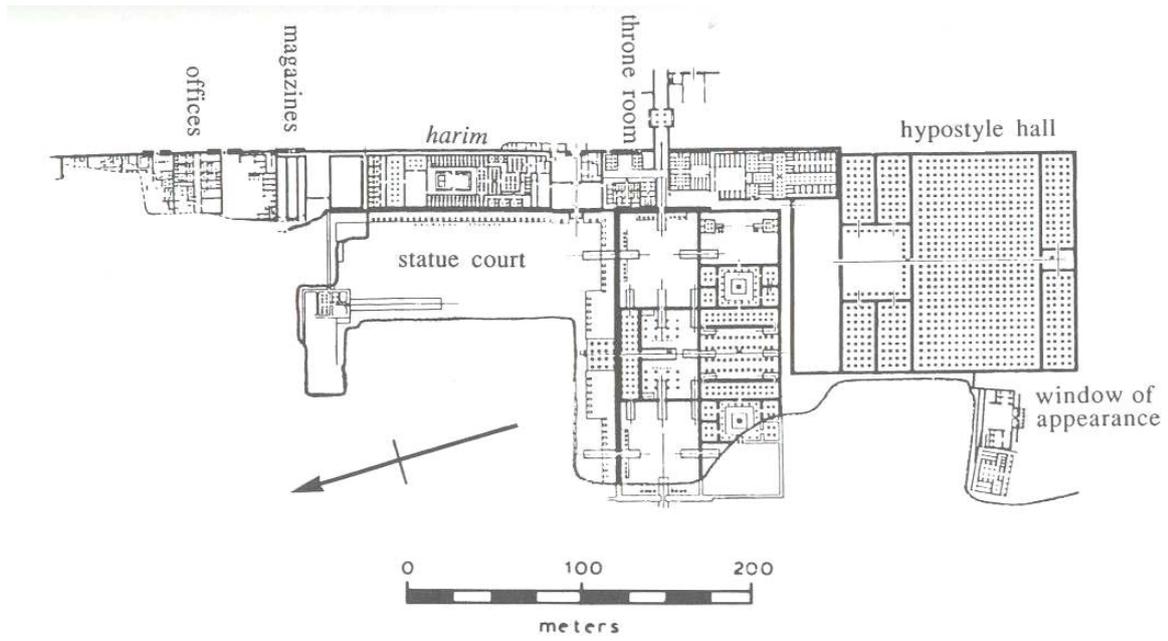


Abbildung 31 Großer Palast

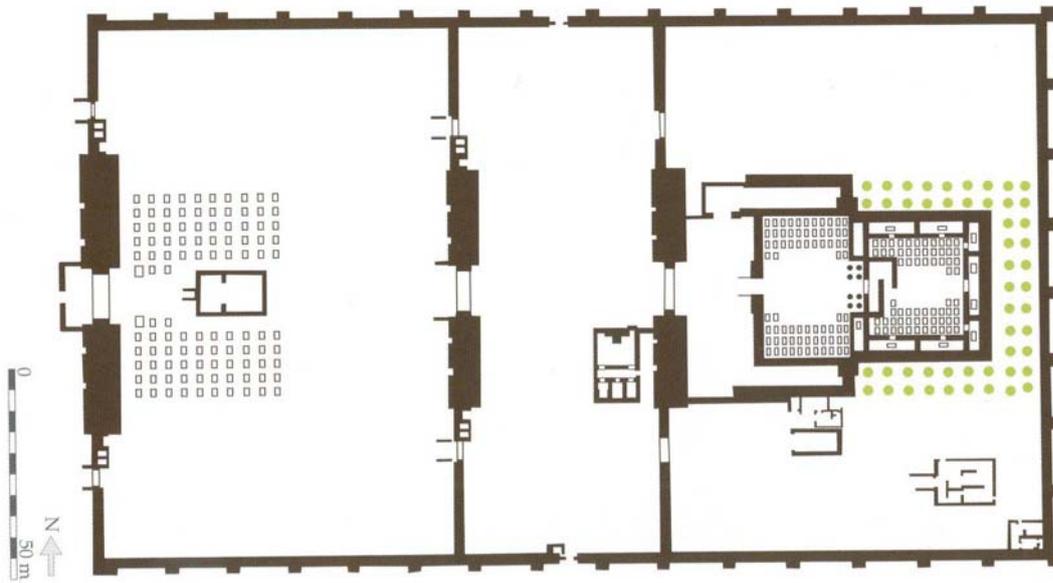


Abbildung 32 Kleiner Aton Tempel

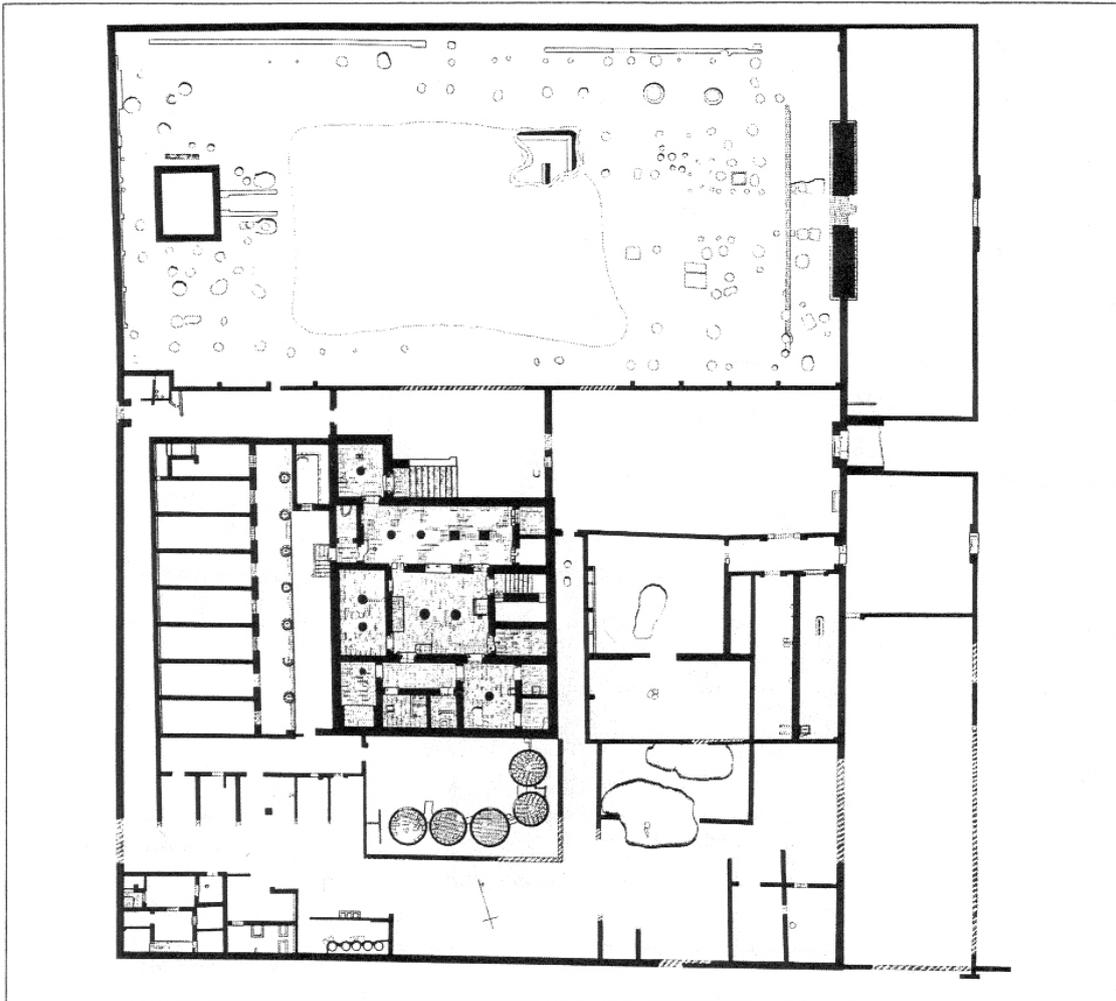


Abbildung 33 Amarna Haus mit Sanktuar

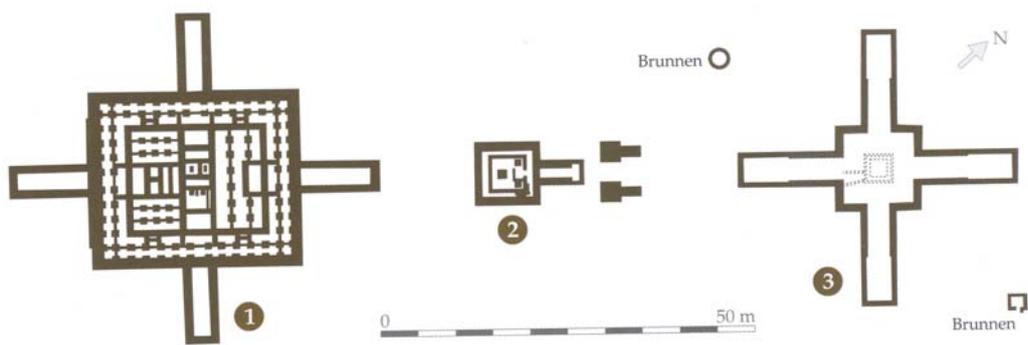


Abbildung 34 Wüstenaltäre

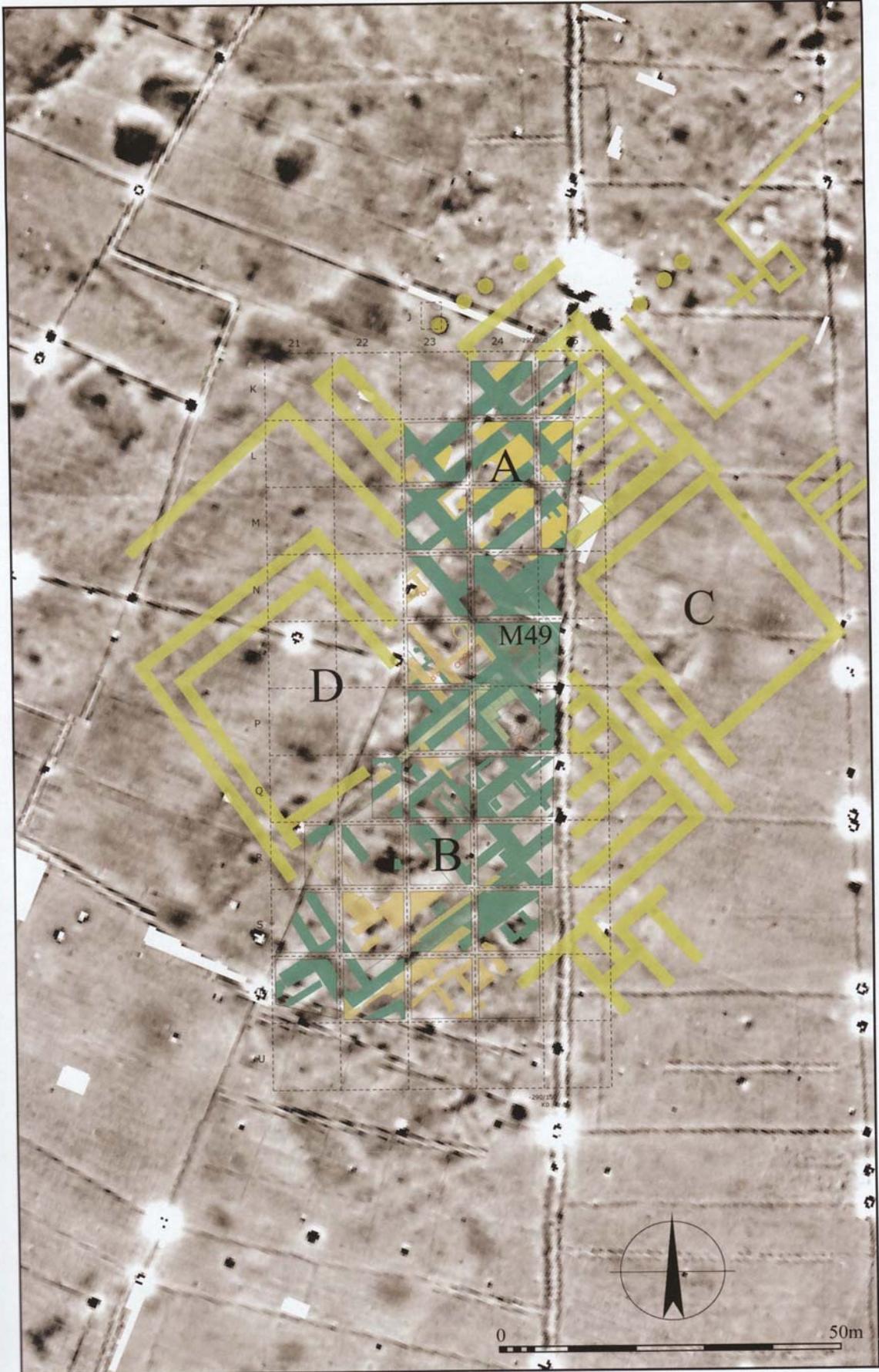


Abbildung 35 Avaris, Palastanlage des Chajan





Abbildung 37 Zitadelle und Anlage C der Hyksoszeit Avaris

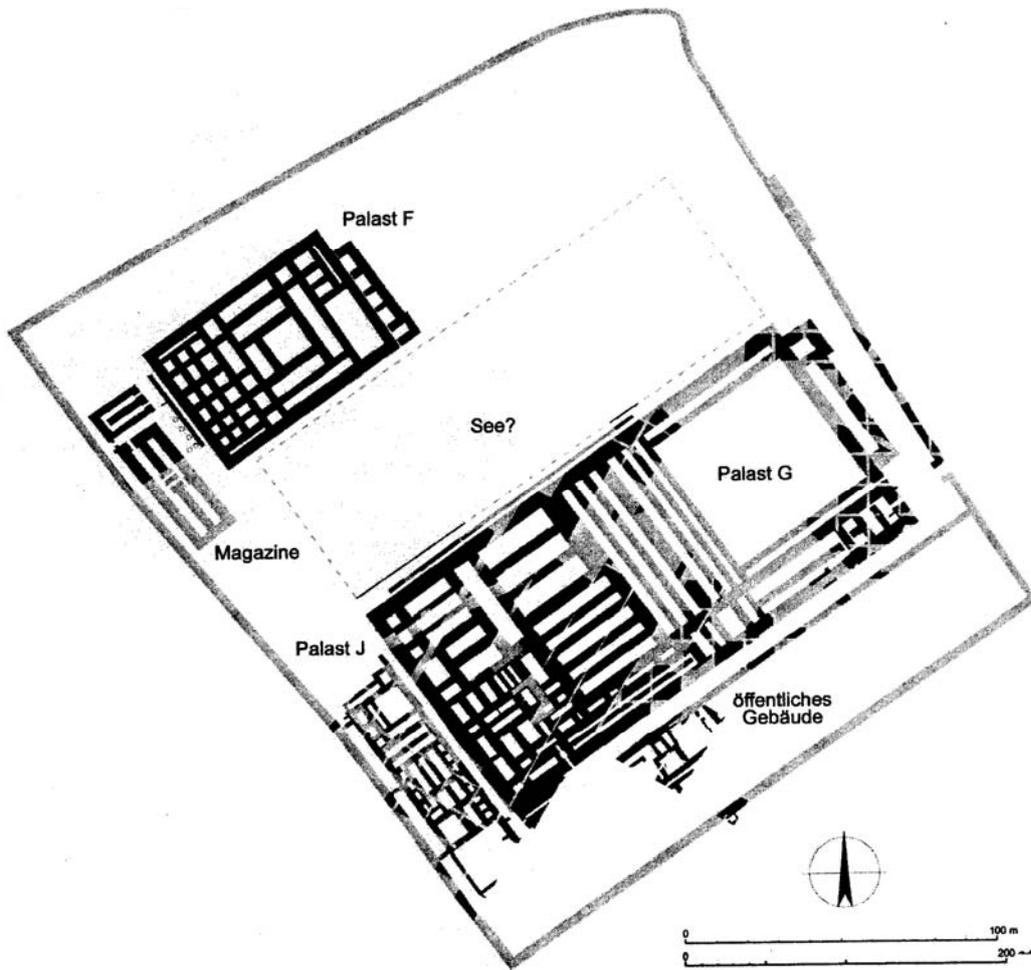


Abbildung 38 Palastanlage der Thutmosidenzeit Avaris

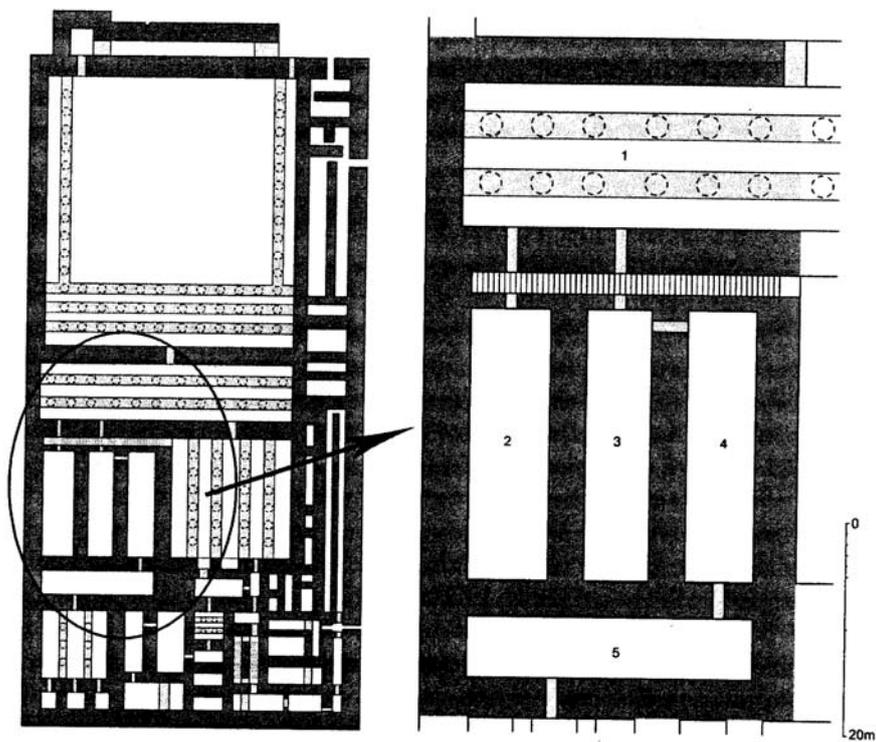
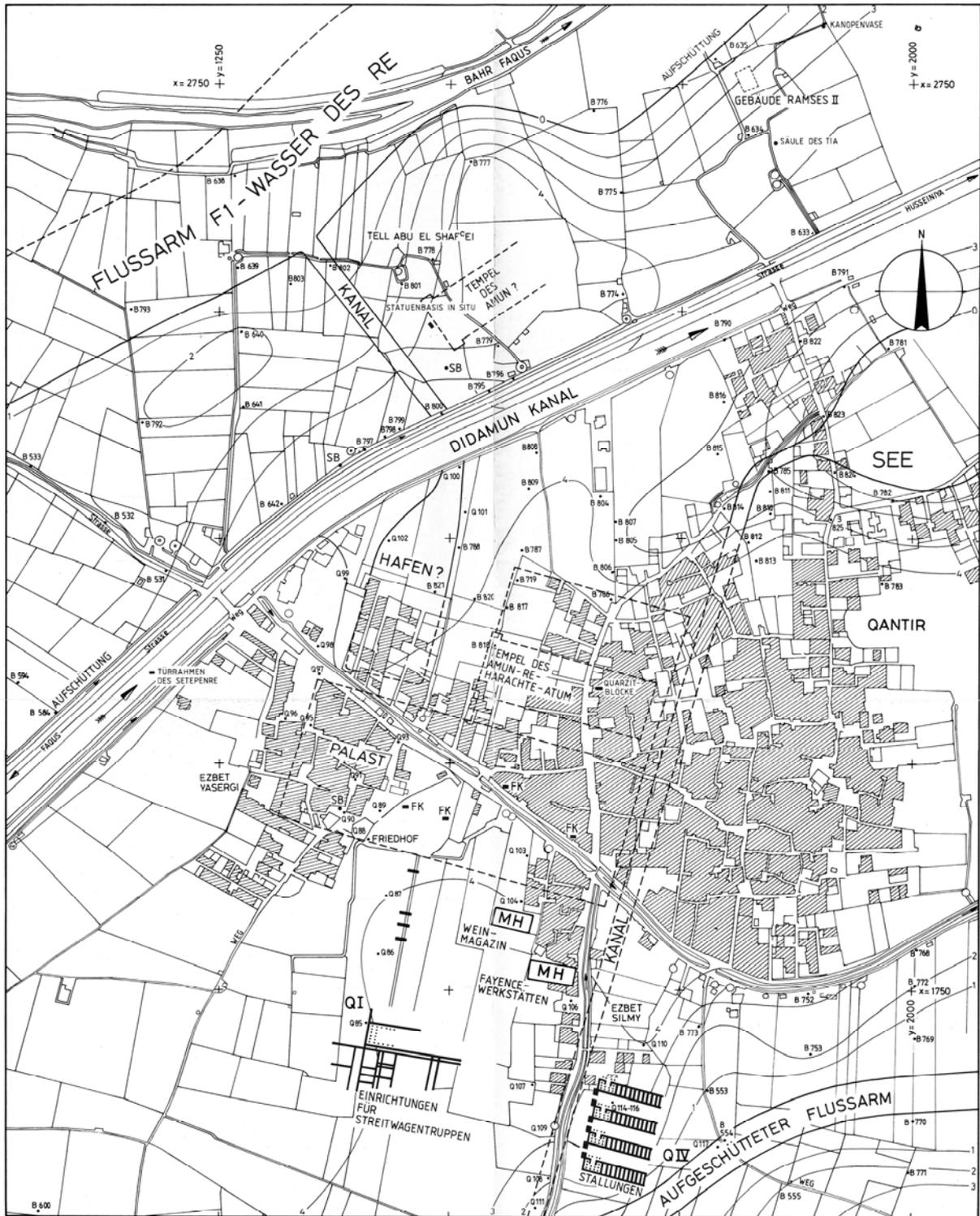


Abbildung 39 Palast G mit Tempel Avaris



Abbildung 40 Avaris, Festungsmauer der Festung des Haremhab

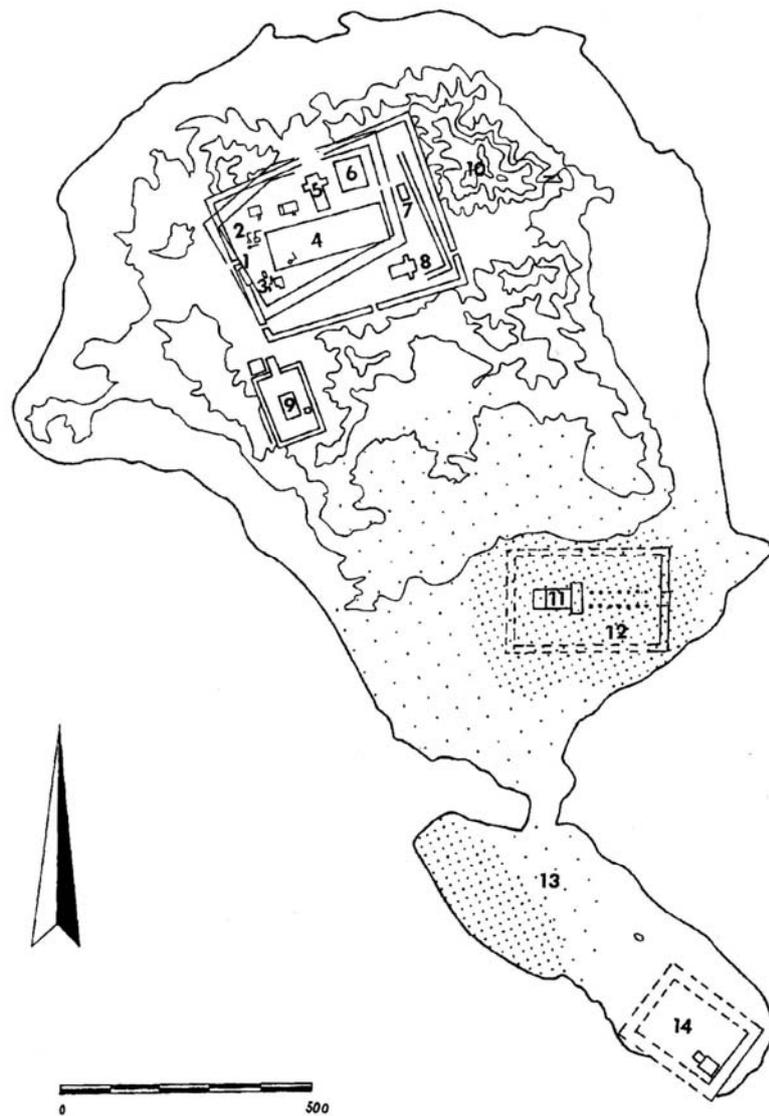


PLAN 2 Das Zentrum der Ramses-Stadt – ein Rekonstruktionsversuch.

- MH Grabung Mahmud Hamza
- SB Fundstellen von Säulenbasen
- FK Fundstellen von Fayencekacheln
- B 87 Bohrungen OAI
- Q 101 Bohrungen Pelizäus Museum

Abbildung 41 Rekonstruktion des Zentrum der Stadt Pi Ramesse





1. Porte Monumentale.
2. Angle nord-ouest. Enceinte de Psousennès I<sup>er</sup>.
3. NRT.
4. Temple d'Amon.
5. Temple de Khonsou-Neferhotep.
6. Lac Sacré.
7. Temple de l'Est.

8. Temple d'Horus.
9. Temple de Mout et de Khonsou l'Enfant.
10. Gharib Sâh (hauteur: 32 mètres).
11. Temple d'Horus (?).
12. Ville XXI<sup>e</sup> et XXII<sup>e</sup> dynasties.
13. Nécropole populaire.
14. Temple d'Amon d'Opé (?).

**Abbildung 43 Übersicht Stadtanlage Tanis**

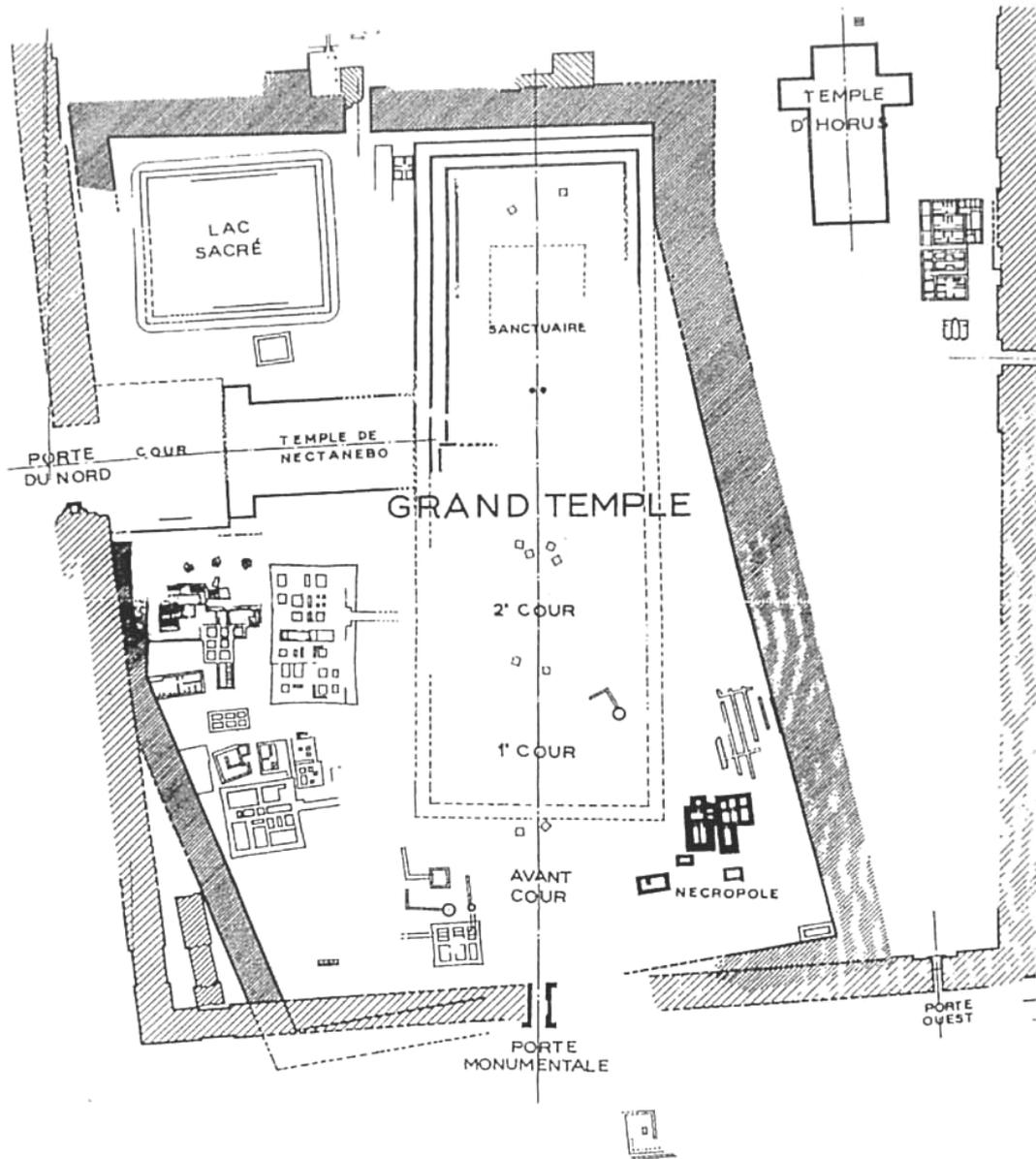
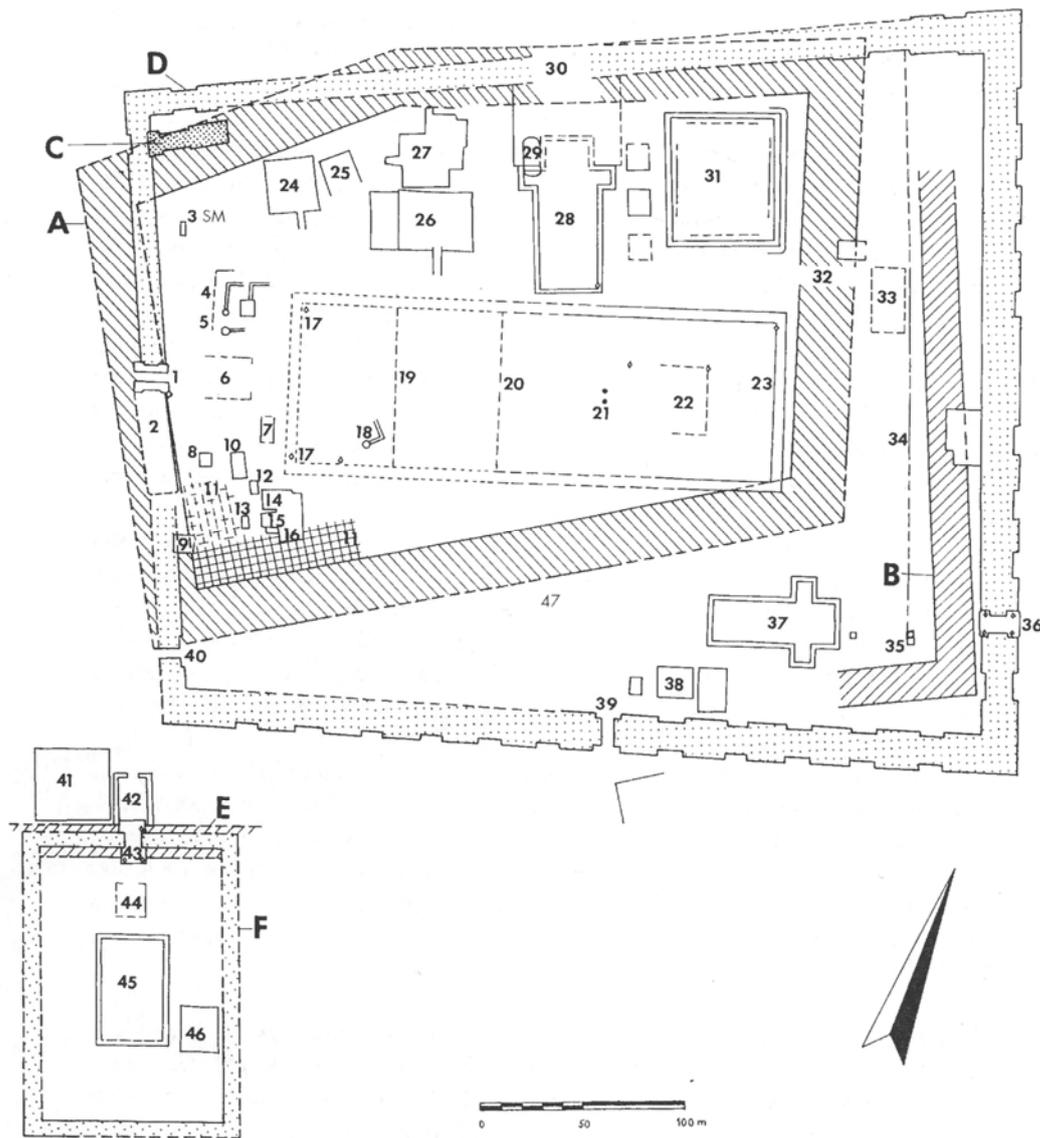


Abbildung 44 Amun Tempel mit Plattformbau Tanis



A. Enceinte de Psousennès I<sup>er</sup>. B. Enceinte XXII<sup>e</sup> dynastie (?). C. Tronçon d'enceinte, Basse Époque/XXX<sup>e</sup> dynastie (?). D. Grande Enceinte, XXX<sup>e</sup> dynastie/début ptolémaïque. E. Enceinte profonde, Siamon (?). F. Enceinte de Basse Époque. SM. Secteur des sondages Montet.

1. Porte Monumentale en granite, Chéchanq III. 2. Fosse de fondation, fin XXI<sup>e</sup>-début XXII<sup>e</sup> dynastie. 3. Batterie de fours en SM 3. 4. Puits en calcaire, découverts par P. Montet. 5. Puits en calcaire, découvert par F. Petrie. 6. Colonnade en granite de l'avant-cour. 7. Petit édifice en calcaire. 8. « Bâtiment aux papyrus », XXX<sup>e</sup> dynastie. 9. Batterie de fours. 10. Tombe NRT V (Chéchanq III). 11. Réseau de murs en briques, lié à la tombe de Chéchanq III. 12. Tombe NRT IV (dite d'Aménémopé). 13. Tombe NRT VI (détruite). 14. Tombe NRT III (Psousennès I<sup>er</sup>). 15. Tombe NRT I (dite d'Osorkon II). 16. Tombe NRT II anonyme (Pami ?). 17. Dépôts de fondation d'Osorkon II, I<sup>er</sup> pylône. 18. Puits calcaire, XXII<sup>e</sup>/XXX<sup>e</sup> dynasties. 19. II<sup>e</sup> pylône. 20. III<sup>e</sup> pylône. 21. Bases de colonnes en granite de Siamon. 22. Zone dite du sanctuaire, avec dépôts de fondation de Psousennès I<sup>er</sup>. 23. Mur de clôture en calcaire, Nectanébo I<sup>er</sup>. 24. Bâtiment à rampe. 25. Structure de briques, orientée sur l'enceinte de Psousennès. 26. Bâtiment à rampe. 27. Zone de fours, dont des batteries. 28. Temple de Khonsou-Neferhotep. 29. Fosse cendreuse sous le pylône. 30. Porte Nord. 31. Lac Sacré. 32. Défoncement dans l'enceinte de Psousennès. 33. Temple de l'Est. 34. Grande canalisation en poterie alimentant un puits en calcaire (Masourah) (cf.35). 35. Puits en calcaire avec un bassin déversoir. 36. Porte Est, Ptolémée I<sup>er</sup>. 37. Temple d'Horus, XXX<sup>e</sup> dynastie/ptolémaïque. 38. « Maisons de la plaine », habitat ptolémaïque. 39. Porte Sud. 40. Porte Ouest. 41. Superposition de grosses fondations. 42. Kiosque ptolémaïque. 43. Porte avec dépôts de fondation de Siamon. 44. Colonnade en granite d'Apriès. 45. Temple de Mout et de Khonsou l'Enfant, Ptolémée IV. 46. Gros bâtiment de briques crues.

Abbildung 45 Amun Tempelanlage und Mut Tempel Tanis

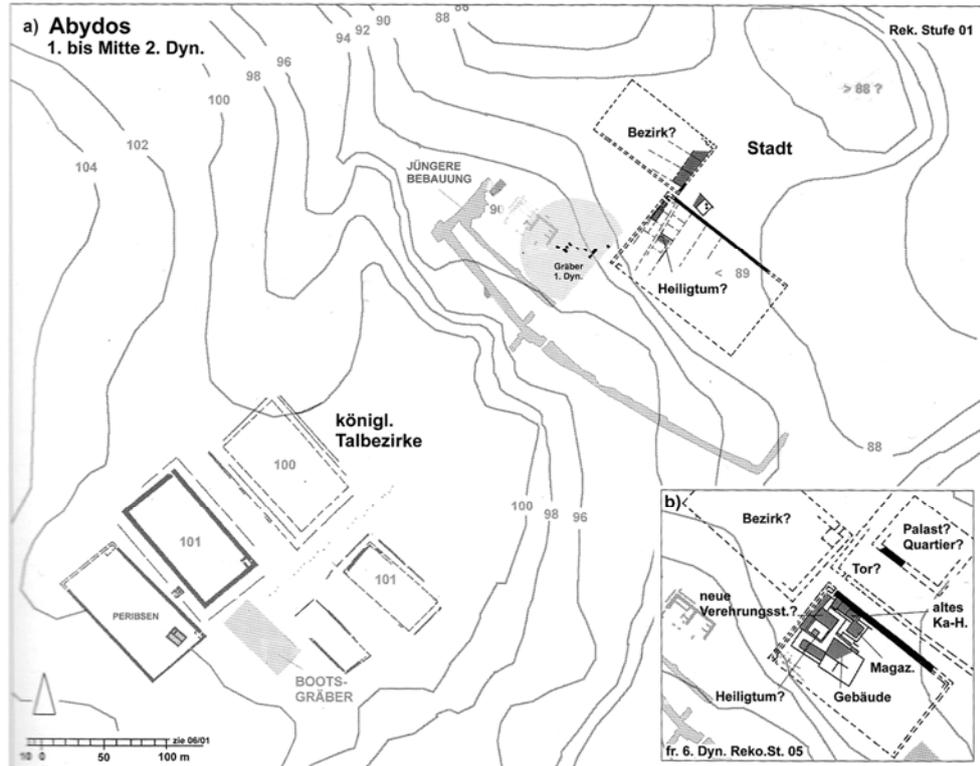


Abbildung 46 Abydos Übersicht und Stadtanlage

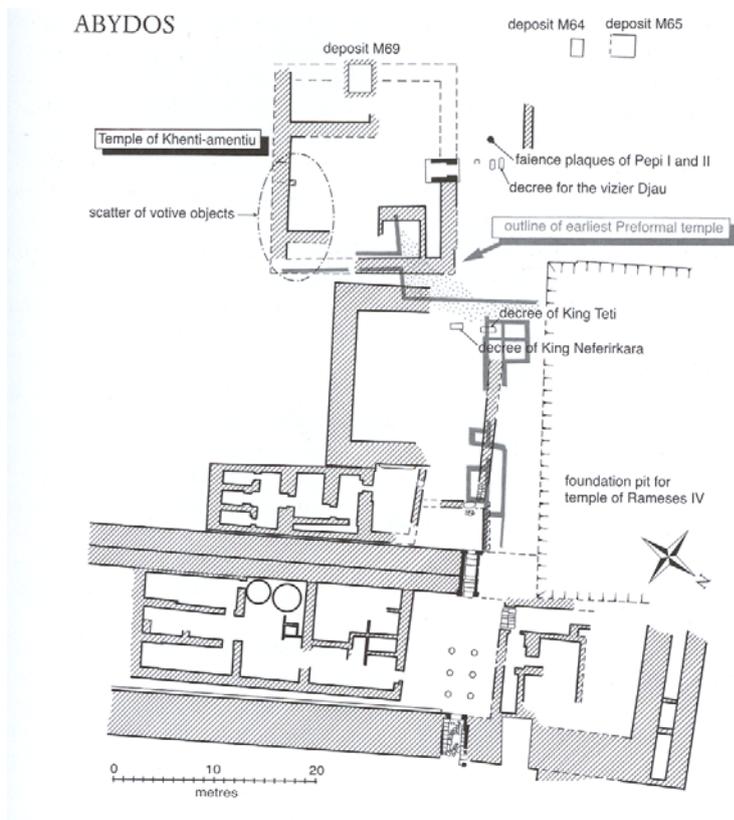


Abbildung 47 Abydos Tempel der FZ, des AR und Ka- Kapelle

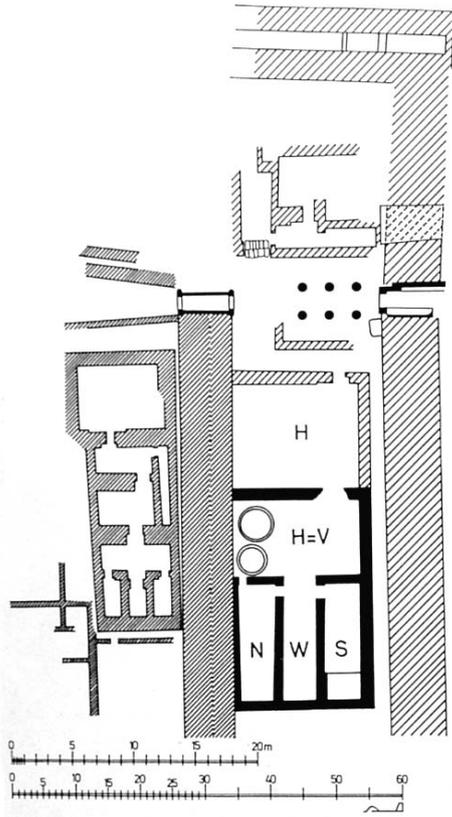


Abbildung 48 Abydos Hausgrundriss der 11. Dynastie - Prototyp eines Tempelpalastes

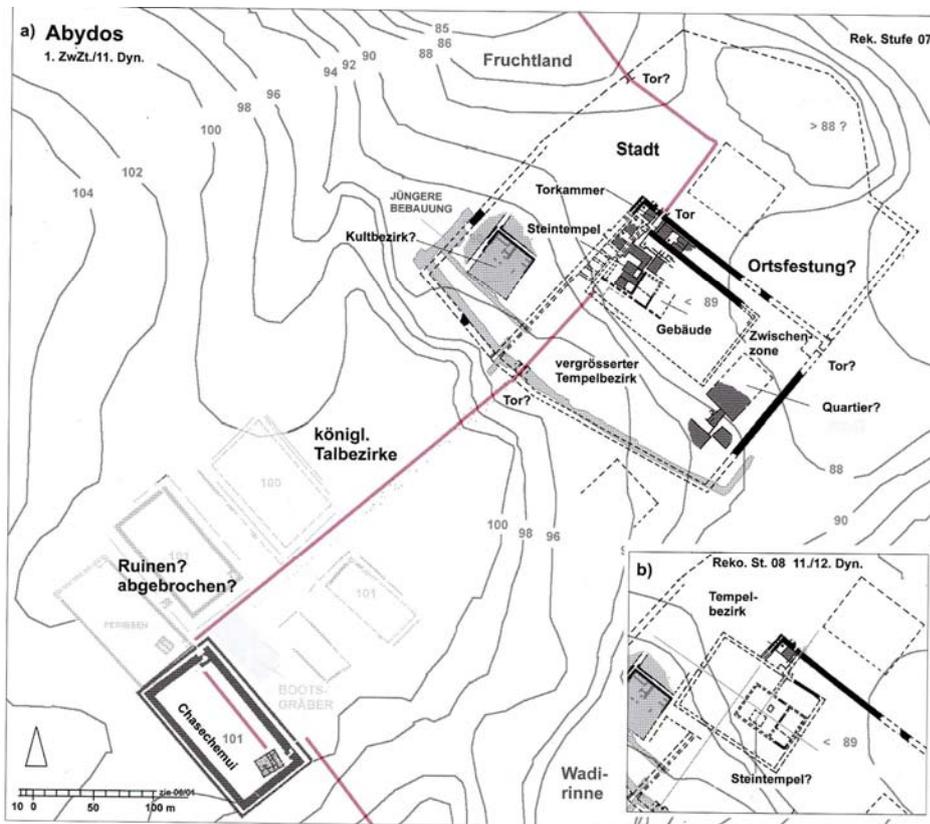


Abbildung 49 Abydos Verbindung der Talanlagen mit Tempelbezirk

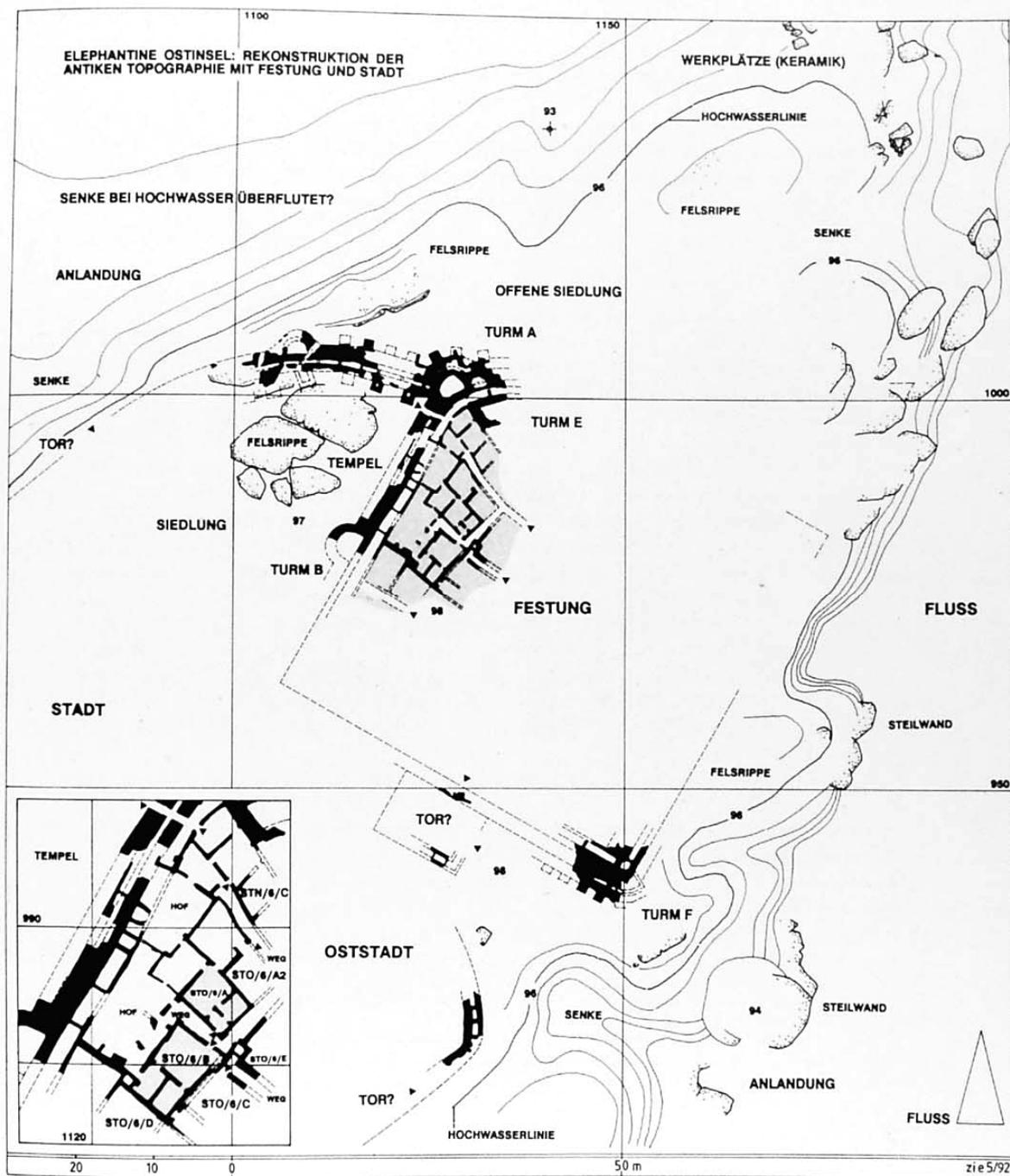


Abbildung 50 Rekonstruktion der Festung und des Satettempels FZ Elephantine

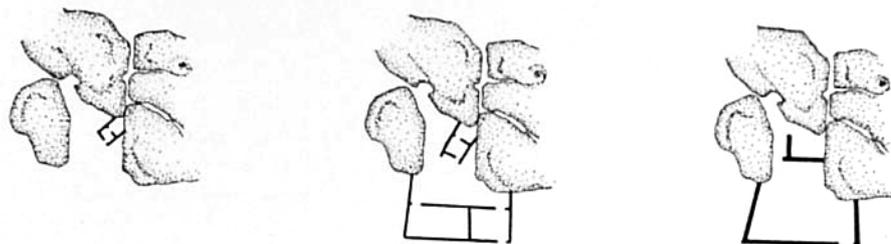


Abbildung 51 Satettempel 1./2. 3. und 6. Dynastie

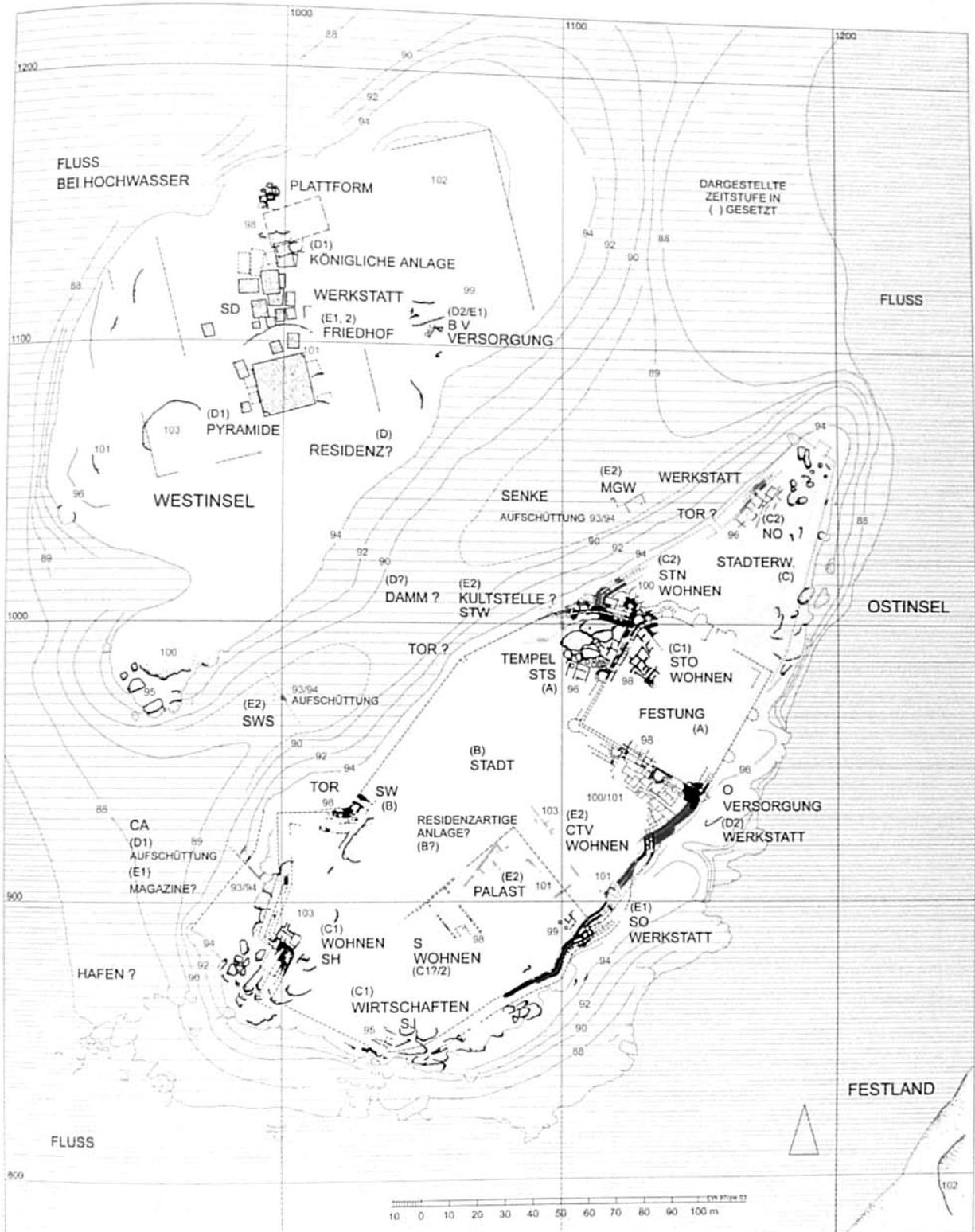


Abbildung 52 Rekonstruktion der FZ – AR Stadtanlage Elephantine

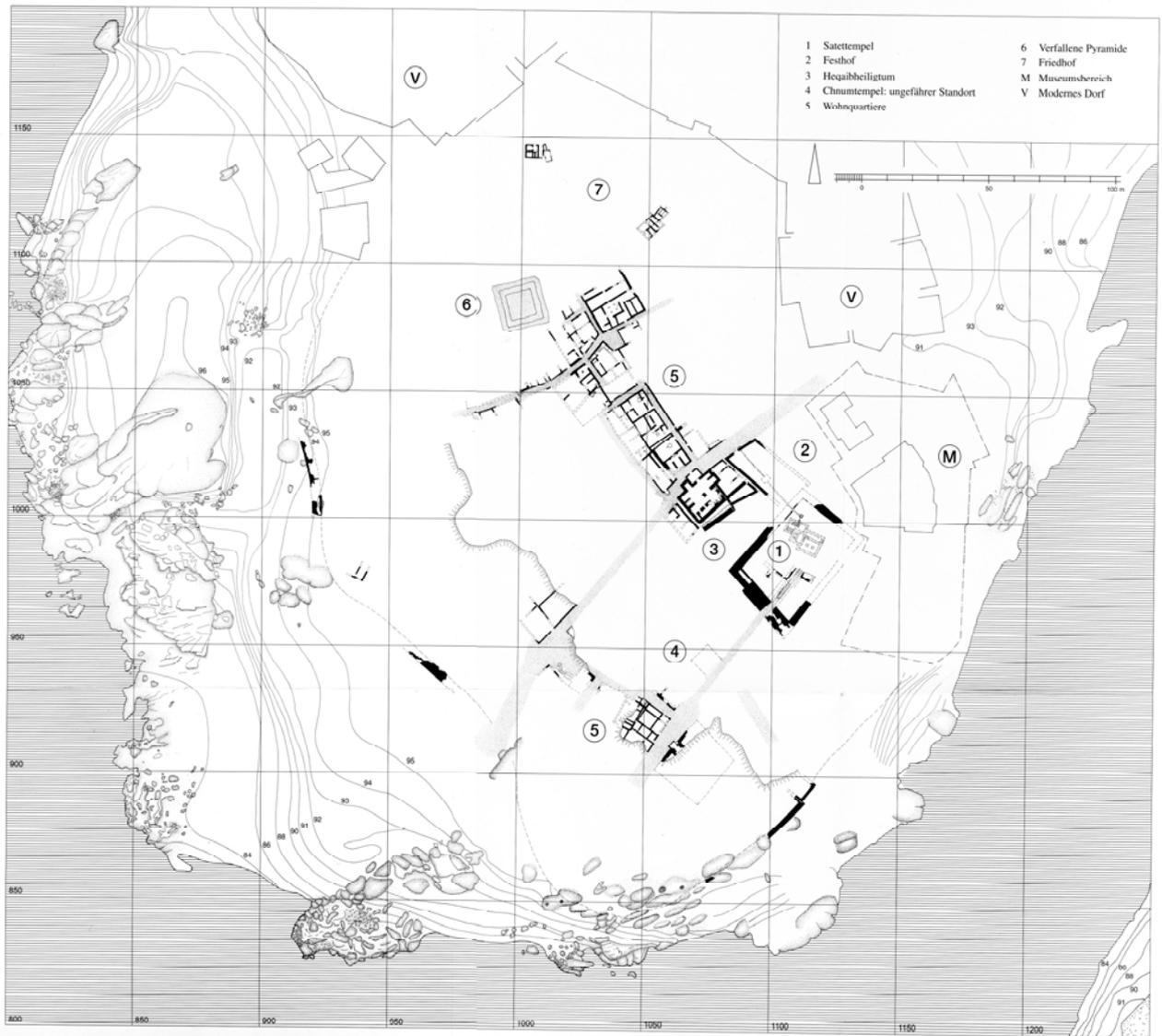


Abbildung 53 Elephantine Mittleres Reich und 2. Zwischenzeit

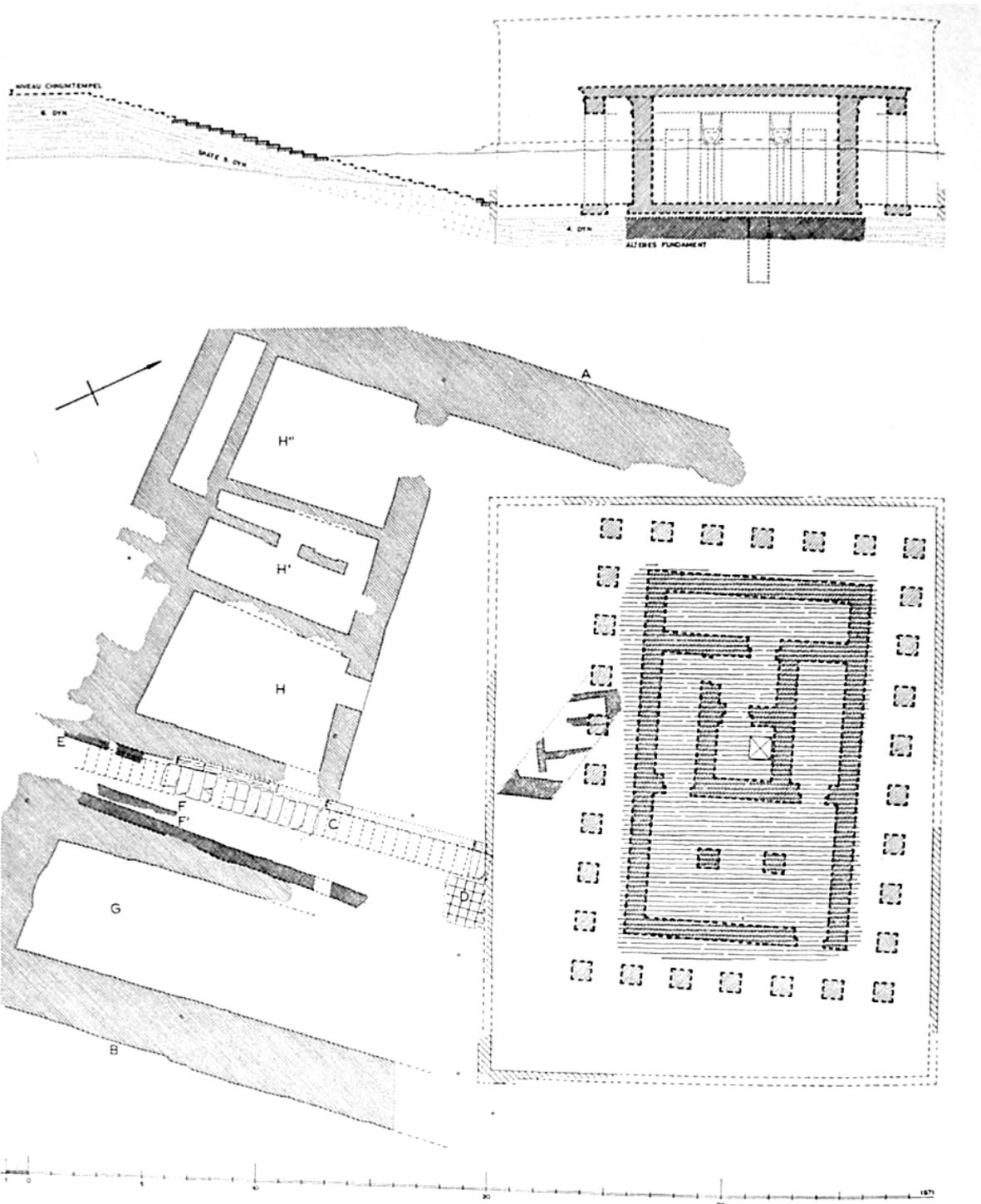


Abbildung 54 Elephantine Verbindungstreppe zwischen Satet- und Chnumtempel

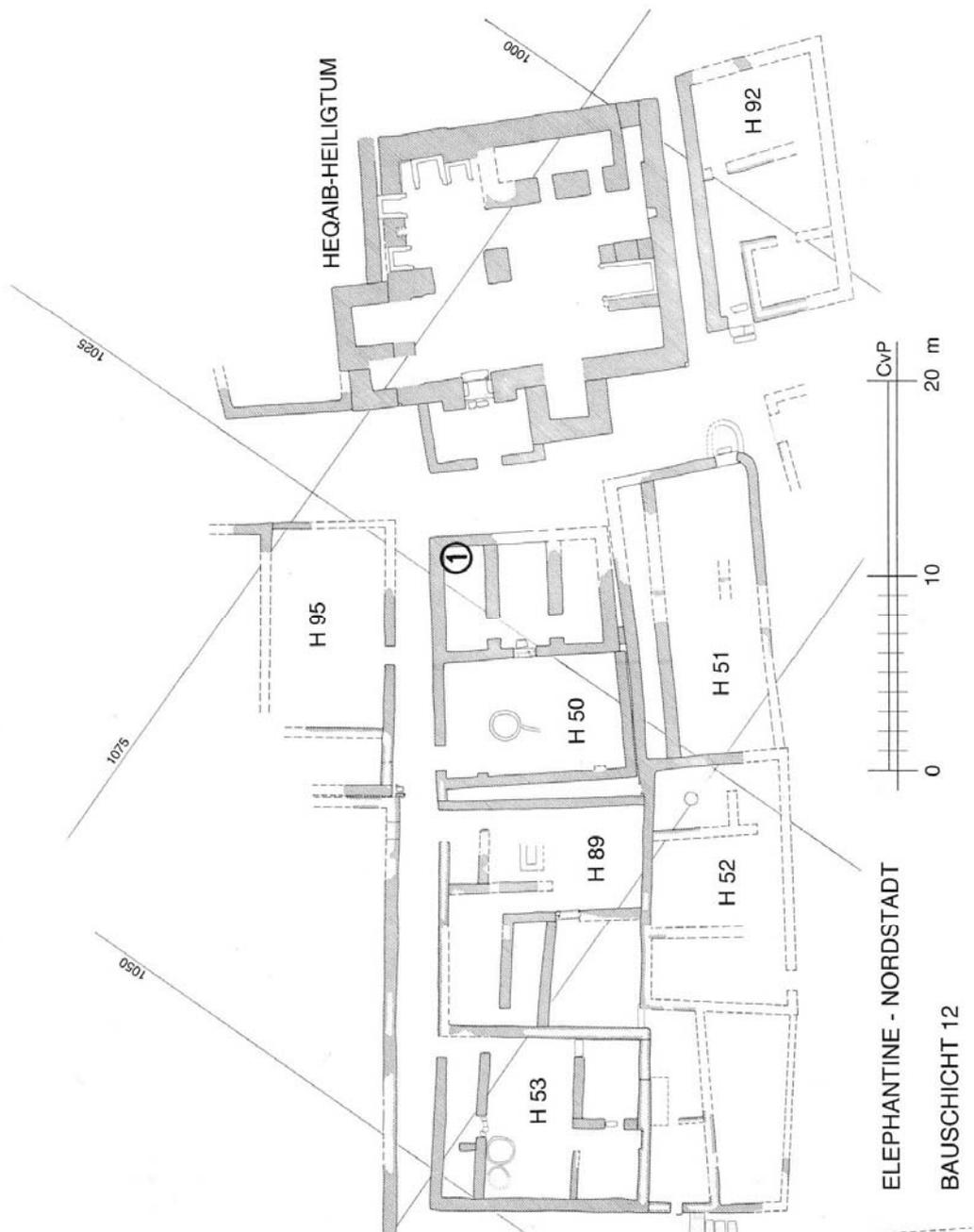


Abbildung 55 Ausschnitt- Lage des Sebekemsaf- Heiligtums (H 50) zum Heqaib- Heiligtum

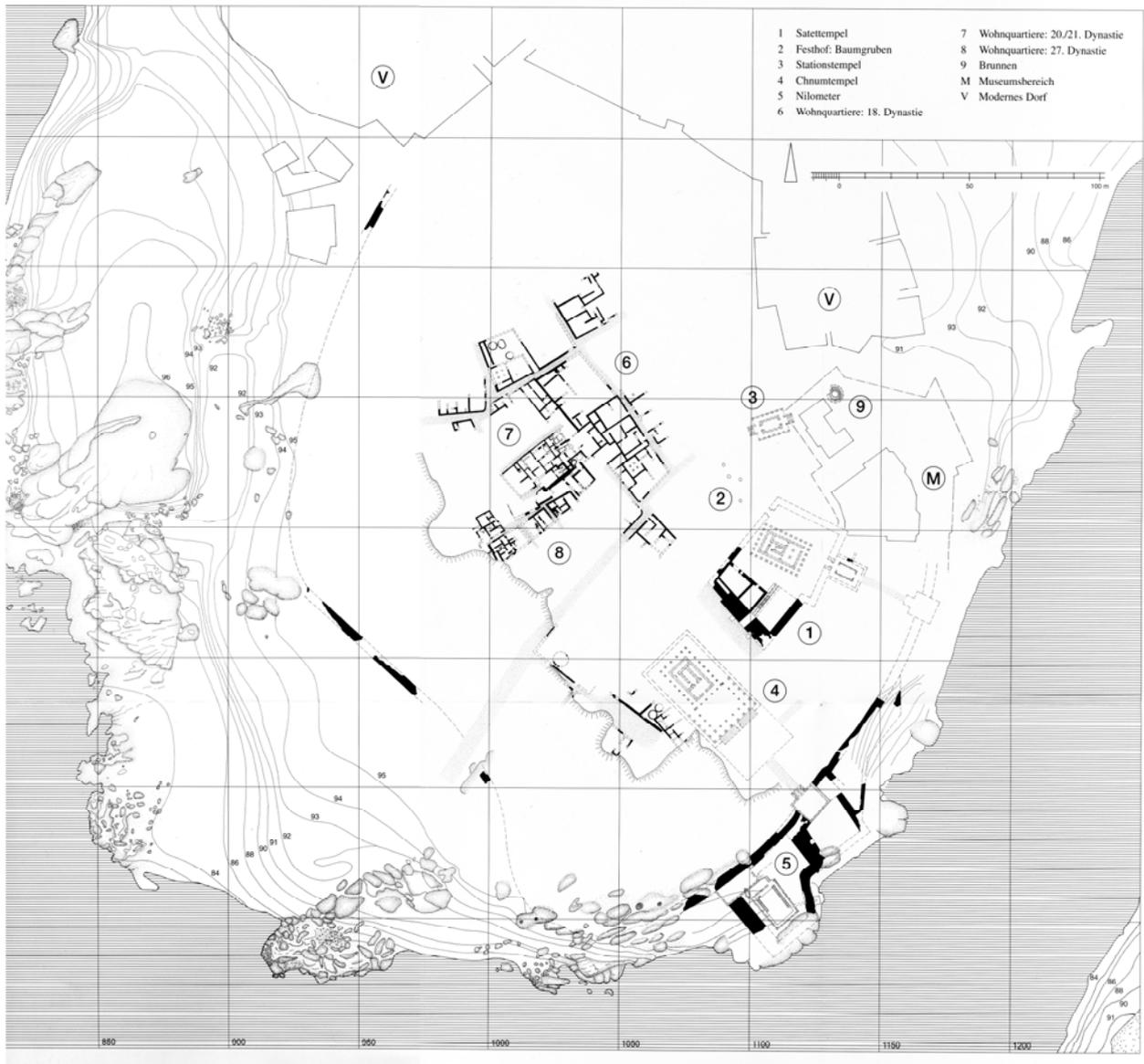


Abbildung 56 Elephantine Neues Reich und Spätzeit

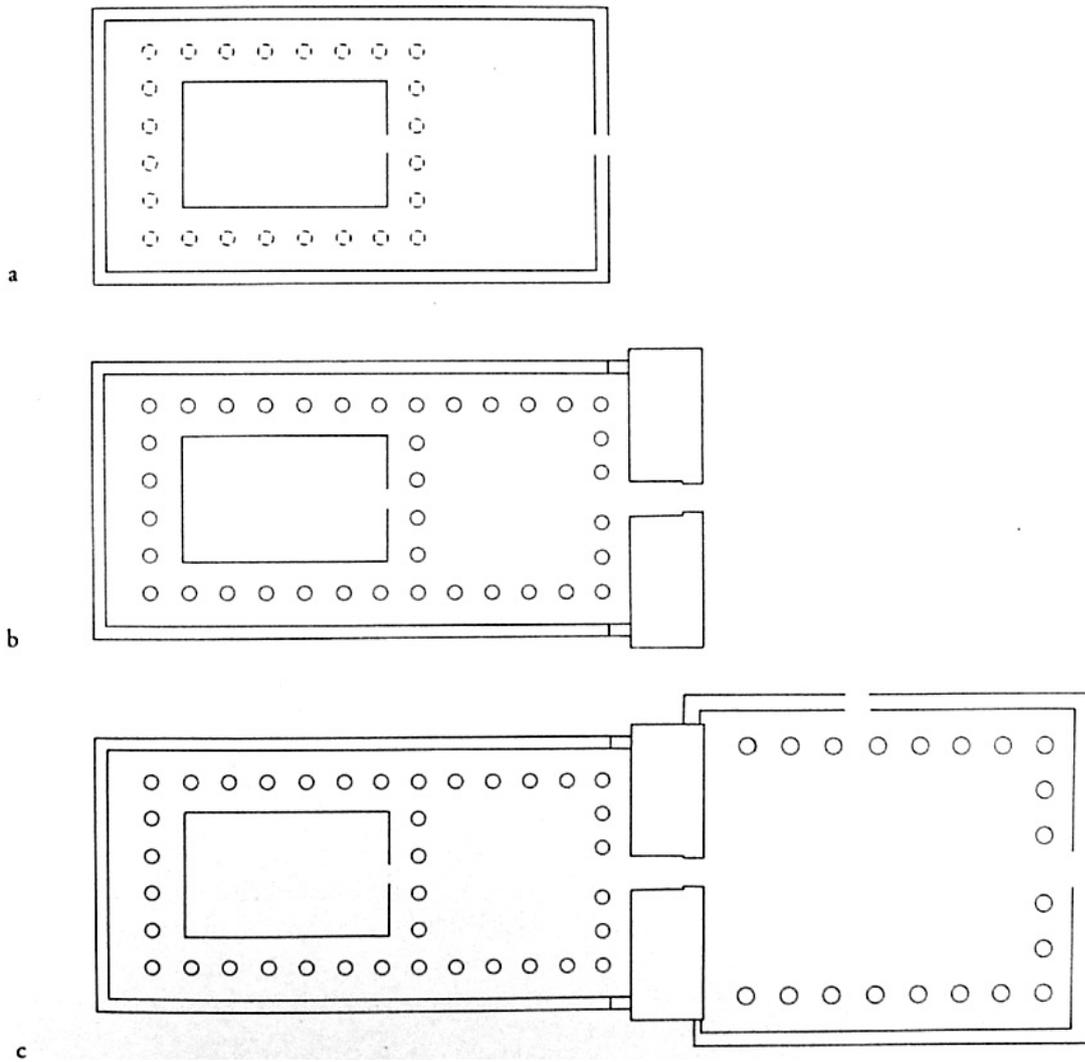


Abbildung 57 Elephantine Chnumtempel, Rekonstruktion der Baustufen unter a) Hatschepsut, b) Thutmosis III., c) Amenophis II.

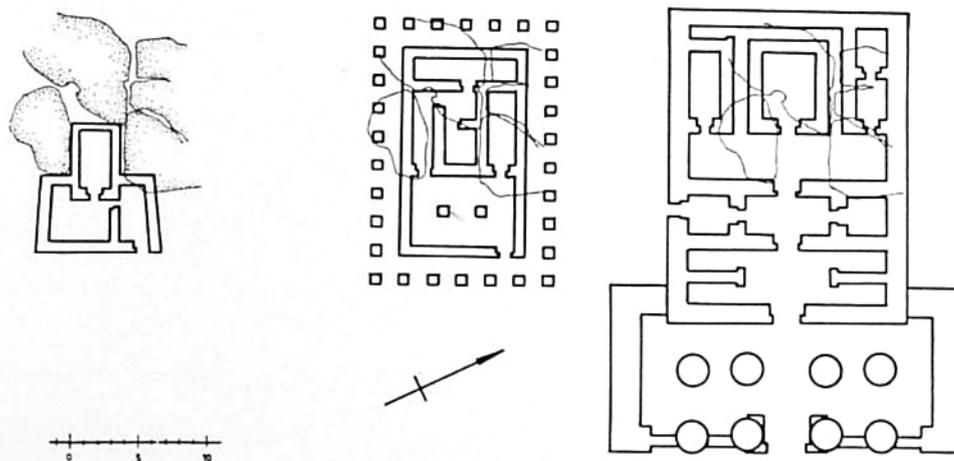


Abbildung 58 Elephantine, Entwicklung des Satettempels, Sesostri I., Hatschepsut, Ptolemaios II.

# AIN ASIL (DAKHLA OASIS)

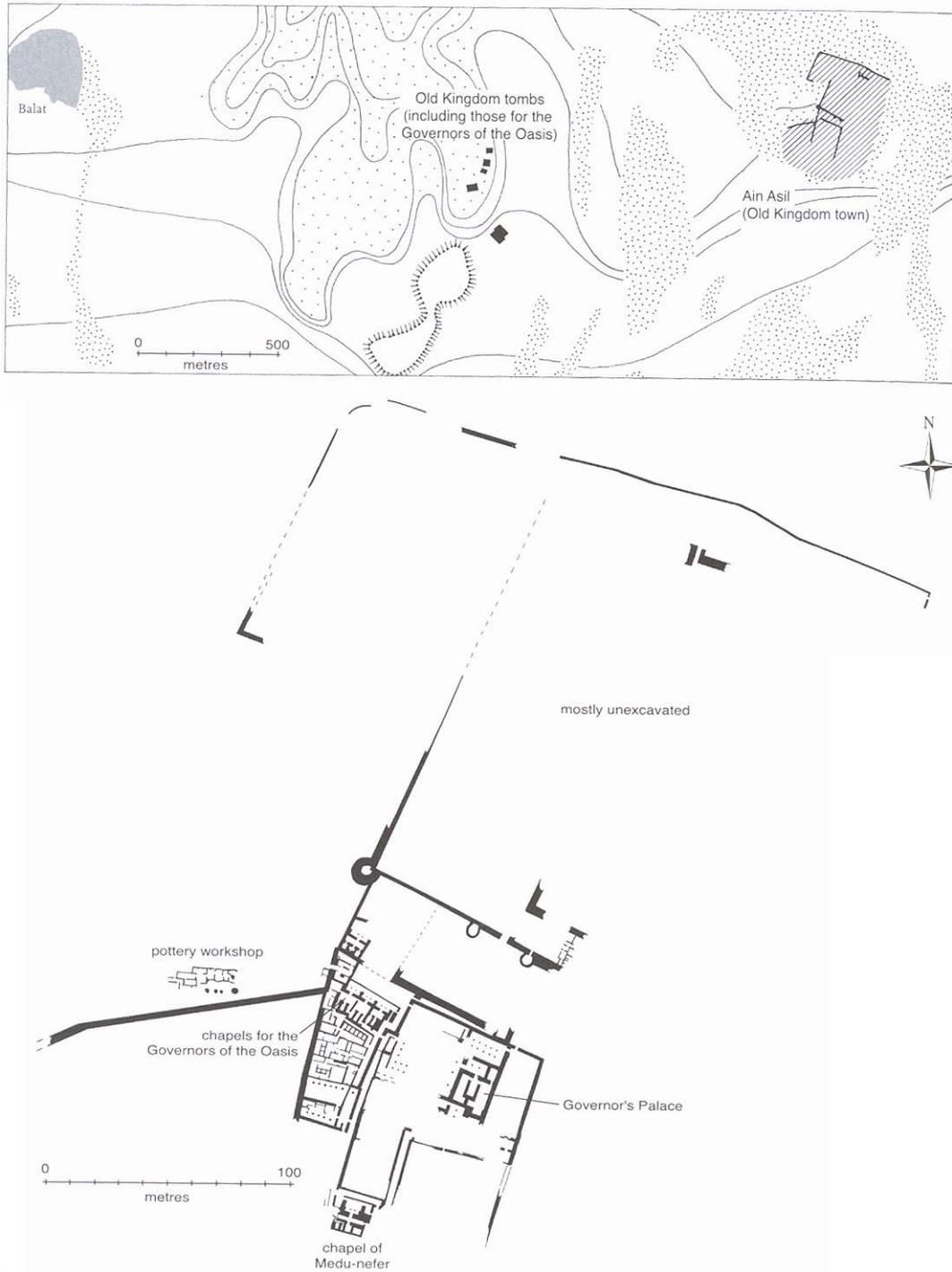


Abbildung 59 Ayn Asil Lage der Stadt und Friedhof

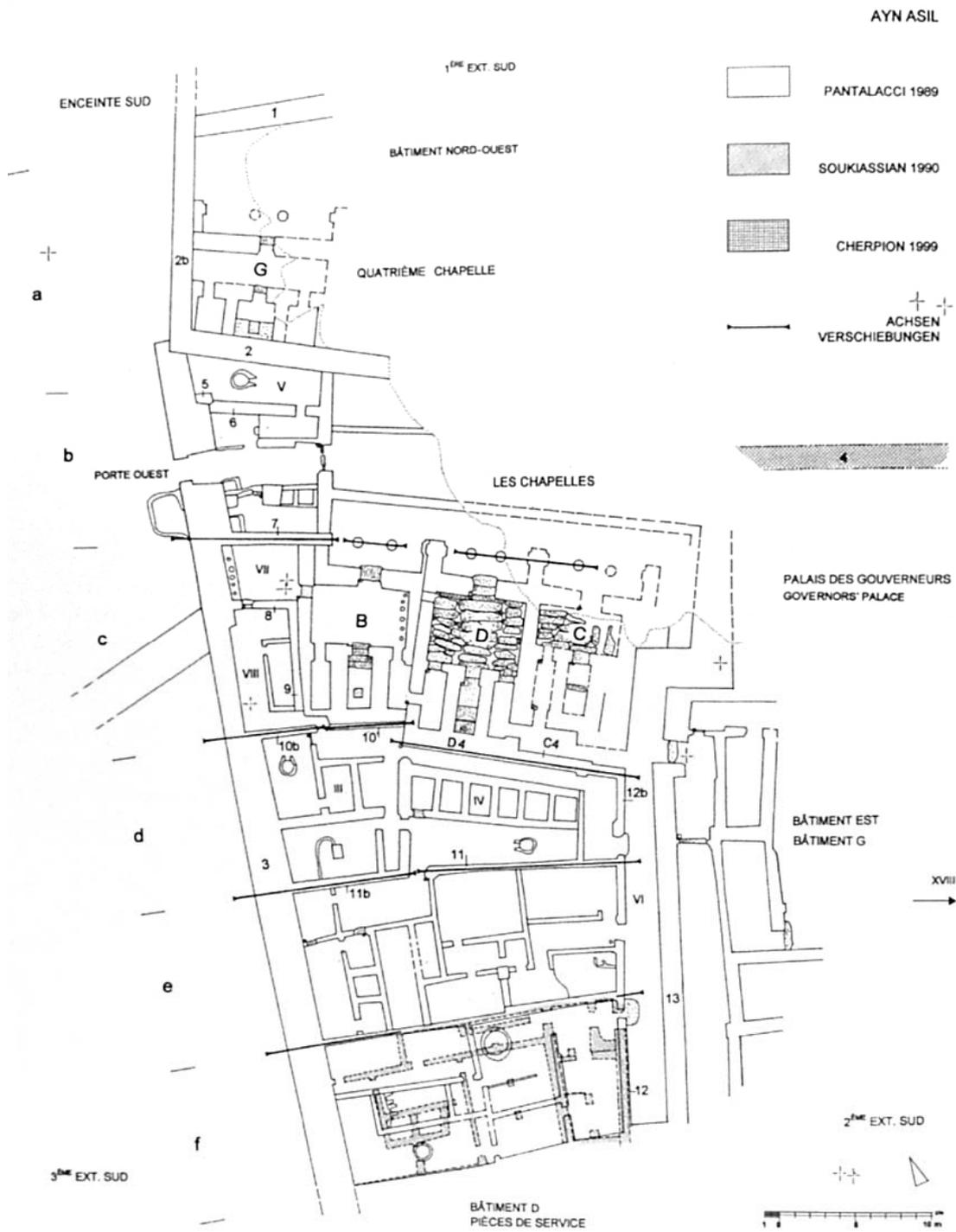


Abbildung 60 Ayn Asil Ka-Kapellen in Verbindung zum Gouverneurspalast

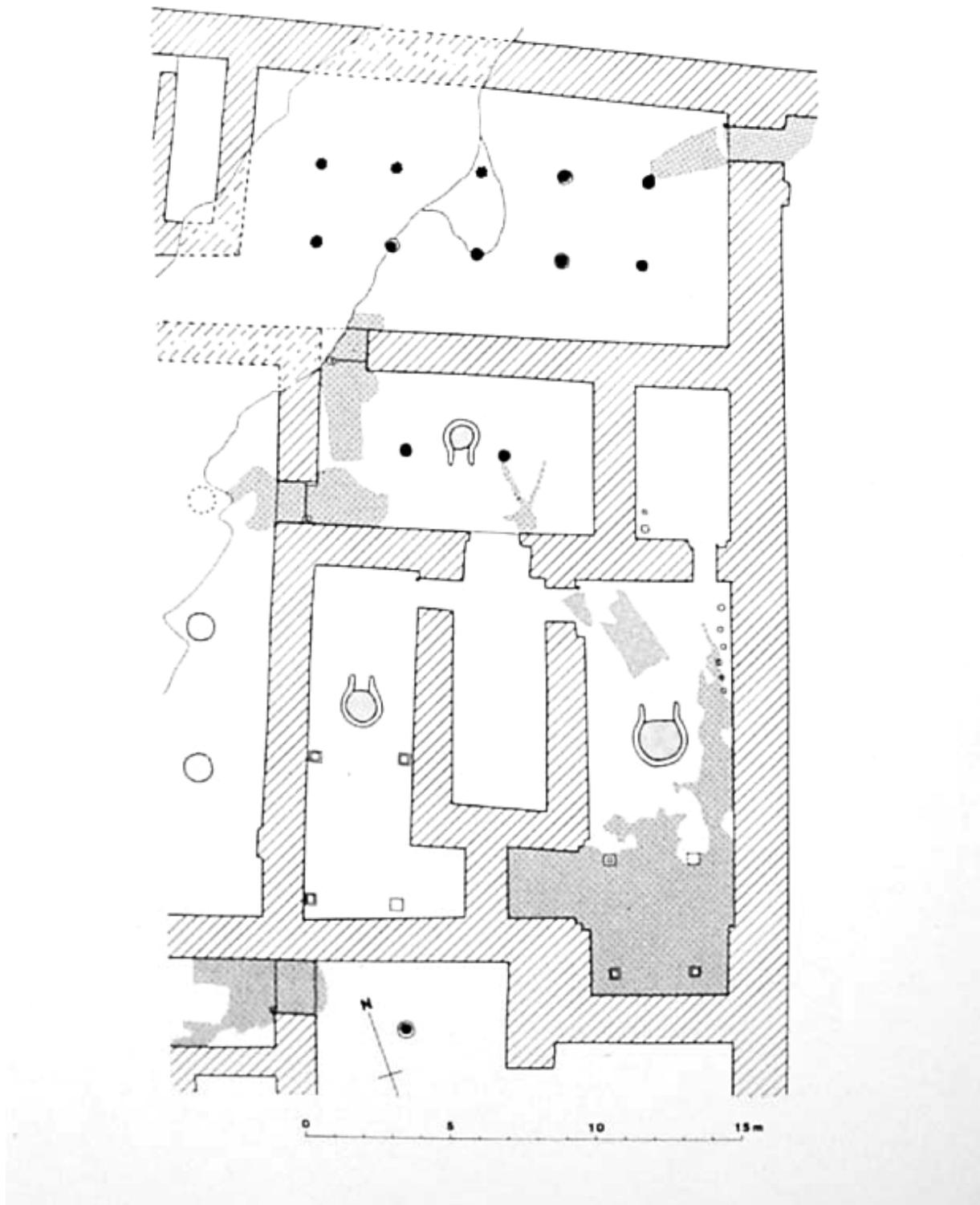


Abbildung 61 'Ayn Asil, Gouverneurspalast, Plan der Wohnungen im Ostbereich

**TELL BASTA (sketch - map)**

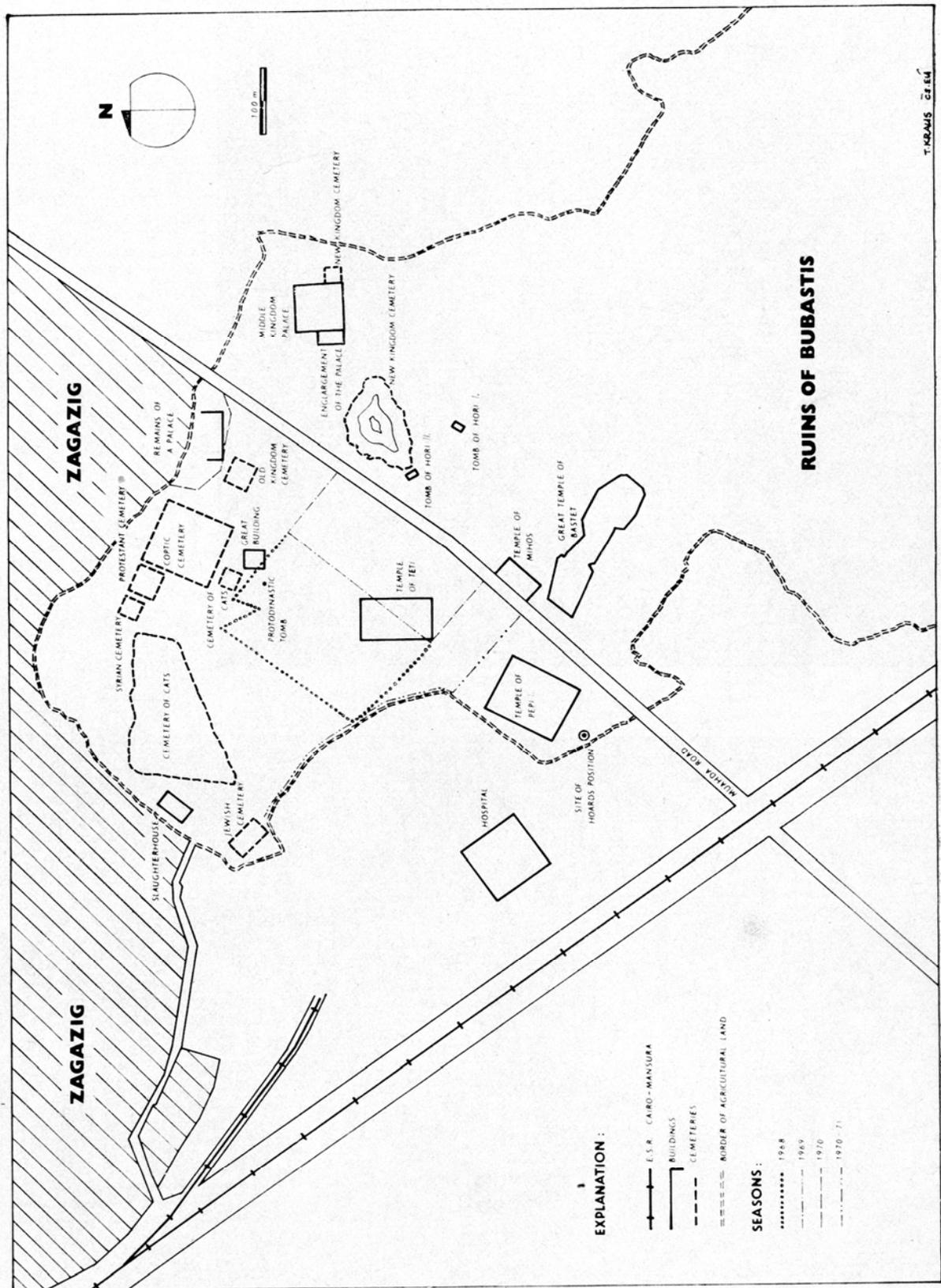


Abbildung 62 Plan von Bubastis

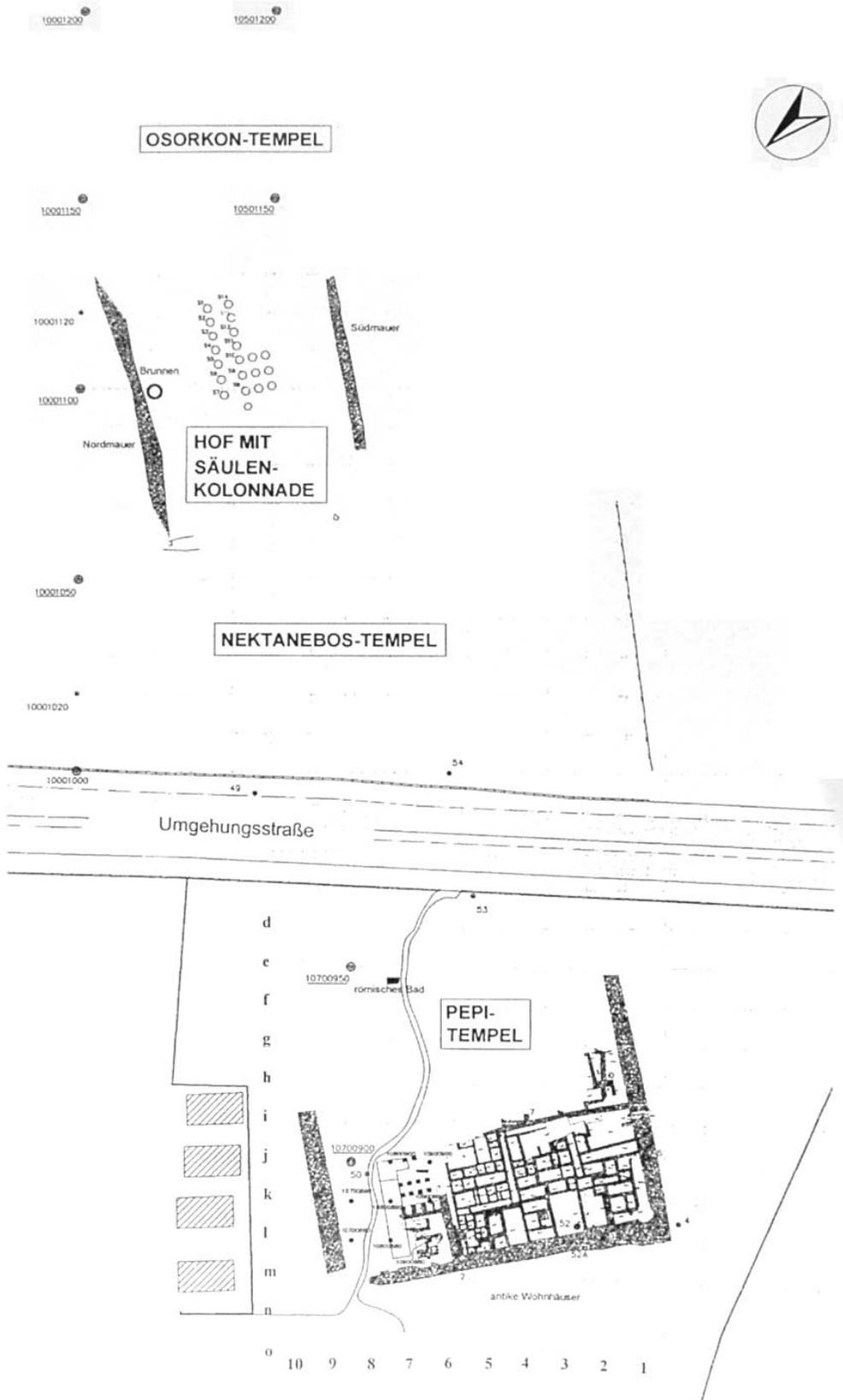


Abbildung 63 Bubastis, Bastettempel und Lage der Kapelle des Pepi I.

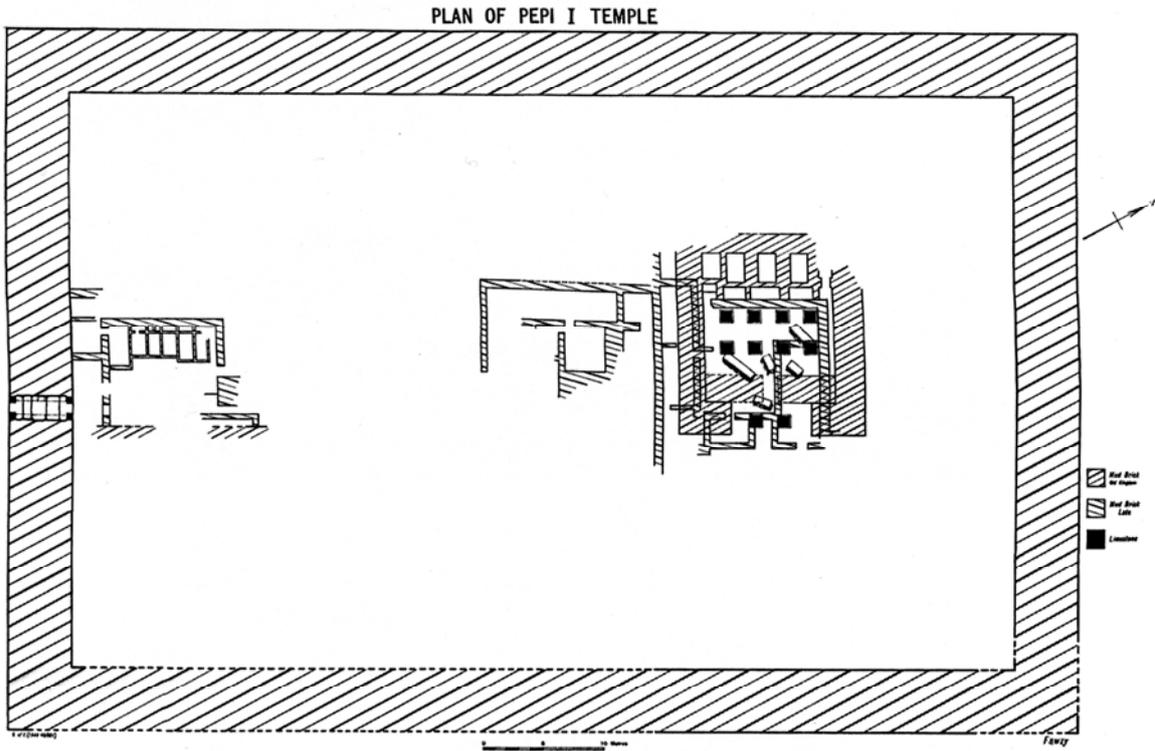


Abbildung 64 Bubastis Ka-Kapelle des Pepi I.

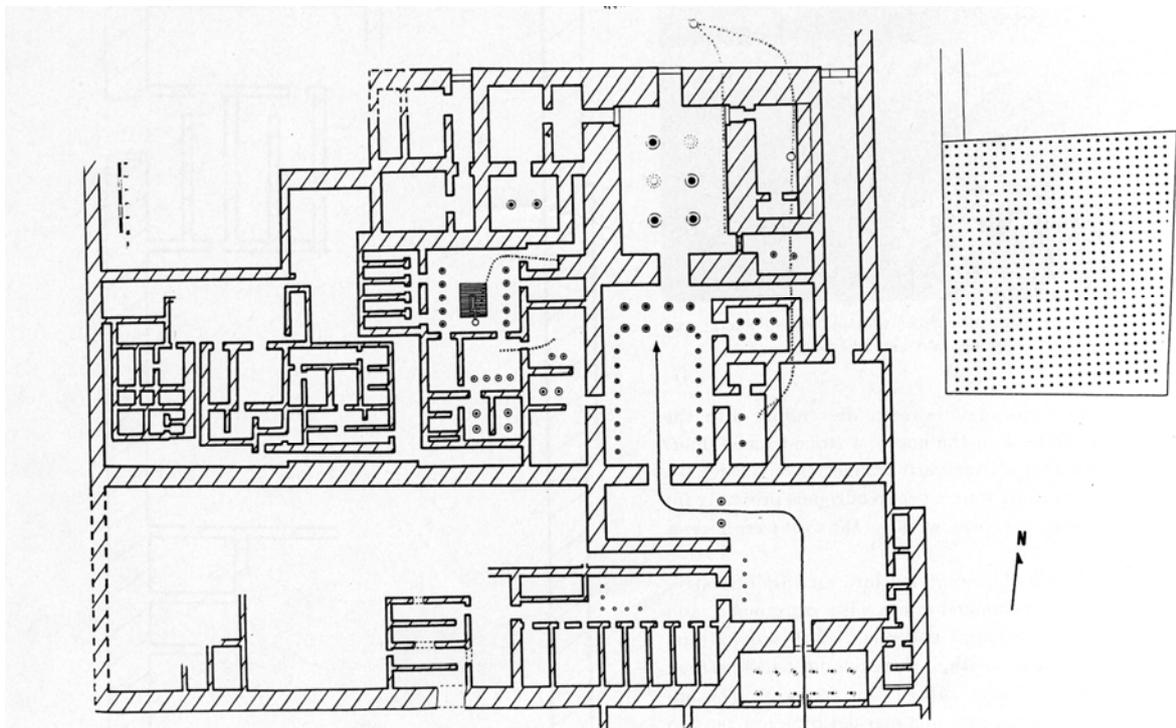


Abbildung 65 Bubastis Palast aus dem Mittleren Reich

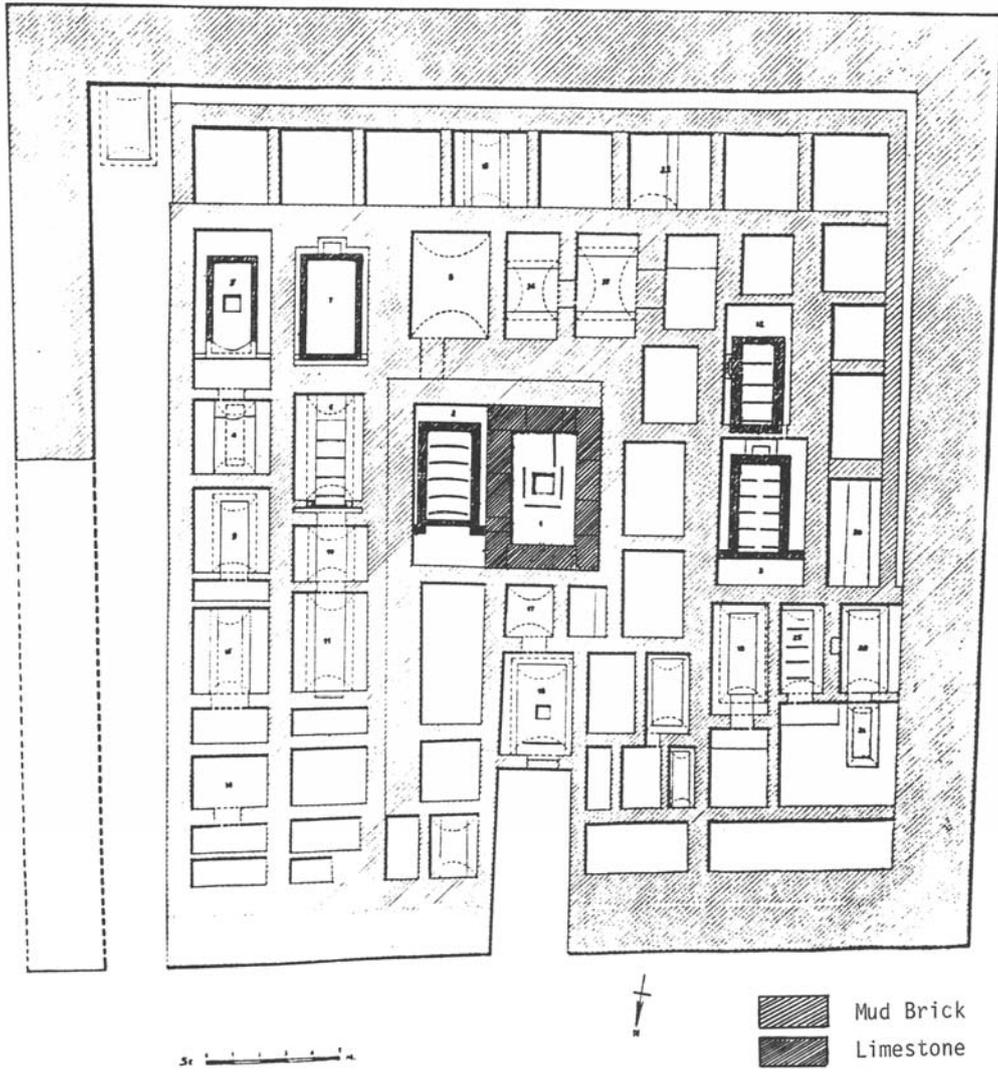


Abbildung 66 Bubastis, Friedhof der Bürgermeister des Mittleren Reiches

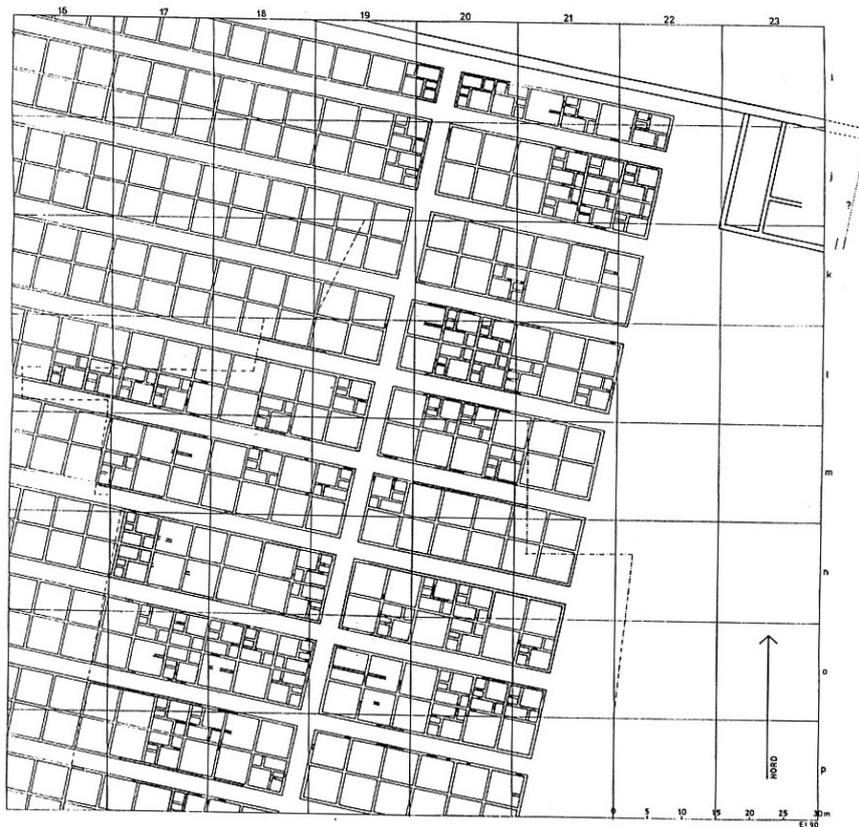


Abbildung 67 Plansiedlung 12. Dynastie Avaris

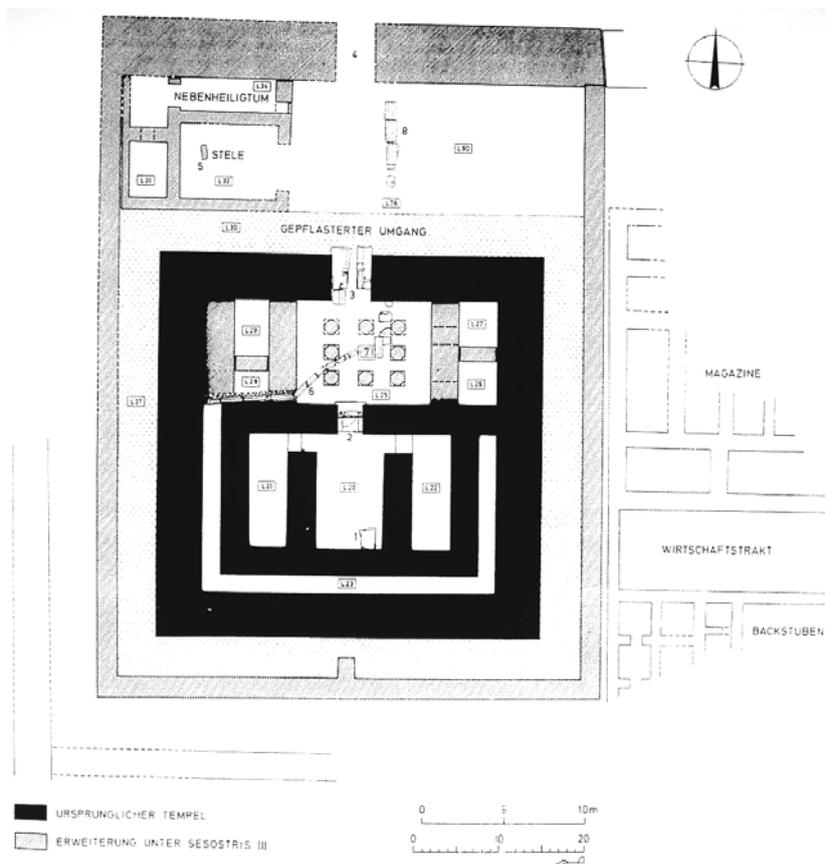


Abbildung 68 Tempel der 12. Dynastie Avaris

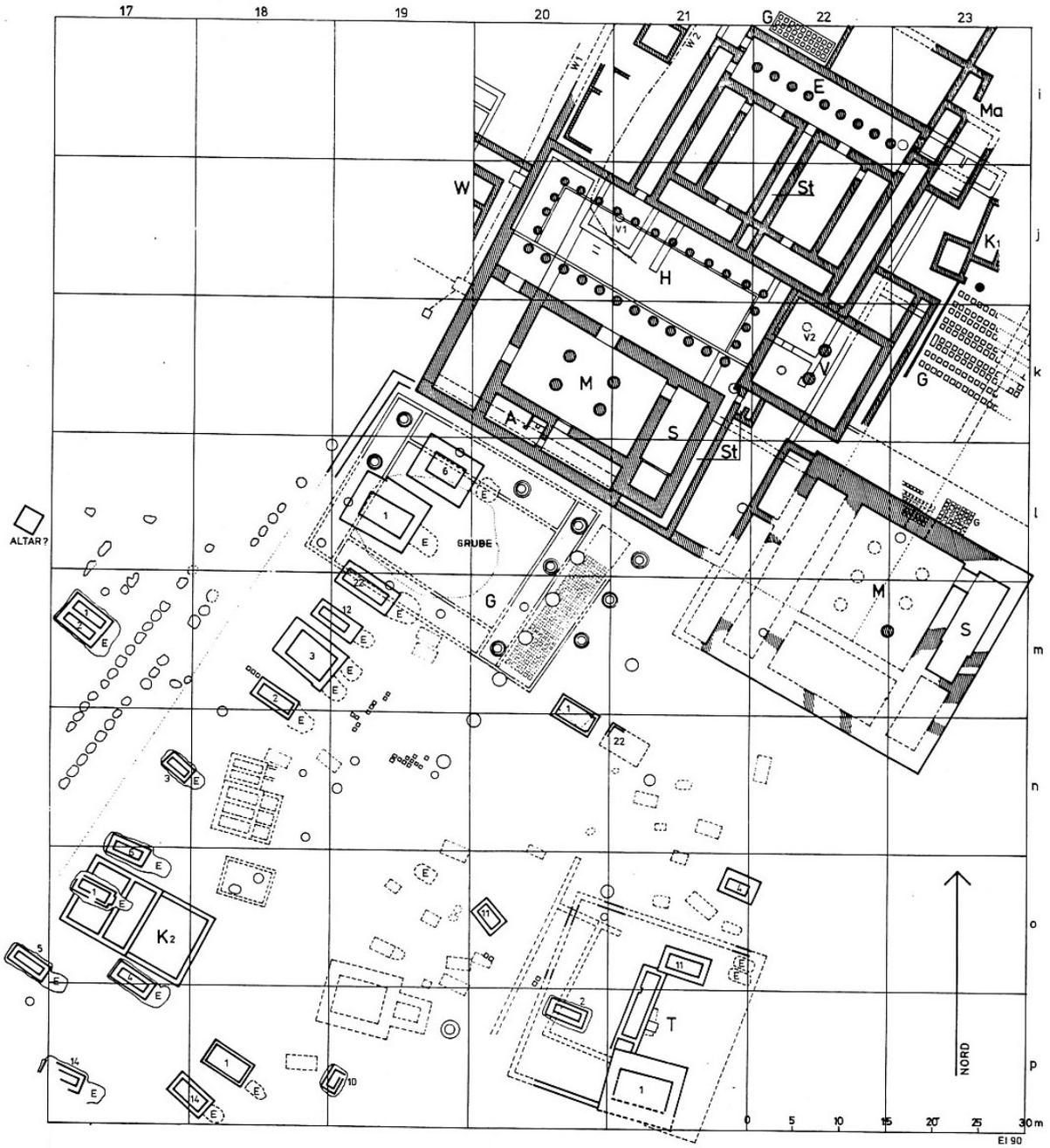


Abbildung 69 Palatiales Gebäude der frühen 13. Dynastie Avaris

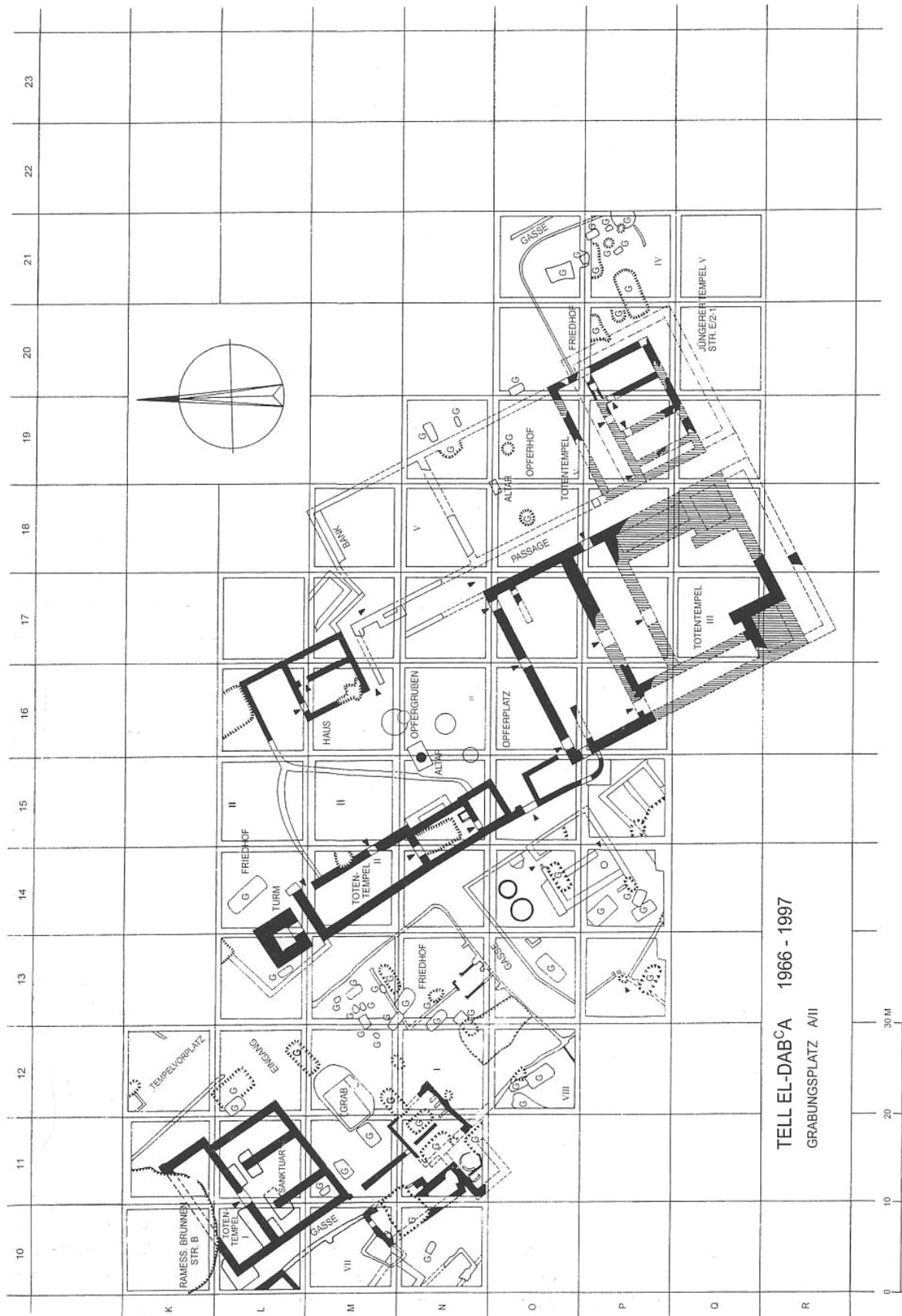


Abbildung 70 Sakralbezirk der Zweiten Zwischenzeit Avaris

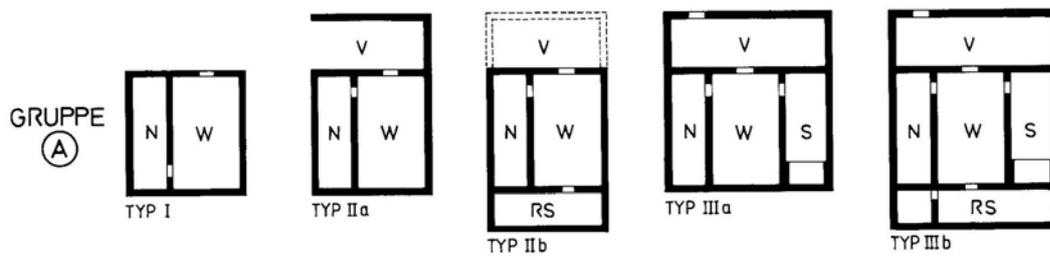


Abbildung 71 Typengruppe A Tell el-Dab'a Wohnhaus

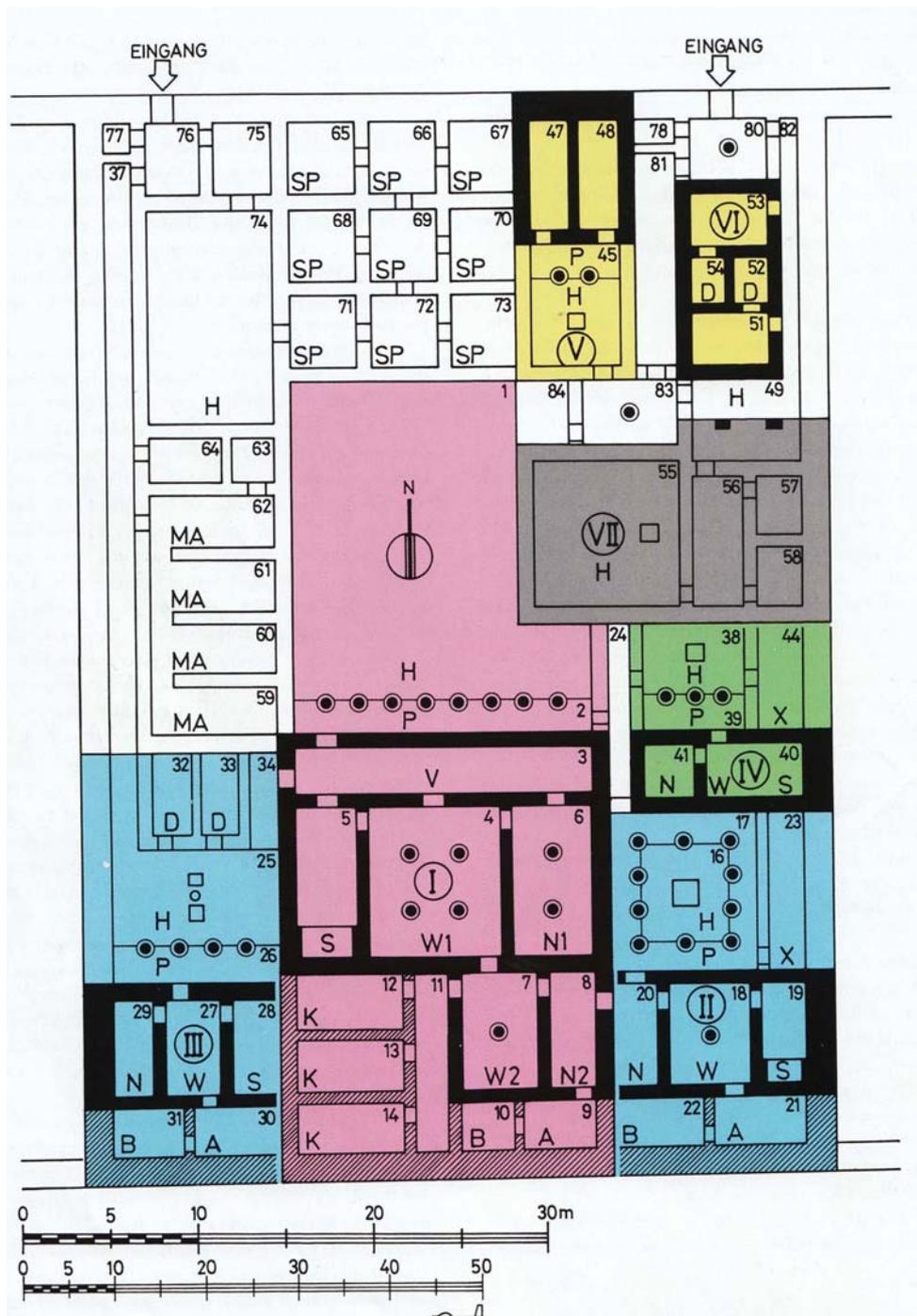


Abbildung 72 Kahun Haus I



Abbildung 73 Kahun Haus 2

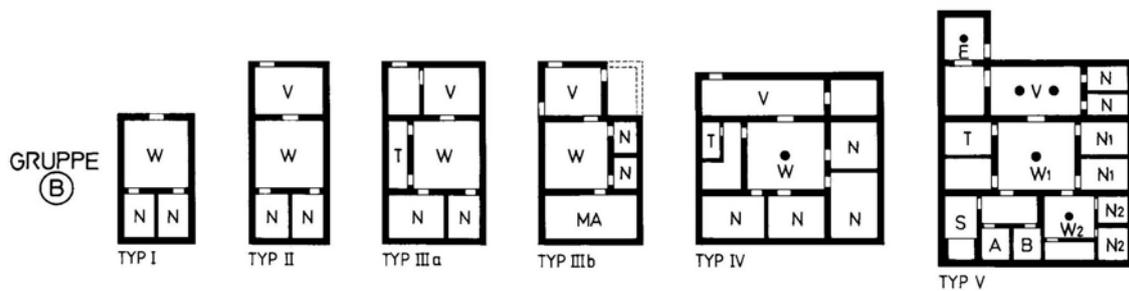


Abbildung 74 Typengruppe B Amarna Wohnhaus

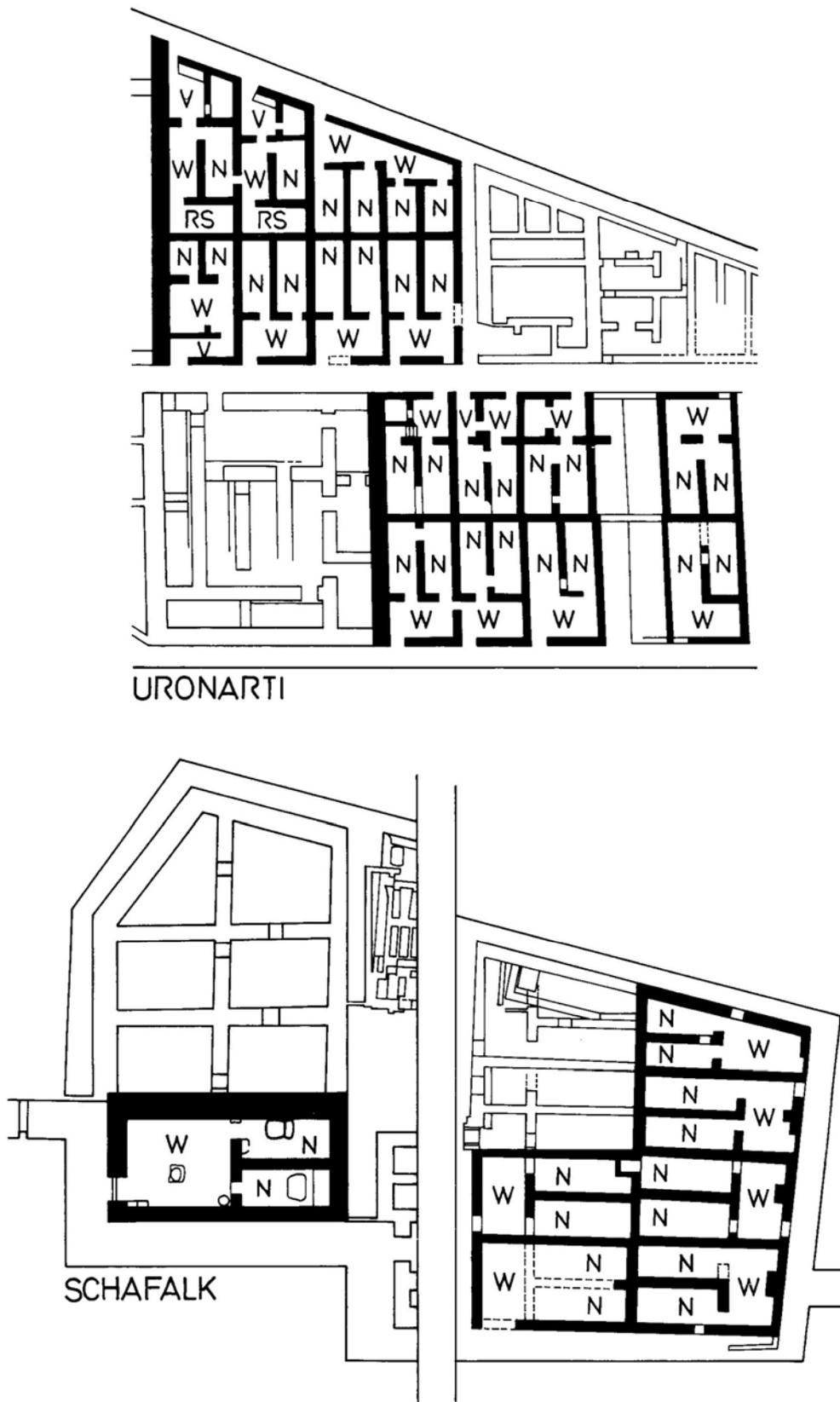


Abbildung 75 Dreiraumhaus der Typengruppe B als Mannschaftsquartiere in den Festungen Uronarti und Shalfak am 2. Katarakt

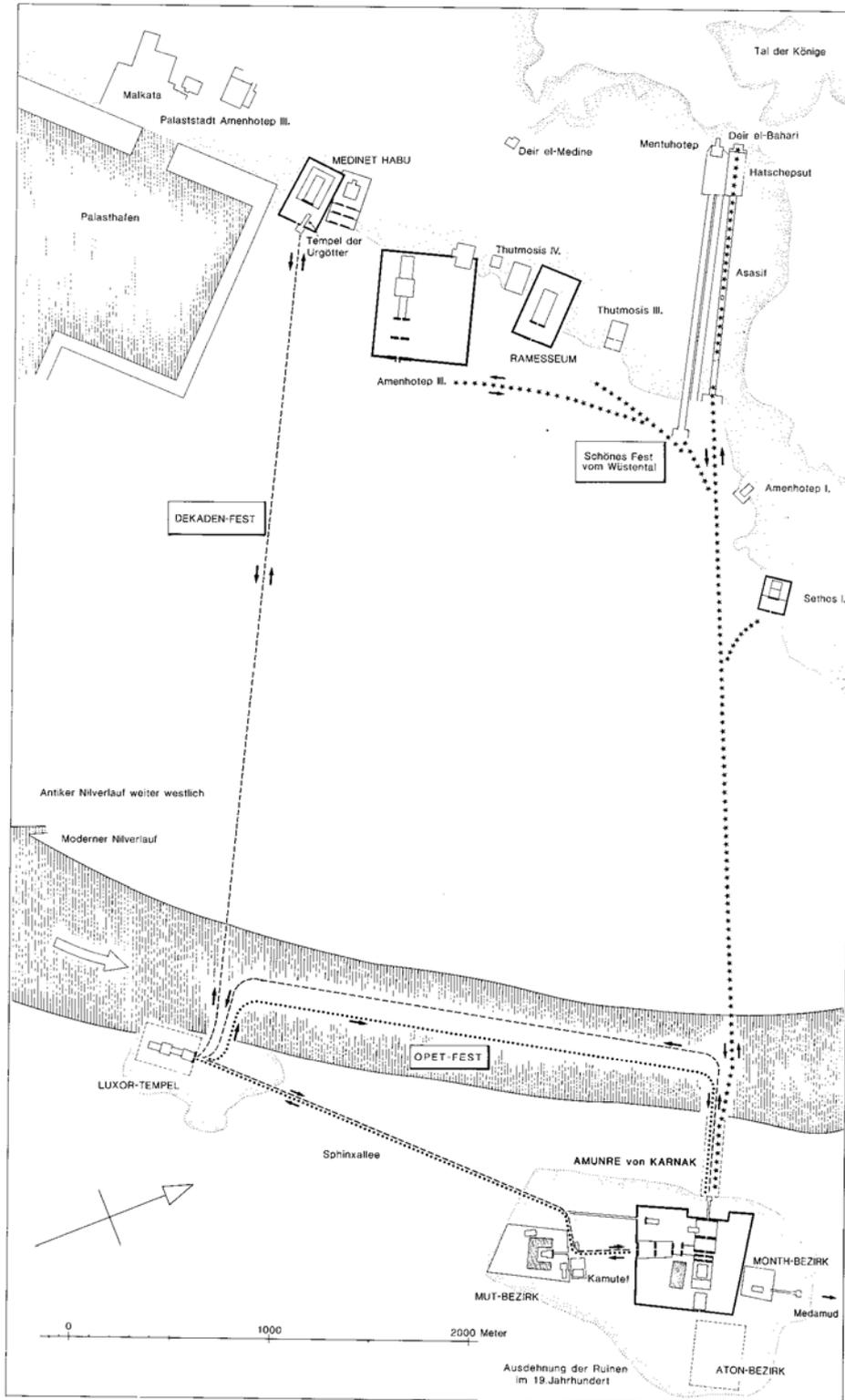


Abbildung 76 Prozessionsrouten der Feste in Theben

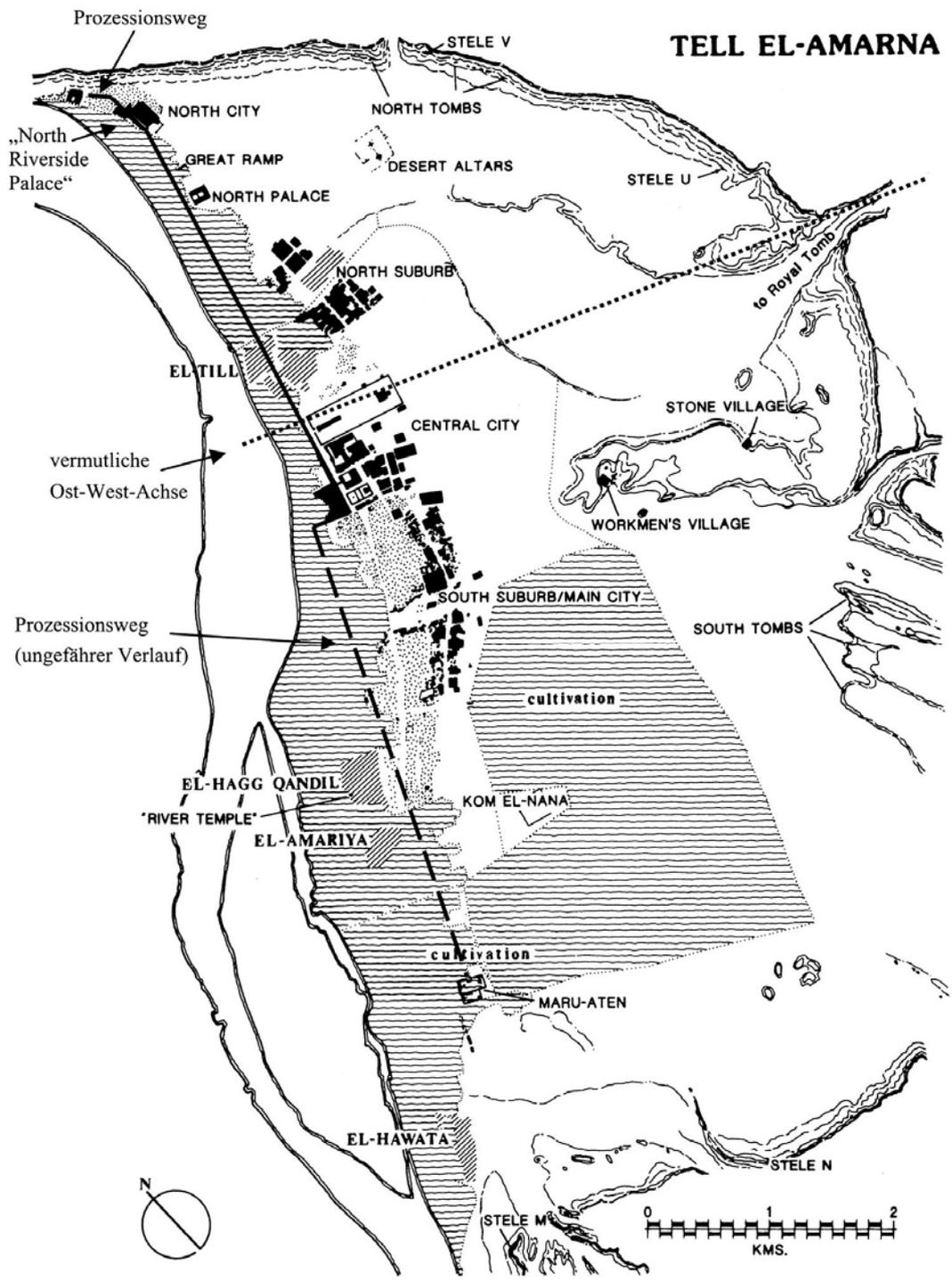


Abbildung 77 Solare Achse und Königsachse in Amarna



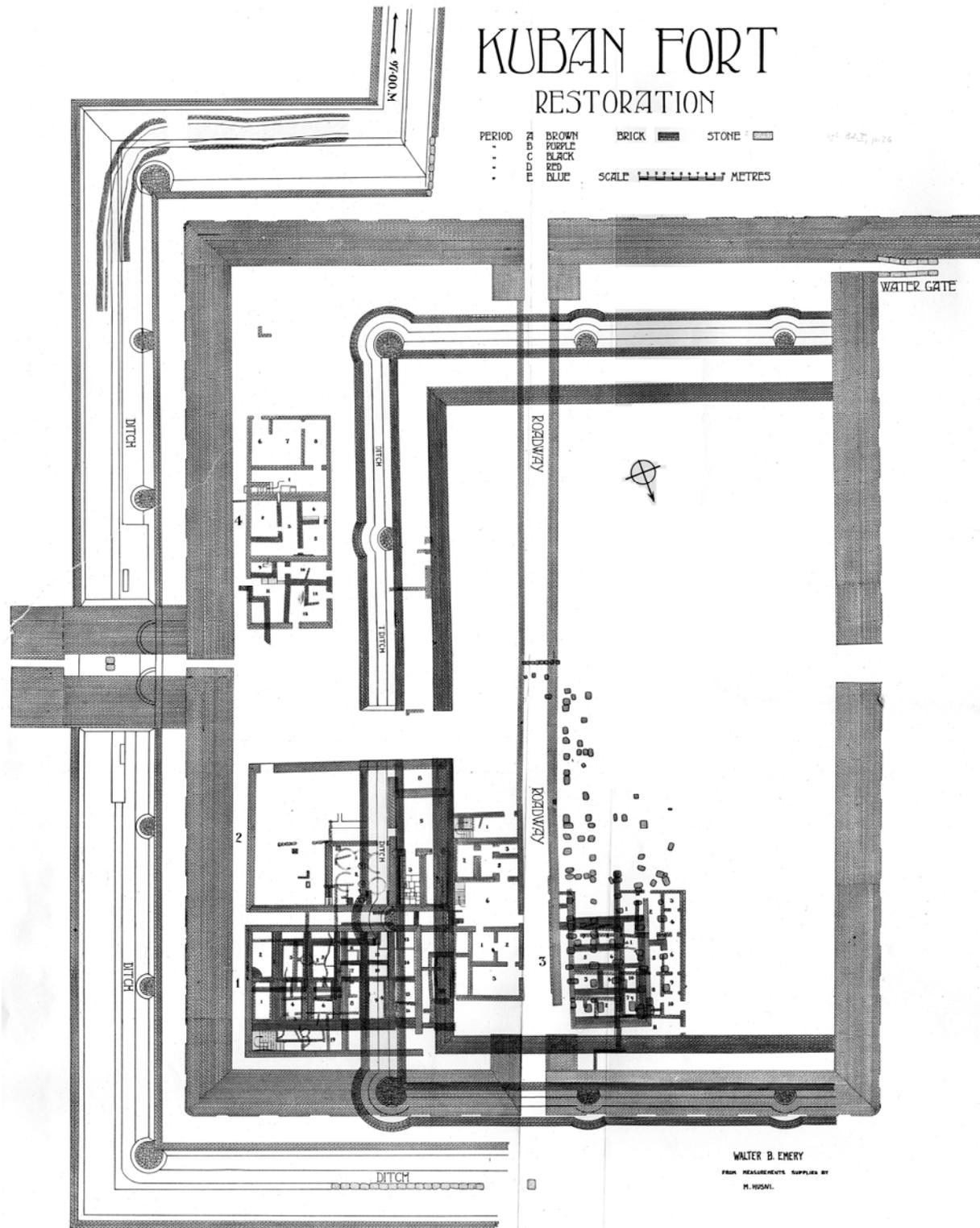


Abbildung 79 Kuban Festung Neues Reich Rekonstruktion

# SKETCH PLAN OF LEPSIUS

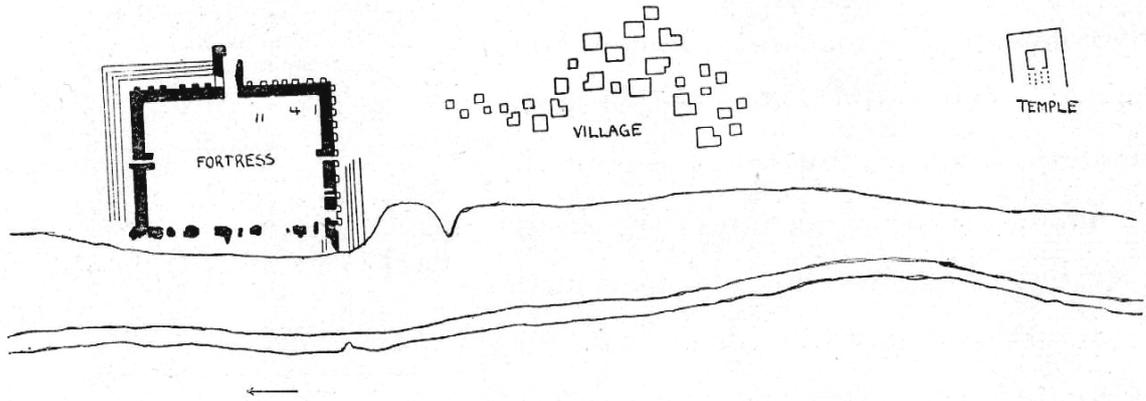


Abbildung 80 Quban Lage Festung und Tempel Amenophis III.

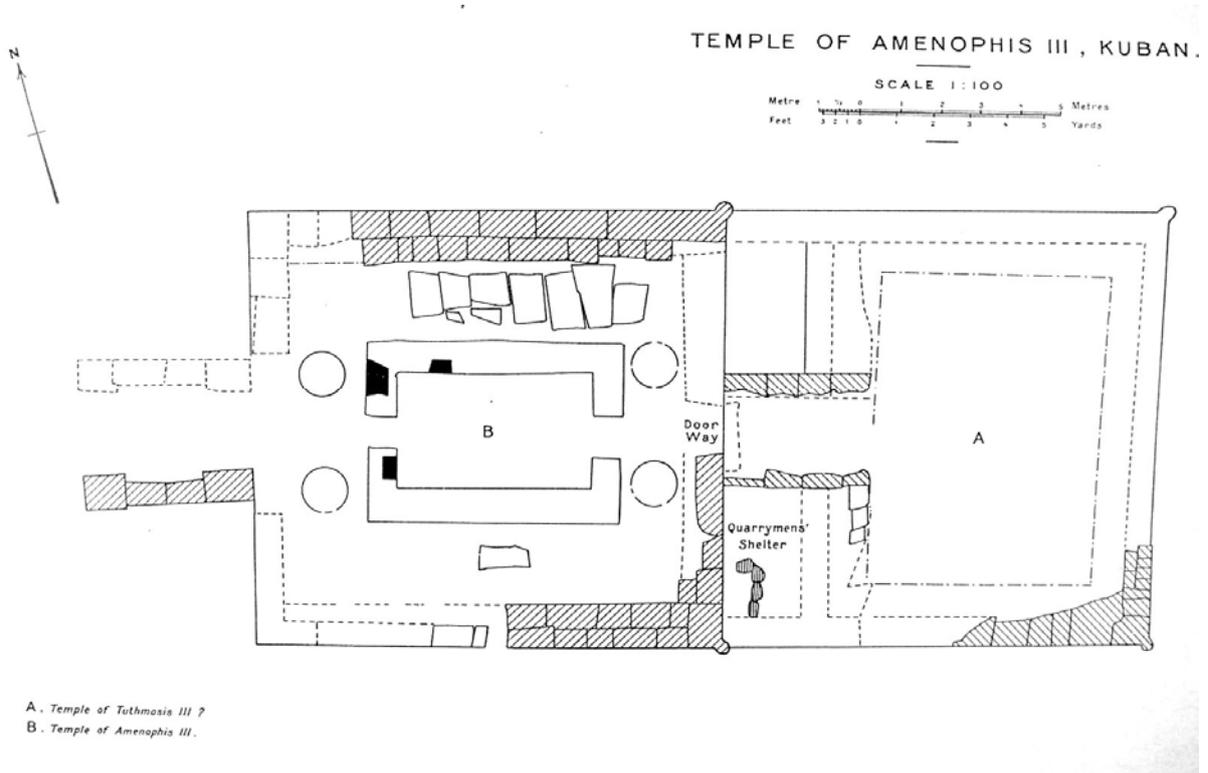


Abbildung 81 Quban Tempel Amenophis III.

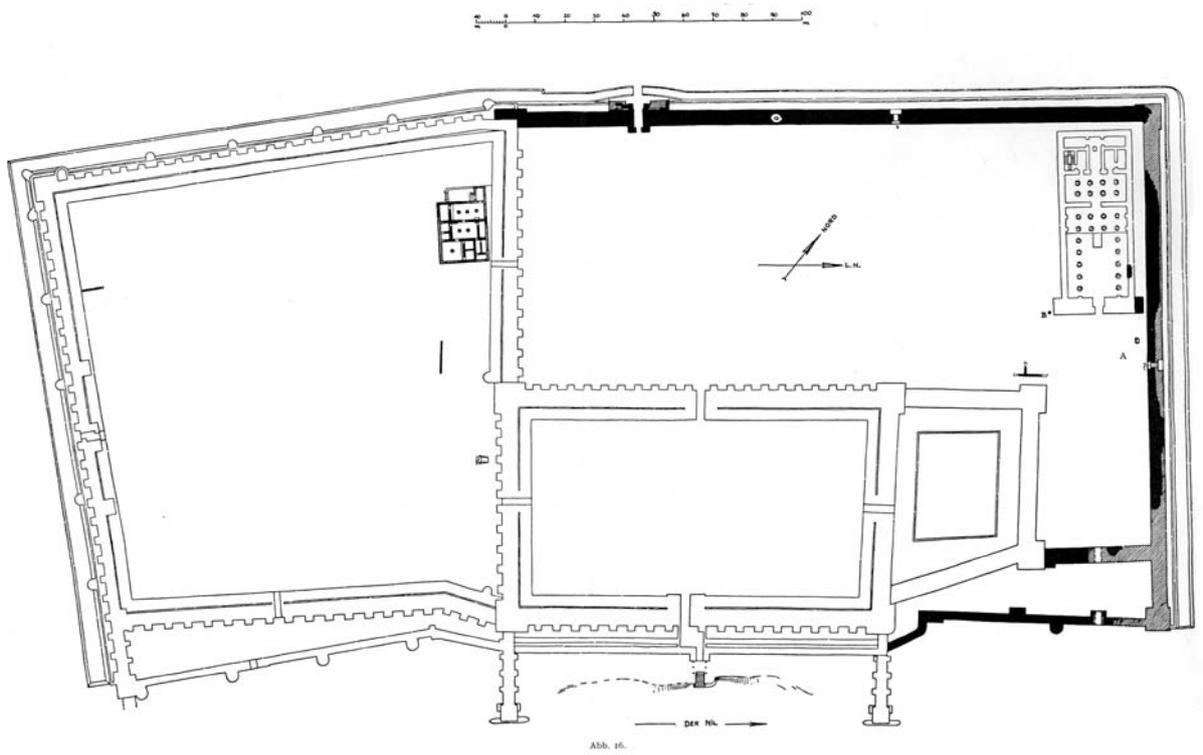


Abbildung 82 Aniba Stadtanlage des Neuen Reiches

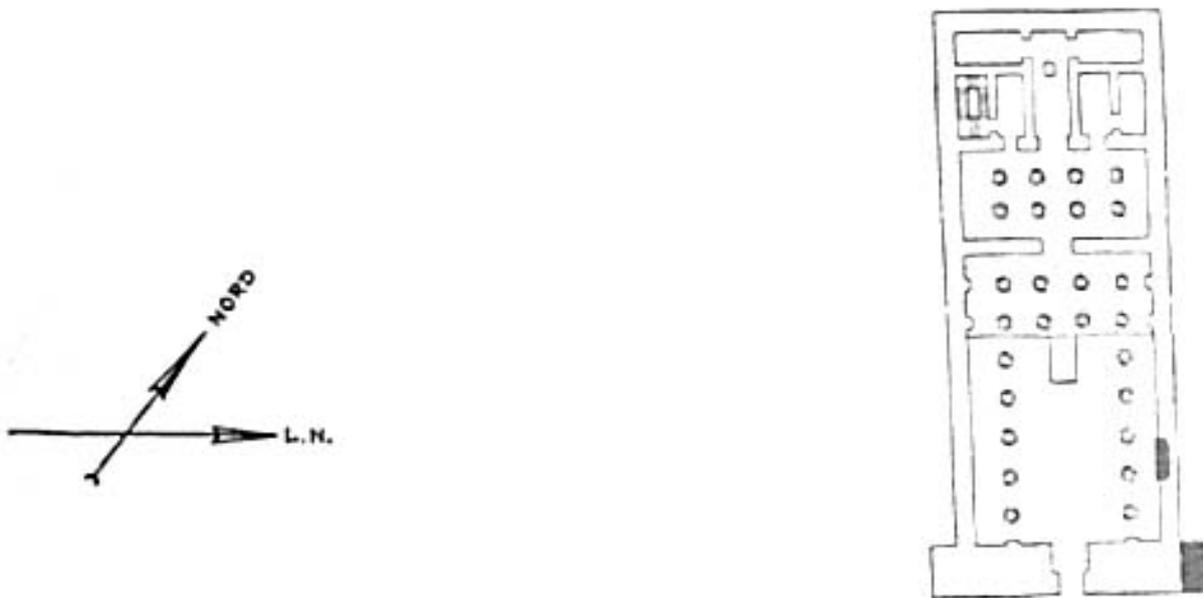


Abbildung 83 Aniba Tempel des Neuen Reiches

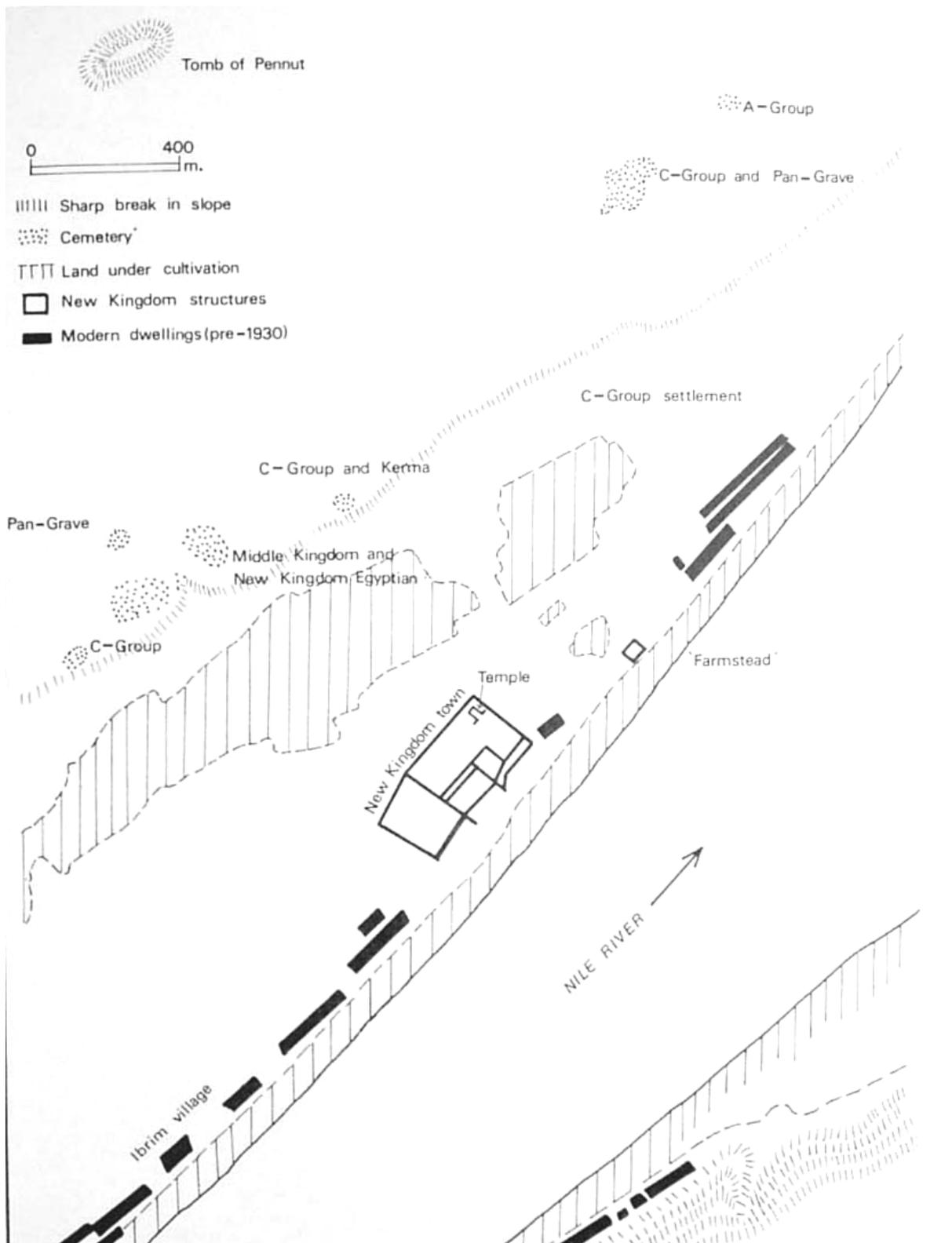


Abbildung 84 Aniba Lage Stadtfestung und Umgebung

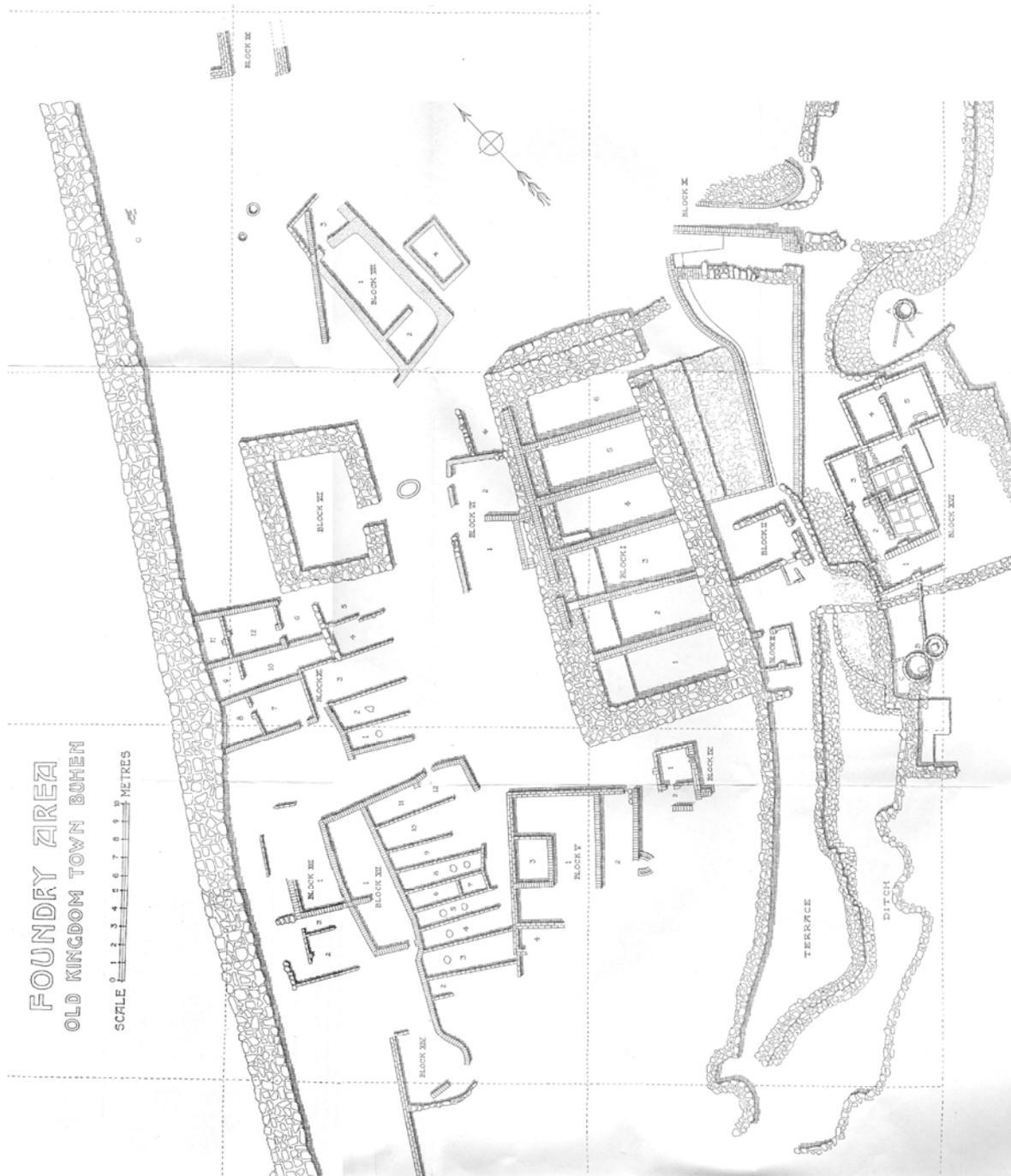


Abbildung 85 Buhen Siedlungsreste Altes Reich

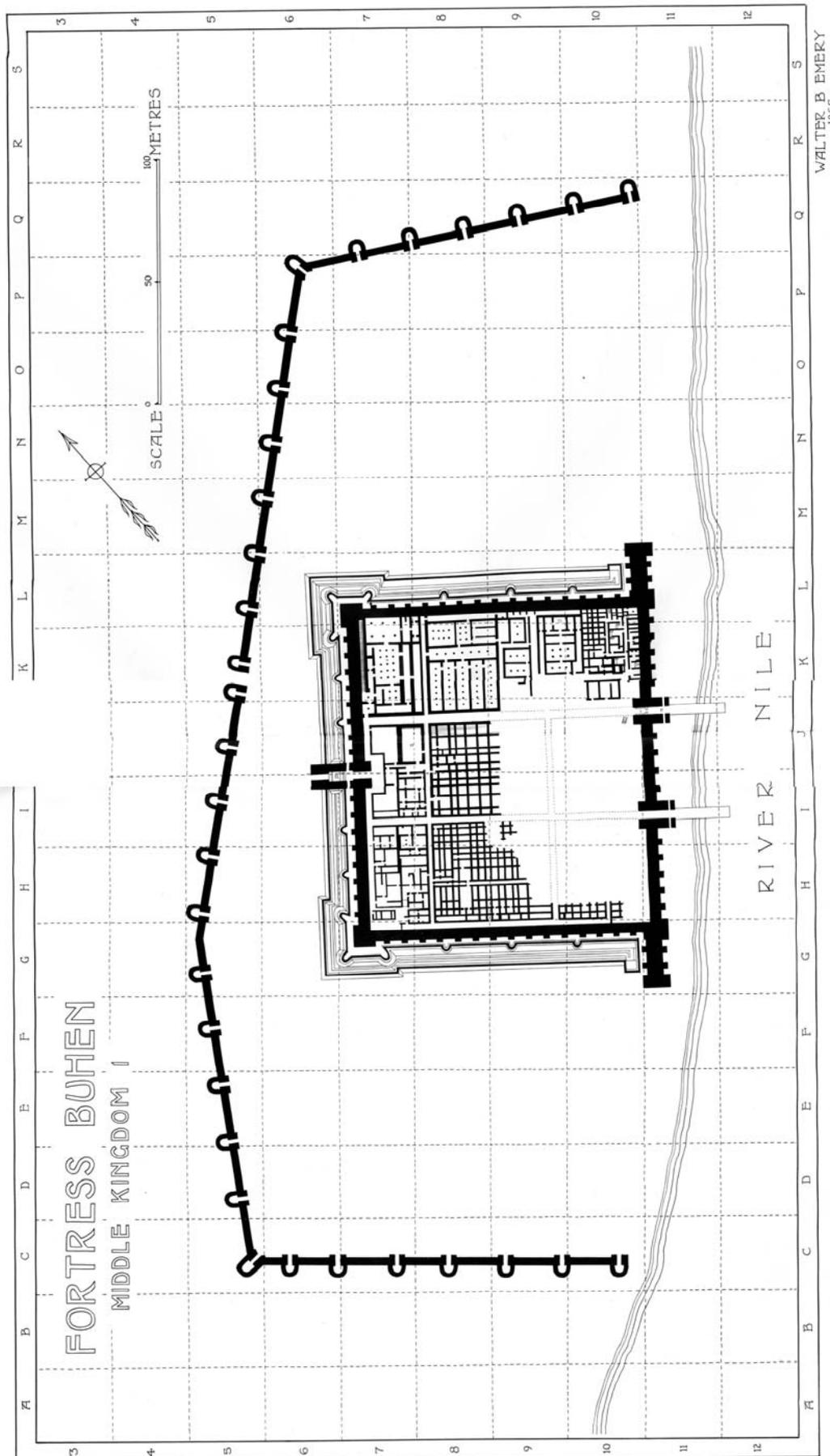


Abbildung 86 Festungsanlage Mittleres Reich, Phase I

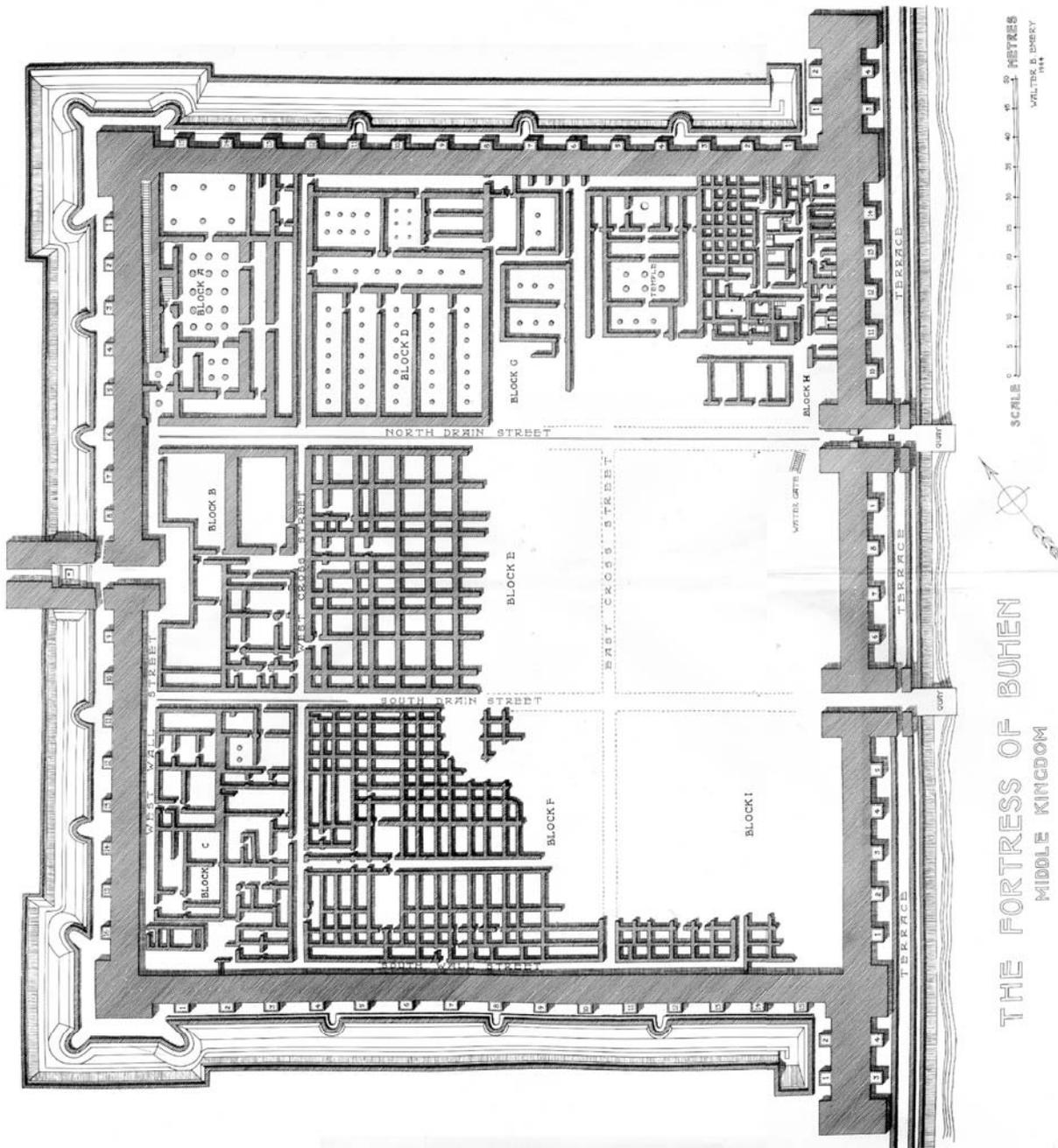


Abbildung 87 Buhen Festung Mittleres Reich

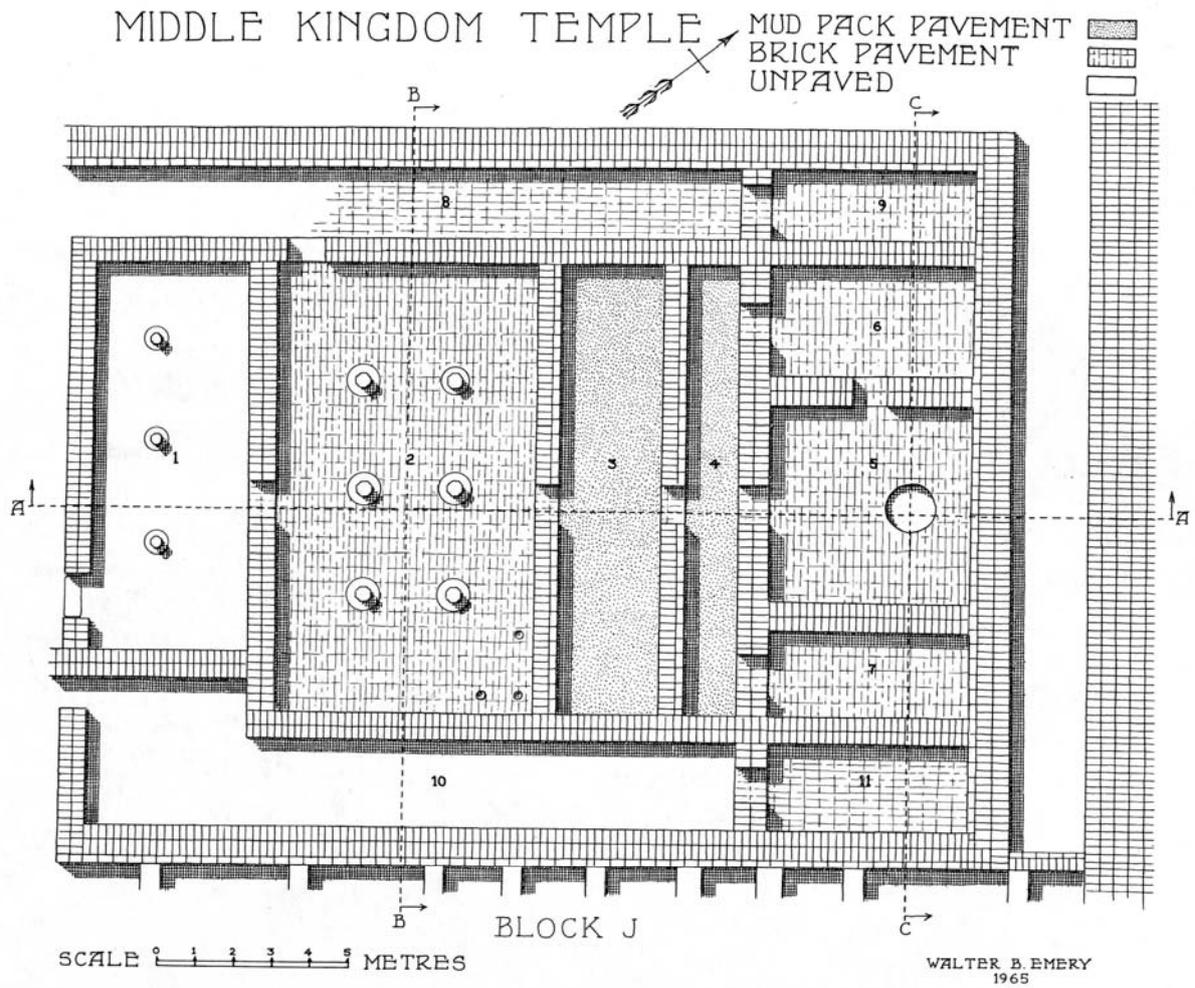


Abbildung 88 Buhen Tempel Mittleres Reich

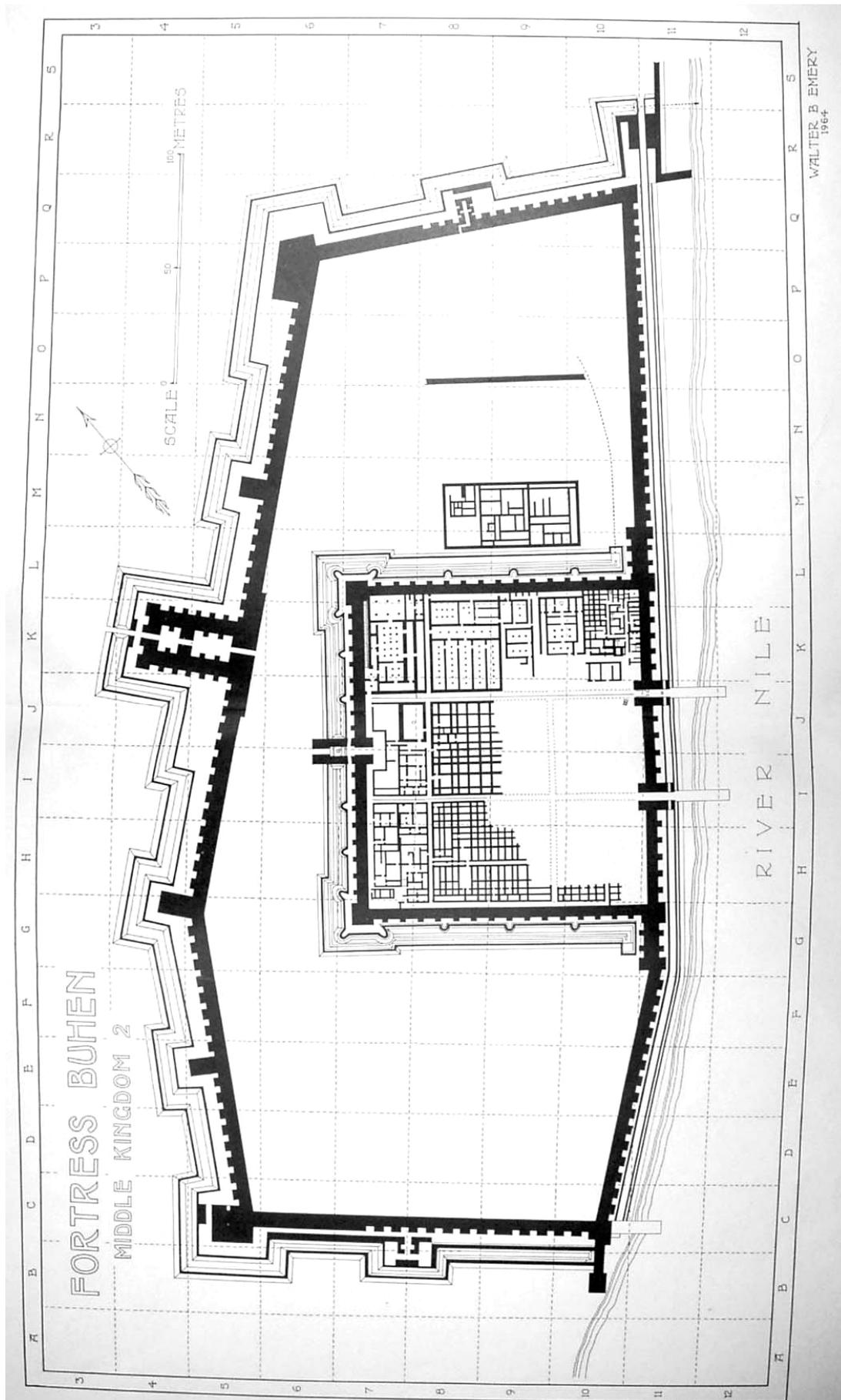


Abbildung 89 Festungsanlage Mittleres Reich, Phase II

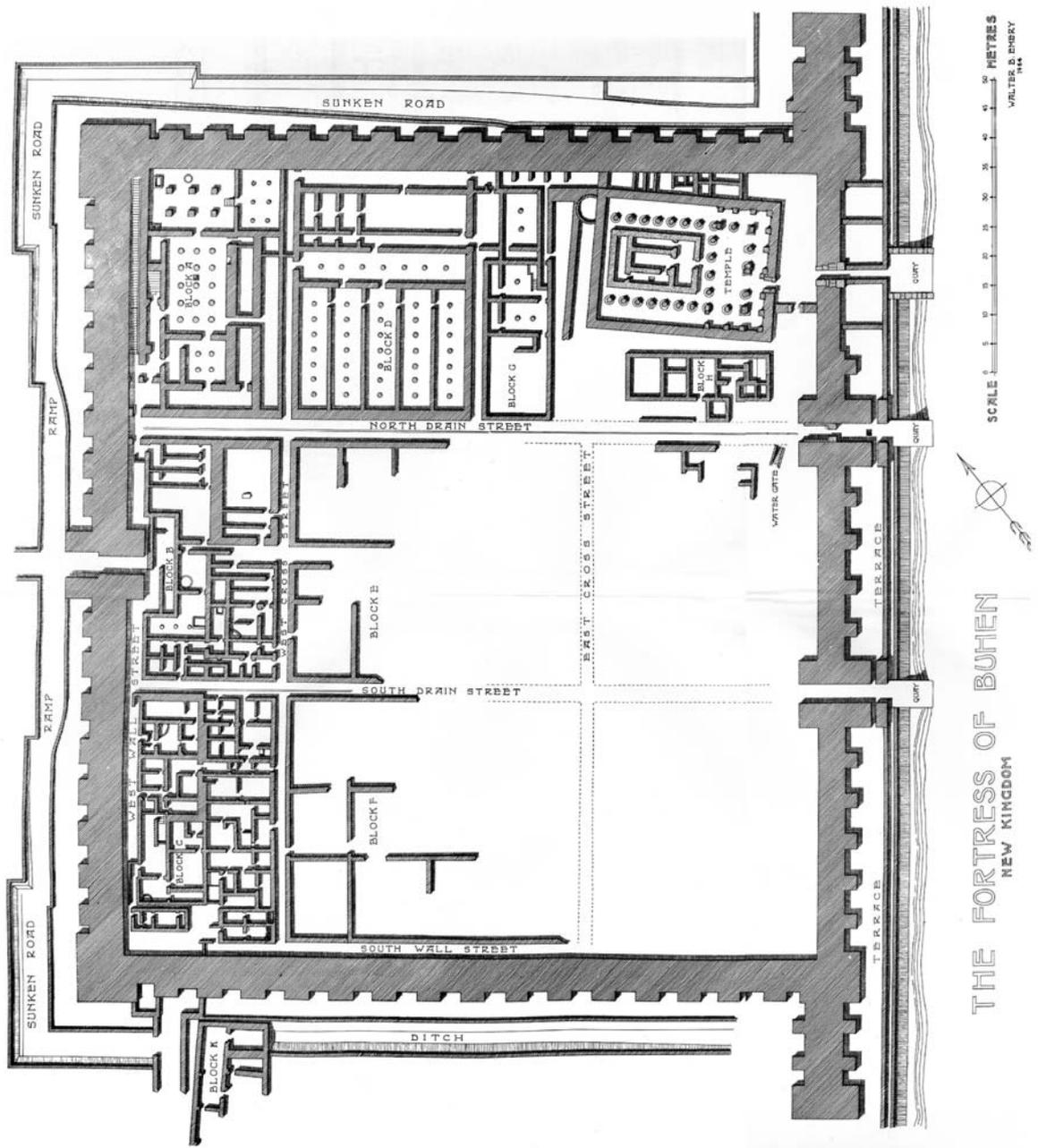


Abbildung 90 Buhen Festung Neues Reich

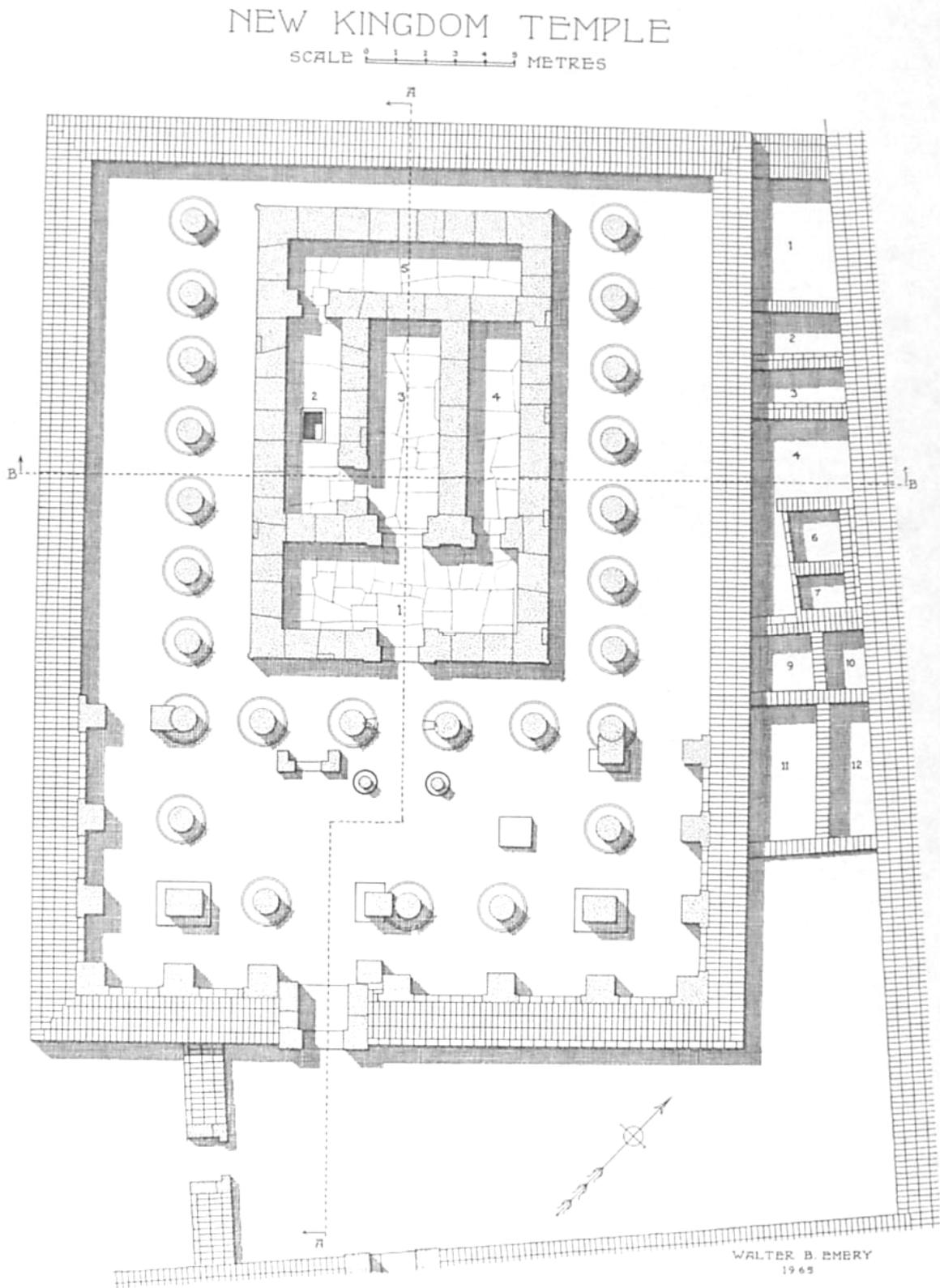


Abbildung 91 Buhen Horustempel innerhalb der Festung

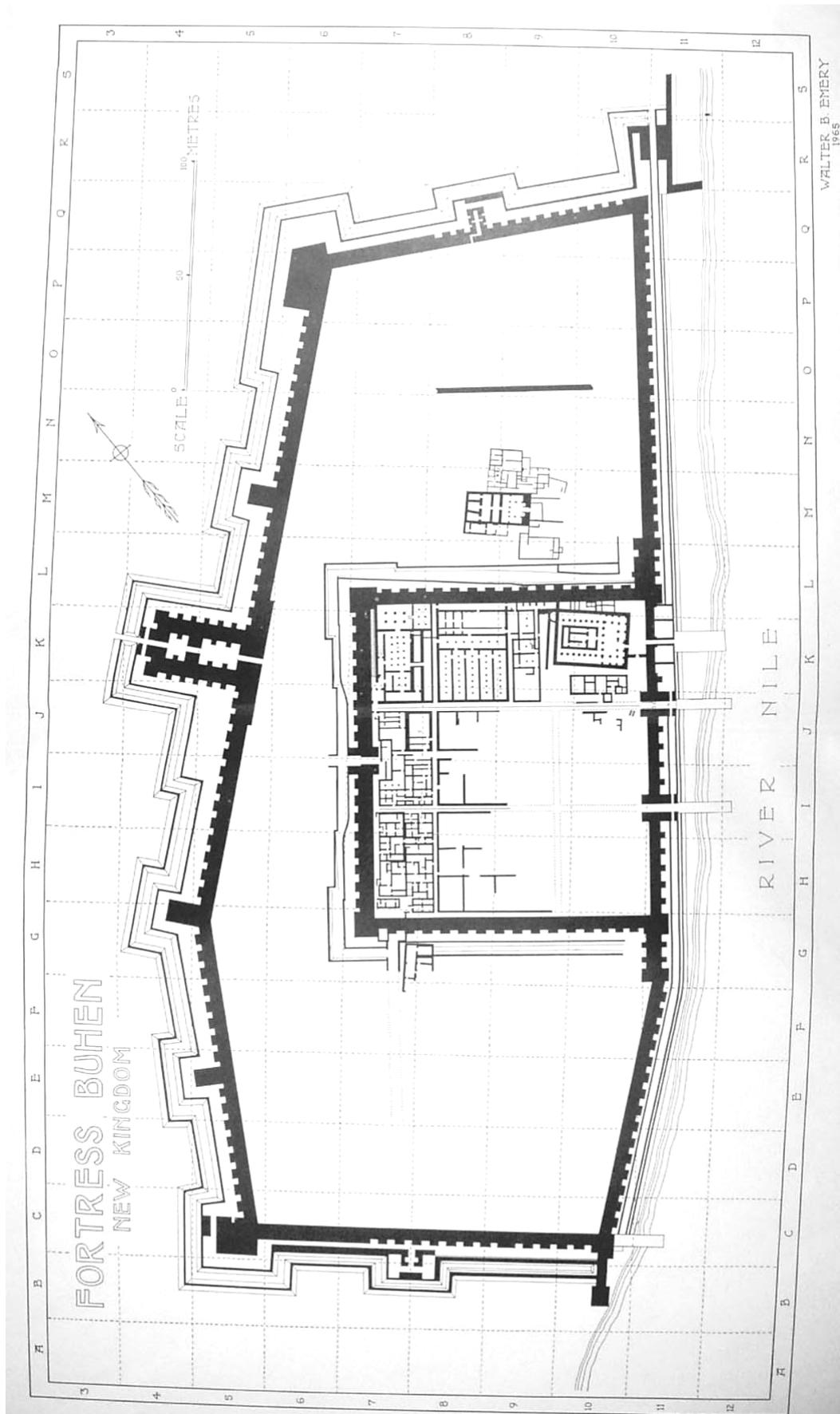
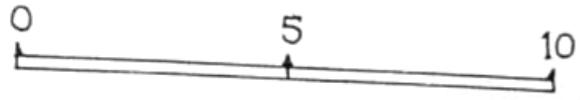


Abbildung 92 Buhen Festungsanlage Neues Reich

THE NORTHERN TEMPLE



SCALE METRES

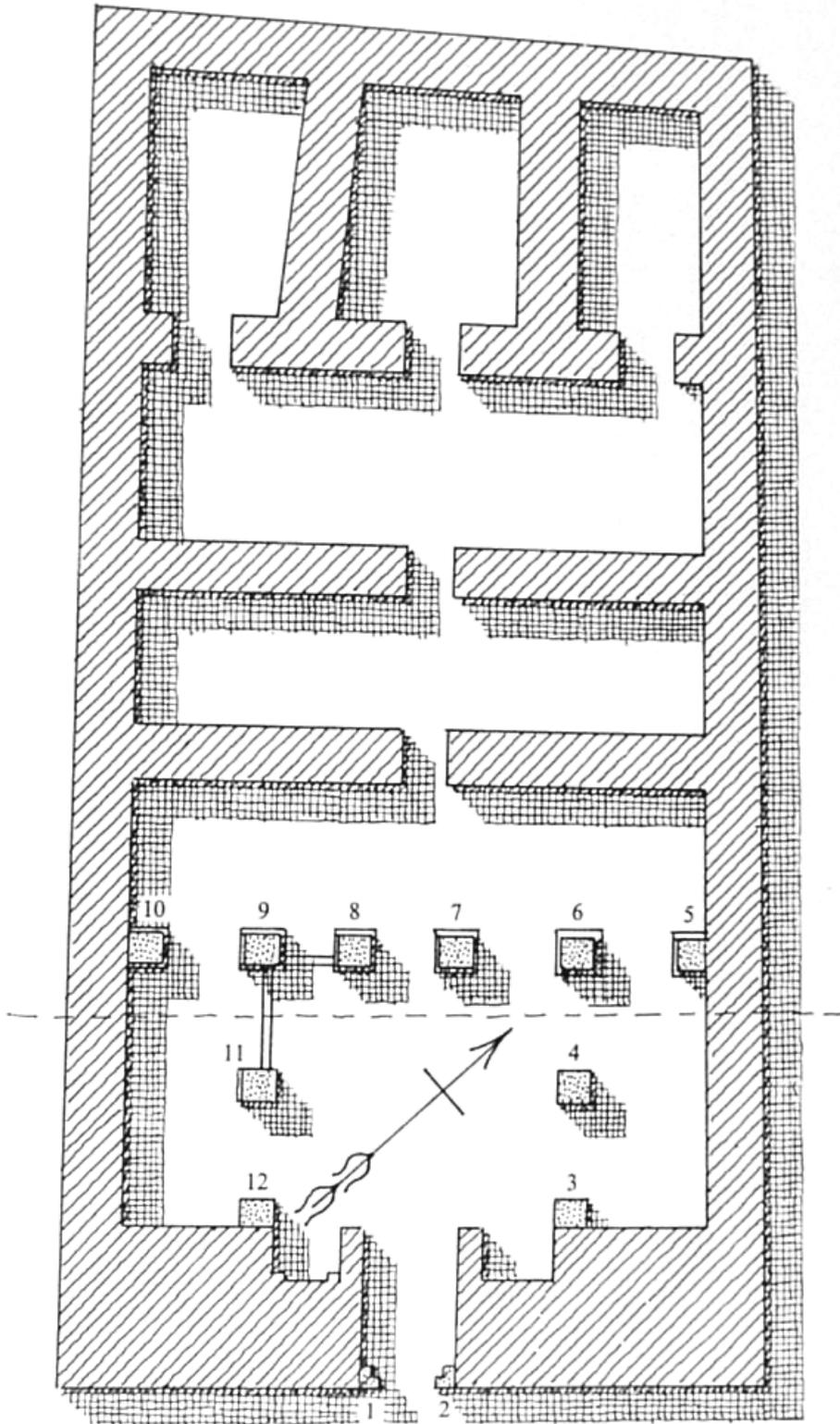


Abbildung 93 Buhen Isistempel in Festungsanlage

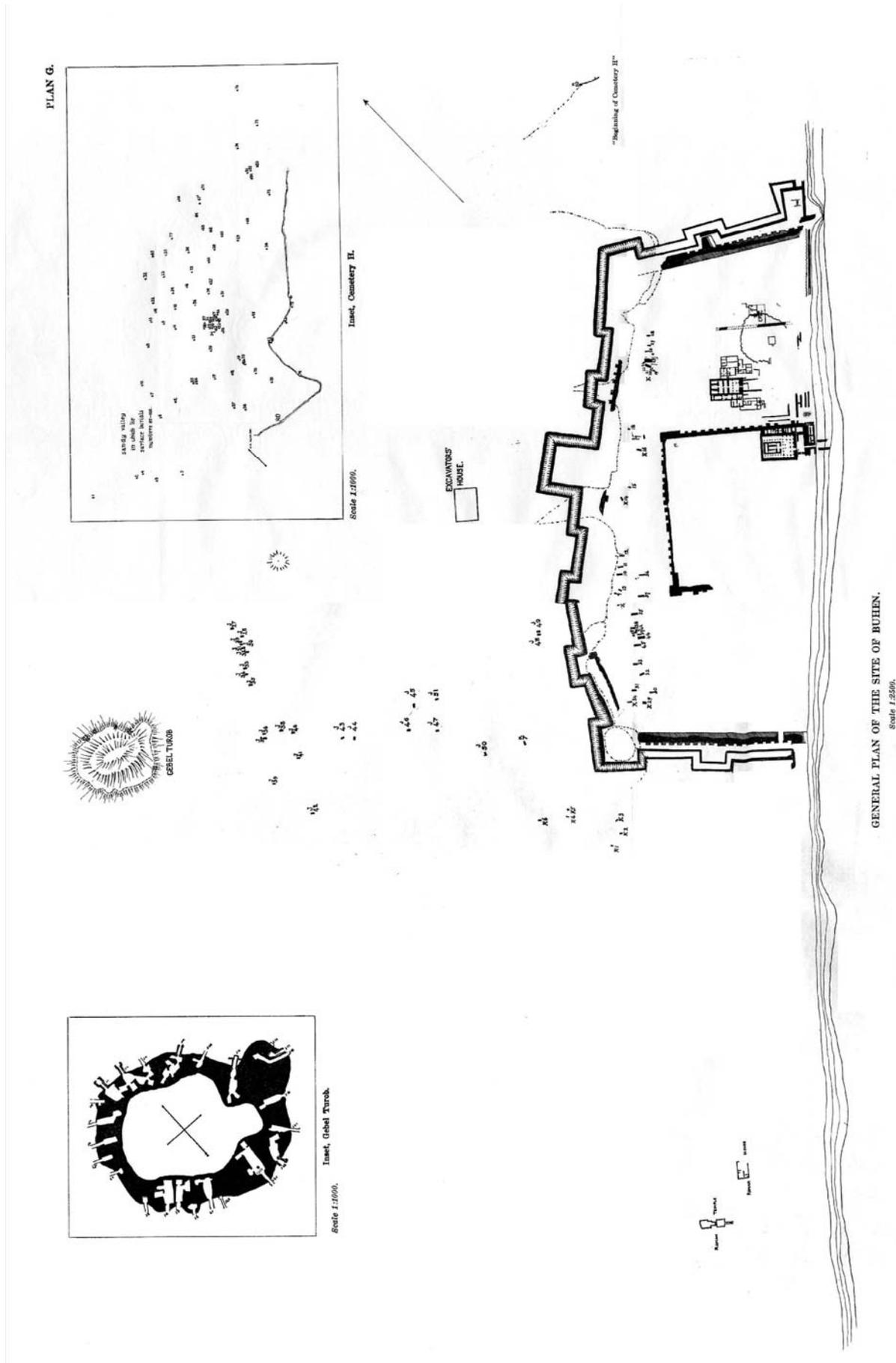


Abbildung 94 Plan Buhen Gesamtanlage



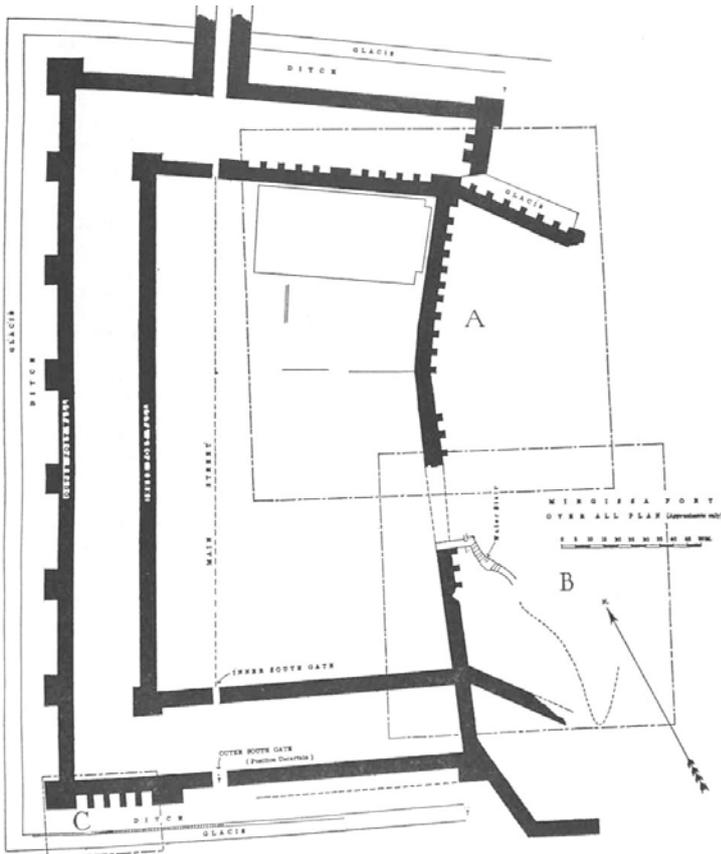


Abbildung 96 Mirgissa Festung

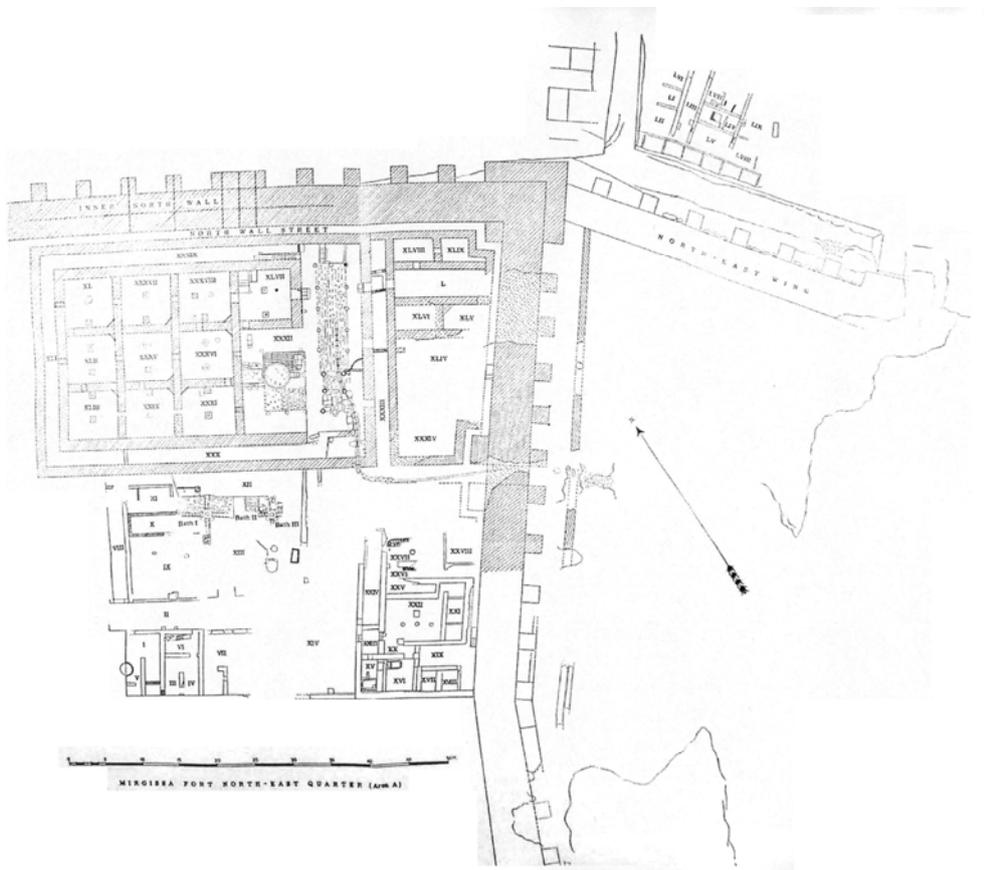


Abbildung 97 Mirgissa Speicheranlagen

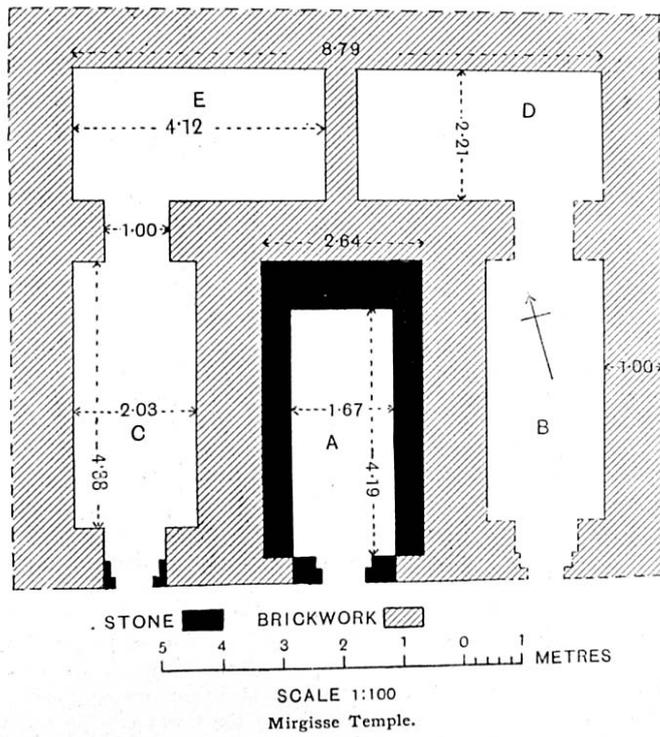


Abbildung 98 Mirgissa Tempel

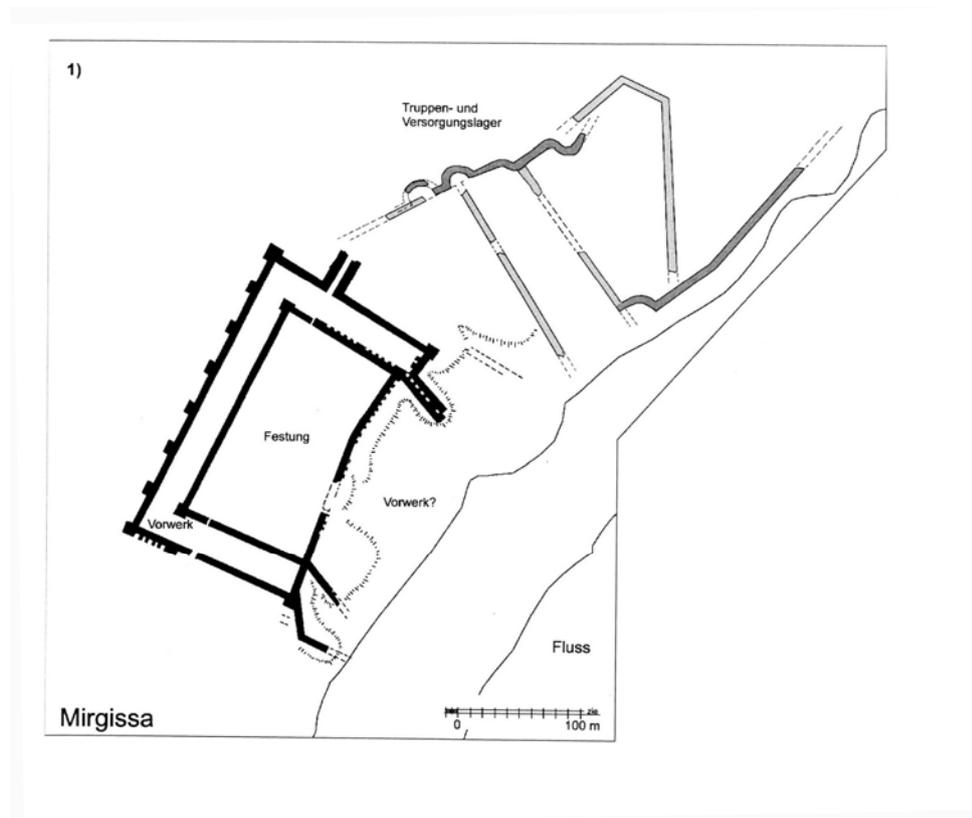


Abbildung 99 Mirgissa Festung und äußere Stadt

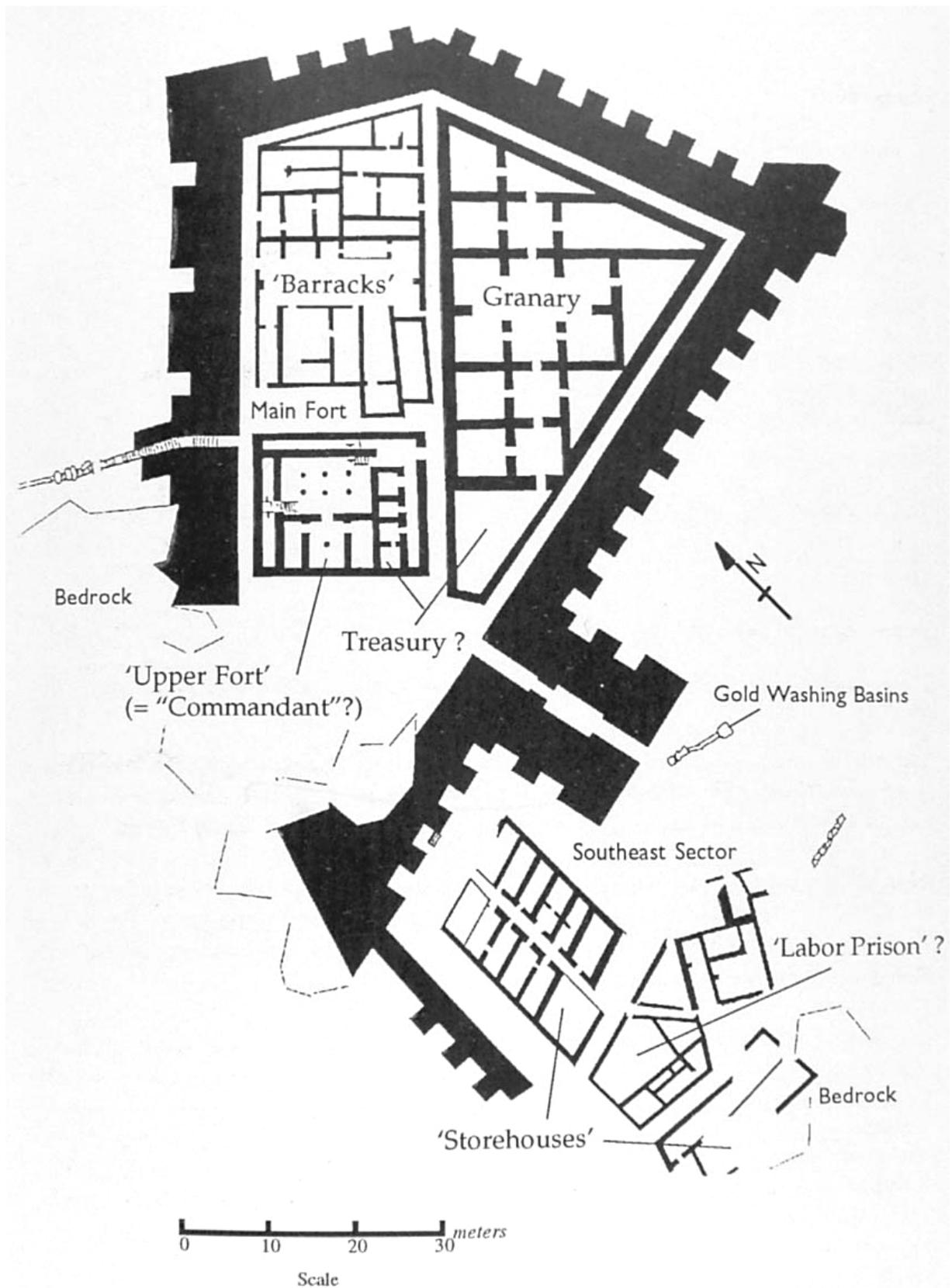


Abbildung 100 Askut Festung

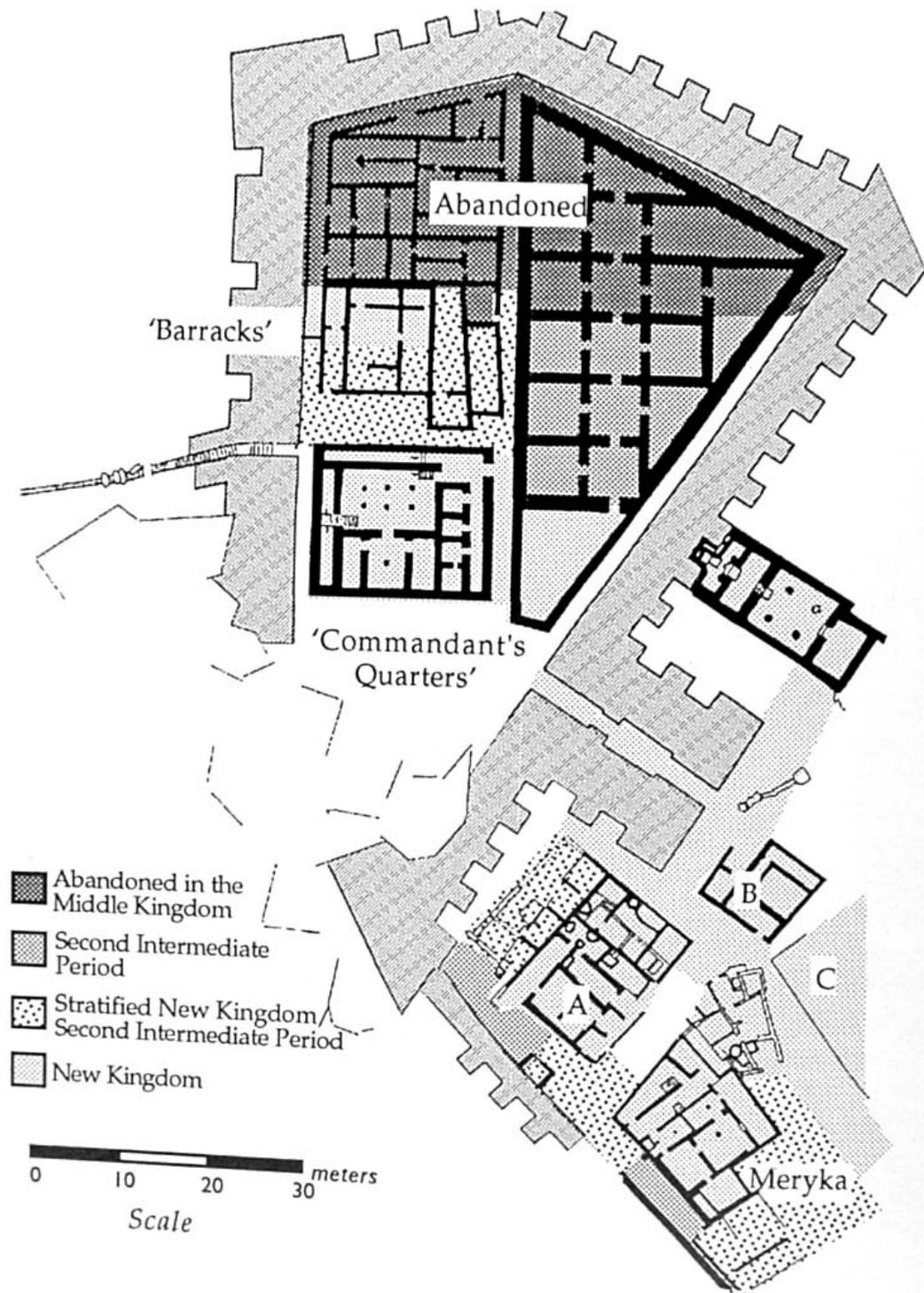


Abbildung 101 Askut Festung Neues Reich mit Tempel

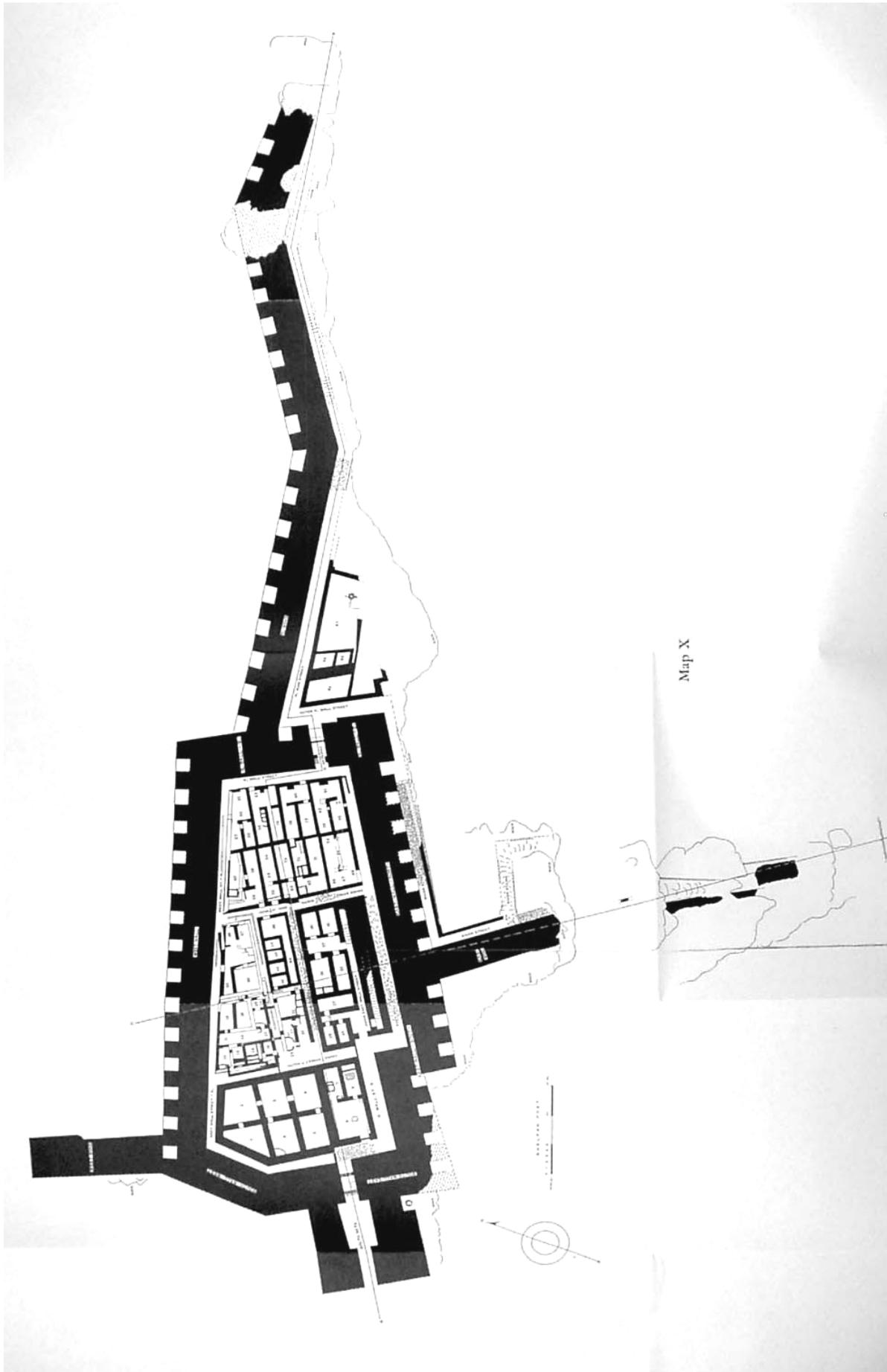


Abbildung 102 Shalfak Festungsanlage

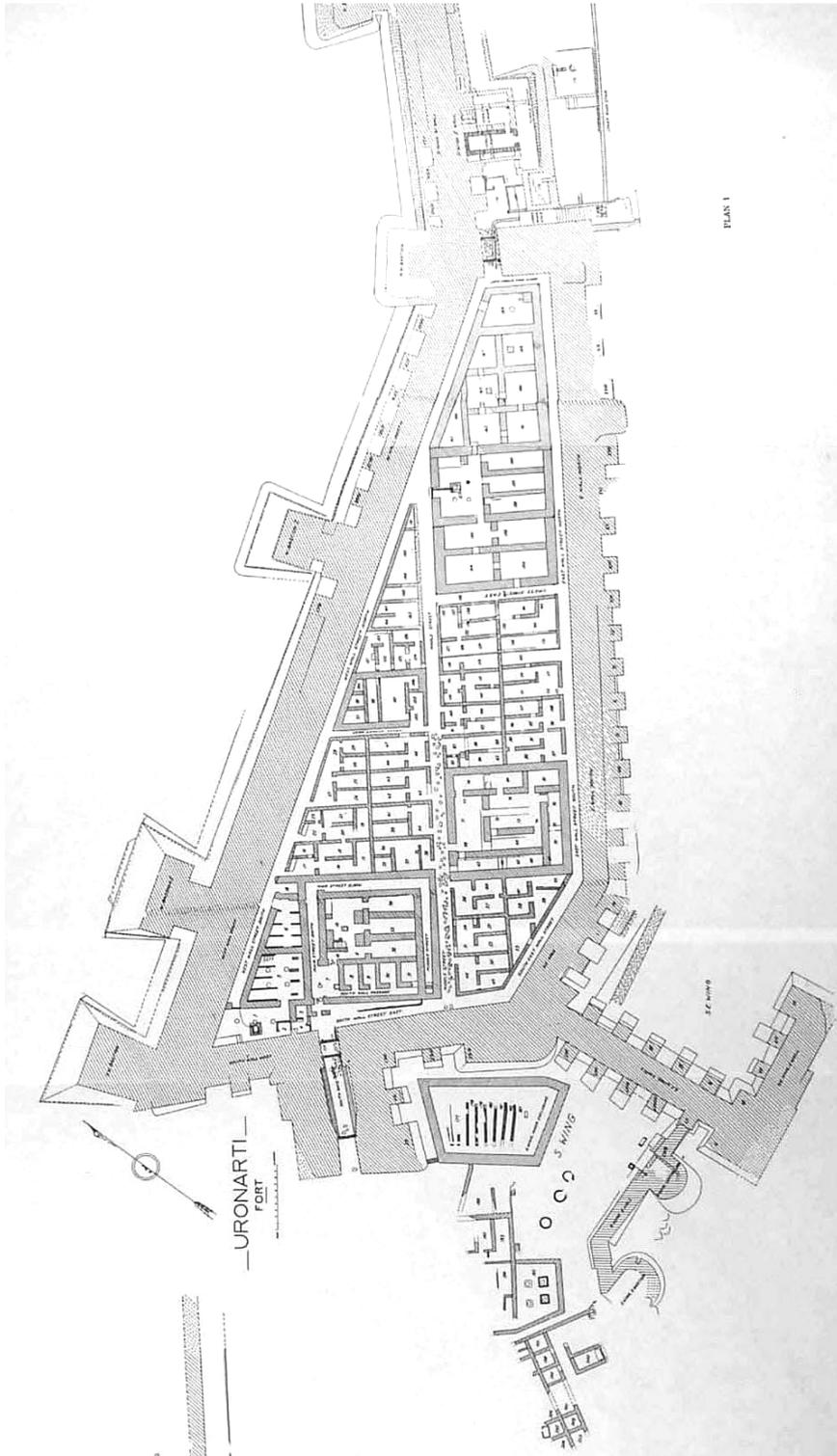


Abbildung 103 Uronarti Festungsanlage

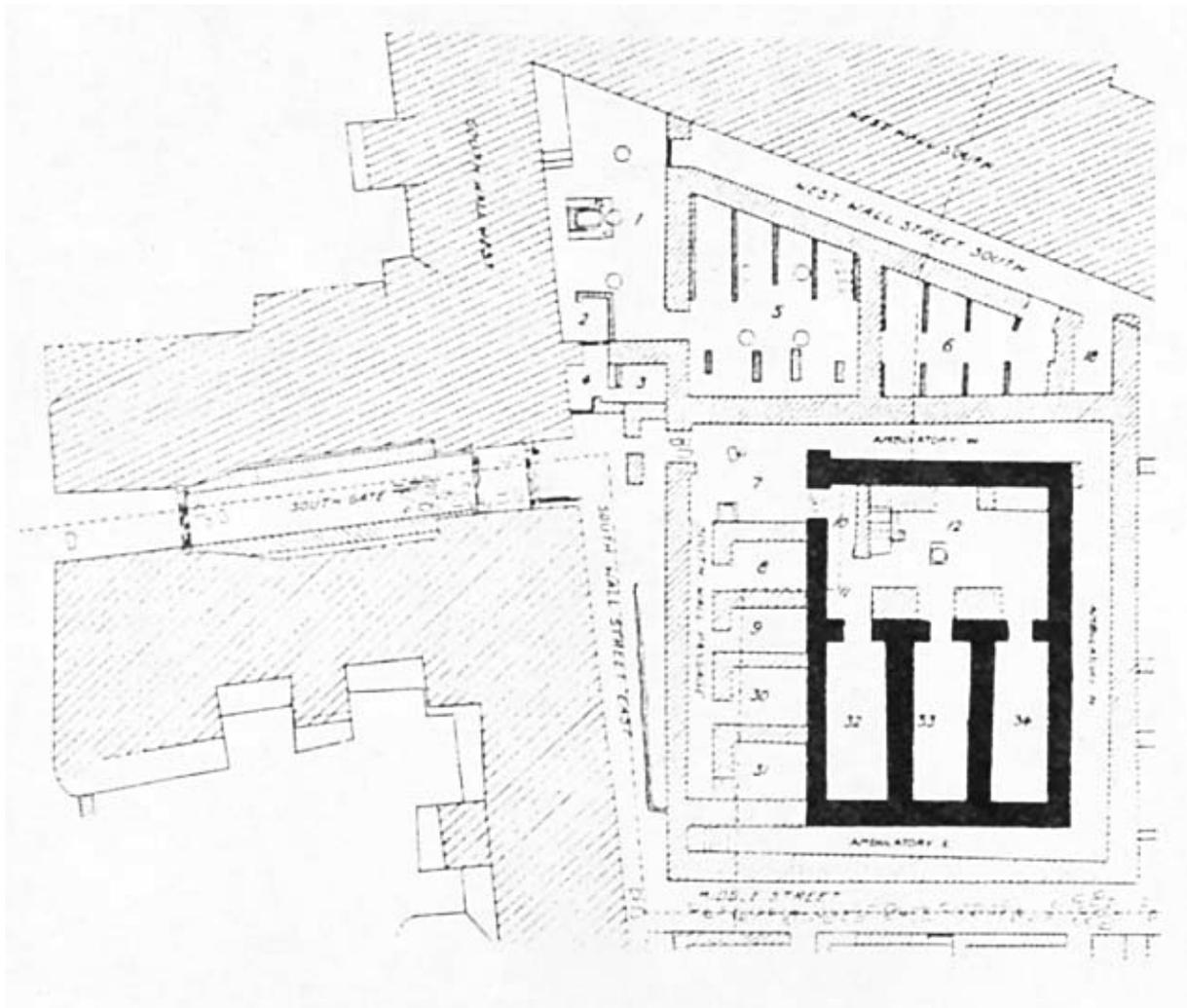


Abbildung 104 Uronarti Tempel in Festung

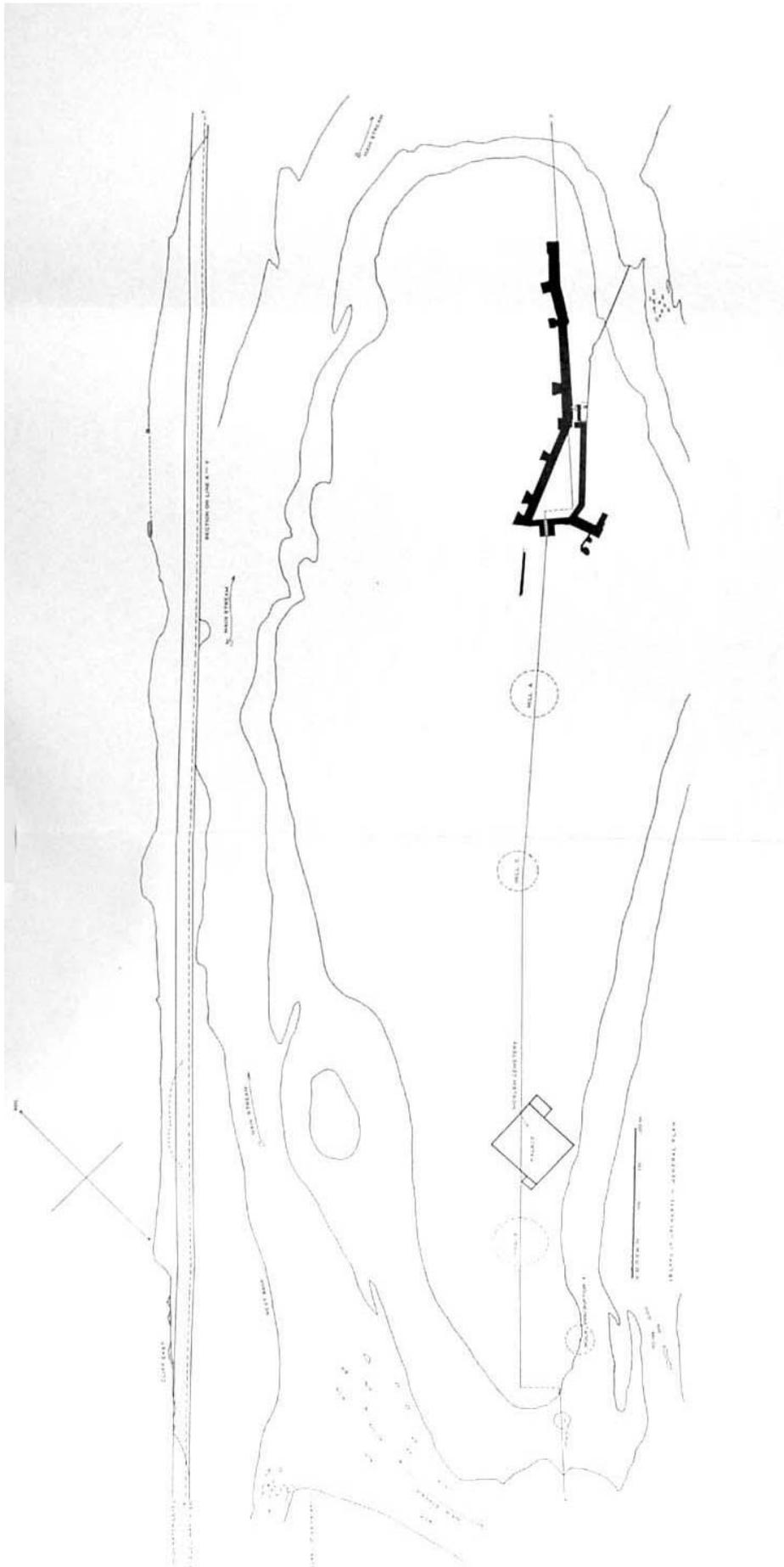


Abbildung 105 Lage Festung und Palast in Ebene

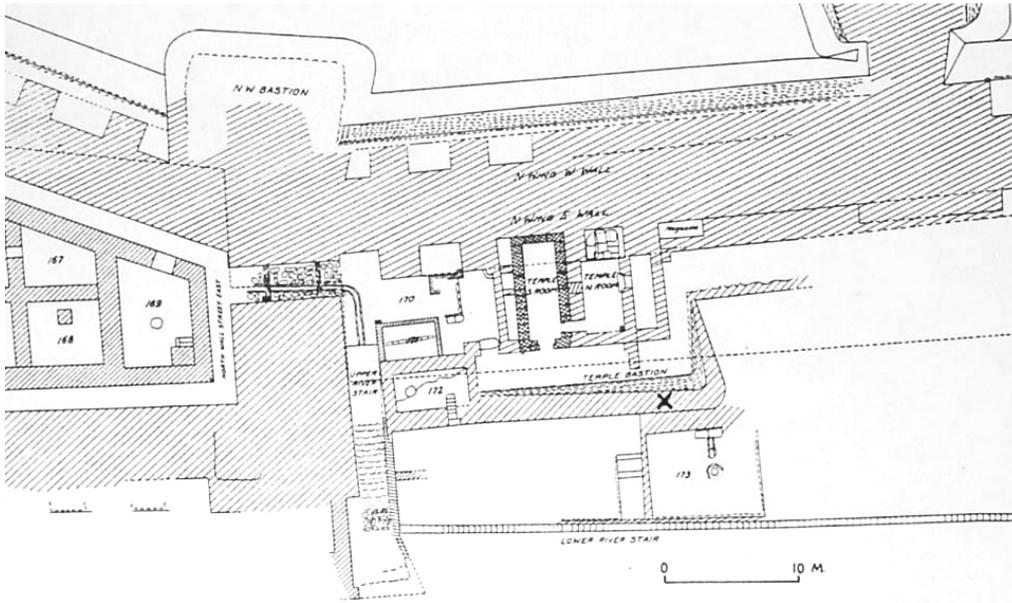


Abbildung 106 Uronarti Tempel außerhalb Festung

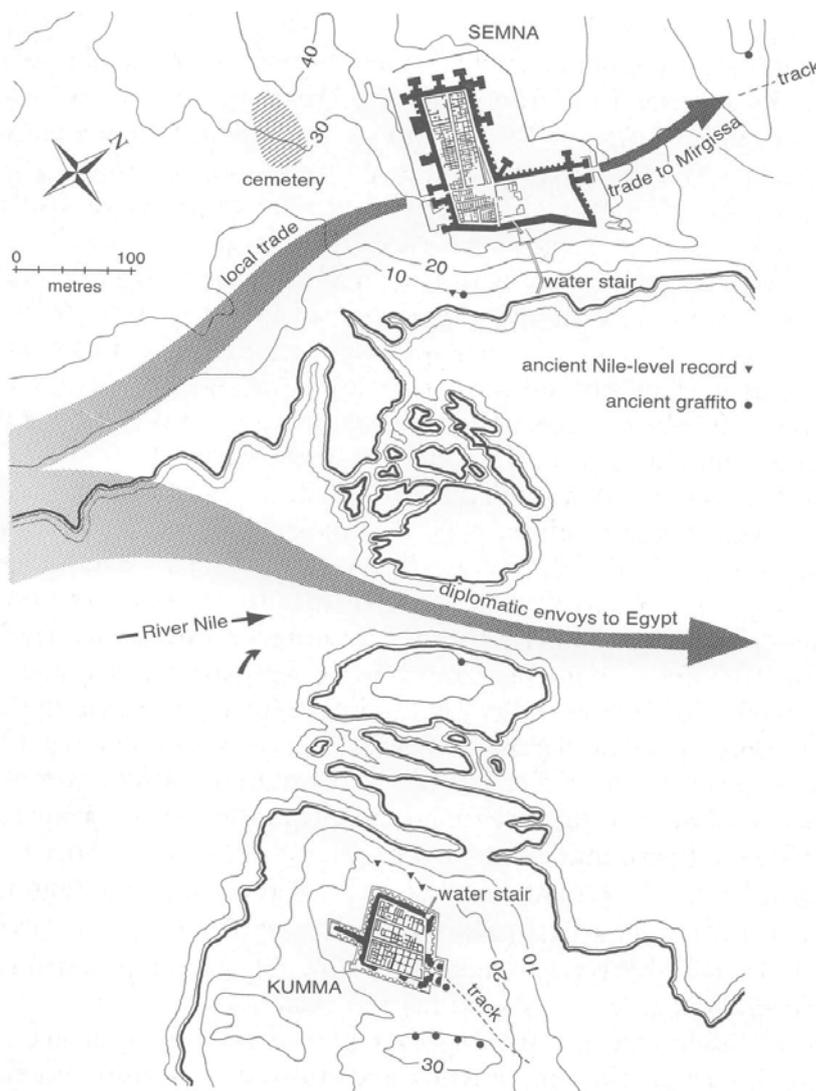


Abbildung 107 Lage der Festungen Semna und Kumma

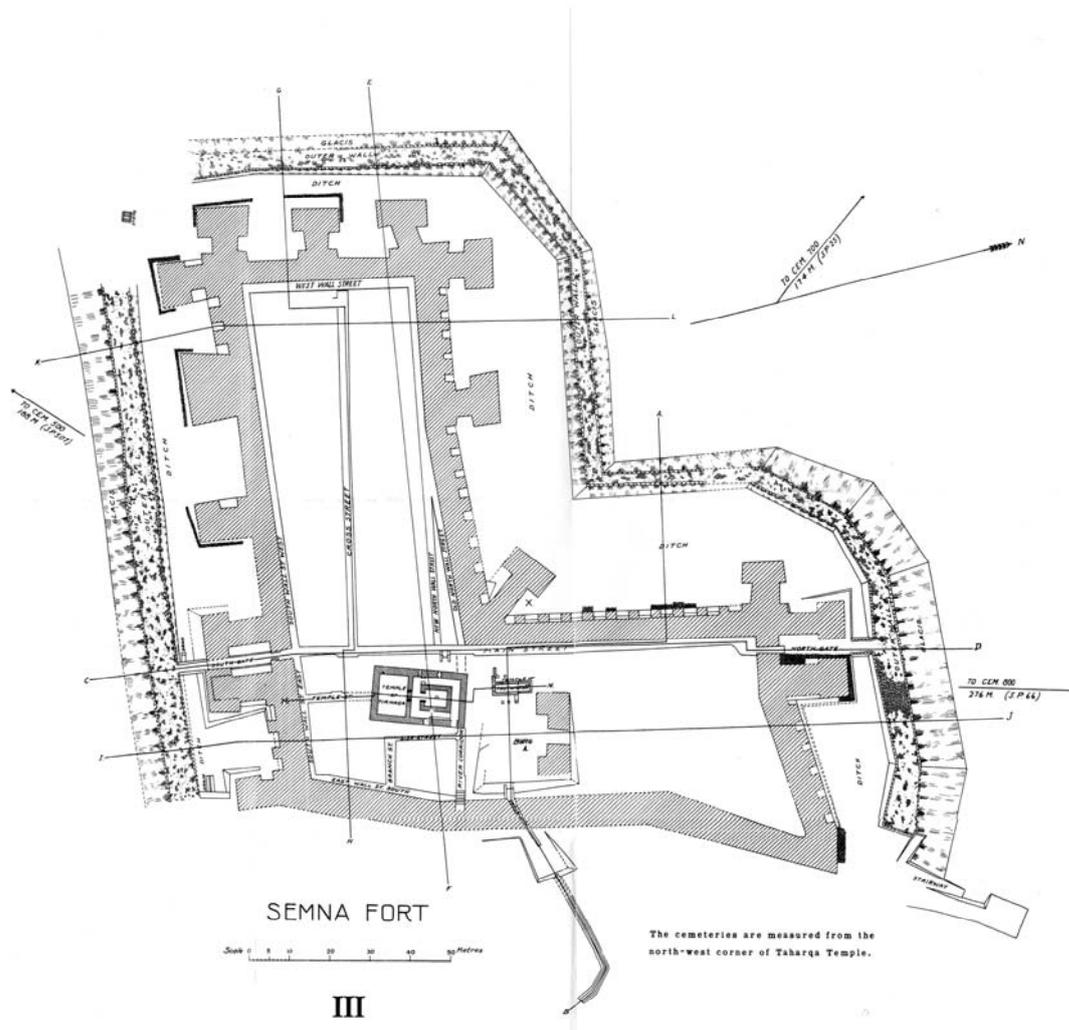


Abbildung 108 Semna Festung mit Lage des Tempels und der Burg

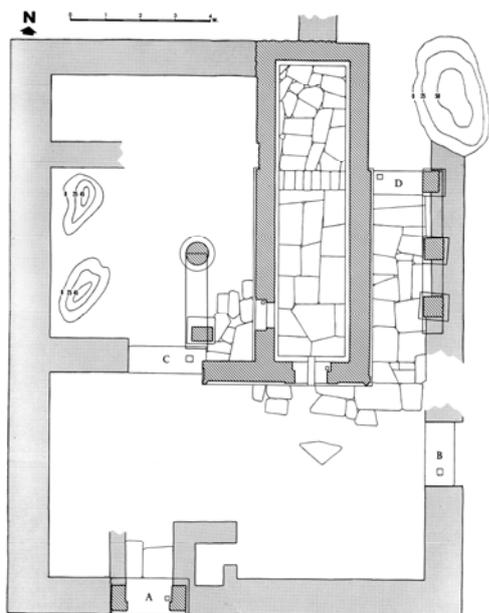


Abbildung 109 Semna Tempel

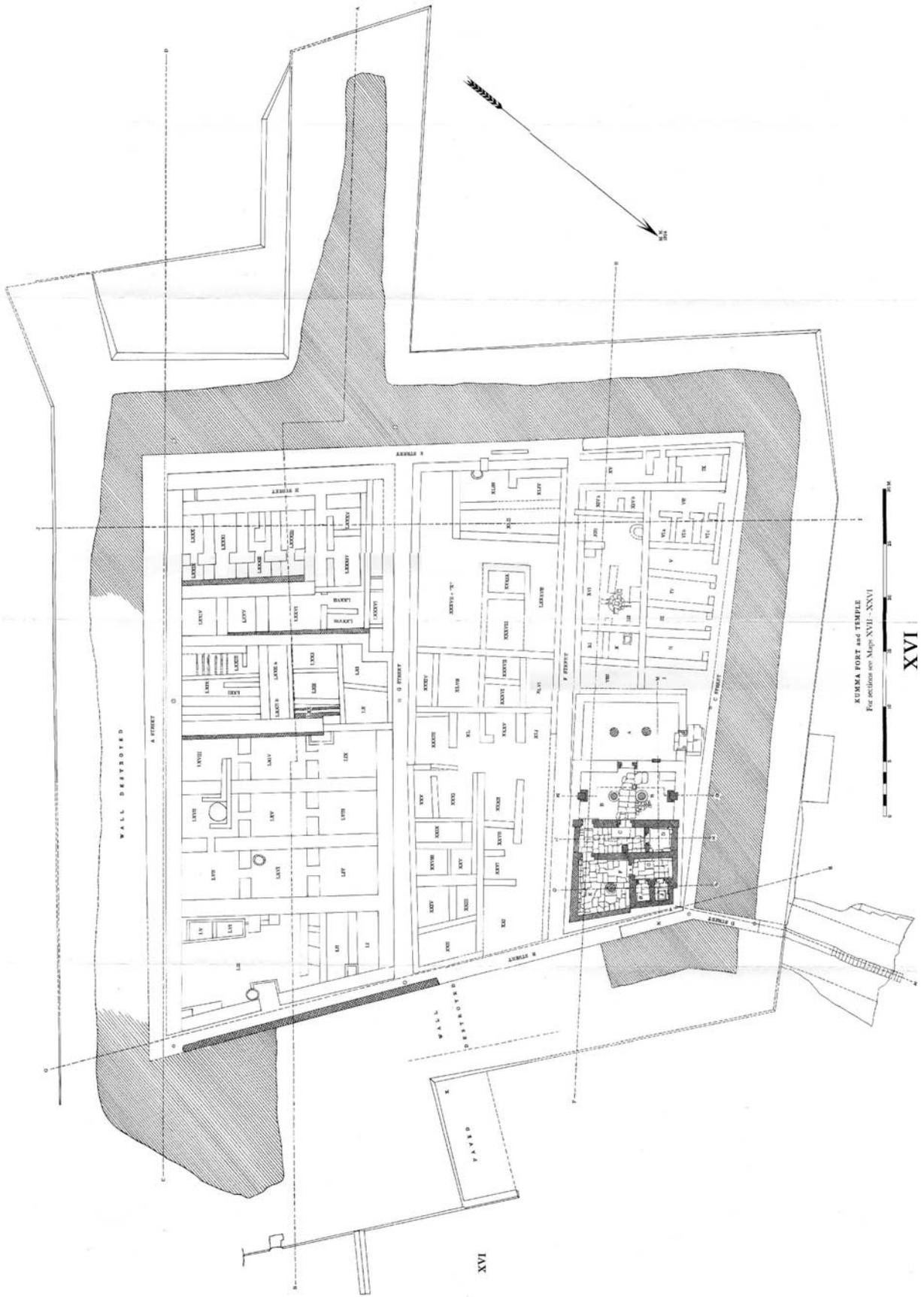


Abbildung 110 Festung Kumba

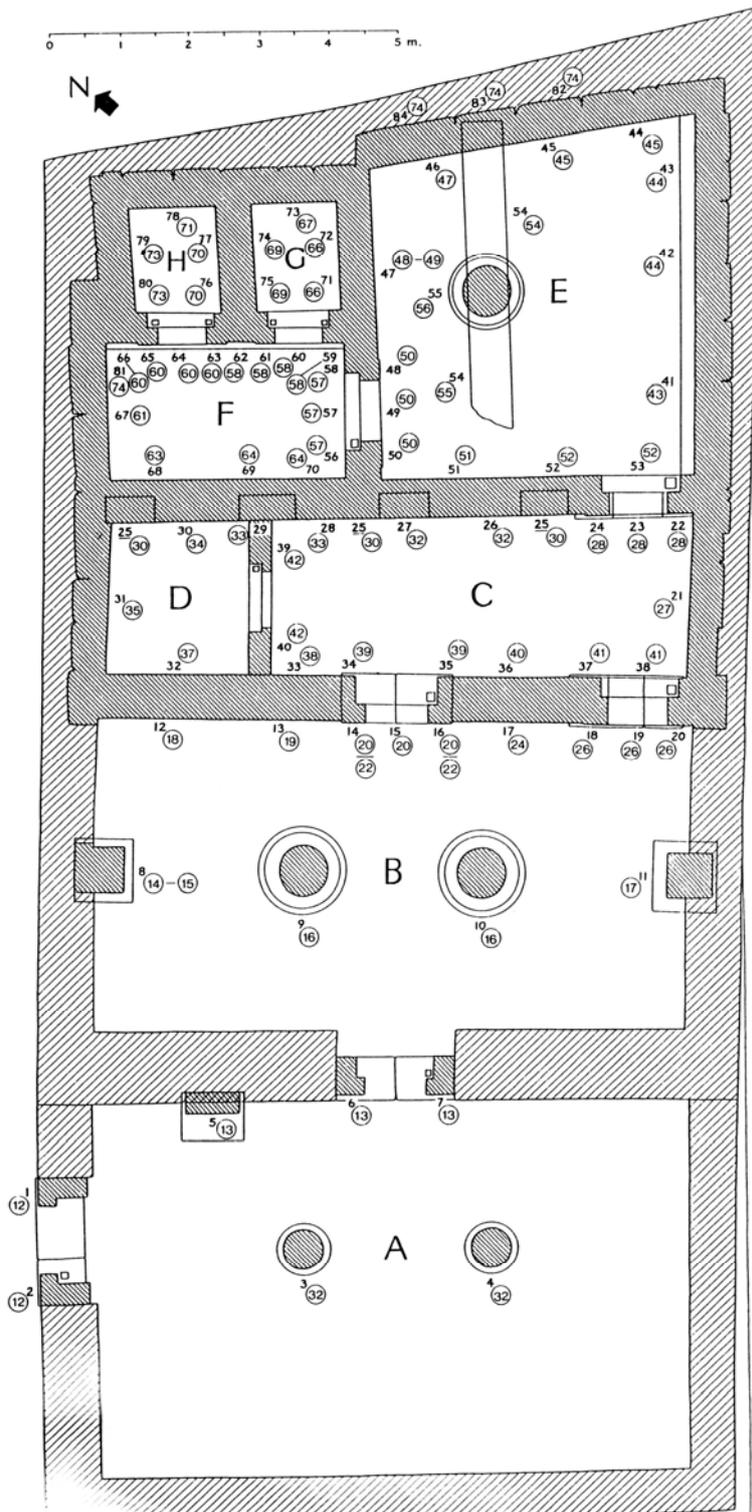


Abbildung 111 Kumba Tempel

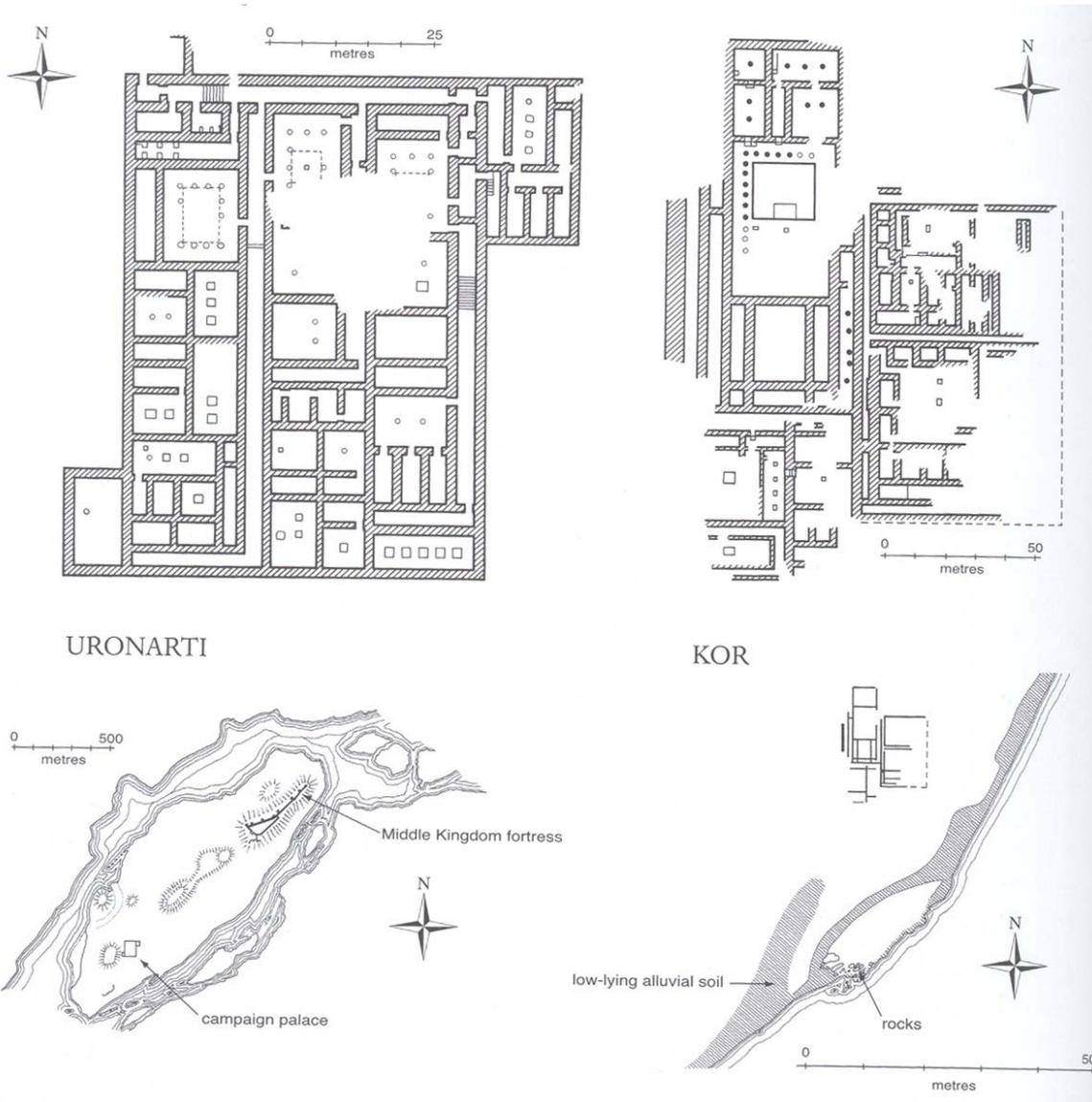


Abbildung 112 Campaign Palaces Uronarti und Kor

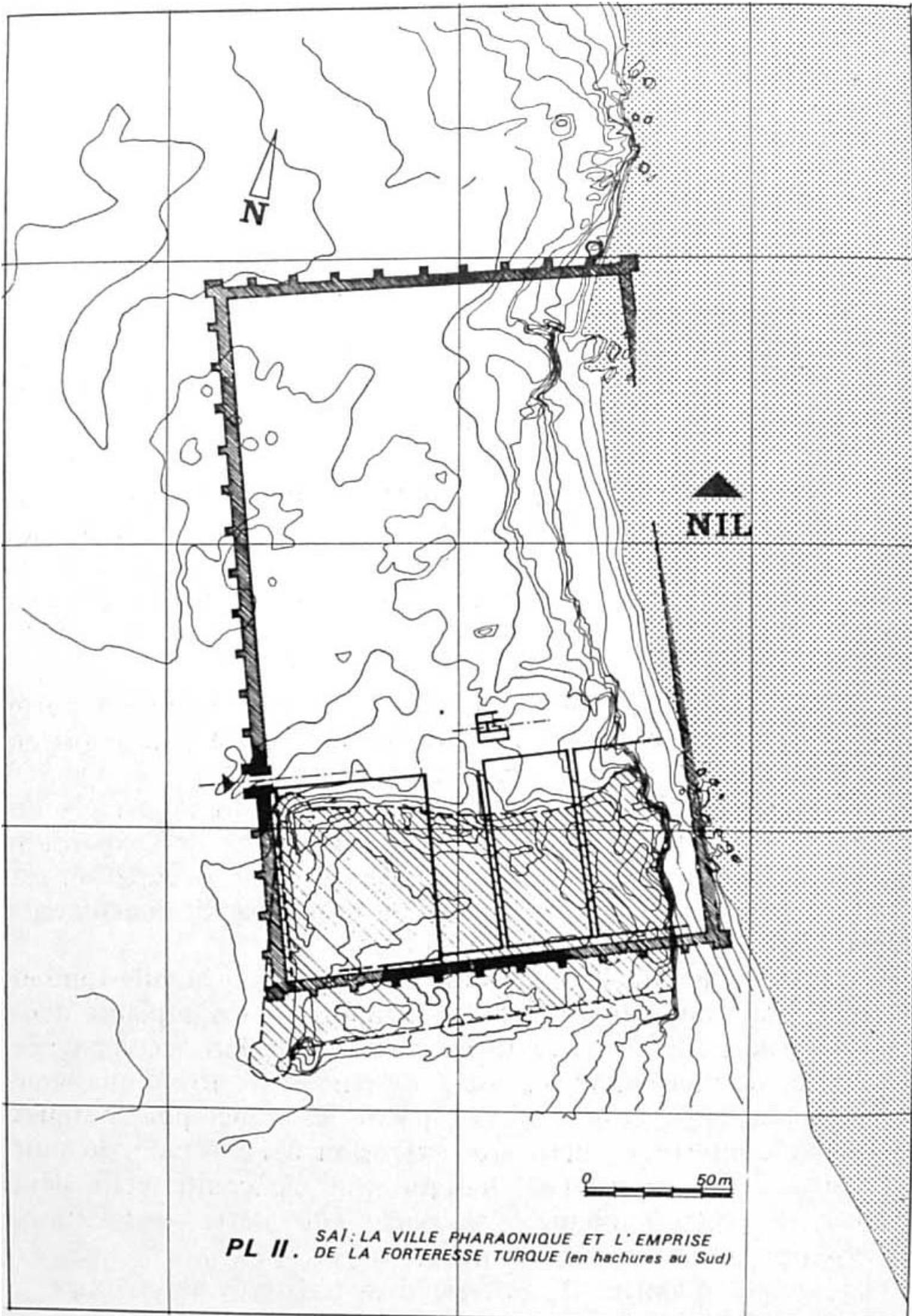


Abbildung 113 Gesamtanlage Festung Sai

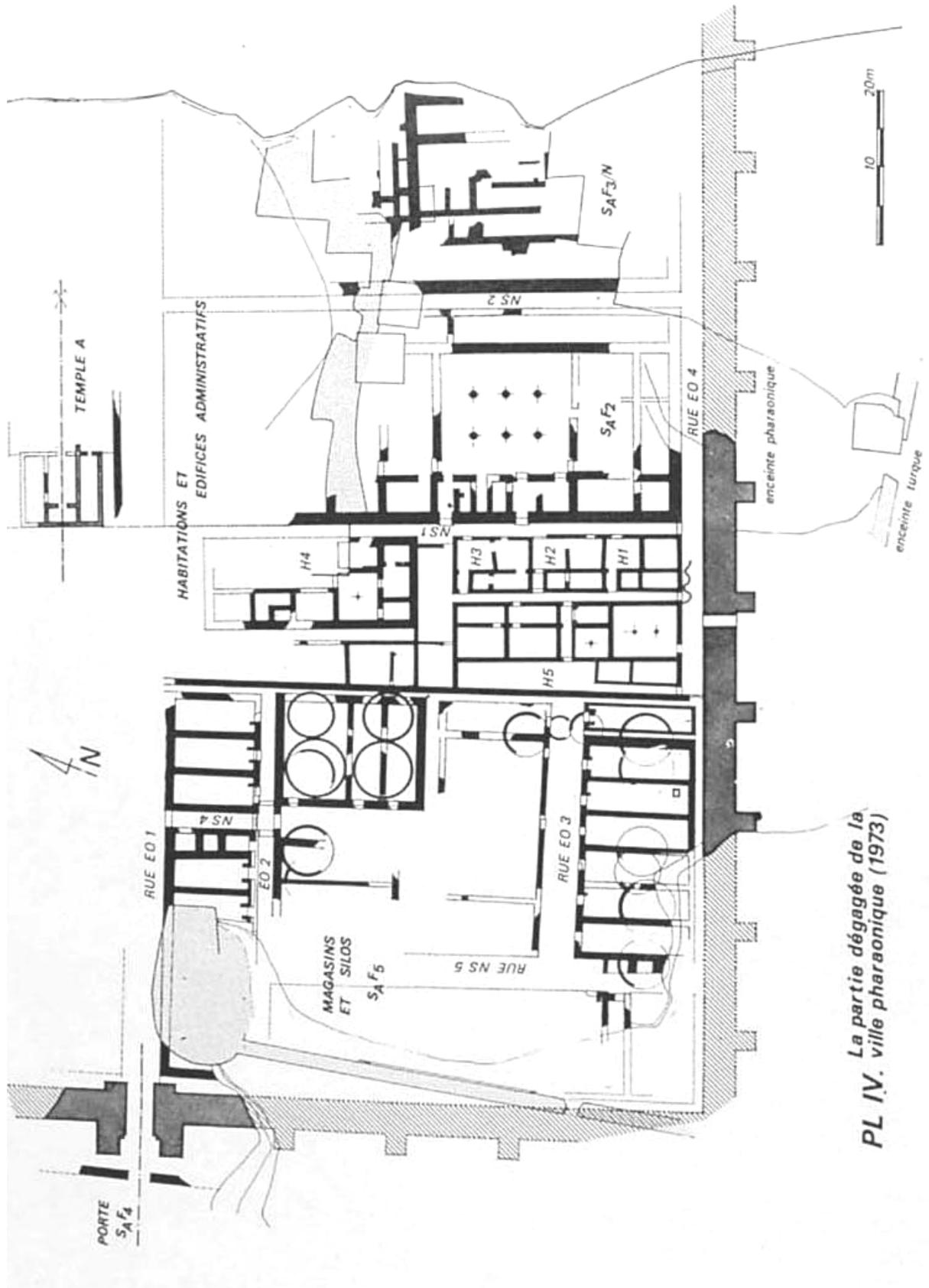


Abbildung 114 Sai Festung

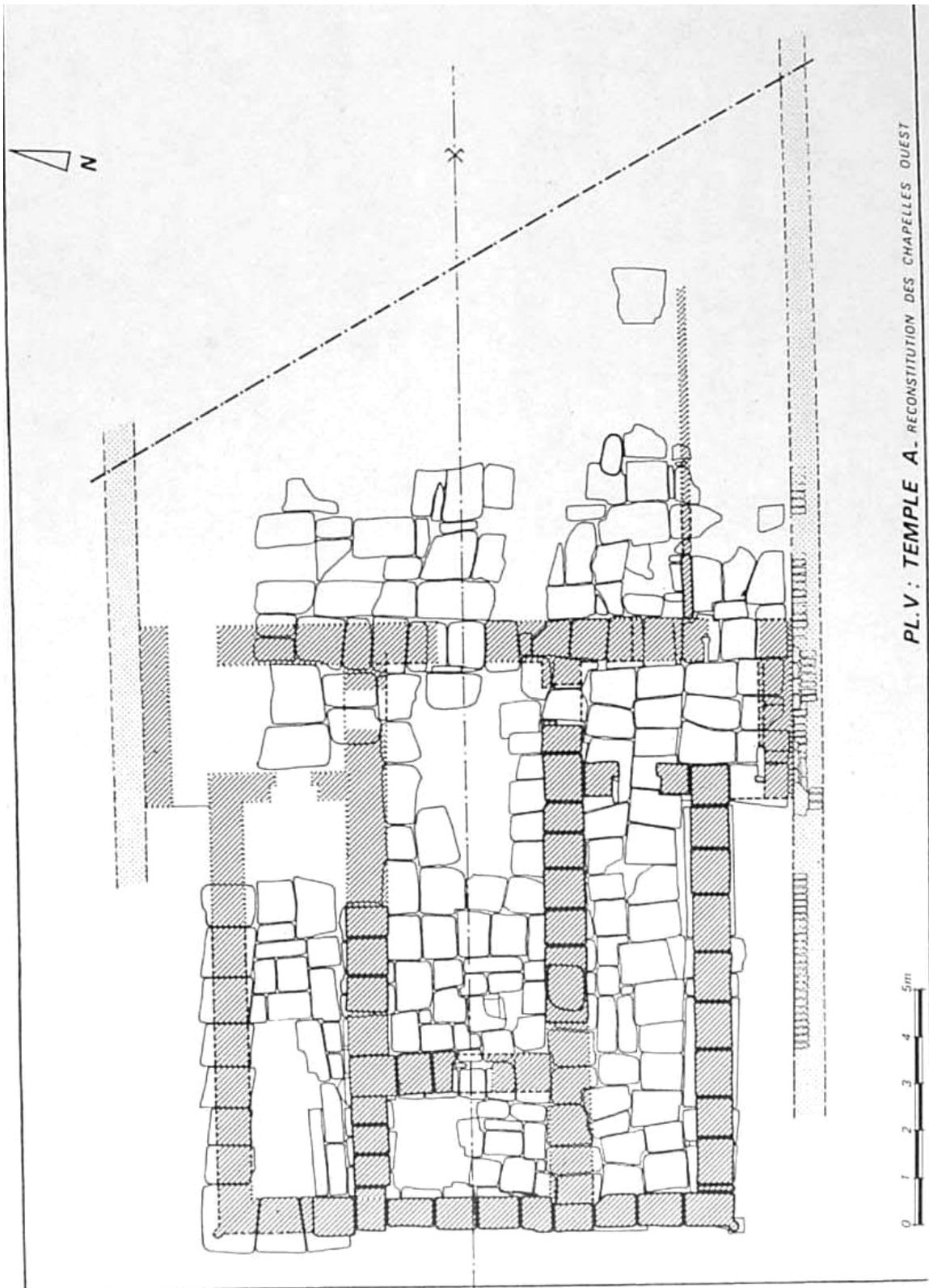


Abbildung 115 Sai Tempel

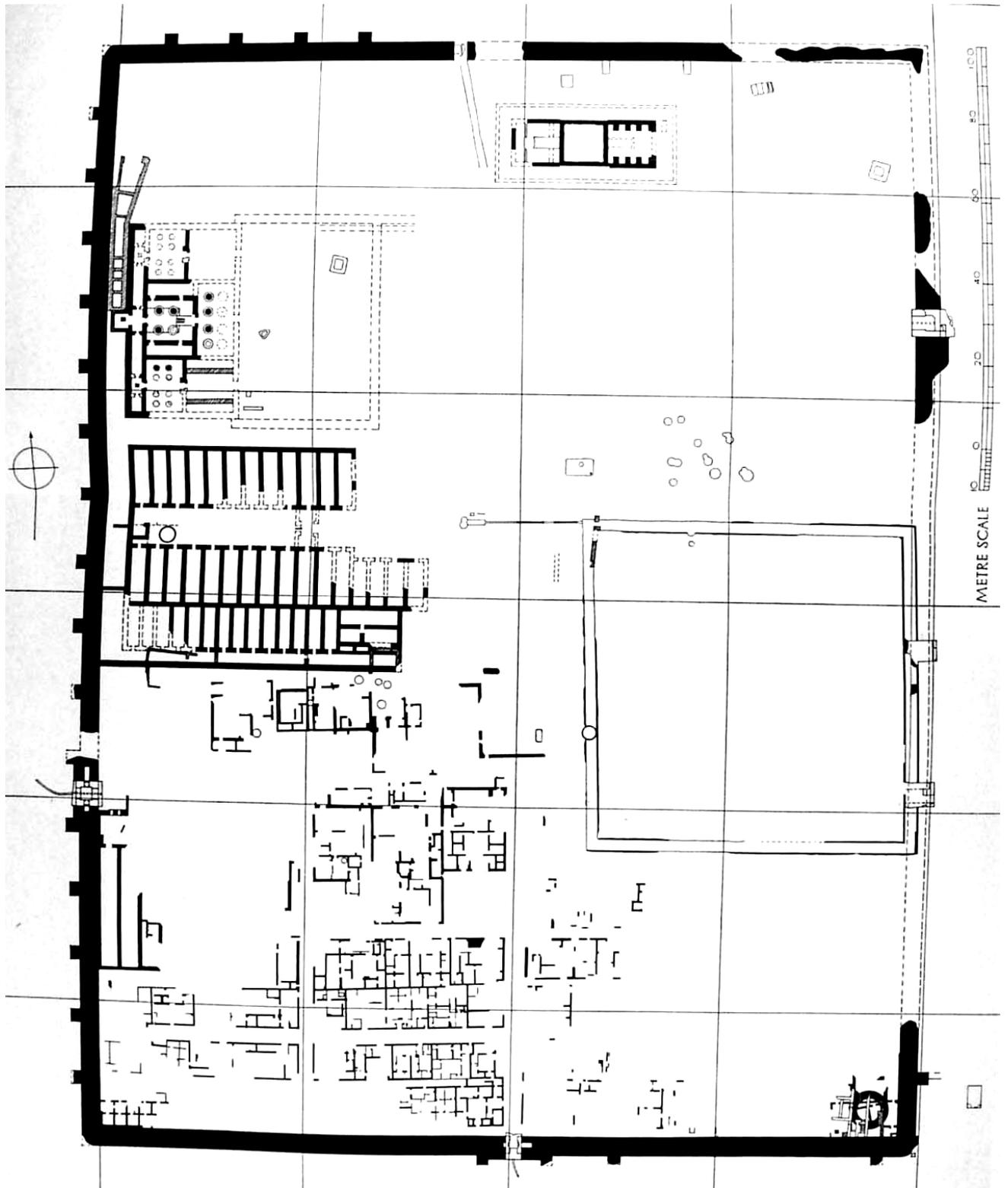


Abbildung 116 Sesibi Befestigte Stadtneugründung

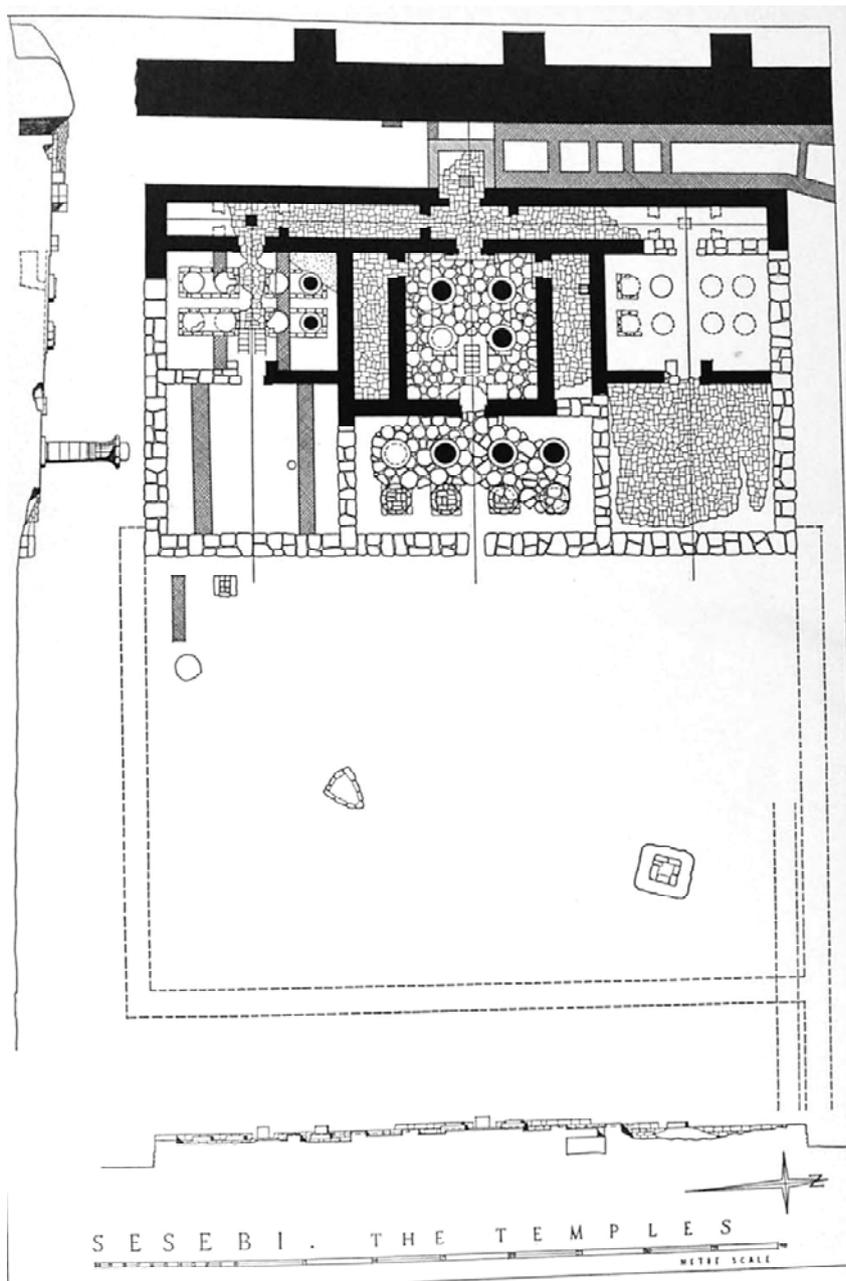


Abbildung 117 Sesibi, 3 Tempel

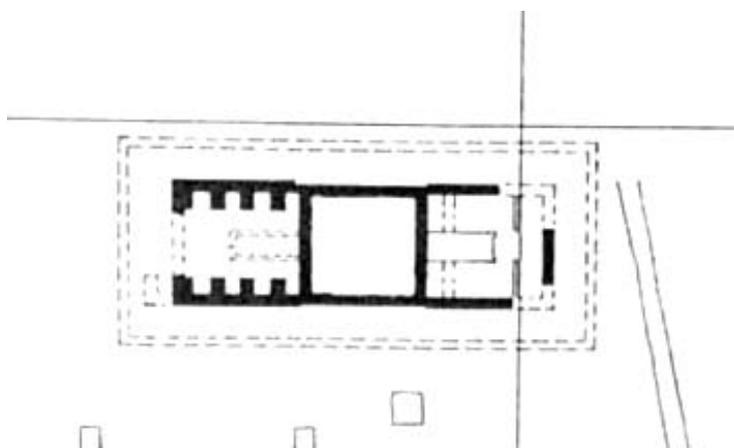


Abbildung 118 Sonnentempel Sesibi

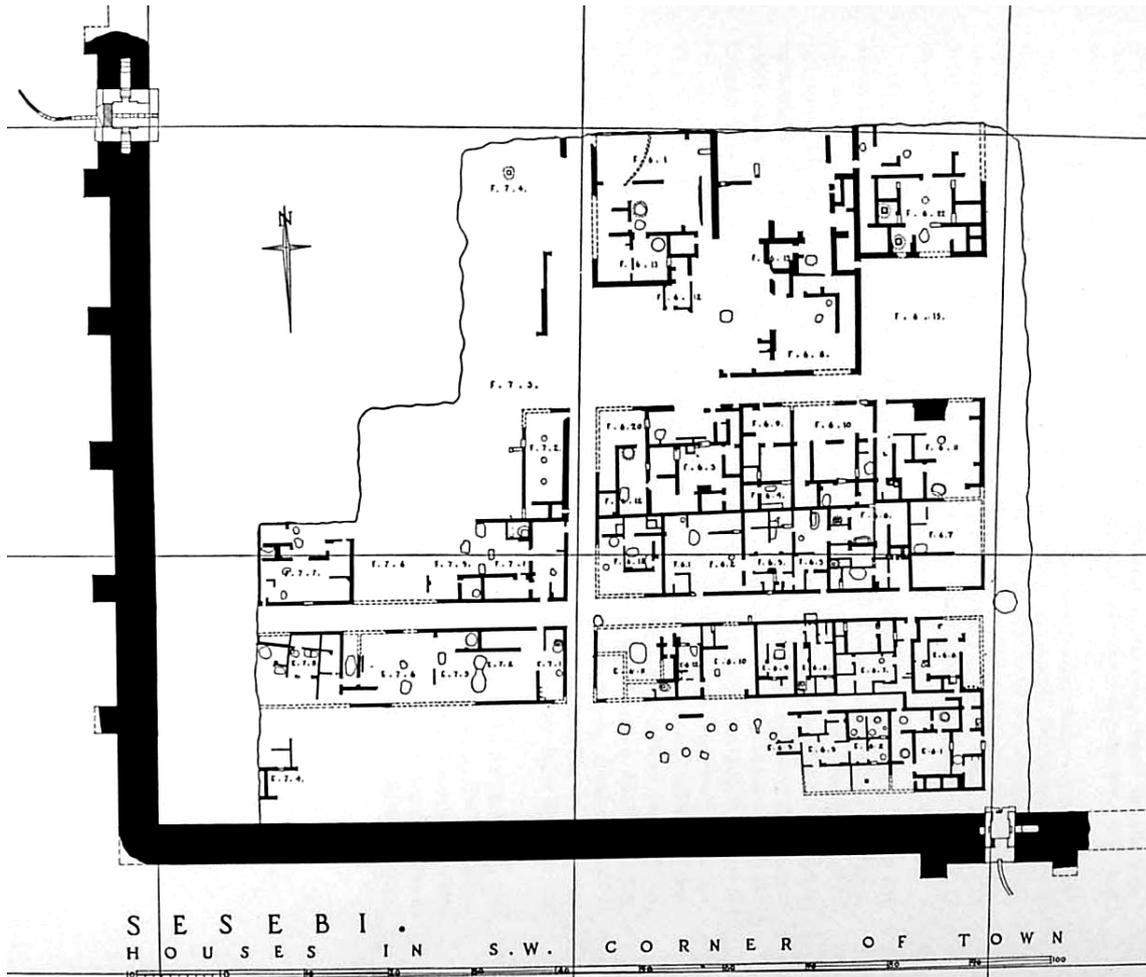


Abbildung 119 Sesibi Häuser im Südwesteck



Abbildung 120 Dukki Gel - Pnubs Tempel unter Hatshepsut

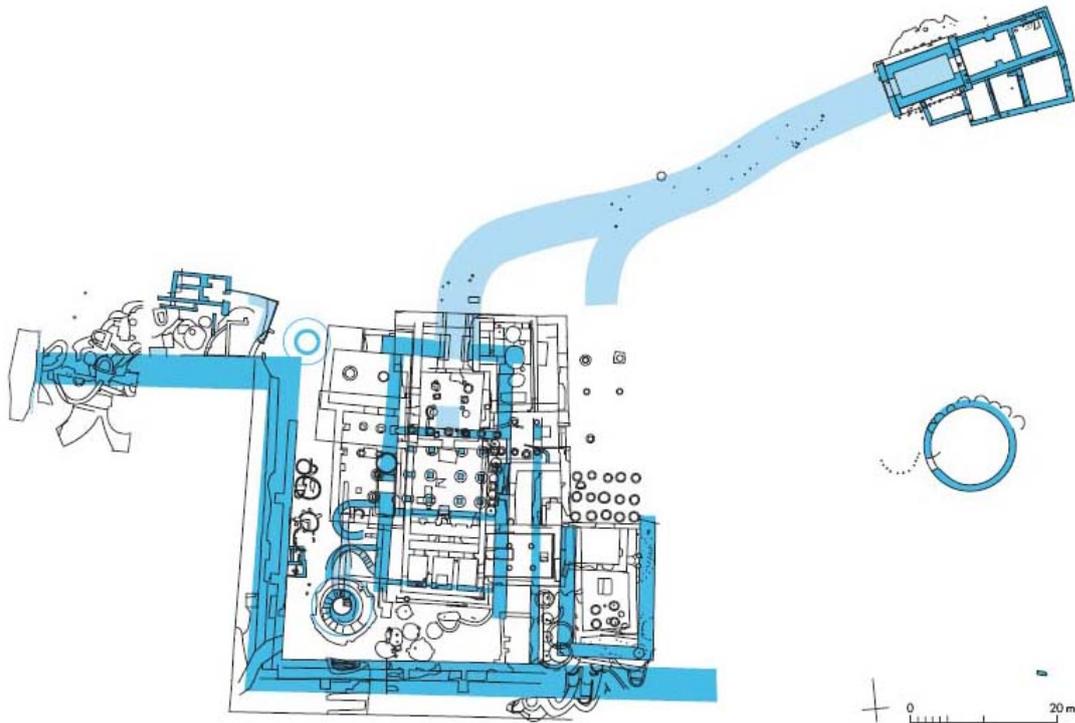


Abbildung 121 Dukki Gel – Pnubs Tempel unter Thutmosis III. / IV

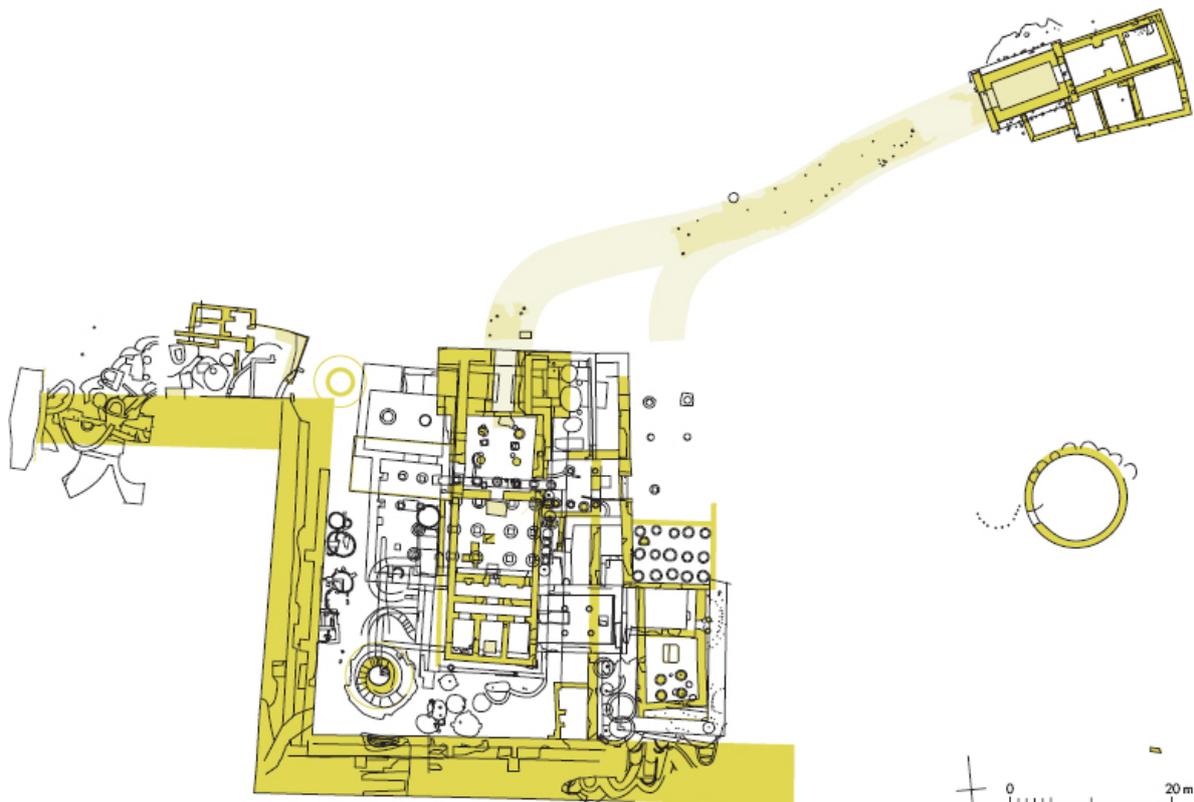


Abbildung 122 Dukki Gel – Pnubs Tempel unter Amenophis IV. / Echnaton

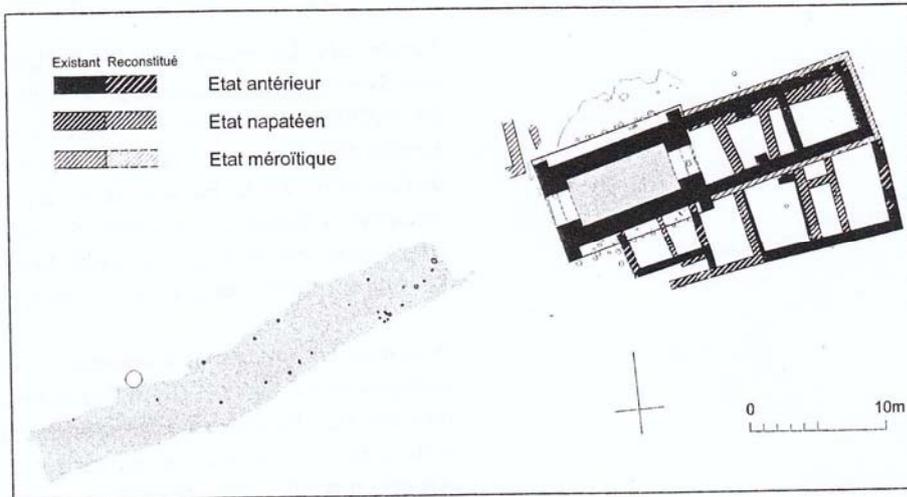


Abbildung 123 Dukki Gel Plan des Palastes

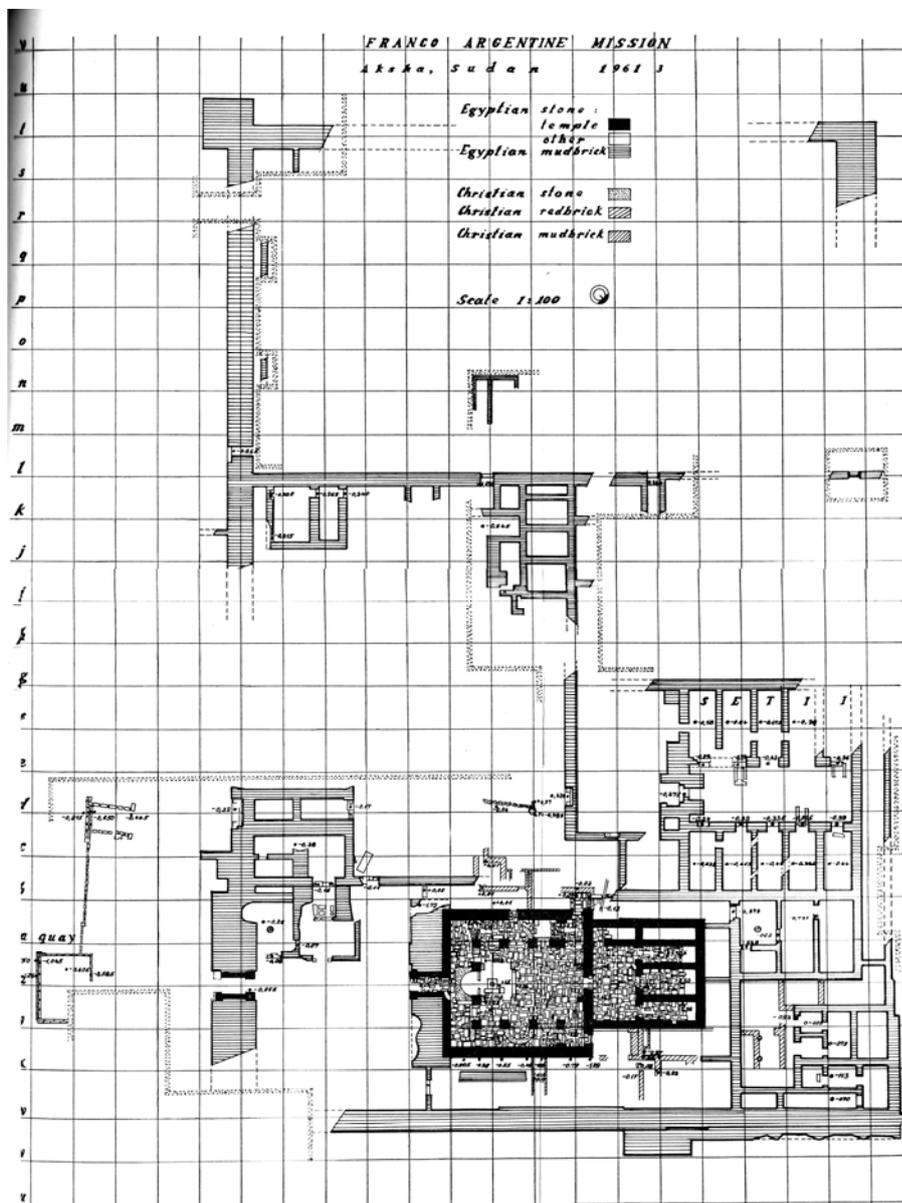


Abbildung 124 Aksha Befestigte Stadtneugründung

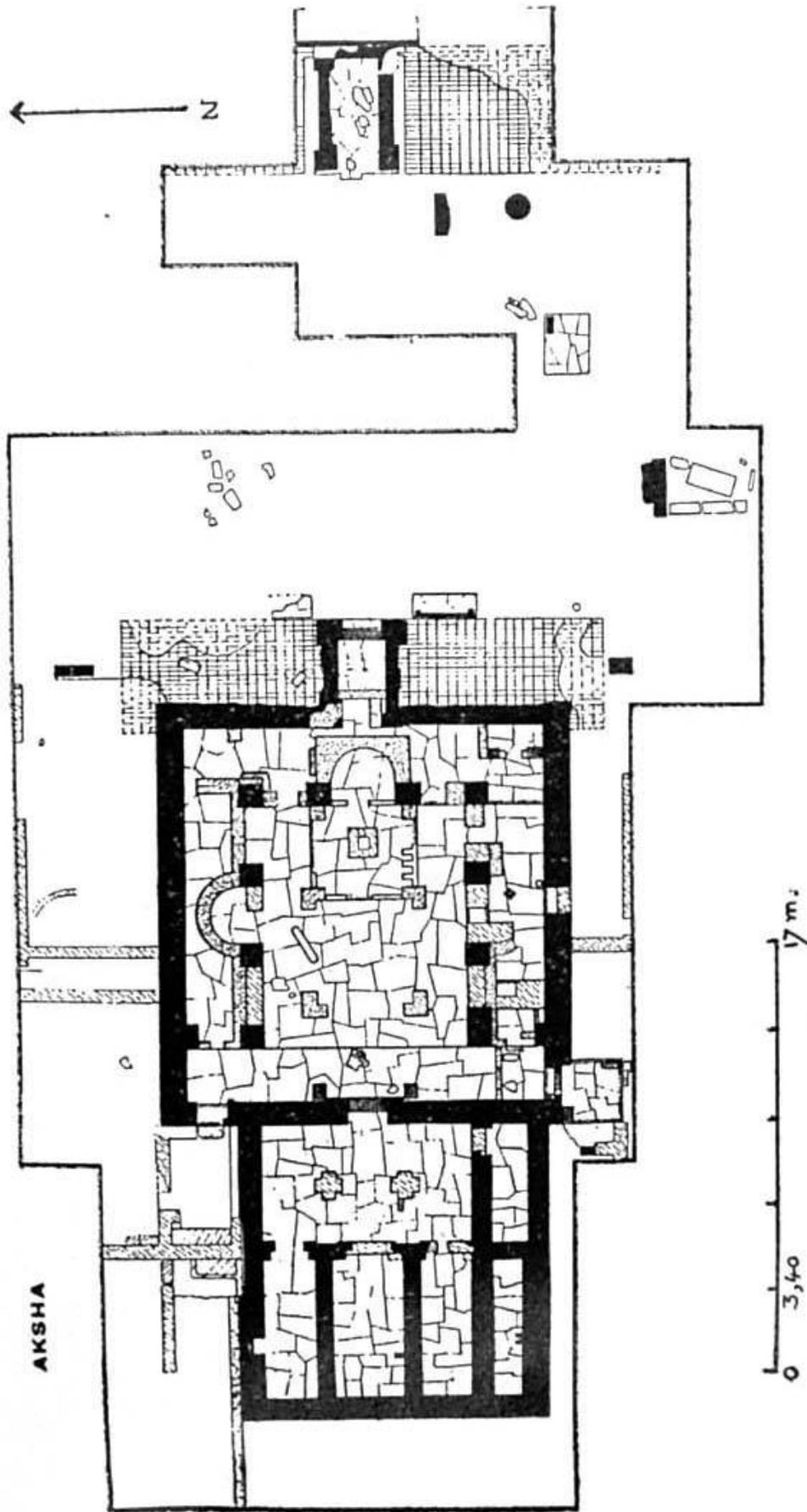


Abbildung 125 Askha Tempel

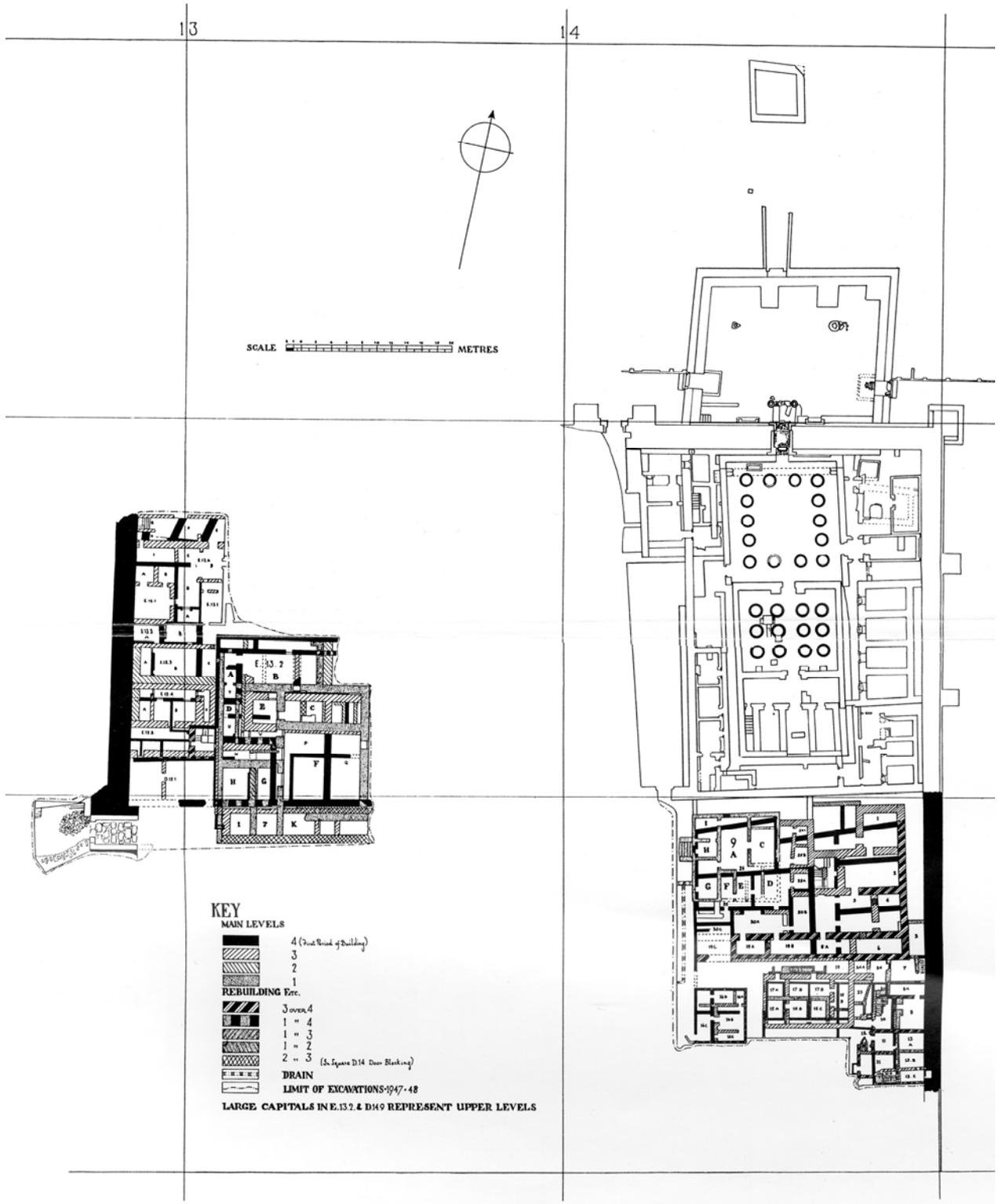


Abbildung 126 Amara West

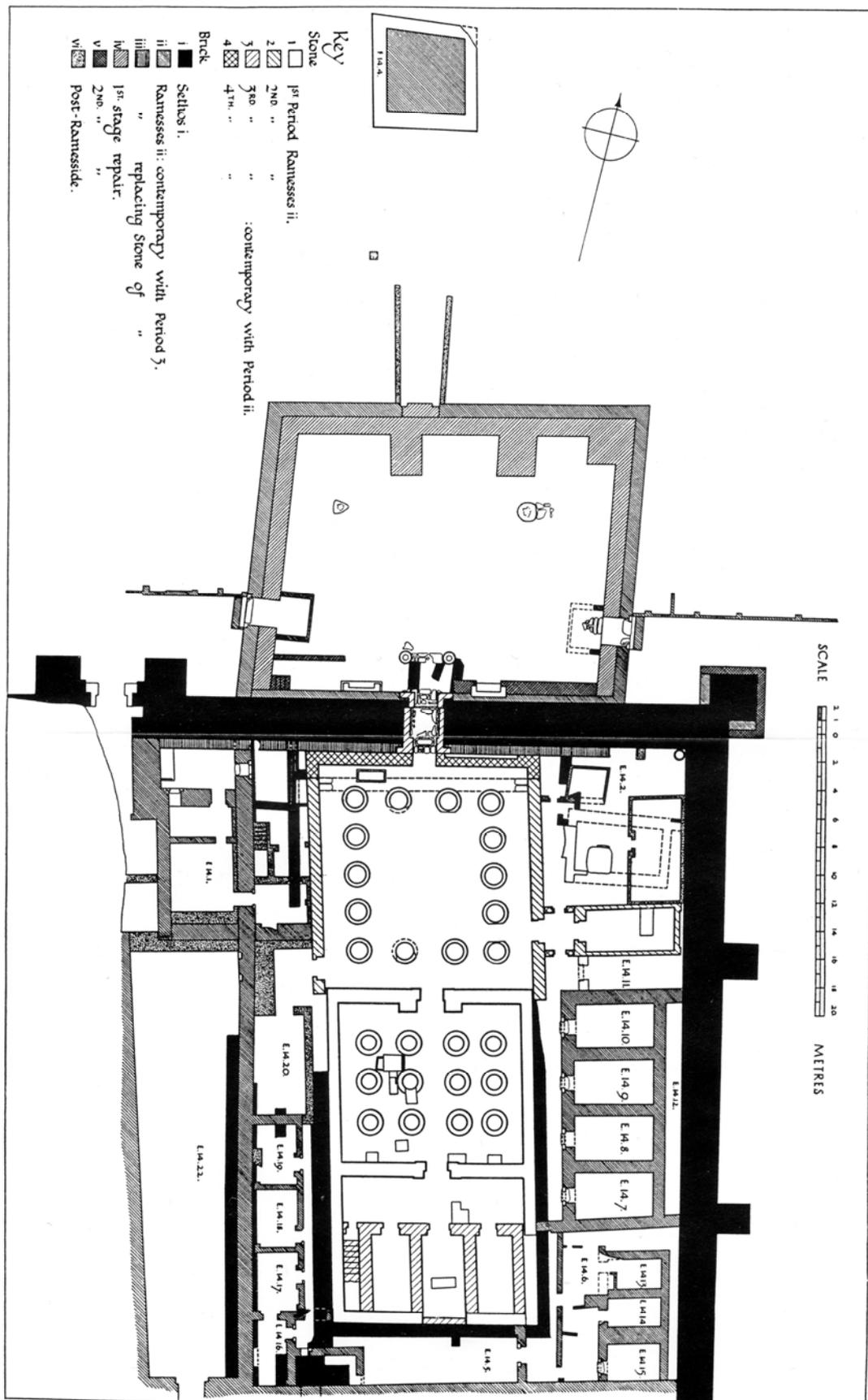


Abbildung 127 Amara West Tempel

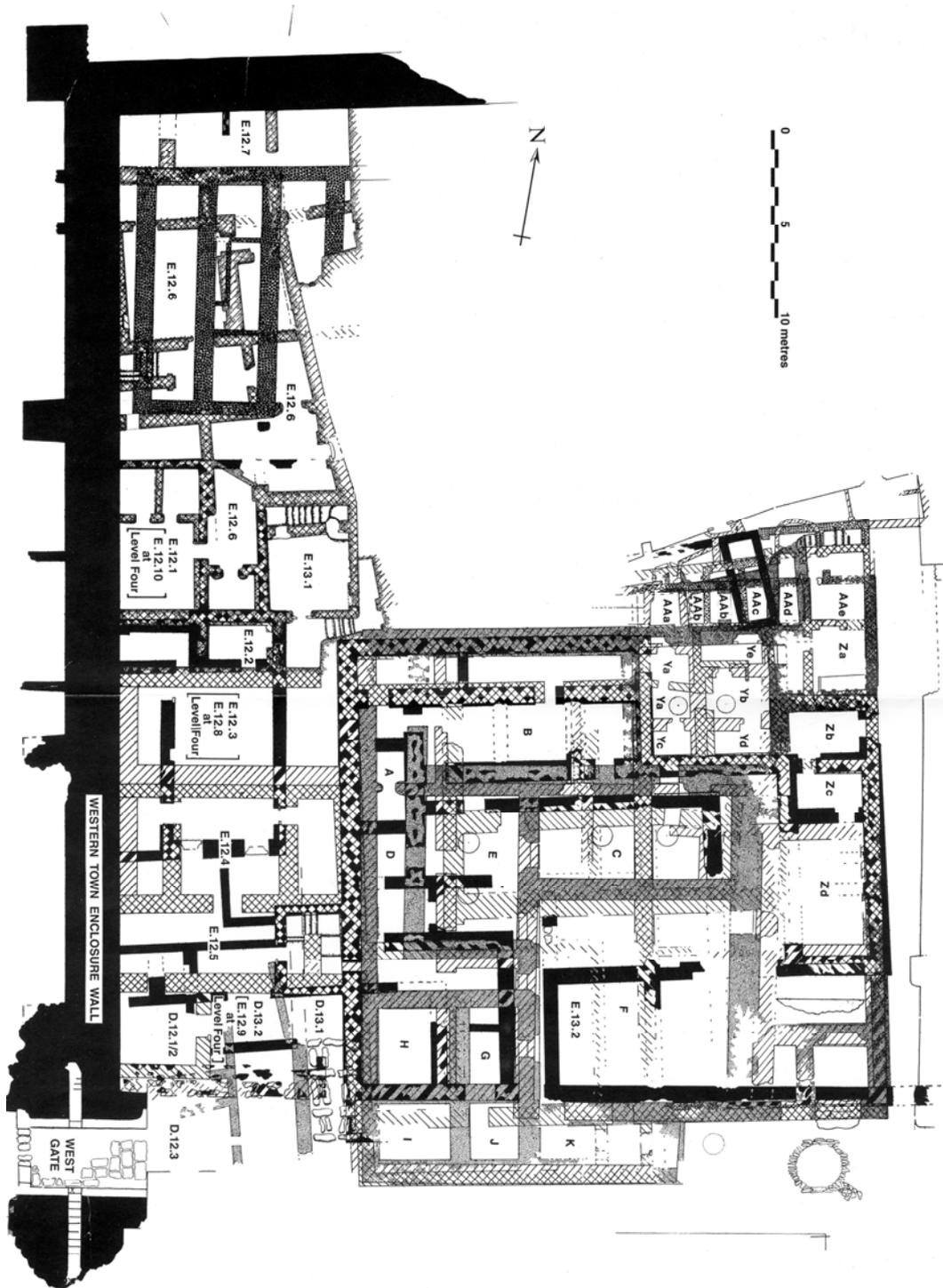


Abbildung 128 Palaststrukturen im Gebiet E.13.2. alle Bauhorizonte

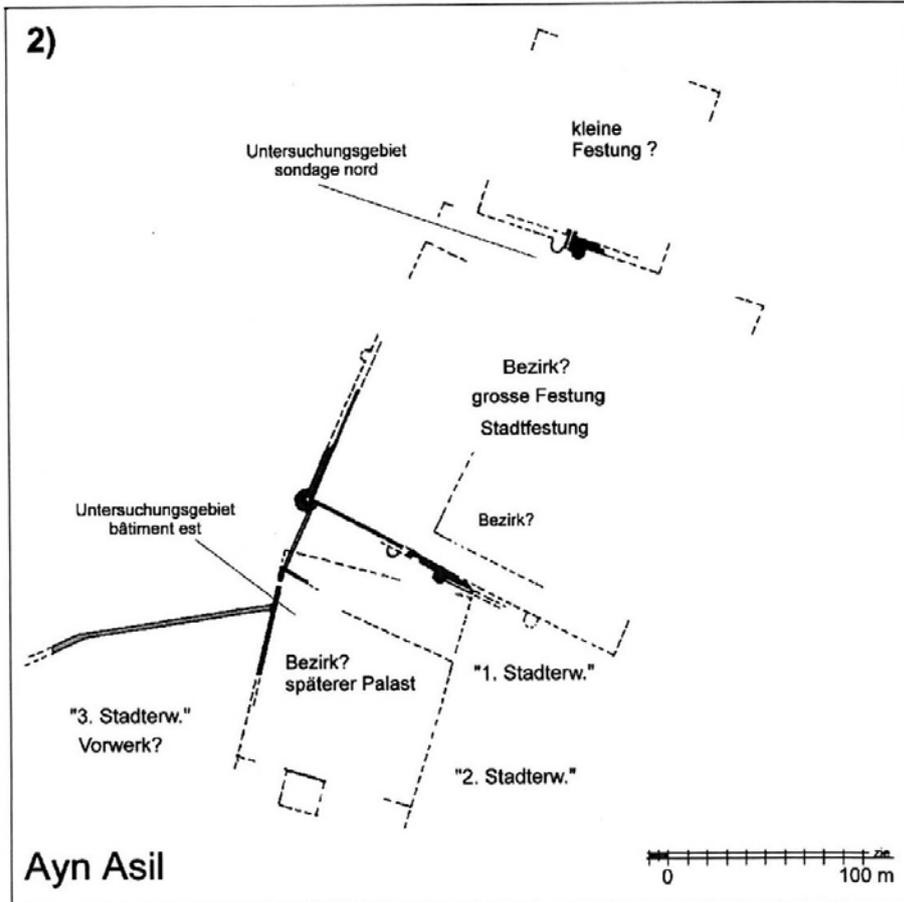


Abbildung 129 Aby Asil: Festung, Stadtfestung, Stadterweiterungen, spätes AR – 1 ZZ

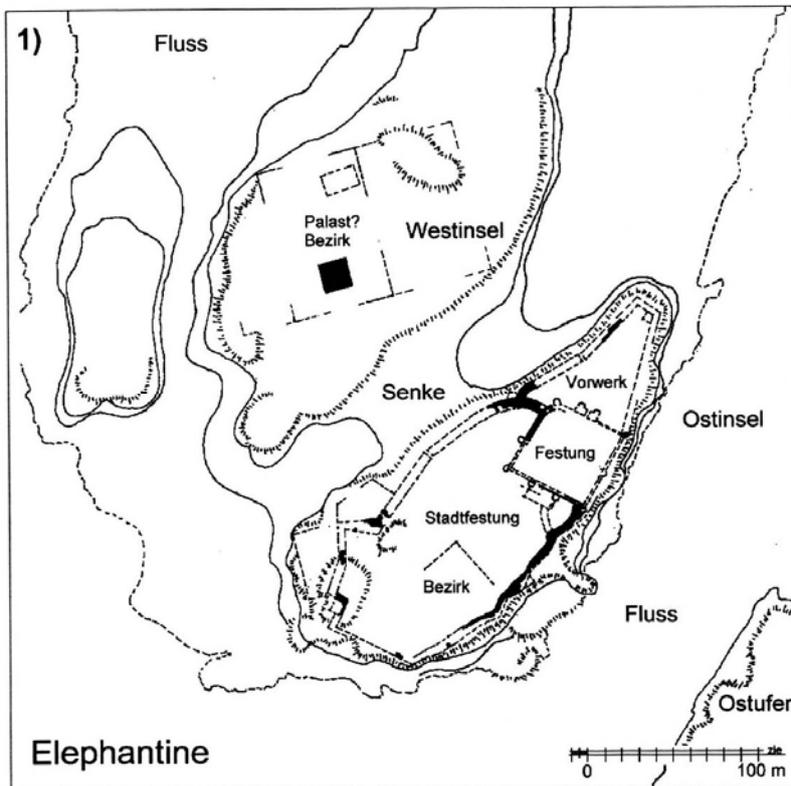


Abbildung 130 Festung, Stadtfestung und Vorwerk, FZ – AR

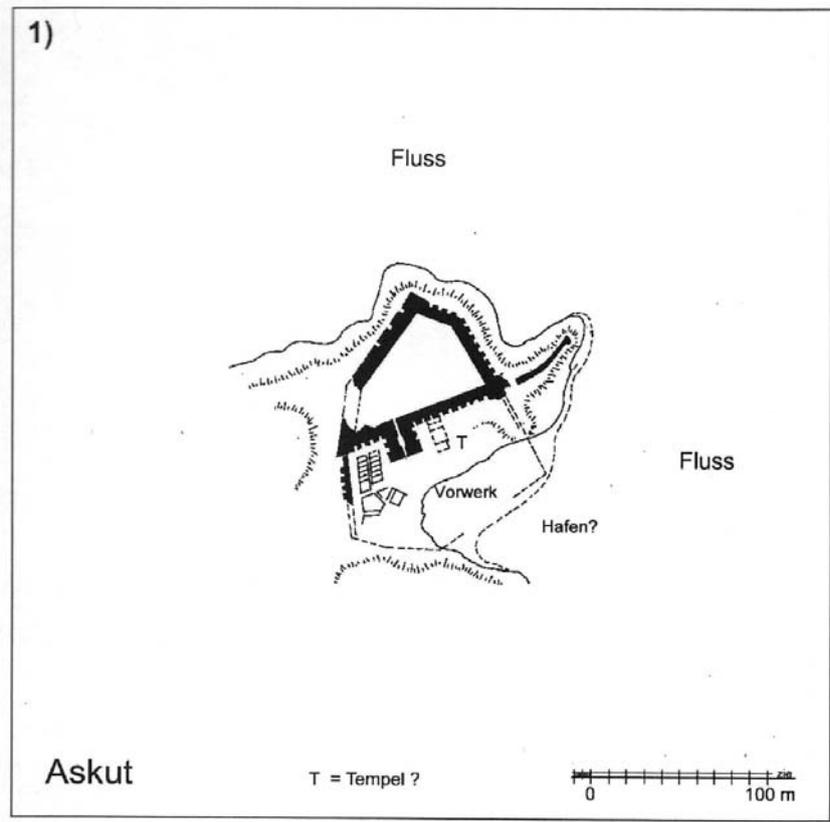


Abbildung 131 Askut Festung und Vorwerk

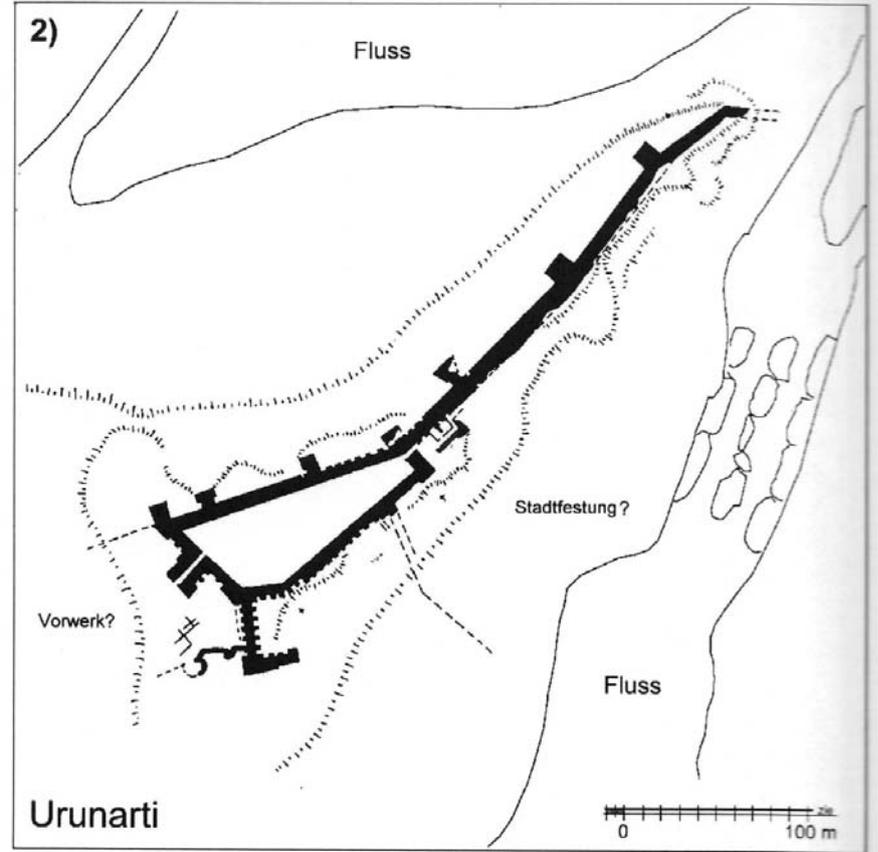


Abbildung 132 Urunarti Festung, Stadtfestung und Vorwerk

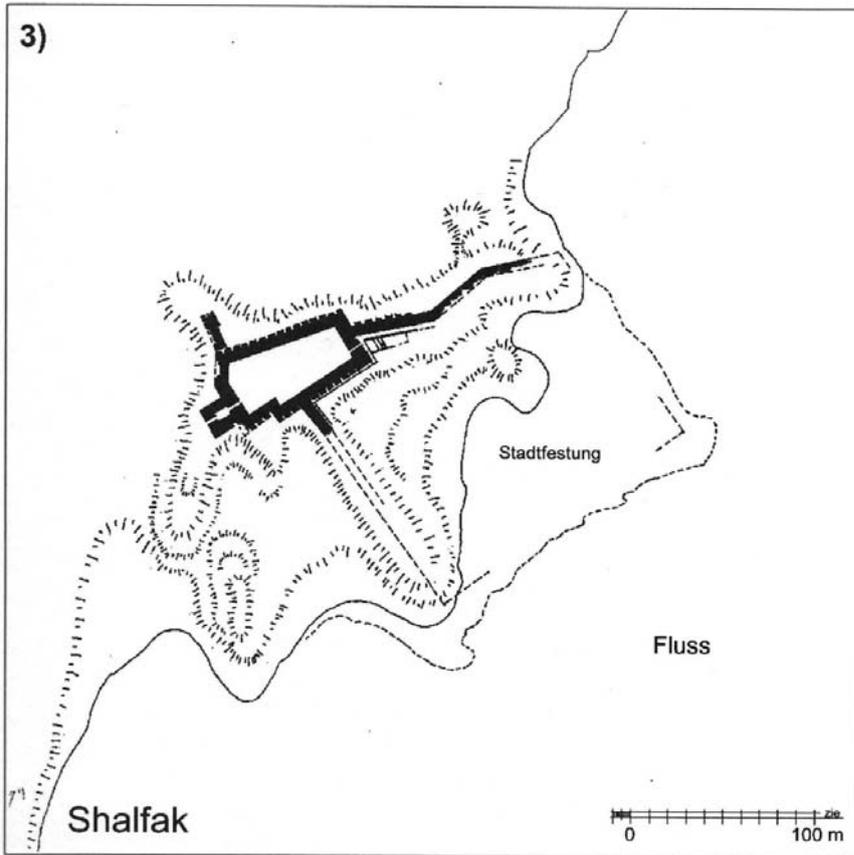


Abbildung 133 Shalfak Festung und Stadtfestung

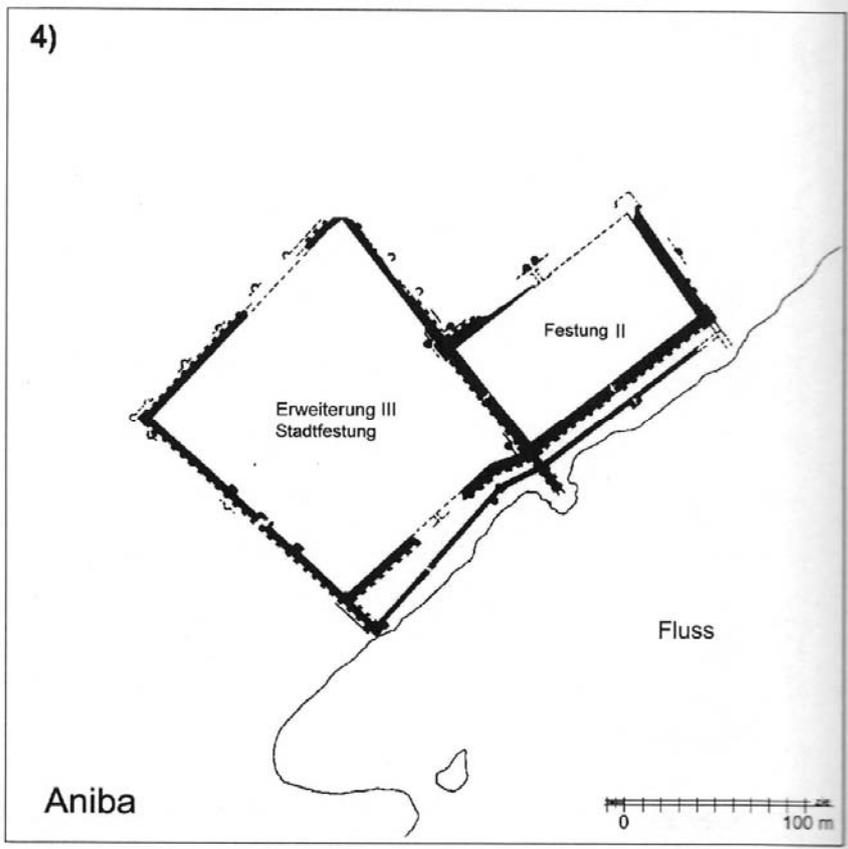


Abbildung 134 Aniba Festung und Stadtfestung

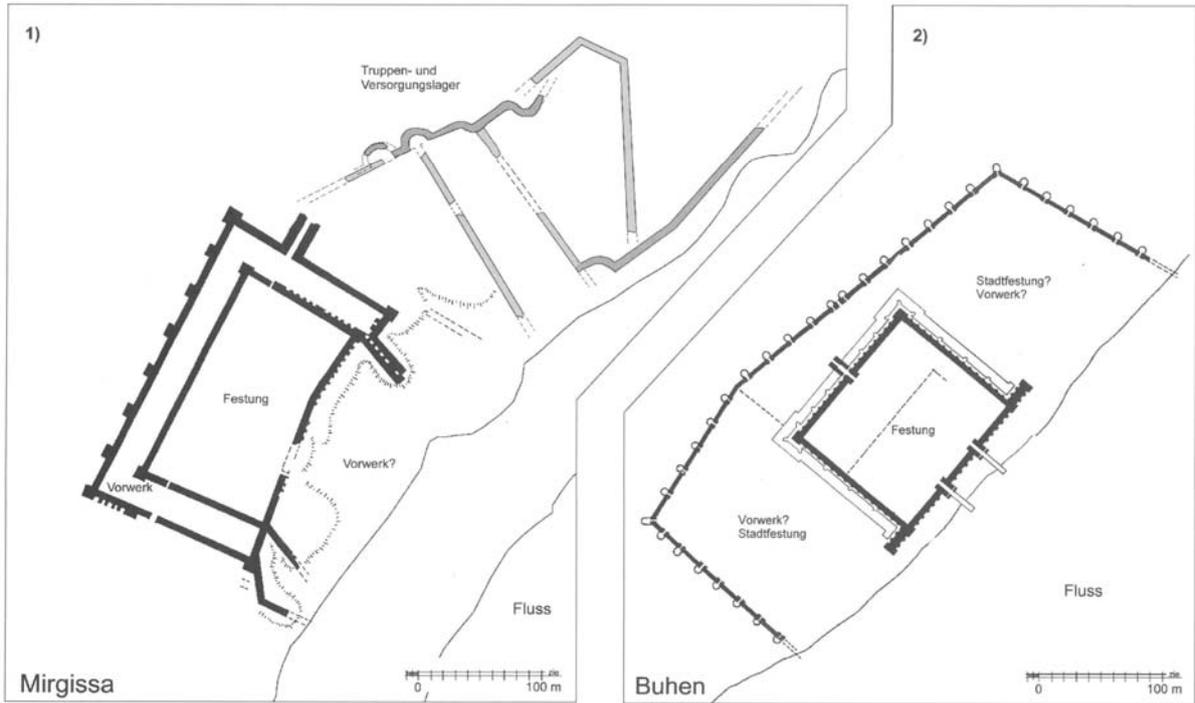


Abbildung 135,1 Mirgissa Festung und Vorwerk. 135,2 Buhen Festung, Vorwerk und Stadtfestung



## 10. Bibliographie

### Adams, B.,

- 1974 *Ancient Hierakonpolis*. Warminster, 1974.
- 1987 *The Fort Cemetery at Hierakonpolis* (Excavated by John Garstang). With a contribution by M.A. Hoffmann, London, 1987.
- 1992 Two more Lions from Upper Egypt: Hierakonpolis and Koptos. In: R. Friedman, B. Adams, Ed., *The Followers of Horus, Studies dedicated to Michael Allen Hoffman, 1944 – 1990*. Egyptian Studies Association Publication No. 2., Oxford, 1992, S. 69 – 76.
- 1995 *Ancient Nekhen, Garstang in the City of Hierakonpolis*. Egyptian Studies Association Publication No. 3., New Malden, 1995.

### Adams, M.D.,

- 1998 The Abydos Settlement Site Project: Investigation of a Major Provincial Town in the Old Kingdom and First Intermediate Period. In: C.J. Eyre, Ed., *Proceedings of the Seventh International Congress of Egyptologists, Cambridge, 3-9 September 1995*. OLA 82, 1998, S. 19 – 30.

### Adam, S.,

- 1958 Recent Discoveries in the Eastern Delta (Dec. 1950 – May 1955). In: *ASAE* 55, 1958, S. 301 – 324.
- 1959 Report on the Excavations of the Department of Antiquities. In: *ASAE* 56, 1959, S. 207 – 226.

### Altenmüller, H.,

- 1977 Feste. In: *LÄ* II, 1977, S. 171 – 191.

### Anus, P., Sa'ad, R.,

- 1971 Habitations de prêtres dans le temple d'Amon de Karnak. In: *KEMI* 1971, S. 217 – 238.

**Anthes, R.,**

- 1959 *Mit Rahineh 1955*, with Contributions by H.S.K. Bakry, J. Dimick, H.G. Fischer, L. Habachi, J. Jacquet, Philadelphia, 1959.
- 1965 *Mit Rahineh 1956*, With Contributions by I.A. Aziz, H.S.K. Bakry, H.G. Fischer, L. Habachi, J. Jacquet, W.K. Simpson, J. Yoyotte, Philadelphia, 1965.

**Arnold, D.,**

- 1962 *Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches*. MÄS 2, Berlin, 1962.
- 1975b Architektur des Mittleren Reiches. In: C. Vandersleyen, *Das Alte Ägypten*. Propyläen Kunstgeschichte Band 15, Berlin, 1975, S. 150 – 170.
- 1977a Rituale und Pyramidentempel. In: *MDAIK* 33, 1977, S. 1 – 14.
- 1977b Erscheinungsfenster. In: *LÄ* II, 1977, S. 14.
- 1978 Vom Pyramidenbezirk zum „Haus für Millionen Jahre“. In: *MDAIK* 34, 1978, S. 1 – 8.
- 1980 el-Lahun (Illahun). In: *LÄ* III, 1980, S. 909 – 911.
- 1982 Palast. In: *LÄ* IV, 1982, S. 644 – 646.
- 1992 *Die Tempel Ägyptens*, Götterwohnungen Baudenkmäler Kultstätten. Zürich, 1992.
- 1998 Royal Cult Complexes of the Old and Middle Kingdom. In: B.E. Shafer, Ed., *Temples of Ancient Egypt*. London, 1998, S. 31 – 85.
- 2000 *Lexikon der ägyptischen Baukunst*. Düsseldorf, 2000.
- 2005 The Architecture of Meketre's Slaughterhouse and Other Early Twelfth Dynasty Wooden Models. In: P. Jánosi, Hrsg., *Structure and Significance, Thoughts on Ancient Egyptian Architecture (Festschrift für Dieter Arnold)*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXIII, UZK Band XXV, Wien, 2005, S. 1 – 76.

**Arnold, F.,**

- 1989 A Study of Egyptian Domestic Buildings. *VA* 5, 1989, S. 75 – 93.

- 2004 Pharaonische Prozessionsstrassen, Mittel der Machtdarstellung unter Königin Hatschepsut. In: E.L. Schwandner, K. Rheidt, Hrsg., *Macht der Architektur – Architektur der Macht, Bauforschungskolloquium in Berlin vom 30. Oktober bis 2. November 2002 veranstaltet vom Architektur- Referat des DAI*. Diskussionen zur Archäologischen Bauforschung Band 8, Mainz am Rhein, 2008, S. 13 – 23.
- 2005 Baukonstruktion in der Stadt Kahun, Zu den Aufzeichnungen Ludwig Borchardts. In: P. Jánosi, Hrsg., *Structure and Significance, Thoughts on Ancient Egyptian Architecture (Festschrift für Dieter Arnold)*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXIII, UZK Band XXV, Wien, 2005, S. 77 – 104.

**Assmann, J.,**

- 1972 Palast oder Tempel? Überlegungen zur Architektur und Topographie von Amarna. In: *JNES* 31, 1972, S. 143 – 155.
- 1991 *Ägypten, Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur*. 2. Auflage, Stuttgart, 1991.

**Assmann, J., Hrsg.,**

- 1991 in Zusammenarbeit mit T. Sundermeier. *Das Fest und das Heilige, Religiöse Kontrapunkte zur Alltagswelt*. Studien zum Verstehen fremder Religionen, Band 1, Gütersloh, 1991.

**Aston, D.A.,**

- 2001 The Pottery from H/VI Süd Strata a and b: Preliminary Report. In: *E&L* XI, 2001, S. 167 – 196.

**Aston, D.A., Jeffreys, D.G.,**

- 2007 *The Survey of Memphis III, Excavations at Kom Rabia (Site RAT): Post-Ramesside Levels and Pottery*. London, 2007.

**Aufrere, S., Golvin, J.-C., Goyon, J.-C.,**

- 1991 *L'Égypte Restituée, Tome 1, Sites et temples de Haute Égypte (1650 av J.-C. – 300 ap. J.-C.)*. Paris, 1991.

1994 *L'Égypte Restituée*, Tome 2, Sites et temples de déserts, De la naissance de la civilisation pharaonique à l'époque gréco-romaine. Paris, 1994.

1997 *L'Égypte Restituée*, Tome 3, Sites, temples et pyramides de Moyenne et Basse Égypte, De la naissance de la civilisation pharaonique à l'époque gréco-romaine. Paris, 1997.

**Ayrton, E.R., Currelly, C. T., Weigall, A.E.P.,**

1904 *Abydos, Part III, 1904*. With a Chapter by A.H. Gardiner, Special Extra Publication of the Egypt Exploration Fund, London, 1904.

**Azim, M.,**

1975 Quatre campagnes de fouilles sur la Forteresse de Sai, 1970 – 1973, 1ère Partie: l'installation pharaonique. In: *CRIPPEL* 3, 1975, S. 91 – 126.

**Badawy, A.,**

1956 Maru – Aten: Pleasure Resort or Temple? In: *JEA* 42, 1956, S. 58 – 64.

1960 Orthogonal and Axial Town Planning in Egypt. In: *ZÄS* 85, 1960, S. 1 – 12.

1962 The Symbolism of the Temples at 'Amarna. In: *ZÄS* 87, 1962, S. 79 – 95.

1964 Preliminary Report on the Excavations by the University of California at Askut (First Season, October 1962 – January 1963). In: *KUSH* XII, 1964, S. 47 – 53.

1965 Askut: A Middle Kingdom Fortress in Nubia. In: *Archaeology* 18, 1965, S. 124 – 131.

1966a Archaeological Problems Relating to the Egyptian Fortress at Askut. In: *JARCE* 5, 1966, S. 23 – 27.

1966b *A History of Egyptian Architecture, The First Intermediate Period, the Middle Kingdom, and the Second Intermediate Period*. Berkeley and Los Angeles, 1966.

1968 *A History of Egyptian Architecture, The Empire (the New Kingdom), From the Eighteenth Dynasty to the End of the Twentieth Dynasty 1580 – 1085 B.C.*. Berkeley and Los Angeles, 1968.

**Baines, J., Malek, J.,**

2005 *Atlas of Ancient Egypt*. Revised Edition, Cairo, 2005.

**Bakr, M.I.,**

1992 *Tell Basta I, Tombs and Burial Customs at Bubastis, The Area of the so-called Western Cemetery.* Cairo, 1992.

**Barguet, P.,**

1980a Karnak. In: *LÄ* III, 1980, S. 341 – 352.

1980b Luxor. In: *LÄ* III, 1980, S. 1103 – 1107.

**Barta, W.,**

1967 Der königliche Totenopfertempel und seine Entstehung. In: *MDAIK* 22, 1967, S. 48 – 52.

**Bell, L.,**

1985 Luxor Temple and the Cult of the Royal Ka. In: *JNES* 44, 1985, S. 251 – 294.

**Bietak, M.,**

1968 *Studien zur Chronologie der Nubischen C-Gruppe, Ein Beitrag zur Frühgeschichte Unternubiens zwischen 2200 und 1550 vor Chr.* Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer V., Wien, 1968.

1975 *Tell el Dab'a II, Der Fundort im Rahmen einer archäologisch-geographischen Untersuchung über das ägyptische Ostdelta, mit einem geodätischen Beitrag von Josef Dorner und Heinz König.* UZK, Band I., 1975.

1979a *Das Stadtproblem im Alten Ägypten.* Sonderdruck aus 150 Jahre Deutsches Archäologisches Institut, 1829 – 1979, 1979, S. 68 – 78.

1979b Urban Archaeology and the „Town Problem“ in Ancient Egypt. In: K.R. Weeks, Ed., *Egyptology and the Social Sciences.* Cairo, 1979, S. 97 – 144.

1981a *Avaris and Piramesse, Archaeological Exploration in the Eastern Nile Delta.* Oxford, 1981.

1981b Eine Stele des ältesten Königssohnes des Hyksos Chajan. In: *MDAIK* 37, 1981, S. 63 – 71.

1984a Stadt(anlage). In: *LÄ* V, 1984, S. 1233 – 1249.

1984b Ramsesstadt. In: *LÄ* V, 1984, S. 128 – 146.

- 1985a Ein altägyptischer Weingarten in einem Tempelbezirk (Tell el-Dab'a 1. März bis 10. Juni 1985). *Aph* 122. Jahrgang 1985, So.12, S. 267 – 278.
- 1985b Eine Palastanlage aus der Zeit des späten Mittleren Reichs und andere Forschungsergebnisse aus dem östlichen Nildelta (Tell el-Dab'a 1979 – 1984). *Aph* 121. Jahrgang 1984, So.14, S. 313 – 349.
- 1985c Tell el-Dab'a. In: *AfO* 32, 1985, S. 130 – 135.
- 1990 Zur Herkunft des Seth von Avaris. In: *E&L* I, 1990, S. 9 – 16.
- 1991a *Tell el-Dab'a V, Ein Friedhofsbezirk der Mittleren Bronzezeitkultur mit Totentempel und Siedlungsschichten Teil I*. Unter Mitarbeit von C. Mlinar, A. Schwab, UZK, Band VIII, 1991.
- 1991b Der Friedhof in einem Palastgarten aus der Zeit des späten Mittleren Reiches und andere Forschungsergebnisse aus dem östlichen Nildelta (Tell el- Daba'a 1984 – 1987). In: *E&L* II, 1991, S. 47 – 110.
- 1994a Kleine ägyptische Tempel und Wohnhäuser des späten Mittleren Reiches. Zur Genese eines beliebten Raumkonzeptes von Tempeln des Neuen Reiches. In: C. Berger, G. Clerk, N. Grimal, *Hommages à Jean LECLANT, Volume 1, Études pharaoniques*. Institut Français d'Archéologie Orientale, BdE 106/1, Le Caire, 1994, S. 413 – 436.
- 1994b „Götterwohnung und Menschenwohnung“ – Die Entstehung eines Tempeltyps des Mittleren Reiches aus der zeitgenössischen Wohnarchitektur. Ein Vorbericht. In: R. Gundlach, M. Rochholz, Hrsg., *Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm (Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992)*. HÄB 37, Hildesheim, 1994, S. 13 – 22.
- 1996a Zum Raumprogramm ägyptischer Wohnhäuser des Mittleren und Neuen Reiches. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 23 – 43.
- 1996b *Avaris, The Capital of the Hyksos, Recent Excavations at Tell el Dabaa*. London, 1996.
- 1997 Avaris, Capital of the Hyksos Kingdom: New Results of Excavations. In: E.D. Oren, *The Hyksos: New Historical and Archaeological Perspectives*. University Museum Symposium Series 8, Philadelphia, 1997, S. 87 – 140.
- 2003 Two Ancient Near Eastern Temples with Bent Axis in the Eastern Nile Delta. In: *E&L* XIII, 2003, S. 13 – 38.

- 2005a Neue Paläste aus der 18. Dynastie. In: P. Jánosi, Hrsg., *Structure and Significance, Thoughts on Ancient Egyptian Architecture (Festschrift für Dieter Arnold)*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXIII, UZK, Band XXV, Wien, 2005, S. 131 – 168.
- 2005b The Tuthmoside stronghold of Perunefer. In: *EA* 26, 2005, S. 13 – 17.
- 2006 Ein thutmosidischer Palastbezirk im alten Auaris. In: *SOKAR* 12, 2006, S. 56 – 59.
- 2009 Peru-Nefer, the Principal New Kingdom naval base. In: *EA* 34, 2009, S. 15 – 17.

**Bietak, M., Forstner-Müller, I.,**

- 2003a Ausgrabungen im Palastbezirk von Avaris, Vorbericht Tell el- Dab<sup>ca</sup> / <sup>c</sup>Ezbet Helmi 2003. In: *E&L* XIII, 2003, S. 39 – 50.
- 2005 Ausgrabungen eines Palastbezirkes der Tuthmosidenzeit bei <sup>c</sup>Ezbet Helmi / Tell el- Dab<sup>ca</sup>, Vorbericht für Herbst 2004 und Frühjahr 2005. In: *E&L* XV, 2005, S. 65 – 100.
- 2006 Eine palatiale Anlage der frühen Hyksoszeit (Areal F/II), Vorläufige Ergebnisse der Grabungskampagne 2006 in Tell el-Dab<sup>ca</sup>. In: *E&L* XVI, 2006, S. 63 – 78.
- 2007a Ausgrabung eines Palastbezirkes der Tuthmosidenzeit bei <sup>c</sup>Ezbet Helmi / Tell el- Dab<sup>ca</sup>, Vorbericht für das Frühjahr 2007. In: *E&L* XVII, 2007, S. 33 – 58.
- 2007c Ein rituelles Mahl und das Ende eines Palastes. In: *WZKM* 97, 2007, S. 21 – 34.
- Im Druck The Topography of New Kingdom Avaris and Per-Ramesse. In: *JEA* 94 oder 95.

**Bietak, M., Forstner-Müller, I., Herbich, T.,**

- 2007d Discovery of a New Palatial Complex in Tell el-Dab<sup>ca</sup> in the Delta: Geophysical Survey and Preliminary Archaeological Verification. In: Z.A. Hawass, J. Richards, Ed., *The Archaeology and Art of Ancient Egypt, Essays in Honor of David B. O'Connor*. Volume I., CASAE N° 36, 2007, S. 119 – 125.

**Bietak, M., Dorner, J., Jánosi, P.,**

- 1998 Der Tempel und die Siedlung des Mittleren Reiches bei ʿEzbet Ruschdi, Grabungsvorbericht 1996, mit Beiträgen von E. Czerny, T. Bagh, In: *E&L* VIII, 1998, S. 9 – 50.
- 2001 Ausgrabungen im Palastbezirk von Auaris, Vorbericht Tell el- Dabʿa / ʿEzbet Helmi 1993 – 2000. Mit einem Beitrag von A.v.d. Driesch, In: *E&L* XI, 2001, S. 27 – 129.

**Bietak, M., Dorner, J., Hein, I., Jánosi, P.,**

- 1994 Neue Grabungsergebnisse aus Tell el-Dabʿa und ʿEzbet Helmi im östlichen Nildelta (1989 – 1991). In: *E&L* IV, 1994, S. 9 – 80.

**Bietak, M., Marinatos, N.,**

- 2003b Minoische Kunst in Avaris. In: B. Manley, *Die siebzig grossen Geheimnisse des Alten Ägyptens*. London, 2003.

**Bietak, M., Marinatos, N., Palivou, C.,**

- 2007b *Taureador Scenes in Tell el-Dabʿa (Avaris) and Knossos*. With a Contribution by A. Brysbaert, UZK, Band 27, 2007.

**Bietak, M., Pusch, E.,**

- 1999 Avaris – Piramesse – Tanis. In: W. Seipel, A. Wiczorek, Hrsg., *Von Babylon bis Jerusalem, Die Welt der Altorientalischen Königssädte*. Band 2, Mannheim, Wien, Jerusalem, 1999, S. 277 – 300.

**Blackman, A.M.,**

- 1937 Preliminary Report on the Excavations at Sesebi, Northern Province, Anglo-Egyptian Sudan, 1936 – 7. In: *JEA* 23, 1937, S. 145 – 151.

**Blyth, E.,**

- 2006 *Karnak, Evolution of a Temple*. London and New York, 2006.

**Bonnet, Ch.,**

- 1999            Rapport préliminaire sur les campagnes de 1997 – 1998 et 1998 – 1999. In: Les fouilles archéologiques de Kerma (Soudan), *Genava* 47, S. 57 – 76.
- 2001            Rapport préliminaire sur les campagnes de 1999 – 2000 et 2000 – 2001. In: Ch. Bonnet, M. Honegger, Les fouilles archéologiques de Kerma (Soudan), *Genava* 49, S. 199 – 219.
- 2003            Rapport préliminaire sur les campagnes de 2001 – 2002 et 2002 – 2003. In: Ch. Bonnet, Les fouilles archéologiques de Kerma (Soudan), *Genava* 51, S. 257 – 280.
- 2005            Le site de Doukki Gel. L'enceinte de la ville égyptienne et les travaux de restauration. In: Ch. Bonnet, M. Honegger, Les fouilles archéologiques de Kerma (Soudan), Rapport préliminaire sur les campagnes 2003-2005. *Genava* 53, 2005, S. 226-238.
- 2007            La ville de Doukki Gel après les derniers chantiers archéologiques. In: Ch. Bonnet, M. Honegger, Les fouilles archéologiques de Kerma (Soudan), Rapport préliminaire sur les campagnes 2005-2006 et 2006-2007. *Genava* 55, 2007, S. 187-200.

**Bonnet, Ch., Valbelle, D.,**

- 2006            Pharaonen aus dem Schwarzen Afrika. Mit einem Vorwort von J. Leclant, Mainz am Rhein, 2006.

**Borchardt, L.,**

- 1896            Zur Geschichte des Luqsortempels (mit 5 Skizzen und Tafel VII). In: *ZÄS* 34, 1896, S. 122 – 138.
- 1911            Ausgrabungen in Tell el-Amarna 1911. In: *MDOG* 46, Berlin, 1911, S. 1 – 32.
- 1913            Ausgrabungen in Tell el-Amarna 1912/13. In: *MDOG* 52, Berlin, 1913, S.2 – 55.
- 1916            Das altägyptische Wohnhaus im 14. Jahrhundert v. Chr. *Zeitschrift für Bauwesen*, Berlin, 1916, S. 509 – 558.
- 1923            *Altägyptische Festungen an der Zweiten Nilschnelle*. Veröffentlichungen der Ernst von Sieglin-Expedition in Ägypten, Hrsg. G. Steindorff, Dritter Band, Leipzig, 1923.

1938 Ägyptische Tempel mit Umgang, mit Zeichnungen von Herbert Ricke. In: *BeiträgeBf* 2, 1938.

**Borchardt, L., Ricke, H.,**

1980 Die Wohnhäuser in Tell el-Amarna. *WVDOG* 91, Berlin, 1980.

**Brissaud, P.,**

1987 Ed., *Cahier de Tanis I*. Editions Recherche sur les Civilisations, Paris, 1987.

1990 Mission française des fouilles de Tanis<sup>1</sup> – Rapport sur la XXXVIe campagne – 1989. In: *B.S.F.F.T.* N° 4, 1990, S. 15 – 46.

1991a MFFT – Rapport sur la XXXVIIe campagne – 1990. In: *B.S.F.F.T.* N° 5, 1991, S. 15 – 24.

1991b MFFT – Rapport sur la XXXVIIIe campagne – 1991. In: *B.S.F.F.T.* N° 5, S. 31 – 40.

1992 MFFT – Rapport sur la XXXIXe campagne – 1992. In: *B.S.F.F.T.* N° 6 – 1992 / Fascicule 2, 1992, S. 123 – 130.

1993 MFFT – Rapport sur la XLe campagne – 1993. In: *B.S.F.F.T.* N° 7 – 1993 / Fascicule 2, 1993, S. 79 – 94.

1994 Rapport sur la XLIIe campagne – 1994. In: *B.S.F.F.T.* N° 8 – 1994, S. 7 – 36.

1995a Rapport sur la campagne de printemps 1995. In: *B.S.F.F.T.* N° 9 – 1995, S. 7 – 14.

1995b Rapport sur la XLIIe campagne d’automne 1995. In: *B.S.F.F.T.* N° 9 – 1995, S. 15 – 38.

1996a Rapport sur la campagne de printemps 1996. In: *B.S.F.F.T.* N° 10 – 1996, S. 75 – 82.

1996b Rapport sur la XLIIIe campagne d’automne 1996. In: *B.S.F.F.T.* N° 10 – 1996, S. 83 – 100.

1997a Rapport sur la XLIIIe campagne – deuxième saison (mai 1997). In: *B.S.F.F.T.* N° 11 – 1997, S. 9 – 14.

1997b Rapport sur la XLIVe campagne – automne 1997. In: *B.S.F.F.T.* N° 11 – 1997, S. 15 – 28.

1998 Rapport sur la XLVe campagne de fouilles – 1998. In: *B.S.F.F.T.* N° 12 – 1998, S. 41 – 52.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden abgekürzt: MFFT

- 1999a Rapport sur la XLVI<sup>e</sup> campagne – printemps 1999. In: *B.S.F.F.T.* N° 13 – 1999, S. 5 – 8.
- 1999b Rapport sur la XLVI<sup>e</sup> campagne- automne 1999. In: *B.S.F.F.T.* N° 13 – 1999, S. 9 – 36.
- 2000a MFFT - Rapport sur la campagne de printemps (Avril – Mai 2000). In: *B.S.F.F.T.* N° 14 – 2000, S. 5 – 18.
- 2000b MFFT – Rapport sur la campagne d’automne 2000. In: *B.S.F.F.T.* N° 14 – 2000, S. 19 – 28.
- 2001 MFFT – Rapport sur la campagne d’automne (septembre – novembre 2001). In: *B.S.F.F.T.* N° 15 – 2001, S. 5 – 26.
- 2002a MFFT – Rapport sur la campagne de printemps (Avril – Mai 2002). In: *B.S.F.F.T.* N° 16 – 2002, S. 5 – 10.
- 2002b MFFT – Rapport sur la campagne d’automne (septembre – Décembre 2002). In: *B.S.F.F.T.* N° 16 – 2002, S. 11 – 24.
- 2003a MFFT – Rapport sur la campagne de printemps (Avril – Mai 2003). In: *B.S.F.F.T.* N° 17 – 2003, S. 33 – 40.
- 2003b MFFT – Rapport sur la campagne d’automne (Septembre – Novembre 2003). In: *B.S.F.F.T.* N° 16 – 2003, S. 41 – 69.
- 2004a MFFT – Campagne de printemps 2004. In: *B.S.F.F.T.* N° 18, 2004, S. 5 – 18.
- 2004b MFFT – Campagne d’automne 2004. In: *B.S.F.F.T.* N° 18, 2004, S. 19 – 31.
- 2005a MFFT – Campagne de printemps 2005. In: *B.S.F.F.T.* N° 19, 2005, S. 5 – 8.
- 2005b MFFT – Campagne d’automne 2005. In: *B.S.F.F.T.* N° 19, 2005, S. 9 – 14.
- 2006a MFFT – Campagne de printemps 2006. In: *B.S.F.F.T.* N° 20, 2006, S. 9 – 18.
- 2006b MFFT – Campagne d’automne 2006. In: *B.S.F.F.T.* N° 20, 2006, S. 19 – 26.
- 2007a MFFT – Campagne de printemps 2007. In: *B.S.F.F.T.* N° 21, 2007, S. 5 – 12.
- 2007b MFFT – Campagne d’automne 2007. In: *B.S.F.F.T.* N° 21, 2007, S. 13 – 24.

**Brissaud, P., Zivie – Coche, C., Ed.,**

- 1998 *Tanis, Travaux récents sur le Tell Sâh el-Hagar, Mission française des fouilles de Tanis 1987 – 1997.* Paris, 1998.

**Brovarski, E.,**

- 1986 Tempelpersonal. I. AR. In: *LÄ VI*, 1986, S. 387 – 401.

- 1994 Abydos in the Old Kingdom and First Intermediate Period, Part II. In: D.P. Silverman, Ed. *For his Ka, Essays Offered in Memory of Klaus Baer*. Studies in Ancient Oriental Civilization, No. 55. Chicago, 1994, S. 15 – 44.

**Brunner, H.,**

- 1975 Apophis und Seqenenrê. In: *LÄ I*, 1975, S. 353 – 354.  
1977 *Die südlichen Räume des Tempels von Luxor*. Unter Mitarbeit von J. Dittmar, L. Lamy, F. Teichmann, und mit einem Abschnitt von E. Brunner-Traut, AV 18, Mainz am Rhein, 1977.

**Brunner-Traut, E.,**

- 1998 *Altägyptische Märchen, Mythen und andere volkstümliche Erzählungen*. Die Märchen der Weltliteratur. Hrsg. von H.-J. Uther, Augsburg, 1998.

**Caminos, R.A.,**

- 1954 *Late – Egyptian Miscellanies*. Brown Egyptological Studies I, London, 1954.  
1964 Surveying Semna Gharbi. In: *KUSH XII*, 1964, S. 82 – 86.  
1965 Surveying Kumma. In: *KUSH XIII*, 1965, S. 74 – 77.  
1974a *The New-Kingdom Temples of Buhen, Volume I*. Archaeological Survey of Egypt, Ed. T.G.H. James, Thirty-Third Memoir, Egypt Exploration Society, 1974.  
1974b *The New-Kingdom Temples of Buhen, Volume II*. Archaeological Survey of Egypt, Ed. T.G.H. James, Thirty-Fourth Memoir, Egypt Exploration Society, 1974.  
1998a *Semna – Kumma I, The Temple of Semna*. Archaeological Survey of Egypt, Ed. T.G.H. James, Thirty- Seventh Memoir, Egypt Exploration Society, London, 1998.  
1998b *Semna – Kumma II, The Temple of Kumma*. Archaeological Survey of Egypt, Ed. T.G.H. James, Thirty- Eighth Memoir, Egypt Exploration Society, London, 1998.

**Capart, J.,**

- 1926 *Thebes, the Glory of a Great Past*. In collaboration with M. Werbrouck, New York, 1926.

**Carlotti, J.-F.,**

- 2005            Considérations architecturales sur l'orientation, la composition et les proportions des structures du temple d'Amun-Rê à Karnak. In: P. Jánosi, Hrsg., *Structure and Significance, Thoughts on Ancient Egyptian Architecture (Festschrift für Dieter Arnold)*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXIII, UZK Band XXV, 2005, S. 169 – 208.

**Charloux, G.,**

- 2005            The Middle Kingdom temple of Amun at Karnak. In: *EA* 27, 2005, S. 20 – 24.

**Chevrier, H.,**

- 1926            Rapport sur les travaux de Karnak (mars – mai 1926). In: *ASAE* 26, 1926, S. 119 – 130.
- 1927            Rapport sur les travaux de Karnak (novembre 1926 – mai 1927). In: *ASAE* 27, 1927, S. 134 – 153.
- 1929            Rapport sur les travaux de Karnak. In: *ASAE* 29, 1929, S. 133 – 149.
- 1936a           Plan d'ensemble de Karnak. In: *ASAE* 36, 1936, S. 77 – 87.
- 1936b           Rapport sur les travaux de Karnak. In: *ASAE* 36, 1936, S. 131 – 157.
- 1938            Rapport sur les travaux de Karnak. In: *ASAE* 38, 1938, S. 567 – 608.

**Christophe, L.A.,**

- 1950            La salle V du temple de Séthi Ier à Gournah (avec 1 planche). In: *BIFAO* 49, 1950, S. 117 – 180.

**Clarke, S.,**

- 1916            Ancient Egyptian Frontier Fortresses. In: *JEA* 3, 1916, S. 155 – 179.

**Czerny, E.,**

- 1999            *Tell el-Dab'a IX, Eine Plansiedlung des frühen Mittleren Reiches*. Mit einem Beitrag von J. Boessnek, A.v.d. Driesch, UZK, Band XV, 1999.

**Daressy, G.,**

- 1893            *Notive explicative des ruines du temple de Louxor*. Le Caire, 1893.

**David, A.R.,**

1986            *The Pyramid Builders of Ancient Egypt, A Modern Investigation of Pharaoh's Workforce.* London, 1986.

**Davies, N. de G.**

1905            *The Rock Tombs of El Amarna, Part II. – The Tombs of Panehesy and Meryra II.* Archaeological Survey of Egypt, Ed. By. F.L.L. Griffith, Fourteenth Memoir, London, 1905.

1925            The Place of Audience in the Palace. In: *ZÄS* 60, 1925, S. 50 – 56.

**Dijk, J. van,**

1988            The Development of the Memphite Necropolis in the Post-Amarna Period. In: A.-P. Zivie, Ed., *Memphis et ses nécropoles au Nouvel Empire, Nouvelles données, nouvelles questions.* Actes du colloque international CNRS, Paris, 9 au 11 octobre 1986, Paris, 1988, S. 37 – 46.

**Dimick, M.T.,**

1956            *Memphis, The City of the White Wall.* Philadelphia, 1956.

**Donadoni, S.,**

1962            Campagna di scavi a Quban. In: *OrAnt* 1, 1962, S. 134.

1964            Campagna di scavi a Quban. In: *OrAnt* 3, 1964, S. 130 – 131.

1984            Quban. In: *LÄ* V, 1984, S. 52 – 53.

2000            *Theben, Heilige Stadt der Pharaonen.* München, 2000.

**Dorner, J.,**

1996            Zur Lage des Palastes und des Haupttempels der Ramsesstadt. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten.* UZK, Band XIV, 1996, S. 69 – 71.

1999            Die Topographie von Piramesse. In: *E&L* IX, 199, S. 77 – 83.

**Doyen, F.,**

- 1995 Le site urbain de Kahoun. In: *SCRIBA* 4, 1995, S. 81 - 91.
- 2000 Quelques observations sur l'organisation spatiale du site de Kahoun (Moyenne Égypte). In: Ed., P.-L. van Berg, Ph. Jaspers, F. Doyen, *Les vivants, les morts et les autres. Actes du Séminaire "Espaces et Sociétés -approche comparative" tenu à l'Université Libre de Bruxelles en 1996 et 1997*. Bruxelles, 2000., S. 65 – 83.

**Dreyer, G.,**

- 1986 *Elephantine VIII, Der Tempel der Satet / 1, Die Funde der Frühzeit und des Alten Reichs*. AV 39, 1986.
- 2007 Die Stufenpyramiden Oberägyptens. In: G. Dreyer, D. Polz, Hrsg. *Begegnung mit der Vergangenheit, 100 Jahre in Ägypten, Deutsches Archäologisches Institut Kairo 1907 – 2007*. Mainz, 2007, S. 301 – 307.

**Dreyer G., Kaiser, W.,**

- 1980 Zu den kleinen Stufenpyramiden Ober- und Mittelägyptens. In: *MDAIK* 36, 1980, S. 43 – 60.

**Dreyer, G., Bommas, M., Budka, J., Duttonhöfer, R., Jeuthe, C., Jones, Kopp, P., Kroll, H., Laskowska-Kusztal, E., Pasternak, R., von Pilgrim, B., von Pilgrim, C., Raue, D., Schaten, S., Seidlmayer, S.J., Ubertini, Ch.,**

- 2005 Stadt und Tempel von Elephantine, 31./32. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 61, 2005, S. 13 – 138.

**Dreyer, G., Fischer-Elfert, H.-W., von Pilgrim, C., Raue, D., Schönenberger, S., Ubertini, Ch.,**

- 2002 Stadt und Tempel von Elephantine, 28. / 29. / 30. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 58, 2002, S. 157 - 226.

**Dunham, D., Hrsg.,**

- 1967 *Second Cataract Forts, Volume II, Uronarti Shalfak Mirgissa*. Excavated by G.A. Reisner, N.F. Wheeler, Museum of Fine Arts, Boston, 1967.

**Dunham, D., Janssen, J.M.A.,**

1960 *Second Cataract Forts, Volume I, Semna Kumma*. Excavated by G.A. Reisner, Museum of Fine Arts, Boston, 1960.

**Eggebrecht, A.,**

1975 Deir el-Ballas. In: *LÄ I*, 1975, S. 1025 – 1027.

**Eigner, D.,**

1996 A Palace of the Early 13<sup>th</sup> Dynastie at Tell el- Dab'a. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 73 – 80.

**El-Achirie, H., Fonquernie, B., Thorel, G., R. Schumann Antelme, et al.,**

1976 *Le Ramesseum X*. Texte – Planches, publié avec le concours du centre national de la recherche scientifique français, Le Caire, 1976.

**El-Sawi, A.,**

1977 Preliminary Report on Tell Basta Excavations, Seasons 1969, 1970, 1971. In: *ZÄS* 104, 1977, S. 127 – 131.

1979 *Excavations at Tell Basta: Report of Seasons 1967 – 1971 and Catalogue of Finds*. Prague, 1979.

**Emery, W.B.,**

1931 Preliminary Report of the Work of the Archaeological Survey of Nubia 1930 – 1931. In: *ASAE* 31, 1931, S. 70 – 80.

1960 Egypt Exploration Society: Preliminary Report on the Excavations at Buhen, 1958 - 59. In: *KUSH* VIII, 1960, S. 7 – 10.

1961 Egypt Exploration Society: Preliminary Report on the Excavations at Buhen, 1959 - 60. In: *KUSH* IX, 1961, S. 81 – 86.

1962 Egypt Exploration Society: Preliminary Report on the Excavations at Buhen, 1960 - 61. In: *KUSH* X, 1962, S. 106 – 108.

1963 Egypt Exploration Society: Preliminary Report on the Excavations at Buhen, 1962. In: *KUSH* XI, 1963, S. 116 – 120.

1964 Egypt Exploration Society: Preliminary Report on the Excavations at Buhen, 1962 - 3. In: *KUSH* XII, 1964, S. 43 – 46.

**Emery, W.B., Kirwan, L.P.,**

1935a *The Excavations and Survey between Wadi es-Sebua and Adindan 1929 – 1931, Volume I. – Text.* Mission archéologique de Nubie 1929 – 1934, Service des Antiquités de l'Égypte, Cairo, 1935.

1935b *The Excavations and Survey between Wadi es-Sebua and Adindan 1929 – 1931, Volume II. – Plates.* Mission archéologique de Nubie 1929 – 1934, Service des Antiquités de l'Égypte, Cairo, 1935.

**Emery, W.B., Smith, H.S., Millard, A.,**

1979 *The Fortress of Buhen, The Archaeological Report.* With Contributions by D.M. Dixon, J. Clutton-Brock, R. Burleigh, R.M.F. Preston, EEF 49, London, 1979.

**Endo, T.,**

1995 Amarna-Type Houses at the Malqata Palace-City. In: *JSSEA* 25, 1995 (Published 1998), S. 23 – 37.

**Endruweit, A.,**

2006 *Varia Palatiana – Der Tempelpalast als Herrschaftsarchitektur.* In: G. Moers, H. Behlmer, K. Demuß, K. Widmaier, Hrsg., *jn.t dr.w - Festschrift für Friedrich Junge.* Göttingen, 2006, Band I., S. 145 – 177.

**Erman, A.,**

1923 *Aegypten und Aegyptisches Leben im Altertum.* Neu bearbeitet von H. Ranke, Tübingen, 1923.

**Evelyn – White, H.G.,**

1915 The Egyptian Expedition 1914 – 15. II. Excavations at Thebes. In: *BMMA*, Vol. 10, No. 12., New York, 1915, S. 253 – 256.

**Fairman, H.W.**

1938 Preliminary Report on the Excavations at Sesebi (Sudla) and ʿAmarah West, Anglo-Egyptian Sudan, 1937 – 8. In: *JEA* 24, 1938, S. 151 – 156.

- 1939 Preliminary Report on the Excavations at ʿAmarah West, Anglo-Egyptian Sudan, 1938 – 9. In: *JEA* 25, S. 139 – 144.
- 1948 Preliminary Report on the Excavations at ʿAmarah West, Anglo-Egyptian Sudan, 1947 – 8. In: *JEA* 34, S. 3 – 11.
- 1975 Amara West. In: *LÄ* I, 1975, S. 171 – 172.

**Fairservis, W.A. Jr., K.R. Weeks, M. Hoffman,**

- 1971 - 2 Preliminary Report on the First Two Seasons at Hierakonpolis. In: *JARCE* 9, 1971 – 1972, S. 7 – 68.

**Fakhry, A.,**

- 1982 *Denkmäler der Oase Dachla, Aus dem Nachlass von Ahmed Fakhry.* Bearbeitet von J. Osing, M. Moursi, Do. Arnold, O. Neugebauer, R.A. Parker, D. Pingree, M.A. Nur-el-Din, AV 28, 1982.

**Farid, S.,**

- 1964 Preliminary Report on the Excavations of the Antiquities Department at Tell Basta (Season 1961). In: *ASAE* 58, 1964, S. 85 – 99.

**Favard-Meeks, C.,**

- 1999 Tell Sueilin. In: A. Leahy, J. Tait, *Studies in Honour of H.S. Smith.* London, 1999, S. 83 – 96.

**Fazzini, R.A.,**

- 1982 Mut- Tempel, Karnak. In: *LÄ* IV, 1982, S. 248 – 251.

**Fazzini, R.A., Peck, W.H.,**

- 1981 The Precinct of Mut during Dynasty XXV and Early Dynasty XXVI, A Growing Picture. In: *JSSEA* XI – No.3, 1981, S. 115 – 127.
- 1983 Excavating the Temple of Mut. In: *Archaeology* 36, 1983, S. 16 – 23.

**Firth, C.M.,**

- 1927 *The Archaeological Survey of Nubia, Report for 1910 – 1911.* Cairo, 1927.

**Fischer, H.G.,**

- 1958 Book Review of: Tell Basta, by L. Habachi. In: *AJA* 62, 1958, S. 330 – 333.  
1964 *Inscriptions from the Coptite Nome, Dynasties VI – XI*. AnOr 40, Roma, 1964.

**Fisher, C.S.,**

- 1917 The Eckley B. Coxe Jr. Egyptian Expedition: Memphis. In: *The Museum Journal* Vol. VIII, No.4, 1917, S. 211 – 237.  
1921 The Throne Room of Merenptah. In: *The Museum Journal* Vol. XII, No.1, 1921, S. 30 – 34.

**Fitzenreiter, M.,**

- 1995 Aniba, Unternubien im 3. und 2. Jahrtausend v. u. Z.. In: *MittSAG* 3, 1995, S. 45 – 49.  
2003 Richtungsbezüge in ägyptischen Sakralanlagen – oder: Warum im ägyptischen Tempel das Sanktuar hinten links in der Ecke liegt (Teil I). In: *SAK* 31, 2003, S. 107 – 151.

**Forstner – Müller, I.,**

- 2001 Vorbericht der Grabung im Areal A/II in Tell el-Dab<sup>ca</sup>. In: *E&L* XI, 2001, S. 197 – 220.  
2009 Providing a map of Avaris. In: *EA* 34, 2009, S. 10 – 13.

**Fougerousse, J.-L.,**

- 1935–7 Études sur les constructions de Tanis. In: *KEMI* V, 1935 – 7, S. 19 – 63.

**Franke, D.,**

- 1994 *Das Heiligtum des Heqaib auf Elephantine, Geschichte eines Provinzheiligtums im Mittleren Reich*. SAGA 9, 1994.

**Frankfort, H. Pendlebury, J.D.S.,**

- 1933 *The City of Akhenaten, Part II, The North Suburb and the Desert Altars, The Excavation at Tell el Amarna during the Seasons 1926 – 1932*. Egypt Exploration Society, London, 1933.

**Frey, R., Knudstad, J.,**

2007 The Re-examination of Selected Architectural Remains at El-Lahun. In: *JSSEA* 34, 2007, S. 23 – 82.

**Fuscaldo, P.,**

1994 Some More on Aksha. In: *REE* 5, 1994, S. 9 – 24.

**Gabolde, L., Rondot, V.,**

1993 Une catastrophe antique dans le temple de Montou à Karnak- Nord. In: *BIFAO* 93, 1993, S. 245 – 264.

1996 Le temple de Montou n'était pas un temple à Montou. (Karnak – Nord 1990 – 1996). In: *BSFE* 136, 1996, S. 27 – 41.

**Gardiner, A.H.,**

1937 *Late – Egyptian Miscellanies*. Bibliotheca Aegyptiaca VII, Bruxelles, 1937.

1957 *Egyptian Grammar*. 3<sup>rd</sup> Edition, Oxford, 1957.

**Garstang, J.,**

1907 Excavations at Hierakonpolis, at Esna, and in Nubia. In: *ASAE* 8, 1907 S. 132 – 148.

**Gayet, A.,**

1894 *Le temple de Louxor*. Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire. sous la direction de M.U. Bouriant, Paris, 1894.

**Geus, F.,**

1995 Sai 1993 – 1995. In: *ANM* 7, 1995, S. 79 – 98.

1997 Two Seasons in Sai Island (1993 – 1995), A Preliminary Report. In: *KUSH* XVII, 1997, S. 95 – 107.

1998 Sai 1996 – 1997. In: *ANM* 8, 1998, S. 85 – 126.

**Giddy, L.L.,**

- 1979 Balat: Rapport préliminaire des fouilles à 'Ain Aseel, 1978 – 1979. In: *BIFAO* 79, S. 31 – 50.
- 1987 *Egyptian Oases, Baharia, Dakhla, Farafra and Kharga During Pharaonic Times*. Wiltshire, 1987.
- 1990 Memphis 1989 – The Ptah Temple Complex. In: *BACE* 1, 1990, S. 39 – 42.
- 1994a Memphis and Saqqara during the Late Old Kingdom: Some topographical considerations. In: C. Berger, G. Clerck, N. Grimal, *Hommages à Jean LECLANT, Volume 1, Études pharaoniques*. Institut Français d'Archéologie Orientale, Bibliothèque d'Étude 106/1, Le Caire, 1994, S. 189 – 200.
- 1994b The Ptah temple complex, Memphis: 1992 Season. In: *BACE* 5, 1994, S. 27 – 36.
- 1999 *The Survey of Memphis II, Kom Rabi'a: the New Kingdom and Post-New Kingdom Objects*. London, 1999.

**Giddy, L.L., Jeffreys, D.G.,**

- 1980 Balat: Rapport préliminaire des fouilles à 'Ayn Asil, 1979 – 1980. In: *BIFAO* 80, 1980, S. 257 – 270.
- 1981 Balat: Rapport préliminaire des fouilles à 'Ayn Asil, 1981. In: *BIFAO* 81, 1981, S. 189 – 206.
- 1990 Memphis, 1989. In: *JEA* 76, 1990, S. 1 – 15.
- 1991 Memphis, 1990. In: *JEA* 77, 1991, S. 1 – 6.
- 1992 Memphis, 1991. In: *JEA* 78, 1992, S. 1 – 11.
- 1993 Memphis, 1992. In: *JEA* 79, 1993, S. 11 – 16.

**Giddy, L., et al.,**

- 1996 Fieldwork, 1995 – 6: Memphis, Saqqara, North Saqqara, Tell el-Amarna, Buto, Gebel Dokhan, Qasr Ibrim. In: *JEA* 82, S. 1 – 22.

**Gitton, M.,**

- 1974 Le palais de Karnak. In: *BIFAO* 74, 1974, S. 63 – 73.

**Goedicke, H.,**

- 1986 *The Quarrel of Apophis and Seqenenre*. San Antonio, 1986.

**Golvin, J.-C., Goyon, J.-C.,**

1987 *Karnak Ägypten, Anatomie eines Tempels*. D. Wildung, Tübingen, 1987.

**Gomaà, F.,**

1980 Medamud. In: *LÄ III*, 1980, S. 1252 – 1253.

1982 Ombos. In: *LÄ IV*, 1982, S. 567 – 569.

**Goyon, G.,**

1987 *La découverte des trésors de Tanis, aventures archéologiques en Égypte*.  
Préface de J. Leclant, Baume-les-Dames, 1987.

**Goyon, J.-Cl., el-Achirie, H.,**

1973 *Le Ramesseum I, Hypostyle N (travée centrale)*. Le Caire, 1973

1974 *Le Ramesseum VI, La salle des litanies (R)*. Le Caire, 1974.

**Graefe, E.,**

1986 Talfest. In: *LÄ VI*, 1986, S. 187 – 189.

**Grimal, N.,**

1992 Travaux de l'IFAO, 1991 – 1992. In: *BIFAO 92*, 1992, S. 211 – 286.

1993 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1992 – 1993. In:  
*BIFAO 93*, 1993, S. 425 – 519.

1994 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1993 – 1994. In:  
*BIFAO 94*, 1994, S. 383 – 480.

1995 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1994 – 1995. In:  
*BIFAO 95*, 1995, S. 536 – 645.

1996 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1995 – 1996. In:  
*BIFAO 96*, 1996, S. 489 – 618.

1997 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1996 – 1997. In:  
*BIFAO 97*, 1997, S. 313 – 430.

1998 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1997 – 1998. In:  
*BIFAO 98*, 1998, S. 499 – 608.

1999 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1998 – 1999. In:  
*BIFAO 99*, 1999, S. 447 – 566.

**Guilmot, M.,**

1962 Le Sarapieion de Memphis étude topographique. In: *CdÉ*, 73, 1965, S. 359 – 381.

**Guksch, H.,**

1975 Askut. In: *LÄ I*, 1975, S. 473.

**Gundlach, R.,**

2004a Zu Strukturen und Aspekte pharaonischer Residenzen. In: R. Butz, J. Hirschbiegel, D. Willoweit, Hrsg., *Hof und Theorie, Annäherung an ein historisches Phänomen*. Studien zum sozialen Wandel im Mittelalter und früher Neuzeit, Norm und Struktur 22, Köln, 2004, S. 225 – 248.

2004b Mainzer ägyptologische Beiträge zur Residenzenforschung, Theoretische Vorüberlegungen. Unter Mitarbeit von E. Hirsch, C. Raedler, S. Roth, D. Stockfisch, In: W. Bisang, T. Bierschenk, D. Kreikenbom, U. Verhoeven, Hrsg., *Kultur, Sprache, Kontakt*. Kulturelle und Sprachliche Kontakte, Band 1, Würzburg, 2004, S. 201 – 230.

2006 Hof – Hofgesellschaft – Hofkultur im pharaonischen Ägypten. In: R. Gundlach, A. Klug, Hrsg., *Der ägyptische Hof des Neuen Reiches, Seine Gesellschaft und Kultur im Spannungsfeld zwischen Innen- und Außenpolitik. Akten des Internationalen Kolloquiums vom 27. – 29. Mai 2002 an der Johannes Gutenberg- Universität Mainz*. Wiesbaden, 2006, S. 1 – 38.

**Habachi, L.,**

1952 Khatâfna – Qantîr: Importance (avec 38 planches). In: *ASAE* 52, 1952, S. 443 – 562.

1957 Tell Basta. In: *ASAE Supplement Cahier No. 22*, 1957, S. 1 – 191.

1974 Sethos I's Devotion to Seth and Avaris. In: *ZÄS* 100, 1974, S. 95 – 102.2001  
*Tell el-Dab'a I, Tell el-Dab'a and Qantir, The Site and its connection with Avaris and Piramesse*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von E.-M. Engel, P. Jánosi, C. Mlinar, Red. E. Czerny, UZK, Band II., 2001.

1975a Bubastis. In: *LÄ I*, 1975, S. 873 – 874.

1975b Elephantine. In: *LÄ I*, 1975, S. 1217 – 1225.

1975c Buhen. In: *LÄ I*, 1975, S. 880 – 882.

- 1980 Königssohn von Kusch. In: *LÄ* III, 1980, S. 630 – 640.
- 1985a *Elephantine IV, The Sanctuary of Heqaib*. With Contributions by G. Haeny, F. Junge, Text. AV 33, 1985.
- 1985b *Elephantine IV, The Sanctuary of Heqaib*. With Contributions by G. Haeny, F. Junge, Plates. AV 33, 1985.

**Haeny, G.,**

- 1967 Zum Hohen Tor von Medinet Habu. In: *ZÄS* 88, 1967, S. 71 – 78.
- 1970 Basilikale Anlagen in der Ägyptischen Baukunst des Neuen Reiches. In: *BeiträgeBf* 9, 1970.
- 1994 Zur Funktion der „Häuser für Millionen Jahre“. In: R. Gundlach, M. Rochholz, Hrsg., *Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm (Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992)*. HÄB 37, Hildesheim, 1994, S. 101 – 106.
- 1998 New Kingdom „Mortuary Temples“ and „Mansions of Millions of Years“. In: B.E. Shafer, Ed., *Temples of Ancient Egypt*. London, 1998, S. 86 – 126.
- 2001 Peripteraltempel in Ägypten – Tempel mit Umgang. In: M. Bietak, Hrsg., *Archaische Griechische Tempel und Altägypten*. UZK, Band XVIII, 2001, S. 89 – 106.

**Haeny, G., Hrsg.,**

- 1981 Untersuchungen im Totentempel Amenophis`III. In: *BeiträgeBf* 11, 1981.

**Hamza, M.,**

- 1930 Excavations of the Department of Antiquities at Qantir (Faqus District). In: *ASAE* 30, 1930, S. 31 – 68.

**Harlan, J.F.,**

- 1992 Wadi and Desert Settlement at Predynastic Hierakon-polis. In: R. Friedman, B. Adams, Ed., *The Followers of Horus, Studies dedicated to Michael Allen Hoffman, 1944 – 1990*. Egyptian Studies Association Publication No. 2., Oxford, 1992, S. 14 – 18.

**Hawass, Z.A.,**

- 1996 The Workmen's Community of Giza. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 53 – 68.
- 2005 Khufu's National Project: The Great Pyramid of Giza in the Year 2528 B.C. In: P. Jánosi, Hrsg., *Structure and Significance, Thoughts on Ancient Egyptian Architecture (Festschrift für Dieter Arnold)*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXIII, UZK Band XXV, 2005, S. 305 – 334.

**Hayes, W.C.,**

- 1951 Inscriptions from the Palace of Amenhotep III. In: *JNES* 10, 1951, S. 35 – 40, 82 – 104, 156 – 183, 231 – 242.
- 1973 *Glazed Tiles from a Palace of Ramesses II at Qantir*. The Metropolitan Museum of Art, New York, 1973.

**Hein, I.,**

- 1991 *Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien*. Göttinger Orientforschungen Band 22, F. Junge, W. Westendorf, Hrsg., Wiesbaden, 1991.

**Hein, I., Jánosi, P.,**

- 2004 *Tell el-Dab'a XI, Areal A/V, Siedlungsrelikte der Späten 2. Zwischenzeit*. UZK, Band XXI, 2004.

**Helck, W.,**

- 1954 Die Sinai-Inschrift des Amenmose. In: *MIO* 2, 1954, S. 189 – 207.
- 1958a *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs*. In: *PdÄ* 3. 1958.
- 1958b Ramessidische Inschriften aus Karnak. In: *ZÄS* 82, 1958, S. 98 – 140.
- 1961 *Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen Reiches (Teil 1) I. Die Eigentümer a) Die großen Tempel*. Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse Jahrgang 1960, Nr. 10, Wiesbaden, 1961.
- 1980 Itj-tau. In: *LÄ* III, 1980, S. 211.

**Hölscher, U.,**

- 1910 Das Hohe Tor von Medinet Habu, Eine Baugeschichtliche Untersuchung. 1910. *WVDOG* 12, Leipzig, Erschienen 1984, 1910.
- 1931 Erscheinungsfenster und Erscheinungsbalkon im königlichen Palast. in: *ZÄS* 67, 1931, S. 43 – 51.
- 1934 *General Plan and Views. The Excavation of Medinet Habu- Volume I, The University of Chicago Oriental Institute Publications Volume XXI, Chicago, 1934.*
- 1939 *The Temples of the Eighteenth Dynasty. The Excavation of Medinet Habu- Volume II, The University of Chicago Oriental Publications Volume XLI, with Contributions by Anthes, R., Chicago, 1939.*
- 1941 *The Mortuary Temple of Ramses III., Part I. The Excavation of Medinet Habu Volume III, The University of Chicago Oriental Institute Publications Volume LIV, Chicago, 1941.*
- 1951 *The Mortuary Temple of Ramses III., Part II. The Excavation of Medinet Habu Volume IV, The University of Chicago Oriental Institute Publications Volume LV, Chicago, 1951.*
- 1954 *Post- Ramessid Remains. The Excavation of Medinet Habu Volume V, The University of Chicago Oriental Institute Publications Volume LXVI, Chicago, 1954.*

**Holmes, D.L.,**

- 1992 Chipped Stone-working Craftsmen, Hierakonpolis and the Rise of Civilization in Egypt. In: R. Friedman, B. Adams, Ed., *The Followers of Horus, Studies dedicated to Michael Allen Hoffman, 1944 – 1990.* Egyptian Studies Association Publication No. 2., Oxford, 1992, S. 37 – 44.

**Hope, C.,**

- 1978 Malkata and the Birket Habu, Jar Sealings and Amphorae. Under the direction of D.B. O'Connor, and B.J. Kemp, *Egyptology Today*, No. 2, Vol. V., Warminster, 1978.

**Iida, K., Nushimoto, S., Nakagawa, T. Ed.,**

1993 *Studies on the Palace of Malqata: Investigations at the Palace of Malqata, 1985 – 1988.* Tokyo, 1993.

**Jánosi, P.,**

1996 Die Fundamentplattform eines Palastes (?) der späten Hyksoszeit in ‘Ezbet Helmi (Tell el-Dab‘a). In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten.* UZK, Band XIV, 1996, S. 93 – 98.

**Jannsen, J.M.A.,**

1953 The Stela (Khartoum Museum No.3) from Uronarti. In: *JNES* 12, 1953, S. 51 – 55.

**Jacquet J.,**

1976 Fouilles de Karnak nord huitième campagne (1974 – 1975). In: *BIFAO* 76, 1976, S. 133 – 142.

**Jaquet – Gordon, H.,**

1988a *Karnak – Nord VI, Le trésor de Thoutmosis Ier, La Décoration.* Fascicule I, Texte, FIFAO, Tome XXXII/1, 1988.

1988b *Karnak – Nord VI, Le trésor de Thoutmosis Ier, La Décoration.* Fascicule II, Planches, FIFAO, Tome XXXII/2, 1988.

2007 A Habitation Site at Karnak North Prior to the New Kingdom. In: M. Bietak, E. Czerny, Ed., *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millenium B.C. III, Proceedings of the SCIAM 2000 – 2<sup>nd</sup> EuroConference Vienna, 28<sup>th</sup> of May – 1<sup>st</sup> of June 2003.* Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean Volume IX, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXVII, Wien, 2007, S. 317 – 324.

**Jaritz, H.,**

- 1980 *Elephantine III, Die Terrassen vor den Tempeln des Chnum und der Satet, Architektur und Deutung.* Mit einer Bearbeitung der griechischen und demotischen Inschriften von der Brüstung der Chnumtempel-Terrasse von H. Maehler, und K.-T. Zauzich, AV 32, 1980.

**Jeffreys, D.G.,**

- 1985 *The Survey of Memphis I, Archaeological Report.* Occasional Publications 3, Ed. A.J. Spencer, The Egypt Exploration Society, London, 1985.
- 1996 House, Palace and Islands at Memphis. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten.* UZK, Band XIV, 1996, S. 287 – 294.
- 2006a Perunefer: at Memphis or Avaris? In: *EA* 28, 2006, S. 36 – 37.
- 2006b *Survey of Memphis V, Kom Rabia: The New Kingdom Settlement (Levels II – V).* With Contributions by B. Driskell and N.J. Preston, Seventy-Ninth Excavation Memoir, The Egypt Exploration Society, London, 2006.
- 2006c The Future of Egypt's Past? – Aspects of the 21st-century „Town Problem“ at Avaris, Piramesse and Memphis. In: E. Czerny, I. Hein, H. Hunger, D. Melman, A. Schwab, Ed., *Timelines, Studies in Honour of Manfred Bietak, Volume I.* OLA 149, 2006, S. 163 – 170.

**Jeffreys, D.G., Giddy, L.L.,**

- 1988a Memphis, 1986, 1987. In: *JEA* 74, 1988, S. 15 – 29.
- 1989 Memphis, 1988. In: *JEA* 75, 1989, S. 1-12.

**Jeffreys, D.G., Smith, H.S.,**

- 1988b Memphis and the Nile in the New Kingdom: a preliminary attempt at a historical perspective. In: A.-P. Zivie, Ed., *Memphis et ses nécropoles au Nouvel Empire, Nouvelles données, nouvelles questions.* Actes du colloque international CNRS, Paris, 9 au 11 octobre 1986, Paris, 1988, S. 55 – 66.

**Jeffreys, D.G., Malek, J., Smith, H.S.,**

- 1984 The Survey of Memphis, 1982. In: *JEA* 70, S. 23 – 32.
- 1986 Memphis 1984. In: *JEA* 72, 1986, S. 1 – 14.
- 1987 Memphis 1985. In: *JEA* 73, 1987, S. 11 – 20.

**Jeffreys, D.G., Tavares, A.,**

1994 The Historic Landscape of Early Dynastic Memphis. In: *MDAIK* 50, 1994, S. 143 – 173.

**Jeffreys, D.G., et al.,**

1995 Fieldwork, 1994 -5: Memphis, North Saqqara, Amarna, Qasr Ibrim, North Sinai, Eastern Desert, and Mons Porphyrites. In: *JEA* 81, 1995, S. 1 – 22.

1997 Fieldwork, 1996 -7: Memphis, Saqqara, Tell el-Amarna, Mons Porphyrites, Qasr Ibrim. In: *JEA* 83, S. 1 – 16.

**Kaiser, W.,**

1958 Zur vorgeschichtlichen Bedeutung von Hierakonpolis. In: *MDAIK* 16, 1958, S. 183 – 192.

1987 Die dekorierte Torfassade des spätzeitlichen Palastbezirkes von Memphis. In: *MDAIK* 43, 1987, S. 123 – 154.

1998 *Elephantine, Die antike Stadt*. Offizielles Führungsheft des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Kairo, 1998.

**Kaiser, W., Grossmann, P., Haeny, G., Jaritz, H.,**

1970 Stadt und Tempel von Elephantine, Erster Grabungsbericht. In: *MDAIK* 26, 1970, S. 87 - 140.

**Kaiser, W., Grossmann, P., Haeny, G., Jaritz, H., Stadelmann, R.,**

1971 Stadt und Tempel von Elephantine, Zweiter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 27, 1971, S. 181 - 202.

**Kaiser, W., Bidoli, D., Grossmann, P., Haeny, G., Jaritz, H., Stadelmann, R.,**

1973 Stadt und Tempel von Elephantine, Dritter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 28.2, 1973, S. 157 - 200.

**Kaiser, W., Grossmann, P., Haeny, G., Jaritz, H.,**

1974 Stadt und Tempel von Elephantine, Vierter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 30.1, 1974, S. 65 – 90.

- Kaiser, W., Dreyer, G., Grimm, G., Haeny, G., Jaritz, H., Müller, Ch.,**  
 1975           Stadt und Tempel von Elephantine, Fünfter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 31.1,  
 1975, S. 39 - 84.
- Kaiser, W., Dreyer, G., Gempeler, R., Haeny, G., Jaritz, H., Junge, F.,**  
 1976           Stadt und Tempel von Elephantine, Sechster Grabungsbericht. In: *MDAIK* 32,  
 1976, S. 67 – 112.
- Kaiser, W., Dreyer, G., Gempeler, R., Grossmann, P., Jaritz, H.,**  
 1977           Stadt und Tempel von Elephantine, Siebter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 33,  
 1977, S. 63 - 100.
- Kaiser, W., Dreyer, G., Grossmann, P., Mayer, W., Seidlmayer, S.J.,**  
 1980           Stadt und Tempel von Elephantine, Achter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 36,  
 1980, S. 245 - 292.
- Kaiser, W., Avila, R., Dreyer, G., Jaritz, H., Rösing, F.W., Seidlmayer, S.J.,**  
 1982           Stadt und Tempel von Elephantine, Neunter / Zehnter Grabungsbericht. In:  
*MDAIK* 38, 1982, S. 271 - 346.
- Kaiser, W., Avila, R., Dreyer, G., Jaritz, H., Laskowska-Kusztal, E., Seidlmayer, S.J.,  
 Ziermann, M.,**  
 1984           Stadt und Tempel von Elephantine, Elfter / Zwölfter Grabungsbericht. In:  
*MDAIK* 40, 1984, S. 169 - 206.
- Kaiser, W., Dreyer, G., Jaritz, H., Krekeler, A., Schläger, T., Ziermann, M.,**  
 1987           Stadt und Tempel von Elephantine, 13. / 14. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 43,  
 1987, S. 75 – 114.
- Kaiser, W., Dreyer, G., Jaritz, H., Krekeler, A., Lindemann, J., von Pilgrim, C.,  
 Seidlmayer, S.J., Ziermann, M.,**  
 1988           Stadt und Tempel von Elephantine, 15. / 16. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 44,  
 1988, S. 135 - 182.

**Kaiser, W., Andraschko, F., Aston, D.A., Jaritz, H., Krekeler, A., Nebe, I., Niederberger, W., Pigur, M., von Pilgrim, C.,**

1990 Stadt und Tempel von Elephantine, 17. / 18. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 46, 1990, S. 185 – 250.

**Kaiser, W., Bommas, M., Jaritz, H., Krekeler, A., von Pilgrim, C., Schultz, M., Schmidt-Schultz, T., Ziermann, M.,**

1993 Stadt und Tempel von Elephantine, 19. / 20. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 49, 1993, S. 133 - 188.

**Kaiser, W., Becker, P., Bommas, M., Jaritz, H., Müntel, S., Pätznick J.-P., Ziermann, M.,**

1995 Stadt und Tempel von Elephantine, 21. / 22. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 51, 1995, S. 99 - 188.

**Kaiser, W., Andraschko, F., Bommas, M., Jaritz, H., Niederberger, W., von Pilgrim, C., Rodziewicz, M., Seiler, A., Ziermann, M.,**

1997 Stadt und Tempel von Elephantine, 23. / 24. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 53, 1997, S. 117 - 194.

**Kaiser, W., Jaritz, H., Niederberger, W., Pätznick J.-P., von Pilgrim, C., Raue, D., Ziermann, M.,**

1999 Stadt und Tempel von Elephantine, 25. / 26. / 27. Grabungsbericht. In: *MDAIK* 55, 1999, S. 63 - 236.

**Kákosy, L.,**

1977 Heliopolis. In: *LÄ* II, 1977, S. 1111 – 1113.

**Kees, H.,**

1962 Ein Handelsplatz des MR im Nordostdelta. In: *MDAIK* 18, 1962, S. 1 – 13.

**Kaplony, P.,**

1980 Ka-Haus. In: *LÄ* III, 1980, S. 284 – 287.

**Kemp, B.J.,**

- 1963 Excavations at Hierakonpolis Fort, 1905: A Preliminary Note. In: *JEA* 49, 1963, S. 24 – 28.
- 1966 Abydos and the Royal Tombs of the First Dynasty. In: *JEA* 52, 1966, S. 13 – 22.
- 1968 The Osiris Temple at Abydos. In: *MDAIK* 23, 1968, S. 138 – 155.
- 1972a Temple and town in ancient Egypt. In: P.J. Ucko, R. Tringham, G.W. Dimbley, Ed., *Man, settlement and urbanism*. London, 1972, S. 657 – 680.
- 1972b Fortified towns in Nubia. In: P.J. Ucko, R. Tringham, G.W. Dimbley, Ed., *Man, settlement and urbanism*. London, 1972, S. 651 – 656.
- 1976 The Window of Appearance at El-Amarna, and the basic structure of this city. In: *JEA* 62, 1976, S. 81 – 99.
- 1977a Tell el-Amarna as a source for the study of Urbanism in Ancient Egypt. In: *WA* 9, 1977, S. 123 – 139.
- 1977b The early development of towns in Egypt. In: *Antiquity* 51, 1977, S. 185 – 200.
- 1977c A Building of Amenophis III at Kom el-‘Abd. In: *JEA* 63, 1977, S. 71 – 82.
- 1977d The Palace of Apries at Memphis. In: *MDAIK* 33, 1977, S. 101 – 108.
- 1978 A Further Note on the Palace of Apries at Memphis. In: *GM* 29, 1978, S. 61.
- 1981 The Character of the South Suburb at Tell el- Amarna. In: *MDOG* 113, 1981, S. 81 – 97.
- 1984 *Amarna Reports I*. EES Occasional Publications 1, The Egypt Exploration Society, London, 1984.
- 1985 *Amarna Reports II*. EES Occasional Publications 2, The Egypt Exploration Society, London, 1985.
- 1986a *Amarna Reports III*. EES Occasional Publications 4, The Egypt Exploration Society, London, 1986.
- 1986b Large Middle Kingdom Granary Buildings. In: *ZÄS* 113, S. 120 – 136.
- 1986c Tell el-Amarna. In: *LÄ* VI, 1986, S. 309 – 319.
- 1987a The Amarna Workmen’s Village in Retrospect. In: *JEA* 73, 1987, S. 21 – 50.
- 1987b *Amarna Reports IV*. EES Occasional Publications 5, The Egypt Exploration Society, London, 1987.
- 1989 *Amarna Reports V*. EES Occasional Publications 6, The Egypt Exploration Society, London, 1989.
- 1995 The Kom el- Nana enclosure at Amarna. In: *EA* 6, S. 8 – 9.

- 2006 *Ancient Egypt, Anatomy of a Civilization*. Second Edition, London, New York, 2006.
- 2007 Tell el-Amarna, 2006 – 7. In: *JEA* 93, 2007, S. 1 – 64.
- 2008 The Amarna Project, “What kind of a city was Amarna?”. In: *AE* Volume 8 No. 6, Issue 48, 2008, S. 33 – 38.

**Kemp, B.J., Garfi, S.,**

- 1993 *A Survey of the Ancient City of El-Amarna*. The Egypt Exploration Society, Occasional Publications Number 9, The Egypt Exploration Society, London, 1993.

**Kemp, B.J., O’Connor, D.,**

- 1974 An ancient Nile harbour, University Museum excavations at the „Birket Habu“. In: *The International Journal of Nautical Archaeology and Underwater Exploration*. 1974, 3.1, S. 101 – 136.

**Kitchen, K.A.,**

- 1982 *Pharaoh Triumphant, The Life and Times of Ramesses II*. Warminster, 1982.
- 1991 Towards a Reconstruction of Ramesside Memphis. In: E. Bleiberg, R. Freed, Ed., *Fragments of a Shattered Visage: The Proceedings of the International Symposium of Ramesses the Great*. Monographs of The Institute of Egyptian Art and Achaeology, 1, Series Ed., W.J. Murnane, Memphis State University, Memphis, 1991, S. 87 – 104.

**Kopp, P.,**

- 2006 *Elephantine XXXII, Die Siedlung der Naqadazeit*. AV 118, 2006.

**Kormysheva, E.**

- 1996 Kulte der ägyptischen Götter des Neuen Reiches in Kusch. In: *Wege öffnen, Festschrift für Rolf Gundlach zum 65. Geburtstag*. M. Schade- Busch, Hrsg., ÄAT 35, 1996, S. 133 – 148.

**Krekeler, A.,**

- 1996 Stadtgrabung am Westkom von Elephantine / Wohnbauten des 1. Jahrtausends v. Chr. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 107 – 115.

**Kuper, R., Riemer, H., Hendrickx, S., Förster, F.,**

- 2003a Preliminary Report on the Field Season 2002 of the ACACIA Project in the Western Desert. Cologne, 2003.

**Kuper, R., Förster, F.,**

- 2003b Khufu's "meat" expeditions into the Libyan Desert. In: *EA* 23, 2003, S. 25 – 28.

**Lacovara, P.,**

- 1981 The Hearst excavations at Deir el-Ballas: the Eighteenth Dynasty town. In: W.K. Simpson, M.D. Whitney, Ed., *Studies in Ancient Egypt, the Aegean, and the Sudan, Essays in honor of Dows Dunham on the occasion of his 90<sup>th</sup> birthday, June 1, 1980*. Boston, 1981, S. 120 – 124.
- 1990 *Deir el-Ballas, Preliminary Report on the Deir el-Ballas Expedition, 1980 – 1986*. American Research Center in Egypt Reports, Volume 12, Winona Lake, 1990.
- 1994 In the Realm of the Sun King: Malkata, Palace City of Amenhotep III. In: *Amarna Letters 3*. KMT Communications, San Francisco, 1994, S. 6 – 21.
- 1996 Deir el-Ballas and New Kingdom Royal Cities. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 139 – 147.
- 1997 *The New Kingdom Royal City*. London, 1997.
- 2006 Deir el-Ballas and the Development of the Early New Kingdom Royal Palace. In: E. Czerny, I. Hein, H. Hunger, D. Melman, A. Schwab, Ed., *Timelines, Studies in Honour of Manfred Bietak, Volume I*. OLA 149, 2006, S. 187 – 196.

**Langsdorff, A.,**

- 1932 Eine Siedlung der C-Gruppe Leute in Aniba. In: *ASAE* 32, 1932, S. 24 – 29.

**Lansing, A.,**

- 1918 Excavations at the Palace of Amenhotep III. at Thebes. In: *BMMA*, Vol. 13, No. 3, Supplement: The Egyptian Expedition 1916 – 17. 1918, S. 8 – 14.
- 1935 The Museum's Excavations at Hierakonpolis. In: *BMMA*, Vol. 30, 1935, S. 37 - 45.

**Lauffray, J.,**

- 1979 *Karnak d'Égypte, Domaine du divin, Dix ans de recherches archéologiques et de travaux de maintenance en coopération avec l'Égypte.* préface de Ch. Desroches- Noblecourt, Paris, 1979.
- 1980 *Les travaux du Centre Franco – Egyptien d'étude des temples de Karnak de 1972 à 1977.* In: *Cahiers de Karnak VI 1973 – 1977*, Le Caire, 1980, S. 1 – 65.

**Lauffray, J., Sauneron, S.,**

- 1968 Mission à Karnak (mars – juillet 1967). In: *KEMI* 18, 1968, S. 93 – 98.

**Lauffray, J., Sauneron, S., Anus, P.,**

- 1969 Rapport sur les travaux de Karnak (Activités du Centre franco-égyptien en 1967 – 1968). In: *KEMI* 19, 1969, S. 111 – 136.

**Lauffray, J., Sa'ad, R., Sauneron, S.,**

- 1975 *Rapport sur les travaux de Karnak (Activités du Centre franco-égyptien en 1970 – 1972).* In: *Karnak V 1970 – 1972*. Le Caire, 1975, S. 1 – 42.

**Leahy, M.A.,**

- 1978 Excavations at Malkata and the Birket Habu 1971 – 1974, The Inscriptions. Under the direction of D.B. O'Connor, and B.J. Kemp, *Egyptology Today*, No. 2, Vol. IV, Warminster, 1978.

**Leblanc, Ch.,**

- 1980 *Le Ramesseum IX – 1, les piliers "osiriaques".* Le Caire, 1980.

**Leblanc, Ch., El-Sayed Ismail, S.,**

- 1988 *Le Ramesseum IX – 2, les piliers „osiriaques“.* Le Caire, 1988.

**Legrain, G.,**

- 1902 Le Temple de Ptah Rîs-anbou-f dans Thèbes (avec 1 planche). In: *ASAE* 3, 1902, S. 97 – 115.
- 1929 *Les temples de Karnak, fragment du dernier ouvrage*. Bruxelles, 1929.

**Lehner, M.E.,**

- 1985 The Development of the Giza Necropolis: The Khufu Project. In: *MDAIK* 41, 1985, S. 109 – 144.
- 1999 The Millenium Project: Marathon Excavation to „Capture” Area A. In: *Aeragram* 3.1., 1999, S. 1 – 3.
- 2000a Interim Report from the Field: A Royal Plan Emerges. In: *Aeragram* 3.2., 2000, S. 1 – 10.
- 2000b The First Year of the Millenium Project: Unveiling a Royal Plan. In: *Aeragram* 4.1., 2000, S. 1 – 8.
- 2002 The Pyramid Age Settlement of the Southern Mount at Giza. In: *JARCE* 39, 2002, S. 27 – 74.

**Lehner, M.E., Sadarangani, F.,**

- 2007 Beds for Bowabs in a Pyramid City. In: Z.A. Hawass, J. Richards, Ed., *The Archaeology and Art of Ancient Egypt, Essays in Honor of David B. O'Connor*. Volume I., CASAE N° 36, 2007, S. 59 - 81.

**Lepsius, C.R., Hrsg.,**

- 1913 *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien. Nach den Zeichnungen der von Seiner Majestät dem Koenige von Preußen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842-1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition auf Befehl Seiner Majestät*. Text, Fünfter Band, Nubien, Hammamat, Sinai, Syrien und Europäische Museen, E. Naville, Hrsg., W. Wreszinski, Bearb., Leipzig, 1913.

**Lézine, A.,**

- 1952 Le temple du nord a Tanis. In: *KEMI* 12, 1952, S. 46 – 58.

- Löhr, B.,**  
1975 *Aḥanjati in Memphis*. In: *SAK* 2, 1975, S. 139 – 187.
- Love, S.,**  
2000 A Peripatetic Old Kingdom Centre: a Fourth Dynasty Model of Giza. In: *Papers from the Institute of Archaeology* 11, London, 2000, S. 61 – 76.
- Lyons, H.G.,**  
1916 Temple at Mirgisse. In: *JEA* 3, 1916, S. 182 – 183
- Maher – Taha, M., Loyrette, A.-M.,**  
1979 *Le Ramesseum XI, Les fêtes du dieu min*. avec la collaboration de S. Sayed, Le Caire, 1979.
- Mahmud, A. el-S.,**  
1978 A New Temple for Hathor at Memphis. *Egyptology Today* No. 1, Warminster, 1978.
- Malek, J.,**  
1997 The temples at Memphis. Problems highlighted by the EES survey. In: S. Quirke, Ed., *The Temple in Ancient Egypt, New discoveries and recent research*. London, 1997, S. 90 – 101.
- Mariette, A.,**  
1869 *Abydos, Description des fouilles*. Tome I – II , ville antique, temple de Séti. Paris, 1869.  
1880 *Abydos, Tome III, Catalogue général des monuments d'Abydos découverts pendant les fouilles de cette ville*. Paris, 1880.
- Martin, G.T.,**  
2000 Memphis: the status of a residence city in the Eighteenth Dynasty. In: M. Bárta, J. Krejčí, Ed., *Abusir and Saqqara in the Year 2000*. Praha, 2000, S. 99 – 120.

**Mathieu, B.,**

- 2000 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 1999 – 2000. In: *BIFAO* 100, 2000, S. 445 – 583.
- 2001 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2000 - 2001. In: *BIFAO* 101, 2001, S. 449 – 610.
- 2002 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2001 - 2002. In: *BIFAO* 102, 2002, S. 437 – 614.
- 2003 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2002 - 2003. In: *BIFAO* 103, 2003, S. 487 – 664.
- 2004 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2003 - 2004. In: *BIFAO* 104/1, 2004, S. 585 – 762.

**Matzker, I.,**

- 1986 *Die letzten Könige der 12. Dynastie.* Europäische Hochschulschriften, Reihe III. Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Vol. 297., Frankfurt am Main, 1986.

**Montet, P.,**

- 1933 *Les nouvelles fouilles des Tanis N°20 (1929 – 1933).* Paris, 1933, S. 76 – 88.
- 1935–7 Les fouilles de Tanis en 1933 et 1934. In: *KEMI* 5, 1935 – 37, S. 1 – 18.
- 1939 Découverte d'une nécropole royale à Tanis. In: *ASAE* 39, 1939, S. 529 – 539.
- 1946 La nécropole royale de Tanis à la fin de 1945. In: *ASAE* 46. 1946, S. 311 – 322.
- 1947 *La nécropole royale de Tanis, Tome Premier, Les constructions et le tombeau d'Osorkon II. a Tanis.* Avec un chapitre et une note d' A. Lézine, Paris, 1947.
- 1951 *La nécropole royale de Tanis, Tome Second, Les constructions et le tombeau de Psousennès a Tanis.* Avec un chapitre et des notes d' A. Lézine, P. Amiet, É. Dhorme, Paris, 1951.
- 1952 *Les énigmes de Tanis.* Paris, 1952
- 1960 *La nécropole royale de Tanis, Tome Troisième, Les constructions et le tombeau de Chéchanq III a Tanis.* Avec deux chapitre de G. Goyon, A. Lézine, Paris, 1960.
- 1966 *Le lac sacré de Tanis.* Extrait des *Mémoires de l'académie*, Tome XLIV, Paris, 1966.

- 1992a Rapport 1928, 1929, 1930, 1931, 1933, 1934, 1935, 1936. In: Mémoires de Tanis IV: Les rapports de P. Montet publiés dans le *Bulletin de la Faculté des Lettres de Strasbourg*, Brissaud, Ph., In: *B.S.F.F.T.* N° 6, 1992 / Fascicule 1, 1992, S. 15 – 75.
- 1992b Rapport 1937, 1939. In: Mémoires de Tanis IV: Les rapports de P. Montet publiés dans le Bulletin de la Faculté des lettres de Strasbourg (suite), In: *B.S.F.F.T.* N° 6, 1992 / Fascicule 2, 1992, S. 81 – 94.

**Morkot, R. G.,**

- 1988 The Excavation at Sesebi (Sudla) 1936 – 1938. In: *BzS* 3, 1988, S. 159 – 165.
- 1991 Nubia in the New Kingdom: The Limits of Egyptian Control. In: W.V. Davies, Ed., *Egypt and Africa, Nubia from Prehistory to Islam*. Egypt Exploration Society, London, 1991, S. 294 – 301.

**Morris, E.F.,**

- 2005 *The Architecture of Imperialism, Military Bases and the Evolution of Foreign Policy in Egypt's New Kingdom*. In: *PdÄ* 22, 2005.

**Murnane, W.J.,**

- 1982 Opetfest. In: *LÄ* IV, 1982, S. 574 – 579.

**Naville, E.,**

- 1891 *Bubastis (1887 – 1889)*. Eighth Memoir of the Egypt Exploration Fund, London, 1891.
- 1892 *The Festival – Hall of Osorkon II. in the Great Temple of Bubastis (1887 – 1889)*. Tenth Memoir of the Egypt Exploration Fund. London, 1892.
- 1894 *The Temple of Deir el Bahari: Its Plan, Its Founders and its First Explorers, Introductory Memoir*. London, 1894.
- 1895 *The Temple of Deir el-Bahari I*. London, 1895.
- 1908 *The Temple of Deir el-Bahari VI*. London, 1908.

**Niederberger, W.,**

- 1999 *Elephantine XX, Der Chnumtempel Nektanebos' II; Architektur und baugeschichtliche Einordnung*. AV 96, 1999.

**O'Connor, D. B.,**

- 1980 Malqata. In: *LÄ* III, 1980, S. 1173 – 1177.
- 1989 City and Palace in New Kingdom Egypt. In: *CRIPPEL* 11, 1989, S. 73 – 88.
- 1991 Mirror of the Cosmos: The Palace of Merenptah. In: E. Bleiberg, R. Freed, Ed., *Fragments of a Shattered Visage: The Proceedings of the International Symposium of Ramesses the Great*. Monographs of The Institute of Egyptian Art and Archaeology, 1, Series Ed., W.J. Murnane, Memphis State University, Memphis, 1991, S. 167 – 198.
- 1992 The Status of Early Egyptian Temples: an Alternate Theory. In: R. Friedman, B. Adams, Ed., *The Followers of Horus, Studies dedicated to Michael Allen Hoffman, 1944 – 1990*. Egyptian Studies Association Publication No. 2., Oxford, 1992, S. 83 – 98.
- 1995 Beloved of Maat, the Horizon of Re: The Royal Palace in New Kingdom Egypt. In: D.B. O'Connor, D.P. Silverman, Ed., *Ancient Egyptian Kingship*. PdÄ 9, Leiden, 1995, S. 263 – 300  
1997 The Elite Houses of Kahun. In: P. Jacke, L. Bell, B.B. William, J. Hoch, R.J. Leprohon, *Ancient Egypt, the Aegean, and the Near East, Studies in Honour of Martha Rhoads Bell, Volume I. und II.*, San Antonio, 1997, S. 389 – 400.

**O'Connor, D.B., Cline, E.H., Ed.,**

- 2004 *Amenhotep III. Perspectives on His Reign*. Paperback Edition, 4. Auflage, Michigan, 2004.

**Otto, E.,**

- 1952 Topographie des Thebanischen Gaus. In: *UGAÄ* 16, 1952.
- 1975 Akscha. In: *LÄ* I, 1975, S. 118.

**Pantalacci, L.,**

- 1989 Les chapelles des gouverneurs de l'oasis et leurs dependences (fouilles de l'IFAO à Balat-<sup>c</sup>Ayn Asil, 1985 -9). In: *BSFE* 114, 1989, S. 64 – 82.
- 2005 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2004 - 2005. In: *BIFAO* 105, 2005, S. 405 – 543.

**Pantalacci, L., Denoix, S.,**

2006           Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2005 - 2006. In: *BIFAO* 106, 2006, S. 333 – 454.

**Peet, T. Eric, Woolley, C.Leonard,**

1923           *The City of Akhenaten, Part I, Excavations of 1921 and 1922 at El 'Amarneh.*  
The Egypt Exploration Society, London, 1923.

**Pendlebury, J.D.S.,**

1931           Preliminary Report of Excavations at Tell el-'Amarnah, 1930-1. In: *JEA* 17, 1931, S. 233 – 244.

1951a          *The City of Akhenaten, Part III, The Central City and the Official Quarters, The Excavations at Tell el- Amarna during the Seasons 1926 – 1927 and 1931 – 1936, Volume One: Text.* The Egypt Exploration Society, London, 1951.

1951b          *The City of Akhenaten, Part III, The Central City and the Official Quarters, The Excavations at Tell el- Amarna during the Seasons 1926 – 1927 and 1931 – 1936, Volume Two: Plates.* The Egypt Exploration Society, London, 1951.

**Petrie, W.M.F.,**

1885           *Tanis.* Part I., 1993 – 4. Second Memoir of the Egypt Exploration Fund, London, 1885.

1888           *Tanis.* Part II., Nebesheh (Am) and Defenneh (Tahapanhes). Fourth Memoir of the Egypt Exploration Fund, London, 1888.

1894           *Tell el Amarna.* London, 1894.

1897           *Six Temples at Thebes 1896.* London, 1897.

1902           *Abydos, Part I.* With Chapter by A.E. Weigall, Twenty-Second Memoir of The Egypt Exploration Fund, London, 1902

1903           *Abydos, Part II.* With a Chapter by F.Ll. Griffith, Twenty-Fourth Memoir of The Egypt Exploration Fund, London, 1903.

1907           *Gizeh and Rifeh.* With Chapters by H. Thompson, W.E. Crum, Double Volume, British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Thirteenth Year 1907, London, 1907.

1909           *Memphis I.* British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Fourteenth Year 1908, London 1909.

- 1911 *Roman Portraits and Memphis (IV)*. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Seventeenth Year 1911, London 1911.
- 1990 *The Pyramids and Temples of Gizeh*. New and Revised Edition by Z.A. Hawass. London, 1990.

**Petrie, W.M.F., Quibell, J.E.,**

- 1896 *Naqada and Ballas, 1895*. With Chapter by F.C.J. Spurrell, London, 1896.

**Petrie, W.M.F., Walker, J.H.,**

- 1909 *The Palace of Apries (Memphis II)*. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Fifteenth Year 1909, London 1909.

**Petrie, W.M.F., Mackay, E., Wainwright, G.,**

- 1910 *Meydum and Memphis (III)*. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Sixteenth Year 1910, London 1910.

**Petrie, W.M.F., Brunton, G., Murray, M.A.,**

- 1890 *Kahun, Gurob, and Hawara, with Twenty-Eight Plates*. London, 1890.
- 1891 *Illahun, Kahun and Gurob, 1889 – 90*. London, 1891.
- 1923 *Lahun II*. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Twenty-Sixth Year, 1920, London, 1923.

**Petrie, W.M.F., Wainwright, G., Gardiner, A.H.,**

- 1913 *Tarkhan I and Memphis V*. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Eighteenth Year 1912, London 1913.

**Petrie, W.M.F., Engelbach, R., Murray M.A., H.F. Petrie,**

- 1915 *Riqqeh and Memphis VI*. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account Nineteenth Year 1913, London 1915.

**Pilgrim, C. von,**

- 1996a *Elephantine XVIII, Untersuchungen in der Stadt des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*. AV 91, 1996.

- 1996b Elephantine im Mittleren Reich: Bemerkungen zur Wohnarchitektur in einer “gewachsenen” Stadt. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 253 – 265.
- 1997 The Town Site on the Island of Elephantine. In: *EA* 10, 1997, S. 16 – 18.

**Pillet, M.,**

- 1938 Le temple de Khonsou dans l’enceinte de Mout, à Karnak (avec 2 plans). In: *ASAE* 38, 1938, S. 469 – 478.

**Porter, B., Moss, R.L.B.,**

- 1972 *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings II. Theban Temples*. Second Edition, Oxford, 1972.

**Posener-Kriéger, P.,**

- 1982 Les travaux de l’Institut Français d’Archéologie Orientale en 1982 – 1983. In: *BIFAO*, 82, 1982, S. 379 – 296.
- 1983 Les travaux de l’Institut Français d’Archéologie Orientale en 1983 – 1984. In: *BIFAO* 83, 1983, S. 343 – 363.
- 1984 Les travaux de l’Institut Français d’Archéologie Orientale en 1983 – 1984. In: *BIFAO* 84, 1984, S. 347 – 365.
- 1985 Les travaux de l’Institut Français d’Archéologie Orientale en 1984 – 1985. In: *BIFAO* 85, 1985, S. 295 – 320.
- 1986 Les travaux de l’Institut Français d’Archéologie Orientale en 1985 – 1986 (avec 8 planches). In: *BIFAO* 86, 1986, S. 367 – 397.
- 1987 Les travaux de l’Institut Français d’Archéologie Orientale en 1986 – 1987 (avec 12 planches). In: *BIFAO* 87, 1987, S. 299 – 336.
- 1988 Travaux de l’IFAO au cours de l’année 1987 – 1988. In: *BIFAO* 88, 1988, S. 181 – 232.
- 1989 Travaux de l’IFAO au cours de l’année 198 – 198. In: *BIFAO* 8, 1989, S. 291 – 292 – 337.

**Pusch, E.B.,**

- 1989 Bericht über die Sechste Hauptkampagne in Qantir / Piramesse-Nord, Herbst 1988. In: *GM* 112, 1989, S. 67 – 90.

- 1990 Metallverarbeitende Werkstätten der frühen Ramessidenzeit in Qantir – Piramesse / Nord, Ein Zwischenbericht. In: *E&L I*, 1990, S. 75 – 113.
- 1991 Recent Work at Northern Piramesse. In: E. Bleiberg, R. Freed, Ed., *Fragments of a Shattered Visage: The Proceedings of the International Symposium of Ramesses the Great*. Monographs of The Institute of Egyptian Art and Achaeology, 1, Series Ed., W.J. Murnane, Memphis State University, Memphis, 1991, S. 199 – 220.
- 1993 „Pi-Ramesse-geliebt-von-Amun, Hauptquartier Deiner Streitwagentruppen“ Ägypter und Hethiter in der Delta-Residenz der Ramessiden. In: A. Eggebrecht, Hrsg., *Pelizaeus-Museum Hildesheim, Die Ägyptische Sammlung*. Zaberns Bildbände zur Archäologie Band 12, Mainz am Rhein, 1993, S. 126 – 144.
- 1999 Vorbericht über die Abschlußkampagne am Grabungsplatz Q IV 1997. In: *E&L IX*, 1999, S. 17 – 38.
- 2004 Piramesse-Qantir, Residenz, Waffenschmiede und Drehscheibe internationaler Beziehungen. In: S. Petschel und M. von Falck, Hrsg., *Pharao siegt immer, Krieg und Frieden im Alten Ägypten*. Hamm, 2004, S. 240 – 263.

**Pusch, E.B., Becker, H., Fassbinder, J.,**

- 1999a Palast – Tempel – Auswärtiges Amt. In: *E&L IX*, 1999, S. 135 – 154.
- 1999b Wohnen und Leben. In: *E&L IX*, 1999, S. 155 – 170.

**Quibell, J.E.,**

- 1989 *Hierakonpolis. Part I*. With Notes by W.M.F. Petrie, Egyptian Research Account, Fourth Memoir, London, 1989.

**Quibell, J.E., Green, F.W.,**

- 1989 *Hierakonpolis. Part II.*, Egyptian Research Account, Fifth Memoir, London, 1989.

**Quirke, S., Ed.,**

- 1998 *Lahun Studies*. Reigate, 1998.

**Raedler, C.,**

- 2003 Zur Repräsentation und Verwirklichung pharaonischer Herrschaft in Nubien. Der Vizekönig von Kusch Setau. In: R. Gundlach, U. Rößler – Köhler, *Das Königtum der Ramessidenzeit, Voraussetzungen – Verwirklichung – Vermächtnis, Akten des 3. Symposiums zur ägyptischen Königsideologie in Bonn 7. – 9.6.2001*. ÄAT 36/3, 2003, S. 129 – 174.

**Randall- MacIver, D., Woolley, C.L.,**

- 1911a *Buhen, Text*. University of Pennsylvania, Egyptian Department of the University Museum, E.B. Coxe jun. Expedition to Nubia: Vol. VII, Philadelphia, 1911.
- 1911b *Buhen, Plates*. University of Pennsylvania, Egyptian Department of the University Museum, E.B. Coxe jun. Expedition to Nubia: Vol. VII, Philadelphia, 1911.

**Redford, D.B.,**

- 1973 Studies on Akhenaten at Thebes. 1. A Report on the Work of the Akhenaten Temple Project of the University Museum, University of Pennsylvania. In: *JARCE* 10, 1973, S. 77 – 94.
- 1975 Reconstructing the Temple of A Heretical Pharaoh. In: *Archaeology* 28, 1975, S. 16 – 22.
- 1977 Preliminary Report of the First Season of Excavations in East Karnak, 1975 – 76. In: *JARCE* 14, 1977, S. 9 – 32.
- 1981a Interim Report on the Excavations at East Karnak (1979 and 1980 Seasons). Appendix: The Late Period Structure in Area F. by A.F. Pirritano. In: *JSSEA* 11, No. 4, 1981, S. 243 – 262.
- 1981b Interim Report on the Excavations at East Karnak, 1977 – 78. In: *JARCE* 18, 1981, S. 11 – 42.
- 1983 Interim Report on the Excavations at East Karnak (1981 – 1982 Seasons), Stratigraphy and Architecture. In: *JSSEA* 13, No. 4, 1983, S. 203 – 223.
- 1988a Interim Report on the 20<sup>th</sup> Campaign (17<sup>th</sup> Season) of the Excavations at East Karnak. In: *JSSEA* 18, 1988, S. 24 – 43.

- 1988b *The Akhenaten Temple Project, Vol. 2., Rwd-mnw, Foreigners and Inscriptions.* With contributions by A.J. Spalinger, J.K. Hoffmeier, R.J. Leprohon, A.R. Schulman, E.S. Meltzer, Toronto, 1988.
- 1993 East Karnak, 1994. In: *JSSEA* 23, 1993 (published 1996), S. 1 – 4.
- 1994a East Karnak and the Sed-Festival of Akhenaten. In: C. Berger, G. Clerk, N. Grimal, *Hommages à Jean LECLANT, Volume 1, Études pharaoniques.* Institut Français d'Archéologie Orientale, Bibliothèque d'Étude 106/1, Le Caire, 1994, S. 485 – 492.
- 1994b *The Akhenaten Temple Project, Volume 3: The Excavation of Kom el-Ahmar and Environs.* Toronto, 1994.
- 2001 Ed. in Chief. *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt.* Volume 1, Oxford, 2001.

**Redford, D.B., Orel, S., Redford, S., Schubert, S.,**

- 1991 East Karnak Excavations, 1987 – 1989. In: *JARCE* 28, 1991, S. 75 – 106.

**Reisner, G.A.,**

- 1929 Ancient Egyptian Forts at Semna and Uronarti. In: *BMFA* 27, 1929, S. 64 – 75.
- 1960 The Egyptian Forts from Halfa to Semna. Ed. D. Dunham, In: *Kush* VIII, 1960, S. 11 – 24.

**Reisner, G.A., Reisner, M.B.,**

- 1933 Inscribed monuments from Gebel Barkal, Part 2. The granite Stela of Thutmosis III. In: *ZÄS* 69, 1933, S. 24 – 39.

**Ricke, H.,**

- 1932 *Der Grundriss des Amarna-Wohnhauses.* Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Tell el-Amarna IV, Leipzig, 1932.
- 1935 Der „Hohe Sand in Heliopolis“. In: *ZÄS* 71, 1935, S. 107 – 111.
- 1944 Bemerkungen zur Ägyptische Baukunst des Alten Reichs I. In: *BeiträgeBf* 4, 1944.
- 1950 Bemerkungen zur Ägyptischen Baukunst des Alten Reichs II. In: *BeiträgeBf* 5, 1950.

**Robichon, Cl., Christophe, L.A.,**

1951 *Karnak – Nord III (1945 – 1949)*. FIFAO Tome XXIII, Le Caire, 1951.

**Robichon, Cl., Barguet, P., Leclant, J.,**

1954a *Karnak – Nord IV (1949 – 1951)*. Fascicule 1 (Texte), FIFAO Tome XXV, Le Caire, 1954.

1954b *Karnak – Nord IV (1949 – 1951)*. Fascicule 2 (Planches), FIFAO Tome XXV, Le Caire, 1954.

**Robichon, Cl., Varille, A.,**

1939 Médamoud. Fouilles du Musée du Louvre, 1938. *CdÉ* 14, N° 27, 1939, S. 83 – 87.

1940 *Description sommaire du temple primitive de Médamoud*. Recherches d'archéologie, de philology et d'histoire, tome XI. Le Caire, 1940.

**Römer, M.,**

1986 Tanis. In: *LÄ* VI, 1986, S. 194 – 209.

**Rosenvasser, A.**

1964 Preliminary Report on the Excavations at Aksha by the Franco – Argentine Expedition, 1962 – 1963. In: *KUSH* XII, 1964, S. 96 – 101.

**Routledge, C.,**

1997 Temple as the Center in Ancient Egyptian Urbanism. In: W.A. Aufrecht, N.A. Mirau, S.W. Gauley, Ed., *Urbanism in Antiquity, From Mesopotamia to Crete*. Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series 244, Sheffield, 1997, S. 221 – 235.

**Rowland, J., et al.,**

2006 Fieldwork, 2005 – 06: Delta Survey, Memphis, Saqqara Bronzes Project, Tell el-Amarna, Middle Egypt Survey, Qasr Ibrim. In: *JEA* 92, S. 1 – 74.

**Säve-Söderbergh, T.,**

- 1941 *Ägypten und Nubien, Ein Beitrag zur Geschichte Altägyptischer Aussenpolitik.*  
Lund, 1941.
- 1949 A Buhen Stela from the Second Intermediate Period (Khartum No. 18). In:  
*JEA* 35, 1949, S. 50 – 58.
- 1975 Aniba. In: *LÄ I*, 1975, S. 272 – 278.
- 1989 Ed., *Middle Nubian Sites. The Scandinavian Joint Expedition to Sudanese Nubia, Volume 4:1 (Text)*, Uddevalla, 1989.

**Schott, S.,**

- 1952 *Das schöne Fest vom Wüstantale, Festbräuche einer Totenstadt.*  
Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jahrgang  
1952, Nr. 11., Wiesbaden, 1952.

**Schwaller de Lubicz, R.A.**

- 1949 *Le temple dans l'homme.* Le Caire, 1949.

**Seidlmayer, S.J.,**

- 1996a Town and State in the Early Old Kingdom: A View from Elephantine. In: J.  
Spencer, Ed., *Aspects of Early Egypt.* London, 1996, S. 108 – 127.
- 1996b Die staatliche Anlage der 3. Dyn. In der Nordweststadt von Elephantine /  
Archäologische und historische Probleme. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und  
Palast im Alten Ägypten.* UZK, Band XIV, 1996, S. 195 – 214.
- 2006 Der Beitrag der Gräberfelder zur Siedlungsarchäologie Ägyptens. In: E.  
Czerny, I. Hein, H. Hunger, D. Melman, A. Schwab, Ed., *Timelines, Studies in  
Honour of Manfred Bietak, Volume I.* OLA 149, 2006, S. 309 – 316.

**Shaw, I.,**

- 1998 Egyptian Patterns of Urbanism, A Comparison of Three Kingdom Settlement  
Sites. In: C.J. Eyre, Ed., *Proceedings of the Seventh International Congress of  
Egyptologists, Cambridge, 3-9 September 1995.* OLA 82, 1998, S. 1049 –  
1060.

**Shinnie, P.L.,**

- 1951 Preliminary Report on the Excavations at 'Amarah West, 1948 – 49 and 1949 – 50. In: *JEA* 37, 1951, S. 5 – 11.

**Simpson, W.K.,**

- 1963 Studies in the Twelfth Egyptian Dynastie: I – II. In: *JARCE* 2, 1963, S. 53 – 63.
- 1980 Lischt. In: *LÄ* III, 1980, S. 1057 – 1061.
- 2003 Ed., *The Literature of Ancient Egypt, An Anthology of Stories, Instructions, Stelae, Autobiographies, and Poetry*. With Translations by, R.K. Ritner, W.K. Simpson, V.A. Tobin, E.F.Jr. Wente, Kairo, 2003.

**Smith, E.B.,**

- 1938 *Egyptian Architecture as Cultural Expression*. New York, London, 1938.

**Smith, H.S.,**

- 1966 Kor, Report on the Excavations of the Egypt Exploration Society at Kor, 1965. In: *Kush* XIV, 1966, S. 187 – 243.
- 1972 Society and settlement in ancient Egypt. In: P.J. Ucko, R. Tringham, G.W. Dimbley, Ed., *Man, settlement and urbanism*. London, 1972, S. 705 – 719.
- 1974 *A Visit to Ancient Egypt, Life at Memphis & Saqqara (c. 200 – 30 BC)*. Warminster, 1974.
- 1983 Nubia. In: H.S. Smith, R.M. Hall, Ed., *Ancient Centres of Egyptian Civilization*. Berks, 1983, S. 73 – 86.

**Smith, H.S., Jeffreys D.G.,**

- 1985 The Survey of Memphis, 1983. In: *JEA* 71, 1985, S. 5 – 11.
- 1986 A survey of Memphis, Egypt. In: *Antiquity* 60, 1986, S. 88 – 95.

**Smith, H.S., Jeffreys, D.G., Málek, J.,**

- 1983 The Survey of Memphis, 1981. In: *JEA* 69, 1983, S. 25 – 29.

**Smith, S.T.,**

- 1991 Askut and the Role of the Second Cataract Forts. In: *JARCE* 28, 1991, S. 107 – 132.
- 1995 *Askut in Nubia, The Economics and Ideology of Egyptian Imperialism in the Second Millennium B.C.* London and New York, 1995.

**Smith, W.S.,**

- 1958 *The Art and Architecture of Ancient Egypt.* Middlesex, London, 1958.

**Smith, R.W., Redford, D.B.,**

- 1976 *The Akhenaten Temple Project, Volume I: Initial Discoveries.* With contributions by, S. Tawfik, R. Saad, J. Gohary, Warminster, 1976.

**Soukiassian, G.,**

- 1997 A Governors' Palace at 'Ayn Asil, Dakhla Oasis. In: *EA* 11, 1997, S. 15 – 17.

**Soukiassian, G., Wuttmann, M., Pantalacci, L.,**

- 1990a *Balat III, Les ateliers de potiers d'Ayn Asil, Fin de l'ancien empire première période intermédiaire.* Étude de la céramique Ballet, P., Picon, M., Fouilles de l'institut – Tome XXXIV, Institut français d'archéologie orientale, Le Caire, 1990.
- 2002 *Balat VI, Le palais des gouverneurs de l'époque de Pépy II, Les sanctuaires de ka et leurs dependences.* Fouilles de l'Ifao 46 – 2002, Institut français d'archéologie orientale, Le Caire, 2002.

**Soukiassian, G., Wuttmann, M., Schaad, D.,**

- 1990b La ville d'Ayn-Asil à Dakhla, État des recherches. In: *BIFAO* 90, 1990, S. 347 – 358.

**Sourouzian, H.,**

- 2006 Seth fils de Nout et Seth d'Avaris dans la statuaire royale ramesside. In: E. Czerny, I. Hein, H. Hunger, D. Melman, A. Schwab, Ed., *Timelines, Studies in Honour of Manfred Bietak, Volume I.* OLA 149, 2006, S. 331 – 354.

**Spence, K.,**

- 1999 The North Palace of Amarna. In: *EA* 15, S. 14 – 17.
- 2007 Court and palace in ancient Egypt: the Amarna period and later Eighteenth Dynasty. In: A.J.S. Spawforth, Ed., *The Court and Court Society in Ancient Monarchies*. Cambridge, 2007, S. 329 – 353.

**Spencer, P.,**

- 1984 *The Egyptian Temple, A Lexicographical Study*. London, 1984.
- 1997 *Amara West I*. The architectural report. With contributions by P.L. Shinnie, F.C. Fraser and H.W. Parker. Sixty-third Excavation Memoir, Edited by A. Leahy. The Egypt Exploration Society, London, 1997.
- 2002 *Amara West II*. The cemetery and the pottery corpus. Sixty-ninth Excavation Memoir, Ed. by A. Leahy. The Egypt Exploration Society, London, 2002.

**Stadelmann, R.,**

- 1971 Das Grab im Tempelhof, Der Typus des Königsgrabes in der Spätzeit. In: *MDAIK* 27, 1971, S. 111 – 124.
- 1973a Tempelpalast und Erscheinungsfenster in den Thebanischen Totentempeln. In: *MDAIK* 29, 1974, S. 221 – 242.
- 1973b Der Tempel Sethos I. in Gurna, Erster Grabungsbericht. In: *MDAIK* 28, 1973, S. 293 – 299.
- 1975 Der Tempel Sethos I. in Gurna, Zweiter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 31, 1975, S. 353 – 356.
- 1977 Der Tempel Sethos I. in Gurna, Dritter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 33, 1977, S. 125 – 132.
- 1978 Tempel und Tempelnamen in Theben-Ost und –West. In: *MDAIK* 34, 1978, S. 171 – 180.
- 1979 Totentempel und Millionenjahrhaus in Theben. In: *MDAIK* 35, 1979, S. 303 – 321.
- 1980 Medinet Habu. In: *LÄ* III, 1980, S. 1255 – 1271.
- 1981 La ville de pyramide à l’Ancien Empire. In: *RdÉ* 33, 1981, S. 67 – 77.
- 1984a Pyramidenstadt. In: *LÄ* V, 1984, S. 9 – 14.
- 1984b Ramesseum. In: *LÄ* V, 1984, S. 91 – 98.
- 1986 Theben. In: *LÄ* VI, 1986, S. 465 – 473.

- 1991 The Mortuary Temple of Seti I at Gurna: Excavation and Restoration. In: E. Bleiberg, R. Freed, Ed., *Fragments of a Shattered Visage: The Proceedings of the International Symposium of Ramesses the Great*. Monographs of The Institute of Egyptian Art and Achaeology, 1, Series Ed., W.J. Murnane, Memphis State University, Memphis, 1991, S. 251 – 269.
- 1994 Royale Palaces of the Late New Kingdom in Thebes. In: B.M. Bryan, Hrsg., *Essays in Egyptology in honor of Hans Goedicke*. San Antonio, 1994, S. 309 – 316.
- 1996 Temple Palace and Residential Palace. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten*. UZK, Band XIV, 1996, S. 225 – 230.
- 1997 *Die ägyptischen Pyramiden, Vom Ziegelbau zum Weltwunder*. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, Kulturgeschichte der Antiken Welt Band 30, Mainz am Rhein, 1997.
- 2004 Königsgräber der Pyramidenzeit. In: R. Schulz, M. Seidel, Hrsg., *Ägypten, Die Welt der Pharaonen*. Mit Beiträgen von H. Altenmüller, et al., Königswinter, 2004, S. 46 – 77.
- 2005 Die Wiederbelebung Religiösen Gedankenguts des Alten Reiches in der Architektur des Totentempels Sethos`I. in Qurna. In: P. Jánosi, Hrsg., *Structure and Significance, Thoughts on Ancient Egyptian Architecture (Festschrift für Dieter Arnold)*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie, Band XXXIII, UZK Band XXV, 2005, S. 485 – 492.
- 2007 Der Totentempel Sethos` I. in Qurna. In: G. Dreyer, D. Polz, Hrsg. *Begegnung mit der Vergangenheit, 100 Jahre in Ägypten, Deutsches Archäologisches Institut Kairo 1907 – 2007*. Mainz, 2007, S. 260 – 269.

**Stadelmann, R., Sourouzian, H.,**

- 2001 Der Totentempel Amenophis`III. in Theben, Grabungen und Restaurierung am Kom el-Hettân. In: *MDAIK* 57, 2001, S. 271 – 280.
- 2002 The Temple of Amenhotep III. at Thebes, Excavation and Conservation at Kom el-Hettân (Second report on the third and fourth seasons in 2000/2001 and 2002). In: *MDAIK* 58, 2002, S. 425 – 446.

2004 The Temple of Amenhotep III. at Thebes, Excavation and Conservation at Kom el-Hettân (Third report on the Fifth season in 2002/2003). In: *MDAIK* 60, 2004, S. 171 – 236.

**Stadelmann, R., Myśliwiec, K.,**

1982 Der Tempel Sethos I. in Gurna, Vierter Grabungsbericht. In: *MDAIK* 38, 1982, S. 395 – 406.

**Steindorff, G.,**

1896 Haus und Tempel. In: *ZÄS* 34, 1896, S. 107 – 110.

1932 Aniba, Vorläufiger Bericht über die Ergebnisse der in den Jahre 1912 – 1914 und 1930 – 1931 unternommenen Ausgrabungen. In: *ASAE* 32, 1932, S. 1 – 23.

1935 *Aniba, Erster Band*. Mit Beiträgen von R. Heidenreich, F. Kretschmar, A. Langsdorff und W. Wolf, Service des Antiquités de l'Égypte, Mission Archéologique de Nubie 1929 – 1934, Glückstadt, Hamburg, 1935.

1937a *Aniba, Zweiter Band, Text*. Mit Beiträgen von D. Marcks, H. Schleif und W. Wolf, Service des Antiquités de l'Égypte, Mission Archéologique de Nubie 1929 – 1934, Glückstadt, Hamburg, 1937.

1937b *Aniba, Zweiter Band, Tafeln*. Mit Beiträgen von D. Marcks, H. Schleif und W. Wolf. Service des Antiquités de l'Égypte, Mission Archéologique de Nubie 1929 – 1934, Glückstadt, Hamburg, 1937.

**Stierlin, H., Ziegler, C.,**

1987 *Tanis, Trésors des Pharaons*. Préface par J. Leclant de l'Institut, Fribourg, 1987.

**Störk, L.,**

1981 Was störte den Hyksos Apophis am Gebrüll der thebanischen Nilpferde? In: *GM* 43, 1981, S. 67.

**Strauss-Seeber, C.,**

- 1998 Amenophis III. in Medinet Habu. In: R. Gundlach, M. Rochholz, Hrsg., 4. *Ägyptologische Tempeltagung, Köln, 10. – 12. Oktober 1996, Feste im Tempel.* ÄAT 33,2, 1998, S. 143 – 153.

**Szafránski, Z.,**

- 1998 The Djadjawy of the Palace of Amenemhat I at Tell el- Daʿba. In: *E&L VIII*, 1998, S. 101 – 106.

**Thompson, D. J.,**

- 1988 *Memphis under the Ptolemies.* Princeton, 1988.

**Tietze, Ch.,**

- 1985 Amarna. Analyse der Wohnhäuser und soziale Struktur der Stadtbewohner. In: *ZÄS 112*, 1985, S. 48 – 84.
- 1994 *Tell Basta, Methodische Grundlagen.* ARCUS 1/1994, 1994.
- 2004a Tell Basta – die Stadt der Katzengöttin, Grabungen im östlichen Nildelta legen die Kult- und Palastbauten einer einstigen Hauptstadt Ägyptens frei. In: *AW 5/2004*, 35. Jahrgang, 2004, S. 45 – 52.

**Tietze, Ch., Hrsg.,**

- 1997 *Tell Basta, Geschichte einer Grabung.* O.S. Selim, ARCUS 1997/4, 1997.
- 2004b *Baset – Βούβαστις – Tell Basta, Quellensammlung Teil I (1882 – 1911).* ARCUS 7/2003, 2004.
- 2003a *Tell Basta, Vorläufiger Bericht der XIV. Kampagne.* ARCUS 5/2003, 2003.
- 2003b Rekonstruktion und Restaurierung in Tell Basta. ARCUS 6/2003, 2003.
- 2005a *Baset – Βούβαστις – Tell Basta, Quellensammlung Teil II (1057 – 1964).* ARCUS 8/2005, 2005.
- 2005b *Baset – Βούβαστις – Tell Basta, Quellensammlung Teil III (1979).* ARCUS 9/2005, 2005.
- 2008 *Amarna, Lebensräume – Lebensbilder – Weltbilder.* Mit Beiträgen von E. Hornung, H.A. Schlögl, B.J. Kemp, W. el-Saddik, B.U. Schipper, C.E. Loeben, M. Fitzenreiter, A. Lohwasser, P. Vomberg, A. Koch, C. Kral, M. Gander, M. Loth. Potsdam, 2008.

**Traunecker, C.,**

1987 Les „temples hauts“ de Basse Époque: un aspect du fonctionnement économique des temples. In: *RdÉ* 38, 1987, S. 147 – 162.

**Trigger, B. G.,**

1965 *History and Settlement in Lower Nubia*. 1965.

1976 *Nubia under the Pharaohs*. London, 1976.

**Ullmann, M.,**

2002 *König für die Ewigkeit – Die Häuser der Millionen von Jahren, Eine Untersuchung zu Königskult und Tempeltypologie in Ägypten*. ÄAT 51, 2002.

**Uphill, E.P.,**

1970 The Per Aten at Amarna. In: *JNES* 29, 1970, S. 151 – 166.

1972 The concept of the Egyptian palace as a “ruling machine”. In: P.J. Ucko, R. Tringham, G.W. Dimbley, Ed., *Man, settlement and urbanism*. London, 1972, S. 721 – 734.

1984 *The Temples of Per Ramesses*. Warminster, 1984.

1988 *Egyptian towns and cities*. Shire Egyptology 8, Princess Risborough, 1988.

1991/92 The Royal Ka Houses of Egypt, A Survey. In: *JACF* 5 / 1991/92, S. 77 – 88.

1999 Nubian Settlement Fortifications in the Middle Kingdom. In: A. Leahy, J. Tait, *Studies in Honour of H.S. Smith*. London, 1999, S. 327 – 330.

**Valloggia, M.,**

1978 Rapport préliminaire sur la première campagne de fouilles à Balat (Oasis de Dakhleh). In: *BIFAO* 78, 1978, S. 65 – 80.

**Vandier, J.,**

1952 *Manuel d'archéologie égyptienne, tome premier, les époques de formation, les trois premières dynasties*. Paris, 1952.

1955 *Manuel d'archéologie égyptienne, tome II, les grandes époques, l'architecture religieuse et civile, quatrième partie, les temples divins antérieurs au nouvel empire*. Paris, 1955.

**Van Seters, J.,**

1966 *The Hyksos, A New Investigation.* New-Haven, London, 1966.

**VanSiclen III., C.C.,**

1982 *The Chapel of Sesostris III. at Uronarti.* San Antonio, 1982.

1991 The Mayors of Basta in the Middle Kingdom. In: Akten des Vierten Internationalen Ägyptologen Kongresses München 1985. Hrsg. S. Schoske, *BSAK* 4, 1991, S. 187 – 194.

1996 Remarks on the Middle Kingdom Palace at Tell Basta. In: M. Bietak, Hrsg., *Haus und Palast im Alten Ägypten.* UZK, Band XIV, 1996, S. 239 – 246.

**Varille, A.,**

1943 *Karnak I.* FIFAO Tome XIX, Le Caire, 1943.

**Velde, H. te,**

1982 Ptah. In: *LÄ* IV, 1982, S. 1177 – 1180.

**Vercoutter, J.,**

1955 Kor est-il Iken? In: *Kush* III, 1955, S. 4 – 19.

1958 Excavations at Sai 1955 – 7, A Preliminary Report. In: *KUSH* VI, 1958, S. 144 – 169.

1964 Excavations at Mirgissa – I (October – December 1962). In: *KUSH* XII, 1964, S. 57 – 62.

1965 Excavations at Mirgissa – II (Oct. 1963 – March 1964). In: *KUSH* XIII, 1965, S. 62 – 73.

1966 Le Cimetière „Kerma“ de Mirgissa. In: M.-L. Bernhard, Ed., *Mélanges offerts à Kazimierz Michalowski.* Warszawa, 1966, S. 205 – 226.

1967 – 8 Excavations at Mirgissa – III. In: *KUSH* XV, 1967 – 1968, S. 269 – 279.

1970a *Mirgissa I.* Mission Archéologique Française au Sudan sous la Direction de Jean Vercoutter – I., Et al., Paris, 1970.

1970b Nouvelles fouilles de Sai (Soudan nilotique). In: *BSFE* 58, 1970, S. 19 – 31.

1975 *Mirgissa II, Les Nécropoles.* Et al., Paris, 1975.

1976 *Mirgissa III, Les Nécropoles.* Et al., Paris, 1976.

1978 Les travaux de l'Institut Français d'Archéologie Orientale en 1977 – 1978. In: *BIFAO*, 78, 1978, S. 565 – 587.

**Vercoutter, J., Rosenvasser, A.,**

1962 Preliminary Report on the Excavations at Aksha by the Franco-Argentine Archaeological Expedition with Notes relating to Inscriptions found at Askha. In: *KUSH X*, 1962, S. 109 – 117.

1963 Excavations at Aksha, September 1961 – January 1962. In: *KUSH XI*, 1963, S. 131 – 140.

1973 La XVIIIe Dynastie a Sai et en Haute-Nubie. In: *CRIPPEL 1*, 1973, S. 9 – 38.

1974 Sai 1972 – 1973. In: *CRIPPEL 2*, 1974, S. 11 – 26.

**Verner, M.,**

1999 *Die Pyramiden*. Hamburg, 1999.

**Vogel, C.,**

2004 *Ägyptische Festungen und Garnisonen bis zum Ende des Mittleren Reiches*. HÄB 46, 2004.

**Vomberg, P.,**

2004 *Das Erscheinungsfenster innerhalb der amarnazeitlichen Palastarchitektur, Herkunft – Entwicklung – Fortleben*. PHILIPPIKA 4, 2004.

**Wells, D.,**

1916 A Note on the Fortress of Gazirat el –Malik. In: *JEA* 3, 1916, S. 180 – 181.

**Welsby, D.A., Anderson, J.R., Ed.,**

2004 *Sudan, Ancient Treasures, An Exhibition of recent discoveries from the Sudan National Museum*. London, 2004.

**Wenig, St., Hrsg.,**

1978 *Africa in Antiquity I., The Arts of Ancient Nubia and the Sudan, The Essays*. New York, 1978.

**Wheeler, N.F.,**

- 1961            Diary of the Excavation of Mirgissa Fort (With a Foreword by D. Dunham).  
In: *KUSH IX*, 1961, S. 87 – 179.

**Whittemore, T.,**

- 1926            The Excavations at El-‘Amarnah, Season 1924-5. In: *JEA* 12, S. 3 – 12.

**Wilkinson, T.A.H.,**

- 1999            *Early Dynastic Egypt*. London, New York, 1999.

**Wilson, P., et al.,**

- 1998            Fieldwork, 1997 – 8: Delta Survey, Memphis, Saqqara, Tell el-Amarna, Gebel  
Dokhan, Qasr Ibrim. In: *JEA* 84, 1998, S. 1 – 22.
- 1999            Fieldwork, 1998 – 9: Sais, Memphis, Gebel el-Haridi, Tell el-Amarna, Tell el-  
Amarna Glass Project. In: *JEA* 85, 1999, S. 1 – 20.
- 2000            Fieldwork, 1999 – 2000: Sais, Memphis, Tell el-Amarna, Tell el-Amarna  
Glass Project, Qasr Ibrim. In: *JEA* 86, 2000, S. 1 – 22.
- 2001            Fieldwork, 2000 – 01: Sais, Tell Mutubis, Delta Survey, Memphis, Tell el-  
Amarna, Qasr Ibrim. In: *JEA* 87, 2001, S. 1 – 22  
2005            Fieldwork 2004 -  
05: Sais, Memphis, Saqqara Bronzes Project, Tell el-Amarna, Tell el-Amarna  
Glass Project, Qasr Ibrim. In: *JEA* 91, S. 1 – 36.
- 2002            Fieldwork, 2001 – 02: Sais, Delta Survey, Memphis, Tell el-Amarna. In: *JEA*  
88, 2002, S. 1 – 22.
- 2003            Fieldwork 2002 - 03: Delta Survey, Memphis, Tell el-Amarna, Qasr Ibrim. In:  
*JEA* 89, S. 1 – 26.
- 2004            Fieldwork 2003 - 04: Sais, Memphis, Tell el-Amarna, Tell el-Amarna Glass  
Project, Qasr Ibrim. In: *JEA* 90, S. 1 – 34.

**Winlock, H.E.,**

- 1912            The Work of the Egyptian Expedition. In: *BMMA* Vol. 7, No. 10., New York,  
1912, S. 184 – 190.

**Winter, E.,**

- 1957 Zur Deutung der Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie. In: *WZKM* 54, 1957, S. 222 – 233.

**Wolf, W.,**

- 1931 *Das Schöne Fest von Opet, Die Festzugsdarstellungen im Grossen Säulengange des Tempels von Luksor*. Veröffentlichungen der E. von Sieglin - Expedition in Ägypten. Hrsg. G. Steindorff, Fünfter Band, Leipzig, 1931.

**Wysocki, Z.,**

- 1984 The results of research, architectonic studies and of protective work over the Northern Portico of the Middle Courtyard in the Hatshepsut Temple at Deir el Bahari. In: *MDAIK* 40, 1984, S. 329 – 349.
- 1986 The Temple of Queen Hatshepsut at Deir el-Bahari- Its Original Form. In: *MDAIK* 42, 1986, S. 213 – 228.

**Youssef, A.A.-H., Leblanc, Ch., Maher, M.,**

- 1977 *Le Ramesseum IV, Les batailles de tounip et de dapour*. Le Caire, 1977.

**Yoyotte, J.,**

- 1970 Quatre années de recherches sur Tanis (1966 – 1969). In: *BSFE* 57, 1970, S. 19 – 30.
- 1973 Fouilles à Tanis, Rapport sur la XXIVe campagne (1968 – 1969). In: *ASAE* 61, 1973, S. 79 – 86.

**Yoyotte, J., Brissaud, Ph.,**

- 1978 Mission française des fouilles de Tanis – Rapport sur les XXVe et XXVIe campagnes (1976 – 1977) (avec 10 planches). In: *BIFAO* 78, 1978, S. 103 – 140.

**Zibelius-Chen, K.,**

- 1980 Kumme. In: *LÄ* III, 1980, S. 871 – 872.
- 1982 Mirgissa. In: *LÄ* IV, 1982, S. 144 – 145.
- 1984a Sesibi. In: *LÄ* V, 1984, S. 888 – 890.

- 1984b Sai. In: *LÄ V*, 1984, S. 353 – 354.  
1984c Semna. In: *LÄ V*, 1984, S. 843 – 844.

**Ziermann, M.,**

- 1992 Die altägyptische Festung Elephantine. In: *Bericht über die 36. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 23. bis 27. Mai 1990 in Kronach*. Koldewey-Gesellschaft, Vereinigung für Baugeschichtliche Forschung E.V., Bonn, 1992.
- 1993 *Elephantine XVI, Befestigungsanlagen und Stadtentwicklung in der Frühzeit und im frühen Alten Reich*. AV 87, 1993.
- 1998 Bemerkungen zu den Befestigungen des Alten Reiches in Ayn Asil und in Elephantine. In: *MDAIK* 54, 1998, S. 341 – 359.
- 2002 *Abydos – Bauanalytische Anmerkungen zum Grabungsbefund im Bezirk des Stadtempels*. In: Koldewey Gesellschaft 2002. ABSTRACT. 2002.
- 2003 *Elephantine XXVIII, Die Baustrukturen der älteren Stadt (Frühzeit und Altes Reich), Grabungen in der Nordoststadt (11. – 16. Kampagne) 1982 – 1986*. AV 108, 2003.
- 2004 Macht und Architektur, Zwei altägyptische Tempel und ihre städtebauliche Rolle bis zur Wende zum 2. Jt. v. Chr. In: E.L. Schwandner, K. Rheidt, Hrsg., *Macht der Architektur – Architektur der Macht, Bauforschungskolloquium in Berlin vom 30. Oktober bis 2. November 2002 veranstaltet vom Architektur-Referat des DAI*. Diskussionen zur Archäologischen Bauforschung Band 8, Mainz am Rhein, 2008, S. 34 – 47.

**Ziermann, M., Eder, E.,**

- 2001 Zu den städtischen privaten Ka-Hausanlagen des späten Alten Reiches in 'Ayn Asil. In: *MDAIK* 57, 2001, S. 209 – 356.

**Zivie, C.M.,**

- 1977 Gisa. In: *LÄ II*, 1977, S. 602 – 613.  
1982 Memphis. In: *LÄ IV*, 1982, S. 24 – 41.

**Zivie – Coche, C.,**

- 1974 Les colonnes du „Temple de l’Est“ à Tanis – Epithètes royale et noms divins.  
In: *BIFAO* 74, S. 93 – 122.
- 2004 *Tanis, Travaux récents sur le Tell Sâh el-Hagar 3, Statues et autobiographies de dignitaires Tanis à l’époque ptolémaïque.* Paris, 2004.

**Internet:**

**Franke, D.,**

- 2003 *Theben und Memphis – Metropolen im Alten Ägypten.* Vortrag vom 4. Symposium der IAS „Entstehung und Entwicklung von Metropolen“ in Bonn. Juni, 1996. Unter: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2003/3384/pdf/Franke-1.pdf> zuletzt eingesehen am: 5.11.2007.

**Raue, D., von Pilgrim, C., Bommas, M., Cortopassi, R., von den Driesch, A., Keller, D., Hikade, T., Kopp, P., Peters, J., von Pilgrim, B., Schaten, S., Schmidt-Schultz, T., Schultz, M., Seidlmeyer, S.J.,**

- 2004 *Report on the 33<sup>rd</sup> Season of Excavation and Restoration on the Island of Elephantine.* Unter: [http://www.dainst.org/medien/en/daik\\_ele33\\_rep\\_en.pdf](http://www.dainst.org/medien/en/daik_ele33_rep_en.pdf) zuletzt eingesehen am: 18.09.2008, S. 1 – 28.

**Raue, D., Arnold, F., de Dapper, M., Duttonhöfer, R., Endenburg, E., Gresky, J.,**

**Hikade, T., Kopp, P., Kozak, O., Roumelis, N., Rzeuska, T., Schultz, M., Veldmeijer, A.,**

- 2005 *Report on the 34<sup>rd</sup> Season of Excavation and Restoration on the Island of Elephantine.* Unter: [http://www.dainst.org/medien/en/daik\\_ele34\\_rep\\_en.pdf](http://www.dainst.org/medien/en/daik_ele34_rep_en.pdf) zuletzt eingesehen am: 18.09.2008, S. 1 – 28.

**Raue, D., von Pilgrim, C., Arnold, F., Cortopassi, R., Endenburg, E., Engel, E.-M.,**

**Gresky, J., Jones, J., Kopp, P., Kozak, A., Roumelis, N., Schultz, M., Seidlmeyer, S.J., Veldmeijer, A.,**

- 2006 *Report on the 35<sup>th</sup> Season of Excavation and Restoration on the Island of Elephantine.* Unter: [http://www.dainst.org/medien/en/daik\\_ele35\\_rep\\_en.pdf](http://www.dainst.org/medien/en/daik_ele35_rep_en.pdf) zuletzt eingesehen am: 18.09.2008, S. 1 – 25.

**Raue, D., von Pilgrim, C., Arnold, F., Budka, J., Cortopassi, R., Engel, E.-M., Kopp, P., Laskowska-Kusztal, E., Peintner, E., von Pilgrim, B., Seidlmayer, S.J., Weber, M.,**

2007 *Report on the 36<sup>th</sup> Season of Excavation and Restoration on the Island of Elephantine.* Unter: [http://www.dainst.org/medien/en/daik\\_ele36\\_rep\\_en.pdf](http://www.dainst.org/medien/en/daik_ele36_rep_en.pdf)  
zuletzt eingesehen am: 19.09.2008, S. 1 – 36.

**Troy, L.,**

1998 *Resource management and ideological manifestation. The towns and cities of ancient Egypt.* Unter:  
<http://www.arkeologi.uu.se/afr/projects/BOOK/Troy/troy.pdf>  
zuletzt eingesehen am: 07.08.2008.

**Ziermann, M.,**

2001 *Stadt und Architektur im Alten Ägypten – von den Anfängen bis zum Beginn des Neuen Reiches (3200 bis 1550 v. Chr.).* 20.8.2001. Unter:  
[http://www.archaeologie-online.de/de/magazin/thema/neues\\_aus\\_dem\\_alten\\_aegypten/stadt\\_und\\_architektur\\_im\\_alten\\_aegypten](http://www.archaeologie-online.de/de/magazin/thema/neues_aus_dem_alten_aegypten/stadt_und_architektur_im_alten_aegypten) zuletzt eingesehen am :01.07.2008.

***Abkürzungen und Zeitschriften:***

- ÄAT Ägypten und Altes Testament. Studien zur Geschichte, Kultur und Religion Ägyptens und des Alten Testaments. Wiesbaden.
- AE Ancient Egypt, ab 1934: Ancient Egypt and the East, London, New York.
- Aeragram Newsletter for the Ancient Egypt Research Associates, Cambridge.
- AfO Archiv für Orientforschung. Berlin, ab Band 15: Graz.
- AJA American Journal of Archaeology. Baltimore, ab 1897: Norwood.
- ANM Archeologie du Nil Moyen. Fouilles au Soudan et en Nubie. Lille.
- AnOr Analecta Orientalia. Rom.
- Antiquity Antiquity. Cambridge.
- Aph Anzeiger der Philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien.
- Archaeology Archaeology. A Magazin Dealing with the Antiquity of the World. New York.
- ARCUS Berichte aus Archäologie, Baugeschichte, und Nachbargebieten. Potsdam.
- ASAE Annales du services des antiquités de l'Égypte. Kairo.
- AV Archäologische Veröffentlichungen. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo, Bände 1 – 3: Berlin, ab Band 4: Mainz.
- AW Antike Welt, Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte. Mainz am Rhein.

- BACE The Bulletin of The Australian Centre for Egyptology. Bankstown.
- BdE Bibliothèque d'étude. Institut français d'archéologie orientale, Le Caire.
- BeiträgeBf Beiträge zur Ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde, Kairo. 1944: Zürich, ab 1950: Kairo, ab 1969: Wiesbaden.
- BIFAO Bulletin de l'institut français d'archéologie orientale. Le Caire.
- BMFA Bulletin of the Museum of Fine Arts. Boston.
- BMMA Bulletin of the Metropolitan Museum of Art. New York.
- BSAK Studien zur Altägyptischen Kultur, Beihefte. Hamburg.
- BSFE Bulletin de la Société française d'égyptologie. Paris.
- BzS Beiträge zur Sudanforschung. Wien.
- CASAE Cahier. Supplément aux ASAE. Le Caire.
- CdÉ Chronique d'Égypte. Bruxelles.
- CRIPPEL Cahiers de recherches de l'Institut de papyrologie et égyptologie de Lille. Lille.
- E&L Ägypten und Levante, Internationale Zeitschrift für ägyptische Archäologie und deren Nachbargebiete. Wien.
- EA Egyptian Archaeology, The Bulletin of the Egypt Exploration Society. London.
- EEF Egypt Exploration Fund. London
- FIFAO Fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire. Le Caire.

- GM Göttinger Miscellen. Göttingen.
- HÄB Hildesheimer Ägyptologische Beiträge. Hildesheim.
- JACF The Journal of the Ancient Chronology Forum. London.
- JARCE Journal of the America Research Center in Egypt. Boston.
- JEA The Journal of Egyptian Archaeology. London.
- JNES Journal of Near Eastern Studies. Chicago.
- KEMI Kêmi. Revue de philologie et d'archéologie égyptiennes et coptes. Paris.
- KUSH Kush. Journal of the Sudan Antiquities Service. Khartoum.
- LÄ Lexikon der Ägyptologie. Wiesbaden.
- MÄS Münchner Ägyptologische Studien. Berlin, München
- MDAIK Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo. Bis 1944: Mitteilungen des des Deutschen Instituts für Ägyptische Altertumskunde in Kairo, Berlin, Wiesbaden. Ab 1970: Mainz.
- MDOG Mitteilungen der Deutschen Orientgesellschaft. Berlin, Leipzig.
- MIO Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.
- MittSAG Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin, e.V., Institut für Sudanarchäologie und Ägyptologie, Berlin.
- The Museum Journal  
The University Museum for Art, Science, Civilisation. University of Pennsylvania, Philadelphia.

- OLA            Orientalia Lovaniensia Analecta. Leuven.
- OrAnt         Oriens Antiquus. Roma.
- PdÄ            Probleme der Ägyptologie. Leiden.
- PHILIPPIKA   Marburger altertumskundliche Abhandlungen. Wiesbaden.
- RdÉ            Revue d'égyptologie. Le Caire, ab Band 7: Paris.
- REE            Revista de Estudios de Egiptología. Buenos Aires.
- SAGA          Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens. Heidelberg.
- SAK            Studien zur Altägyptischen Kultur. Hamburg.
- SCRIBA        Scriba, Revue d'Égyptologica, ASBL. Bruxelles, Louvaines.
- SOKAR         Das ägyptische Pyramidenzeitalter. Berlin.
- JSSEA         Society of the Studies of Egyptian Antiquities, (Journal). Toronto.
- UGAÄ         Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Ägyptens. Leipzig, Berlin, 1964: Nachdruck Hildesheim.
- UZK            Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes. Wien.
- VA             Varia Aegyptiaca. San Antonio.
- WA             World Archaeology. London.

- WVDOG      Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft.  
Berlin, Leipzig.
- WZKM      Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien.
- ZÄS      Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde. Berlin.

## 11. Abbildungsverzeichnis

### *Pyramidenstädte*

- Abbildung 1 R. Stadelmann, 2004, S. 63. Abb. 35.  
Abbildung 2 B.J. Kemp, 2006, Fig. 76. Nach: W.M.F. Petrie, 1891, Pl. XIV.  
W.M.F. Petrie, et al., 1923, Pl. II, XXXIII, XXXVIA.  
Abbildung 3 F. Arnold, 2005, Abb. 1. Neuzeichnung nach F. Petrie und L. Borchardt.

### *Hierakonpolis*

- Abbildung 4 B.J. Kemp, 2006, Fig. 68. Nach: J.E. Quibell, et al., 1989b, PL LXXIII. W.A. Fairservis Jr., et al., 1971 - 2, Figs. 3, 9 – 15.  
Abbildung 5 B.J. Kemp, 2006, Fig. 41. Nach: J.E. Quibell, et al., 1989b, PL LXXII. W.A. Fairservis Jr., The Hierakonpolis Project Season January to March 1978, Excavation of the temple area on the Kom el Gemuwia, NY, 1983, Fig. 6.

### *Memphis*

- Abbildung 6 E.P. Uphill, 1988, Abb. 24.  
Abbildung 7 D.G. Jeffreys, 1985, Abb. 63.  
Abbildung 8 D.B. O'Connor, 1991, Fig. 1.  
Abbildung 9 W. Kaiser, 1987, Abb. 2. Nach: W.M.F. Petrie, et al., 1909, Taf. 1.

### *Deir el-Ballas*

- Abbildung 10 P. Lacovara, 2006, Fig. 1.  
Abbildung 11 P. Lacovara, 2006, Fig. 2a.  
Abbildung 12 P. Lacovara, 2006, Fig. 4a.

### *Theben*

- Abbildung 13 B.J. Kemp, 2006, Fig. 97.  
Abbildung 14 B.J. Kemp, 2006, Fig. 83b.  
Abbildung 15 J.-F. Carlotti, 2005, Planche VII.  
Abbildung 16 M. Gitton, 1974, Fig. 1.  
Abbildung 17 B. Porter, et al., 1972, Pl. XXXIII.  
Abbildung 18 U. Hölscher, 1934, Pl. 2.  
Abbildung 19 U. Hölscher, 1941, Pl. 3.

### *Malqata*

- Abbildung 20 K. Iida, et al., 1993, Fig. 2-1-1·1.  
Abbildung 21 K. Iida, et al., 1993, Fig. 2-1-1·2.  
Abbildung 22 A. Lansing, 1918, Fig. 4.  
Abbildung 23 A. Lansing, 1918, Fig. 3.  
Abbildung 24 W.S. Smith, 1958, Fig. 55.

### *Amarna*

- Abbildung 25 M. Bietak, 1979a, Tafel 32. Nach W.S. Smith, 1958, Abb. 63.  
Abbildung 26 B.J. Kemp, 1976, Fig. 4.  
Abbildung 27 P. Lacovara, 1997, Fig. 27.  
Abbildung 28 B.J. Kemp, et al., 1993, Fig. 12.  
Abbildung 29 B.J. Kemp, et al., 1993, Sheet 4, Detail.  
Abbildung 30 B.J. Kemp, et al., 1993, Sheet 5, Detail.  
Abbildung 31 P. Lacovara, 1997, Fig. 24.  
Abbildung 32 P. Vomberg in: C. Tietze, Hrsg., 2008, S.75, Abb. 13.  
Abbildung 33 M. Bietak, 2005a, Abb. 23. Nach L. Borchardt, et al., 1980, Pl. 4.  
Abbildung 34 P. Vomberg in: C. Tietze, Hrsg., 2008, S. 79. Abb.20.

### *Avaris - Pi Ramesse*

- Abbildung 35 M. Bietak, et al., 2006, Abb. 2. Umzeichnung von I. Forstner-Müller, T. Herbich, N. Math, M. Weissl.  
Abbildung 36 M. Bietak, et al., 2005a, Abb. 6.  
Abbildung 37 M. Bietak, et al., 2007b, Fig. 3.  
Abbildung 38 M. Bietak, 2005a, Abb. 7.  
Abbildung 39 M. Bietak, 2005a, Abb. 12.  
Abbildung 40 M. Bietak, et al., 2007a, Fig. 30.  
Abbildung 41 J. Dorner, 1999, Plan 2. Rekonstruktion nach J. Dorner, 1996, Abb. 1.  
Abbildung 42 M. Bietak, 2009, S. 17.

### *Tanis*

- Abbildung 43 P. Brissaud, et al., 1998, S. 15. Planche 1.  
Abbildung 44 P. Brissaud, et al., 1998, S. 102. Planche 1.  
Abbildung 45 P. Brissaud, et al., 1998, S. 16. Planche 2.

### *Abydos*

- Abbildung 46 M. Ziermann, 2004, Abb.1.  
Abbildung 47 B.J. Kemp, 2006, Fig. 43. Nach: W.M.F. Petrie, 1903, Pl. L – LIV.  
Abbildung 48 M. Bietak, 1996a, Fig. 7. Nach: W.M.F. Petrie, 1903, Pl. LIII und LIV.  
Abbildung 49 M. Ziermann, 2004, Abb.4a.

### *Elephantine*

- Abbildung 50 W. Kaiser, et al., 1977, Abb. 1, Detail.  
Abbildung 51 M. Ziermann, 2003, Abb. 50.  
Abbildung 52 W. Kaiser, et al., 1993, Abb. 1.  
Abbildung 53 W. Kaiser, et al., 1999, Abb. 56.  
Abbildung 54 W. Kaiser, et al., 1973, Abb. 1.  
Abbildung 55 C. von Pilgrim, 1996a, Abb. 109, Detail.  
Abbildung 56 W. Kaiser, et al., 1999, Abb. 57.  
Abbildung 57 G. Dreyer, et al., 2002, Abb.9.  
Abbildung 58 W. Kaiser, et al., 1977, Abb. 1, Detail.

### *Ayn Asil*

- Abbildung 59 B.J. Kemp, 2006, Fig. 71. Nach: A. Minault-Gout, et al., 1992, Fig. 2, M. Ziermann, et al., 2001, Abb. 1.  
Abbildung 60 M. Ziermann, et al., 2001, Abb. 2. Nach: L. Pantalacci, 1989, Fig. 3. G. Soukiassian, et al., 1990b, Plan 2. N. Cherpion, 1999, Fig. 2b.  
Abbildung 61 G. Soukiassian, 1997, S. 16.

### *Bubastis*

- Abbildung 62 A. El-Sawi, 1979, Tafel 4.  
Abbildung 63 Ch. Tietze, et al., 2003a, S. 82, Abb. 2.  
Abbildung 64 L. Habachi, 1957, S. 189.  
Abbildung 65 C.C. VanSiclen III., 1996, Fig. 1.  
Abbildung 66 C.C. VanSiclen III., 1991, Abb. 1.

### *Ezbet Rushdi*

- Abbildung 67 D. Eigner, in: E. Czerny, 1999, Abb. 2.  
Abbildung 68 M.-A. Negrete in: M. Bietak, et al., 1998, Fig. 4.  
Abbildung 69 D. Eigner, 1996, Fig. 1.

Abbildung 70 I. Forstner - Müller, 2001, Abb.1.

### *Stadtplanung Residenzen*

Abbildung 71 M. Bietak, 1996a, Fig. 1.

Abbildung 72 M. Bietak, 1996a, Fig. 12. Nach H. Ricke, 1932, Abb. 48.

Abbildung 73 M. Bietak, 1996a, Fig. 13. Nach H. Ricke, 1932, Abb. 47.

Abbildung 74 M. Bietak, 1996a, Fig. 2.

Abbildung 75 M. Bietak, 1996a, Fig. 16. Nach D. Dunham, et al., 1967, Karten 5, 10.

Abbildung 76 D. Arnold, 1992, S. 110.

Abbildung 77 R. Gundlach, 2006, Abb. 4. Nach: B.J. Kemp, 1986c, S. 311 – 312.

### *Festungen*

Abbildung 78 St. Wenig, 1978, S. 137.

### *Quban*

Abbildung 79 W.B. Emery, et al., 1935b, Pl. 11.

Abbildung 80 W.B. Emery, et al., 1935a, Fig. 3. Nach Lepsius.

Abbildung 81 C.M. Firth, 1927, Plan VI.

### *Aniba*

Abbildung 82 G. Steindorff, 1937b, Blatt 8, Abb. 16.

Abbildung 83 G. Steindorff, 1937b, Blatt 8, Abb. 16, Detail.

Abbildung 84 B.G. Trigger, 1976, Fig. 44.

### *Buhen*

Abbildung 85 W.B. Emery, 1963, Fig. 3.

Abbildung 86 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 2.

Abbildung 87 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 14.

Abbildung 88 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 34.

Abbildung 89 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 3.

Abbildung 90 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 15

Abbildung 91 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 35.

Abbildung 92 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 4

Abbildung 93 W.B. Emery, et al., 1979, Plate 83.

Abbildung 94 D. Randall-MacIver, et al., 1911b, Plan G.

### *Kor*

Abbildung 95 J. Vercoutter, 1955, Plan D.

### *Mirgissa*

- Abbildung 96 G.A. Reisner, 1960, Plan 3.  
Abbildung 97 D. Dunham, et al., 1967, Map XVII.  
Abbildung 98 H.G. Lyons, 1916, S. 138.  
Abbildung 99 M. Ziermann, 2003, Abb. 26,1.

### *Askut*

- Abbildung 100 S.T. Smith, 1995, Fig. 2.8.  
Abbildung 101 S.T. Smith, 1995, Fig. 6.2.

### *Shalfak*

- Abbildung 102 D. Dunham, et al., 1967, Map X.

### *Uronarti*

- Abbildung 103 G.A. Reisner, 1960, Plate 1, Detail.  
Abbildung 104 C.C. VanSiclen III., 1982, Fig. 4.  
Abbildung 105 D. Dunham, et al., 1967, Map II.  
Abbildung 106 C.C. VanSiclen III., 1982, Fig. 3.

### *Semna*

- Abbildung 107 B.J. Kemp, 2006, Fig. 88.  
Abbildung 108 D. Dunham, et al., 1960, Map III.  
Abbildung 109 R.A. Caminos, 1998a, Plate 3.

### *Kumma*

- Abbildung 110 D. Dunham, et al., 1960, Map XVI.  
Abbildung 111 R.A. Caminos, 1998b, Plate 1.

### *Campaign Palaces*

- Abbildung 112 B.J. Kemp, 2006, Fig. 89. Nach D. Dunham, et al., 1967, Map II, VI. J. Vercoutter, 1955, Plan D, Pl. 6.

### *Sai*

- Abbildung 113 M. Azim, 1975, Pl. II.  
Abbildung 114 M. Azim, 1975, Pl. IV.  
Abbildung 115 M. Azim, 1975, Pl. V.

### *Sesibi*

- Abbildung 116 H.W. Fairman, 1938, Pl. VIII.  
Abbildung 117 A.M. Blackman, 1937, Pl. XIV.  
Abbildung 118 H.W. Fairman, 1938, Pl. VIII, Detail.  
Abbildung 119 A.M. Blackman, 1937, Pl. XIX.

*Dukki Gel - Pnubs*

- Abbildung 120 Ch. Bonnet, 2007, Abb. 13.  
Abbildung 121 Ch. Bonnet, 2007, Abb. 17.  
Abbildung 122 Ch. Bonnet, 2007, Abb. 20.  
Abbildung 123 Ch. Bonnet, 2003, S. 277, Fig. 20.

*Askha – Serra West*

- Abbildung 124 A. Rosenvasser, 1964, Fig. 1.  
Abbildung 125 J. Vercoutter, et al., 1962, Fig. 1.

*Amara West*

- Abbildung 126 H.W. Fairman, 1948, Pl. II.  
Abbildung 127 H.W. Fairman, 1939, Pl. XIII.  
Abbildung 128 P. Spencer, 1997, Pl. 112.

*Stadterweiterung*

- Abbildung 129 M. Ziermann, 2003, Abb. 23,2.  
Abbildung 130 M. Ziermann, 2003, Abb. 23,1.  
Abbildung 131 M. Ziermann, 2003, Abb. 25,1.  
Abbildung 132 M. Ziermann, 2003, Abb. 25,2.  
Abbildung 133 M. Ziermann, 2003, Abb. 25,3.  
Abbildung 134 M. Ziermann, 2003, Abb. 25,4.  
Abbildung 135,1 M. Ziermann, 2003, Abb. 26,1.  
Abbildung 135,2 M. Ziermann, 2003, Abb. 26,2.



# Curriculum Vitae

## Persönliche Daten

Name                   Dagmar Fuchs  
Geburtsdatum       01. 08. 1979  
Wohnort              Wien

---

## Schulbildung

September 1994 – Juni 1997  
                          Bundesoberstufenrealgymnasium / Wolfsberg  
                          Matura Juni 1997  
September 1997 – Oktober 1999  
                          Kolleg für Restaurierung und Althausanierung / Krems  
                          Diplomprüfung Oktober 1999

---

## Studienverlauf

Oktober 2003 – Präsent  
                          Diplomstudium der Ägyptologie und Vergleichenden  
                          Literaturwissenschaft / Wien  
                          1. Diplomprüfung Ägyptologie November 2005  
                          1. Diplomprüfung Vergleichende Literaturwissenschaft  
                          November 2007

---

## Grabungserfahrung

Jänner 2009 – Februar 2009 und  
November 2007 – Anfang Jänner 2008  
                          Wissenschaftliche Mitarbeiterin des DAI bei Ausgrabung in  
                          Hamadab / Sudan  
November 2006 – Mitte Dezember 2006  
                          Wissenschaftliche Mitarbeiterin der SARS bei Survey 4. Katarakt  
                          Niltal / Sudan  
Seit 2006 jährlich ein Monat  
                          Ausgrabung in Vix / Frankreich; Seit 2008 als Grabungstutor  
                          tätig  
Seit 2004 jährlich mehrere Monate  
                          Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Ausgrabung in Carnuntum  
Frühjahr 2006  
                          Lehrgrabung in Tell el Dab'a / Ägypten  
                          Unter Univ. Prof. Dr. Manfred Bietak

## **Abstract**

Das Ziel dieser Arbeit war, die Frage zu klären, ob es in der ägyptischen Stadtplanung Regeln gegeben hatte und ob sich daraus ein Modell ableiten lässt. Dabei wurde das Grundkonzept der Residenzstädte, dass in ihnen eine Residenz bzw. Palast und ein Tempel vorhanden waren, auf seine Gültigkeit überprüft. Der Fokus wurde dabei auf diese zwei Pole gelegt, wobei ihre Beziehung zueinander untersucht wurde.

Im Laufe der Arbeit wurden ausgewählte ägyptische Residenzstädte von der Frühzeit bis ins Neue Reich in Fallbeispielen beschrieben und ausgewertet.

Weitere Kapitel beschäftigten sich mit provinziellen Anlagen in Ägypten, nubischen Festungen des Mittleren Reiches und Stadtneugründungen des Neuen Reiches, die nach demselben Schema bearbeitet wurden.

In einer vergleichenden Analyse wurden die Fallstudien und die in den Auswertungen gewonnenen Erkenntnisse bearbeitet und einander gegenübergestellt.